The Institute for Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Ottawa

http://www.archive.org/details/sirtristremmitei00thom

DIE

NORDISCHE UND DIE ENGLISCHE VERSION

DER

TRISTAN-SAGE.

HERAUSGEGEBEN

VON

EUGEN KÖLBING.

ZWEITER THEIL.

SIR TRISTREM.

HEILBRONN.

VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

1882.

SIR TRISTREM.

MIT

EINLEITUNG, ANMERKUNGEN UND GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN

VON

EUGEN KÖLBING.

HEILBRONN.

VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

1882.

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

JUN 9 1976

DEM ANDENKEN

WALTER SCOTT'S

GEWIDMET

VORWORT.

Viel später, als ich es selbst gehofft und versprochen, bin ich endlich in der lage, den zweiten band dieses buches den fachgenossen zu übergeben. Umstände, welche ich im vorwort zu meiner ausgabe der Elis saga berührt habe, veranlassten mich, die arbeit am Sir Tristrem für längere zeit abzubrechen und zuerst jene ausgabe fertig zu stellen. Zudem beanspruchte die ausarbeitung der anmerkungen und des glossars bedeutend mehr zeit, als ich vorausgesetzt hatte.

Ueber die gestaltung des textes gibt die einleitung aufschluss. Die zuthaten sollen in erster linie dem zwecke allseitigster erklärung des denkmals dienen. Was die anmerkungen betrifft, so ist es kaum nöthig, zu bemerken, dass ich dabei die abhandlung: »Zur überlieferung der Tristan-sage« als bekannt voraussetze; die von einer seite bemängelte disposition derselben bietet wenigstens doch den unläugbaren vortheil, dass der leser alle bemerkungen über die einzelnen episoden der erzählung in den verschiedenen versionen auf das bequemste an einem orte zusammengestellt findet. Ich habe desshalb auch sehr selten ausdrücklich auf dieselbe verwiesen. Im übrigen ging ich bei der ausarbeitung von der ansicht aus, dass die wichtigeren und schwierigeren alt- und mittelenglischen texte eines ausführlichen commentars dringend bedürftig sind. Das erste werk eines deutschen gelehrten,

welches diesem wunsche rechnung trug, waren Mätzner's Altenglische sprachproben. Freilich dürfen und müssen heut zu tage die anmerkungen, dank den fortschritten der ae. lexicographie, einen wesentlich anderen character an sich tragen; die erklärung der worte und formen kann vielfach gespart werden, während in den sachlichen erläuterungen zuweilen grössere ausführlichkeit wünschenswerth erscheint. Wenn ich von früheren, englischen editionen beigegebenen, zu der länge der betreffenden werke aber in keinem verhältniss stehenden erklärungen absehe, so ist es unstreitig Zupitza's verdienst, diesem verlangen in seiner ausgabe des Guy of Warwick (London 1875—6) entgegen gekommen zu sein. Den scharfsinn und die grosse belesenheit des verfassers, von der die Notes zeugniss ablegen, habe ich bereits vor jahren an anderer stelle rühmend hervorgehoben. Die brauchbarkeit derselben wird noch bestätigt durch die vielen verweisungen darauf, denen wir in textausgaben jüngerer forscher begegnen. Höchstens ist es zu bedauern, dass diese grosse sorgfalt und mühe nicht einem älteren und bedeutenderen werke zu gute gekommen ist. An zweiter stelle sind zu nennen die äusserst lehrreichen und einen stattlichen band füllenden anmerkungen Skeat's zu Piers the Plowman. Nach derselben methode ist mein commentar zu Sir Tristrem abgefasst.

Das glossar macht vor allem anspruch auf absolute vollständigkeit, eine forderung, die nach meiner überzeugung an jedes specialglossar zu stellen ist. Mit ausnahme weniger, sehr gewöhnlicher worte, wo dies ausdrücklich angegeben ist, habe ich mit absicht kein wort, keine der vorkommenden formen und keine belegstelle weggelassen. Man findet also z. b. bei jedem verbum zuerst nicht nur sämmtliche formen desselben mit allen belegen, sondern, da es sich um einen, durch einen abschreiber mehrfach alterirten dialekt handelt, alle diejenigen stellen besonders bezeichnet, wo die formen im reime stehen und durch ihn bestätigt oder berichtigt werden; ich gewann

dadurch u. a. auch den vortheil, mich in der einleitung über die grammatischen verhältnisse bedeutend kürzer fassen zu können. Bei den bedeutungsansätzen lag mir vor allem am herzen eine genaue rücksichtnahme auf die specielleren wendungen der begriffe an den vorliegenden stellen des gedichtes.

In diesen worten ist gesagt, was ich erstrebt habe: in wieweit die ausführung dem programme entspricht, darüber haben andere zu urtheilen. Wenigstens die spuren jahrelanger liebevoller beschäftigung mit dem stoffe und den verschiedenen versionen desselben wird man sicher in dem buche finden.

Was mein verhältniss zu der ausgabe Walter Scott's anlangt, so erschien es nicht zweckmässig, alle fälle zu besprechen, wo er geirrt hat und bei dem mangelhaften stande der englischen philologie vor 80 jahren nothwendig irren musste; um so lieber habe ich es dankend hervorgehoben, so oft mir durch seine noten eine sachliche belehrung gewährt wurde.

Möchte meine ausgabe des Sir Tristrem dem andenken des unvergesslichen mannes, dessen namen ich gewagt habe, diesen blättern vorzusetzen, keine unehre bereiten!

Breslau, juli 1882.

E. Kölbing.

EINLEITUNG.

I.

Die handschrift und die ausgaben.

Die englische version der Tristan-sage ist, soviel bis jetzt bekannt, nur in einer handschrift erhalten, dem berühmten Auchinleck-ms. in der Advocates Library in Edinburg, welche aus dem ersten viertel des 14. jahrhunderts stammt[1]*; das gedicht nimmt hier fol. 281—299 ein; leider fehlt der schluss, da nach fol. 299 ein oder mehrere blätter der hs. verloren sind. Der barbarischen liebhaberei des späten mittelalters, schön verzierte initialen aus den manuscripten heraus zu schneiden, sind ferner v. 124—135 des gedichtes zum opfer gefallen, welche auf der rückseite eines solchen bildes gestanden haben. Wir haben in dieser niederschrift keinesfalls diejenige des verfassers vor uns; das ergiebt sich daraus, dass der im ganzen nicht unsorgfältige schreiber den reim durch einführung ünursprünglicher dialektformen stört (vgl. den sprachlichen theil meiner einleitung), einmal ein seltneres wort durch ein gebräuchlicheres ersetzt, obwol auch dadurch der reim geschädigt wird (vgl. v. 352), aus versehen sinnwidrige worte statt der richtigen einsetzt, was sich dadurch erklärt, dass sein auge auf eine andre zeile der strophe abgeirrt ist (vgl. v. 189 und 1045) endlich sogar zweimal ein zeilenpaar übersprungen hat (v. 80 f. und 874 f.). Manche schwierige oder direkt unerklärbare stelle mag dadurch verdorben worden sein, dass der schreiber seine vorlage nicht verstand oder in folge von schlechten stellen im pergamente oder rasuren das dort überlieferte nicht mehr lesen konnte.*

---

1) *Eine eingehende beschreibung dieser hs. findet sich in W. Scott's ausgabe des Sir Tristrem; eine revidirte wiedergabe derselben verspare ich mir auf meine ausgabe des Sir Bevis of Hamtoun, falls nicht unterdessen Zupitza's ausgabe der älteren version des Guy of Warwick eine solche liefert.*

Die erste ausgabe dieses gedichtes erschien unter folgendem titel: Sir Tristrem; a Metrical Romance of The Thirteenth Century; by Thomas of Ercildoune, called The Rhymer. Edited from the Auchinleck MS. by Walter Scott, Esq. Advocate. Edinburgh: Printed by James Ballantyne, for Archibald Constable and Co. Edinburgh, and Longman and Rees, London. 1804. *Die zweite ausgabe erschien* 1806 *unter demselben titel, die dritte* 1811, *die vierte* 1819. *Sie enthalten einleitung, text, anmerkungen und glossar. Was die erste auflage betrifft, so ist es bekannt genug, dass dieselbe von fehlern und ungenauigkeiten in der wiedergabe des handschriftlich überlieferten geradezu wimmelt. Nun hat W. Scott sich freilich an keiner stelle seiner einleitung darüber ausgesprochen, ob er selbst die copie besorgt hat oder nicht. Aber wir werden schwerlich fehl gehen, wenn wir annehmen, dass er diese arbeit durch irgend welchen lohnschreiber, der wenig oder nichts von Mittelenglisch verstand, habe ausführen lassen. Ganz abgesehen davon, dass er selbst doch wol sorgfältiger zu werke gegangen sein würde, so entspricht das letztere genau dem damaligen usus. Für die thatsache, dass auch schon zur fertigung einer genauen abschrift paläographische und sprachliche kenntnisse unbedingt erforderlich sind, da sonst häufige verwechselungen ähnlich gestalteter buchstaben unvermeidlich werden, und dass nur eine mit peinlicher gewissenhaftigkeit gefertigte copie eine sichere grundlage für eine ausgabe bieten kann, hatte man um jene zeit noch absolut kein verständniss. Ich will hier gleich noch hinzufügen, dass die eintheilung des gedichtes in drei* fyttes *von W. Scott herrührt. Er sagt darüber p.* 89*: The action of the poem seemed naturally to point out the division into three Fyttes, or Cantos, which has now been adopted. Da sich jedoch in der handschrift keinerlei anhaltspunkte für eine solche eintheilung finden, ja nicht einmal die anfänge der betreffenden abschnitte durch eine initiale gekennzeichnet sind, so musste bei einer neuen ausgabe diese eintheilung wieder beseitigt werden. Die anmerkungen enthalten viel wichtiges in bezug auf die erklärung von realien und sind auch heute noch unentbehrlich. In hohem grade mangelhaft in jeder beziehung erscheint das glossar.*

Es würde eine pure raumverschwendung sein, wollte ich alle die besserungen, welche eine collation der ausgabe von 1804 *mit der hs. liefert, einzeln aufzählen. Nur was das verhältniss der vier oben genannten ausgaben zu einander betrifft, mag hier noch ein wort gesagt sein. Dieselben weichen in kleinigkeiten vielfach von*

einander ab. Der druck von 1806 *stellt sich heraus als ein sehr sorgloser und lüderlicher neudruck von dem von* 1804. *Er enthält eine ganze anzahl fehler, welche die erste aufl. nicht hat; z. b. v.* 70, *aufl.* 1 walles = *ms.; aufl.* 2 walls. *v.* 700, *aufl.* 1 þe = *ms.; aufl.* 2 þis. *v.* 106, *aufl.* 1 he þat = *ms.; aufl.* 2 þat he. *v.* 266, *aufl.* 1 douke = *ms.; aufl.* 2 douk. *v.* 282, *aufl.* 1 bi = *ms.; aufl.* 2 be. *Nach v.* 2305 *sind sogar zwei zeilen im druck ausgefallen; wie das bei einem derartigen strophischen gedichte möglich ist, scheint uns freilich schwer begreiflich. Dass ferner für die folgende auflage die zweite zu grunde gelegt worden ist, geht daraus mit sicherheit hervor, dass sowol in die auflage von* 1811 [1]) *wie in die von* 1819 *fehler der zweiten verschleppt worden sind, welche die erste noch nicht aufweist; so bieten auch aufl.* 2. 3 walls, þis *und* douk *gegen die erste. Andrerseits muss aber auch aufl.* 1 *oder die dem herausgeber vorliegende copie bei der correctur mit herbeigezogen worden sein. Nach v.* 2305 *sind bereits in aufl.* 3 *die zwei übersprungenen zeilen wieder eingefügt, auch liest sie v.* 106 *richtig* he þat *und v.* 282 bi. *Was zumal aufl.* 4 *angeht, so muss hier der text gegenüber den beiden ersten auflagen so wesentlich verbessert genannt werden, dass man fast glauben möchte, es sei zu ihrer herstellung auf die hs. zurückgegangen worden. Es findet sich hier richtig v.* 23 Morgan, *aufl.* 1. 2 Morgen; *v.* 44 Rise, *aufl.* 1. 2 Riis; *v.* 49 Douke, *aufl.* 1. 2 Douk; *v.* 65 ches, *aufl.* 1. 2 chess; *v.* 137 hir, *aufl.* 1. 2 her; *v.* 145 leng, *aufl.* 1. 2 long; *v.* 156 ben, *aufl.* 1. 2 bene *u. s. w. Die einleitung erhielt in den späteren auflagen kleine zusätze, anmerkungen und glossar blieben unverändert.*

Nach der besprechung dieser späteren auflagen von W. Scott's ausgabe ist folgendes werk zu nennen: Gottfrieds von Strassburg werke aus den bessten handschriften mit einleitung und wörterbuch herausgegeben durch Friedr. Heinr. von der Hagen. Erster band. Tristan und Isolde mit Ulrichs von Turheim fortsetzung. Mit 1 kupfer. Zweiter band, Heinrichs von Friberg fortsetzung von Gottfrieds Tristan. Gottfrieds minnelieder. Die alten französischen, englischen, wallisischen und spanischen gedichte von Tristan und Isolde. Breslau, im verlage von Josef Max und komp. 1823. *Dieses werk, welches kein vorwort hat und dessen plan und anlage auch in der einleitung*

---

1) *Die ausgabe von* 1811 *scheint ziemlich selten zu sein. In Deutschland habe ich sie wenigstens nirgends auftreiben können. Einige notizen über dieselbe verdanke ich dr. A. Brandl, z. z. in London.*

mit keiner sylbe angedeutet ist, enthält Bd. II p. 123—239 *unser gedicht. Der leser erfährt nicht das allermindeste darüber, wo die hs. aufbewahrt ist oder wo der herausgeber den text hergenommen hat. Durch vergleichung desselben mit den verschiedenen auflagen der Scott'schen ausgabe ergibt sich jedoch mit vollster evidenz, dass v. d. Hagen die von* 1806 *zu grunde gelegt hat. Vor allem fehlen auch bei ihm v.* 2306 *f.; v.* 30 *lesen nur aufl.* 2 *und v. d. Hagen* till, *die anderen ausg. richtig* til; *v.* 106 *bieten nur die aufl. von* 1806 *und v. d. Hagen* þat he *für* he · þat, *u. s. w. Wie der herausgeber somit den schlechtesten text zu grunde gelegt hat, so ist auch von seiner eignen philologischen arbeit an dem texte wenig gutes zu berichten;* fytte II *str.* 85 *und* 86 *hat er auf eine unsichere vermuthung Scott's hin umgestellt, ohne darüber ein wort zu verlieren, ein auch für die zwanziger jahre unseres jahrhunderts ganz unentschuldbares umspringen mit der überlieferung, das einen arglosen benützer dieses textes in neuerer zeit zu falschen folgerungen verleitet hat (vgl. I p. XCII f.). Auch an anderen stellen hat er geändert, ohne davon etwas zu sagen. So hat er v.* 6 forsterd *richtig in* fosterd *und v.* 23 Morgen *in* Rouland *corrigirt. Warum er v.* 79 *für* she, sche *schreibt, sieht man um so weniger ein, als er dieselbe form v.* 99 *ruhig passiren lässt. V.* 164 *adoptirt er die thörichte conjectur Scott's* amour *für* anour, *während er viele andere für jeden kundigen auf der hand liegende fehler seiner vorlage unangetastet gelassen hat. Somit bedeutet seine ausgabe keineswegs einen fortschritt in der kritik des liedes. Das glossar ist wesentlich ausführlicher als bei W. Scott, doch finden sich die meisten irrthümer des englischen gelehrten hier redlich wiederholt; neu ist ein daran gefügter »Inhalt der eigennamen«.*

Die fünfte auflage von W. Scott's ausgabe des Sir Tristrem erschien 1833 *u. d. t.:* The Poetical Works of Sir Walter Scott, Bart. Vol. V. Sir Tristrem. Edinburgh. *Die ehre, unter die poetischen werke Walter Scott's aufgenommen zu werden, wurde der ausgabe nur darum zu theil, weil derselbe den verlorenen schluss der romanze neu zugedichtet hatte. Am schlusse des vorwortes (p. XIV) heisst es: It is only further necessary to state, that in the present edition the text of Sir Tristrem has been carefully collated with the Auchinleck MS; and an exact facsimile of the first two stanzas of the poem, as they appear in that very curious volume, is herewith annexed. Ich zähle im folgenden die fehler auf, welche trotz dieser*

sorgfältigen collation theils aus den älteren ausgaben in diese übertragen, theils neu dazu gekommen sind. *v.* 22 is] *l.* it. *v.* 45 weren] *l.* were. *v.* 117 send] *l.* sent. *v.* 148 Till] *l.* Til. *v.* 171 Come] *l.* Com. *v.* 176 all] *l.* al. *v.* 188 came] *l.* cam. *v.* 191 blood] *l.* blod. *v.* 205 But] *l.* Bot. *v.* 210 horse] *l.* hors. *v.* 223 Rouhand] *l.* Rohand. *v.* 238 maye] *l.* may. *v.* 257 all] *l.* al. *v.* 305 Rouhand] *l.* Rohand. *v.* 365 flode] *l.* flod. *v.* 380 all] *l.* al. *v.* 392 me] *l.* mi. *v.* 396 let] *l.* lete. *v.* 401 proud] *l.* proude. *v.* 422 clomb] *l.* clombe. *v.* 453 wroght] *l.* wrouȝt. *v.* 529 weren] *l.* were. *v.* 570 Full] *l.* Ful. *v.* 591 knight] *l.* niȝt. *v.* 606 will] *l.* wil. *v.* 609 palmer] *l.* palmers. *v.* 613 schillinges] *l.* schilinges. *v.* 660 full] *l.* ful. *v.* 662 welcome] *l.* welcom. *v.* 675 bare] *l.* bere. *v.* 688 full] *l.* ful. *v.* 697 gat] *l.* gate. *v.* 703 none] *l.* non. *v.* 715 set] *l.* sett. *v.* 734 kew] *l.* knewe. *v.* 776 grete] *l.* gret. *v.* 785 hond] *l.* hand. *v.* 819 full] *l.* ful. *v.* 835 Till] *l.* Til. *v.* 843 bliss] *l.* blis. *v.* 846 telle] *l.* tel. *v.* 854 Therefore] *l.* þerfore. *v.* 863 How] *l.* Hou. *v.* 895 Till] *l.* Til. *v.* 912 mak] *l.* make. *v.* 919 the] *l.* te. *v.* 921 mine em] *l.* mi nem. *v.* 930 full] *l.* ful. *v.* 946 Three] *l.* þre. *v.* 963 How] *l.* Hou. *v.* 967 tell] *l.* telle. *v.* 971 her] *l.* hir. *v.* 990 will] *l.* wil. *v.* 1006 seyd] *l.* sede. *v.* 1007 lext] *l.* lexst. *v.* 1028 was] *l.* nas. *v.* 1073 stroke] *l.* strok. *v.* 1083 mayn] *l.* main. *v.* 1127 dwl] *l.* diol. *v.* 1134 Till] *l.* Til. *v.* 1135 Till] *l.* Til. *v.* 1136 Shortliche] *l.* Schortliche. *v.* 1150 yon] *l.* ȝou. *v.* 1157 He] *l.* *And.* *v.* 1212 leuedi] *l.* leuedy. *v.* 1240 they] *l.* þai. *v.* 1245 ar] *l.* er. *v.* 1249 gammes] *l.* gamnes. *v.* 1308 urake] *l.* wrake. *v.* 1334 haue] *l.* han. *v.* 1367 I] *l.* ich. *v.* 1388 All] *l.* Al. *v.* 1407 al] *l.* alle. *v.* 1424 Alle] *l.* Al. *v.* 1514 as] *l.* als. *v.* 1522 His] *l.* þis. *v.* 1530 They] *l.* þai. *v.* 1537 Þereof] *l.* þer of. *v.* 1539 So] *l.* To. *v.* 1556 weren] *l.* were. *v.* 1577 slayn] *l.* slain. *v.* 1580 wende sche weren] *l.* whende sche were. *v.* 1586 he] *l.* be. *v.* 1590 oghain] *l.* ogain. *v.* 1591 tha] *l.* þai. *v.* 1630 Though] *l.* þo. *v.* 1650 Marke] *l.* Mark. *v.* 1721 her] *l.* hir. v. 1765 cried] *l.* crid. *v.* 1787 saye] *l.* say. *v.* 1792 kene] *l.* ken. *v.* 1873 Ych] *l.* Ich. *v.* 1887 Miri] *l.* Mirie. *v.* 1913 woune] *l.* wonne. *v.* 1914 Tho] *l.* þou. *v.* 1933 tok] *l.* toke. *v.* 1940 dwl] *l.* diol. *v.* 1963 shalt] *l.* schalt. *v.* 1969 will] *l.* wil. *v.* 2095 Y-saine] *l.* Ysame. *v.* 2097 bi] *l.* by. *v.* 2108 heren] *l.* here. *v.* 2149 errand] *l.* erand. *v.* 2162 Till] *l.* Til. *v.* 2205 lep] *l.* lepe. *v.* 2216 sene] *l.* sen. *v.* 2235 Westminster] *l.* Westeminster. *v.* 2291 Quene] *l.* quen. *v.* 2302 doughter] *l.* douhter. *v.* 2380 blode] *l.* blod. *v.* 2426 slayn] *l.* slain. *v.* 2472 tak] *l.* take. *v.* 2531 hunters] *l.* huntes. *v.* 2534 Both] *l.* Boþe. *v.*

2535 knew hem wel] *l.* knewe he*m* wele. *v.* 2538 Quene] *l.* quen. *v.* 2547 Then] *l.* Þan. *v.* 2607 Quen] *l.* quene. *v.* 2742 There] *l.* Þer. *v.* 2819 Theren] *l.* Þere. *v.* 2868 heighe] *l.* heye. *v.* 3033 heighe] *l.* heye. *v.* 3131 seighe] *l.* seyȝe. *v.* 3174 Till] *l.* Til. *v.* 3220 not] *l.* nouȝt. *v.* 3278 All] *l.* After. *v.* 3329 young] *l.* ȝong. *v.* 3341 dwlful] *l.* diolful.

Während somit der text des gedichtes wesentlich gereinigt wurde, ohne dadurch fehlerlos zu werden, behielt das glossar auffallender weise seine alte, unwissenschaftliche form bei. Eine grosse anzahl besserungen dazu lieferten F[rederik] M[adden] und A. B. in The Gentleman's Magazine. Vol. CIII. Part. II. p. 306 *ff. und Vol. I. New Series. p.* 167 *ff.*

Ausser dieser neueren auflage ist mir nur noch bekannt die von 1868, *welche ein ganz genauer abdruck der zuletzt besprochenen ist. Ob dazwischen noch andere abdrücke liegen, habe ich nicht in erfahrung bringen können. Soviel ist aber sicher, dass trotz der mahnungen Madden's und A. B's. am glossar auch in der neuesten ausgabe nicht das mindeste geändert worden ist.*

Strophe LXX—CII sind mit einleitung und anmerkungen abgedruckt in Mätzner's Altenglischen sprachproben, I, 1 *p.* 231—242. *V.* 1809—1914 *finden sich in deutsche prosa übersetzt in ten Brink's Geschichte der englischen litteratur,* 1 *p.* 299 *f.*

II.

Litteraturgeschichtliches.

A) Zur überlieferung der sage.

Die resultate meiner im ersten bande dieses werkes veröffentlichten abhandlung »Zur überlieferung der Tristan-sage« haben bei fast allen beurtheilern meines buches beifall gefunden. Zugestimmt hat z. b. Vetter, Romania VIII p. 281 *ff.; Paul, Litter. centralblatt* 1879 *sp.* 738; *Löschhorn, Jen. litteraturz.* 1879 *p.* 351; *Lambel, Magazin f. d. lit. des in- und auslandes, Jahrg.* 50 *p.* 455 *ff.; Stengel, Zeitschrift für rom. phil. IV p.* 170 *ff. u. a.; auch Behaghel, Litteraturbl.* 1880 *p.* 97, *schliesst sich im wesentlichen meinen ansichten an und will nur Gottfried etwas mehr originalität vindiciren, als ich gethan. Der einzige gelehrte, welcher*

widerspruch dagegen erhoben hat, ist prof. Heinzel, welcher in neuester zeit, und zwar an einem orte, wo man dgl. an sich nicht suchen würde, nämlich gelegentlich einer ausführlichen anzeige meiner ausgabe der Elis saga ok Rosamundu, Anz. f. d. a. VIII p. 212 *ff., diese fragen wieder aufgenommen hat. Erfreulicher weise erschien diese besprechung gerade noch rechtzeitig, um von mir für diesen abschnitt der einleitung sorgfältig erwogen zu werden. Ehe ich auf einzelheiten eingehe, will ich nicht versäumen, den massvollen und freundlichen ton hervorzuheben, der in Heinzel's replik herrscht; ich werde mich bemühen, auch meinerseits möglichst sachlich zu bleiben. Freilich habe ich mich mehrfach darüber zu beklagen, dass Heinzel auf meine auseinandersetzungen und einwände mit keinem worte eingegangen ist: wenn er dieselben auch nicht für stichhaltig anzusehen vermochte, so wären sie doch wol wenigstens einer erwähnung und zurückweisung werth gewesen. Wie die sache jetzt liegt, werde ich wiederholt nur auf meine eignen früheren ausführungen zu verweisen haben. Heinzel beginnt p.* 212 *mit der bemerkung, er habe in seinem aufsatze zu zeigen versucht, dass Thomas nur einen grösseren abschnitt der Tristangeschichte behandelt habe und dass der verlorene frz. Tristanroman, der Gottfried vorlag, aus einer vereinigung des Thomas mit anderen selbständigen bearbeitungen einzelner theile des Tristanstoffes entstanden sein müsse. Gegen diese auffassung des sachverhaltes sei meine einleitung gerichtet. Aus dem factum, dass für den schluss der saga [und, fügen wir hinzu, des Sir Tristrem] dem norwegischen [und englischen] bearbeiter das frz. gedicht des Thomas als quelle vorgelegen hat, und dass alle früheren partien von der vorgeschichte ab in der saga, bei Gottfried [und im engl. gedichte] nicht nur die umrisse der begegebenheiten, sondern oft die unbedeutendsten einzelheiten gemein haben, folge nur, dass derselbe frz. roman, welcher G. vorlag, auch nach Norwegen [und England] gedrungen sei. Es sei dadurch aber noch nicht bewiesen, dass Thomas verfasser eines grossen romans sei, der die ganze lebensgeschichte Tristan's umfasse, und dass dieses werk jener frz. roman sei, den G. benutzt habe. Ich constatire dem gegenüber, dass ich diesen trugschluss auch nirgends gezogen, sondern nur (p. CXLIII) die an sich gewiss richtige bemerkung gemacht habe, dass unter solchen umständen die behauptung, die vorlage aller drei dichter sei eine aus verschiedenen bruchstücken zusammengeschweisste, eher eines beweises bedürfe, als die annahme der einheitlichkeit. Heinzel versucht nun*

nachzuweisen, dass die quelle der saga keine einheitliche gewesen sei. Es wird zuerst angeführt, dass nach saga cap. XXX Tristram von Isoldens mutter geheilt werde, wie in G., cap. XLIII dagegen sage Tr., Isolde selbst habe es gethan; zu vergleichen sei auch cap. XCVI, wo er Isoldens ärztliche kunst preise. Ich hatte auf diesen punkt p. CXLVI 1) *bereits aufmerksam gemacht. Doch aber erscheint mir dieser widerspruch als ein wenig bedeutsamer. Der sagaschreiber konnte mit vollem rechte sagen p.* 47, 22 *ff.:* Øngan hafði hann lækni annan enn dróttninguna, ok øngan skialdsvein útan Ísond [jung]frú, er þjónaði hánum lítillátliga; en hann optliga þakkaði þeim þeirra margfalt starf ok góðleika, er hánum gáfu hvíld ok líf frá því eitri, sem var í hans líkama, *nämlich die königin durch ihre heilkunst, die prinzessin durch ihre aufmerksame pflege. In diesen worten sagt uns Robert klar genug, wie er die worte Tristram's p.* 53, 29 *f.:* Þu hefir tvisvar gefit mér líf ok komit mér ur tvífǫldum dauða, *aufgefasst wissen will. In genau demselben sinne kann Thomas Tristran von Is. sagen lassen:* Quant ele jadis guarrai ma plaie. *Wenn im letzten theile der erzählung angenommen wird, die medicinischen kenntnisse der mutter seien auf die tochter übergegangen, so liegt auch darin nichts befremdendes. — Ferner ist es ja richtig, dass Tristram's kampf mit einem riesen in Spanien in Frz. und S. auffallend spät erzählt werden; dass aber dieser eine umstand nicht genügen würde, um die erste grössere hälfte des frz. gedichtes Thomas abzusprechen, gibt Heinzel selbst p.* 213 *zu. — S. p.* 14, 36 *f. = G. v.* 1674 *f. = E. v.* 205 *ff. wird nur erzählt, Kanel. sei im kampfe gefallen (in E. etwas ausführlicher, durch verrath); S. p.* 28, 2 *ff. = G. v.* 5429 *= E. v.* 859 *wird Morgan als sein mörder genannt. Diese beiden berichte involviren aber doch keinen widerspruch, sondern deuten nur hin auf eine ungenauigkeit im ausdruck an der ersteren stelle der frz. vorlage, oder die behauptung Tristram's ist so zu erklären, wie ich I p. XLII fragweise vermuthet habe. — »Mariados wird zweimal eingeführt, cap. LI und LXXII.« Ueber diese scheinbare incongruenz habe ich p. CXXIII gehandelt. — Betreffs des von Heinzel p.* 213 *o. erwähnten bechers könnte ich blos das p. CXLVI* 1) *gesagte wiederholen.*

Auf Heinzel's bemerkungen über das Strassburger fragment komme ich später zurück. Er bespricht dann p. 213 *ff. das Cambridger bruchstück, auf welches nach dem herausgeber, Vetter zuerst*

wieder aufmerksam gemacht hat; es enthält die letzte entdeckung der liebenden durch den könig und ihren abschied. Heinzel bestreitet, dass Thomas diese stelle gedichtet haben könne; er führt dafür zuerst die schon in seinem früheren aufsatze herbeigezogene stelle aus Thomas, Mich. II 1 *v.* 1473 *ff. an. Ich schreibe derselben noch heute sehr wenig beweiskraft zu (vgl. I p. CXLVI* 1*). Wichtiger erscheint, dass Brangäne a. a. o. v.* 262 *sagt, der könig sei von dem liebesverhältniss Isoldens mit Tristan nie ganz überzeugt gewesen:* Il le vus ad pur co suffert, Que il ne fud uncques ben cert. *Dieser äusserung scheint freilich die entdeckung im garten direkt zu widersprechen. Und doch lehrt eine genauere betrachtung, dass dies nicht der fall ist; der könig kehrt nach der entfernung Tristans mit seinen rittern zurück und sie finden Is. allein; da heisst es in S. p.* 82, 32 *f.:* ok fyrir því máttu þeir ønga sǫk gefa henni, ok ekki misgørði hun þá, ok fyrirgaf þá konungrinn henni reiði sína; *E. v.* 2610 *f.:* For þi þe kniȝtes gan say, Þat wrong Markes had sen. *In G. stellen die räthe Mark vor, er bringe sein weib unnöthiger weise in üblen ruf, v.* 18396 *ff.:* Und habet an ir noch niht erkant, Daz wider ir êren müge gesîn? Waz wîzet ir der künigîn? War umbe velschet ir die, Diu nie valsch wider iu begie? . . . *v.* 18405 *ff.:* Sus nâmen sî'n mit rede dervan, Daz er in volgen began, Und aber sînen zorn lie Und ungerochen dannen gie. *Nach dem berichte aller versionen suchen die räthe also den könig davon zu überreden, dass er sich getäuscht haben müsse, und der könig lässt sich in der that überzeugen oder stellt sich wenigstens so. Fassen wir diesen umstand ins auge, so erscheint Brangänens äusserung — zumal von ihrem standpunkte aus — ganz gerechtfertigt. Es liegt also kein genügender grund zu der annahme vor, dass das Cambridger bruchstück nicht von Thomas verfasst sei.*

Am wenigsten glücklich scheint mir aber Heinzel bei heranziehung folgender verse des Thomas zu sein, Michel II, 1 *v.* 1221 *ff.:* Del beivre qu'ensemble beuimes En la mer quen suppris en fusmes, El beivre fud la nostre mort, *bei der ich ihn zunächst auf einen sehr befremdlichen widerspruch zwischen seinen eigenen angaben aufmerksam machen muss; er sagt p.* 215*:* »*Das* en la mer *passt nicht zu saga cap. XLVI, Gottfried* 293, 23, *wo die scene mit dem liebestrank in einem hafen spielt.*« *Dagegen p.* 216, *wo die sachlichen differenzen zwischen G. und S. besprochen werden:* »*Saga cap. XLVI liebestrank auf dem meere, bei G.* 293, 23 *in einem hafen.*« *Welche*

dieser zwei angaben über die darstellung der saga ist denn nun die richtige? Es heisst S. p. 56, 27 *ff.:* Nú siglir Tristram, ok var fagrt veðr, ok af því at ylrinn var heitr, þyrsti hann mjǫk, ok krafði hann þá víns at drekka, ok hljóp þegar upp einn þjónustusveinn Tristrams ok fyldi kerit af legli þeim, er dróttning fekk Bringvet at vardveita *etc. Es kann also nicht der mindeste zweifel darüber aufkommen, dass nach S. der trank* en la mer *genossen wird, und genau dasselbe kann nach meiner ansicht von Gottfried's darstellung gesagt werden. Es heisst G. v.* 11661 *ff.:* Nu man gelante in eine habe, Nu gie daz volc almeistec abe Durch banekîe ûz an daz lant; Nu gienc ouch Tristan zehant Begrüezen unde beschouwen Die liehten sîne frouwen; Und alse er zuo ir nider gesaz . . . *v.* 11690 *f.:* Ie mitten gieng ouch Brangæn' în Unde erkande daz glas *etc. Nun hat G. früher erzählt, v.* 11540 *ff.:* Nu was den frouwen zuo ir vart Mit Tristandes râte Ein kielkemenâte Nâch heinlîcher sache Gegeben ze ir gemache. Dâ was diu küniginne Mit ir juncfrouwen inne Und mit in lützel dehein man Wan underwîlen Tristan: Der gie wîlen dar în Und trôste die künigîn, Dâ si weinende saz. *Die situation kann also doch nur folgende sein: Da die damen von der seekrankheit schwer zu leiden haben, so beschliesst Tr., das schiff in einen hafen einlaufen zu lassen und ihnen hier erholung zu gönnen. Dort verlassen die meisten leute das schiff, um sich auf dem lande zu amüsiren, Tristan aber besucht die in ihrer kajüte gebliebene Isolde, und hier wird der liebestrank genossen; also doch* en la mer, *auf dem wasser, denn es wird nichts davon berichtet, dass das schiff ans land gezogen worden sei, und andrerseits braucht* en la mer *durchaus nicht blos zu heissen: auf hoher see. Da auch E. zufolge der liebestrank auf dem schiffe getrunken wird (vgl. v.* 1653 *ff.), so stimmt, gerade was diesen punkt anlangt, die reminiscenz des Thomas ganz vortrefflich zu den berichten in S., G. und E. Dass ein paar wenige andre bedenken Heinzel's schwieriger zu beseitigen sind, gebe ich gern zu.*

Ich komme jetzt auf die hauptfrage zu sprechen: Was sind die wesentlichen unterschiede zwischen der auffassung Heinzel's und der meinigen betreffs der entstehung der quelle oder, wenn man lieber will, der quellen von S., E. und G.? Heinzel behauptet, der in den frz. fragmenten genannte Thomas habe die geschichte Tristan's erst von seiner flucht nach der Bretagne an dichterisch behandelt; sein werk wurde später mit anderen selbständigen bearbeitungen ein-

zelner theile des Tristan-stoffes zu einem ganzen vereinigt; dieser grosse roman ist ausser nach Deutschland auch nach Norwegen [und England] gedrungen. Letzteres scheint ihm jedoch nach p. 216 *o. auch noch zweifelhaft zu sein. Er stützt sich dabei auf widersprüche theils zwischen den angaben des Thomas und der früheren erzählung, theils zwischen einzelnen theilen dieser selbst, welche die annahme einer einheitlichkeit des werkes ausschlössen. Dem gegenüber habe ich wahrscheinlich zu machen gesucht, dass die ganzen vorlagen von S., G. und E. im wesentlichen das werk des Thomas repräsentiren. Das ist zunächst die einfachere, weniger complicirte, also wahrscheinlichere annahme; die Heinzel'sche bedürfte eines gewichtigen nachweises, welcher durch die wenigen, anderweitig schwer erklärbaren stellen keineswegs geliefert wird. Dafür spricht erstens, dass sowol G. wie E. gleich am anfange ihrer gedichte sich auf einen Thomas berufen, der höchst wahrscheinlich auch an der spitze ihrer vorlagen genannt war, und dann sicher mit dem in den frz. fragmenten genannten identisch ist. Wer, wie Heinzel, dies merkwürdige zusammentreffen der drei Thomase für einen zufall erklären will, hat sich zum mindesten mit einem höchst sonderbaren zufall abzufinden. Zweitens habe ich in meiner abhandlung I p. CXLIV einer dem ausdrucke nach ähnlichen art der polemik bei G. und Thomas gedacht; es ist mir in hohem grade wahrscheinlich, dass dieselbe nicht Gottfried's eigenthum, sondern direkt aus seiner vorlage herübergenommen ist. Also auch dieser umstand, auf welchen Heinzel in seiner neuesten replik nicht eingegangen ist, spricht dafür, dass auch der erste theil der geschichte aus Thomas' hand hervorging. So würden dem Thomas also alle diejenigen abschnitte des verlornen frz. gedichtes zuzuschreiben sein, in denen die drei bearbeitungen inhaltlich oder gar wörtlich übereinstimmen. Wie steht es aber mit denjenigen partien der erzählung, wo E. und S. anders berichten als G., oder gar G. den bericht der beiden anderen fassungen als unglaublich oder unwahrscheinlich abweist? Dass dergleichen widersprüche vorhanden sind, habe ich natürlich auch keineswegs abstreiten wollen, ja ich habe sie selbst namhaft gemacht und Heinzel hätte eigentlich nicht nöthig gehabt, sie p.* 216 *nochmals aufzuführen. Freilich wird er wol gemeint haben, hierin eine bestätigung seiner ansicht über die entstehung des ganzen frz. werkes zu erblicken; in diesen fällen wird ihm zufolge in der vorlage von E. und S. der betreffenden scene ein anderer episodischer lais zu grunde gelegen haben, als in G.; so*

wenn E. und S. die fahrt nâch wâne *berichten, während G. gegen diese auffassung ankämpft. Heinzel wird annehmen, hier sei bei der zusammensetzung des grossen romans in der vorlage von S. und E. ein sich an die Eilhart'sche sagengestalt anschliessender lais, der Tristans erste fahrt nach Irland erzählte, verwendet worden, in der vorlage von G. ein der anderen sagenschicht angehöriger, der gegen die ältere auffassung front machte. Man wird ihm einhalten, dass es dann unerklärlich sei, dass doch gerade auch in dieser episode sich so viele wörtliche berührungen zwischen allen drei texten finden, wie ich sie p. L ff. aufgezählt habe. Jedoch gegen diesen einwand hat er sich im voraus gedeckt, wenn er in seiner früheren abhandlung, p.* 289 *sagt: »Nicht blos die verschiedenen natürlich sich ergebenden abschnitte der sage stammten von verschiedenen verfassern, auch in den einzelnen episoden scheinen theile einander ausschliessender bearbeitungen äusserlich verbunden worden zu sein.« Wenn er a. a. o. fragt: Aber darf man eigentlich von einer »quelle Gottfrieds und der saga« sprechen? nur wenn man zugibt, dass dieses werk von so loser composition war, dass ganze partien ausgehoben und durch andere ersetzt werden könnten«, so will er damit doch offenbar sagen, dass solche entfernung und einschiebung einzelner stellen nur denkbar sei bei einem aus verschiedenen theilen zusammengeflickten werke, wo es leicht sei, die näthe aufzutrennen und zu erneuern. Das möchte ich aber doch sehr entschieden bestreiten. Es fehlt keinesweges an analogieen dazu, dass in bestimmt ausgeprägter tendenz gedichte interpolirt und einzelne passus durch andere ersetzt werden. Dahin gehört z. b. das von mir zuerst bekannt gemachte altfrz. gedicht Amys et Amillyoun, von welchem zwei hauptredactionen existiren, die eine vertreten durch die Londoner (L.) und Cambridger (Cb.) hss., die andere durch das Carlsruher fragment (C.). Vgl. Engl. st. II p.* 295 *ff. und V p.* 465 *f. Beide weichen stellenweise recht bedeutend von einander ab. Die liebeserklärung der prinzessin findet nach LCb in einem abgelegenen zimmer, nach C im garten statt. In LCb fehlt die ganze erwägung des Amys, ob er die liebe der prinzessin acceptiren soll oder nicht, anderer auslassungen nicht zu gedenken. In diesen stellen entscheidet die englische übertragung des frz. gedichtes sich für C. Wichtiger ist noch, dass in C mehrere lange episoden aus einer wesentlich anderen phase der sage, wie sie die chanson de geste Amis et Amiles repräsentirt, hinein interpolirt worden sind. Also ganz ähnliche verhältnisse wie im vorliegenden*

fall. Und doch wird kaum jemand die ansicht aufstellen, das in kurzen reimpaaren abgefasste frz. gedicht sei aus episodischen lais zusammengeschweisst. Zu solch episodischer behandlung würde auch dieser stoff sehr wenig geeignet sein. Daraus ergibt sich aber, dass aus dergleichen abweichungen auf den ursprünglichen litterarischen character eines denkmals keine schlüsse gezogen werden können. Ich glaube also, dass es sich an den betreffenden stellen um tendenziöse interpolationen und änderungen in dem gedichte des Thomas handelte. Dass solche in den erhaltenen fragmenten desselben vorkommen, hat Heinzel, abhandlung p. 374 *f., selbst zugegeben. Manche dieser interpolationen verfolgen den zweck, Eilhart'sche momente in die Thomasische fassung einzuschmuggeln. Hieher rechnete ich z. b. frgm. Strassb. v.* 21 *ff., von denen Heinzel sehr treffend bemerkt hatte, dass sie in diese version nicht passten. In S. und E. sind factisch nur die ersten* 20 *verse übersetzt. Heinzel meint freilich, Anz. p.* 213, *der widerspruch in dem uns erhaltenen Thomas sei das echte, die vorlage bruder Roberts [und des engl. gedichtes!] verrathe eine ausgleichende redaction. Meine ansicht dagegen ist, dass das Strassburger fragment einer redaction des Thomasischen werkes angehört, in welche der Eilhart'sche zug hineininterpolirt war; die vorlagen von E. und S. hatten diesen zusatz nicht erhalten, hatten darum auch nicht nöthig, ihn wieder auszuscheiden. Auf eine andre tendenz ist es zurückzuführen, wenn der redactor der vorlage von S. den hinweis Morolds auf die ärztlichen kenntnisse seiner schwester eingefügt hat, offenbar in der absicht, Tr. dann direkt nach Irland reisen zu lassen; statt dessen hat er aus versehen die fahrt* nâch wâne *später ruhig stehen gelassen. Der redactor der vorlage von G. hatte eine besondere vorliebe für Brangäne, und hat ihretwegen mehrere stellen modificirt u. s. w. Ob sich ohne neue funde die eine oder die andere auffassung jemals mit absoluter sicherheit wird als richtig erweisen lassen, ist mir sehr zweifelhaft. Jedenfalls ist es jetzt die sache unparteiischer fachgenossen, ihrerseits der streitfrage näher zu treten, als es bisher geschehen. Am nächsten dürfte diese aufgabe denen liegen, welche neue ausgaben von Gottfrieds werk und den französischen fragmenten vorbereiten: Paul und Vetter.*

Am schlusse seiner recension (a. a. o. p. 217*) bemerkt Heinzel, er müsse die hauptresultate meiner untersuchungen über die Tristrams saga ablehnen. Ich möchte dem gegenüber nur constatiren, dass er in dieser recension wenigstens nur einen sehr geringen bruchtheil der-*

selben wirklich zu widerlegen versucht hat. Das was ich p. CXLVII f. über das verhältniss des sagaschreibers, des englischen dichters und Gottfried's von Strassburg zu seiner quelle gesagt habe — wichtige punkte, die gerade Heinzel als germanisten in erster linie interessiren müssen — wird durch seine einwände nicht im allergeringsten tangirt.

Zur vollständigung der I p. XII ff. aufgezählten versionen der Tristansage weise ich zum schlusse darauf hin, dass sich seitdem ein höchst interessantes fragment von leider nur 184 *versen einer niederdeutschen fassung gefunden hat, welches das abenteuer Tristants mit Tristant dem zwerge behandelt. Es ist fast zu gleicher zeit zweimal edirt worden, von Lambel, Germ. XXVI p.* 356 *ff. vnd von Titz, Ztschr. f. d. a. XXV p.* 248 *ff. Manche stellen bedürfen einer nachprüfung, da die lesungen differiren; besonders hat Lambel, dessen wiedergabe des textes mir im ganzen mehr vertrauen einflösst, manches in der hs. gelesen, was Titz erst durch conjectur erschliesst; vgl. T. v.* 16 vedder, *L.* redder. *T. v.* 19 uns, *L.* wif. *T. v.* 67 fuole, *L.* suote. *T. v.* 68 ionhiele, *L.* tonhiele. *T. v.* 95 senede, *L.* seuede. *T. v.* 119 ier erere, *L.* te were. *T. v.* 125 armonye, *L.* ARmenye. *T. v.* 132 clage, *L.* slage. *T. v.* 161 sine, *L.* Gine. *T. v.* 175 arredie, *L.* arzedie. *Die ausgabe von Titz ist mit interpunktion versehen, während Lambel dankenswerthe erörterungen über das verhältniss dieser version zu den übrigen beigefügt hat, deren resultat ist, dass dem dichter »eine mit dem frz. texte zwar verwandte, aber auch wieder mehrfach und in nicht unwesentlichen dingen abweichende darstellung als quelle diente.« Ich wüsste seinen bemerkungen nichts nennenswerthes beizufügen.*

Zu I p. CXXVI 1) *steht in beziehung: F. Wiegandt, Heinrich von Freiberg in seinem verhältniss zu Eilhart und Ulrich. Rostock* 1879. *Doch wird durch diese z. th. recht oberflächliche arbeit die betr. frage keinesweges endgültig beantwortet.*

B) Zum englischen gedichte.

Was den verfasser des englischen gedichtes anlangt, so kann ich mich ziemlich kurz fassen. Der autor unseres werkes gibt vor, in Erceldoune gewesen zu sein und mit Thomas sich unterhalten zu haben. Dort hörte er in vertrautem gespräche alle details über die geschichte von Sir Tristrem. Thomas hat ferner nach der klaren

angabe des dichters auch als jongleur die abenteuer Tristrems öffentlich vorgetragen. Der name eines Thomas Rymor de Ercildune *ist aus einer undatirten, bei Murray: The Romance and Prophecies of Thomas of Erceldoune. London* 1875, *p. IX f. abgedruckten urkunde nachgewiesen, in der er als zeuge fungirt. Die persönlichkeiten der übrigen zeugen weisen nach den ausführungen von Brandl: Thomas of Erceldoune, Berlin* 1880, *p.* 15, *auf die zeit von* 1250—80 *hin. Dazu stimmt recht gut eine zweite urkunde vom jahre* 1294, *welche meldet, dass ein* Thomas de Ercildoun, filius et heres Thome Rymour de Ercildoun, *dem kloster Soltra seinen ganzen grundbesitz schenkt. Wenn A. Brandl a. a. o. p.* 15 *dazu bemerkt: »Wahrscheinlich war also dieser Thomas Rymour* 1294 *bereits todt«, so scheint sich mir dieses factum aus den worten:* totam terram meam, cum omnibus pertinentis suis, quam in tenemento de Ercildoun hereditarie tenui *— sogar mit vollster gewissheit zu ergeben. Zu diesen zeugnissen kommt nun noch ein drittes, welches den namen des* Thomas of Ercildoune *in zusammenhang mit dem Sir Tristrem bringt, die bekannte und vielbesprochene stelle aus Robert Mannyng of Brunne's prolog zu seiner chronik, in The works of Thomas Hearne. Vol. III p. XCIX f. Es heisst da v.* 71 *ff.* [1]*:*

Als þai haf wryten and sayd,
Haf I alle in myn Inglis layd,
In symple speche, as I couthe,
Þat is lightest iu mannes mouthe.
I mad noght for no disours.
Ne for no seggers ne harpours,
Bot for þe luf of symple men,
Þat strange Inglis can not ken.
For many it ere, þat strange Inglis
In ryme wat neuer what it is.
And bot þai wist what it mente,
Ellis me thoght, it were al schente.
I made it not forto be praysed,
Bot at þe lewed men were aysed.
If it were made in ryme couwee
Or in strangere or enterlace —
Þat rede Inglis, it ere inowe,
Þat couthe not haf coppled a kowe —
Þat outhere in couwee or in baston
Som suld haf ben fordon,
So that fele men, þat it herde,
Suld not witte howe þat it ferde.
I see in song, in sedgeyng tale
Of Erceldoun and of Kendale,
Non þam says as þai þam wroght,

1) *Leider steht mir keine neue collation dieses abschnittes zur verfügung, doch war Mr. Furnivall so freundlich, eine correctur zu lesen.*

And in þer sayng it semes noght:
Þat may þou here in sir Tristrem,
Ouer gestes it has þe steem,
Ouer all þat is or was,
If men it sayd, as made Thomas.
But I here it no man so say,
Þat of som copple som is away.
So þare fayre sayng her beforne
Is þare trauayle nere forlorne;
Þai sayd it for pride and nobleye,
Þat non were suylk as þei;
And alle þat þai wild ouerwhere,
Alle þat ilk wille now forfare.
Þai sayd in so quante Inglis,
Þat many one wate not what it is.
Þerfore [I] henied wele þe more,
In strange ryme to trauayle sore;
And my witte was oure thynne,
So strange speche to trauayle in,
And forsoth I couth noght
So strange Inglis as þai wroght.
And men besoght me many a tyme,
To turne it bot in light ryme.
Þai sayd, if I in strange it turne,
To here it many on suld skurne;
For it ere names fulle selcouthe,
Þat ere not vsed now in mouthe.
And þerfore for þe comonalte,
Þat blythely wild listen to me,
On light lange I it began,
For luf of þe lewed man,
To telle þam þe chaunces bolde,
Þat here before was don and tolde.

Ich sehe im folgenden ganz ab von den an diese stelle geknüpften argumentationen W. Scott's, p. 63 *ff., welcher Thomas of Erceldoune als den ältesten dichter der Tristansage angesehen wissen wollte, ebenso von dem gegen seine auffassung gerichteten anonymen aufsatz in Warton's History of english poetry I. London* 1823 *p.* 181 *ff., welcher W. Scott nie zu gesicht gekommen zu sein scheint, während derselbe in Hazlitt's ausgabe des Warton [vgl. bd. II (London* 1871*) p.* 85, *note* 1*)] mit recht als veraltet weggelassen worden ist.*

Robert Mannyng stellt sich in gegensatz zu den dichtern, welche ihre gedichte dazu bestimmen, von jongleurs in vornehmen kreisen vorgetragen zu werden. Einfache leute, meint er, können diese gezierte und sonderbare redeweise in solchen strophischen gedichten nicht verstehen. Ja nicht einmal die minstrels selbst sind im stande, sich diese schwierigen und complicirten strophen zu merken. Das sieht man an den liedern von Erceldoun und Kendale, die niemand genau wörtlich vorträgt; das sieht man namentlich an Sir Tristrem,

welches die krone aller »gestes« sein würde, wenn man es so vortrüge, wie Thomas es gedichtet hat. Aber ich höre dies gedicht keinen vortragen, ohne dass in jedem zeilenpaar etwas fehlte. Die folge ist, dass das gedicht unverständlich wird und sowol verfasser wie disour sich umsonst gemüht haben. Darum will ich ein möglichst einfaches metrum wählen, besonders da auch in meinem stoffe höchst sonderbare, jetzt gar nicht mehr gebräuchliche namen vorkommen, die das verständniss noch erschweren könnten.

Ich hoffe im vorigen den gedankengang der vorrede einigermassen getroffen zu haben. Für die geschichte des gedichtes ist dieselbe lehrreich genug. Wir erfahren daraus 1) *dass Sir Tristrem zu jener zeit sehr hoch geschätzt wurde.* 2) *dass die vermeintliche verfasserschaft des Thomas von Ercildoun nicht angezweifelt wurde und sicherlich zur berühmtheit des gedichtes nicht wenig beitrug.* 3) *dass das werk schon um jene zeit für schwer verständlich galt: Robert Mannyng will diese dunkelheit freilich nur auf die entstellung desselben durch die jongleurs schieben, aber sicherlich trug der von uns vielfach erörterte eigenartige character des denkmals selbst wesentlich dazu bei: um so eher dürfen wir uns trösten, wenn wir öfters mit unserer interpretationskunst am ende sind.*

Einige kritische bedenken bezüglich der erklärung der vorrede bleiben freilich zurück. V. 87 *f. sehe ich als eingeschobenen satz an und halte v.* 89 *f. für den nachsatz zu v.* 85*:* If it were *etc. Dann muss aber in v.* 89 *das* þat *gestrichen werden, welches leicht aus den anfängen der vorigen zeilen hier eingedrungen sein kann. — Zu v.* 93*ff. bemerkt Murray a. a. o. p. XXf.: »It is not certain whether the 'Thomas' here is Thomas of Erceldoun or Thomas of Kendale, nor indeed that the first four lines refer to the same subject as those that follow: Sir Tristrem may, for anything that appears, be a third example, in addition to the works of Erceldoun and Kendale, of the liability of 'quante Inglis' to be marred by reciters, and its author 'Thomas' may not be the Erceldoun of the second line, especially as the earlier German versions of Sir Tristrem quote as their authority one Thomas von Brittanien, or Thomas of Brittany, who must have lived, whoever he was, long before Thomas of Erceldoun.« Der hinweis auf* Thômas von Britanje *ist erstens nicht genau, denn unter den earlier German versions trifft die bemerkung doch nur Gottfried; zweitens aber ist er nicht passend, da Robert Mannyng sicherlich von den anderen Thomas' garnichts wusste und ja auch nur nöthig hatte,*

sich auf die ersten verse unseres gedichtes zu beziehen. Aus demselben grunde scheinen mir aber auch die vorhergehenden skeptischen bemerkungen Murray's nicht ganz gerechtfertigt zu sein. Zunächst will ich noch erwähnen, dass ein Thomas von Kendale, von dem man früher nicht das mindeste wusste, in Mannyngs eigenem werke noch ein zweites mal erwähnt wird; das citat findet sich bei Warton, ed. Hazlitt II p. 86*; es heisst p.* 514:

> When Engle hadde þe lond al þorow,
> He gaf to Scardyng Scardeburghe;
> Toward þe northe, by þe see side,
> An hauene hit is, schipes in to ryde.
> Flayn highte his broþer, als seyþ þe tale,
> Þat Thomas made of Kendale;
> Of Scarthe and Flayn, Thomas seys,
> What þey were, how þey dide, what weys.

Daraus möchte man schliessen, Thomas of Kendale sei verfasser eines chronikenartigen gedichtes in schwierigem versmasse gewesen. Sein werk scheint verloren zu sein. Da wir nun wissen, dass Mannyng unseren Sir Tristrem gekannt hat, welcher gerade mit der erwähnung des Thomas von Erceldoune anhebt, so kann doch trotz der recht unklaren ausdrucksweise des dichters kein zweifel darüber aufkommen, dass v. 100 *zu v.* 94 *in beziehung steht und dass auch dort von Thomas von Ercildoune die rede ist. Sonderbar bleibt es freilich, dass hier die heimath der verfasser statt dieser selbst genannt wird. — V.* 101 *f. sagen, so wie sie überliefert sind, gerade das gegentheil von dem, was erwartet wird: Ich höre es niemanden so vortragen, dass von einem reimpaar etwas fehlt, statt: ohne dass etc. Für* Þat *in v.* 102 *ist wol* But *einzusetzen. — V.* 103 *f. sind der construction nach nicht ganz klar; ich beziehe* þare fayre saying *auf die vortragenden jongleurs,* þare trauayle *auf die verfasser; die beiden ausdrücke stehen einander parallel und das verbum* is forlorne *gehört zu beiden; v.* 104 *muss also vielleicht lauten:* þare trauayle is nere forlorne. *— Wie ist v.* 107 ouerwhere *aufzufassen? Soviel über diesen merkwürdigen prolog.*

Was die meinung W. Scott's betrifft, dass Thomas von Erceldoune der verfasser des engl. gedichtes sei, so schliesse ich mich einfach der in neuerer zeit von verschiedenen gelehrten geäusserten ansicht[1]*) an, dass, da der uns unbekannte verfasser des gedichtes, in*

---

1) *Vgl. Warton ed. Hazlitt II p.* 85[1]*), wo Wright und Halliwell diese ansicht aussprechen; G. Paris, Revue critique* 1866 *p.* 57*; Murray a. a. o. p. XXII f.*

seiner frz. vorlage den namen eines sonst nicht näher bezeichneten Thomas wiederholt vorgefunden hatte, er, um dem werke ein lebhafteres interesse seitens seiner landsleute zu sichern, als autorität für seinen bericht den berühmten Thomas von Erceldoune anführte. Da eine solche manipulation doch kaum während Thomas' lebzeiten angegangen wäre, so haben wir wol anzunehmen, dass derselbe kurz vorher gestorben war. Wenn auch R. Mannyng den Sir Tristrem auf Th. of Erc. znrückführt, so dürfen wir darin ja nicht etwa ein unabhängiges zeugniss für dessen verfasserschaft erblicken; der chronist kannte, wie oben bemerkt, ohne zweifel den anfang der romanze und entnahm seine notiz einfach dorther.

Für die zeit der abfassung des gedichtes bieten sich nach alledem folgende grenzpunkte. Robert Mannyng, der es kannte, schrieb etwa um 1330; *also kann die romanze nicht später fallen, als in das erste viertel des* 14. *jahrhunderts. Gerade aus dieser zeit stammt aber auch nach dem urtheile competenter kenner die Auchinleck-hs., welche ihrerseits von uns (o. p. XIII) als abschrift eines älteren ms. erkannt worden ist. Da endlich der tod des Thomas kurz vor* 1294 *erfolgt zu sein scheint, so können wir mit einiger wahrscheinlichkeit die abfassung des Sir Tristrem in das letzte jahrzehnt des* 13. *jahrhunderts setzen, eine annahme, welcher wenigstens die sprache des denkmals nicht widersprechen würde, und welche vortrefflich stimmt zu der ansicht ten Brink's, dass die Tristansage unter der regierung Edward's I., wenn nicht früher, in die englische litteratur eingetreten sei (vgl. Geschichte der englischen litteratur I p.* 298).

Es ist schliesslich noch die frage aufzuwerfen, ob eine beeinflussung späterer englischer dichtungen durch Sir Tristrem nachweisbar ist. Es braucht kaum gesagt zu werden, dass auf vereinzelte anklänge, ja selbst auf wörtliche übereinstimmung einzelner verse in zwei werken, wie ich in meinen noten deren behufs characterisirung des epischen stiles in fast zu reichlicher zahl namhaft gemacht habe, keinerlei sichere schlüsse gebaut werden können. So ist es z. b. möglich, dass der verfasser des Libeaus Disconus in einer kampfschilderung sich Sir Tr. v. 1035 *ff. zum vorbild genommen hat; vgl. die anm. zu d. st. Mit grösserer wahrscheinlichkeit lässt sich behaupten, dass der dichter von Amis and Amiloun unser gedicht gekannt hat; vgl. meine anmerkungen zu v.* 12. 60 *f.* 71—75. 91 *f.* 121. 139. 283 *f.* 1860 *ff. Direkt beweisbar jedoch ist die benutzung des Sir Tristrem durch einen anderen dichter blos in einem falle.*

In meinen noten zu v. 66. 146. 177—187. 241. 261. 292. 443. 510. 544. 547. 1258. 1332 *ff. habe ich eine anzahl frappanter übereinstimmungen in Sir Tristrem und Horn Childe nachgewiesen, bei denen der zufall unbedingt ausgeschlossen ist. Und hier kommt noch ein anderer grund hinzu, welcher diese beobachtung in trefflicher weise nnterstützt. Schon J. Grimm hat in seinem aufsatze: Hornkind und Maid Rimenild, Kleinere schriften, bd. VI, p.* 56, *darauf aufmerksam gemacht, dass ein zug dieser dichtung, welcher sich in King Horn nicht findet, lebhaft an eine episode der Tristan-sage erinnert. Einen weiteren, hieher gehörigen zug, die selbsttäuschung der königstochter Acula bezüglich der vermeintlichen liebe Horn's zu ihr, welcher an das verhältniss Tristans zu Isolde Weisshand gemahnt, hat Wissmann, Anglia IV p.* 346, *richtig geltend gemacht. Zum überfluss erfahren wir aus dem gedichte noch direkt, dass der verfasser den Tristanroman kannte; vgl. str. XXVI:*

Loved never childer mare
Bot Tristrem or Ysaud it ware,
Who so rede arizt.

(Vgl. Wissmann a. a. o.). Da liegt denn doch die vermuthung mehr als nahe, dass er denselben nicht in frz. sprache gelesen, sondern in der uns überlieferten englischen gestaltung kennen gelernt hat. So ergänzen sich beide beweise.

III.

Die dichterische form des Sir Tristrem.

A) Die strophe und der reim.

J. Schipper: Altenglische metrik. Bonn 1881, *p.* 386 *citirt folgende strophe eines liedes von Minot:*

King Edward, frely fode,
In Fraunce he will noght blin,
To make his famen wode,
That er wonand tharein.
God, that rest on rode
For sake of Adams syn,
Strenkith him maine and mode,
His reght in France to win,
And have.
God grante him graces gode
And fro all sins us save!

und bemerkt dazu p. 387*:* »*Die grösste ähnlichkeit mit jener Minotschen strophe hat diejenige strophe, in welcher die Tristrem-romanze geschrieben ist, nur dass die cauda mit der hauptstrophe gemeinsame reime hat nach dem schema ABABABABbAB.*« *Diese angabe stimmt jedoch nur für str. I und XIV des Sir Tristrem. Von den übrigen strophen stimmen bezüglich der reimfolge ganz genau zu der obigen Minot'schen strophe, zeigen also das reimschema ABABABABcAc nur folgende: IV. VII. VIII. XXIII. CVIII. Fast in allen übrigen strophen reimt die* 10. *zeile nicht mit der* 1. 3. 5. 7., *sondern mit der* 2. 4. 6. 8.*; es ergiebt sich also das schema: ABABABABcBC. Von sonstigen vereinzelten abänderungen ist noch zu bemerken* 1) *nach dem schema ABABABABaBA: CCII; nach dem schema ABABABABcDC: XXVII. CCXCIX.*

Die genauigkeit der reime kann hier blos in soweit behandelt werden als dieselben unabhängig sind von den etwaigen veränderungen, welche der abschreiber sich in bezug auf den dialekt des gedichtes erlaubt hat, da die letzteren in einem späteren capitel zu besprechen sind.

Es finden sich im Sir Tristrem folgende fälle von reichem reime[1]*.*

a) Beide wörter sind bei verschiedener bedeutung vollständig gleich:

v. 453 wrouȝt 3 *plpr.* : *v.* 459 ywrouȝt *part.pr.* *v.* 629 lete 3 *spr.* : *v.* 637 lete *inf.* *v.* 960 siþe *plur.* : *v.* 964 siþe *sing.* *v.* 1016 go *inf.* : *v.* 1022 go 3 *scprs.* *v.* 1093 se *inf.* : *v.* 1097 se *subst.* *v.* 1191 lay *subst.* : *v.* 1195 lay 3 *spr.* *v.* 1245 liþe *adj.* : *v.* 1253 liþe *inf.* *v.* 1289 say *inf.* : *v.* 1293 say 1 *sprs.* *v.* 1346 mouȝt 3 *plpr.* : *v.* 1352 mouȝt 3 *spr.* *v.* 1377 wise *adj.* : *v.* 1385 wise *subst.* *v.* 1392 bare 3 *spr.* : *v.* 1396 bare 3 *plpr.* *v.* 2041 abide *imp.* : *v.* 2045 abide *inf.* *v.* 2246 se : 2252 yse. *v.* 2564 to *num.* : 2570 to *inf.* = take. *v.* 2690 to *inf.* = take : 2694 to *num.* *v.* 2813 wald *subst.* : *v.* 2815 wald 3 *spr.* *v.* 2934 hende *adj.* : *v.* 2936 hende *subst. cas. obl.* *v.* 2943 lede *subst.* : *v.* 2947 lede *inf.* *v.* 3075 lede *subst.* : *v.* 3077 lede 3 *plpr.* *v.* 3163 ay *adv.* : *v.* 3167 ay *subst.* *v.* 3191 to *adv.* : *v.* 3193 to *num.* *v.* 3262 wrong 3 *spr.* : *v.* 3266 wrong *subst.*

1) *Die eintheilung ist entnommen aus Schipper a. a. o. p.* 299 *ff.*

b) Das eine der reimenden wörter ist ein zusammengesetztes oder überhaupt längeres[1]*), das andere ein einfaches:*

v. 145 abade *subst.* : *v.* 154 bade 3*plpr.* *v.* 311 bonair : *v.* 313 air. *v.* 991 hald *subst.* : *v.* 993 wiþhald *inf.* *v.* 1058 aliȝt *imp.* : *v.* 1062 liȝt *adj.* *v.* 1222 like *adj.* : *v.* 1224 sellike *adj.* *v.* 1356 reles *subst.* : *v.* 1358 les *subst.* *v.* 1937 yfalle *part.pr.* : *v.* 1943 bifalle *part.pr.* *v.* 2216 sen *part.pr.* : *v.* 2222 eiȝesene *subst.* *v.* 2247 schip-side : *v.* 2251 side. *v.* 2270 woman : *v.* 2276 man. *v.* 2753 ride 1 *sprs.* : *v.* 2757 vnride *adj.* *v.* 2777 side : *v.* 2779 biside. *v.* 2621 sain : *v.* 2628 þurchsayn *würde ebenfalls hieher gehören, wenn nicht für* sain, say *zu lesen wäre, vgl. u. a. Assonanz.* *v.* 1036 raundoun *subst.* : *v.* 1038 doun *adv.* *v.* 1200 Deuelin *eigenn.* : line *subst.*

c) Beide wörter haben verschiedene sylben vor der reimenden[2]*):*

v. 1884 riuere : *v.* 1888 yuere.

Verhältnissmässig häufig erscheint im Sir Tristrem gleicher reim:

v. 8 : 11 ware. *v.* 36 : 43 Morgan. *v.* 67 : 73 : 76 he. *v.* 101 : 109 so. *v.* 201 : 205 þere. *v.* 243 : 252 so. *v.* 277 . 283 bliþe. *v.* 334 : 340 day. *v.* 402 : 406 dere. *v.* 437 : 439 þing. 444 lad : 446 ledde. *v.* 523 : 527 þan. *v.* 556 : 558 þe. *v.* 651 : 657 lede. *v.* 684 : 692 þare. *v.* 697 gate : 701 gat. *v.* 705 : 709 swiþe. *v.* 734 sket : 736 skete *(doch vgl. d. anm. z. d. st.).* *v.* 760 heiȝe : 766 hy. *v.* 763 : 767 me. *v.* 806 : 810 say. *v.* 840 : 846 me. *v.* 873 : 879 stode. *v.* 992 tan : 1000 ytan. *v.* 1104 : 1108 þare. *v.* 1248 : 1250 oft. *v.* 1489 : 1495 þar. *v.* 1641 : 1647 briȝt. *v.* 1821 : 1825 nouȝt. *v.* 2005 : 2007 hiȝt. *v.* 2104 : 2106 se. *v.* 2179 : 2181 ay *(doch vgl. d. anm. zu v.* 2181*).* *v.* 2212 : 2220 bitvene. *v.* 2283 : 2287 þai. *v.* 2360 : 2364 his *(doch vgl. d. anm. zu v.* 2364*).* *v.* 2378 : 2384 bitvene. *v.* 2411 : 2415 hende. *v.* 2545 : 2551 ay. *v.* 2697 : 2703 care. *v.* 2807 : 2809 hald. *v.* 2884 : 2890 say. *v.* 2960 : 2964 þare. *v.* 2963 : 2969 se. *v.* 3084 : 3090 he. *v.* 3092 : 3096 ay. *v.* 3247 : 3255 kene. *v.* 3302 : 3310 he. *v.* 3315 : 3319 tide.

---

1) *Dieser zusatz wird nöthig, da sich die von mir zuletzt angeführten zwei belege in den Schipper'schen rubriken nicht unterbringen lassen.*

2) *Diese rubrik weicht von der bei Schipper unter* 3) *aufgeführten ab*

Abgesehen von eigennamen und compositis wird der reim durch schwebende betonung ermöglicht nur bei worten, welche auf ing *oder* y *ausgehen; z. b. v.* 433 schilling *r. m.* king — bring — þing. *v.* 1007 lesing *r. m.* bring — noþing — king — ring. *v.* 1355 snoweing *r. m.* bring — lesing — askeing — þing. *v.* 1774 leuedy *r. m.* dernly — y — ly. *v.* 2510 erly *r. m.* sty — heiȝe — bi — titly. *v.* 3237 sikerly *r. m.* crie — hastilye — titly.

Zuweilen wird durch scheinbare verschiedenheit des vokals ungenauigkeit des reimes verursacht; vgl. v. 1668 bitauȝt, *r. m.* wrouȝt — nouȝt — biþouȝt *ebenso v.* 2848 fauȝt, *r. m.* souȝt — ybrouȝt — wrouȝt, nouȝt. *Wirkliche verschiedenheit liegt vor v.* 3288 halle, *r. m.* stille — wille — schille — ille. *v.* 1789 ly *r. m.* slw — to — so. *v.* 2218 Brengwain, *r. m.* bitvene — vene — sen.

Endlich sind folgende fälle von assonanz zu verzeichnen:

v. 348 gray *r. m.* layd — seyd — pleyd. *v.* 479 riȝt *r. m.* pride — biside — hide — tide. *v.* 502 ȝiftes, *r. m.* riȝtes — liȝtes — diȝtes. *v.* 711 rise *r. m.* swiþe — liþe. *v.* 852 sayd *r. m.* slain — oȝain — swayn. *v.* 1068 smot *r. m.* hond — vnderstond — brond. *v.* 1246 bouȝt, *r. m.* soft — oft — oft. *Ebenso v.* 2399 brouȝt, *v.* 2401 wrouȝt, *r. m.* soft — oft. *Aehnlich v.* 3110 ynouȝ *r. m.* now — trowe — Peticru *(l.* Peticrowe? *Doch vgl. u. p. LXV).* *v.* 1723 þing *r. m.* swink — drink — sink. *v.* 1874 soun *r. m.* sounde — stounde — pounde — founde. *v.* 2014 glad *r. m.* tald — ȝald — bihald. *v.* 2810 belde *r. m.* lede — ȝede — nede. *v.* 2997 gete *r. m.* breke — speke — ysteke. *Nicht als assonanz rechne ich v.* 56 went *r. m.* þende — frende — hende, *da für* went *auch* wende *eingesetzt werden kann, und v.* 1710 drink *r. m.* ring — lesing — king, *da für* drink *auch sonst die form* dryng *vorkommt, so Bödd. P. L. I v.* 11, *r. m.* kyng — swyuyng — ferlyng, *sowie v.* 2597 deþ *r. m.* lede — bede — drede, *da für* deþ *auch* ded *vorkommt, z. b. Havel. v.* 1687. *Ueber v.* 350 flete *r. m.* wepe *vgl. d. anm. z. v.* 352. *Für* sain 2621 *ist* say *zu lesen. Ueber* bihalt *v.* 2496 *vgl. p. LXVII.*

Bei dem complicirten character der strophe ist es von vorn herein sehr wahrscheinlich, dass dieselben reime in verschiedenen strophen wiederkehren werden, und zwar die bequemsten und verwendbarsten am häufigsten. Es ist aber für die beurtheilung der orginalität eines dichters unzweifelhaft von interesse, zu wissen, welchen procentsatz von neuen reimen im verhältniss zur strophenzahl er zu schaffen im

stande gewesen ist; von diesem gesichtspunkte aus theile ich die folgenden zusammenstellungen mit, und fasse dabei zuerst die verse 1. 3. 5. 7 *und* 2. 4. 6. 8. 10 *unter eine rubrik zusammen. Von* 606 *reimen sind* 66 *verschiedene; am häufigsten erscheint* ai = ay, *nämlich* 54 *mal;* e 52 *mal,* are 40 *mal,* izt 36 *mal,* ene 34 *mal,* an 26 *mal,* ide 24 *mal,* ede 22 *mal,* a 21 *mal*[1]), ain 20 *mal,* ing 18 *mal,* ouzt 17 *mal,* oune 16 *mal,* and 15 *mal,* ie 15 *mal,* ewe 13 *mal,* ise 13 *mal,* ode 11 *mal,* ald 10 *mal,* iþe 9 *mal,* ade 8 *mal,* ere 8 *mal,* es 8 *mal,* inne 8 *mal,* ete 7 *mal,* ille 7 *mal,* alle 6 *mal,* ouz 6 *mal,* eize 5 *mal,* eld 5 *mal,* in 5 *mal,* ong 5 *mal,* ende 4 *mal,* o 4 *mal,* ate 3 *mal,* inke 3 *mal,* ite 3 *mal,* iue 3 *mal,* on 3 *mal,* orn 3 *mal,* our 3 *mal,* ake 2 *mal,* ayd 2 *mal,* ayr 2 *mal,* edde 2 *mal,* est 2 *mal,* inde 2 *mal,* ine 2 *mal,* old 2 *mal,* ounde 2 *mal,* aite 1 *mal,* as 1 *mal,* auzt 1 *mal,* awe 1 *mal,* aþ 1 *mal,* eke 1 *mal,* ele 1 *mal,* elle 1 *mal,* ike 1 *mal,* iztes 1 *mal,* ing 1 *mal,* is 1 *mal,* ist 1 *mal,* oft 1 *mal,* ond 1 *mal,* ow 1 *mal.*

Als zweite rubrik führe ich an die zeilen 9. 12 *der strophe. Unter* 303 *reimen finden sich* 59 *verschiedene;* izt *erscheint* 28 *mal,* ede 20 *mal,* ay 14 *mal,* ain 14 *mal,* are 14 *mal,* e 13 *mal,* ide 13 *mal,* ille 12 *mal,* ouzt 12 *mal,* and 11 *mal,* ing 11 *mal,* a 10 *mal,* ene 9 *mal,* iþe 8 *mal,* ounde 9 *mal,* ete 8 *mal,* ise 7 *mal,* one 7 *mal,* an 6 *mal,* ende 6 *mal,* old 6 *mal,* ade 4 *mal,* eize (ize) 4 *mal,* eld 4 *mal,* oke 4 *mal,* ayl 3 *mal,* ewe 3 *mal,* ink 3 *mal,* inde 3 *mal,* ine 3 *mal,* awe 2 *mal,* elle 2 *mal,* ore 2 *mal,* ote 2 *mal,* ouz 2 *mal,* our 2 *mal,* ake 1 *mal,* af 1 *mal,* as 1 *mal,* ast 1 *mal,* auzt 1 *mal,* eld 1 *mal,* ele 1 *mal,* erd 1 *mal,* ere 1 *mal,* es 1 *mal,* est 1 *mal,* i 1 *mal,* ilde 1 *mal,* ile 1 *mal,* inne 1 *mal,* int 1 *mal,* ist 1 *mal,* od 1 *mal,* orn 1 *mal,* oue 1 *mal,* oþ 1 *mal,* us 1 *mal.*

Es ergiebt sich aus dieser statistischen zusammenstellung, dass dem dichter nicht allzu viel reimcombinationen zur verfügung gestanden haben. Genauere betrachtung lehrt sogar, dass er häufig nicht bedenken getragen hat, denselben reim in zwei unmittelbar aufeinander folgenden versen anzubringen; so findet sich der reim ise *in str.* 4 *und* 5, ende *in* 5 *und* 6, e *in* 7 *und* 8, e *in* 21 *und* 22, ay *in* 28 *und* 29, ode *in* 33 *und* 34, are *in* 34 *und* 35, ouzt *in* 49 *und* 50, are *in* 62 *und* 63, ay *in* 73 *und* 74, e *in* 76 *und* 77,

1) *Ich rechne hieher auch alle die fälle, wo* o *zwar geschrieben ist, aber ohne schwierigkeit in* a *verwandelt werden kann.*

and *in* 82 *und* 83, e *in* 83 *und* 84, izt *in* 90 *und* 91, izt in 94 *und* 95, ede *in* 96 *und* 97, izt *in* 98 *und* 99, are *in* 99, 100, 101, 102 *und* 103, ay *in* 103 *und* 104, are *in* 105 *und* 106, and *in* 106, 107 *und* 108, ay *in* 109, 110 *und* 111, iþe *in* 113 *und* 114, ay *in* 117 *und* 118, ing *in* 123, 124 *und* 125, ouzt *in* 136 *und* 137, ay *in* 138 *und* 139, ide *in* 140 *und* 141, ain *in* 144 *und* 145, izt *in* 146 *und* 147, izt *in* 149 *und* 150, ink *in* 150 *und* 151, ing *in* 155 *und* 156, a *in* 157 *und* 158, ille *in* 158 *und* 159, en *in* 162 *und* 163, ay *in* 163 *und* 164, e *in* 166 *und* 167, ing *in* 169 *und* 170, ay *in* 170 *und* 171, ounde *in* 172 *und* 173, ay *in* 175 *und* 176, izt *in* 178 *und* 179, e *in* 188, 189 *und* 190, o *in* 192 *und* 193, ene *in* 202 *und* 203, and *in* 213 *und* 214, ene *in* 222, 223 *und* 224, ay *in* 229 *und* 230, izt *in* 230 *und* 231, ene *in* 237 *und* 238, ai *in* 238 *und* 239, e *in* 239 *und* 240, e *in* 248 *und* 249, ouzt *in* 258 *und* 259, iþe *in* 269 *und* 270, eize *in* 275 *und* 276, e *in* 282, 283 *und* 284, ide *in* 286 *und* 287, ay *in* 288, 289 *und* 290, izt *in* 293, 294 *und* 295, ide *in* 302 *und* 303, are *in* 303 *und* 304. *Die durch diese häufigen wiederholungen hervorgebrachte einförmigkeit ist von unserem standpunkte aus allerdings nicht als rühmenswerth zu bezeichnen; indessen muss dabei die schwierigkeit und neuheit dieser complicirten strophe, welche vor dem Sir Tristrem wenigstens nicht nachweisbar ist, billiger massen in betracht gezogen werden, ja es ist sogar nicht unmöglich, dass er darin ein willkommenes mittel zur verknüpfung der strophen erblickt hat; vgl. Brandl a. a. o. p.* 47. *Andrerseits hat unser dichter, gleichsam zum ersatze, in einem anderen theile der form desto grössere kunstfertigkeit entfaltet, zu dem ich jetzt übergehe.*

B) Alliteration.

Ueber die alliteration in Laȝamon's Brut besitzen wir eine vortreffliche abhandlung von Karl Regel, Germanistische studien I p. 171 *ff. An sie schliesst sich, was die eintheilung des stoffes anlangt, ziemlich eng an F. Lindner in seinem gleichfalls dankenswerthen aufsatz: The Alliteration in Chaucer's Canterbury Tales, publicationen der Chaucer Society, Essays on Chaucer, Part III p.* 197 *ff. Da es der übersichtlichkeit und später nöthig werdenden zusammenfassung solcher arbeiten wegen sehr wünschenswerth ist, dass dieselben gleichmässig angeordnet seien, so gebe auch ich die nun folgenden zu-*

sammenstellungen, unter denselben gesichtspunkten wie die oben genannten gelehrten [1]).

Wenn Regel zunächst spricht von der neigung Lazamon's zur wiederholung mehrerer wörter am anfange auf einander folgender verse, so möchte ich unter diese rubrik alle die fälle einbegreifen, wo durch wiederholung auch nur eines bedeutenderen wortes in derselben oder in einer anderen form innerhalb zweier verse die vom dichter beabsichtigte parallelisirung der zeilen gewonnen wird; man beachte also:

v. 1190 *f.*:
Al maner of gle
And al maner of lay,

v. 2248 *f.*:
Þis man schal bere me!
Tristrem hir bar þat tide,

v. 646 *f.*:
He hete, he wold him bring,
And brouȝt.

v. 296 *f.*:
More he couþe of veneri,
Þan couþe Manerious.

v. 1522 *f.*:
Þis tale he bigan
And redily gan to say,

v. 1858 *f.*:
Tristrem bigan to sing
And Ysonde bigan to liþe.

v. 931 *f.*:
He herd a newe tiding,
Þat he herd neuer are;

v. 3281 *f.*:
Mani þai han yslain
And mani ouercomen wiþ wille.

v. 744 *f.*:
Sir, hou may þis falle,
Hou may y proue it riȝt,

v. 2584 *f.*:
Wende fast as þou may,
Oftake hem, ȝif þou miȝt!

v. 179 *f.*:
Þo Rouland to hem rade,
Ozain him gun þai ride;

v. 1655 *f.*:
So rewe þe kniȝtes trewe,
Tristrem, so rewe he.

v. 711 *f.*:
Whasche, when þai wald rise,
Þe king ros him ozain,

v. 826 *f.*:
Rohand bigan to sayn,
To his kniȝtes þan seyd he:

v. 1786 *f.*:
What seyd hye ȝou bitven?
Hye bad ous say ȝou so:

v. 2146 *f.*:
Þou seyst, y gan þe wrie;
Men seis, þou bi me lay.

v. 1326 *f.*:
He told hem al bidene;
And seþþen Tristrem haþ teld

v. 1981 *f.*:
Al þat Mark hir told,
A morwe hye told Bringwain.

v. 1433 *f.*:
His armes weren al newe,
Þat richeliche were wrouȝt.

v. 265 *f.*:
Who ȝaf broche and beiȝe?
Who bot douke Morgan?

v, 606 *f.*:
So michel will y ȝiue þe,
Quaþ Rohand, will ze ta,

---

1) *Zu vergleichen sind ferner noch die sammlungen von Horstmann, Herrig's Archiv bd. LV p.* 11 *ff., sowie Zielke, Sir Orfeo. Breslau* 1880, *p.* 6 *ff. Brandl a. a. o. p.* 46 *f. Wissmann, King Horn. Strassburg* 1876, *p.* 56 *ff. Lüdtke, The Erl of Tolous. Berlin* 1881, *p.* 56 *ff. Meinen zwecken ferner liegt die monographie von Seitz: Die alliteration im Englischen vor und bei Shakespeare, Marne* 1875, *sowie die sorgfältige arbeit von Zeuner: Die alliteration bei neuenglischen dichtern. Halle* 1880. *Der von ihm gegen seine vorgänger erhobene vorwurf, sie seien lautphysiologisch ungenau und nicht streng genug historisch, trifft in erster linie Seitz und Lindner, dagegen sehr selten Regel. Die seinen aufstellungen zufolge auszuscheidenden belege würde ich übrigens auch ohne kenntniss seiner schrift für fehlerhaft angesehen haben.*

Manchmal soll durch diese parallelisirung nur dem betreffenden worte mehr nachdruck verliehen werden (so v. 1196 f., v. 3281 u. sonst); in anderen fällen soll die gleichzeitigkeit der handlung in beiden versen betont werden (so v. 1655 f., 179 f. u. s.), an noch anderen stellen ist diese wiederholung nichts weiter, als das einfachste mittel zur herstellung von alliteration.

Sehr bemerkenswerth ist es und zeugt für bewusste neuschöpfung dieses versschmuckes seitens unseres dichters, dass, in ähnlicher weise wie bei Laȝamon (vgl. Regel p. 176 f.) gerade die eigennamen mit unverkennbarer vorliebe in alliterirende bindungen gebracht werden. Ich gebe hier die belege in möglichster vollständigkeit und in alphabetischer anordnung. Beginnt eines der in frage kommenden worte mit mehreren consonanten, so erkenne ich das vorhandensein von alliteration für diese zeit meist nur dann an, wenn auch das andere mit denselben beiden consonanten anlautet, während, wenn es nur den ersten oder einen anderen an zweiter stelle aufweist, ich diesen nicht vollständig gleichen anlaut nur beiläufig und gelegentlich berücksichtigen werde. Gleichfalls im gegensatz zu den altgermanischen alliterationsgesetzen wird von mir nur gleicher vokalischer anlaut als volle alliteration gerechnet (vgl. Zeuner a. a. o. p. 8 f.), und endlich können nur in einer hebung des verses stehende sylben als einen reimstab tragende angesehen werden.

1) *Personennamen.* *v.* 2784 *B*eliagog þe *b*old. *v.* 2976 *B*eliagog al *b*lo. *v.* 2942 *f.* *B*oþe *b*usked þat niȝt To *B*eliagog in lede. *v.* 2960 *f.* *B*eliagog go þare And loke, it *b*oun *b*e. — *v.* 162 *f.* maiden *Bl*auncheflour Al *bl*iþe. — *v.* 2854 A *b*aroun, þat hiȝt *B*onifas. — *v.* 1647 = 1691 *Br*engwain, þe *br*iȝt. *v.* 1713 *Br*engwain to bed was *br*ouȝt. *v.* 2218 *f.* He told þo *Br*engwain, Tristrem hadde *br*oken his pes. *v.* 2804 *f.* An halle to maken him *br*iȝt To Ysonde and *Br*engwain. *v.* 2842 Þe drink hou *Br*engwain *br*ouȝt. *v.* 3000 *Br*engwain *br*iȝt and fre. *v.* 3162 *Br*engwain *br*iȝt so beiȝe. *v.* 3208 So couþe *Br*engwain *br*ing. *v.* 3214 Leue *Br*engwain, þe *br*iȝt. — *v.* 3015 *f.* Sir *C*anados was þan *C*onstable, þe quen ful neiȝe. *v.* 3138 *ff.* *C*anados hadde a spie, Her pauilouns he to*k*est; Þer *c*ome to *C*anades crie Þe *c*untre est and west. *v.* 3191 *f.* Sir *k*ing, take hede þer to: Sir *C*anados wil haue þi quen. — *v.* 1765 *f.* Sche *cr*id merci anouȝ And seyd: For *Cr*istes rode! — *v.* 1178 *G*ouernail *g*an hem frain. *v.* 1297 *f.* He bitauȝt hem *g*od and *g*ode day; Wiþ him went *G*ouernail. — *v.* 2071 *f.* To Tristrem

he com wiþ *i*lle Fram *Y*sonde, þe fre. *v.* 2909 *f.* Þou hast bi *Y*sonde lin, While þi wille *is*. — *v.* 296 *f.* *M*ore he couþe of veneri, Þan couþe *M*anerious. — *v.* 54 *f.* *M*arkes king þai fond Wiþ kniȝtes *m*ani and hende. *v.* 666 *f.* To wite it, wo is *m*e. To *M*ark þe word he brouȝt. *v.* 1135 Til *M*ark he gan him *m*ene. *v.* 1778 *f.* Bi *M*ark þo hye schuld ly; Y lent hir *m*in al clen. *v.* 1981 *f.* Al þat *M*ark hir told, A *m*orwe hye told Bringwain. *v.* 2087 *f.* To *M*arke hye bileiȝe *m*e, Þat *m*ay. *v.* 2102 *f.* Sir *M*ark sat in þe tre; Þer *m*etten þai to. *v.* 2150 *f.* *M*arke, þi nem, his heiȝe, Anouȝ he þe ȝiue *m*ay. *v.* 2441 *f.* So long of loue þai *m*ene, Þat *M*ark seiȝe, it was so. *v.* 2689 *f.* *M*ark, her lord, þe king, Wiþ tresoun *m*ay hir to. — *v.* 1926 *M*eriadok was a *m*an. *v.* 1948 *M*eriadok wiþ his *m*iȝt. *v.* 2017 *f.* He ne couþe him bot *m*augre. *M*eriadok him answere ȝald. *v.* 2290 *M*eriadok, *m*augre his. — *v.* 978 *M*oraunt, þat *m*ichel can. *v.* 1035 *M*oraunt wiþ his *m*iȝt. *v.* 1079 *f.* *M*oraunt was vnfayn And fauȝt wiþ al his *m*iȝt. — *v.* 178 Þer *M*organ *m*en gan bide. *v.* 728 Douke *M*organ gan *m*ete. *v.* 766 *f.* To fiȝt wiþ *M*organ in hy, To sle him oþur he *m*e. *v.* 883 *f.* For douke *M*organ sake *M*ani on dyd doun riȝt. *v.* 2326 *f.* Þou slouȝ mi broþer *M*organ At þe *m*ete ful riȝt. — *v.* 155 *R*ohand, *r*iȝt he *r*adde. *v.* 575 *R*ohand *r*ewed sare. *v.* 652 þat *R*ohand *r*obes were torn. *v.* 683 *f.* A baþ þai brouȝt *R*ohand inne, A barbour was *r*edi þare. *v.* 689 *f.* *R*ohand of noble kinne, Þat *r*obe ful fair he bare. *v.* 797 *f.* *R*ohand, þe *r*iche kniȝt, *R*edy was he ay. *v.* 908 *f.* Boun and al *r*edy. *R*ohand he ȝaf þe wand. *v.* 2630 *f.* Out of Spaine he *r*ade, *R*ohande sones to se. — *v.* 44 *u. ö.* *R*ouland *r*ise. *v.* 179 *f.* Þo *R*ouland to hem *r*ade, Oȝain him gun þai *r*ide. *v.* 194 Of *R*ouland was to *r*ewe. *v.* 199 *f.* *R*ewþe mow ȝe here Of *R*ouland *r*iis, þe kniȝt. — *v.* 10 = 412 *T*omas *t*elles in *t*oun. — *v.* 110 *Tr*istrem, þe *tr*ewe fere. *Ueber ähnliche verse vgl. die anm. z. d. st.* *v.* 650 *f.* Þei men *Tr*istrem had sworn, He no *tr*owed it neuer in lede. *v.* 864 *f.* Out, *tr*aitour, of mi land! *Tr*istrem spak þat tide. *v.* 992 *f.* Þe *tr*uage was tan. *Tr*istrem gan it wiþhald. *v.* 1358 *f.* Quaþ *Tr*istrem: It is les, And *tr*oweþ it for lesing. *v.* 1459 *f.* *Tr*istrem, wiþ outen wene, Stirt vnder a *tr*e. *v.* 1655 *f.* So rewe þe kniȝtes *tr*ewe, *Tr*istrem, so rewe he. *v.* 2359 *Tr*istrem *tr*ad in þe blod. *v.* 2940 *f.* To ben a *tr*ewe kniȝt In al *Tr*istremes nede. *v.* 3004 *f.* *Tr*istrem and Ganhardin, *Tr*euþe pliȝten þay.

2) *Ortsnamen.* *v.* 905 *f.* *Al* com to his hand *Al*main and Ermonie. — *v.* 849 Mine *h*irritage *H*ermonie. — *v.* 2123 Into *W*ales *w*ide. *v.* 2293 *f.* Tristrem, wiþ outen *w*ene, Into *W*ales he is. *v.* 2317 *f.* *W*ales he *w*ald him ȝeld, Ȝif he it *w*inne may. 2321 Wiþ *w*ere *W*ales *w*an.

3) *Thiernamen.* *v.* 1673 *f.* An *h*ounde þer was biside, Þat was ycleped *H*odain.

Besonders ist auch auf den fall zu achten, wo in zwei auf einander folgenden zeilen zwei eigennamen durch alliteration gebunden sind, in derselben weise wie Laȝamon v. 14652 *f.:* He sende *H*engest word And *H*orse his broðer *(Regel p.* 177*).* *Man vergleiche hier v.* 3293 *f.* Into *Br*etaine oway. *Br*engwain haþ her bone. *v.* 1264 *f.* In *Y*rlond nas no knizt, Wiþ *Y*sonde durst play. *v.* 1353 *Y*sonde of *Y*rlond bring. *v.* 1711 *f.* Þat in *Y*rlond was bouȝt. For *Y*sonde to þe king. *v.* 1718 *Y*sonde to bed ȝede; Of *Y*rlond hye asked drink. *v.* 3147 *f.* *G*ouernayl, his man was he, And *G*anhardine his knizt. *v.* 2843 *f.* *M*ark yclad in palle And *M*eriadok ful of þouȝt. *v.* 2727 *f.* Vrgan and *M*organ vnfre And *M*oraunt, þe noble knizt. *v.* 2315 *Tr*iamour to *Tr*istrem teld. *v.* 2410 *f.* Þe king *Tr*iamour Ȝaf him *Tr*istrem, þe hende.

Zu demselben zwecke wird auch öfters derselbe eigenname in zwei aufeinanderfolgenden zeilen angebracht; vgl. 2985 *f.* And *Br*engwain fair and gode. *Br*engwain þe coupe bore. *v.* 3240 *f.* Ofsent *G*anhardin þe fre; *G*anhardin com titly. *v.* 2654 *f.* Of *Y*sonde he made a song, Þat song *Y*sonde bidene. *v.* 2314 *f.* Of *Tr*iamour tok he pray. *Tr*iamour to Tristrem teld. *v.* 1357 *f.* *Tr*istrem may to þe bring. Quaþ *Tr*istrem: It is les. *v.* 2930 *f.* Bot he wiþ *Tr*istrem wende. Quaþ *Tr*istrem: Ȝif it so bes.

Vergleichen wir mit dieser zusammenstellung die listen der eigennamen am schlusse meines buches, so ergibt sich, dass besonders unter den personennamen nur sehr wenige nirgends mit anderen worten gebunden sind; dass es sich hier aber nicht um zufällig gleichen anlaut handelt, beweist der umstand, dass mit manchen eigennamen wiederholt dasselbe wort alliterirt; so Brengwain *mit dem adj.* brizt *oder dem verbum* bring; Mark *mit dem verbum* mene *oder mit* may *in verschiedenem sinne;* Meriadok *mit* maugre, Moraunt *mit* mizt; Morgan *mit* mete *als verbum und subst.*; Rohand *mit* redy; Rouland *mit* rewe *und* rewþe; Tristrem *mit dem adj.* trewe *und dem verbum* trowe; Wales *mit* winne. *Bei Chaucer scheint der sinn für*

derartiges ganz erloschen zu sein; wenigstens bietet Lindner für diese kategorie keine belege, während solche bindungen in neuerer zeit wieder recht in aufnahme gekommen sind; vgl. die belege bei Zeuner a. a. o. p, 49—54.

Ich gehe nun zu dem fall über, dass wörter desselben stammes durch alliteration mit einander verbunden sind. Ich habe mir dafür folgende belege angemerkt:

v. 1360 *f.*:
To aski, þat neuer no wes,
It is a fole askeing,
v. 2208 *f.*:
His blod bende brast oway
And bled.
v. 1508:
Dede þe steward þis dede?
v. 1465 *f.*:
A fot he tok þe fizt;
He fauzt wiþ his fauchoun
v. 502:
Þe rauen he zaue his ziftes.
v. 1810 *f.*:
An harpour com bitven;
An harp he gan forþ bring.
v. 1358 *f.*:
It is les,
And troweþ it for lesing,
v. 2001 *f.*:
Þou louedest him neuer a day,
Bot for his emes loue.
v. 2020 *f.*:
Her loue laike þou bihald
For þe loue of me.
v. 1405 *f.*:
Þat þai euer hadde sene
Wiþ sizt —
v. 2534 *f.*:
Boþe Mark haþ sene;
He knewe hem wele bi sizt.
v. 3215 *f.*:
Þat art fair to sene!
Þou wost our wille bi sizt.
v. 2944:
Ganhardin seize þat sizt.
v. 708 *f.*:
And seriaunce, þal were bayn,
To serue Tristrem swiþe
v. 1860:
Swiche song he gan sing,
v. 2654 *f.*:
Of Ysonde he made a song,
Þat song Ysonde bidene.
v. 3088:
A tale told Ysonde fre.
v. 3252:
For þe tales, he teld,
v. 2075 *f.*:
And praieþ þe wiþ wille,
Þat þou wost hir se
v. 2494 *f.*:
Þai hadden al þat þai wold
Wiþ wille.
v. 2997 *f.*:
Mi wille zif y mizt gete,
Þat leuedi wold y se:
v. 2131 *f.*:
It semes, astow were wode,
To wede.
v. 3070 *f.*:
Þe quem was wratþed sore,
Wroþ to chaumber sche zede:

Manche dieser ausdrücke kommen mehrmals im gedichte vor, so ziue a zift (*v.* 2921), do a dede (*v.* 1555. 1760. 2698. 3073. 3168), se wiþ sizt (*v.* 1812 *f.* 1988 *f.* 2065 *f.*). *Für die meisten dürften sich auch sonst belege finden; zu* do a dede *vgl. Lindner a. a. o. p.* 207; *zu* fizten, fizt *vgl. Regel a. a. o. p.* 179; *zu* ziue a zift *vgl. Lindner a. a. o.; zu* se a sizt *vgl.* iseon siht *bei Laz. (Regel p.* 183*) und Chaucer (Lindner p.* 208*); zu* singen a song *vgl. Lindner a. a. o.; zu* seriaunt to serue *vgl. Lindner a. a. o.;*

tellen a tale *ist sehr gewöhnlich, vgl. Regel p.* 184 *und Lindner a. a. o.*

Regel behandelt als zweiten hauptttheil die bindung unverwandter wörter, welche wegen ihres begrifflichen verhältnisses oder ihrer grammatischen beziehung zusammengestellt worden sind.

1) *Bindung concreter begriffe, welche innerhalb derselben lebensgebiete neben einander vorzukommen pflegen.*

v. 366 Til *a*nker hem brast and *a*re. *v.* 274 *b*lod and *b*an *(vgl. Lindner p.* 209*).* *v.* 265 *b*roche and *b*eiȝe; *vgl. v.* 381, 3020 *und die aum. zu v.* 265. *v.* 5 *u. ö. k*ing wiþ *c*roun. *v.* 2717 Were he *k*ing or *k*niȝt; *vgl. die bei Regel p.* 190 *aufgeführten bindungen mit* king. *v.* 3128 *c*lerk and *k*niȝt. *v.* 2434 *C*ites, *c*astels alle. *v.* 3173 *c*oppe and *c*laper. *v.* 177 Of *f*olk þe *f*eld was brade; *vgl. die bindung von f*olk *und f*olde *bei Laȝ. (Regel p.* 187*).* *v.* 1380 A schip wiþ *gr*ene and *gr*ay. *v.* 2458 Bi *h*oltes and bi *h*ille. *v.* 1486 In his *h*ose next þe *h*ide. *v.* 498 *l*iuer and *l*iȝtes; *dieselbe bindung hat Regel (p.* 191*) einmal bei Laȝ nachgewiesen.* *v.* 1640 No asked he *l*ond no *l*iþe; *vgl. Regel a. a. o. v.* 942 Of *m*one of a *m*old. *v.* 890 Bitvene þe *n*one and þe *n*iȝt. *v.* 687 A *sc*arlet wiþ riche *sk*inne. *v.* 261 *t*our and *t*oun.

2) *Bindung abstracter begriffe, welche in gemeinsamen lebenssphären zu einander in beziehung zu stehen pflegen.*

v. 1281 *f.* Þe quen to fot and hand He serued *d*ern and *d*ere. *v.* 51 To *h*eiȝe and *h*olden priis; *vgl.* habben and halden *bei Laȝ. (Regel p.* 199*).* *v.* 1429 *L*isten now, who wil *l*iþe. *v.* 392 *L*ord, mi *l*iif, me bihold! *v.* 157 *f.* Rouland riis to *w*edde, At *w*eld in castel tour. *v.* 176 To *w*in al þat he *w*old; *vgl. v.* 1294 What he *w*old, he *w*an.

3) *Bindung gleichlaufender worte, welche die innere begriffliche ähnlichkeit mit einander verknüpft.*

v: 1044 *b*old and *b*oun. *v.* 142 Þi *f*air folk and þi *f*re. *v.* 2406 Of him hadde *g*amen and *g*lewe. *v.* 1940 Wiþ diol, *s*orwe and *s*ite; *vgl. die ähnlichen ausdrücke bei Regel p.* 205 *f. v.* 1377 *w*ar and *w*ise; *vgl. Regel p.* 210, *Lindner p.* 213. *v.* 90 *w*ise and *w*iȝt.

4) *Bindung von worten, welche begriffliche gegensätze ausdrücken.*

v. 843 Wheþer þou *b*lis or *b*an. *v.* 2933 Ne *s*ay nouȝt what

þou *ses*. *v*. 1207 = 1953 = 2224 To *wi*te and nou*z*t at *we*ne; *vgl*. *v*. 2100 Y *wo*t, wi*þ* outen *we*ne.

5) *Substantiv und adjectiv in attributiver oder prädicativer verbindung.*

v. 7 *b*old *b*aroun; *vgl*. *b*alde *b*eornes *bei Laz*. *(Regel p*. 217). *v*. 26 *b*old *b*orwes. *v*. 1354 A *br*id *briz*t þai ches. *v*. 349 *br*imes *br*ade. *v*. 2379 *br*inies *briz*t. *v*. 2698 þe *d*ern *d*ede. *v*. 3341 *d*iolful *d*intes. *v*. 2852 a *f*air *f*est. *v*. 441 þe *f*orest was *f*air and wide; *diese verbindung ist beliebt, vgl*. *v*. 2733 Þe *f*orest was wel *f*aire; *einen beleg aus Chaucer führt Lindner p*. 219 *an*. *v*. 1798 Sche bede hem *z*iftes *g*ode; *vgl*. jiuen gode *bei Laz*. *(Regel p*. 218). *v*. 14 *f*. þis *gr*eues wexen al *gr*ay, Þat in her time were *gr*ene. *v*. 3274 Þai token þe *h*eize *h*eld. *v*. 377 Wi*þ* *h*illes, þat were *h*eize; *vgl*. *v*. 421 Þe *h*illes were on *hiz*t *(Regel p*. 220, *Lindner p*. 219). *v*. 378 *h*oltes, þat weren *h*are; *vgl*. *v*. 422, *v*. 681 *und Zielke a*. *a*. *o*. *p*. 9. *v*. 3130 Under *l*eues *liz*t. *v*. 2050 *Liz*t *l*inden spon. *v*. 1039 Wi*þ* a *l*aunce vn*liz*t. *v*. 419 He toke his *l*od vn*liz*t. *v*. 3154 And lete þe *l*oge vn*liz*t. *v*. 1444 As a *l*o*þ*ely *l*ioun. *v*. 2377 Strokes of *m*ichel *miz*t; *vgl*. *v*. 2791 Þat man of *m*ichel *m*au*z*t. *v*. 1755 Bringwain, þat *m*iri *m*ay. *v*. 401 a *pr*ince *pr*oude in play; *vgl*. *v*. 994 As *pr*ince *pr*oude in pan. *v*. 1891 Þurch þat *s*emly *s*and. *v*. 12 þis *s*emly *s*omers day. *v*. 1244 *S*alues ha*þ* he *s*oft. *v*. 2403 *S*ilke nas non so *s*oft. *v*. 1238 His *s*orwe was vn*s*ete. *v*. 3032 *st*ormes *st*rong. *v*. 2347 A *st*ern *st*roke he fand. *v*. 371 þe *w*awes were so *w*ode; *vgl*. wilde waves *Regel p*. 221. *v*. 1730 Her *w*ening was al *w*ou*z*. *v*. 1235 To wite his wo vn*w*inne. *v*. 1029 Wi*þ* *wor*þli *w*epen *wiz*t. *v*. 1687 þat *wor*þli *wiz*t. *v*. 732 Hou his *w*onges were *w*ete.

6) *Zeitwort oder adjectiv binden sich mit dem adverbium oder substantivum, welche ihre adverbiale nebenbestimmung enthalten.*

v. 1008 Mi *b*ody to *b*atayl y *b*ede. *v*. 1323 Of *b*ot sche was him *b*eld. *v*. 191 Þurch *br*inies *br*ast þe blod. *v*. 269 To *c*onseil he *c*alle*þ* neize Rohand. *v*. 819 To *c*ourt þai *c*om ful riz*t*; *vgl*. *v*. 2564 To *c*ourt were *c*omen þo to. *v*. 567 Was *c*omen of riche *k*inne. *v*. 208 To *de*þ he him *diz*t. *v*. 940 Of siluer *f*air y*f*old. *v*. 898 Þe *f*olk *f*el to his *f*et; *vgl*. *v*. 3301 He *f*el to Tristremes *f*et *(Regel p*. 223, *Lindner p*. 222). *v*. 2790 Adoun he *f*el y*f*old; *vgl*. fallen folden, *Regel p*. 223. *v*. 635 And þou *f*eld under *f*et. *v*. 204 Miz*t* non him *f*elle in *fiz*t; *vgl*. *v*. 3150

To *f*elle hem doun in *f*izt. *v.* 2354 *F*ast gan to *f*izt. *v.* 184 *F*ul *f*ast he *f*eld her pride. *v.* 1060 A *f*ot þou schalt *f*izt. *v.* 365 Þe mariners *fl*et on *fl*od; *vgl. v.* 360 *f. f*are On *f*lod; *v.* 1304 And *f*areþ ouer þe *f*lod. *v.* 2862 To þat *f*est gan *f*are. *v.* 1491 Þat he no may *f*erþer *f*ar; *vgl. f*aren *f*orð *bei Laz. (Regel p.* 223). *v.* 643 *F*ormest þo in *f*old. *v.* 3054 *F*alsly canestow *f*ayt. *Hieher gehören folgende bindungen mit* ful: *v.* 470 *f*ul *f*ain; *diese bindung ist hier ebenso wie bei Chaucer sehr beliebt; vgl. noch v.* 660. 710. 1497. 1579. 1592. 1606. 1801. 1901. 1984. *v.* 690 *f*ul *f*air. *v.* 184 *f*ul *f*ast. *v.* 97 *f*ul *f*elle. *v.* 3078 *f*ul *f*ine. *v.* 2644 *f*ul of *f*izt. *v.* 1236 So *gr*imli he gan *gr*ete; *vgl. v.* 2376 And *gr*imli þere þai *gr*et. *v.* 190 On *h*elmes gun þai *h*ewe; *vgl. v.* 1031 And *h*ewe on *h*elmes brizt. *v.* 2897 *H*eþeliche *h*oldeþ he. *v.* 166 In *h*ird nas nouzt to *h*ele *(vgl. d. anm. z. d. st.). v.* 2821 In þe *h*old he gan him *h*ide. *v.* 29 Þe wer *l*asted so *l*ong; *vgl. v.* 3260 Þat it *l*ast so *l*ong; *s. Regel p.* 224. *v.* 472 In *l*ede is nouzt to *l*ain; *vgl. v.* 714. 3285. *v.* 1253 Ich man was *l*ef to *l*iþe. *v.* 258 And to his *l*ores *l*iþe. *v.* 1677 Þai *l*oued al in *l*ide. *v.* 1202 = 2816 *L*ouesum under *l*ine. *v.* 3305 Of *l*oue þat can wele *l*et. *v.* 3340 Wel *l*ouwe he dede hem *l*izt. *v.* 168 *M*ekeliche he gan *m*ele. *v.* 57 Wiþ kniztes *pr*oude in *pr*es. *v.* 1090 A word þat *p*ended to *p*ride. *v.* 3 Þer herd y *r*ede in *r*oune; *vgl. Regel p.* 204 *r*æd and *r*une. *v.* 28 And *r*eped him mani a *r*es. *v.* 1036 *R*ode wiþ gret *r*aundoun. *v.* 2095 Ysame we nouzt no *s*at. *v.* 1474 *Sch*amliche he haþ hem *sch*ent; *vgl. v.* 3289 *Sch*amly were þai *sch*ende, *und v.* 2895 þat *sch*amely *sch*ent ar we; s. *Regel p.* 206 *u. sc*ome and *sc*onde. *v.* 772 He *s*izt *s*ore at þat tide; *vgl.* sike sore *bei Lindner p.* 223. *v.* 715 He *s*ett him bi his *s*ide; *vgl. v.* 2710 Markes were *s*ett biside. *v.* 414 Bot *s*emly *s*ett him doun. *v.* 2006 On me þou *s*innes *s*ore. *v.* 1447 He *s*mot him in þe *s*ide. *v.* 1777 = 1788 And hir was *s*olwy to *s*en. *v.* 1129 = 2621 for *s*oþe to *s*ay; *vgl.* sothly sain *bei Lindner p.* 223. *v.* 3079 *st*ef on *st*ede. *v.* 66 Wiþ kniztes *st*iþe on *st*ede. *v.* 897 cites *st*iþe of *st*an. *v.* 242 Þat leuedi *sw*elted *sw*iþe.

7) *Substantiv und zeitwort sind im verhältniss von subject und prädicat mit einander verbunden.*

v. 2785 As a *f*ende he *f*auzt. *v.* 402 *L*istneþ, *l*ordinges dere! *vgl. l*ust, *l*auerd! *bei Laz. (Regel p.* 233). *v.* 281 He *st*odieþ

euer, þat *st*iþe. *v.* 367 = 676 *st*ormes hem bi*st*ode. *v.* 2866 Þe *w*ater her *w*at ay whare. *v.* 1049 So *w*olf, þat wald *w*ede.

8) *Zeitwort und substantiv treten als prädicat und object in alliterirende bindung.*

v. 3307 Mi *b*ale þou fond to *b*et. *v.* 1445 Þat *b*ataile wald a*b*ide *(vgl. d. anm. z. d. st.)*. *v.* 1008 My *b*ody to *b*atayl y *b*ede. *v.* 452 *B*estes þai *b*rac and *b*are. *v.* 285 His *c*raftes gan he *k*iþe. *v.* 887 *Cr*ounes þai gun *cr*ake. *v.* 2069 His *f*alsnesse for to *f*ille. *v.* 3268 Her *f*on fast þai *f*eld; *vgl. v.* 3245 Til her *f*on were *f*eld doun riȝt *(Regel p.* 237*)*. *v.* 860 *F*oles þou wendest to *f*and. *v.* 2921 = 3059 A ȝift y ȝeue þe. *v.* 641 Þe huscher he ȝaf þe *g*old; *vgl. v.* 2265 ȝeueþ him *g*old. *v.* 2267 *G*old þai ȝouen him þare. *v.* 975 Þer to ich *h*eld min *h*ond. *v.* 272 And *h*eld his *h*ert in an. *v.* 3052 Who wil *l*esinges *l*ayt. *v.* 2599 In wo mi *l*iif to *l*ede; *vgl. Regel p.* 239, *Lindner p.* 224. *v.* 2929 He seyd, his *l*iif he *l*es; *vgl. Regel und Lindner a. a. o. v.* 2760 *M*endi þou *m*ost þat *m*is. *v.* 2742 Þer þe *m*erkes were *m*ade. *v.* 181 = 1028 Swiche *m*eting nas neuer *m*ade. *v.* 563 And *m*erkes gun þai *m*inne *(vgl. d. anm. z. d. st.)*. *v.* 1546 *Pr*ouen ichil his *pr*ide. *v.* 1258 And *r*omaunce to *r*ede a*r*iȝt *(vgl. d. anm. z. d. st.)*. *v.* 489 He *r*iȝt al þe *r*ede. *v.* 510 And *r*adde þe *r*iȝt *r*oun. *v.* 885 *Sch*aftes þai gun *sch*ake; *vgl. s*cacen *s*peren *bei Laz. (Regel p.* 240 *f)*. *v.* 1262 To *s*e þe *s*oþe in *s*iȝt. *v.* 2884 Þe *s*oþe y wil þe *s*ay; *vgl. Regel p.* 242, *Lindner p.* 225. *v.* 2335 His *st*rok may no man *stand (vgl. d. anm. z. d. st.)*. *v.* 653 Þat he *w*ered swiche a *w*ede; *vgl. v.* 2238 In pouer *w*ede, to *w*ere. *v.* 1715 Mark his *w*ille *w*rouȝt; *hier euphemismus für die begattung; über den ausdruck an sich vgl. Regel p.* 245, *Lindner p.* 225 *f. v.* 39 Þe pouer to *w*irche *w*o; *vgl. v.* 3271 Þai *w*rouȝt hem *w*o ynouȝ. *v.* 2666 *Wr*ong he haþ ous *wr*ouȝt. *v.* 1506 Who þat *w*onder *w*rouȝt. *v.* 3216 Þou *w*ost our *w*ille bi siȝt. *v.* 1235 To *w*ite his *wo* un*w*inne. *v.* 399 To *w*ite þe riȝt *w*ay. *v.* 3266 On him he *wr*ake his *wr*ong.

Damit ist meine sammlung, soweit sie denjenigen von Regel und Lindner parallel geht, abgeschlossen. Es ergibt sich, dass im Sir Tristrem der sinn für alliteration noch viel lebhafter rege ist als in den werken Chaucer's. Viele der von Regel als altgermanisch nachgewiesenen bindungen finden sich in unserem gedichte wieder und viele neue sind dazugekommen. Eine über das ganze gebiet der engl. ro-

manzenpoesie sich erstreckende untersuchung würde zu erörtern haben, in wie weit die alliteration in diesen fällen als englisches gemeingut des 13. *und* 14. *jahrhunderts anzusehen oder auf einen mehr zufälligen gleichklang im anlaute zurückzuführen ist. Wir wenden uns ietzt der frage zu, ob im Sir Tristrem die in der strophe metrisch zusammengehörigen verse zuweilen ausser durch den reim auch bewusster massen durch alliteration gebunden worden sind. Hier kommt es natürlich nicht mehr auf etymologische verwandtschaft oder grammatische zusammengehörigkeit der betreffenden worte, sondern nur auf die gleichheit des anlautes an.*

Zu der bemerkung Schipper's, a. a. o. p. 385 *f., dass die neunte zeile der strophe, der sogenannte bob-vers, logisch immer zum aufgesange gehöre, stimmt sehr gut das factum, dass im Sir Tristrem nur in* 23 *von* 303 *strophen dieser vers in meiner ausgabe dem sinne nach zum abgesang gezogen worden ist, und auch da noch zuweilen zweifel über die nothwendigkeit dieser entscheidung rege werden könnten. Da gerade in diesem falle der reim nichts entscheidet, so lag es einem für die bindende macht der alliteration empfänglichen dichter nirgends näher als hier, durch anwendung derselben das logische verhältniss auch sprachlich anzudeuten. Diesen gesichtspunkt im auge behaltend, mustere man nun folgende, in streng alphabetischer anordnung aufgeführte achte und neunte zeilen von strophen unseres gedichtes.*

v. 1229 *f.*:
Swiche seize þai neuer *a*re,
*E*r þan.

v. 2681 *f.*:
To *b*oure wenten þai
On *b*edde.

v. 2901 *f.*:
Ybroken no schal it *b*e,
To *b*ete.

v. 19 *f.*:
Þat our elders haue *b*ene,
To a*b*ide.

v. 2054 *f.*:
Ysonde wist his *b*one,
To a*b*ide.

v. 2736 *f.*:
Hou so it euer *b*e,
To *b*ide.

v. 3143 *f.*:
Þer out, as it was *b*est,
To a*b*ide.

v. 2208 *f.*:
His *bl*od bende brast oway
And *bl*ed.

v. 162 *f.*:
Þan maiden *Bl*auncheflour,
Al *bl*iþe.

v. 690 *f.*:
Þat robe ful fair he *b*are,
Þat *b*old.

v. 844 *f.*:
Þine owhen mot it *b*e,
Þou *b*old!

v. 1482 *f.*:
As þan þat *b*atail was don,
To *b*ote

v. 1933 *f.*:
A *b*ord he toke oway
Of her *b*our.

v. 1636 *f.*:
Þai zolden Ysonde, þe *briz*t;
To *br*ing

v. 646 *f.*:
He hete, he wolde him *br*ing,
And *br*ouzt.

v. 2758 *f.*:
Vn*k*inde were ous to *k*is
As *k*enne.

v. 1922 *f.*:
And seþþen to *c*ourt com þai:
»Sir *k*ing«,

v. 1845 *f.*:
At wode was, *d*ere to slo,
Þat *d*ay.

v. 2285 *f.*:
Ac Mark forȝaue þat *d*ay
And *d*ede.

v. 2032 *f.*:
And Tristrem niȝt and *d*ay
For *d*ede.

v. 1295 *f.*:
Of Ysonde *f*or his play,
Saun *f*ail.

v. 448 *f.*:
Of *f*at hertes y*f*edde
In *f*eld.

v. 470 *f.*:
And we wil se ful *f*ain
In *f*eld!

v. 96 *f.*:
Was wounded in þat *f*iȝt
Ful *f*elle.

v. 140 *f.*:
Þat *f*are y wille wiþ þe
And *f*inde

v. 2813 *f.*:
*F*ond him riche wald,
To *f*ine.

v. 3220 *f.*:
Þat sain, he dar nouȝt *f*iȝt
Wiþ his *f*o!

v. 2428 *f.*:
Tristrem for to *fr*ain,
Þat *fr*e.

v. 2626 *f.*:
Fiȝtes for to *fr*ain,
Þat *fr*e.

v. 2692 *f.*:
For no þing hir *fr*o,
Þat *fr*e.

v. 3000 *f.*:
Brengwain briȝt and *fr*e,
Þat *fr*ende.

v. 877 *f.*:
Rohand wiþ help ful *g*ode
And *g*ayn.

v. 1559 *f.*:
To a baþ *g*an him lede,
Ful *g*ayn,

v. 1273 *f.*:
Þat al games of *gr*ewe
On *gr*ounde.

v. 1163 *f.*:
To a stede þer *h*im was boun,
Neiȝe *h*and,

v. 932 *f.*:
Þat he *h*erd neuer are;
On *h*and

v. 1031 *f.*:
And *h*ewe on *h*elmes briȝt
Wiþ *h*and.

v. 943 *f.*:
Þre *h*undred pounde of latoun,
Schuld *h*e.

v. 2934 *f.*:
Bot *h*old, astow art *h*ende,
And *h*ele!

v. 404 *f.*:
His owhen he may *h*ere
As *h*ende.

v. 2593 *f.*:
Tristrem, þan was *h*e,
Þat *h*ende.

v. 3033 *f.*:
So criestow on *h*eye
In *h*erd.

v. 3022 *f.*:
His *h*ert was euer *h*eiȝe,
To *h*old.

v. 657 *f.*:
Monestow neuer in *l*ede?
Nouȝt *l*ain,

v. 3121 *f.*:
In *l*onging haue we be,
Nouȝt *l*ain:

v. 3187 *f.*:
Hou þai faren in *l*ede:
»Nouȝt *l*ain

v. 3308 *f.*:
For *l*oue of Ysonde fre!
Nouȝt *l*ain:

v. 591 *f.*:
He bi*l*eft al niȝt
In *l*and.

v. 63 *f.*:
And dede wiþ outen *l*es
In *l*ede.

v. 52 *f.*:
And foren til Ing*l*ond,
To *l*ende;

v. 3176 *f.*:
Vnder walles he *l*ay,
To *l*iþe;

v. 2087 *f.*:
To *M*arke hye bileiȝe *m*e,
Þat *m*ay.

v. 2373 *f.*:
Biheld þer *m*ani a *m*an:
Þai *m*ett.

v. 382 *f.*:
A lof of brede ȝete *m*are,
Þat *m*ilde.

v. 2835 *f.*:
Swiche a werk nas *n*ouȝt
At *n*ede,

v. 30 *f.*:
Til Morgan asked *þ*es
Þurch *þ*ine;

v. 778 *f.*:
Lat mo men wiþ þe *r*ide
On *r*owe!

v. 1262 *f.*:
To *s*e þe *s*oþe in *s*iȝt,
To *s*ay.

v. 569 *f.*:
And pane of riche *sk*inne
Ful *sk*et;

v. 1944 *f.*:
As we finde in *sc*rite:
Ful *sk*et

v. 1438 *f.*:
Er he þe dragoun *s*ouȝt
And *s*eiȝe.

v. 1251 *f.*:
To boure cleped, fele *s*iþe,
To *s*ete;

v. 668 *f.*:
Wil ȝe mi fader *s*e
Wiþ *s*iȝt?

v. 1405 *f.*:
Þat þai euer hadde *s*ene
Wiþ *s*iȝt —

v. 1812 *f.*:
Swiche no hadde þai neuer *s*en
Wiþ *s*iȝt;

v. 1988 *f.*:
Ȝour dedes han ben *s*ain
Wiþ *s*iȝt.

v. 2065 *f.*:
He hiȝt, to don him *s*e
Wiþ *s*iȝt,

v. 2076 *f.*:
Þat þou wost hir *s*e
Wiþ *s*iȝt.

v. 2098 *f.*:
As he hir neuer had *s*ene
Wiþ *s*iȝt.

v. 2197 *f.*:
Bot ȝif it were *s*ene
Wiþ *s*iȝt.

v. 2560 *f.*:
Þat he hem hadde y*s*ene
Wiþ *s*iȝt;

v. 3242 *f.*:
Þat turnament to *s*e
Wiþ *s*iȝt.

v. 492 *f.*:
Þat *s*eiȝen, þat þer ware
Al so;

v. 1504 *f.*:
Hye and hir moder *s*ouȝt
Al *s*o,

v. 2186 *f.*:
And tokening þou schalt *s*e
Ful *s*one.

v. 822 *f.*:
Ten kinges *s*ones þai ware;
Un*s*ouȝt

v. 3341 *f.*:
Wiþ diolful dintes *s*are,
Un*s*ounde.

v. 811 *f.*:
Wiþ Morgan *sp*eke wil y
And *sp*ede.

v. 1460 *f.*:
*St*irt vnder a tre
Al *st*ille,

v. 2989 *f.*:
In her hond fast it *st*ode,
Al *st*ille.

v. 2571 *f.*:
Swiftly for to *st*ere
A *st*ounde.

v. 1889 *f.*:
As þai were on þe *str*and
Þat *st*ounde.

v. 833 *f.*:
And *sw*iftly ride ȝe
And *sw*iþe!

v. 305 *f.*:
Sir Rohand him *t*old
And *t*auȝt;

v. 3253 *f.*:
On him he wrake his *t*ene
Þat *t*ide;

v. 2384 *f.*:
His scheld he clef bi*tv*ene
A *tv*o.

v. 2439 *f.*:
Þai playden ai bi*tv*ene,
Þo *tv*o.

v. 2131 *f.*:
It semes astow were *w*ode,
To *w*ede.

v. 393 *f.*:
In *w*orld þou *w*isse me
At *w*ille.

v. 459 *f.*:
So wilde best y*w*rouȝt
At *w*ille.

v. 316 *f.*:
Bere hem boþe o*w*ay.«
Wiþ *w*ille

v. 1735 *f.*:
When Tristrem was in *w*o,
Wiþ *w*ille.

v. 2153 *f.*:
So þat þou be o*w*ay
Wiþ *w*ille.

v. 2395 *f.*:
Þat alle þe cuntre *w*ist,
Wiþ *w*ille;

v. 2494 *f.*:
Þai hadden al þat þai *w*old
Wiþ *w*ille.

v. 371 *f.*:
Þe wawes were so *w*ode
Wiþ *w*inde.

v. 2769 *f.*:
For þi him was ful *w*a
Vn*w*ise.

v. 2615 *f.*:
Þat niȝt, wiþ outen *w*ene,
And *w*ok,

v. 1977 *f.*:
Tristrem! sche seyd *þ*are;
»For *þ*an

v. 855 *f.*:
So schal y *þ*e, for *þ*i
Riȝt *þ*an

v. 1130 *f.*:
Forsoke *þ*o þat kniȝt
As *þ*are;

v. 1306 *f.*:
It *þ*ouȝt hem ful gode.
As *þ*are

v. 2296 *f.*:
And fast he fraines *þ*is,
Riȝt *þ*are.

v. 2747 *f.*:
Fast he folwed *þ*an,
Riȝt *þ*are;

v. 2637 *f.*:
*Þ*at he wan hem fre.
He *þ*ouȝt;

Es ergibt sich aus dieser liste, dass unter 304 *strophen sich nicht weniger als* 105 *befinden, in denen die achte und neunte zeile durch alliteration gebunden sind, und zwar ist in* 78 *fällen das alliterirende wort der achten zeile zugleich das schlusswort derselben. Es wird demnach als sicher angenommen werden können, dass der dichter diesen versschmuck gerade an dieser stelle mit voller absichtlichkeit angebracht hat, um die zugehörigkeit der neunten zeile zum aufgesang dadurch zu markiren. Diese beobachtung findet lediglich ihre bestätigung durch die aufzählung der verhältnissmässig wenigen fälle, wo der bob-vers mit dem zehnten verse der strophe gebunden erscheint. Es sind folgende:*

v. 1395 *f.*:
Þe *b*est;
Þe king present þai *b*are

v. 1472 *f.*:
And *b*rend;
His armes, þat were *b*riȝt,

v. 1703 *f.*:
Gan *b*ring.
Ysonde *b*riȝt of hewe

v. 724 *f.*:
Sir *k*ing!
Knowe it, ȝiue ȝe *c*an,

v. 1450 *f.*:
His *d*ent:
Þe *d*euel dragouns hide

v. 3078 *f.*.
Ful *f*ine.
Bi*f*ore was stef on stede

v. 680 *f.*:
In *h*and;
Y clambe þe *h*oltes *h*are,

v. 1285 *f.*:
In *l*ay.
His *l*eue he asked at here,

v. 1582 *f.*:
And *l*ouȝ:
Nay, moder, nouȝt to *l*ayn,

v. 1758 *f.*:
In *l*ede:
No *l*ete ȝe for no pay,

v. 1769 *f.*:
Nouȝt *l*ain:
Ysonde, þe *l*euedi gode,

v. 2231 *f.*:
Of *s*ake.
Ysonde *s*aid bidene,

v. 1208 *f.*:
To *s*ay:
Sche *s*ent him a plaster kene,

v. 416 *f.*:
Ful *s*one
Þe forest forþ he *s*ouȝt,

v. 438 *f.*:
Ful *s*one.
Ful wel biset his þing,

v. 1659 *f.*:
Gret *sw*ink.
*Sw*ete Ysonde, þe fre,

v. 2451 *f.*:
A*w*ay.
Bliþer, wiþ outen *w*ene,

v. 526 *f.*:
Swiche *þ*ing:
Alle bliþe weren þai *þ*an,

v. 538 *f.*:
For *þ*ouȝt.
Þe lasse ȝaf Rohand for *þ*i,

Es kommt also nur in 19 *strophen vor, dass die neunte zeile mit der zehnten gebunden ist.*

Ist somit die absicht seitens des dichters bezüglich dieses falles unverkennbar, so liegt die vermuthung nahe, dass der verfasser des Sir Tristrem auch die übrigen zusammengehörigen verse der strophe in derselben weise als solche gekennzeichnet habe. Wenn wir nun der ansicht ten Brink's (a. a. o. p. 300 *f.) beipflichten, dass als der kern der strophenbildung vier alexandriner von je sechs hebungen zu erkennen sei, welche durch den mittelreim in acht kurzzeilen gespalten werden, und denen sich ein fünfter — ebenfalls getheilter — alexandriner durch vermittlung eines versgliedes von einer hebung anschliesst, so müssen wir erwarten, dass die verse* 1 *und* 2, 3 *und* 4, 5 *und* 6, 7 *und* 8, 10 *und* 11 *besonders oft durch alliteration gebunden erscheinen. Bei einer statistischen prüfung dieses punktes stellt sich jedoch heraus, dass dies nicht der fall ist, da die nichtzusammengehörigen zeilen der strophe c. eben so oft gebunden worden sind, als jene. Nach meiner zählung ist v.* 1 *und* 2 *in* 54 *strophen gebunden,* 3 *und* 4 *in* 44 *strophen,* 5 *und* 6 *in* 51 *strophen,* 7 *und* 8 *in* 50 *strophen,* 10 *und* 11 *in* 38 *strophen; dagegen* 2 *and* 3 *in* 61 *strophen,* 4 *und* 5 *in* 40 *strophen,* 6 *und* 7 *in* 50 *strophen. Die alliteration kommt also nicht nur in je zwei auf einander folgenden langzeilen ziemlich gleich häufig vor, sondern auch durchschnittlich nur halb so oft als in zeile* 8 *und* 9. *Wir werden also zu dem schlusse gelangen, dass nur in diesem letzteren falle der gebrauch der alliteration durch das interesse für die strophenform beeinflusst worden ist. Es erscheint mir aus diesem grunde auch überflüssig, alle diese bindungen hier auszuheben; überdies sind auch viele derselben bereits in der ersten hälfte des vorliegenden abschnittes angeführt worden.*

Ich möchte nur noch eine bemerkung zum schlusse dieses abschnittes beifügen. Wissmann sagt in seinen Unters. p. 58 *f. bezüglich des King Horn: »Dass das gedicht in diese entwickelung aus alliterirender poesie in reimpoesie gehört, und dass ihm höchst wahrscheinlich alliterirende lieder gleichen inhalts vorausgegangen, geht aus zahlreichen resten der alliteration, die sich hier erhalten haben, und die sich zum theil aus Laȝamon noch als lebendig nachweisen lassen, hervor; alliterirende formeln, die nicht mit absicht als äusserer schmuck neben dem reime, wie etwa in Ywain and Gawaine und anderen romanen, verwandt sindt, sondern die sich wirklich als trümmer einer zerbrochenen und aufgelösten form darstellen«. So naheliegend eine solche folgerung an sich ist, so muss ich doch, bei betrachtung unseres gedichtes, mit Schipper a. a. a. p.* 190 *die nothwendigkeit derselben bestreiten. Auch hier fanden sich eine anzahl alliterirender formeln aus Laȝ. wieder, auch hier ist gerade die alliteration bei den eigennamen sehr beliebt, auch finden sich oft in zwei aufeinanderfolgenden zeilen spuren von alliteration. Und doch schliesst der ganze character des auf ein französisches original zurückgehenden gedichtes das vorausgehen alliterirender lieder gleichen inhaltes mit aller wünschenswerthen sicherheit aus. Es ist auch in der that nicht einzusehen, weshalb die dichter, wenn sie als versschmuck alliteration neben dem reime anwenden wollten, durchaus lauter neue formeln zu schaffen gezwungen gewesen wären, ja es wäre geradezu auffällig, wenn sie nicht in erster linie zu den im volksgeiste noch lebendigen bindungen aus uralter zeit gegriffen hätten.*

C) Der vers.

Bevor ich auf einzelheiten eingehe, muss ich ausdrücklich betonen, dass ich keineswegs die bedenklichkeit verkenne, mit der bei dem vorhandensein blos einer handschrift eines poetischen werkes die feststellung von metrischen gesetzen verbunden ist, und der von einem beurtheiler des Schipper'schen werkes (Deutsche litteraturzeitung 1882, *p.* 1419*) gegen denselben erhobene vorwurf, dass er bei texten, von denen bisher nur eine hs. gedruckt sei, mit seinem urtheil hätte zurückhaltender sein sollen, scheint mir in der that nicht ganz unbegründet zu sein, trifft aber auch nicht minder jeden, der aus dem zustande der zufällig einzigen hs. eines denkmals gewichtige schlüsse ziehen will. Trotzdem aber muss wenigstens der versuch dazu gewagt werden,*

und die grössere oder geringere zahl von versen, welche sich nicht unterbringen lassen, wird ein urtheil sowol über die treue der überlieferung wie über die sicherheit der von uns normirten gesetze ermöglichen.

Die verse 1—8 *und* 10. 11 *der strophe enthalten je* 3 *hebungen mit stumpfem oder klingendem ausgang. Zwischen je zwei hebungen steht in der regel eine senkung. Der ersten hebung geht meist einsylbiger auftakt vorher.*

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken.

I) Die senkung.

1) *Die senkung kann fehlen,*

A) nach der ersten hebung [1])

a) bei vorhergehendem auftakt; z. b. v. 321: And pláy þái bigínne. *v.* 338: Þat páns wóld he láy. *v.* 354: A bót ánd an áre. *v.* 498: Wiþ hért, líuer and líztes. *v.* 535: Þe bést blówer of hórn.

b) ohne vorhergehenden auftakt; z. b. v. 336: Páns fór to pláy.

B) nach der zweiten hebung; *z. b. v.* 24: Þei Mórgan lórd wés. *v.* 209: Allás þat ích whíle. *v.* 227: King Márkes máy réwe. *v.* 256: He sént his sónd swíþe. *v.* 387: A lónd biláft hé.

Erleichtert wird dieser ausfall in beiden fällen durch das vorhandensein einer pause, z. b. v. 457: And séyd, wónder him þóuzt. *v.* 2004: Críd: Márk, þi nóre! *v.* 609: Þe pálmers séyd: zá!

Die einschränkung, dass die senkung nur dann fehlen könne, wenn die vorhergehende hebung mit vokal, l, m, n, nt, r *oder* s *schliesst, die Lüdtke a. a. o. p.* 59 *für den Erl of Tolous geltend macht, ist hier, wie die obigen beispiele lehren, nicht vorhanden.*

---

1) *Ich bemerke hierbei, dass ich im folgenden blos auf die überlieferung mich stütze. Die frage, ob zuweilen unbetontes* e *einzusetzen ist, um die senkung zu füllen, oder ob und in welchen fällen auslautendes* e *als stumm anzusehen ist, lasse ich aus mehreren gründen ganz intact; erstens ist zu einer zeit, wo die ansichten der verschiedenen forscher sich auf das schroffste gegenüberstehen (Man vgl. z. b. die behauptungen Brandls a. a. o. p.* 44 *ff. mit dem urtheil ten Brink's, Deutsche litteraturz.* 1882, *p.* 1382*), ein nur in einer hs. überliefertes gedicht am allerwenigsten zum untersuchungsobject geeignet, und zweitens ist einer meiner zuhörer mit einer den nordenglischen dialekt im ganzen umfassenden abhandlung über das tonlose* e *beschäftigt, dem ich hier in keiner weise vorgreifen möchte.*

2) *Die senkung kann mehrsylbig sein.*

A) Verschleifung tritt ein

a) wenn die senkung durch zwei, durch einen consonanten getrennte, tonlose e *gebildet wird; z. b. v.* 172: Wiþ hórs and wépenes féle. *v.* 824: Héuedes óf wild báre.

b) [1]*) bei auslautendem* e *mit darauf folgendem vokal oder* h *α) beim verbum v.* 51: To heíȝe and hólden príis. *v.* 541: Bot wésche and ȝéde to méte; *v.* 543: Ynóuȝ þai hádde at éte. *v.* 546: Áske and háue it ȝáre. *v.* 551: An hárpour máde a láy. *v.* 553: þe hárpour ȝéde oway. *v.* 556: Wróng þan wíte y þé. *β) beim subst. v.* 22: His náme it spróng wel wíde. *v.* 49: þe dóuke and Róuland ríis. *v.* 182: Wiþ sórwe on ích a síde. *v.* 568: He ȝáf him róbe of pálle. *v.* 574: Wiþ Márke he ís ful dére. *v.* 589: For méte and róbes ríȝt. *γ) bei adj. v.* 57: Wiþ knízȝtes próude in prés. *v.* 66: Wiþ knízȝtes stíþe on stéde. *v.* 89: Hé was góde and hénde. *v.* 401: Of a prínce próude in pláy. *δ) bei adv. v.* 198: And dére his déþ he sóld. *ε) bei conj., v.* 82: Bot ȝíue it bé þurch gínne.

c) Bei unbetontem e *und schliessendem consonanten mit folgendem vokal oder h + vokal. α) beim verbum v.* 14: þis gréues wéxen al gráy. *v.* 121: Or lésen al þát þer wáre. *v.* 144: þai búsked and máked hem bóun. *v.* 567: Was cómen of ríche kínne. *v.* 584: Nóuȝt no sémed it só. *v.* 738: þó þai kísten him álle. *β) beim subst. v.* 13: In wínter it ís nouȝt sén. *v.* 26: His bóld bórwes he chés. *v.* 78: þe máiden of héiȝe kínne. *v.* 547: In cóupes or hórnes gréte. *v.* 753: His móder hou hýe was tán. *v.* 803: His sónes knízȝtes he máde. *γ) bei adv. (resp. präp.) v.* 268: Oȝáines him stóde no mán. *v.* 544: Whéþer hem léuer wáre. *v.* 767: To slé him óþur he mé.

d) Bei auslautendem e *mit folgendem, consonantisch anlautendem, in der rede unbetontem wort;* 1) *mit unbetontem* e *in der zweiten sylbe. α) beim verbum v.* 396: þou léte me néuer spílle. *v.* 474: Trístrem schári þe brést. *β) beim subst. v.* 56: To Márke, þe kíng, þai wént. *v.* 224: His sóne sche bád it bé. *γ) bei adj.*

---

1) *Von hier ab schliesse ich mich, der übersichtlichkeit wegen, an die von Wissmann, Litteraturbl. für germ. und rom. philologie,* 1882, *p.* 181 *ff., aufgestellten rubriken an.*

v. 18: Þe góde ben ál owáy. *δ) bei präp. v.* 36: Bitvéne þe dóuk Morgán. 2) *mit volltönendem vokal in der zweiten sylbe α) beim verbum v.* 23: Wald Róuland þóle no wróng. *v.* 61: To duélle wiþ hím in pés. *v.* 63: And déde wiþ óuten lés. *v.* 425: Þe páþ he tóke ful rízt. *v.* 541: Bot wésche and ȝéde to méte. *v.* 1423: Þat táke þis bátaile swíþe. *β) beim subst. v.* 87: Of bále bot hé me blínne. *v.* 99: Þe tále þan hérd sche télle. *v.* 276: Ȝif hópe no wáre to ríse. *γ) beim adj. v.* 115: Róhand tréwe so stán.

Unter den bedingungen von b) und d) wird auch auslautendes, unbetontes y (i) *verschleift; b) v.* 40: Þai spílden máni a mán. *v.* 55: Wiþ knízтes máni and hénde. *d) v.* 259: Rédi to hís somóun. *v.* 1788: Ȝour smóck was sólwy to sén.

Indessen, selbst wenn wir alle vorgenannten fälle abziehen, so bleiben doch noch eine grosse anzahl von zweisylbigen senkungen im inneren des verses bestehen, welche nicht auf schlechte überlieferung des textes zurückgeführt werden können. Doch herrscht hier keineswegs absolute regellosigkeit, eine behauptung, die im folgenden näher begründet werden soll. Die beschränkungen, denen der gebrauch doppelter senkungen unterworfen ist, sind nämlich im wesentlichen dieselben, welche Amelung in seinen Beiträgen zur deutschen metrik (Zeitschrift für deutsche philologie III, p. 253 *ff.) für die mitteldeutschen gedichte aus der mitte des zwölften jahrhunderts, speciell für den König Rother überzeugend nachgewiesen hat. Ich schliesse mich desshalb im folgenden eng an die von ihm aufgestellten rubriken an.*

1) *Auf eine von natur hochtonige hebung können zwei senkungen folgen; doch muss jede der beiden senkungen minder betont sein, als die vorangegangene hebung; z. b. v.* 59: His áuentours, ás it wés. *v.* 102: To hir máistresse sché gan sáy. *v.* 107: A knáue child gát þai tvó. *v.* 236: Þat léuedi, nóuȝt to láin. *v.* 311: Þe máriner spác bonáir. *v.* 462: Or fólily ȝé hem spílle. *v.* 476: Þe héminges swíþe on ést. *v.* 506: Þe tókening schúld ȝe blówe. *v.* 578: Wiþ sórwe and réweful chére. *v.* 1004: And schórtliche séyd in léde. *v.* 1536: So nóblelich hé hem hízt. *v.* 117: And sént to Róuland onán. *v.* 248: His ówhen wíif also títe. *v.* 552: Þat Trístrem, arésound hé.

2) *Bei doppelter senkung ist der gebrauch selbständiger worte als füllung derselben auf bestimmte wortklassen eingeschränkt. Näm-*

lich neben den flexions- und ableitungssylben, den präfixen und den zweiten gliedern der composita können nur folgende redetheile zu diesem zwecke verwendet werden.

A) Ohne jede weitere einschränkung können folgende redetheile ihren hochton verlieren:

a) der bestimmte artikel; z. b. v. 70: And óuer þe wálles to lýe. *v.* 602: Bifór him schéres þe més. *v.* 782: To ármes þe kíng lete críe. *v.* 800: He sáiled þe séuen dáy. *v.* 2255: Náked þe kníztes knéwe. *v.* 2564: To cóurt were cómen þo tó. *Ebenso zuweilen der verstärkte artikel* þat; *z. b. v.* 164: Áfter þat míchel anóur. *v.* 186: Mórgan scáped þat tíde. *v.* 281: He stódieþ éuer, þat stíþe. *v.* 2942: Bóþe búsked þat nízt. *v.* 3046: Ysónde men cálleþ þat fré.

b) Das pron. pers.; z. b. v. 2762: Y slóuz Vrgán, y þe télle. *v.* 533: Mi fáder me háþ forlórn. *v.* 678: Þai zólden me þát y láyd. *v.* 467: Óþer þou hást ous tóld. *v.* 843: Whéþer þou blís or bán. *v.* 2915: What wítes þou hír of déde. *v.* 1612: Þat áfter þe hé gan lóng. *v.* 1832: A míri láy he bigán. *v.* 1874: Of Trístrem he háþ a sóun. *v.* 2749: He bléwe príis as he cán. *v.* 3261: His stírops he máde him tíne. *v.* 597: Þe pálmer séyd, he him knéwe. *v.* 3071: Wróþ to cháumber sche zéde. *v.* 2481: Had wróuzt it, wiþ óuten wóuz. *v.* 2513: He dízt it wiþ oúten náy. *v.* 2670: Þe bóke séyt, it is nóuzt. *v.* 813: So lóng ídel we lý. *v.* 2067: And séyd: Sir, síker ze bé. *v.* 428: He ásked hem, whénnes þai wáre. *v.* 452: Béstes þai brác and báre. *Hieher gehört auch* men (= *frz.* on); *z. b. v.* 109: And séþþen men cléped him só.

c) Das pron. demonstr., hier so selten wie im König Rother; z. b. v. 1508: Déde þe stéward þis déde. *v.* 2082: For þóu me þis bóde bróuzt. *v.* 2445: Cértes þis þóuzt was hís.

d) Die präpositionen; ich habe belege notirt für bi, for, in, of, on, ouer, to, wiþ; *z. b. v.* 309: A chéker he fónd bi a cheire. *v.* 2621: And síkeþ for sóþe to sáy. *v.* 1910: To þérl he séyd: In þat néde. *v.* 2498: Tristrém on an hílle stóde. *v.* 151: And knízt, ouer bórd þai stráde. *v.* 840: And þóu hast sérued to mé. *v.* 876: Wiþ þát was cómen to tóun. *Dahin gehört auch* to *vor dem inf., welches häufig in zweisylbiger senkung vorkommt; z. b. v.* 70: And óuer þe wálles to lýe. *v.* 586: He nó wist, whíder to gó. *v.* 860: Fóles þou wéndest to fánd. *v.* 2229:

Wiþ hót íren, to sáy. *v.* 2446: Ful wéle awréken to bén. *v.* 2724: Of hím þou ówest to dréde. *v.* 1581: Sche cóm wiþ a drínk of máin. *v.* 2452: Blíþer wiþ óuten wéne. *v.* 2481: Had wróuȝt it wiþ óuten wóuȝ.

e) Die conjunctionen; v. 2777: Bitvéne þe háuberk and síde. *v.* 386: Wínde þai hád, as þai wólde. *v.* 2749: He bléwe príis, as he cán. *v.* 2937: To stéuen ȝif þái it stéle. *v.* 3042: Þiséluen ȝif þóu hir sé. *v.* 1429: Lísten now, whó wil líþe.

f) Die adverbien þer *und* þo; *z. b.* 139: Mi réde is táken þer tílle. *v.* 853: Améndes þer óuȝt to lý. *v.* 1376: Knízȝtes þo chósen þái. *v.* 2398: And Wáles þo ȝéld him tílle.

g) Die negationen, selten; v. 2883: Bróþer! No wráþe þe nouȝt. *v.* 2901: Ybróken no schál it bé. *v.* 2108: Þou no áuȝtest nouȝt hére to bé. *v.* 2526: Seiȝe þái neuer swíche mán (?).

h) Die auxiliaren verben be, can, don, ginne, haue, may, wil. *v.* 3062: No schál it néuer be þíne. *v.* 355: Hye séyden: Ȝónd is þe lánd. *v.* 76: For þí chósen was hé. *v.* 686: His heued was whíte of háre. *v.* 2057: Her áiþer was óþer bisíde. *v.* 2744: Þe wáter was blác and bráde. *v.* 181: Swiche méting nas néuer máde. *v.* 403: Whó so bétter can sáy. *v.* 68: Þe túrnamént dede críe. *v.* 861: Þi fáder þi móder gan híde. *v.* 2104: Þe schádowe Trístrem gan sé. *v.* 2160: For þí þe knízȝtes gan sáy. *v.* 1138: In sórwe ich háue ben áy. *v.* 2081: Máister, þánk haue ȝé. *v.* 3310: Séuen bréþern haþ hé. *v.* 111: Þe tréwes, þat þái hadde tán. *v.* 2497: Her nón miȝt of óþer fílle (?). *v.* 1094: Mó þat híder wil ride. *v.* 2139: Of lónd ichil élles fáre.

B) Nur unter besonderen bedingungen können folgende ihren hochton verlieren:

a) Die pron. possessiva und indefinita nur, wenn sie adjectivisch gebraucht sind und unmittelbar vor dem zugehörigen nomen stehen. α) possessiva, v. 234: Róuland, mi lórd, is sláin. *v.* 848: Améndes! Mi fáder is sláin. *Andere fälle sind zweifelhaft. β) der unbestimmte artikel; v.* 309: A chéker he fónd bi a chéire. *v.* 1255: Þe kíng had a dóuhter dére. *v.* 1581: Sche cóm wiþ a drínk of máin. *v.* 2498: Tristrém on an hílle stóde.

b) Das pron. relat., wenn es unmittelbar hinter dem wort steht,

auf welches es sich bezieht; v. 111: Þe tréwes þat þái hadde tan. *v.* 2360: And fónd þe hónd, þat was hís. *v.* 3288: Þe wráiers, þat wéren in hálle.

c) Die adverbien so *und* ful, *wenn sie unmittelbar vor dem adjectiv oder adverb stehen; v.* 29: Þe wér lásted so lóng. *v.* 1481: No wás he néuer so fáin. *v.* 2569: No wére þai néuer so dére. *v.* 2592: Nas néuer so sóri mán. *v.* 283: Of hím wéren ful blíþe. *v.* 1113: Hé is wóunded ful sáre.

d) Als ein vereinzelter, aber wol zweifelloser fall ist noch anzusehn eine zahl, v. 2508: Twelmóneþ þre wóukes lás.

D) Bei folgender doppelter senkung gelten für die hebung die gewöhnlichen regeln über elision; z. b. v. 564: Tóken léue in þe hálle. *v.* 634: Or bróken þine héued schal bé. *v.* 671: And séþþen schéwe him as knízt. *v.* 805: No bláme hem no mán for þí. *v.* 815: Trístrem déde as he hízt. *v.* 890: Bitwéne þe nóne and þe nízt. *v.* 943: Þre húndred póunde of latóun. *v.* 1139: Seþþen ích a liue haue béne. *v.* 1283: Ysónde he déde vnderstánd. *v.* 1668: And swéte Ysónde it bitáuzt. *v.* 1839: And ásked réde of þo tó. *v.* 1871: Wiþín a stóunde of þe dáy. *v.* 2118: More ménske wére it to þé. *v.* 2647: He béde him, wiþ óuten lés. *v.* 2815: Ysónde haue þér he wáld. — *v.* 168: Mékeliche hé gan méle. *v.* 212: Gret wónder hadde hé þouzt þáre. *v.* 2897: Héþeliche hóldeþ hé.

Verhältnissmässig selten tritt der fall ein, dass eine der beiden metrisch einsylbigen senkungen graphisch zweisylbig ist, indem verschleifung eintritt. Hieher gehören verse wie v. 739: Bóþe léuedi and knízt. *v.* 1212: Þe léuedy of héize príis. *v.* 1233: Þe léuedi of héize kénne. *v.* 1883: Þe léuedi was sétt on lánd. *v.* 2073: Mi léuedy me sént þe tílle. *v.* 2114: Þou sínnest, léuedi, on mé. *v.* 382: A lóf of bréde zete máre.

In ein paar anderen fällen wird durch änderung von wele *in* wel, *oder* hadde *in* had, *vermeintlich dreisylbige senkung beseitigt.*

Es ergibt sich aus alledem, dass im Sir Tristrem doppelte senkung eine keineswegs seltene erscheinung ist, in scharfem gegensatz zu King Horn, wo nach Wissmann (Untersuchungen p. 49) *diese licenz sehr selten oder nie als vorhanden zuzugeben ist. Andrerseits wird die richtigkeit der von uns namhaft gemachten beschränkungen bestätigt durch die fälle von zweisylbiger senkung, welche Wissmann, Litteraturbl. a. a. o. unter IV und V aus dem* Erl of Tolous *auf-*

zählt, da mit ausnahme des von ihm selbst mit fragezeichen versehenen v. 217, *wo* syr *in der senkung stehen soll, sämmtliche stellen sich in Amelung's rubriken einordnen lassen. Aus den von mir gegebenen belegen erhellt zugleich, dass zweisylbigkeit der senkung sowol nach der ersten, wie nach der zweiten hebung zulässig ist.*

II) Der auftakt.

1) *Der auftakt kann fehlen, z. b. v.* 5: Whó was kíng wiþ cróun. *v.* 54: Márkes kíng þai fónd. *v.* 67: Glád a mán was hé. *v.* 90: Stálworþ, wíse and wízt.

2) *Der auftakt kann zweisylbig sein, und zwar wird man hier in den meisten fällen dieselben beschränkungen beobachtet finden, wie bei der zweisylbigen senkung. Doch ist eine erweiterung der gestatteten freiheiten unverkennbar. Ich begnüge mich mit wenigen belegen; v.* 389: Þo he | nó mizt hém nouzt sé. *v.* 408: In o | róbe Tristrém was bóun. *v.* 593: Of þe | pálmers he hádde a sízt. *v.* 651: He no | trówed it néuer in léde. *v.* 653: Þat he | wéred swíche a wéde. *v.* 701: Þat þai | béte frám þe gáte. *v.* 732: Hou his | wónges wére wéte. *v.* 827: To his | kníztes þán seyd hé. *v.* 847: Þine | érand, whát þou wóld. *v.* 869: Wiþ a | lóf Trístrem smót. *v.* 871: Of his | nóse rán þe blód. *v.* 956: Of þe schíppe þai hádde a sízt. *v.* 2404: He was | réde, gréne and bléwe. *v.* 2412: For he | bróuzt óut of dolóur. *v.* 2448: And bi|tóke hém þe quéne. *v.* 2493: No no | góde méte þai át. *v.* 2795: Ouer|cómen hástow mé. *v.* 2885: Mine | hórs þe wáter vp bróuzt. *v.* 2928: He bi|cóm Trístremes frénde. *v.* 3244: Fro þe | túrnament nóld þai flé.

Schwer erscheint z. b. v. 3030: He seyd: | Dáme, þóu hast wróng. *Doch ist* He seyd *vielleicht überhaupt zu streichen; vgl. das in Wissmann's Unters. p.* 53 *über diese phrase gesagte. Besondere schwierigkeiten haben im anfange der zeile dem dichter die drei- und mehrsylbigen eigennamen bereitet; während sich z. b. v.* 1926 *und sonst betonen lässt:* Mériadòk, *so ist wol v.* 2179 Meríadok *zu lesen. Ebenso wol v.* 2844: And Me|ríadok fúl of þóuzt.

Indessen, selbst abgesehen von solchen fällen, wo zu lange eigennamen den vers holprig machen, bleiben eine anzahl übrig, wo man gezwungen sein dürfte, an stelle von versen mit drei hebungen und zweisylbigem auftakt, verse von vier hebungen anzusetzen; ich hebe namentlich die folgenden hervor: v. 47: Þat ích a mán schul ióien

hís. *v.* 220: Ac hýe no báde nóuȝt þat mórn. *v.* 287: Fifténe ȝére he gán him féde. *v.* 313: Oȝáin an háuke of nóble áir. *v.* 315: Whéþer so mátes óþer fáir. *v.* 322: Ysétt he háþ þe lóng asíse. *v.* 342: Trístrem wán þat þér was láyd. *v.* 344: No lénger þán þe máister séyd. *v.* 415: And éte ay tíl him góde þóuȝt. *v.* 445: Trístrem húnters séiȝe ríde. *v.* 550: And rísen, whén hem góde þóuȝt. *v.* 683: A báþ þai bróuȝt Róhand ínne. *v.* 851: Cértes, þi fáder þan slóuȝ ý. *v.* 945: Þe férþ ȝére, a férly róun. *v.* 971: To lóng icháue bén her bónd. *v.* 1168: Schípmen him séiȝe néiȝe hánd. *v.* 1251: To bóure cléped féle síþe. *v.* 1297: He bitáuȝt hem gód and góde dáy. *v.* 1367: Ȝe sígge, ich wérn mi ném to wíue. *v.* 1468: His néþer cháuel he smót dóun. *v.* 1496: And séyd, dére he hádde hir bóuȝt. *v.* 1541: Þe quén ásked, whát he ís. *v.* 1631: Þe kíng swóre, so gód him spéde. *v.* 2133 *f.*: Y lóued néuer mán wiþ móde, Bot hím, þat hádde mi máidenhède. *v.* 2206: Þrítti féte, sóþ to sáy. *v.* 2549: Þai no | héde nóuȝt of swíche pláy. *v.* 2711: Bitvéne þe dóuke þai hád ben áy. *v.* 3257: Bitvene Canados and Ganhardin. *Wie ist dieser vers zu lesen? Gewiss würden manche dieser fälle, wenn nicht alle, sich beseitigen lassen, wenn wir mehrere gute handschriften unseres gedichtes besässen. Mit unsicheren conjecturen dagegen dürfte der sache wenig geholfen sein.*

Ueber vers 9 *der strophe ist wenig zu sagen. Er enthält eine hebung, mit männlichem oder weiblichem ausgang. Der auftakt fehlt nie; er ist in der regel einsylbig, selten zweisylbig; z. b. v.* 1043: In þe | schéld. *v.* 1934: Of her | bóur. *v.* 2539: At a | bóre. *v.* 2583: And þi | knízt. *v.* 2979: As he | fléiȝe. *Schwerere fälle sind, v.* 1164: Neiȝe | hánd. *v.* 2275: Soþe | þíng. *Nur einmal begegnet dreisylbiger auftakt, v.* 2880: Wiþ outen | óþ.

IV.

Die sprachliche form des Sir Tristrem.

A) Der dialekt.

Ich werde mich bei den folgenden erörterungen im wesentlichen beschränken auf die durch den reim sicher gestellten lautwerthe und flexionsendungen, da einmal das gedicht umfangreich genug ist, um

eine bestimmung der dialektverhältnisse blos aus den reimen zu ermöglichen, und andrerseits durch herbeiziehung im versinneren stehender formen die übersicht über das thatsächlich bewiesene höchstens geschädigt werden kann.

Es kommt ein anderer umstand hinzu, des uns erlaubt, in diesem abschnitte summarischer zu werke zu gehen, als dies in früheren, ähnlichen untersuchungen möglich erschien, wo für die bestimmung des dialektes keinerlei äusserer anhalt gegeben war. Schon die fiction des dichters, dass er seine kenntniss von der geschichte Tristrem's von Tomas of Erceldoune, *der an der grenze von England und Schottland gelebt haben muss, überkommen habe, weist mit voller sicherheit auf den norden von England oder den süden von Schottland als heimath des dichters hin. Hätte er im süden von England gelebt und demgemäss sein gedicht in südlicher mundart abgefasst, so wäre er wol überhaupt nicht auf die idee gskommen, diese autorität geltend zu machen, und vor allem würde er bei seinen landsleuten keinerlei glauben an die richtigkeit seiner behauptung zu erwarten gehabt haben. Wir werden uns also die mühe sparen können, jede geläufige lautformation blos desshalb namhaft zu maehen, weil sie nicht specifisch südenglisch ist.*

Lautlehre.

I. Die vokale der a*-reihe.*

ă. 1) *Für die geltung dieses lautes als* a *vor* n *haben wir sichere zeugnisse; vgl. v.* 34 bigan, *v.* 38 lan, *v.* 40 man, *reimend mit* Morgan; *v.* 117 onan, *reimend mit* tan — Morgan — stan, *v.* 901 ban, *reimend mit* Morgan — tan — stan — nan; *v.* 2324 þan, *v.* 2328 man, *reimend mit* Vrgan — Morgan. *In all diesen fällen gibt der eigenname einen festen anhalt. Für* ă *vor* n *als* o *fehlen belege.* 2) ă *vor* nd *ist einmal als* o *gesichert, v.* 969 Yrlond, *v.* 973 ystond, *v.* 975 hond, *reimt mit* bond (= *ae.* bônda). a *ist nicht nachweisbar, da reime mit dem part. präs. auf* and, *wie deren Brandl a. a. o. p.* 52 *aus Thomas of Erceld. beibringt, hier nicht vorkommen. Für das verhalten von* ă *vor* m *und* ng *fehlen sichere reime ganz.* 3) *ae.* ă *erscheint α) als* a, *vgl. v.* 183 glade, *reimend mit* brade — rade — made, *v.* 154 bade, *reimend mit* cladde, *v.* 210 bare, *reimend mit* þare — care — sare; *v.* 490 bare, *reimend mit* ȝare — schare — ware — mare; *v.* 2852 was, *reimend mit* cas — Bonifas —

solas. *β) als* e, *v.* 24 wes, *reimend mit* ches — res — pes — les. *Ueber die hieher gehörigen formen von* have *s. das glossar.*

Ueber e *als* i-*umlaut von* a *ist nichts zu bemerken; vgl. v.* 91 ende, *reimend mit* hende — frende — wende. *v.* 157 wedde, *v.* 159 bedde, *reimend mit* radde (*l.* redde) — fedde. *Wenn* ȝ *hinzutritt, so wird* ai *daraus: v.* 1795 slain, *reimend mit* drain — ogain — fain — Brengwain.

Für das verhalten von ae. ea *vor* w *giebt es folgende durch den reim gesicherte belege; es erscheint* 1) *als* a: *v.* 2016 tald, *v.* 2018 ȝald, *v.* 2020 bihald, *reimend mit* glad. *Weniger gesichert ist v.* 991 hald, *v.* 993 wiþhald, *v.* 997 bald, *r. m.* wald, *da dafür auch* wold *eintreten könnte.* 2) *als* o: *v.* 645 hold (= *ae.* heald), *reimend mit* mold — gold — fold. *v.* 940 yfold (= fealden), *reimend mit* vnhold — gold — mold. 3) *als* e: *v.* 1073 ȝeld (= *ae.* geald), *v.* 1075 queld, *reimend mit* scheld — feld — biheld (= biheold). *v.* 2311 held, *v.* 2315 teld, *reimend mit* vnselde — ȝeld (= geldan). *v.* 3248 ȝeld, *v.* 3250 biheld, *v.* 3252 teld, *reimend mit* feld. *v.* 3268 feld, *v.* 3272 teld, *v,* 3274 held, *reimend mit* meld.

Vor ll *schrieb der dichter gewiss* a, *wenn auch entscheidende reime fehlen, vor* r *ist* a *gesichert: v.* 214 care, *reimend mit* bare — þare — sare; *v.* 380 ȝare, *reimend mit* ware — hare — mare — fare.

Vor ȝt *entwickelte sich nach aus* ea *gewordenem* a *ein* u: *v.* 2785 fauȝt, *v.* 2791 mauȝt, *reimend mit* tauȝt — drauȝt — sauȝt; *statt* au *ist* ou *eingetreten: v.* 120 mouȝt *reimend mit* þouȝt — nouȝt — wrouȝt — souȝt. *So ist auch v.* 2848 fouȝt *zu schreiben statt* fauȝt, *im reime auf* wrouȝt — brouȝt — þouȝt — nouȝt.

Ueber ë *ist wenig zu bemerken; es reimt mit* e *aus* ea, *z. b. v.* 1069 scheld, *v.* 1071 feld *reimend mit* ȝeld — queld — biheld. *Aus dem ae. part. prät.* segen *von* seón *ist entweder durch ausfall des* g sen *geworden, vgl. v.* 13 sen, *reimend mit* grene — wene — bene — mene, *oder* sain; *v.* 466 sain, *reimend mit* oȝain — sain — vnflain — fain — lain; *v.* 1988 sain, *reimend mit* Bringwain — fain — oȝain — frain. eo *ist zu* e *geworden, z. b. v.* 1077 biheld, *reimend mit* scheld — feld — ȝeld — queld; *zu* i *gesunken ist* e *in* fiȝt (= *ae.* gefeoht): *v.* 204 fiȝt, *reimend mit* kniȝt — briȝt — piȝt — diȝt.

Ebenso ist nichts besonderes zu sagen über die schwächung von

a *zu* u *durch die mittelstufe* o; *um so bemerkenswerther ist das verhalten von* y, *dem* i-*umlaute dieses* u. *Dieser erscheint hier meist in der form* i; *sichere belege dafür sind folgende; v.* 1547 kisse, *reimend mit* is — ywis — þis; *v.* 1942 lite, *reimend mit* white — site — scrite — tite; *v.* 2069 fille, *reimend mit* ille — tille — wille. *In anderen fällen lässt sich* i *aus dem reime wenigstens erschliessen; v.* 1450 dent, *reimend auf* flint *mit altem* i, *beweist, dass auch* dint *zu lesen ist, zumal gerade dieser reim auch sonst in norde. dichtungen häufig ist. v.* 1112 þenke, *reimend auf* drink — swink — stink, *also* þinke *zu lesen; v.* 2262 þenk, *reimend mit* sink — swink — drink; *also* þink *zu lesen; v.* 2759 kenne, *reimend mit* inne, *also* kinne *zu lesen. Mehr schwierigkeiten bereitet die überlieferung in str. CCXVIII; dort reimt v.* 2393 deste *mit* miste — þreste — wist — kist; *die bindung mit* miste *und* wist *deutet darauf hin, dass auch in den übrigen fällen der lautwerth* i *gefordert wird; anderseits scheint* þreste, *wenn wir es mit Stratm.*[3] *p.* 590[b] *auf ae.* þræstan *zurückführen, die lautung* e *auch für die übrigen reimworte zu beanspruchen. Nun findet sich aber daneben (vgl. Stratm.*[3] *p.* 594[b]*) ein aus isl.* þrŷsta *abzuleitendes* þruste, þriste *(z. b. Hav. v.* 2019*) in demselben sinne; mit diesem ist* þreste *v.* 2391 *zu identificiren und demgemäss* þriste *dafür einzusetzen. Dass endlich* deste *hier und bei Shoreham p.* 52 *dasselbe wort ist, wie* dusten, *was Stratm.*[3] *p.* 153 *unentschieden lässt, beweist der ganz gleiche sinn beider verba; man vgl. die von Stratm. Suppl. p.* 35 *angeführte stelle Fer. v.* 854*:* He dust him doun, *mit Shoreh:* ne non harm hine doun deste. *Mätzner, Wtb. I p.* 694 *verbindet sie mit recht. Wenn beide (Stratm.*[3] *p.* 168[b] *freilich nur fragend) es von isl.* dusta *ableiten, so ist das mindestens als unsicher zu bezeichnen, da Vigfusson nicht eine einzige belegstelle dafür anführt. Angenommen aber, diese etymologie sei richtig (eine überzeugendere weiss ich auch nicht beizubringen), so ist offenbar dieses isl.* u *der analogie von ae.* y, *me.* u *gefolgt, indem es in* Kent *zu* e *wurde. Mit demselben rechte kann dann aber auch geschlossen werden, dass es im norden zu* i *wurde, wenn der vorliegende beleg auch zufällig der einzige ist. Wir gewinnen somit die zu erwartende reimfolge:* miste — þriste — diste — wist — kist. *Endlich v.* 2172 felle, *reimend mit* wille — stille — ille — spille, *wofür natürlich* fille (= *ae.* fyllan, caedere) *einzusetzen ist. Trotz alledem bleiben aber doch noch mehrere sichere belege für die geltung des ae.* y *als* e *übrig; a.* 2413 kende (= *ae.*

gecynde), *reimend mit* hende — ende — sende. *Ferner v.* 2722 vnrede, *reimend mit* forbede — nede — drede. *Freilich habe ich über die herkunft des ae.* geryd *nichts befriedigendes finden können.*

Wichtig ist ferner die gestaltung von ae. â. *Ich fasse hier das goth.* e *und das goth.* ai *entsprechende* â *zusammen. Die entscheidenden reime sind* 1) *für seine geltung als* â: *v.* 115 stan, *v.* 117 onan, *reimend mit* tan — Morgan. *v.* 145 abade, *v.* 147 rade, *v.* 151 strade, *reimend mit* made — fade. *v.* 216 sare, *reimend mit* bare — þare — care. *v.* 270 stan, *v.* 272 an, *v.* 274 ban, *reimend mit* Morgan — man. *v.* 345 bade, *v.* 347 rade, *v.* 349 brade, *reimend mit* made, glade. *v.* 354 are, *v.* 362 sare, *reimend mit* bare — ware — fare. *v.* 364 mare, *v.* 366 are, *reimend mit* care — fare. *v.* 378 hare, *v.* 382 mare, *reimend mit* ware, ȝare, fare. *v.* 1024 brade, *v.* 1030 rade, *reimend mit* glade — made. *v.* 1089 sare, *reimend mit* care. *v.* 1915 rade, *v.* 1919 brade, *v.* 1921 abad, *reimend mit* made. *v.* 1979 mare, *reimend mit* ware — fare — care — þare. *v.* 2093 wate, *reimend mit* gate — sat — lat. *v.* 2135 are, *v.* 2141 sare, *reimend mit* ware — fare. *v.* 2630 rade, *v.* 2634 abade, *v.* 2636 brade, *reimend mit* made. *v.* 2740 rade, *v.* 2744 brade, *reimend mit* made — fade. *Vgl. v.* 3081 *ff. Darnach lassen sich in folgenden fällen die ursprünglichen reime herstellen. v.* 540 more, *reimend mit* schare — ware — ȝare, *ist in* mare *zu ändern. v.* 1739 wroþ, *v.* 1741 cloþ, *reimend mit* baþe — raþe, *sind in* wraþ *und* claþ *zu verwandeln. Für v.* 2004 ore, *v.* 2006 sore, *reimend mit* fare — ware — whare, *ist* ore *und* sare *zu lesen.*

2) *für die geltung als* ô: *v.* 1476 ston, *v.* 1478 ichon, *v.* 1480 nekbon, *reimend mit* don. *v.* 2113 fo, *v.* 2115 so, *v.* 2117 slo, *reimend mit* do. *v.* 2880 oþ, *reimend mit* soþ. *v.* 3049 fo, *v.* 3053 go, *v.* 3055 wo, *v.* 3057 also, *reimend mit* do. *v.* 3193 to, *v.* 3195 so, *reimend mit* to *(präp.)* — do. *Für v.* 229 moun, *reimend mit* sone, *ist* mone *einzusetzen. Unentscheidbar ist die färbung des* a *in der reimfolge v.* 331 *ff.:* ga — ta — ma — so; *v.* 771 *ff.:* wo — ta — slo — þro; *v.* 3070 *ff.:* sore — more — þere — ȝare.

3) *für die geltung als* ê: *v.* 2134 maidenhede, *reimend mit* wede. *v.* 2904 swete (sudor), *reimend mit* bete.

Ae. æ *stellt sich im Sir Tristrem dar* 1) *als* â: *v.* 1148 þare, *v.* 1152 bare, *reimend mit* mare — ȝare — fare. *v.* 1977 þare, *reimend mit* fare — care — mare. *v.* 2701 ware, *reimend mit* care —

dare — mare. *v.* 2820 ware, *v.* 2822 þare, *reimend mit* ȝare — fare — mare. *Für v.* 673 were, *v.* 675 bere, *reimend mit* are — ȝare — hare, *ist* ware *und* bare einzusetzen.

2) *als* ê: *v.* 21 mene, *reimend mit* sen — grene — wene — bene. *v.* 201 þere, *v.* 203 were, *v.* 205 þere, *reimend mit* here (= audire). *v.* 400 lere, *reimend mit* fere — dere — here. *v.* 2234 þere, *reimend mit* bere — were — here. *Interessant ist, dass sich in einer strophe* þare *und* þere *neben einander finden, und zwar beide durch den reim geschützt, v.* 573 þare, *reimend mit* sare — fare — mare; *v.* 580 þere, *v.* 582 were, *reimend mit* dere — here — chere. *Für v.* 3074 þere, *reimend mit* sore — more — ȝare, *ist* þare *zu lesen, da die dreimal geschriebene form* þore *nicht in beweiskräftigen reimen vorkommt. Für v.* 442 ysprad, *v.* 444 lad, *reimend mit* ledde — yfedde — cledde *ist wegen* yfedde, yspred, led *einzusetzen.*

Ae. ô *reimt theils unter sich, theils mit aus* â *entstandenem* ô, *s. o. Die schreibung* uo *oder* u *findet sich nirgends dafür. Nur ein wort ist hervorzuheben, v.* 2269 sware (= *ae.* swôr), *reimend mit* þare — bare — ware. *v.* 1106 sware (= *ae.* swôron) *reimend mit* bare — þare — ware, *also* ô *zu* â *verwandelt. Nun sind zwar diese reime nicht absolut zwingend, da auch* þore — swore — bore — wore *dafür eingesetzt werden könnte; insofern jedoch* þore, bore *und* wore *sonst im gedichte nicht nachweisbar sind und* sware *sich auch in anderen norde. dichtungen findet, kann diese vokalformation als gesichert gelten.*

Vor ȝ *wird als dunklerer vorschlag ein* u *eingesetzt; vgl. v.* 2477 *ff.:* slouȝ — ynouȝ — wouȝ — drouȝ — bouȝ.

ê, *der* i-*umlaut von* ô, *ist durchweg erhalten. Für v.* 155 radde, *reimend mit* wedde — bedde — fedde, *ist* redde *einzusetzen.*

II. Die vokale der i-*reihe.*

Sie geben kaum anlass zu bemerkungen. Für î *findet sich öfters* ii *geschrieben,* priis, riis *etc. Ueber ae.* â = *goth.* ai *vgl. o. p. LXIV*

III. Die vokale der u-*reihe.*

ŭ *vor* nd *wird* ou *geschrieben, z. b.* founde, grounde *etc. Das ae.* ȝeong *erscheint in der form v.* 2302 ȝing, *reimend mit* king, wering, þing.

Ae. û *erscheint im Sir Tristrem durchweg als* ou *oder* ow *und reimt mit frz.* ou, *so gleich in str. I.* ow *kann mit frz.* u *reimen, z. b. v.* 3108 Peticru, *r. m.* now — trowe — hou.

Ae. eó *ist stets zu* e *geworden; z. b. v.* 402 dere, *reimend mit* fere — lere — here.

Ae. eá *ist zu* e *geworden; z. b. v.* 63 les, *v.* 65 ches *reimend mit* pres — wes — pes. *Mit nachfolgendem* ȝ *hat sich der diphthong bekanntlich nach zwei seiten hin entwickelt, zu* eyȝ *und zu* y; *vgl. Ellis, On Early English Pronunciation p.* 284, *Zupitza, Guy of Warw. p. XI. In der regel wird sich aus dem reime entscheiden lassen, wie der dichter geschrieben hat; wenn v.* 760 heiȝe, *v.* 766 hy, *reimend mit* Ermonie — y, *so entscheiden diese reimworte für* hy; *wenn v.* 786 heye *reimt mit* crie — þi — by, *so ist ebenfalls* hy *zu schreiben; aus demselben grunde ist v.* 2150 *und v.* 2514 heiȝe *in* hye *zu ändern; ferner ist wegen v.* 3164 crie *auch v.* 3158 hye *und v.* 3162 bye *zu lesen; ebenso endlich wegen v.* 3212 liȝe *auch v.* 3210 hyȝe. *Demnach wird wol auch in str. XXV* (beiȝe — heiȝe — neiȝe — sleiȝe) *und CXCVIII* (heiȝe — beiȝe — sleiȝe — neiȝe) *der dichter die formen auf* yȝ *gebraucht haben, obwol die reime hier nichts entscheiden.*

Ae. ŷ, *als* i-*umlaut von* û *wird zu* î: *v.* 260 kiþe, *reimend mit* bliþe — swiþe — liþe; *v.* 475 pride, *v.* 481 hide, *reimend mit* biside — tide.

In betreff des ŷ *als* i-*umlaut von* eó *ist zu bemerken, dass v.* 2906 yses, *reimend mit* ywis — is — þis — amis, *in* ysis *zu ändern ist.*

Ae. ŷ *oder* ê, *als* i-*umlaut von* eá, *erscheint als* ê: *v.* 199 here (= *ae.* hêran), *reimend mit* þere — were.

Auf eine untersuchung über die geltung oder das verstummen des tonlosen e *gehe ich hier, aus dem oben p. LIII angegebenen grunde nicht ein. Der schreiber wenigstens wird sie schwerlich mehr als hörbar empfunden haben, da er sonst am schlusse der zeilen kaum in bezug auf die setzung und unterdrückung desselben so sorglos und inconsequent verfahren wäre.*

Bemerkungen zur flexion.

Der plural der substantiva lautet aus 1) *auf* s: *v.* 496 riȝtes, *v.* 498 liȝtes, *v.* 502 ȝiftes, *reimend mit* diȝtes *(3 sprs.).* 2) *auf* n: *v.* 2480 dayn, *reimend mit* Hodain — layn — sain; *v.* 3296 schon, *reimend mit* don — sone — bone. 3) *Er wird durch um-*

laut gebildet: v. 1242 fet, *reimend mit* lete — grete — vnsete — sket. 4) *Das pluralzeichen fehlt ganz, aber nur bei solchen worten, die allenfalls als collectivbegriffe aufgefasst werden können. v.* 341 pounde, *reimend mit* stounde; *v.* 1878 *und* 1897 *dasselbe wort. v.* 433 schilling, *reimend mit* king — bring — þing; *v.* 605 *dasselbe wort. v.* 437 þing *s. o. v.* 1925 *dasselbe wort. v.* 960 siþe, *reimend mit* bliþe — liþe — siþe *(sing.); v.* 1251 *und* 3256 *dasselbe wort. v.* 817 kniȝt, *reimend mit* hiȝt — riȝt — siȝt. *v.* 60 frende, *reimend mit* went, þende — hende. *v.* 824 bare, *reimend mit* ȝare — mare — schare — ware. *Fraglich erscheint es, ob sing. oder plural anzunehmen ist bei v.* 265 beiȝe; *ebenso* 381; *v.* 2458 hille.

*Die flexion der adjectiva ist ganz verloren. Was die flexion des verbums betrifft, so erscheint zunächst der inf. präs. fast stets ohne das schluss-*n, *mit oder ohne tonloses* e. *Als ausnahmen sind zu verzeichnen v.* 826 sayn, *reimend mit* forlain — sleyn — swayn; *v.* 1141 ysene, *reimend mit* mene — bitvene — ben — wene, *v.* 1418 tan, *reimend mit* ran — þan — wan — man. *Dagegen ist v.* 2621 sain, *reimend mit* oway — ay — day, *in* say *zu ändern. Die inf.* go *und* do, *bei denen sich sonst das* n *am längsten zu halten pflegt, erscheinen hier nie mit demselben. Ganz vereinzelt steht eine südenglische infinitiv-form, v.* 3323 armi, *reimend mit* sty — crie — þi.

Die 2. *pers. sing. präs. lautet auf* s *aus: v.* 2933 ses, *reimend mit* fles — les — bes; *ebenso die* 3. *pers.: v.* 320 lys, *reimend mit* asise — arise — wise. *v.* 500 diȝtes, *reimend mit* riȝtes — liȝtes — ȝiftes. *v.* 2906 yses (*l.* ysys), *reimend mit* ywis — is — þis — amis. *v.* 2927 fles — les — bes — ses. *Die flexionsendung fehlt nur in v.* 2262 þenk, *reimend mit* sink — swink — drink; *v.* 2948 þink, *reimend mit* brink. *Für v.* 2496 bihalt (= *ae.* behaldeþ), *reimend mit* cold — told — old — wold, *ist doch wohl die präteritalform* bihold *einzusetzen. Freilich kann ich dieselbe sonst nicht nachweisen. Der plural erscheint überall ohne flexion* 1. *pers.: v.* 813 ly, *reimend mit* þi — Ermonie — by — y. *v.* 2932 lende, *reimend mit* frende — wende — hende — hende. 2. *pers.: v.* 462 spille, *reimend mit* wille. *v.* 2606 ride, *reimend mit* abide — side — tide — hide. *v.* 3089 duelle, *reimend mit* spelle. 3. *pers.: v.* 321 biginne, *reimend mit* inne — atvinne — winne — blinne. *v.* 966 grete, *reimend mit* unswete; *vgl. ferner v.* 1527 loke, *v.* 1856 bring, *v.* 2441 mene, *v.* 2587 yse, *v.* 3136 lye, *v.* 3149 se, *v.* 3312 fare.

Ueber den conj. präs. ist nichts zu bemerken, da derselbe natürlich durchweg flexionslos ist. Dasselbe ist bezüglich des imper. sing. und plur. zu sagen.

Das part. präs. begegnet nirgends im reime.

Die starken verba haben im prät. den stammvokal des sing. und des plur. zu gunsten des sing. ausgeglichen; vgl. folgende pluralstämme: v. 353 fand, *reimend mit* land — hand — stand. *v.* 521 ran, *reimend mit* man — þan — can. *v.* 1105 bigan, *reimend mit* þan — kinsman — wan. *v.* 147 rade, *v.* 151 strade, *reimend mit* abade — made — fade — bade. *v.* 1921 abad, *reimend mit* rade — made — brade. *v.* 1354 ches, *reimend mit* reles — les — wes.

Ob die 2. pers. sing. ind. prät. belegt ist, bleibt zweifelhaft, da v. 2128 lay, *reimend mit* say — day — way, *und v.* 2147 lay, *reimend mit* say — may — oway — ay, *wol eher als conjunctiv-form zu betrachten ist.*

Der plur. prät. hat die flexionsendung durchweg verloren; die einzige ausnahme bildet v. 2478 layn (= jacebant), *reimend mit* Hodain — dayn — sain; *hier scheint so gut wie bei* dayn *und* sain *der durch den eigennamen* Hodain *verursachte reimzwang die ursache der erhaltung des* n *zu sein.*

Das part. prät. der starken verba weist die endung n *auf: v.* 13 sen, *reimend mit* grene — wene — bene — mene. *v.* 88 done, *reimend mit* sone. *v.* 111 tan, *reimend mit* Morgan — stan — onan. *v.* 234 slain, *reimend mit* vnfain — lain — ogain. *v.* 529 born, *v.* 533 forlorn, *reimend mit* biforn — horn. *Ausgenommen sind solche, deren stamm mit muta cum liquida schliesst: v.* 301 yfold, *reimend mit* hold — wold — told — ȝold. *v.* 973 ystond, *reimend mit* Yrlond — bond — hond. *Selten fehlt das* n *bei einfacher consonanz: v.* 1956 oftore, *reimend mit* þerfore, *v.* 2999 ysteke, *reimend mit* breke — speke — gete.

Ueber die flexion des verbi subst. vgl. das glossar. Ich hebe hier nur hervor, dass die 3. pers. sing. ind. präs. nur is, *nie, wie sonst häufig in norde. denkmälern,* es *lautet; daneben v.* 2931 bes. *Der pl.* are; *der inf. gewöhnlich* be, *selten* ben. *Die 2. pers. sing. prät. lautet v.* 759 wes.

Bei den prät. präs. ist die 2. pers. sing. ind. präs = der 3., ohne flexion: v. 1828 can, *reimend mit* þan — bigan — wan —

man. *v.* 2584 may, *reimend mit* day — play — say — oway. *Ebenso im prät.: v.* 469 wold, *reimend mit* bold — old — told. *v.* 2585 mizt, *reimend mit* knizt. *Der stammvokal des sing. präs. herrscht auch im plur.: v.* 525 can, *reimend mit* man — ran — þan; *v.* 699 wate, *reimend mit* lat — gate — gat — hate.

Mustern wir jetzt die auf den vorigen seiten dargelegten und durch die reime als ursprünglich bewiesenen sprachlichen eigenthümlichkeiten, welche den dialekt des Sir Tristrem characterisiren, unter berücksichtigung und vergleichung anderer, bes. nordenglischer denkmäler, im einzelnen durch. In besonders naher beziehung stehen die hier folgenden erörterungen zu Brandl's untersuchung über dialekt und orthographie des Thomas of Erceldoune, die ten Brink kürzlich mit recht als »dankenswerth« bezeichnet hat, »wenn auch manches darin sich genauer fassen liesse« (Deutsche litteraturz. 1882, *p.* 1383*). Seine darstellung ist anregend, wenn auch nicht erschöpfend, seine thatsächlichen angaben über sprachliche einzelheiten in verschiedenen me. dichtungen durchaus zuverlässig. Aber auffallend ist, dass er den Sir Tristrem, an den ihn schon der name seines autors gemahnen musste, ganz unberücksichtigt gelassen hat; für die klarstellung der reime wäre W. Scott's ausgabe doch sicherlich zuverlässig genug gewesen. Im einzelnen wird sich z. th..gerade in folge davon mehrmals veranlassung zu kleinen berichtigungen seiner resultate ergeben.*

Dass das verhalten von ae. ă *vor* m *und* n *für den dialekt eines denkmals nichts beweist, ist bekannt; vgl. u. a. Wissmann, Untersuchungen p.* 9. *Wichtiger ist* ea, *welches, wie wir oben p. LXII sahen, im Sir Tristrem als* a, o *oder* e *erscheint. Wenn Wissmann bei besprechung dieses* ea, *a. a. o. p.* 12, *meint: »In gewissen dialekten mögen beide formen (sc.* a *und* o*) neben einander bestanden haben«, so lässt sich das sogar aus den älteren nordhumbrischen denkmälern sicher nachweisen, und wenn Brandl a. a. o. p.* 52 *sagt, das* a *sei schon bei R. Hampole nicht mehr intact, so übersieht er, dass in der nordhumbrischen Psalmenübersetzung (Anglo-Saxon and Early English Psalter ed. Stevenson, London and Edinburgh* 1843*), die ten Brink, Litteraturgesch. p.* 357 *in die zweite hälfte des* 13. *jahrh. setzt, neben dem gewöhnlichen* a *sich auch schon vereinzeltes* o *findet; freilich kenne ich nur zwei stellen, Ps. XVIII v.* 11 holde (= *ac.*

healden), *reimend mit* golde; *derselbe reim Ps. CXVIII v.* 72. *Bei R. Rolle habe ich merkwürdiger weise auch blos den einen beleg für* o *auffinden können, den Brandl a. a. o. citirt. Yw. and Gaw. zeigt nur* a, *z. b. v.* 1009 *f.* halde : balde, *ein reim, der sich freilich nicht controlliren lässt. Dagegen finden sich dieselben drei formationen wie in unserem gedichte auch in dem sicher dem norden angehörenden Sir Perc.* 1) *ein beleg für* a: *v.* 792 balde, *v.* 804 calde, *reimend mit* spalde (= *ne.* spall). 2) *belege für* o: *v.* 1516 colde, *v.* 1520 tolde, *v.* 1524 bolde, *reimend mit* scholde (= *ne.* should). *v.* 1322 byholde, *reimend mit* golde — molde. 3) *ein beleg für* e: *v.* 1224 beholde, *reimend mit* schelde[1]) — felde — ȝelde. *Es ergibt sich daraus wenigstens soviel, dass alle drei färbungen dieses vokals dem Nordenglischen in der mitte des* 14. *jahrh.'s — in diese zeit wird ja Sir Perc. etwa zu setzen sein — nicht fremd sind.*

Dass ae. y, *dem* i-*umlaute von* u, *in mittel- und nordenglischen dialekten* i *zu entsprechen pflegt, ist bekannt. Wenn nun hier daneben vereinzelt auch* e *dafür vorkommt, so ist das zwar ein hauptcharacteristicum des kentischen dialektes, findet sich aber auch in anderen südöstlichen landschaften; siehe die zusammenstellungen von Wissmann, Unters. p.* 22 *ff., zu vergleichen mit meinen bemerkungen, Engl. studien I p.* 93 *ff., sowie Danker: Die laut- und flexionslehre der mittelkentischen denkmäler. Strassburg* 1879, *p.* 11 *f. Dass diese form des vokals auch dem norden nicht ganz fremd ist, ist bisher wol weniger beachtet worden. Brandl bemerkt nur, a. a. o. p.* 60*:* »e *statt umlaut* -y *hat T in* evyll 320, *gerade wie R. Hampole und Barbour.*« *In der that hatte er auch keinen grund, auf diesen punkt näher einzugehen, da dies* e *bei Thomas nie im reime begegnet. Im nordhumbrischen Psalter habe ich nur für* ŷ e *gefunden: Ps. XXXII v.* 11 strende (= *ae.* strŷnd), *reimend mit* ende. *Ps. LX v.* 7 *dasselbe, reimend mit* wende. *Aus Sir Perc. kann ich keinen derartigen reim nachweisen, aus Ywaine and Gaw. wenigstens einen; v.* 853 unshet (= schloss auf, von *ae.* scyttan), *reimend mit* weket. evyll *ist bei R. Rolle nicht im reime zu belegen, wol aber v.* 6735 þrest (= *ae.* þyrst), *reimend mit* rest, *v.* 6773 *dasselbe, reimend mit* fest. *Wiederholt findet sich dies* e *neben* i *in Amis and Amiloun, in seinen lautverhältnissen mehrfache ähnlichkeit mit Sir Tristrem*

---

1) *Des reimes wegen muss a.* 1228 *statt* And many schelde brode, *gelesen werden:* And many brode schelde.

aufweist. Freilich — und das ist gewiss kein zufall — kommt dies e *dort blos in dem worte* kende *vor, welches auch im Sir Tristrem den einzigen sicheren beleg dafür bot; z. b. v.* 8 kende (= *ae.* gècynd), *reimend mit* hende; *v.* 14 *dasselbe, reimend mit* wende. *v.* 303 mankende, *reimend mit* ende — wende — schende. *v.* 1512 kende (= *ae.* cynde, *neue.* kind), *reimend mit* wende — hende — ende. *v.* 1236 unkende, *reimend mit* wende — hende — bende. *Aber auch v.* 2175 kinde, *reimend mit* bihinde — minde — finde. *Sehr häufig ist dies* e *endlich im King Alis., der nach ten Brink, Litteraturg. I p.* 301 »*wol unter Eduard I im norden des alten Merciens entstanden ist.*«

Für den fall, dass das i *in* unride *nicht als ein umlauts*-i *anzusehen wäre, will ich noch auf die verwandlung von altem* i *in* e *mit ein paar worten eingehen. Brandl sagt p.* 60, *dies* e *fände sich gelegentlich wol in jedem grösseren spätme. denkmal. Einen willkommenen beleg für frühere zeit bietet R. Rolle v.* 4210 þredde (= *ae.* þridda), *reimend mit* bredde (*von ae.* brêdan). *Man beachte ferner v.* 7133 shenshepe, *reimend mit* kepe; *v.* 955 *u. ö.* worshepe, *reimend mit* kepe. *Aus dem vorstehenden ergibt sich, dass die beiden sicheren stellen von* e *für* i *in unserem gedichte der annahme nordenglischen ursprunges keinesweges widersprechen.*

Ae. â *hat im Sir Tristrem meistens die geltung von* a, *in mehreren fällen jedoch auch die von* o. *Es liegt also das umgekehrte verhältniss vor wie in den denkmälern aus dem osten des mittellandes, wo* o *überwiegt und* a *nur selten erscheint; vgl. Mall: Harrow. of hell, p.* 14; *Engl. stud. I p.* 93. *Es liegt uns nun ob, zu untersuchen, wie sich betreffs dieses wichtigen punktes andere nordenglischo dichtungen stellen. Brandl, der im Thomas of Erceldoune* 6 a*-reime und* 3 o*-reime gefunden hat, handelt darüber a. a. o. p.* 50 *ff. Indessen habe ich gerade bezüglich dieser frage gegen seine darstellung manches zu erinnern. Er beginnt mit der bemerkung, dass ein gedicht mit verhältnissmässig so vielen* o*-reimen im vergleich mit R. Hampole allerdings nicht nördlich zu nennen sei, da dieser ausnahmslos* a *bewahrt habe. Er hat damit, wie mir scheint, den fehler begangen, den dialekt des eremiten von Hampole, dh. den von Yorkshire, gewissermassen als ideal der nordenglischen sprache hinzustellen, ohne zu bedenken, dass es, wie mehrere mittelländische, auch verschiedene nordenglische dialekte gegeben haben wird. Der dialekt von Yorkshire zeichnet sich aus durch absolute conservirung des alten* â,

in anderen findet sich, wenn auch selten, o *bereits im* 13*ten jahrh. Das beste zeugniss dafür liefert die mehrfach schon von mir herbeigezogene nordhumbrische Psalmen-übersetzung; sie weist folgende durch den reim sicher gestellte* o *auf: Ps. IX v.* 10 so, *reimend mit* to *(präp.). Derselbe reim begegnet Ps. XVII v.* 48; *Ps. CIV v.* 26. *Danach ist Ps. XXI v.* 24 swa, *reimend auf* to, *in* so *zu ändern. Ps. XXVII v.* 5 so, *reimend mit* fordo. *Ps. LXXVII v.* 60 so, *reimend mit* Sylo; *Is. IX v.* 15 euerilk-one, *reimend mit* Syon. *Derselbe reim Ps. XCVI v.* 8; *Ps. CXXIV v.* 1. *Ps. CXVIII v.* 127 ilk-on, *reimend mit* topazion. *Da letzteres wort sonst auch* topasium *geschrieben wird (so The land of Cokayne v.* 92 *mit Mätzner's note), so kann die beweisbarkeit auch dieses reimes nicht angefochten werden. Ps. XIX v.* 3 onoṅ, *reimend mit* Syon. *Derselbe reim Ps. XLVII v.* 3 *und v.* 12; *Ps. LXXXIII v.* 8. *Ps. CI v.* 14. *Ps. CXXV v.* 1. *Ps. LXXVI v.* 21: one *reimend mit* Aarone. *Ps. CII v.* 9 euermore, *reimend mit* þarfore. *Und trotz dieser* o*-reime wird niemand der übersetzung die nordische herkunft abzusprechen wagen. Brandl fährt fort, bei anderen nördlichen schriftstellern werde diese »reinheit des dialektes« immer mehr getrübt: schon L. Minot biete* o*-reime. Warum Br. L. Minot mit »schon« vor Ywaine and Gaw. rangiren lässt, vermag ich nicht einzusehen; ich würde die abfassungszeit des letzteren gedichtes etwa* 50 *jahre früher ansetzen als Minot's lieder. Auffallender findet er einen derartigen reim in Barbour's Bruce; Litteraturbl.* 1881 *p.* 399 *f. kommt er auf diesen punkt zurück und will daraus, dass in der mehrere decennien später verfassten legendensammlung sich in* 19000 *versen* 6 o*-reime finden, in Bruce in* 13000 *blos* 2, *den schluss ziehen, dass in dieser zwischenzeit die invasion des südl.* o *in Schottland »merkliche« fortschritte gemacht habe. Abgesehen von anderen bedenken (vgl. Schröder, Anz. f. d. a. VIII p.* 334 *f.) scheint es mir höchst gewagt, auf eine so geringe vermehrung einer sprachlichen erscheinung bei so umfangreichen texten einen so weitgehenden schluss zu bauen. Und es kommt noch ein anderer punkt hinzu. Noch in einem zweiten schottischen gedichte aus der mitte des* 14. *jahrh., in Huchown's Pystyl of swete Swsane, findet sich dies* o *wieder. Horstmann bemerkt zwar, Anglia I p.* 87, *reime wie* lemmon *i. r. zu* one, wone, gone 136, Suson (*sonst* Susan), al on 50, *mit südl.* o *vor* n, *liessen sich leicht in die nördliche schreibung umsetzen, übersieht aber dabei, dass v.* 54 wone, *v.* 58 one, *v.* 60 none (= nullus),

reimend mit trone *und ebenso v.* 339 grei-hored, *v.* 341 rored, *reimend mit* lord — acorde *unanfechtbare* o-*reime liefern, also zwei beweisende reime auf* 366 *verse. Man wird sich also auch über die* o-*reime bei Barbour nicht mehr wundern dürfen. Dass Sir Perc. sich bezüglich der reinheit des* a *an R. Rolle anschliesst, hat Brandl richtig festgestellt. Dagegen muss noch hervorgehoben werden, dass sich in Amis and Amiloun neben dem gewöhnlicheren* a *(vgl. v.* 543 *ff.:* care — mare — þare — fare; *v.* 507 *ff.:* hare — ware — þare — fare) *ebenfalls eine anzahl gesicherter* o-*reime finden; v.* 603 vndergo, *v.* 609 so, *v.* 612 wo, *reimend mit* þerto. *v.* 647 forgon, *reimend mit* don. *v.* 1168 so, *reimend mit* do. *v.* 1683 cloþ, *v.* 1686 loþ, *v.* 1692 goþ, *reimend mit* forsoþ. *v.* 2276 slon, *reimend mit* Jon. *Nach alledem können die* o-*reime nicht als gegen den nordenglischen ursprung des Sir Tristrem sprechend angesehen werden; am merkwürdigsten ist jedenfalls das* o *in v.* 1484 ton = taken, *reimend mit* don; *es ist der erste und einzige beweisende reim, den ich für diese form im Me. beibringen kann, doch reicht derselbe aus, um Brandl's zweifel (a. a. o. p.* 50*), ob* tone *je wirklich im gebrauch gewesen sei, zu beseitigen.*

Die färbung von â *zu* ê *ist auch anderen norde. werken geläufig. Ae.* æ *in* þær, wære, wæron, *erscheint im Sir Tristrem in der doppelform* â *und* ê. *Doch ist nur* whare *nachweisbar. In der Psalmen-übersetzung findet sich meist* a, *doch ist als ausnahme zu verzeichnen Ps. XLI v.* 4 wore, *reimend mit* þarfore. *Im übrigen verweise ich auf die zusammenstellungen Brandl's p.* 55 *f. Amis and Amiloun bietet v.* 18 were (= wæron), *reimend mit* chere — fere — here; *v.* 403 were (= wæron), *reimend mit* chere; *v.* 624 were (= wære), *reimend mit* dere — here — frere, *neben v.* 126 ware (= wæron), *reimend mit* ȝare — care — fare; *v.* 342 ware (= wæron), *reimend mit* fare — bare — care. *v.* 510 ware (= wære), *reimend mit* hare — þare — fare. *Aber* where *und* þere *findet sich hier ebenso wenig im reime als nach Brandl's beobachtungen bei Ywaine and Gaw. und Sir Perc. Thomas of Erceldoune verhält sich dagegen genau ebenso wie Sir Tristrem, auch insofern sie beide, wenigstens in beweisenden reimen, nirgends* o *aufweisen. Wenn Brandl am schlusse seiner erörterungen das resultat dahin zusammenfasst, im allgemeinen scheine seit der mitte des* 14. *jahrhunderts im Nordenglischen erst* were, *dann* þere *vorzudringen, so hat er, wenn es mit der nördlichen herkunft des Sir Tristrem seine richtigkeit hat, wenig-*

stens ein halbes jahrhundert zu niedrig gegriffen. In anderen worten mit ae. æ, *wie* mene, del *u. s. w. findet sich im norden schon früh durchweg* e.

Endlich constatire ich noch, dass die form ȝing *für ae.* ȝeong *(vgl. über die gestaltungen dieses wortes ten Brink, Anglia I p.* 520*) im Nordengl. beliebt ist; vgl. Sir Perc. v.* 809 ȝynge, *reimend mit* brynge — kynge. *Amis and Amiloun v.* 481 ȝying, *reimend mit* morning. *v.* 652 ying, *reimend mit* king. *Ywaine and Gaw. v.* 722 ying, *reimend mit* king.

Bezüglich der flexion, ist zunächst zu bemerken, dass der plural auf s *wol nur darum so selten im reime begegnet, weil es dem dichter an entsprechenden, auf* s *auslautenden reimworten fehlte; das fehlen der flexion ist, wie gesagt, überall durch den collectiven sinn der betr. worte zu erklären; eine neigung dazu hat Brandl a. a. o. p.* 72 *auch bei Thomas of Erc. nachgewiesen. Von den beiden pluralformen auf* -n *kommt die eine, nämlich* schon, *auch sonst im Nordhumbrischen vor; vgl. Brandl a. a. o. und Morris in Dan Michel's Ayenbite of Inwyt, Preface p. XI*[1]*); die andere,* dayn, *ist offenbar blos aus reimnoth, wegen* Hodain, *angewendet worden.*

Dass die adjectiva flexionslos erscheinen, stimmt mit dem character des ne. dialektes durchaus überein, ebenso, dass in dem infinit. das n *zu fehlen pflegt. Wenn trotzdem einige* n *sich finden, so weist Brandl. a. a. o. p.* 69 *mit recht darauf hin, dass dergl. in Ywaine and Gaw., sowie in Sir Perc. auch vorkommt. Sieht man übrigens genauer zu, so zeigt sich, dass nur eine bestimmte, kleine anzahl von einsylbigen verben das* n *bewahren dürfen. Ywaine and Gaw. v.* 994, *v.* 1501, *v.* 2849, *v.* 3959 *liefern belege für* sayn, *v.* 1084, *v.* 1173 *und Sir Perc. v.* 1061 *für* tane, *v.* 3771 *und Sir Perc. v.* 831 *für* bene; *es handelt sich also um genau dieselben verba wie im Sir Tristrem, nur kommt hier noch* sene *hinzu. Der einzige infin. auf* i, *v.* 3323 armi, *ist freilich in einem nordenglischen denkmal sehr auffällig. Morris bemerkt über diese bildung a. a. o. p. LXIV: »No trace whatever of this inflection is to be found in any northern work,*

---

1) *Wenn Morris a. a. o. sagt: »In the longest and best specimens of the Northumbrian dialect I have not succeeded in finding more than three or four plural nouns in* en, *as* eghen, oxen, *and* schon«, *so übergeht er eines der gewöhnlichsten, nämlich* fane (= foes), *z. b. Nordh. Psalter, Ps. XXXVII v.* 17 fane, *reimend mit* ilkane; *Ps. XLI v.* 11 fan, *reimend mit* an. *Daneben findet sich freilich auch die form auf* s, *z. b. Ps. XLIV v.* 6 faas, *reimend mit* þou gas.

and though met with in the West Midland are of rare occurrence in the East Midland dialect of the XIVth century,« und mir selbst ist es trotz alles suchens nicht gelungen, in nordhumbrischen werken eine parallele zu dieser bildung zu finden.

-es *als endung der* 2. *und* 3. *pers. sing. ind. präs. führt Horstmann, Anglia I p.* 86, *an als beweisend für den nördlichen dialekt der Susanna. Diese endung findet sich jedoch auch in ostmittelländischen gedichten; vgl. u. a. Wissmann, Unters. p.* 7. *Natürlich spricht sie aber auch nicht gegen nördlichen ursprung. Dass* þynk *auch sonst im norden ohne flexionsendung erscheint, hat Brandl a. a. o. p.* 71 *erwähnt und zu erklären versucht.*

Dass der ind. plural des präsens flexionslos ist, wo man ebenfalls s *erwarten würde, hat gar nichts auffälliges. Murray: The dialect of the southern counties of Scotland, p.* 212 *sagt: »Before the date of the earliest Northern writings of the* 13*th century, the form without the* -s *had been extended to all cases in which the verb was accompanied by its proper pronoun, whether before or after it, leaving the full form in* -s *to be used with other nominatives only.« In allen von mir o. p. LXVII f. fangeführten fällen ist mit der verbalform ein personalpronomen verbunden. In der Susanna ist, wie aus Horstmann's zusammenstellungen a. a. o. p.* 86 *hervorgeht, dieser unterschied nicht mehr gewahrt, da auch nach dem personalpronomen beide formen neben einander vorkommen.*

Dass die starken verba im plur. prät. denselben ablautsvokal aufweisen wie im singular, ist characteristisch für den nordenglischen dialekt; vgl. Morris a. a. o. p. LXI; Brandl a. a. o. p. 68; *Böddeker, Engl. stud. II p.* 370.

Das fehlen des n *in vier part. prät. erscheint befremdend, besonders wenn man der behauptung von Morris (a. a. o. p. LXV) glauben schenkt, dass »Northern writers never omit the* n.« *Doch aber finden sich derartige fälle bereits in dem nordh. Psalter; denn ich kann in der schon früher erwähnten stelle, Ps. XVIII v.* 11*:* Yornandlike over þe golde And stane derworthi mikel holde, *in* holde *mit Mätzner (Sprachproben I* 1 *p.* 272, *note zu v.* 72*) nur das part. prät. in der bedeutung von* esteemed *sehen; ebenso Ps. CXVIII v.* 72. *Dadurch würden die zuerst von mir angeführten fälle gedeckt sein. Für v.* 1956 oftore, *reimend auf* þerfore *lässt sich leicht bessern* oftorn, *reimend mit* þerforn. *Diese form führt*

freilich Stratmann[3] *p.* 582 *nicht an, sie ist aber durch Ywaine and Gaw. v.* 1842 þarforn, *reimend mit* lorn, *hinreichend gesichert. Dagegen lässt die form* ysteke *sich freilich nicht ändern, und muss dieselbe als recht auffallend bezeichnet werden.*

Die von mir hervorgehobenen formen des verbi subst. sowie der prät. präs. bieten nichts auffälliges; die form is *für das gewöhnlichere* es *kommt schon im nordh. Psalter vor.*

Aus unseren erörterungen über die wichtigeren dialektischen eigenthümlichkeiten des Sir Tristrem ergibt sich, dass unserer am anfange ausgesprochenen vermuthung, das gedicht möge wol im norden England's verfasst sein, keinerlei wirklich schwer wiegende bedenken entgegenstehen, wenn auch dabei gern zugegeben werden soll, dass einzelne punkte nicht völlig aufgeklärt sind; hoffentlich wird durch weitere forschungen in den nordenglischen mundarten auch auf sie das richtige licht fallen.

Dies resultat wird weiter gestützt durch die thatsache, dass wir einer reihe, wenn nicht allein, so doch vorwiegend nordenglischer wortformen und ausdrücke im Sir Tristrem begegnen. Hieher gehört das pron. der 3. *person im pl.* þai, *welches wiederholt in reime vorkommt; ferner sind die gekürzten formen* ma *für* make *und* ta *für* take, *nie im süden zu finden; das zu letzterem gehörige part. prät.* tan *ist sogar specifisch nördlich; vgl. Brandl a. a. o. p.* 68. *Ferner spricht auch der sehr häufige gebrauch von* ay *als flickwort für den schluss des verses für den norden; in nordh. Psalter finden wir es in ermüdender weise gehäuft; die anwendung von* biforn *oder* þarforn *als adverb ist in nordhumbrischen dichtungen ebenfalls sehr beliebt; es mochte als reimwort zu part. prät., wie* lorn *oder* born *bequem sein; z. b. Ps. XXX v.* 14 biforne, *reimend mit* forlorne; *Ps. XXXI v.* 4 þarforn, *reimend mit* þorn. *Ywaine and Gaw. v.* 186 biforn, *reimend mit* born; *ebenso v.* 450; *v.* 1012 biforne, *reimend mit* scorne. *Sir Perc. v.* 107 byforne, *reimend mit* morne, *und andere mehr. Endlich weist auch die anwendung der alliteration*[1]) *sowie der, wie wir früher sahen, viel mehr nach germanischen wie nach romanischen prinzipien eingerichtete vers mit seiner menge von zweisylbigen auftakten und senkungen entschieden nach dem norden hin.*

---

1) *Vgl. Horstm. Anglia I p.* 86 *u.: »Der norden bewahrte auch die alten formen der heimischen dichtung (wie alliteration) treu in der zeit, wo sächsische und normannische cultur in heissem kampfe lagen, und überlieferte sie später dem süden wieder.«*

Ausserdem wird sich nur soviel noch mit sicherheit sagen lassen, dass als heimath des dichters nicht Yorkshire angesehen werden kann, da der dialekt dieser grafschaft in mehreren, nicht unwesentlichen punkten von dem seinigen abweicht. Sehr verführerisch ist es natürlich, den verfasser aus der nähe von Erceldoun stammen zu lassen, wo auch Brandl die prophezeihungen des Thomas localisiren möchte (a. a. o. p. 42). Da die sprache beider dichtungen, besonders wenn man berücksichtigt, dass c. ein jahrhundert zwischen ihnen liegt, von auffallender ähnlichkeit ist, so könnten diese annahmen sich gegenseitig unterstützen. Doch kommen wir hier vorläufig wol über vermuthungen nicht hinaus.

Wenn ich mich schliesslich vom dialekte des dichters dazu wende, zu characterisiren, wie der abschreiber in sprachlicher hinsicht mit seinem texte umgegangen ist, so gedenke ich mich dabei sehr kurz zu fassen; die ansicht Zupitza's, Anz. f. d. a. VI p. 46, er sehe keinen zweck darin, die lautlehre der einzelnen handschriften ausführlich zu behandeln und dabei für längst behannte sachen neue belege vorzubringen; er glaube, es komme hauptsächlich nur darauf an, den dialekt des denkmals selbst zu bestimmen, wofür natürlich die reime von der grössten wichtigkeit seien — scheint mir durchaus das richtige zu treffen. Zudem gibt ja das glossar über alle vorkommenden formen aufschluss. Ich hebe also nur folgende hauptpunkte hervor.

Der abschreiber gehörte dem süden an und hat eine grosse anzahl dialektischer besonderheiten seiner heimath in die orthographie des gedichtes eingeführt, besonders in bezug auf die verbalflexion. Der inf. präs. lautet aus auf i: *v.* 555 mendi; *v.* 1360 aski, *oder auf* n *v.* 121 lesen. *Die* 2. *pers. sing. ind. präs. hat die endung* est: *v.* 1998 dredest. *Endung der* 3. *pers.* -þ: *v.* 216 reweþ. *v.* 235 spekeþ. *v.* 269 calleþ; *des plur.* -þ: *v.* 1600 witeþ. *v.* 323 beþ; *ebenso des imp. pl.: v.* 35 witeþ. *v.* 402 listneþ. *Endung der* 2. *pers. sing. prät. schwacher verba ist* est: *v.* 860 wendest. *Der plur. prät. geht aus auf* en: *v.* 14 wexen, *v.* 52 foren; *v.* 283 weren, *während im norden die endung abfiel; vgl. Morris a. a. o. p. LXI, note* 1). *Das part. prät. der starken verba hat das schliessende* n *eingebüsst, dafür aber das präfix* y *adoptirt: v.* 893 yslawe; *v.* 973 ystond; *v.* 983 ytaken; *v.* 998 ymade; *v.* 1000 ytan. *Der stammvokal des plurals prät. der starken verba ist erhalten: v.* 563 gun. *Die* 2 *sing. ind. der prät. präs. fügen die endung* t *an: v.* 136 wilt: *v.* 859 schalt.

Der plur. von schal *lautet v.* 1095 schul. *Verhältnissmässig selten ist der im süden sonst sehr beliebte plur. der subst auf* n *eingeführt, doch beachte man v.* 3310 breþern. *Südlich ist auch die bildung der adverbia auf* -liche, *statt auf* ly: *v.* 168 mekeliche; *v.* 480 boldliche; *v.* 264 richeliche; *v.* 1004 schortliche; *vgl. Horstm. Anglia I p.* 90. *Das adv.* oþer *weist die südliche comparativ-bildung auf* -loker *auf: v.* 1991 oþerloker; *vgl. Morris a. a. o. p. XLV. Unter den pron. pers. findet sich v.* 1138 ich, *auch mit dem unmittelbar darauf folgenden* wil *verschmolzen: v.* 1546 ichil. 3. *pers. sing. fem. nom. lautet v.* 101 hye. 3. *pers. plur. nom. v.* 355 hye. *Acc. v.* 60 hem. *Pron. poss.* 3. *pers. plur v.* 15 her. *Das. dem. pron.* þis *bietet im plur. v.* 14 þis, *für* þir? *Zu erwähnen ist ferner v.* 47 ich a man, *v.* 209 þat ich while, *v.* 825 ichon, *für das nördl.* ilk a, þat ilke, ilkan; *v.* 181 swiche *für* swylke. *Das nord.* at *wechselt vor dem inf. mit* to; *zuweilen stehen beide präp. neben einander, so v.* 157 *f.*

Indessen zeigt sich der schreiber in dieser umsetzung des dialektes keineswegs consequent, er lässt u. a. folgende nördliche characteristica ruhig bestehen. Der inf. ist häufig flexionslos geblieben: v. 114 held. *Die* 2. *pers. sing. präs. lautet noch auf* s *aus: v.* 2006 sinnes. *Die* 3. *pers. ebenfalls: v.* 10 telles; *v.* 16 dos; *v.* 315 mates; *v.* 602 scheres; *v.* 923 boskes; *v.* 2131 semes. *Sogar pluralformen auf* s *begegnen und können unbedenklich mit als zeugnisse für die nördliche abkunft des dichters figuriren: v.* 1422 las se; *v.* 2147 men seis. *Das part. prät. hat häufig das* n *gewahrt; v.* 243 geten and born. *Die plur. der subst. lauten gewöhnlich auf* -es *aus; erhalten ist auch die nördliche form v.* 2725 breþer. *Das pron. pers. der* 3. *person fem. lautet ausser* hye *auch oft* sche. *Sehr häufig ist die nördliche pronominalform* þai *innerhalb des verses, auch findet sich v.* 8 þair *für das häufigere* her. *Das zahlwort v.* 364 niȝen *hat das im süden gewöhnlich wegfallende (vgl. Morris a. a. o. p. XLVI)* n *gewahrt. Ueber den gebrauch von* till *für* to *s. das glossar und vgl. Brandl a. a. o. p.* 74. *Dass* at *vor dem inf. vielfach unverändert geblieben ist, wurde oben schon gesagt.*

B) Stilistische eigenthümlichkeiten.

Ich stelle an die spitze dieses abschnittes die kurze, aber vortreffliche characteristik der strophischen dichtung, welche ten Brink a. a. o. p. 312 *von derselben entworfen hat:*

»*Nicht blos aus musikalischem bedürfniss bedient die volksmässige poesie sich gerne der strophe. Die strophe ist wie ein rahmen, in dem ein abgeschlossenes bild zur vollen wirkung gelangt, und der volkspoesie ist es um eine reihe wirkungsvoller bilder zu thun. Die hauptmomente der handlung — dahin gehört alles, was phantasie oder gefühl lebhaft zu erregen vermag — diese wesentlichen momente, mögen sie an sich noch so unwesentlich sein, zur vollen anschauung zu bringen, sie liebevoll auszumalen; die vermittelnden übergänge dagegen, deren der verstand bedarf, über die eine schwunghafte phantasie sich leicht hinwegsetzt, kurz anzudeuten oder zu verschweigen — das ist volksthümliche dichtung.*«

Zu dieser skizze haben zwar hauptsächlich die englischen romane in ryme couee modell gesessen, sie passt aber zug für zug auch auf unser gedicht, nur dass die dort aufgeführten characteristica manchmal bis ins übertriebene gesteigert erscheinen, und das ist der grund, weshalb Robert Mannyng (vgl. o. p. XXVIII f.) mit recht über die dunkelheit und unverständlichkeit des Sir Tristrem klagt.

Meine absicht ist es nur, unter dieser rubrik einige einzelbeobachtungen zusammenzufassen, zu deren besprechung die anmerkungen weniger gelegenheit geboten hatten.

Es mag hier zunächst das factum berücksichtigung finden, dass einzelne verse in derselben form oder wenigstens fast wörtlich mehrmals im gedichte vorkommen. Ich habe mir von derartigen wiederholungen die folgenden fälle notirt.

v. 11: Þis auentours, as þai ware; *vgl. v.* 59: His auentours, as it wes; *v.* 673: His auentours, as it were. *v.* 17: Ywis and nouȝt at wene; *vgl. v.* 1207: To wite and nouȝt at wene = *v.* 1401 = *v.* 1953; *v.* 2224: To wite and nouȝt to wene. *v.* 46: A forward fast þai bond; *vgl. v.* 1627: Þe forward fast þai band; *v.* 2676: Þe forward fast he band. *v.* 66: Wiþ kniȝtes stiþe on stede; *vgl. v.* 3014: Þo kniȝtes stiþe on stede. *v.* 67: Glad a man was he = *v.* 1896; *v.* 78: Þe maiden of heiȝe kinne; *vgl. v.* 1233: Þe leuedi of heiȝe kenne. *v.* 109: And seþþen

men cleped him so; *vgl. v.* 252: In court men cleped him so. *v.* 115: Rohand, trewe so stan = *v.* 270. *v.* 147: And out of hauen þai rade; *vgl. v.* 347: Out of hauen þai rade. *v.* 181: Swiche meting nas neuer made; *vgl. v.* 1028: Swiche meting nas neuer non made. *v.* 183: Þer of was Rouland glade; *vgl. v.* 1026: Þer of was Moraunt glade. *v.* 241: Sorwe it was to se; *vgl. v.* 1196: Þat sorwe it was to se. *v.* 245: Nas neuer Rohand so wo; *vgl. v.* 2027: Nas neuer Ysonde so wo; *v.* 2159: Nas neuer Mark so wo; *v.* 2387: Nas neuer are so wo. *v.* 268: Ozaines him stode no man; *vgl. v.* 899: Azaines him stode þer nan. *v.* 290: Of ich maner of glewe; *vgl. v.* 1190: Al maner of gle. *v.* 358: Wheþer þe leuer ware; *vgl. v.* 544: Wheþer hem leuer ware. *v.* 366: Til anker hem brast and are = *v.* 677. *v.* 380: Wiþ als his wining zare; *vgl. v.* 679: Wiþ al mi wining zare. *v.* 381: Wiþ broche and riche beize = *v.* 3020. *v.* 396: Þou lete me neuer spille; *vgl. v.* 1463: No lat þou me nouzt spille. *v.* 415: And ete ay til him gode þouzt; *vgl. v.* 550: And risen, when hem gode þouzt. *v.* 422: He clombe þo holtes hare; *vgl. v.* 681: Y clambe þe holtes hare. *v.* 451: Þe hunters him biheld = *v.* 473. *v.* 566: Mark gan Tristrem calle = *v.* 2432. *v.* 569: And pane of riche skinne; *vgl. v.* 687: A scarlet wiþ riche skinne. *v.* 655: Child, so god þe rede; *vgl. v.* 1061: Quaþ Tristrem: So god me rede. *v.* 661: Fader! No wretþe þe nouzt; *vgl. v.* 2883: Broþer! No wraþe þe nouzt. *v.* 712: Þe King ros him ozain = *v.* 1315. *v.* 719: Miche gode ze wold him an; *vgl. v.* 1928: Miche gode he him an. *v.* 765: Mi leue y take of þe; *vgl. v.* 919: Mi leue y take at te. *v.* 913: To held þis lond of me; *vgl. v.* 915: Schul held þis lond of me. *v.* 917: Þine owhen schal it be = *v.* 1335. *v.* 948: Moraunt, þe noble knizt; *vgl. v.* 1601: Of Moraunt, þe noble knizt; *v.* 2728: And Moraunt, þe noble knizt. *v.* 961: Welcom to him was he; *vgl. v.* 2633: Welcom to hem was he. *v.* 963: Hou he wan londes fre; *vgl. v.* 2637: Þat he wan hem fre. *v.* 964: Tristrem seyd þat siþe; *vgl. v.* 1427: Seyd Tristrem þat siþe. *v.* 980: Marke to conseyl zede = *v.* 1838. *v.* 1031: And hewe on helmes brizt = *v.* 1064. *v.* 1046: Vp he stirt bidene; *vgl. v.* 2350: Bot vp he stirt bidene. *v.* 1052: He zaf him a wounde ysene; *vgl. v.* 3255: He zaf him a wounde kene. *v.* 1083: Tristrem smot wiþ main; *vgl. v.* 2388: Eft Vrgan smot wiþ main. *v.* 1119: Com þer Tristrem ware; *vgl. v.* 1213: Com

þer Tristrem lay. *v.* 1146: Of lond kepe y na mare; *vgl. v.* 2920: Of hir kepe y na mare. *v.* 1162: A winde to wil him bare; *vgl. v.* 1392: A winde to wille hem bare; *v.* 1301: A winde to wil hem blewe = *v.* 1698. *v.* 1198: A miri man were he; *vgl. v.* 1232: He were a miri man. *v.* 1202: Louesom vnder line = *v.* 2816. *v.* 1214: And asked, what he is = *v.* 2753; *vgl. v.* 1541: Þe quen asked, what he is. *v.* 1261: What alle pointes were; *vgl. v.* 1284: What alle playes were. *v.* 1331: Of loue was non so trewe; *vgl. v.* 1342: Of loue was non so wise. *v.* 1523: And redyli gan to say = *v.* 3186. *v.* 1563: Ysonde briȝt of hewe = *v.* 1651 = *v.* 1704. *v.* 1597: On swete Ysonde, þe briȝt; *vgl. v.* 2243: To swete Ysonde briȝt. *v.* 1603: In batayl and in fiȝt = *v.* 2796. *v.* 1671: Her loue miȝt no man tvin; *vgl. v.* 2172: Her loue miȝt no man felle. *v.* 1778 *f.*: Bi Mark þo hye schuld ly; Y lent hir min al clen; *vgl. v.* 1789 *f.*: Bi Mark þo ȝe schuld ly; Y lent hir min al clene. *v.* 1796: Sche swore bi godes rode; *vgl. v.* 2127: Y swere bi godes rode. *v.* 1909: In wode he gan hir hide; *vgl. v.* 2604: In wode him for to hide. *v.* 1911: Þou hast ytent þi pride; *vgl. v.* 3321: Þai han ytint her pride. *v.* 1919: Her blis was ful brade = *v.* 3087. *v.* 1968: Tristrem, þe noble kniȝt = *v.* 2800. *v.* 2021: For þe loue of me = *v.* 2719. *v.* 2063: Þer he sat in þe tre = *v.* 2142. *v.* 2081: Maister, þank haue ȝe; *vgl. v.* 2639: He seyd: Þank haue ȝe. *v.* 2128: Men said, þou bi me lay; *vgl. v.* 2147: Men seis, þou bi me lay. v. 2130: Wende forþ in þi way; *vgl. v.* 3094: Þou wende forþ in þi way. *v.* 2171: Wiþ Ysonde briȝt so beiȝe; *vgl. v.* 3162: Brengwain briȝt so beiȝe. *v.* 2241: No knewe him non bi siȝt; *vgl. v.* 2535: He knewe hem wele bi siȝt. *v.* 2269: Swete Ysonde sware; *vgl. v.* 2278: Swete Ysonde haþ sworn. *v.* 2274: Ferli neiȝe he wan = *v.* 2776. *v.* 2309: Tristrem wiþ gret honour = *v.* 2414. *v.* 2316: Opon a somers day = *v.* 2576. *v.* 2332: So kepe y þe to slo; *vgl. v.* 2763: So hope y þe to sla. *v.* 2344: Vrgan al in tene; *vgl. v.* 2382: And Vrgan al in tene. *v.* 2354: Fast gan to fiȝt; *vgl. v.* 2783: Fast he gan to fiȝt. *v.* 2439: Þai playden ai bitvene; *vgl.* v. 2617: And plaiden ay bitvene. *v.* 2446: Ful wele awreken to ben; *vgl. v.* 3295: Ful wele wreken er þay. *v.* 2469: In on erþe hous þai lay; *vgl. v.* 2478: In on erþe house þai layn. *v.* 2591: Forhole no may it be; *vgl. v.* 2917: Forhole it miȝt haue be. *v.* 2600:

Bi þis forestes side; *vgl. v.* 3326: Bi o forestes side. *v.* 2608: Tristrem is went oway = *v.* 2619. *v.* 2651: Wiþ þe white hand = *v.* 2678 = *v.* 3047. *v.* 2654*f.*: Of Ysonde he made a song, Þat song Ysonde bidene; *vgl. v.* 3026*f.*: Tristrem made a song, Þat song Ysonde, þe sleiȝe. *v.* 2881: Þi frendschip schal y fle; *vgl. v.* 2903: His frendeschip wil y fle. *v.* 2921: A ȝift y ȝeue þe = *v.* 3059. *v.* 2938: Ganhardin his treuþe pliȝt; *vgl. v.* 3134: Ganhardine treuþe pliȝt. *v.* 3267: Þat he no ros na mare = *v.* 3333.

Diese übereinstimmungen beziehen sich auf alle zeilen der strophe, mit ausnahme von zeile 9, *bei welcher, da sie ihrer kürze wegen schwieriger zu gestalten war als die übrigen, häufigere wiederholungen von vornherein zu erwarten sind. Es finden sich folgende. v.* 20: To abide = *v.* 2055 = *v.* 2847 = *v.* 3144. *v.* 64: In lede = 2341. *v.* 86: So sone = *v.* 262. *v.* 174: Þat bold = *v.* 196 = *v.* 284 = *v.* 691; *vgl. v.* 845: Þou bold. *v.* 405: As hende; *vgl. v.* 2594: Þat hende. *v.* 416: Ful sone = *v.* 438 = *v.* 2187 = *v.* 3199. *v.* 471: In feld = *v.* 3133. *v.* 482: Bidene = *v.* 1615 = *v.* 1835 = *v.* 2242 = *v.* 2418 = *v.* 2605. *v.* 493: Al so = *v.* 1505. *v.* 504: An rowe = *v.* 779. *v.* 559: Ful sket = *v.* 570 = *v.* 1945. *v.* 702: Wiþ care = *v.* 1087 = *v.* 3265; *vgl.* v. 119: In kare. *v.* 713: Þat tide = *v.* 1538 = *v.* 1714 = *v.* 3155 = *v.* 3254; *vgl. v.* 2121: Þis tide. *v.* 801: On rade; *vgl. v.* 955: Of rade. *v.* 856: Riȝt þan = *v.* 1428 = *v.* 2319. *v.* 889: Saunfayl = *v.* 1065 = *v.* 1296. *v.* 922: þat stounde = *v.* 1318 = *v.* 1890; *vgl. v.* 339: An stounde. *v.* 1021: Ywis = *v.* 2407 = *v.* 2550. *v.* 1098: And care = *v.* 1197. *v.* 1131: As þare = *v.* 1307 = *v.* 1780 = *v.* 2462. *v.* 1175: Vnsounde = *v.* 3342. *v.* 1329: Al newe = *v.* 2165. *v.* 1692: As þo = *v.* 1725. *v.* 2297: Riȝt þare = *v.* 2748. *v.* 2968: To liþe = *v.* 3177.

Dieser mehrfachen wiederholung einzelner zeilen nahe verwandt ist die erscheinung, dass sehr häufig das in der vorigen strophe erzählte in der folgenden mit denselben oder ähnlichen worten wieder aufgenommen wird; z. b. str. V v. 54*f.:* Markes king þai fond Wiþ kniȝtes mani and hende, *wird im beginn von str. VI repetirt in den worten:* To Marke, þe king, þai went Wiþ kniȝtes proude in pres. *Str. XXXV v.* 384*f.*: Weder þai hadde to fare, A lond þai left þat childe, *erfahren wir in etwas variirter form am anfang von str. XXXVI nochmals:* Winde þai had as þai wolde, A lond bilaft he.

Str. CXLI v. 1583 *f.:* Nay, moder, nouȝt to layn, Þis þef þi broþer slouȝ = *str. CXLV v.* 1585 *f.:* Tristrem, þis þef is he, Þat may be nouȝt forlain. *Str. CLV v.* 1704 *f.:* Ysonde briȝt of hewe Þer spoused Mark, þe king = *str. CLVI v.* 1706: He spoused hir wiþ his ring. *Str. CLXXII v.* 1891 *f.:* Þurch þat semly sand Ysonde was hole and sounde = *str. CLXXIII v.* 1893 *f.:* Hole sche was and sounde Þurch vertu of his gle. *Str. CCII v.* 2221 *f.:* Anon of lond he ches Out of Markes eiȝe sene = *str. CCIII v.* 2223 *f.:* Tristrem was fled oway, To wite and nouȝt to wene. *Str. CCXXII v.* 2441 *f.:* So long of loue þai mene, Þat Mark seiȝe, it was so = *str. CCXXIII v.* 2443 *f.:* Mark seiȝe, hou it is, What loue was hem bitvene. *Str. CCXXXVI v.* 2595 *f.:* For dout of deþ y fle, In sorwe and wo y wende = *str. CCXXXVII v.* 2597: Y fle for dout of deþ. *Str. CCLXX v.* 2969 *f.:* Ysonde for to se, In halle, briȝt and bliþe = *str. CCLXXI v.* 2971 *f.:* To Ysonde briȝt so day To halle gun þai go. *Str. CCLXXI v.* 2980 *f.:* Ganhardin was ful wo, Þat he com Ysonde so neiȝe = *str. CCXXII* v. 2982: Ganhardin schamed sore.

In der regel freilich wird die wiederholung eines gedankens durch ein neu hinzutretendes moment verstärkt, so z. b. str. LXXXIII v. 912 *f.:* Rohand lord make y, To held þis lond of me. *Die folgende strophe fährt fort, v.* 914 *ff.:* Þou and þine sones fiue Schul held þis lond of me; Þer while þou art o liue, Þine owhen schal it be. *Str. CXXVII v.* 1396 *f.:* Þe king present þai bare And asked leue to rest. *Str. CXXVIII v.* 1398 *ff. fährt fort:* Þe king present þai brouȝt, Anoþer to þe quene; Ysonde forȝat þai nouȝt.

Uebrigens ist diese zweimalige erwähnung desselben gedankens keinesweges auf schluss der ersten und beginn der folgenden strophe eingeschränkt; ich will hier noch einige andere fälle namhaft machen. 1) *Ein gedanke in der mitte der vorhergehenden strophe wird am anfang der folgenden repetirt, str. CXLVII v.* 1613: So swore he day and niȝt = *str. CXLVIII v.* 1618: Tristrem swore þat þing; *str. CLXXIV v.* 1909: In wode he gan hir hide = *str. CLXXV v.* 1915 *f.:* Tristrem wiþ Ysonde rade Into þe wode oway. 2) *Dieselbe thatsache wird am schlusse einer strophe und in der mitte der folgenden fast mit denselben worten erzählt; str. CC v.* 2199 *f.:* Þritti fet bidene Tristrem lepe þat niȝt = *str. CCI v.* 2205 *f.:* Tristrem lepe ywis Þritti fete, soþ to say. *Man könnte auf den*

ersten blick geneigt sein, str. CCII v. 2212 *f. als nochmalige wiederholung zu bezeichnen; hier wird jedoch ein neues moment, nämlich der rücksprung Tristrem's zu seinem bette, berichtet.* 3) *Zwei auf einander folgende strophen werden durch erwähnung desselben factums eröffnet, str. CCXXXVIII v.* 2608: Tristrem is went oway = *str. CCXXXIX v.* 2619. 4) *Dieselbe schlussfolgerung findet sich am ende von zwei benachbarten strophen, str. CCXXIII v.* 2452 *f.:* Bliþer, wiþ outen wene, Neuer ere nar þay = *str. CCXXIV v.* 2463 *f.:* So bliþe al bidene Nar þai neuer are. 5) *Dieselbe thatsache wird in der mitte von zwei auf einander folgenden strophen betont, str. CCLXXI v.* 2973 *f.:* Ysonde þo seiȝe þai And Bringwain, boþe to = *str. CCLXXII v.* 2984 *f.:* Ysonde he seiȝe þore And Brengwain fair and gode. 6) *Endlich gehört sogar die wiederholung eines thatbestandes innerhalb derselben strophe nicht zu den unmöglichkeiten; vgl. str. IV v.* 36 *f.:* Bitvene þe douk Morgan And Rouland, þat was þro = *v.* 43 *f.:* Þat on was douk Morgan, Þat oþer Rouland rise.

Hiermit in engstem zusammenhange steht die beobachtung, dass in unserem gedichte keinesweges immer ein stetiger fortschritt in der erzählung vorhanden ist, wie ihn die in reimpaaren abgefassten romanzen bieten; oft wird der fluss derselben unterbrochen durch ein zurückgreifen des dichters auf ein früheres bild, gleichsam als hätte er das bewusstsein, hastiger vorwärts geeilt zu sein, als es der auffassungskraft seiner zuhörer angemessen war. So werden in str. III die kriegerischen unternehmungen Rouland's gegen Morgan besprochen und erwähnt, dass letzterer um frieden bittet, während in str. IV uns nochmals die schrecken der schlacht vorgeführt und dann erst in str. V die friedensbedingungen genauer genannt werden.

Wenn wir auf solche stileigenthümlichkeiten hin die verwandten erzeugnisse der romanzenpoesie mustern, so ergibt sich sofort, dass die in ryme couee abgefassten dichtungen in strophen zu 12 *zeilen sie nicht theilen; selten wird der schluss einer strophe am anfange der folgenden inhaltlich oder gar wörtlich wieder aufgenommen. Auch der in einer* 16*zeiligen strophe abgefasste Sir Degrevant weist nichts dergleichen auf. Um so auffälliger und bemerkenswerther erscheint es dem gegenüber, dass in dem in derselben strophe gedichteten Sir Perceval of Galles, der c.* 70 *jahre später anzusetzen ist als Sir Tristrem, diese besonderheit wieder auftritt, und zwar in viel ausgeprägterer weise als dort, angewendet, wie wir unzweifelhaft scheint,*

zu dem zwecke, dem gedächtniss des segger zu hülfe zu kommen, ihm aus der einen strophe in die nächste herüber zu helfen; vgl. auch o. p. XXXVII. Ich mag es mir nicht versagen, kurz die art und weise zu characterisiren, in welcher dieser dichter eine solche verknüpfung auf einander folgender strophen bewerkstelligt. 1) *Das einfachste mittel ist jedenfalls, dass die den schlusssatz der strophe beendende zeile zugleich zur einleitung des eröffnungssatzes der folgenden verwendet wird, und zwar a) ohne veränderung der wortstellung; str. III schliesst, v.* 47 *f.:* Off alle the kempes that he mett, Wolde he none forsake; *str. IV beginnt, v.* 49 *f.:* Wolde he none forsake, The rede knyghte ne the blake; *b) mit veränderung der wortstellung; str. I schliesst, v.* 13 *ff.:* In kyng Arthures haulle Beste byluffede of alle, Percyvelle thay gane hym calle, Who so redis ryghte; *str. II beginnt, v.* 17 *f.:* Who that righte cane-rede, He was doughty of dede. 2) *Die strophe schliesst mitten in einer rede; die folgende fährt in derselben fort und wiederholt die letzte zeile mit* He sayde; *z. b. str. XXXIV, v.* 543 *f.:* Thou arte so semely to see, And thou were wele dighte; *str. XXXV, v.* 545 *f.:* He saide: And thou were wele dighte, Thou were lyke to a knyghte. — *Str. XXXV schliesst v.* 560 *mit:* His craftes are so ryfe. *Str. XXXVI beginnt v.* 561 *mit:* He sayse: His craftes are so ryfe. 3) *Die erste strophe schliesst mit einer rede, die zweite beginnt mit der ausführung des gesprochenen; str. LXXIX schliesst v.* 1266 *ff. mit dem befehl:* Ȝif yone mane on lyfe be, Bid hym com and speke with me, And pray hym als thou kane! *Str. LXXX beginnt v.* 1269 *mit:* Now to pray hym als he kane, Ụndir the wallis he wane. — *Str. CXII schliesst v.* 1790 *ff. mit:* Blythe salle I never be, Or I may my modir see, And wete how scho fare. *Str. CXIII beginnt so, v.* 1793 *f.:* Now to wete how scho fare, The knyght busked hym ȝare. 4) *Der schluss einer strophe theilt eine rede in indirekter form mit, der anfang der folgenden in direkter; str. CXXI schliesst v.* 1933 *ff.:* And Percevelle made the same othe, That he come never undir clothe, To do that lady no lothe, That pendid to velany. *Str. CXXII beginnt v.* 1937 *mit:* »I did hir never no velany. 5) *Der schluss einer strophe bietet eine indirekte frage, der anfang der nächsten die antwort ebenfalls in indirekter rede; str. CXXXII schliesst v.* 2111 *f. mit:* [He] Bade hym take what hym liste Of that he hafe

wolde. *Str. CXXXIII beginnt v.* 2113: Percevelle sayde, háfe he it wolde. *Damit sind wenigstens die hauptsächlichsten anknüpfungsmittel genannt. Man sieht daraus, dass das, was im Sir Tristrem blos in bescheidenen anfängen sichtbar wird, hier sich zu einem, dem dichter vollauf bewussten mittel poetischer technik umgestaltet hat. Aehnliches findet sich in dem VI. VII. und VIII. gedichte des Laurence Minot, sowie in der Antours of Arther. Mit recht betont Brandl a. a. o. p.* 47 *f., dass das eine besondere eigenthümlichkeit nordenglischer gedichte sei.*

Fast gänzlich verschmäht unser dichter die anwendung von bildern und vergleichen, die der sprache einen höheren schwung verleihen könnten; einige male erreicht er dies durch rhetorische fragen, wie v. 265 *f., v.* 1154; *selten genug lässt er seine individualität neben der ganz objectiv gehaltenen erzählung zur geltung kommen, indem er ein urtheil ausspricht oder einen wunsch für seinen helden äussert. Von sich spricht er freilich gleich in der ersten strophe, wo er* Tomas of Erceldoun *als seinen gewährsmann anführt; was es mit dieser autorität auf sich hat, habe ich p. XXVI ff. erörtert; auf denselben punkt kommt er v.* 397 *ff. zurück und fordert die zuhörer auf, acht zu geben, indem er sich bereit erklärt, am schlusse jedem seinen platz einzuräumen, der die geschichte von Tristrem besser erzählen kann als er, sonst aber um aufmunterndes lob bittet. Auch v.* 1429 *f. wendet er sich an die zuhörer.*

Mehrmals fügt er ein sprichwort ein, v. 439 *f.; v.* 626 *f. Mehrmals bekundet er den persönlichen antheil, den er an seinen helden nimmt, durch ausrufe, wie v.* 209: Allas þat ich while! *oder durch segenswünsche, wie v.* 1033 *f., oder er meint, es würde schade um einen helden sein, wenn er fiele, v.* 194 *f. Dagegen sind zeilen wie v.* 805: No blame hem no man for þi! *nur nothbehelfe für die füllung der strophe, denn niemand wird es einfallen, Tristrem's freunden ihre freude über seine rückkehr zu verübeln, und dass der verfasser des Sir Tristrem, trotz der sonstigen kürze und knappheit seines stiles, auch sonst sich nicht scheut, flickwörter zur ausfüllung des verses anzuwenden, hat ten Brink a. a. o. p.* 299 *schon richtig hervorgehoben. Dieselben hier einzeln aufzuzählen, würde zwecklos sein; vielfach ist auf sie auch im glossar aufmerksam gemacht worden. Eine geschichtliche darstellung des stiles dieser romanzen wird jedoch einmal zu zeigen haben, wie diese nothbehelfe für den reim, die hier noch verhältnissmässig nicht zu häufig be-*

merkbar sind, mögen sie nun aus einzelnen worten oder phrasen oder gar aus ganzen zeilen bestehen, sich mit der zeit immer mehr häufen, und diese dichtungsgattung zu dem bänkelsängerischen wortgeklingel herabdrücken, welches Chaucer so vortrefflich parodirt hat.

Ich füge endlich hier noch eine erschöpfende zusammenstellung bei über den gebrauch der anredepronomina im Sir Tristrem. Man vgl. Skeat, The Romance of William of Palerne, London 1867, *p.* 41 *der vorrede, ferner Pfeffer, Die anredepronomina bei Shakespeare. Halle* 1875; *endlich Bahrs: Ueber den gebrauch der anredepronomina im Altenglischen, und Lüdtke, The Erl of Tolous p.* 279 *t. Bahrs hat in seiner abhandlung p.* 6 *ff. auch speciell auf unser gedicht rücksicht genommen, ohne erschöpfendes zu bieten.*

I. Leute gleichen ranges oder alters duzen sich.

1) *a. Rouland duzt Blaunchefloure, v.* 136.
   b. Blaunchefloure duzt Rouland, v. 138 *ff.*
2) *a. Tristrem duzt Moraunt, v.* 1005 *u. s.*
   b. Moraunt duzt Tristrem, v. 1007 *u. s.*
3) *a. Tristrem duzt Ysonde, nachdem sie ihn erkannt hat, v.* 1608 *ff., und später v.* 2113 *ff.*
   b. Ysonde duzt Tristrem als seine geliebte, z. b. v. 2125.
4) *Ysonde duzt ihre mutter, v.* 1584.
5) *Der irische ritter duzt Ysonde, v.* 1867, *die er für seine geliebte hält.*
6) *Tristrem duzt den irischen ritter, v.* 1911 *ff.*
7) *a. Mark duzt seine gemahlin Ysond, v.* 1975 *u. s.*
   b. Ysonde duzt Mark, v. 1980 *u. s.*
8) *Ysonde Weisshand duzt Tristrem, v.* 2703 *ff.*
9) *a. Vrgan duzt Tristrem, v.* 2326 *ff.*
   b. Tristrem duzt Vrgan, v. 2332.
10) *a. Beliagog duzt Tristrem, v.* 2755 *ff.*
    b. Tristrem duzt Beliagog, v. 2762 *ff.*
11) *Der herzog Florentin duzt Tristrem, v.* 2718 *ff.*
12) *a. Ganhardin duzt seine schwester, v.* 2875 *ff.*
    b. Ysonde duzt Ganhardin, v. 2883 *ff.*
13) *a. Ganhardin duzt Tristrem, v.* 2909 *u. s.*
    b. Tristrem duzt Ganhardin, a. 2921 *und sonst stets mit einer ausnahme, s. u.*

14) *a. Die königin Ysonde duzt Ganhardin, v.* 3113.
b. Ganhardin duzt Ysonde, v. 3115. *Ueber eine ausnahme vgl. u.*
15) *Der zwerg Tristrem duzt Tristrem, v.* 3206.

Es sind nur drei ausnahmen zu notiren, und zwar ist keine derselben durch den reim gesichert. Auffällig erscheint zunächst das schwanken zwischen sing. und plur., wo Rohand die pilger anspricht, v. 606 *ff.:* So michel will y ȝiue þe, Quaþ Rohand, will ȝe ta, þe court ȝe lat me se. *Aber dies schwanken steht ganz parallel zu der abwechselung zwischen* þe palmer (*v.* 597) *und* þe palmers (*v.* 593 *und* 609), *so dass auch Rohand's worte halb an dem pilger, der ihm rede gestanden hat, halb an beide gerichtet sein können. — V.* 2918 *redet Tristrem Ganhardin mit* ȝou *an; Bahrs bemerkt dazu (a. a. o. p.* 8*):* »*Man wird die annahme, dass auch hier aus höflichkeit das* ȝou *als anredewort gewählt sei, schwerlich mit dem sinn dieser worte vereinigen können; die stelle mag vielmehr als beweis dafür dienen, dass besondere achtung und höflichkeit nicht gerade eine unerlässliche bedingung für den gebrauch des plur. ist.*« *Da Tr. Ganh. sonst stets duzt, so scheint es mir bedenklich, aus diesem einen* ȝou *überhaupt eine folgerung ziehen zu wollen; vielleicht meint Tr. mit* ȝou *Ganhardin und dessen vater, da er ja nicht wissen kann, auf welche weise jener zu dieser nachricht gekommen ist; natürlich ist auch die annahme eines copistenfehlers nicht ausgeschlossen. — Ganh. redet Ysonde einmal im plur. an, v.* 3119: He sent it ȝou bi me. *Ich lasse es mit Bahrs unentschieden, ob hier der wohllaut massgebend gewesen ist, da* þe bi me *schlecht klingen würde, oder ob nicht vielmehr das* þe, *v.* 3115, *durch reimzwang verursacht ist.*

II. Vornehme gegenüber geringeren, ältere gegenüber jüngeren, oder mächtigere gegenüber solchen, die in ihrer gewalt sind, bedienen sich ebenfalls des »du« in der anrede.

1) *Der kapitän des schiffes duzt den 15jährigen Tristrem v.* 312.
2) *Die schiffer duzen den hofmeister Tristrem's, v.* 356 *ff.*
3) *Die jäger Mark's duzen Tristrem, v.* 467 *ff.*
4) *Mark duzt Tristrem, v.* 529 *f.*
5) *a. Tristrem duzt den harfner, v.* 555 *f., weil er sich ihm im range überlegen fühlt.*

b. Der harfner duzt Tristrem, v. 558, *wegen seiner jugend.*

6) *Der pförtner duzt Rohand, v.* 620 *f., weil er ihn für einen bettler hält.*

7) *Ebenso der hussier, v.* 633 *ff., aus demselben grunde.*

8) *Rohand duzt Tristrem, v.* 655 *f., als seinen pflegesohn.*

9) *Der könig Morgan duzt Tristrem, v.* 843 *ff.*

10) *Ysonde duzt Tristrem, ehe sie seine geliebte wird, v.* 1551.

11) *Die knechte duzen die ihnen zur tödtung übergebene Bringwain, v.* 1771.

12) *Mark duzt den irischen ritter, v.* 1822 *f.*

13) *Ysonde duzt Canados, v.* 3048 *ff.*

14) *Mark duzt Canados, v.* 3206 *f.*

15) *Ysonde duzt Brengwain, v.* 3214 *ff.*

Soweit stimmt also der gebrauch der anredepronomina im Sir Tristrem mit den regeln überein, welche uns aus späteren, me. dichtungen, z. b. dem Erl of Tolous, geläufig sind. Wenn aber nun für diese die weitere regel aufzustellen ist, dass die untergebenen den herrn oder die herrin, den fürsten oder die fürstin und überhaupt niedriger stehende höhergestellte zu ihrzen haben, so fügt sich derselben unser gedicht nicht. Man erwäge folgende fälle.

I. 1) *Tristrem duzt den könig Morgan, v.* 838 *ff.*

2) *Die barone duzen den könig Mark, v.* 1356 *f.*

3) *Der irische ritter duzt den könig Mark, v.* 1836 *f.*

4) *Meriadok duzt den könig Mark, v.* 1963 *ff., v.* 2019 *ff. u. sonst.*

5) *Brengwain duzt Ysonde, v.* 1990 *ff.*

6) *Der zwerg duzt Tristrem, v.* 2073 *ff.*

7) *Brengwain duzt Mark, v.* 3189 *f.*

8) *Brengwain duzt Tristrem, v.* 3228.

II. Ein schwanken zeigt sich in folgenden fällen, welche einzeln zu betrachten sind.

1) *Tristrem duzt seinen pflegevater Rohand, sowol als er ihn an Mark's hofe wiedererkennt v.* 661 *ff., als wo er ihm die herrschaft über sein stammland überträgt, v.* 914 *ff. Nur einmal redet er ihn mit* ȝe *an, v.* 662: Ful welcom er ȝe! *wo das reimbedürfniss gewirkt haben kann.*

2) *Tristrem schwankt in der anrede Mark's, ehe er als sein neffe erkannt ist, zwischen sing. und plur.; vgl. v.* 682: Til y þine hunters fand, *mit v.* 668: Wil ȝe mi fader se. *Im reime steht also keines der beiden pronomina. In der folge nennt er seinen oheim nur mehr »du«; vgl. o.* 765, *v.* 1147 *f.; auch v.* 1150 *wird für das auffällige* ȝou *wol* þou *zu lesen sein; endlich v.* 1851 *f.*

3) *Der zwerg duzt Marke in der regel, vgl. v.* 2068; 2582 *ff. Nur bei der ersten anrede, v.* 2067: Sir, siker ȝe be, *gebraucht er den plural.*

4) *Tristrem duzt den zwerg, v.* 2082 *ff., nur einmal, und zwar auch hier bei der ersten anrede, v.* 2081: Maister, þank haue ȝe! *ihrzt er ihn.*

5) *Canados duzt die königin, v.* 3030 *ff., nur einmal, v.* 3044, *redet er sie mie* ȝe *an, wo das wort im reime steht.*

Wir werden also sagen müssen, dass mit ausnahme der ersten begrüssungs- oder anredeformel, bei der der plural üblicher war, oder der fälle, wo der reim gebieterisch eine pluralform forderte, alle diese personen solche, die viel höher stehen, als sie, mit »du« anreden. Von ausnahmen findet sich sehr wenig. So redet Rohand den könig Mark mit ȝe *an, ebenso die arbeiter, welche Brengwain tödten sollen, die königin Ysonde, v.* 1787 *ff.*

Aus den oben gegebenen zusammenstellungen erhellt, dass bezüglich der anredepronomina Sir Tristrem noch fast ganz auf dem älteren standpunkte steht, wo rangunterschiede dabei keinerlei einfluss ausübten, nnd dass gerade hier — was besonders im gegensatz zu Bahrs aufstellung (p. 6 *f.) hervorgehoben sein mag — der einfluss des frz. originals am allerwenigsten zu spüren ist.*

C. Die einrichtung der ausgabe.

Ich hebe zunächst hervor, dass ich von einer uniformirung der sprache des gedichtes nach langem schwanken absehen zu müssen geglaubt habe, obwol ich genau weiss, dass mir vielleicht von mehr als einer seite daraus ein vorwurf gemacht werden wird.

Obgleich nämlich auch ich (vgl. ten Brink, Deutsche litteraturzeitung 1882 *p.* 1383*) die ansicht Brandl's (a. a. o. p.* 65*), dass wahrscheinlich zu jener zeit nicht blos jeder dialekt, sondern fast*

jeder autor seine eigene orthographie hatte, etwas übertrieben finde[1]), *so ist doch zuzugeben, dass eine betrachtung des dialektes unseres denkmals diese behauptung nicht widerlegt. Haben wir doch trotz vieler züge, welche es mit andern vorhergehenden, gleichzeitigen oder späteren dichtungen gemeinsam hat, nicht ein einziges gefunden welches bis auf alle einzelheiten dieselbe sprache repräsentirte, soweit sie sich aus den reimen erschliessen lässt. Dazu kommt, dass wir blos über eine hs. des werkes zu verfügen haben.*

Aber vielleicht reichten die aus den reimen zu ziehenden schlüsse allein aus, um danach alle fremden elemente aus dem inneren des verses zu entfernen? Zum theil gewiss, aber viele punkte würden unentschieden bleiben müssen. So finden sich viel mehr o *für ae.* â, *als nach den wenigen* o*-reimen sich als dem dichter angehörig annehmen lassen; aber dass derselbe ausserhalb des reimes überall* a *geschrieben habe, lässt sich ebenso wenig beweisen. Ferner ist die flexionsendung* n *im plur. prät. einmal durch den reim belegt; dass dieselbe nur aus reimnoth eingeführt wurde, ist höchst wahrscheinlich, aber nicht mit mathematischer sicherheit beweisbar; sollen die häufigen plurale auf* -en *im inneren des verses nun auf diese wahrscheinlichkeit hin beseitigt oder auf die autorität des einen sicheren beleges hin conservirt werden? Sollen wegen v.* 3323 armi *die südlichen infinitivformen* aski *und* mendi *(s. o. p. LXXVII) beibehalten werden? Und so sind mir noch eine ganze anzahl ähnlicher bedenken aufgestossen.*

Endlich aber gibt in vielen fällen der reim überhaupt keine entscheidung an die hand. So findet sich die negation ne *in unserem texte sehr häufig mit dem folgenden hülfsverbum zusammengezogen, vgl. das glossar; während Morris (a. a. o. p. LXV) ganz richtig bemerkt: »The Northern dialect makes but little use of negative forms, which are very common in Southern writers.« Soll man darauf hin alle betr. stellen corrigiren oder sie trotzdem in einer kritischen ausgabe stehen lassen? Das nördliche aussehen des textes wird durch diese formen nicht unwesentlich alterirt. Nach dem p. LXXV angeführten, von Murray aufgestellten gesetze betreffs der endung*

---

1) *Ziemlich ebenso weit geht Schipper, wenn er a. a. o. p.* 18 *sagt: »Die grammatik jedes einzelnen denkmals lässt sich zunächst nur aus diesem selber construiren. Eine allgemeine alt- oder mittelenglische grammatik giebt es bekanntlich ebenso wenig, wie eine alt- oder mittelenglische schriftsprache.« Ich möchte hinzufügen: auch keine nord- oder mittelländische.*

des plur. indic. präs. müssten wir das südliche þ, *wenn ein personalpronomen vorhergeht oder folgt, streichen, wenn ein subst. vorhergeht, es in* s *verwandeln (z. b. v.* 1115 comeþ*). Aber belege für den letzteren fall bieten die reime nicht, und wissen wir wirklich genau, ob unser autor sich an dies gesetz strenger gehalten hat als R. Rolle (vgl. Brandl a. a. o. p.* 72*) oder der dichter der Susanna?*

Trotz alledem wäre es natürlich eine verhältnissmässig geringe mühe gewesen, ausgeprägt südliche worte und formen durch nördliche zu ersetzen; ich meinte aber, dass damit herzlich wenig gewonnen wäre, wenn wir doch nicht im stande sind, auch nur annähernd das gedicht so herzustellen, wie es bezüglich der sprache aus der hand des dichters hervorgegangen ist; wir erhielten dann nur ein machwerk, welches weder original noch überlieferung richtig repräsentirte. Aus demselben grunde habe ich auch an den vokalen der reimworte nichts verändert, doch sind alle fraglichen fälle in diesem abschnitte der einleitung zur besprechung gekommen. Ganz anders würde die sache liegen, wenn es sich etwa darum handelte, ein in südliche mundart umgeschriebenes werk R. Rolle's kritisch herauszugeben; in einem solchen falle würde es ein schwerer fehler sein, wenn man die uniformirung unterliesse, da nördliche hss. von anderen seiner dichtungen uns mit allen nur irgend wünschenswerthen kriterien für eine solche arbeit versehen würden. Unter verhältnissen jedoch, wie sie hier vorliegen, ist wenigstens für jetzt noch völlige enthaltsamkeit geboten. Uebrigens haben die in neuester zeit gemachten uniformirungsversuche nicht einmal in Deutschland, geschweige denn in England allgemeine billigung gefunden.

Meine ausgabe schliesst sich also möglichst genau an die hs. an. In der hs. durch abkürzungen ausgedrückte buchstaben oder sylben sind durch cursivdruck als solche bezeichnet. In der trennung und zusammenschreibung der worte habe ich mir einige kleine abweichungen vom ms. gestattet. So findet sich z. b. der unbestimmte artikel mehrfach mit dem folgenden worte verbunden, während ich ihn stets separat wiedergebe. Fälle wie v. 3167 anay, *wo es fraglich ist, ob* an ay *oder* a nay *zu schreiben ist (vgl. das häufige* a noþer*), sind besonders angemerkt. Das präfix* y *des part. prät., das bekanntlich in den hss. häufig allein steht, habe ich mit der betr. verbalform verbunden; ebenso sind unzweifelhaft zusammengehörige worttheile vereinigt worden, wie* bi gan, bi forn, bi tvene, bi stode,

for ȝeue, a winne, for lorn, vn troweand, vnder stode, *während wirkliche composita in ihrer trennung belassen wurden.*

Die interpunktion ist nach deutschen principien geregelt.

Conjecturen habe ich nur da in den text aufgenommen, wo ich dieselben für völlig gesichert hielt; sonst wurden sie, auch wenn unläugbar irgend welche verderbniss vorlag, nur in den anmerkungen vorgebracht und begründet.

Endlich habe ich es für zweckmässig erachtet, von str. CIII ab die Scott'sche zählung der strophen in klammern beizufügen, um dadurch das auffinden älterer citate zu erleichtern.

SIR TRISTREM.

I was a[t Erceldoun,] 281a.
Wiþ Tomas spak y þare;
Þer herd y rede in roune,
Who Tristrem gat *and* bare:
Who was king wiþ croun,
And who him fosterd ȝare,
And who was bold baroun,
As þair elders ware.
Bi ȝere
Tomas telles in toun
Þis auentours, as þai ware.

II.

Þis semly somers day,
In winter it is nouȝt sen;
Þis greues wexen al gray,
Þat in her time were grene;
So dos þis world, y say,
Ywis and nouȝt at wene:
Þe gode ben al oway,
Þat our elders haue bene,
To abide.
Of a knigt is, þat y mene;
His name, it sprong wel wide.

III.

Wald Rouland þole no wrong,
Þei Morgan lord wes;

---

1) *Das eingeklammerte ist mit dem darüber stehenden bilde bis auf die unteren spitzen weggeschnitten. Am fusse der vorhergehenden seite (fol.* 280d) *findet sich der custos:* y was at erþeldoun; *auch am wirklichen anfange des gedichtes scheint* erþeldoun, *nicht* erceldoun *geschrieben gewesen zu sein. Nach Murray's sehr plausibler vermuthung stand in der vorlage des schreibers* Erchel-doun, *was er fiir* Ertheldoun *las und* th *seiner sonstigen schreibweise gemäss durch* þ *ersetzte (vgl. The Romance and Prophecies of Thomas of Erceldoune, ed. Murray. London* 1875, *p. XXI).* 6) fosterd] *ms.* forsterd. 23) Rouland] Morgan *ms.*

He brak his castels strong,
His bold borwes he ches;
His men he slouȝ among
And reped him mani a res.
Þe wer lasted so long,
Til Morgan asked pes
Þurch pine;
For soþe wiþ outen les,
His liif he wende to tine.

IV.

281 b. Þus þe batayl, it bigan
— Witeþ wele, it was so! —
Bitvene þe douk Morgan
And Rouland, þat was þro,
Þat neuer þai no lan,
Þe pouer to wirche wo;
Þai spilden mani a man
Bitven hem seluen to
In prise:
Þat on was douk Morgan,
Þat oþer Rouland rise.

V.

Þe kniȝtes, þat were wise,
A forward fast þai bond,
Þat ich a man schul ioien his
And seuen ȝer to stond,
Þe douke *and* Rouland riis.
Þer to þai bed her hond,
To heiȝe *and* holden priis,
And foren till Inglond,
To lende;
Markes king þai fond
Wiþ kniȝtes mani *and* hende.

VI.

To Marke, þe king, þai went
Wiþ kniȝtes proude in pres,
And teld him to þende
His auentours, as it wes.
He preyd hem as his frende,
To duelle wiþ him in pes.
Þe kniȝtes, þai were hende
And dede wiþ outen les
In lede:
A turnament þai ches
Wiþ kniȝtes stiþe on stede.

VII.

Glad a man was he,
Þe turnament dede crie,
Þat maidens miȝt hi*m* se
And ouer þe walles to lye.
Þai asked, who was fre,
To win þe maistrie:
Þai seyd, þat best was he,
Þe child of Ermonie,
In tour;
For þi chosen was he
To maiden Blau*n*cheflour.

VIII.

Þe maiden of heiȝe kinne 281c.
Sche cald hir maisters þre:
». . . . . .
. . . . . .
Bot ȝiue it be þurch ginne,
A selly man is he;
Þurch min hert wiþ inne
Ywounded haþ he me
So sone:
Of bale bot he me blinne,
Mine liif days ben al done! «

IX.

He was gode *and* hende,
Stalworþ, wise *and* wiȝt;
Into þis londes ende
Y not non better kniȝt,
Trewer non to frende,
And Rouland riis he hiȝt.
To batayl gan he wende,
Was wounded in þat fiȝt
Ful felle.
Blau*n*cheflour, þe briȝt,
Þe tale þan herd sche telle.

X.

Sche seyd: »Wayleway!«
When hye herd, it was so;
To hir maistresse sche gan say,
Þat hye was boun to go
To þe kniȝt, þer he lay.
Sche swouned *and* hir was wo;
So comfort he þat may,

79) *Nach dieser zeile hat der schreiber zwei verse übersprungen.*

A knaue child gat þai two,
So dere;
And seþþen men cleped him so:
Tristrem, þe trewe fere.

XI.

Þe trewes, þat þai hadde tan
And stabled in her þouȝt,
Þan brak þe douk Morgan,
He no wald held it nouȝt.
Rohand trewe so stan,
A letter he þer wrouȝt
And sent to Rouland onan,
As man of socour souȝt
In kare,
To help, what he mouȝt,
Or lesen al þat þer ware.

XII.

Rouland riis in tene
Tok leue at Markes king
281 d. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

XIII.

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . lle,
Or þou wilt wende wiþ me.«
»Mi duelling is hir ille:
Bihold *and* tow may se;
Mi rede is taken þer tille,
Þat fare y wille wiþ þe
And finde
Þi fair folk *and* þi fre
O lond, þer is þi kinde!«

123) *Die folgenden zwölf zeilen standen auf der rückseite des auf diesem blatte ausgeschnittenen bildes und sind mit diesem verloren. Am schlusse von v.* 135 *glaube ich noch* lle *zu lesen.*

XIV.

Þai busked *and* maked hem boun,
Nas þer no leng abade;
Þai lefted goinfainoun
And out of hauen þai rade,
Til þai com til a toun,
A castel, Rohant had made;
Her sailes þai leten doun
And knizt, ouer bord þai strade
Al cladde.
Þe kniztes, þat wer fade,
Þai dede as Rohand bade.

XV.

Rohand, rizt he radde:
»Þis maiden schal ben oure,
Rouland riis to wedde,
At weld in castel tour,
To bring hir to his bedde,
Þat briztest is in bour:
Nas neuer non fairer fedde,
Þan maiden Blaun*c*heflour,
Al bliþe!«
After þat michel anour
Parting com þer swiþe.

XVI.

In hird nas nouzt to hele,
Þat Morgan telles in toun:
Mekeliche he gan mele 282a.
Among his men to roun;
He bad his kniztes lele,
Com to his somoun
Wiþ hors *and* wepenes fele
And rered goinfaynoun.
Þat bold,
He rode so king wiþ croun,
To win al þat he wold.

XVII.

Of folk þe feld was brade,
Þer Morgan men gan bide;
Þo Rouland to hem rade,
Ozain him gun þai ride;
Swiche meting nas neuer made

163) *Für* al *könnte in der hs. auch* as *gelesen werden.*

Wiþ sorwe on ich a side.
Þer of was Rouland glade,
Ful fast he feld her pride.
Wiþ paine
Morgan scaped þat tide,
Þat he nas nouȝt slain.

XVIII.

Morganes folk cam newe
On Rouland riis, þe gode;
On helmes gun þai hewe,
Þurch brinies brast þe blod;
Sone to deþ þer drewe
Mani a frely fode.
Of Rouland was to rewe,
To grounde when he ȝode,
Þat bold:
His sone him after stode,
And dere his deþ he sold.

XIX.

Rewþe mow ȝe here
Of Rouland riis, þe knigt:
Þre hundred he slouȝ þere
Wiþ his swerd brigt;
Of al þo, þat þer were,
Migt non him felle in figt,
Bot on wiþ tresoun þere
Þurch þe bodi him pigt.
Wiþ gile
To deþ he him digt —
Allas þat ich while!

XX.

His hors o feld him bare
Alle ded hom in his way:
282 b. Gret wonder hadde he þouȝt þare
Þat folk of ferly play.
Þe tiding com wiþ care
To Blaunchefloure, þat may;
For hir me reweþ sare:
On child bed, þer sche lay,
Was born
Of hir Tristrem þat day,
Ac hye no bade nouȝt þat morn.

187) *Ms.* uas? 189) On] *Ms.* Of.

XXI.

A ring of riche hewe
Þan hadde þat leuedi fre;
Sche toke it Rohand trewe,
Hir sone sche bad it be:
»Mi broþer wele it knewe,
Mi fader ȝaf it me;
King Markes may rewe,
Þe ring, þan he it se,
And moun:
As Rouland loued þe,
Þou kepe it to his sone!«

XXII.

Þe folk stode vnfain
Bifor þat leuedi fre:
»Rouland, mi lord, is slain,
He spekeþ no more wiþ me!
Þat leuedi, nouȝt to lain,
For soþe ded is sche!
Who may be ogain?
As god wil, it schal be,
Vnbliþe.«
Sorwe it was to se:
Þat leuedi swelted swiþe.

XXIII.

Geten *and* born was so
Þe child, was fair *and* white.
Nas neuer Rohand so wo:
He nist it whom to wite.
To child bed ded he go
His owhen wiif al so tite
And seyd, he hadde children to,
On hem was his delite,
Bi Crist!
In court men cleped him so:
Þo 'tram' bi for þe 'trist'.

XXIV.

Douk Morgan was bliþe,
Þo Rouland riis was doun;
He sent his sond swiþe 282c.
And bad, al schuld be boun

---

223) *Ms.* Rouhand. 235) *Ms.* spekeÞ. *Das wort steht z. th. auf rasur.* 237) *Vor* sche *sind etwa zwei buchstaben radirt.* 246) uist *hs.?*

And to his lores liþe,
Redi to his somoun.
Durst non ozain hi*m* kiþe,
Bot zalt him tour *and* toun
So sone:
No was no king wiþ croun,
So richeliche hadde ydone.

XXV.

Who zaf broche *and* beize?
Who, bot douke Morgan?
Cruwel was *and* heize,
Ozaines hi*m* stode no man.
To *con*seil he calleþ neize
Rohand trewe so stan,
And eu*er* he dede as þe sleize
And held his hert in an,
Þat wise:
It brast þurch blod *and* ban,
Zif hope no ware to rise.

XXVI.

Now haþ Rohand in ore
Tristrem, *and* is ful bliþe.
Þe child he set to lore,
And lernd him al so swiþe;
In bok, while he was þore,
He stodieþ euer, þat stiþe.
Þo þat bi him wore,
Of him weren ful bliþe;
Þat bold,
His craftes gan he kiþe
Ozaines hem, when he wold.

XXVII.

Fiftene zere he gan him fede,
Sir Rohand, þe trewe;
He tauzt him ich a lede
Of ich maner of glewe
And euerich playing þede,
Old lawes *and* newe;
On hunting oft he zede,
To swiche a lawe he drewe

---

258) e *in* lores *auf rasur geschrieben.* 266) a *in* Morgan *aus einem anderen buchstaben corrigirt.* 268) a *in* Ozaines *auf rasur.* 294) *Diese zeile ist vom abschreiber offenbar anfangs übersprungen und später von ihm in kleinerer schrift zwischen v.* 293 *und v.* 295 *nachgetragen.*

Al þus;
More he couþe of veneri,
Þan couþe Manerious.

XXVIII.

Þer com a schip of Norway
To sir Rohandes hold
Wiþ haukes white *and* gray
And panes fair yfold. 282 d.
Tristrem herd it say;
On his playing he wold
Tventi schilling to lay.
Sir Rohand him told
And tauȝt;
For hauke siluer he ȝold,
Þe fairest, men him rauȝt.

XXIX.

A cheker he fond bi a cheire,
He asked, who wold play.
Þe mariner spac bonair:
»Child, what wiltow lay?«
»Oȝain an hauke of noble air
Tventi schillinges, to say:
Wheþer so mates oþer fair,
Bere hem boþe oway.«
Wiþ wille
Þe mariner swore his faye:
»For soþe, ich held þer tille!«

XXX.

Now boþe her wedde lys
And play þai biginne;
Ysett he haþ þe long asise
And endred beþ þer inne.
Þe play biginneþ to arise,
Tristrem deleþ atvinne;
He dede als so þe wise:
He ȝaf has he gan winne
In raf;
Of playe ar he wald blinne,
Sex haukes he ȝat *and* ȝaf.

304) l *in* lay *ist an der spitze durch rasur etwas beschädigt.* 305) *Ms.* Rouhand. 307) *Vor* he *ist ein buchstabe ausradirt.* 312) l *in* lay *ist mit dunklerer tinte nachgetragen.* 325) tristem *ms.*

XXXI.

Rohand toke leue to ga,
His sones he cleped oway;
Þe fairest hauke he gan ta,
Þat Tristrem wan þat day.
Wiþ him he left ma
Pans for to play;
Þe mariner swore al so,
Þat pans wold he lay
An stounde:
Tristrem wan þat day
Of him an hundred pounde.

XXXII.

Tristrem wan þat þer was layd.
A tresoun þer was made.
No lenger þan þe maister seyd,
283 a. Of gate nas þer no bade.
As þai best sat *and* playd,
Out of hauen þai rade;
Opon þe se so gray
Fram þe brimes brade
Gun flete:
Of lod þai were wel glade,
And Tristrem sore wepe.

XXXIII.

His maister þan þai fand
A bot *and* an are:
Hye seyden: »Ȝond is þe land,
And here schaltow to bare:
Chese on aiþer hand,
Wheþer þe leuer ware
Sink or stille stand;
Þe child schal wiþ ous fare
On flod!«
Tristrem wepe ful sare,
Þai louȝ *and* þouȝt it gode.

XXXIV.

Niȝen woukes *and* mare
Þe mariners flet on flod,
Til anker hem brast *and* are
And stormes hem bistode;
Her sorwen *and* her care
Þai witt þat frely fode;
Þai nisten, hou to fare,

Þe wawes were so wode
Wiþ winde:
O lond þai wold, he ȝede,
Ȝif þai wist ani to finde.

XXXV.

A lond þai neiȝed neiȝe,
A forest as it ware,
Wiþ hilles, þat were heiȝe
And holtes, þat weren hare.
O lond þai sett þat sleiȝe
Wiþ al his wining ȝare,
Wiþ broche *and* riche beiȝe,
A lof of brede ȝete mare,
Þat milde.
Weder þai hadde to fare,
A lond þai left þat childe.

XXXVI.

Winde þai had as þai wolde,
A lond bilaft he;
His hert bigan te cold,
Þo he no miȝt hem nouȝt se; 283 b.
To Crist his bodi he ȝald,
Þat don was on þe tre:
»Lord, mi liif, me bihold,
In world þou wisse me
At wille:
Astow art lord so fre,
Þou lete me neuer spille!«

XXXVII.

Þo Tomas asked ay
Of Tristrem, trewe fere,
To wite þe riȝt way,
Þe styes for to lere.
Of a prince proude in play
Listneþ, lordinges dere!
Who so better can say,
His owhen he may here
As hende:
Of þing, þat is him dere,
Ich man preise at ende!

XXXIII.

In o robe Tristrem was boun,
Þat he fram schip hadde brouȝt.

Was of a blihand broun,
Þe richest, þat was wrouȝt,
As Tomas telleþ in toun.
He no wist, what he mouȝt,
Bot semly sett him doun
And ete ay til him gode þouȝt;
Ful sone
Þe forest forþ he souȝt,
When he so hadde done.

XXXIX.

He toke his lod vnliȝt,
His penis wiþ him he bare;
Þe hilles were on hiȝt,
He clombe þo holtes hare;
Of o gate he hadde siȝt,
Þat he fond ful ȝare;
Þe paþ he toke ful riȝt.
To palmers mett he þare
On hand;
He asked hem, whennes þai ware:
Þai seyd: »Of Yngland.«

XL.

For drede, þai wald hi*m* slo,
He temed him to þe king;
He bede hem pens mo,
283 c. Aiþer ten schilling,
ȜIf þai wald wiþ hi*m* go
And to þe court hi*m* bring.
»ȜIs!« þai sworen þo
Bi þe lord ouer al þing,
Ful sone.
Ful wel biset his þing,
Þat raþe haþ his bone.

XLI.

Þe forest was fair *and* wide,
Wiþ wilde bestes ysprad,
Þe court was ner biside,
Þe palmers þider hi*m* lad.
Tristrem hunters seiȝe ride,
Les of houndes þai ledde;
Þai token in þat tide
Of fat hertes yfedde

442) *Hinter* wiþ *steht nochmals* wiþ, *durchgestrichen.*

In feld;
In blehand was he cledde,
Þe hunters him biheld.

XLII.

Bestes þai brac *and* bare,
In quarters þai hem wrouȝt,
Martirs as it ware,
Þat husbond men had bouȝt.
Tristrem þo spac þare
And seyd, wonder him þouȝt:
»Ne seiȝe y neuer are
So wilde best ywrouȝt
At wille!
Oþer«, he seyd, »y can nouȝt,
Or folily ȝe hem spille.«

XLIII.

Vp stode a seriaun*t* bold
And spac Tristrem oȝain:
»We and our elders old,
Þus þan haue we sain;
Oþer þou hast ous told:
Ȝond liþ a best vnflain;
Atire it, as þou wold,
And we wil se ful fain
In feld!«
In lede is nouȝt to lain:
Þe hunters him biheld.

XLIV.

Tristrem schare þe brest,
Þe tong sat next þe pride;
Þe heminges swiþe on est
He schar *and* layd biside;
Þe breche adoun he þrest, 283 d.
He ritt *and* gan to riȝt;
Boldliche þer nest
Carf he of þat hide,
Bidene:
Þe bestes he graiþed þat tide,
As mani seþþen has ben.

XLV.

Þe spande was þe first brede,
Þe erber diȝt he ȝare,

460) *Mit verweisungszeichen später nachgetragen.* 464) tristem *ms.*

To þe stifles he ȝede
And euen ato hem schare;
He riȝt al þe rede,
Þe wombe oway he bare,
Þe nou*m*bles he ȝaf to mede:
Þat seiȝen, þat þer ware
Al so;
Þe rigge he croised mare,
Þe chine he smot a tvo.

XLVI.

Þe forster for his riȝtes
Þe left schulder ȝaf he,
Wiþ hert, liuer *and* liȝtes
And blod tille his quirre:
Houndes on hyde he diȝtes,
Alle he lete hem se;
Þe rauen he ȝaue his ȝiftes,
Sat on þe fourched tre,
On rowe:
»Hunters, whare be ȝe?
Þe tokening schuld ȝe blowe!«

XLVII.

He tiȝt þe mawe on tinde
And eke þe gargiloun;
Þai blewen þe riȝt kinde
And radde þe riȝt roun.
Þai wist þe king to finde
And senten forþ to toun,
And teld him, vnder linde
Þe best, hou it was boun
And brouȝt.
Marke, þe king wiþ croun,
Seyd, þat feir him þouȝt.

XLVIII.

Þe tokening when þai blewe,
Þer wondred mani a man;
Þe costom þai nouȝt knewe,
For þi fro bord þai ran;
284ª. No wist þai nouȝt, hou newe
Þai hadde hunters þan.
It is a maner of glewe,
To teche hem, þat no can

491) *Ms.* noubles. *Die vorlage bot gewiss* noūbles.

Swiche þing:
Alle bliþe weren þai þan,
Þat ȝede bifor þe king.

XLIX.

Þe king seyd: »Where were þou born?
What hattou, belamye?«
Tristrem spac biforn:
»Sir, in Hermonie;
Mi fader me haþ forlorn,
Sir Rohand, sikerly,
Þe best blower of horn
And king of venery
For þouȝt.«
Þe lasse ȝaf Mark for þi,
For Rohand he no knewe nouȝt.

L.

Þe king no seyd no more,
Bot wesche *and* ȝede to mete;
Bred þai pard *and* schare,
Ynouȝ þai hadde at ete;
Wheþer hem leuer ware,
Win or ale to gete,
Aske *and* haue it ȝare,
In coupes or hornes grete
Was brouȝt;
Þer while þai wold, þai sete,
And risen, when hem gode þouȝt.

LI.

An harpour made a lay,
Þat Tristrem, aresound he.
Þe harpour ȝede oway:
»Who better can, lat se!«
»Bot y þe mendi may,
Wrong þan wite y þe!«
Þe harpour gan to say:
»Þe maistri ȝiue y þe
Ful sket!«
Bifor þe kinges kne
Tristrem is cald to set.

LII.

Bliþe weren þai alle
And merkes gun þai minne,
Token leue in þe halle:

»Who miȝt þe child winne?«
284b. Mark gan Tristrem calle,
Was comen of riche kinne;
He ȝaf him robe of palle
And pane of riche skinne
Ful sket;
His chau*m*ber he liþ inne
And harpeþ notes swete.

LIII.

Now Tristrem lat we þare,
Wiþ Marke he is ful dere.
Rohand reweþ sare,
Þat he no miȝt of him here;
Ouer londes he gan fare
Wiþ sorwe *and* reweful chere,
Seuen kingriche *and* mare,
Tristrem to finde þere,
And souȝt;
His robes riuen were,
Þerfore no leued he nouȝt.

LIV.

Nouȝt no semed it so
Rohand, þat noble knigt;
He no wist whider to go,
So was he brouȝt o miȝt;
To swinke men wold hi*m* to
For mete *and* robes riȝt.
Wiþ oþer werkmen mo
He bileft al niȝt
In land;
Of þe palmers he hadde a siȝt,
Þat Tristrem first fand.

LV.

His asking is euer newe
In trauail *and* in pes.
Þe palmer seyd, he him knewe
And wiste wele, what he wes:
»His robe is of an hewe,
Blihand wiþ outen les;
His name is Tristrem trewe,
Bifor him scheres þe mes,

582 *f.*) *Auf rasur geschrieben.* 590) mo *von jüngerer hand auf rasur geschrieben.* 592 *f.*) *Auf rasur geschrieben.*

þe king.
Y brouȝt him, þer he ches,
He ȝaue me ten schilling.«

LVI.

»So michel wil y ȝiue þe«
Quaþ Rohand, »will ȝe ta,
Þe court ȝe lat me se!«
Þe palmers seyd: »Ȝa!«
Bliþe þer of was he 284c.
And redily ȝaf him sa
Of wel gode mone
Ten schilinges *and* ma
Of gayn:
Rohand was ful þra,
Of Tristrem for to frain.

LVII.

In Tristrem is his delit
And of him spekeþ he ay.
Þe porter gan him wite
And seyd: »Cherl! go oway,
Oþer y schal þe smite!
What dostow here al day?«
A ring he rauȝt him tite
— Þe porter seyd nouȝt nay —
In hand.
He was ful wise, y say,
Þat first ȝaue ȝift in land.

LVIII.

Rohand þo tok he
And at þe gate in lete;
Þe ring was fair to se,
Þe ȝift was wel swete.
Þe huscher bad him fle:
»Cherl, oway wel sket,
Or broken þine heued schal be
And þou feld vnder fet
To grounde!«
Rohand bad him lete
And help him at þat stounde.

LIX.

Þe pouer man of mold
Tok forþ anoþer ring,

603) *Auf rasur geschrieben.* 615) Rohand] *Ms.* tristrem.

Þe huscher he ȝaf þe gold,
It semed to a king;
Formest þo in fold
He lete him in þring;
To Tristrem trewe *in* hold
He hete, he wold hi*m* bring,
And brouȝt;
Tristrem knewe him no þing,
And ferly Rohand þouȝt.

LX.

Þei men Tristrem had sworn,
He no trowed it neuer in lede,
Þat Rohand robes were torn,
Þat he wered swiche a wede.
284d. He frained him biforn:
»Child, so god þe rede,
How were þou fram Rohand lorn?
Monestow neuer in lede?«
Nouȝt lain,
He kneled better spede
And kist Rohand ful fain.

LXI.

»Fader, no wretþe þe nouȝt,
Ful welcom er ȝe!
Bi god, þat man haþ bouȝt,
No þing no knewe y þe;
Wiþ sorwe þou hast me souȝt,
To wite it, wo is me!«
To Mark þe word he brouȝt:
»Wil ȝe mi fader se
Wiþ siȝt?
Graiþed, y wil, he be,
And seþþen schewe hi*m* as kniȝt.«

LXII.

Tristrem to Mark it seyd,
His auentours, as it were:
Hou he wiþ schipmen pleyd,
Of lond hou þai hi*m* bere,
Hou stormes he*m* bistayd,
Til anker hem brast *and* are:
»Þai ȝolden me þat y layd,
Wiþ al mi wining ȝare
In hand;

Y clambe þe holtes hare,
Til y þine hunters fand.«

LXIII.

A baþ þai brouȝt Rohand inne,
A barbour was redi þare;
Al rowe it was, his chinne,
His heued was white of hare;
A scarlet wiþ riche skinne
Ybrouȝt him was ful ȝare.
Rohand of noble kinne,
Þat robe ful fair he bare,
Þat bold:
Who þat had seyn hi*m* þare,
A prince hi*m* miȝt han told.

LXIV.

Fair his tale bigan
Rohand, þei he com lat;
Tristrem, þat honour can,
To halle led him þe gate.
Ich man seyd þan, 285ª.
Nas non swiche, as þai wate,
As was þe pouer man,
Þat þai bete fram þe gat
Wiþ care;
Nas non, þat wald hi*m* hate,
Bot welcom was he þare.

LXV.

Water þai asked swiþe,
Cloþ *and* bord was drain,
Wit mete *and* drink liþe
And seriaunce, þat were bayn,
To serue Tristrem swiþe
And sir Rohand ful fayn;
Whasche, when þai wald rise,
Þe king ros him oȝain
Þat tide;
In lede is nouȝt to layn:
He sett him bi his side.

LXVI.

Rohand, þat was þare,
To Mark his tale bigan:
»Wist ȝe, what Tristrem ware,

Miche gode ȝe wold him an:
Ȝour owhen soster hi*m* bare,«
— Þe king liþed him þan —
»Y nam sibbe him na mare,
Ich auȝt to ben his man.
Sir king!
Knowe it, ȝiue ȝe can,
Sche tauȝt me þis ring!

LXVII.

When Rouland riis, þe bold,
Douke Morgan gan mete —«
Þe tale when Rohand told,
For sorwe he gan grete.
Þe king biheld þat old,
Hou his wonges were wete;
To Marke þe ring he ȝold,
He knewe it al so sket,
Gan loke:
He kist Tristrem ful skete
And for his nevou toke.

LXVIII.

Þo þai kisten him alle,
Boþe leuedi *and* kniȝt,
And seriau*n*ce in þe halle,
And maidens, þat were briȝt.
285 b. Tristrem gan Rohand calle
And freined hi*m* wiþ siȝt:
»Sir, hou may þis falle,
Hou may y proue it riȝt,
Nouȝt lain?
Tel me for godes miȝt:
Hou was mi fader slayn?«

LXIX.

Rohand told anon
His auentours al bidene,
Hou þe batayle bigan,
Þe werres hadden yben,
His moder hou hye was tan
And geten hem bitvene:
»Slawe was Rouland þan
And ded Blau*n*che, þe schene.

---

719) *Vor* an *ist etwas radirt; vgl. auch die anm. z. d. st.* 738) him] i *aus* e *corrigirt.* 756) ded Blau*n*che *auf rasur geschrieben.*

Nauȝt les,
For dout of Morgan kene
Mi sone y seyd þou wes.«

LXX.

Tristrem al in heiȝe
Bifor þe king cam he:
»Into Ermonie,
Sir, now longeþ me;
Þider fare wil y,
Mi leue y take of þe,
To fiȝt wiþ Morgan *in* hy,
To sle him oþur he me
Wiþ hand:
Erst schal no man me se
Oȝain in Ingland!«

LXXI.

Þo was Mark ful wo,
He siȝt sore at þat tide:
»Tristrem, þi rede þou ta,
In Inglond forto abide!
Morgan is wikk to slo,
Of kniȝtes he haþ gret pride;
Tristrem, þei þou be þro,
Lat mo men wiþ þe ride
On rowe!
Take Rohand bi þi side,
He wil þine frendes knawe!«

LXXII.

To armes þe king lete crie
Þe folk of al his land;
To help Tristrem, for þi
He made kniȝt wiþ his hand;
He dede him han on heye 285c.
Þe fairest, þat he fand,
In place to riden him by,
To don him to understand,
So swiþe:
Sorwe so Tristrem band,
Miȝt no man make hi*m* bliþe.

LXXIII.

No wold he duellen a niȝt,
Þer of nas nouȝt to say.
Ten hundred, þat were wiȝt,

Wenten wiþ him oway.
Rohand, þe riche knizt,
Redy was he ay;
To his castel ful rizt
He sailed þe seuen day
On rade.
His maister he gan pay,
His sones knizte he made.

LXXIV.

His frendes, glad were þai
— No blame hem no man for þi! —
Of his coming, to say,
Al into Ermonie,
Til it was on a day,
Morgan was fast by,
Tristrem bigan to say:
»Wiþ Morgan speke wil y
And spede:
So long idel we ly,
Miself mai do mi nede!«

LXXV.

Tristrem dede as he hizt,
He busked *and* made hi*m* zare;
His fiftend som of knizt,
Wiþ hi*m* zede na mare.
To court þai com ful rizt,
As Morgan his brede schare;
Þai teld þo bi sizt,
Ten kinges sones þai ware;
Vnsouzt
Heuedes of wild bare
Ichon to presant brouzt.

LXXVI.

Rohand bigan to sayn,
To his knizte þan seyd he:
»As woman is, tviis forlain,
Y may say bi me:
Zif Tristrem be now sleyn,
285 d. Yuel zemers er we.
To armes, knizt *and* swayn,

801) *Von derselben hand wie* mo, *v.* 590, *auf rasur nachgetragen.* 814) mi nede *auf rasur geschrieben.* 817) His] s *ist ausradirt. Das über* i *stehende zeichen halte ich für einen fetten accent; doch könnte es auch allenfalls als* s *aufgefasst werden.*

And swiftly ride ȝe
And swiþe!
Til y Tristrem se,
No worþ y neuer bliþe.«

LXXVII.

Tristrem speke bigan:
»Sir king, god loke þe,
As y þe loue *and* an,
And þou hast serued to me!«
Þe douke answerd þan:
»Y pray mi lord so fre:
Wheþer þou blis or ban,
Þine owhen mot it be,
Þou bold!
Þi nedes tel þou me,
Þine erand, what þou wold!«

LXXVIII.

»Amendes! Mi fader is slain,
Mine hirritage Hermonie!«
Þe douke answerd oȝain:
»Certes, þi fader þan slouȝ y!
Seþþen þou so hast sayd,
Amendes þer ouȝt to ly:
Þerfore, prout swayn!
So schal y þe, for þi
Riȝt þan
Artow comen titly
Fram Marke, þi kinsman?

LXXIX.

Ȝongling, þou schalt abide!
Foles þou wendest to fand!
Þi fader þi moder gan hide,
In horedom he hir band:
Hou comestow wiþ pride?
Out, traitour, of mi land!«
Tristrem spak þat tide:
»Þow lext, ich vnderstand
And wot!«
Morgan wiþ his hand
Wiþ a lof Tristrem smot.

---

833) *Vor* ȝe *ist eine rasur von* 1—2 *buchstaben.* 855) So] S *auf rasur geschrieben.* 856 *f.*) *Anf einer zeile geschrieben; jedoch scheint v.* 857 *nicht erst später nachgetragen zu sein.*

LXXX.

On his brest adoun
Of his nose ran þe blod.
Tristrem swerd was boun,
And ner þe douke he stode.
. . . . . .
. . . . . .
Wiþ þat was comen to toun
Rohand wiþ help ful gode
286[a]. *And* gayn.
Al þat oȝain hem stode,
Wiȝtly were þai slayn.

LXXXI.

To prisoun þai gun take
Erl, baroun *and* kniȝt;
For douke Morgan sake
Mani on dyd doun riȝt.
Schaftes þai gun schake
And riuen scheldes briȝt;
Crounes þai gun crake
Mani, ich wene, apliȝt.
Saunfayl:
Bitvene þe none *and* þe niȝt
Last þe batayle.

LXXXII.

Þus haþ Tristrem þe swete
Yslawe þe douke Morgan:
No wold he neuer lete,
Til mo castels wer tan;
Tounes þai ȝold him skete
And cites stiþe of stan.
Þe folk fel to his fet,
Aȝaines him stode þer nan
In land.
He slouȝ his fader ban,
Al bowed to his hand.

LXXXIII.

Tvo ȝere he sett þat land,
His lawes made he cri.
Al com to his hand
Almain *and* Ermonie,

873) & ner þe *auf rasur geschrieben. Nach dieser zeile hat der schreiber, wie sich aus dem metrum ergibt, zwei verse übersprungen.*

At his wil to stand
Boun *and* al redy.
Rohand he ȝaf þe wand
And bad him sitt hi*m* bi,
Þat fre:
»Rohand lord make y,
To held þis lond of me!

LXXXIV.

Þou *and* þine sones fiue
Schul held þis lond of me;
Þer while þou art o liue,
Þine owhen schal it be!
What halt it long to striue?
Mi leue y take at te:
Til Inglond wil y riue,
Mark, mi nem, to se,
Þat stounde!« 286b.
Now boskes Tristrem, þe fre,
To Inglond for to founde.

LXXXV.

Bliþe was his bosking
And fair was his schip fare.
Rohand he left king
Ouer al his wining þare.
Schipmen hi*m* gun bring
To Inglond ful ȝare.
He herd a newe tiding,
Þat he herd neu*er* are;
On hand
Mani man wepen sare
For ransoun to Yrland.

LXXXVI.

Marke schuld ȝeld vnhold,
Þei he were king wiþ croun,
Þre hundred pounde of gold
Ich ȝer out of toun,
Of siluer fair yfold
Þre hundred pounde al boun,
Of mone of a mold,
Þre hundred pounde of latoun
Schuld he;
Þe ferþ ȝere, a ferly roun!
Þre hundred barnes fre.

---

923) *Ms.* tristre. 628) þare] þ *aus einem anderen buchstaben corrigirt.*

LXXXVII.

Þe truage was com to to
Moraunt, þe noble knizt:
Yhold he was so
A neten in ich a fizt.
Þe barnes asked he þo,
Als it war londes rizt.
Tristrem gan stoutely go
To lond þat ich nizt
Of rade:
Of þe schippe þai hadde a sizt,
Þe day þai þere obade.

LXXXVIII.

Mark was glad *and* bliþe,
Þo he mizt Tristrem se;
He kist him fele siþe,
Welcom to him was he.
Marke gan tidinges liþe,
Hou he wan londes fre.
Tristrem seyd þat siþe:
»Wat may þis gadering be?
286 c. Þai grete!«
»Tristrem, y telle it þe:
A þing, þa is me vnswete.

LXXXIX.

Þe king of Yrlond,
Tristrem, ich am his man:
To long ichaue ben hir bond,
Wiþ wrong þe king it wan.
To long it haþ ystond,
On hi*m* þe wrong bigan!«
»Þer to ich held min hond«,
Tristrem seyd þan
Al stille,
»Moraunt, þat michel can,
Schal nouzt han his wille!«

XC.

Marke to *con*seyl zede
And asked rede of þis;
He seyd: »Wiþ wrong dede
Þe raunsoun ytaken is!«

---

952) *Vor* rizt *sind mehrere buchstaben radirt.* 955 *f.*) *Auf rasur geschrieben.* 957) þere] *Ms.* dede. 969) *Nach dieser zeile eine lange rasur.* 980) Marke] r *über der zeile nachgetragen.*

Tristrem seyd: »Y rede,
985 Þat he þe barnes mis!«
Þo seyd þe king in lede:
»No was it neuer his
Wiþ riȝt!«
Tristrem seyd: »Ywis,
990 Y wil defende it as kniȝt!«

XCI.

Bi al Markes hald
Þe truwage was tan.
Tristrem gan it wiþhald
As prince proude in pan.
995 Þai graunted þat Tristrem wald,
Oþer no durst þer nan;
Nis þer non so bald
Ymade of flesche no ban,
No kniȝt.
1000 Now haþ Tristrem ytan
Oȝain Moraunt to fiȝt.

XCII.

Tristrem him self ȝede,
Moraunt word to bring,
And schortliche seyd in lede:
1005 »We no owe þe noþing!«
Moraunt oȝain sede:
»Þou lexst a foule lesing!
Mi body to batayl y bede,
To proue bifor þe king,
1010 To loke.« 286d.
He waged him a ring,
Tristrem þe batayl toke.

XCIII.

Þai seylden into þe wide
Wiþ her schippes tvo;
1015 Moraunt bond his biside
And Tristrem lete his go;
Moraunt seyd þat tide:
»Tristrem! Whi dos tow so?«
»Our on schal here abide,
1020 No be þou neuer so þro,
Ywis!
Wheþer our to liue go,
He haþ anouȝ of þis!«

1000 *f.*) *Auf rasur geschrieben.*

XCIV.

Þe yland was ful brade,
Þat þai gun in fiȝt;
Þer of was Moraunt glade,
Of Tristrem he lete liȝt.
Swiche meting nas neuer non made
Wiþ worþli wepen wiȝt;
Aiþer to oþer rade
And hewe on helmes briȝt
Wiþ hand.
God help Tristrem, þe kniȝt!
He fauȝt for Ingland.

XCV.

Moraunt wiþ his miȝt
Rode wiþ gret raundoun
Oȝain Tristrem, þe kniȝt,
And þouȝt to bere him doun;
Wiþ a launce vnliȝt
He smot him in þe lyoun,
And Tristrem, þat was wiȝt,
Bar him þurch þe dragoun
In þe scheld,
Þat Moraunt bold *and* boun
Smot he in þe feld.

XCVI.

Vp he stirt bidene
And lepe opon his stede;
He fauȝt wiþ outen wene,
So wolf, þat wald wede.
Tristrem in þat tene
No spard him for no drede;
He ȝaf him a wounde ysene,
Þat his bodi gan blede.
287[a]. Riȝt þo
In Morauntes most nede
His stede bak brak on to.

XCVII.

Vp he stirt in drede
And seyd: »Tristrem, aliȝt!
For þou hast slayn mi stede,
A fot þou schalt fiȝt!«
Quaþ Tristrem: »So god me rede,

1045) he] *Ms.* him. *Das.* feld] *Ms.* scheld. 1058 *f.*) *Auf rasur geschrieben.*

Þer to icham al liȝt!
Togider þo þai ȝede
And hewen on helmes briȝt.
Saunfayl,
Tristrem as a kniȝt
Fauȝt in þat batayle.

XCVIII.

Moraunt of Yrland smot
Tristrem in þe scheld,
Þat half fel fram his hond
Þer adoun in þe feld.
Tristrem, ich vnderstond,
Anon þe strok him ȝeld;
Wiþ his gode brond
Moraunt neiȝe he queld,
Þat kniȝt.
Marke þe batayl biheld
And wonderd of þat fiȝt.

XCIX.

Moraunt was vnfayn
And fauȝt wiþ al his miȝt;
Þat Tristrem were yslayn,
He stird him as a kniȝt.
Tristrem smot wiþ main,
His swerd brak in þe fiȝt,
And in Morau*n*tes brain
Bileued a pece briȝt
Wiþ care;
And in þe haunche riȝt
Tristrem was wounded sare.

C.

A word, þat pended to pride,
Tristrem, þo spac he:
»Folk of Yrland side,
Ȝour mirour ȝe may se!
Mo þat hider wil ride,
Þus grayþed schul ȝe be!«
Wiþ sorwe þai drouȝ þat tide
Moraunt to þe se
And care. 287 b.
Wiþ ioie Tristrem, þe fre,
To Mark, his em, gan fare.

CI.

His swerd he offred þan
And to þe auter it bare.
For Markes kinsman
Tristrem was loued þare.
A forward þai bigan,
Þer to þai alle sware,
For þat lond fre he wan,
Þat king he schuld be þare,
To say,
Ȝif he o liue ware
After sir Markes day.

CII.

Þei Tristrem liȝt þenke,
He is wounded ful sare;
Leches wiþ salue *and* drink
Him comeþ wide whare;
Þai lorn al her swink,
His pain was ay þe mare;
No man no miȝt for stink
Com þer Tristrem ware
Als þan;
Ich man forsoke him þare,
Bot Gouernayl, his man.

CIII (II 1).

Þre ȝer in carebed lay
Tristrem, þe trewe he hiȝt,
Þat neuer no douȝt hi*m* day
For sorwe, he hadde o niȝt:
For diol no man no may
Sen on him wiþ siȝt;
Ich man, for soþe to say,
Forsoke þo þat kniȝt
As þare;
Þai hadde don, what he miȝt,
Þai no rouȝt of his fare.

CIV (II II).

Til it was on a day,
Til Mark he gan hi*m* mene;
Schortliche, soþe to say,
Þis tale was hem bitvene:
»In sorwe ich haue ben ay,

1117) His] is *auf rasur geschrieben.*

Seþþen ich a liue haue ben!«
Marke seyd: »Wayleway!
Þat ich it schuld ysene,
Swiche þing!« 287c.
Tristrem, wiþ outen wene,
A schip asked þe king.

CV (II III).

»Em!« he seyd, »y spille!
Of lond kepe y na mare:
A schip þou bring me tille,
Mine harp to play me þare,
Stouer ynouȝ to wille,
To kepe me, send ȝou ȝare!«
Þei Marke liked ille,
Tristrem to schip þai bare
And brouȝt.
Who wold wiþ him fare?
Gouernayle no lete him nouȝt.

CVI (II VI).

Tristremes schip was ȝare,
And asked his benisoun;
Þe hauen he gan out fare,
It hiȝt Carlioun.
Niȝen woukes *and* mare
He hobled vp *and* doun.
A winde to wil him bare
To a stede, þer him was boun,
Neiȝe hand:
Deuelin hiȝt þe toun,
An hauen in Irland.

CVII (II V).

A winde þider him gan driue,
Schipmen him seiȝe neiȝe hand;
In botes þai gun hi*m* stiue
And drouȝ him to þe land.
A wounded man a liue
In þe schip þai fand;
He seyd, bisiden a riue
Men wounded him *and* band
Vnsounde.
No man miȝt bi him stand
For stinking of his wounde.

1150) send] *Ms.* son. 1165) *Ms.* Deluelin. 1173) a riue] *Ms.* aride.

CVIII (II VI).

Gouernail gan hem frain,
What hiȝt þe se strand.
»Deuelin!« þai seyd ogayn,
þe schipmen, þat him fand.
þo was Tristrem vnfain
And wele gan vnderstand,
Hir broþer hadde he slain,
þat quen was of þe land,
287d. In fiȝt:
Tristrem he gan doun lain
And seyd, Tramtris he hiȝt.

CIX (II VII).

In his schip was þat day
Al maner of gle
And al maner of lay,
In lond þat miȝt be.
To þe quen þo seyd þay,
Morauntes soster, þe fre,
Ywounded swiche a man lay,
þat sorwe it was to se
And care:
»A miri man were he,
Ȝif he o liue ware!«

CX (II VIII).

Sche was in Deuelin,
þe fair leuedi, þe quene,
Louesom vnder line
And sleiȝest had ybene,
And mest couþe of medicine;
þat was on Tristrem sene:
Sche brouȝt him of his pine,
To wite *and* nouȝt at wene,
To say:
Sche sent him a plaster kene,
To cast þe stink oway.

CXI (II IX).

A morwe, when it was day,
þe leuedy of heiȝe priis
Com þer Tristrem lay,
And asked, what he is.
»Marchaund ich haue ben ay;

1178) hem] e *aus* i *corrigirt.* 1204) *Ms.* medicie.

Mi nam is Tramtris.
Robbers, for soþe to say,
Slouȝ mine felawes, ywis,
In þe se;
Þai raft me fowe *and* griis,
And þus wounded þai me!«

CXII (II x).

An heye man he was like,
Þei he wer wounded sare;
His gles weren so sellike,
Þat wonder þouȝt hem þare.
His harp, his croude was rike;
His tables, his ches he bare.
Þai swore bi seyn Patrike,
Swiche seiȝe þai neuer are,
Er þan: 288a.
»Ȝif he in hele ware,
He were a miri man!«

CXIII (II xi).

Þe leuedi of heiȝe kenne,
His woundes schewe sche lete,
To wite his wo vnwinne;
So grimli he gan grete,
His bon brast vnder skinne,
His sorwe was vnsete.
Þai brouȝt him to an inne;
A baþ þai made him sket,
So liþe,
þat Tristrem, on his fet
Gon he miȝt swiþe.

CXIV (II xii).

Salues haþ he soft
And drinkes, þat er liþe;
Þai no rouȝt, hou dere it bouȝt,
Bot held him al so swiþe.
He made his play al oft,
His gamnes he gan kiþe;
For þi was Tristrem oft
To boure cleped, fele siþe,
To sete;
Ich man was lef to liþe,
His mirþes were so swete.

1234) sche] sc *sehr verloschen.* 1245) er *aus* u *corrigirt?*

CXV (II XIII).

Þe king had a douhter dere,
Þat maiden Ysonde hiȝt,
Þat gle was lef to here
And romance to rede ariȝt.
Sir Tramtris hir gan lere
Þo wiþ al his miȝt,
What alle pointes were,
To se þe soþe in siȝt,
To say.
In Yrlond nas no kniȝt,
Wiþ Ysonde durst play.

CXVI (II XIV).

Ysonde of heiȝe priis,
Þe maiden briȝt of hewe,
Þat wered fow *and* griis
And scarlet, þat was newe:
In warld was non so wiis
Of craft, þat men knewe,
Wiþ outen sir Tramtris,
Þat al games of grewe
288 b. On grounde.
Hom longeþ Tramtris, þe trewe,
For heled was his wounde.

CXVII (II XV).

Sir Tramtris in Irlond
Duelled al a ȝere.
So gode likeing he fand,
Þat hole he was *and* fere.
Þe quen to fot *and* hand
He serued dern *and* dere;
Ysonde he dede vnderstand,
What alle playes were
In lay.
His leue he asked at here,
In schip to founde oway.

CXVIII (II XVI).

Þe quen, þat michel can,
To Tramtris sche gan say:
» Who so fet vncouþe man,
He foundeþ euer oway! «
His hire þai ȝolden hi*m* þan,
Gold *and* siluer, y say,
What he wold, he wan

Of Ysonde for his play,
Saun fail.
He bitauȝt hem god *and* gode day;
Wiþ him went Gouernail.

CXIX (II XVII).

Riche sail þai drewe,
White *and* red so blod;
A winde to wil hem blewe,
To Carlioun þai ȝode.
Now hat he Tristrem trewe
And fareþ ouer þe flod.
Þe schip þe cuntre knewe,
It þouȝt hem ful gode.
As þare
Of wrake þai vnderstode,
For on þai leten him fare.

CXX (II XVIII).

Þai tolden to þe king,
Þat þe schip had sain;
Neuer of no tiding
Nas Mark, þe king, so fain.
To toun þai gun hi*m* bring,
Þe king ros him ogayn;
Bliþe was her meteing
And fair he gan him frain
Þat stounde: 288c.
»Tristrem, nouȝt to lain,
Heled is þi wounde?«

CXXI (II XIX).

His em answer he ȝeld,
Þat litel he wald wene:
Of bot sche was him beld,
Þat Moraunt soster had bene.
Hou fair sche haþ him held,
He told hem al bidene;
And seþþen Tristrem haþ teld
Of Ysonde, þat was kene,
Al newe,
Hou sche was briȝt *and* schene,
Of loue was non so trewe.

CXXII (II XX).

Mark to Tristrem gan say:
»Mi lond bitake y þe,

To han after mi day,
Þine owhen schal it be:
Bring þou me þat may,
Þat ich hir may yse!«
Þis was his maner ay,
Of Ysonde þan spekeþ he,
Her prise,
Hou sche was gent *and* fre,
Of loue was non so wise.

CXXIII (II XXI).

In Inglond ful wide
Þe barouns hem biþouȝt,
To fel Tristremes pride,
Hou þai fairest mouȝt;
Þe king þai rad to ride,
A quen to him þai souȝt,
Þat Tristrem miȝt abide,
Þat he no were it nouȝt,
No king:
Þai seyd, þat Tristrem mouȝt
Ysonde of Yrlond bring.

CXXIV (II XXII).

A brid briȝt þai ches
As blod opon snoweing:
»A maiden of swiche reles
Tristrem may to þe bring!«
Quaþ Tristrem: »It is les,
And troweþ it for lesing;
To aski þat neuer no wes,
It is a fole askeing
288d. Bi kinde:
It is a selli þing,
For no man may it finde!

CXXV (II XXIII).

Y rede, ȝe nouȝt no striue,
A swalu ich herd sing:
Ȝe sigge, ich wern mi nem to wiue,
For y schuld be ȝour king!
Now bringeþ me atte riue
Schip *and* oþer þing:
Ȝe se me neuer o liue,
Bot ȝif ich Ysonde bring,
Þat briȝt.

Finde me min askeing,
Mine fiftend som of knizt! «

CXXVI (II XXIV).

Knizтes þo chosen þai,
Þat were war *and* wise,
Al þat mest may
And heizest weren of priis;
A schip wiþ grene *and* gray,
Wiþ vair *and* eke wiþ griis,
Wiþ alle þing, y say,
Þat pende to marchandis,
In lede:
Þai ferden on þis wise
Intil Yrlond þede.

CXXVII (II XXV).

In his schip was boun
Al þat mister ware;
Out of Carlioun
Riche was his schipfare.
Þai rered goinfaynoun,
A winde to wille hem bare.
Deuelin hat þe toun:
To lond þai comen þare,
Þe best;
Þe king present þai bare
And asked leue to rest.

CXXVIII (II XXVI).

Þe king present þai brouzt,
Anoþer to þe quene;
Ysonde forzat þai nouzt,
To wite *and* nouzt at wene.
To schip when þai hem þouzt,
Þat at þe court hadde bene,
— Swiche mayde nas neu*er* wrouzt,
Þat þai euer hadde sene
Wiþ sizt — 289a.
Þe cuntre alle bidene
Þai seize fle ful rizt.

CXXIX (II XXVII).

Out of Deuelin toun
Þe folk wel fast ran,

1385) on] *Ms.* of. 1391—3) *Auf rasur geschrieben.*

In a water to droun,
So ferd were þai þan:
For doute of o dragoun,
þai seyd, to schip þai wan,
To hauen þat were boun;
No rouȝt þai of, what man
In lede,
þat may him sle or tan,
Ysonde schal haue to mede.

CXXX (II XXVIII).

Tristrem, bliþe was he,
He clepeþ his kniȝtes stiþe:
»What man he is, las se,
þat take þis bataile swiþe!«
Al þai beden lat be,
Durst non him seluen kiþe.
»For nede now wo is me!«
Seyd Tristrem þat siþe,
Riȝt þan.
Listen now, who wil liþe,
Al of an hardi man!

CXXXI (II XXIX).

A stede of schip þai drewe,
þe best, þat he hadde brouȝt;
His armes weren al newe,
þat richeliche were wrouȝt.
His hert was gode *and* trewe,
No failed it him nouȝt.
þe cuntre wele he knewe,
Er he þe dragoun souȝt
And seiȝe:
Helle fere, him þouȝt,
Fram þat dragoun fleiȝe.

CXXXII (II XXX).

Asaut to þat dragoun
Tristrem toke þat tide;
As a loþely lioun,
þat bataile wald abide;
Wiþ a spere feloun
He smot him in þe side;
It no vailed o botoun,

1417 *f.*) *sind auf einer zeile geschrieben.* 1418) *Ich lese eher* can *wie* tan *in der hs.*

Oway it gan to glide,
His dent:
Þe deuel dragouns hide 289b.
Was hard so ani flint!

CXXXIII (II XXXI).

Tristrem al in tene
Eft þat spere tok he,
Oȝain þat dragoun kene
It brast on peces þre.
Þe dragoun smot bidene,
Þe stede he gan sle;
Tristrem, wiþ outen wene,
Stirt vnder a tre
Al stille,
And seyd: »God in trinite,
No lat þou me nouȝt spille!«

CXXXIV (II XXXII).

Oȝain þat fende dragoun
A fot he tok þe fiȝt;
He fauȝt wiþ his fauchoun
As a douhti kniȝt;
His neþer chauel he smot doun
Wiþ a stroke of miȝt;
Þo was þe dragon boun
And cast fere ful riȝt
And brend:
His armes, þat were briȝt,
Schamliche he haþ hem schent.

CXXXV (II XXXIII).

Swiche fer he cast oȝain,
Þat brend scheld *and* ston.
Now liþ his stede yslain,
His armes brent ichon.
Tristrem rauȝt his brain
And brak his nek bon;
No was he neuer so fain
As þan þat batail was do*n*;
To bote
His tong haþ he ton
And schorn of bi þe rote.

1451) *Nach* deuel *steht noch ein ganz verklexter buchstabe.* dragouns] o *aus* u *corrigirt?* 1465) *Auf* he tok *folgt im ms.* nochmals he tok, *ausgestrichen.* 1481) so *steht auf rasur und auch davor sind zwei buchstaben radirt.* 1482) *Später mit dunklerer tinte zwischen v.* 1481 *und* 1483 *nachgetragen.*

CXXXVI (II XXXIV).

In his hose next þe hide
Þe tong oway he bar.
No ȝede he bot ten stride,
His speche les he þar;
Nedes he most abide,
Þat he no may ferþer far.
Þe steward com þat tide,
Þe heued oway he schar
And brouȝt
And toke it Ysonde þar
289c. *And* seyd, dere he hadde hir bouȝt.

CXXXVII (II XXXV).

Þe steward wald ful fain
Han Ysonde, ȝif he mouȝt.
Þe king answerd oȝain,
Fair þe bataile him þouȝt.
Ysonde, nouȝt to lain,
Of him no wil sche nouȝt;
Þere þe dragoun was slain,
Hye *and* hir moder souȝt
Al so,
Who þat wonder wrouȝt,
Þat durst þat dragoun slo.

CXXXVIII (II XXXVI).

»Dede þe steward þis dede?«
»Certes,« quaþ Ysonde, »nay!
Þis ich brende stede
No auȝt he neuer a day,
No þis riche wede
Nas neuer his, soþe to say!«
Forþer als þai ȝede,
A man þai founde, whare lay
And drouȝ:
»Certes,« þan seyd þai,
»Þis man þe dragoun slouȝ!«

CXXXIX (II XXXVII).

His mouþe opened þai
And pelt treacle in þat man.
When Tristrem speke may,
Þis tale he bigan
And redyli gan to say,

1495) þar] þ *aus* ȝ *corrigirt.*

Hou he þe dragoun wan:
»Þe tong y bar oway,
Þus venimed he me þan!«
Þai loke:
Þe quen, þat michel can,
Out of his hose it toke.

CXL (II XXXVIII).

Þai seiȝen, he hadde þe riȝt,
Þe steward hadde þe wouȝ,
And ȝif he durst fiȝt
Wiþ him, þe dragoun slouȝ.
Tristrem spak as a kniȝt,
He wold proue it anouȝ;
So noblelich he hem hiȝt,
Þer of Ysonde louȝ
Þat tide;
To his waraun*t* he drouȝ
His schippe *and* al his pride. 289d.

CXLI (II XXXIX).

Þe quen asked, what he is,
Þat durst þe dragon abide?
»Marchaun*t* icham, ywis,
Mi schip liþ here biside!
He seyt, he haþ don þis:
Prouen ichil his pride,
Er he Ysonde kisse!«
Oȝaines him wald he ride
Wiþ miȝt.
Ysonde seyd þat tide:
»Allas, þat þou ner kniȝt!«

CXLII (II XL).

Her chau*m*pioun þat day
Richeliche gun þai fede,
Til hem þink, þat he may
Don a douhti dede.
His armes, long were þai,
His scholders large on brede.
Þe quen, for soþe to say,
To a baþ gan him lede
Ful gayn,
And seþþen hir self sche ȝede
After a drink of main.

CXLIII (II XLI).

Ysonde brizt of hewe
Þouzt, it Tramtris ware.
His swerd, sche gan it schewe,
And broken hye fond it þare;
Out of a cofer newe
Þe pece sche drouz ful zare,
And sett it to þat trewe:
It nas lasse no mare,
Bot rizt:
Þo þouzt Ysonde, wiþ care,
To sle Tristrem, þe knizt.

CXLIV (II XLII).

Ysonde to Tristrem zode
Wiþ his swerd al drain:
»Moraun*t* mi nem, þe gode,
Traitour, þou hast slain;
For þi þine hert blode
Sen ich wold ful fain!«
Þe quen whende, sche were wode,
Sche com wiþ a drink of main
And louz:
»Nay, moder, nouzt to layn,
290 a. Þis þef þi broþer slouz!

CXLV (II XLIII).

Tristrem, þis þef is he,
Þat may be nouzt forlain:
Þe pece þou mizt her se,
Þat fro mi nem was drain.
Loke, þat it so be,
Sett it euen ogain!«
As quik þai wald hi*m* sle
Þer, Tristrem, ful fain;
Soþ þing:
In baþ þai hadden hi*m* slain,
No were it for þe king.

CXLVI (II XLIV).

And euer Tristrem louz
On swete Ysonde, þe brizt:
»Zou mizt haue slain me ynouz
Þo þat y Tramtris hizt;
Ze witeþ me wiþ wouz

1584) þi] *Ms.* mi.

Of Moraun*t*, þe noble knizt:
Y graunt wele, ichim slouz
In batayl *and* in fizt,
Nouzt lain;
Zif he hadde had þe mizt,
So wold he me ful fain!

CXLVII (II XLV).

Þo y Tramtris hizt,
Y lerd þe play *and* song,
And euer wiþ al mi mizt
Of þe y spac among
To Marke, þe riche knizt,
Þat after þe he gan long! «
So swore he day *and* nizt,
And borwes fond he strong
Bidene,
Amendes of al wrong,
Þat Ysonde schuld be quen.

CXLVIII (II XLVI).

Tristrem swore þat þing;
Þai seyd, it schuld stand,
þat he schuld Ysonde bring,
— Þai token it vnder hand —
To Mark, þe riche king,
O liue zif þai him fand,
And make hir wiþ his ring
Quen of Ingeland,
To say;
Þe forward fast þai band,
Er þai parted oway. 290b.

CXLIX (II XLVII).

Þe steward forsoke his dede,
Þo he herd, he Tristrem hizt;
Þe king swore, so god hi*m* spede,
Þat boþen schuld haue rizt;
Þe steward seyd, wrong þ*er* zede,
For þi nold he nouzt fizt.
Tristrem to his mede
Þai zolden Ysonde, þe brizt;
To bring
To prisoun þat oþ*er* knizt,
Þe maiden bisekeþ þe king.

1608) lerd] *Ms.* lerld.

CL (II XLVIII).

No asked he lond no liþe,
Bot þat maiden briȝt;
He busked him al so swiþe,
Boþe squier *and* knicht.
Her moder about was bliþe
And tok a drink of miȝt,
Þat loue wald kiþe,
And tok it Brengwain, þe briȝt,
To þink:
»At er spouseing a niȝt
Ȝif Mark *and* hir to drink!«

CLI (II XLIX).

Ysonde briȝt of hewe
Is fer out in þe se.
A winde oȝain hem blewe,
Þat sail no miȝt þer be.
So rewe þe kniȝtes trewe,
Tristrem, so rewe he,
Euer as þai com newe,
He on oȝain hem þre,
Gret swink.
Swete Ysonde, þe fre,
Asked Bringwain a drink.

CLII (II L).

Þe coupe was richeli wrouȝt,
Of gold it was, the pin;
In al þe warld nas nouȝt
Swiche drink, as þer was in.
Brengwain was wrong biþouȝt,
To þat drink sche gan win
And swete Ysonde it bitauȝt;
Sche bad Tristrem bigin,
To say.
Her loue miȝt no man tvin
290c. Til her endingday.

CLIII (II LI).

An hounde þer was biside,
Þat was ycleped Hodain;
Þe coupe he licked þat tide,
Þo doun it sett Bringwain;

1657) *Nach* Euer *ist eine rasur von* 4—5 *buchstaben.*

Þai loued al in lide
And þer of were þai fain:
Togider þai gun abide
In ioie *and* ek in pain
For þouȝt:
In iuel time, to sain,
Þe drink was ywrouȝt!

CLIV (II LII).

Tristrem in schip lay
Wiþ Ysonde ich niȝt,
Play miri he may
Wiþ þat worþli wiȝt
In boure niȝt *and* day.
Al bliþe was þe kniȝt,
He miȝt wiþ hir play;
Þat wist Brengwain, þe briȝt,
As þo:
Þai loued wiþ al her miȝt,
And Hodain dede al so.

CLV (II LIII).

Tvai wikes in þe strand
No seyl þai no drewe;
Into Inglond
A winde to wille hem blewe.
Þe king on hunting þai fand;
A knaue, þat he knewe,
He made him kniȝt wiþ hand
For his tidinges newe,
Gan bring.
Ysonde briȝt of hewe
Þer spoused Mark, þe king.

CLVI (II LIV).

He spoused hir wiþ his ring;
Of fest no speke y nouȝt.
Brengwain, wiþ outen lesing,
Dede as hye had þouȝt;
Sche tok þat loue drink,
Þat in Yrlond was bouȝt.
For Ysonde to þe king
Brengwain to bed was brouȝt
Þat tide:

1677] lide] li *verklext.*

Mark his wille wrouȝt
290d. On bed Brengwain biside.

CLVII (II LV).

When Mark had tint his swink,
Ysonde to bed ȝede;
Of Yrlond hye asked drink,
Þe coupe sche gan hir bede,
Biside hir sche lete it sink,
Þer of hadde sche no nede,
Of non maner þing,
Oȝain Tristrem, in lede,
As þo:
No miȝt no clerk it rede,
Þe loue bitven hem to.

CLVIII (II LVI).

Þai wende haue ioie anouȝ:
Certes, it nas nouȝt so!
Her wening was al wouȝ,
Vntroweand til hem to;
Aiþer in langour drouȝ,
And token rede to go;
And seþþen Ysonde louȝ,
When Tristrem was in wo,
Wiþ wille.
Now þenkeþ Ysonde to slo
Brengwain *and* hir to spille.

CLIX (II LVII).

Sche þouȝt: »Y may be wroþ:
Sche lay first bi þe king,
For y bihiȝt hir cloþ,
Gold *and* riche wedding;
Tristrem *and* y baþe
Beþ schent for our playing;
Better is, þat we raþe
Hir o liue bring
Al stille;
Þan doute we for no þing,
Þat we ne may han our wille.«

CLX (II LVIII).

Þe quen bad her biside
To werkemen on a day;

1719) *Vor* drink *ist ein buchstabe radirt.* 1743) baþe] *Ms.* boaþe.

Sche told hem at þat tide,
What was her wille to say:
»Ȝe moten slen *and* hide
Bringwain, þat miri may!«
Sche seyd: »Ȝe schal abide,
Riche to ben ay
In lede:
No lete ȝe for no pay,
Þat ȝe no do þat dede!« 291a.

CLXI (II LIX).

Into a grisly clouȝ
Þai *and* þat maiden ȝode;
Þat on his swerd out drouȝ,
Þat oþer bihinde hir stode.
Sche crid merci anouȝ
And seyd: »For Cristes rode!
What haue y don wouȝ,
Whi wille ȝe spille mi blode?«
»Nouȝt lain:
Ysonde, þe leuedi gode,
Haþ hot, þou schalt be slain!«

CLXII (II LX).

Brengwain dernly
Bad hem say þe quen:
»Greteþ wele mi leuedy,
Þat ai trewe haþ ben!
Smockes hadde sche *and* y,
And hir was solwy to sen,
Bi Mark þo hye schuld ly;
Y lent hir min al clen
As þare:
Oȝain hir, wele y wen,
No dede y neuer mare!«

CLXIII (II LXI).

Þai nold hir nouȝt slo,
Bot went oȝain to þe quen;
Ysonde asked hem to:
»What seyd hye ȝou bitven?«
»Hye bad ous say ȝou so:
Ȝour smock was solwy to sen,
Bi Mark þo ȝe schuld ly;

1778) hye] *Ursprünglich war nur* y *geschrieben;* h *und* e *sind mit schwärzerer tinte nachgetragen.* 1787) ous] o *auf rasur geschrieben.* 1789) ȝe] *Ursprünglich* y, *mit dunklerer tinte im* ȝe *geändert.*

Y lent hir min al clene
Þat day.«
Þo asked Ysonde, þe ken:
»Whare is þat trewe may?«

CLXIV (II LXII).

Þo seyd Ysonde wiþ mode:
»Mi maiden ȝe han slain!«
Sche swore bi godes rode,
Þai schuld ben hong *and* drain;
Sche bede hem ȝiftes gode,
To fechen hir ogain.
Þai fetten hir, þer sche stode;
Þo was Ysonde ful fain,
To say;
So trewe sche fond Brengwain,
291b. Þat sche loued hir wele ay.

CLXV (II LXIII).

Made was þe sauȝtening
And alle forȝeue bidene.
Tristrem wiþ outen lesing
Played wiþ þe quen.
Fram Irlond to þe king
An harpour com bitven;
An harp he gan forþ bring,
Swiche no hadde þai neuer sen
Wiþ siȝt;
Him self, wiþ outen wen,
Bar it day *and* niȝt.

CLXVI (II LXIV).

Ysonde he loued *in* are,
He þat þe harp brouȝt;
About his hals he it bare,
Richelich it was wrouȝt;
He hidde it euer mare,
Out no com it nouȝt.
»Þine harp whi wiltow spare,
Ȝif þou þer of can ouȝt,
Of gle?«
»Out no comeþ it nouȝt
Wiþ outen ȝiftes fre!«

1816) in] *Als* ī *über der zeile nachgetragen.* 1825) *Vor* out *steht* No, *durchgestrichen.*

CLXVII (II LXV).

Mark seyd: »Lat me se,
Harpi hou þou can,
And what þou askest me,
Ȝiue y schal þe þan!«
»Bleþely!« seyd he;
A miri lay he bigan.
»Sir king of ȝiftes fre,
Her wiþ Ysonde y wan
Bidene:
Y proue þe for fals man,
Or y schal haue þi quen!«

CLXVIII (II LXVI).

Mark to *con*seyl ȝede
And asked rede of þo to:
»Lesen y mot mi manhed
Or ȝeld Ysonde me fro!«
Mark was ful of drede,
Ysonde lete he go.
Tristrem in þat nede
At wode was, dere to slo,
Þat day;
Tristrem com riȝt þo,
As Ysonde was oway. 291 c.

CLXIX (II LXVII).

Þo was Tristrem in ten
And chidde wiþ þe king:
»Ȝifstow glewemen þi quen?
Hastow no noþer þing?«
His rote, wiþ outen wen,
He rauȝt bi þe ring;
Þo folwed Tristrem, þe ken,
To schip þer þai hir bring
So bliþe:
Tristrem bigan to sing
And Ysonde bigan to liþe.

CLXX (II LXVIII).

Swiche song he gan sing,
Þat hir was swiþe wo;
Her com swiche loue longing,
Hir hert brast neiȝe a to.
Þerl to hir gan spring
Wiþ kniȝtes mani mo

And seyd: »Mi swete þing,
Whi farestow so,
Y pray?«
Ysonde to lond most go,
Er sche went oway.

CLXXI (II LXIX).

»Wiþin a stounde of þe day
Y schal ben hole *and* sounde:
Ich here a menstrel, to say,
Of Tristrem he haþ a soun!«
Þerl seyd: »Daþet him ay,
Of Tristrem ȝif þis stounde!
Þat minstrel for his lay
Schal haue an hundred pounde
Of me,
Ȝif he wil wiþ ous founde,
Lef, for þou louest his gle!«

CLXXII (II LXX).

His gle al for to here
Þe leuedi was sett on land,
To play bi þe riuere;
Þerl ladde hir bi hand;
Tristrem, trewe fere,
Mirie notes he fand
Opon his rote of yuere,
As þai were on þe strand;
Þat stounde
Þurch þat semly sand
291 d. Ysonde was hole *and* sounde.

CLXXIII (II LXXI).

Hole sche was *and* sounde
Þurch vertu of his gle;
For þi þerl, þat stounde
Glad a man was he;
Of penis to hundred pounde
He ȝaf Tristrem, þe fre;
To schip þan gun þai founde,
In Yrlond wald þai be
Ful fain;
Þerl *and* kniȝtes þre
Wiþ Ysonde *and* Bringwain.

CLXXIV (II LXXII).

Tristrem tok his stede
And lepe þer on to ride;
Þe quen bad him her lede
To schip him biside;
Tristrem dede, as hye bede,
In wode he gan hir hide.
To þerl he seyd: »In þat nede
Þou hast ytent þi pride,
Þou dote!
Wiþ þine harp þou wonne hir þat tide,
Þou tint hir wiþ mi rote!«

CLXXV (II LXXIII).

Tristrem wiþ Ysonde rade
Into þe wode oway.
A loghe þai founden made,
Was ful of gamen *and* play;
Her blis was ful brade,
And ioieful was þat may.
Seuen niȝt þai þare abad
And seþþen to court com þai:
»Sir king,«
Tristrem gan to say,
»Ȝif minstrels oþer þing!«

CLXXVI (II LXXIV).

Meriadok was a man,
Þat Tristrem trowed ay;
Miche gode he him an,
In o chaumber þai lay.
Tristrem to Ysonde wan
A niȝt, wiþ hir to play;
As man, þat miche kan,
A bord he toke oway
Of her bour.
Er he went, to say,
Of snowe was fallen a schour. 292a.

CLXXVII (II LXXV).

A schour þer was yfalle,
Þat al þe way was white;
Tristrem was wo wiþ alle,
Wiþ diol, sorwe *and* site.

1930) *Ms.* Tristren. 1940) diol] i, *wie es scheint, aus* e *corrigirt. Ms.* & sorwe site.

Bitven þe bour *and* þe halle
Þe way was naru *and* lite.
Swiche cas him was bifalle,
As we finde in scrite:
Ful sket
A siue he fond tite
And bond vnder his fete.

CLXXVIII (II LXXVI).

Meriadok wiþ his miȝt
Aros vp al bidene;
Þe way he went riȝt,
Til he com to þe quen;
Þe bord he fond oftviȝt,
To wite *and* nouȝt at wene.
Of Tristrem kertel þe kniȝt,
He fond a pece grene
Oftore:
Meriadok, þe kene,
Wondred þerfore.

CLXXIX (II LXXVII).

A morwe he tolde þe king
Al þat he seiȝe wiþ siȝt:
»Lord! Wiþ outen lesing,
Wiþ Ysonde lay Tristrem to niȝt.
Þou schalt do swiche a þing:
Aske, who her ȝeme miȝt!
Þe croice to Jerusalem bring
Say, þou hast yhiȝt,
Ȝif þou may!
‚Tristrem, þe noble kniȝt!‘
Þe quen hir self wil say!«

CLXXX (II LXXVIII).

Þe king told þe quen,
A bed þo þai ware:
»Dame, wiþ outen wene,
To Jerusalem y mot fare;
Loke now ous bitvene:
Who may þe kepe fram care?«
»For al oþer bidene
Tristrem!« sche seyd þare;
»For þan

1957) kene] *auf rasur geschrieben.*

Y loue hi*m* wele þ*e* mare,
He is þi kinsseman!«

CLXXXI (II LXXIX).

Al þat Mark hir told, 292 b.
A morwe hye told Bringwain:
»Of lond wil þis bold:
Now we may be ful fain!
Tristrem þe court schal hold,
Til he com oȝain!«
Brengwain answere ȝolde:
»Ȝour dedes han ben sain
Wiþ siȝt:
Mark þi self schal frain
Al oþerloker to niȝt!

CLXXXII (II LXXX).

Wite þou wele his wille:
To wende wiþ him, þou say,
And ȝif he loueþ þe stille,
Þou do Tristrem oway!
Biseche him, he se þ*er* tille:
Þi fo is Tristrem ay.
Þou dredest, he wil þe spille,
Ȝif he þe maistrie may
Aboue;
Þou louedest him neu*er* a day,
Bot for his emes loue.«

CLXXXIII (II LXXXI).

Ysonde þe nexst niȝt
Crid: »Mark, þi nore!
Mi fo þou hast me hiȝt,
On me þou sinnes sore!
Gode ȝif þou hadde me hiȝt,
Of lond wiþ þe to fare,
And sle Tristrem, þe kniȝt,
Ȝif loue of þe no ware,
Þis day;
For mani man seyt ay whare,
Þat Tristrem bi me lay!«

CLXXXIV (II LXXXII).

Mark is bliþe *and* glad,
For al þat trowed he;

1991) *Ms.* oþer loker. 2002) *Ms.* þi nemes. 2008) þe] þ *aus* m *corrigirt.*

He þat him oþer tald,
He ne couþe him bot maugre.
Meriadok hi*m* answere ȝald:
»In toun þou do him be:
Her loue laike þou bihald
For þe loue of me!
Nouȝt wene,
Bi resoun þou schalt se,
Þat loue is hem bitvene!«

CLXXXV (II LXXXIII).

292 c. Mark departed hem to
And dede Tristrem oway:
Nas neuer Ysonde so wo
No Tristrem, soþe to say.
Ysonde her self wald slo,
For sorwe Tristrem lay.
Ysonde morned so
And Tristrem niȝt *and* day
For dede.
Ich man it se may,
What liif for loue þai lede.

CLXXXVI (II LXXXV).

Quaþ Meriadok: »Y rede,
Þine hunters þou bid ride
Fourtenniȝt at þis nede,
To se þine forestes wide.
Tristrem þou hem bede,
Þi self þou here abide,
And riȝt at her dede
Þou schalt hem take þat tide
In þe tre:
Here þou schalt abide,
Her semblaunt þou schalt se!«

CLXXXVII (II LXXXIV).

Tristrem was in toun,
In boure Ysonde was don.
Bi water he sent adoun
Liȝt linden spon:
He wrot hem al wiþ roun;
Ysonde hem knewe wel sone;
Bi þat Tristrem was boun,

2033) *Nach dieser zeile ist eine lange rasur, und v.* 2034 *ist ganz auf rasur geschrieben.*

Ysonde wist his bone,
To abide.
Er a morwe none
Her aiþer was oþer biside.

CLXXXVIII (II LXXXVI).

In orchard mett þai inne,
Tristrem *and* Ysonde fre;
Ay when þai miȝt awinne,
Þer playd Ysonde *and* he.
Þe duerwe yseiȝe her ginne,
Þer he sat in þe tre.
Mark of riche kinne
He hiȝt, to don him se
Wiþ siȝt,
And seyd: »Sir, siker ȝe be,
Þi self schal se þat riȝt!«

CLXXXIX (II LXXXVII).

His falsnesse for to fille 292d.
Forþ þo went he;
To Tristrem he com wiþ ille
Fram Ysonde, þe fre:
»Mi leuedy me sent þe tille,
For icham priue,
And praieþ þe wiþ wille,
Þat þou wost hir se
Wiþ siȝt:
Mark is in oþer cuntre,
Priue it schal be diȝt!«

CXC (II LXXXVIII).

Tristrem hi*m* biþouȝt:
»Maister, þank haue ȝe!
For þou me þis bode brouȝt,
Mi robe ȝiue y þe;
Þat þou no lete it nouȝt,
Say þat leuedy fre!
Hir wordes dere y bouȝt,
To Marke hye bileiȝe me,
Þat may:
To morwe y schal hir se
At chirche, for soþe to say!«

2087) Marke] *Ms.* mar^ke.

CXCI (II LXXXIX).

Þe duerwe toke þe gate
And Mark he told bidene:
»Bi þis robe y wate,
Þat michel he loueþ þe quene.
Ysame we nouȝt no sat,
He douteþ me bitvene;
It semeþ by his lat,
As he hir neuer had sene
Wiþ siȝt:
Y wot, wiþ outen wene,
He comeþ to hir to niȝt!

CXCII (II XC).

Sir Mark sat in þe tre;
Þer metten þai to.
Þe schadowe Tristrem gan se
And loude spac he þo,
Þat Ysonde schuld Mark se
And calle Tristrem hir fo:
»Þou no auȝtest nouȝt here to be,
Þou no hast nouȝt here to go,
No þing:
Wiþ riȝt men schuld þe slo,
Durst y for þe king!«

CXCIII (II XCI).

293[a]. »Ysonde, þou art mi fo,
Þou sinnest, leuedi, on me!
Þou gabbest on me so,
Mi nem nil me nouȝt se;
He þreteneþ, me to slo.
More menske were it to þe,
Better for to do,
Bi god in trinite,
Þis tide;
Or y þis lond schal fle
Into Wales wide!«

CXCIV (II XCII).

»Tristrem, for soþe to say,
Y wold þe litel gode,
Ac y þe wraied neuer day,
Y swere bi godes rode!

2092) Mark] *Ms.* mark. 2107) *Vor* fo *steht* fro, *aber als ungültig unterpunktet.*

Men said, þou bi me lay,
Þine em so vnderstode.
Wende forþ in þi way,
It semes astow were wode,
To wede:
Y loued neuer man wiþ mode
Bot him, þat hadde mi maidenhede!«

CXCV (II XCIII).

»Swete Ysonde, þi nare!
Þou preye þe king for me,
Ȝif it þi wille ware,
Of sake he make me fre!
Of lond ichil elles fare,
Schal he me neuer se!«
Markes hert was sare,
Þer he sat in þe tre,
And þouȝt:
»Vngilti er ȝe
In swiche a sclau*n*der brouȝt!«

CXCVI (II XCIV).

»Þou seyst, y gan þe wrie;
Men seis, þou bi me lay;
Ac þei ich wende to dye,
Þine erand y schal say!
Marke þi nem his heiȝe,
Anouȝ he þe ȝiue may;
No reche y what y liȝe,
So þat þou be oway
Wiþ wille!«
Marke þo þouȝt ay:
»Ȝete he schal duelle stille!«

CXCVII (II XCV).

Tristrem oway went so, 293b.
Ysonde to boure ywis;
Nas neuer Mark so wo,
Him self he herd al þis.
Al sori Mark gan go,
Til he miȝt Tristrem kisse,
And dedely hated he þo
Him, þat seyd amis.
Al newe

2138) make] *steht zweimal in der hs.* 2144) *Ms.* Vngiltles. *Vgl. die anm. Nach* ȝe *ist eine rasur von* 3—4 *buchstaben.*

Þer was ioie *and* blis,
And welcom Tristrem trewe.

CXCVIII (II XCVI).

Now haþ Ysonde her wille,
Tristrem *con*stable is heiȝe.
Þre ȝere he playd stille
Wiþ Ysonde briȝt so beiȝe;
Her loue miȝt no man felle,
So were þai boþe sleiȝe.
Meriadok wiþ ille
Waited hem ful neiȝe
Of her dede:
Ȝif he miȝt hem spille,
Fain he wald spede.

CXCIX (II XCVII).

Meriadok wrayeþ ay,
To þe king þus seyd he:
»Her folies vsen þai ay,
Wel ȝore y seyd it þe:
Loke now on a day
And blod lat ȝou þre;
Do as y þe say,
And tokening þou schalt se
Ful sone:
Her bed schal blodi bene,
Ar he his wille haue done!«

CC (II XCVIII).

Blod leten was þe king,
Tristrem *and* þe quene;
At her blod leteing
Þe flore was swopen clene;
Meriadok dede floure bring
And strewed it bitvene,
Þat go no miȝt no þing,
Bot ȝif it were sene
Wiþ siȝt.
Þritti fet bidene
Tristrem lepe þat niȝt.

CCI (II XCIX).

293 c. Now Tristrem willes is,
Wiþ Ysonde for to play;

2168) *Auf rasur geschrieben.*

He no may hir com to kisse,
So ful of floure it lay.
Tristrem lepe ywis
Þritti fete, soþ to say.
As Tristrem dede þis,
His blod bende brast oway
And bled;
And seþþen oȝain þe day
He lepe fram hir bedde.

CCII (II C).

Þritti fete bitvene
He lepe, wiþ outen les;
Sore him greued his vene,
As it no wonder nes.
Mark her bed hadde sen
And al blodi it wes.
He told þo Brengwain,
Tristrem hadde broken his pes
Bitvene.
Anon of lond he ches
Out of Markes eiȝe sene.

CCIII (II CI).

Tristrem was fled oway,
To wite *and* nouȝt to wene.
At Londen on a day
Mark wald spourge þe quen.
Men seyd, sche brak þe lay;
A bischop ȝede bitvene;
Wiþ hot yren, to say,
Sche þouȝt to make hir clene
Of sake.
Ysonde said bidene,
Þat dome sche wald take.

CCIV (II CII).

Men sett þe merkes þere
At Westeminster ful riȝt,
Hot yren to bere
For sir Tristrem, þe kniȝt.
In pouer wede, to were,
Tristrem com þat niȝt
— Of alle þe kniȝtes here
No knewe hi*m* non bi siȝt
Bidene —

To swete Ysonde briȝt,
As forward was hem bitvene.

CCV (II CIII).

293d. Ouer Temes sche schuld ride,
Þat is an arm of þe se:
»To þe schip side
Þis man schal bere me!«
Tristrem hir bar þat tide
And on þe quen fel he,
Next her naked side,
Þat mani man miȝt yse
San schewe;
Hir queynt abouen hir kne
Naked þe kniȝtes knewe.

CCVI (II CIV).

In water þai wald him sink
And wers, ȝif þai may.
»Ȝe quite him iuel his swink!«
Þe quene seyd to hem ay.
»It semeþ, mete no drink
Hadde he nouȝt mani a day;
For pouerte, me þenk,
He fel, for soþe to say,
And nede:
Ȝeueþ him gold, y pray,
He may bidde god me spede!«

CCVII (II CV).

Gold þai ȝouen hi*m* þare,
Þe *con*stori þai bigan.
Swete Ysonde sware,
Sche was giltles woman:
»Bot on to schip me bare,
Þe kniȝtes seiȝe wele þan;
What so his wille ware,
Ferli neiȝe he wan,
Soþe þing;
So neiȝe com neuer man,
Bot mi lord, þe king!«

CCVIII (II CVI).

Swete Ysonde haþ sworn
Hir clene, þat miri may;
To hir þai had ycorn

Hot yren, y say.
Þe kniȝtes were biforn,
For hir þo praiden þai.
Þe yren sche hadde yborn,
Ac Mark forȝaue þat day
And dede:
Meriadok held þai
For fole in his falshede

CCIX (II CVII).

Ysonde is grau*n*ted clene 294[a].
Meriadok, maugre his,
Neuer er nas þe quen
So wele wiþ Mark, ywis.
Tristrem, wiþ outen wene,
Into Wales he is;
In bataile he haþ ben
And fast he fraines þis,
Riȝt þare:
For he ne may Ysonde kisse,
Fiȝt he souȝt ay whare.

CCX (III I).

In Wales þo was a king,
Þat hiȝt Triamour;
He hadde a douhter ȝing,
Was hoten Blau*n*cheflour.
Vrgan wiþ gret wering
Biseged him in his tour,
To winne þat swete þing
And bring hir to his bour
Wiþ fiȝt.
Tristrem wiþ gret honour
Bicom þe kinges kniȝt.

CCXI (III II).

Vrgan gan Wales held
Wiþ wrong, for soþe to say;
Oft *and* vnselde
Of Triamour tok he pray.
Triamour to Tristrem teld
Opon a somersday,
Wales he wald him ȝeld,
Ȝif he it winne may,
Riȝt þan.
Tristrem, wiþ outen nay,
Wiþ were Wales wan.

CCXII (III III).

Tristrem mett Vrgan
In þat feld to fiȝt;
To him seyd he þan
As a douhti kniȝt:
»Þou slouȝ mi broþ*er* Morgan
At þe mete ful riȝt.
As y am douhti man,
His deþ þou bist to niȝt,
Mi fo!«
Tristrem seyd: »A pliȝt!
So kepe y þe to slo!«

CCXIII (III IV).

294b. Tvelue fete was þe wand,
Þat Vrgan wald wiþ play;
His strok may no man stand:
Ferly, ȝif Tristrem may!
Tristrem vantage fand,
His clobbe fel oway,
And of þe geau*n*tes hand
Tristrem smot þat day
In lede;
Tristrem, for soþe to say,
Þe geaunt gert he blede.

CCXIV (III V).

Vrgan al in tene
Fauȝt wiþ his left hand
Oȝain Tristrem kene;
A stern stroke he fand
Opon his helme so schene,
Þat to þe grounde he wand;
Bot vp he stirt bidene
And heried godes sand
Almiȝt;
Tristrem wiþ his brand
Fast gan to fiȝt.

CCXV (III VI).

Þe geaunt a roume he stode,
His hond he tint ywis;
He fleiȝe, as he were wode,
Þer þat þe castel is.
Tristrem trad in þe blod
And fond þe hond, þat was his;

Oway sir Tristrem ȝode:
Þe geaunt com wiþ þis
And souȝt:
To hele his honde, þat was his,
Salues hadde he brouȝt.

CCXVI (III VII).

Vrgan, þe geaunt vnride,
After sir Tristrem wan;
Þe cuntre fer *and* wide
Ygadred was bi þan;
Tristrem þouȝt þat tide:
»Y take þat me gode an!«
On a brigge he gan abide,
Biheld þer mani a man;
Þai mett:
Vrgan to Tristrem ran
And grimli þere þai gret.

CCXVII (III VIII).

Strokes of michel miȝt 294c.
Þai delten hem bitvene,
Þat þurch her brinies briȝt
Her boþer blod was sene;
Tristrem fauȝt as a kniȝt,
And Vrgan al in tene
Ȝaf him a stroke vnliȝt,
His scheld he clef bitvene
A tvo:
Tristrem, wiþ outen wene,
Nas neuer are so wo.

CCXVIII (III IX).

Eft Vrgan smot wiþ main
And of þat stroke he miste;
Tristrem smot ogayn
And þurch his body he þreste;
Vrgan lepe vnfain,
Ouer þe bregge he deste.
Tristrem haþ Vrgan slain,
Þat alle þe cuntre wist,
Wiþ wille;
Þe king þo Tristrem kist
And Wales þo ȝeld him tille.

2379) brinies] *Für* ni *kann auch* m *gelesen werden.* 2396) wille] lle *auf rasur geschrieben.*

CCXIX (III x).

Þe king, a welp he brouȝt
Bifor Tristrem, þe trewe;
What colour he was wrouȝt,
Now ichil ȝou schewe.
Silke nas non so soft,
He was rede, grene *and* blewe.
Þai þat hi*m* seiȝen oft,
Of hi*m* hadde gamen *and* glewe
Ywis.
His name was Peticrewe,
Of him was michel priis.

CCXX (III xi).

Þe king Triamour
Ȝaf him Tristrem, þe hende,
For he brouȝt out of dolour
Him *and* al his kende.
Tristrem wiþ gret honour
Kidde, þat he was hende:
He ȝaf to Blaunchefloure
Wales wiþ outen ende,
Bidene,
And Peticrowe he gan sende
To dame Ysonde, þe quene.

CCXXI (III xii).

294[d]. Ysonde, wiþ outen les,
Þo hye þe welp had sain,
Þat sche had made his pes,
Sche sent word ogayn.
Mark herd, hou it wes,
Þat Vrgan had he slain;
Messangers he ches,
Tristrem for to frain,
Þat fre.
Mark was ferly fain
And Tristrem kist he.

CCXXII (III xiii).

Mark gan Tristrem calle
And toke him al bidene
Cites, castels alle,
Steward as he hadde bene.
Who was bliþe in halle,
Bot Ysonde, þe quene?

Hou so it schuld bifalle,
Þai playden ai bitvene,
Þo tvo;
So long of loue þai mene,
Þat Mark seiȝe, it was so.

CCXXIII (III XIV).

Mark seiȝe, hou it is,
What loue was hem bitvene;
Certes, þis þouȝt was his,
Ful wele awreken to ben;
He cleped Tristrem wiþ þis
And bitoke him þe quene,
And flemed hem boþe ywis
Out of his eiȝe sene
Away.
Bliþer, wiþ outen wene,
Neuer ere nar þay.

CCXXIV (III XV).

A forest fled þai tille,
Tristrem *and* Ysonde, þe schene.
No hadde þai no won to wille,
Bot þe wode so grene.
Bi holtes *and* bi hille
Fore Tristrem *and* þe quene;
Ysonde of ioie haþ her fille
And Tristrem, wiþ outen wene,
As þare:
So bliþe al bidene
Nar þai neuer are.

CCXXV (III XVI).

Tristrem *and* þat may 295[a].
Wer flemed for her dede;
Hodain, soþ to say,
And Peticrowe wiþ hem ȝede.
In on erþe hous þai lay,
Þo raches wiþ hem þai lede.
Tristrem hem tauȝt o day,
Bestes to take at nede
An hast.
In þat forest fede
Tristrem Hodain gan chast.

CCXXVI (III XVII).

Tristrem, wiþ Hodain
A wilde best he slouȝ;

In on erþe house þai layn,
Þer hadde þai ioie ynouȝ.
Etenes bi old dayn
Had wrouȝt it, wiþ outen wouȝ.
Ich niȝt, soþ to sain,
Þer til þai boþe drouȝ
Wiþ miȝt.
Vnder wode bouȝ
Þai knewen day *and* niȝt.

CCXXVII (III XVIII).

In winter it was hate,
In somer it was cold;
Þai hadden a dern gat,
Þat þai no man told.
No hadde þai no wines wat
No ale, þat was old,
No no gode mete þai at:
Þai hadden al þat þai wold
Wiþ wille.
For loue ich oþer bihalt,
Her non miȝt of oþer fille.

CCXXVIII (III XIX).

Tristrem on an hille stode,
As he biforn hadde mett;
He fond a wele ful gode,
Al white it was, þe grete;
Þer to Tristrem ȝode
And hende Ysonde, þe swete.
Þat was al her fode,
And wilde flesche þai ete
And gras:
Swiche ioie hadde þai neuer ȝete,
Tvelmoneth þre woukes las.

CCXXIX (III XX).

295b. Tristrem on a day
Tok Hodain wel erly;
A best he tok to pray
Bi a dern sty;
He diȝt it, wiþ outen nay,
And hom it brouȝt an heiȝe.
A slepe Ysonde lay;

2491) þai *in späterer hand und anderer tinte über der zeile nachgetragen.*
2499 As he] s *und* h *auf rasur geschrieben.*

Tristrem hi*m* layd hir bi,
Þe quen.
His swerd he drouȝ titly
And laid it hem bitvene.

CCXXX (III XXI).

An hert Mark at ran
Opon þat ilke day;
His hunters after wan,
A paþ þo founden þai.
Tristrem seiȝen hye þan
And Ysonde, soþe to say.
Seiȝe þai neuer swiche man
No non so fair a may
Wiþ siȝt;
Bitven hem þer lay
A drawen swerd wel briȝt.

CCXXXI (III XXII).

Þe huntes wenten riȝt
And teld Mark bidene.
Þe leuedi *and* þe kniȝt,
Boþe Mark haþ sene;
He knewe he*m* wele bi siȝt,
Þe swerd lay hem bitvene;
A sonne bem ful briȝt
Schon opon þe quen
At a bore
On her face so schene,
And Mark rewed þerfore.

CCXXXII (III XXIII).

His gloue he put þer inne,
Þe sonne to were oway,
Wreþe Mark gan winne,
Þan seyd he: »Wel ay!
Ȝif þai weren in sinne,
Nouȝt so þai no lay!
Lo, hou þai liue atvinne,
Þai no hede nouȝt of swiche plāy
Ywis!«
Þe kniȝtes seyden ay:
»For trewe loue it is!«

2545) wel] *über der zeile wol von späterer hand nachgetragen.*

CCXXXIII (III XXIV).

295c. Þo waked Tristrem, þe trewe,
And swete Ysonde, þe schene;
Þe gloue oway þai drewe
And seyden hem bitvene,
For Markes þai it knewe,
Þai wist, he had þer bene.
Þo was her ioie al newe,
Þat he hem hadde ysene
Wiþ sizt;
Wiþ þat com kniztes kene,
To feche þo to ful rizt.

CCXXXIV (III XXV).

To court were comen þo to,
Þat in þe forest were;
Mark kist Ysonde þo
And Tristrem, trewe fere.
Forzeuen hem was her wo,
No were þai neuer so dere.
Tristrem þe bailie gan to
Swiftly for to stere
A stounde.
Of loue who wil lere,
Listen now þe grounde!

CCXXXV (III XXVI).

So bifel bidene
Opon a somers day:
Tristrem *and* þe quen
Stalked to her play.
Þe duerwe hem haþ sene,
To Mark gan he say:
»Sir king, wiþ outen wene,
Þi wiif is now oway
And þi knizt:
Wende fast as þou may,
Oftake hem, zif þou mizt!«

CCXXXVI (III XXVII).

Mark king after ran,
Þat þai boþe yse.
Tristrem seyd þan:
»Ysonde, schent er we!

2557) *Dieser vers ist mit verweisungszeichen unten auf der seite nachgetragen.* 2570) *Ms.* bailif.

For þouȝtes, þat we can,
Forhole no may it be!«
Nas neuer so sory man,
Tristrem, þan was he,
Þat hende:
»For dout of deþ y fle,
In sorwe *and* wo y wende!

CCXXXVII (III XXVIII).

Y fle for dout of deþ, 295d.
— Y dar no leng abide —
In wo mi liif to lede,
Bi þis forestes side!«
A ring Ysonde him bede
To tokening at þat tide.
He fleiȝe forþ in gret drede,
In wode hi*m* for to hide
Bidene;
To seken him, fast þai ride,
Þai founden bot þe quene.

CCXXXVIII (III XXIX).

Tristrem is went oway,
As it nouȝt hadde ybene;
For þi þe kniȝtes gan say,
Þat wrong Markes had sen.
For her þan prayd þai,
Þat Mark forȝaf þe quene.
Tristrem wiþ Ysonde lay
Þat niȝt, wiþ outen wene,
And wok,
And plaiden ay bitvene,
His leue of hir he tok.

CCXXXIX (III XXX).

Tristrem is went oway
Wiþ outen coming oȝain,
And sikeþ, for soþe to sain,
Wiþ sorwe *and* michel pain.
Tristrem fareþ ay
As man, þat wald be slain,
Boþe niȝt *and* day,
Fiȝtes for to frain,
Þat fre;
Spaine he haþ þurchsayn,
Geauntes he slouȝ þre,

CCXL (III XXXI).

Out of Spaine he rade,
Rohande sones to se,
Gamen *and* ioie þai made,
Welcom to hem was he;
As lord he þer abade,
As gode skil wald be.
Þai boden him landes brade,
Þat he wan hem fre.
He þouȝt;
He seyd: »Þank haue ȝe!
Ȝour londes kepe y nouȝt!«

CCXLI (III XXXII).

296a. Into Bretein he ches,
Bicome þe doukes knizt;
He set his lond in pes,
Þat arst was ful of fizt.
Al þat þe doukes wes,
He wan oȝain wiþ rizt.
He bede him, wiþ outen les,
His douhter, þat was brizt
In land;
Þat maiden Ysonde hizt
Wiþ þe white hand.

CCXLII (III XXXIII).

Tristremes loue was strong
On swete Ysonde, þe quene;
Of Ysonde he made a song,
Þat song Ysonde bidene.
Þe maiden wende al wrong,
Of hir it hadde ybene.
Hir wening was so long,
To hir fader hye gan mene
For nede.
Ysonde wiþ hand schene
Tristrem to wiue þai bede.

CCXLIII (III XXXIV).

Tristrem a wil is inne,
Has founden in his þouȝt:
»Mark, mi nem, haþ sinne,
Wrong he haþ ous wrouȝt;
Icham in sorwe *and* pine,
Þer to hye haþ me brouȝt.

Hir loue, y say, is mine,
Þe boke seyt, it is nouȝt
Wiþ riȝt!«
Þe maiden more he souȝt,
For sche Ysonde hiȝt.

CCXLIV (III XXXV).

Þat in his hert he fand
And trewely þouȝt he ay;
Þe forward fast he band
Wiþ Ysonde, þat may
Wiþ þe white hand,
He spoused þat day.
O niȝt, ich vnderstand,
To boure wenten þai
On bedde.
Tristrem ring fel oway,
As men to chau*m*ber hi*m* ledde.

CCXLV (III XXXVI).

Tristrem biheld þat ring, 296b.
Þo was his hert ful wo:
»Oȝain me swiche a þing
Dede neuer Ysonde so;
Mark, her lord, þe king,
Wiþ tresoun may hir to.
Mine hert may no man bring
For no þing hir fro,
Þat fre.
Ich haue tvinned ous to,
Þe wrong is al in me!«

CCXLVI (III XXXVII).

Tristrem to bedde ȝede
Wiþ hert ful of care;
He seyd: »Þe dern dede,
Do it y no dare!«
Þe maiden he forbede,
Ȝif it hir wille ware.
Þe maide answerd i*n* lede:
»Þer of haue þou no care!
Al stille
Y nil desiri na mare,
Bot at þine owen wille!«

CCXLVII (III XXXVIII).

Her fader on a day
Ȝaf hem londes wide,

Fer in þat cuntray
Markes were set biside.
Bitvene þe douke þai had ben ay
And a geaunt vnride;
No most þer no man play,
Þat he no dede him abide
And fiȝt;
Lesen he schuld his pride,
Were he king or kniȝt.

CCXLVIII (III XXXIX).

»Tristrem, y þe forbede
For þe loue of me:
No hunte þou for no nede
Biȝond þe arm of þe se!
Beliagog is vnrede,
A stern geaunt is he;
Of hi*m* þou owest to drede,
Þou slouȝ his breþer þre
In fiȝt:
Vrgan *and* Morgan vnfre
And Moraunt, þe noble kniȝt!

CCXLIX (III XL).

296 c. Ȝif þine houndes an hare wele hayre
And comen oȝain to þe fre,
Al so be þou bonaire,
When his houndes comen to þe!«
Þe forest was wel faire
Wiþ mani a selly tre.
Tristrem þouȝt repaire,
Hou so it euer be,
To bide:
»Þat cuntre wil y se,
What auentour so bitide!«

CCL (III XLI).

Tristrem on huntinge rade,
An hert chaci bigan;
Þer þe merkes were made,
His houndes, ouer þai ran;
Þe water was blac *and* brade,
Tristrem com as a man,
Þer þe douke was fade,
Fast he folwed þan,

2725) *Nach* slouȝ *ist eine rasur von einem buchstaben.* 2744) *Ms.* blalc.

Riȝt þare;
He blewe priis as he can,
Þre mot oþer mare.

CCLI (III XLII).

Beliagog com þat tide
And asked, wat he is.
»An hunting þer y ride,
Tristrem ich hat ywis!«
»O þou slouȝ Morau*n*t wiþ pride:
Tristrem, artow þis?
And seþþen Vrgan vnride —
Vnkinde were ous to kis
As kenne:
Mendi þou most þat mis,
Now þou mi lond art inne!«

CCLII (III XLIII).

»Y slouȝ Vrgan, y þe telle:
So hope y þe to sla!
Þis forest wil y felle
And castel wil y ma;
Her is miri to duelle,
For þi þis lond y ta!«
Þe geaunt herd þat spelle,
For þi him was ful wa
Vnwise.
So bitven hem tva
Þe cuntek gan arise.

CCLIII (III XLIV).

Dartes wel vnride 296d
Beliagog set gan.
Tristremes liif þat tide
Ferly neiȝe he wan.
Bitvene þe hauberk *and* side
Þe dart þurch out ran.
Tristrem bleynt biside,
God he þonked þan
Almiȝt.
Tristrem, as a man
Fast he gan to fiȝt.

2763) to sla] o *und* sl *auf rasur geschrieben.*

CCLIV (III XLV).

Beliagog, þe bold,
As a fende he fauȝt;
Tristrem liif neiȝe he sold,
As Tomas haþ ous tauȝt;
Tristrem smot, as god wold,
His fot of at a drauȝt;
Adoun he fel yfold,
Þat man of michel mauȝt,
And cride:
»Tristrem, be we sauȝt,
And haue min londes wide!

CCLV (III XLVI).

Ouercomen hastow me
In bataile *and* in fiȝt.
Helden oȝaines þe
No wil y neuer wiþ riȝt!«
His tresour lete he se
Tristrem, þe noble kniȝt.
Tristrem knewe him fre;
Beliagog him hiȝt,
Nouȝt lain,
An halle to maken him briȝt
To Ysonde *and* Bringwain.

CCLVI (III XLVII).

Þe geaunt hi*m* gan lede,
Til he fond an hald;
Þe water about ȝede,
It was his eldren hald.
Þe geaunt bad Tristrem belde
Wiþ masouns, þat were bald.
Beliagog in þat nede
Fond him riche wald,
To fine:
Ysonde haue þere he wald
Luffsum vnder line.

CCLVII (III XLVIII).

297[a]. Þe geaunt him tauȝt þat tide,
A ford þer it was ȝare;
Þer*e* he miȝt wele ride,
When his wille ware.
In þe hold he gan him hide,

2784) Beliagog] a *über der zeile geschrieben.* 2802) him] *Ms.* in.

Seyd he nouȝt, he was þare;
Nold he nouȝt long abide,
Oȝain þo gan he fare,
þat fre.
At þe castel forþer mare
His werkmen wald he se.

CCLVIII (III XLIX).

Oȝain went Tristrem þan,
Beliagog had masouns souȝt.
Tristrem, þat michel can,
A werk hem haþ ybrouȝt;
Nas þer neuer ȝete man,
þat wist, what oþer wrouȝt;
Arere when þai bigan,
Swiche a werk nas nouȝt
At nede;
þei al men hadde it þouȝt,
It nas to large no gnede.

CCLIX (III L).

At his des in þe halle
Swete Ysonde was wrouȝt;
Hodain *and* Peticru, to calle,
þe drink hou Brengwain brouȝt;
Mark yclad in palle
And Meriadok ful of þouȝt;
— So liifliche weren þai alle,
Ymages semed it nouȝt,
To abide —
And Tristrem, hou he fauȝt
Wiþ Beliagog vnride.

CCLX (III LI).

So it bifel, a cas,
In seyn Matheus toun,
þat a fair fest was
Of lordes of renoun;
A baroun, þat hiȝt Bonifas,
Spoused a leuedi of Lyoun;
þer was miche solas
Of alle maner soun
And gle,
Of minestrals vp *and* doun
Bifor þe folk so fre.

2829) Beliagog] iagog *auf rasur geschrieben.* 2841) *Ms.* Pencru. 2859) minestrals] stral *auf rasur geschrieben.*

CCLXI (III LII).

297 b. Þe riche douke Florentin
To þat fest gan fare,
And his sone Ganhardin,
Wiþ hem rode Ysonde þare.
Her hors a polk stap in,
Þe water her wat ay whare;
It was a ferly gin,
So heye vnder hir gare
It fleiȝe.
Þe leuedi louȝ ful smare,
And Ganhardin it seiȝe.

CCLXII (III LIII).

Ganhardin, vnbliþe
His soster þo cald he:
»Abide now, dame, *and* liþe,
What is þer tidde to þe?
Do now telle me swiþe,
Astow louest me:
Whi louȝ þou þat siþe?
For what þing may it be?
Wiþ outen oþ:
Þi frendschip schal y fle,
Til y wite þat soþ!«

CCLXIII (III LIV).

»Broþer! No wraþe þe nouȝt!
Þe soþe y wil þe say.
Mine hors þe water vp brouȝt
Of o polk in þe way.
So heiȝe it fleiȝe, me þouȝt,
Þat in mi sadel it lay.
Þer neuer man no souȝt
So neiȝe, for soþe to say,
In lede:
Broþer, wite þou ay,
Þat y louȝ for þat dede!«

CCLXIV (III LV).

Quaþ Ganhardin: »Y finde,
Þat schamely schent ar we;
To wiue on our kinde
Heþeliche holdeþ he!
Þer he gan treuþe binde,

2865) stap] *auf rasur geschrieben.*

Fain y wald it se;
For alle þe gold of Ynde
Ybroken no schal it be,
To bete.
His frendeschip wil y fle;
Our on schal tine swete!«

CCLXV (III LVI).

Wroþ is Ganhardin 297c.
And þat Tristrem yses;
What þouȝt he is in,
Fast he askeþ ywis:
»Þou hast bi Ysonde lin,
While þi wille is:
Whi nas hye neuer þine?
Tristrem, tel me þis
In lede:
What haþ hye don amis,
What wites þou hir of dede?«

CCLXVI (III LVII).

»Ȝif it hir wille ware,
Forhole it miȝt haue be;
Sche haþ ytold it ȝou ȝare,
Quite sche is of me!
Of hir kepe y na mare,
A ȝift y ȝeue þe!
To a leuedi wil y fare,
Is fairer þan swiche þre,
To frain!«
Ganhardin longeþ, to se
Þat leuedi, nauȝt to lain.

CCLXVII (III LVIII).

Ganhardin þe fest fles,
He bicom Tristremes frende;
He seyd, his liif he les,
Bot he wiþ Tristrem wende;
Quaþ Tristrem: »Ȝif it so bes,
In Inglond þat we lende,
No say nouȝt, what þou ses,
Bot hold, astow art hende,
And hele:
Lay it al vnder hende,
To steuen ȝif þai it stele!«

2911) *Vor* hye *ist ein* y *ausradirt.*

CCLXVIII (III LIX).

Ganhardin his treuþe pliȝt,
To ben his broþer, he bede,
To ben a trewe kniȝt
In al Tristremes nede.
Boþe busked þat niȝt
To Beliagog in lede.
Ganhardin seiȝe þat siȝt
And sore him gan adrede:
»To brink
To sle þou wilt me lede,
To Beliagog, me þink!«

CCLXIX (III LX).

297 d. »Ganhardin, wrong haue þou alle:
Wel, whi seistow so?
Maugre on me falle,
Ȝif y þe wold slo!
Þe geaunt is mi þralle,
His liif þei y wil to!«
Tristrem þo gan hi*m* calle;
On a stilt he com þo
Ful swiþe:
»Lord, þi wille to do,
Þar to ar we bliþe!«

CCLXX (III LXI).

»Beliagog, go þare
And loke, it boun be!
Ganhardin *and* y wil fare,
Þe leuedi for to se!«
Swiche castel fond he þare,
Was maked of ston *and* tre.
Ganhardin wist nou are,
Þer duelled Tristrem *and* he,
To liþe,
Ysonde for to se
In halle, briȝt *and* bliþe.

CCLXXI (III LXII).

To Ysonde briȝt so day
So halle gun þai go;
Ysonde þo seiȝe þai
And Bringwain, boþe to,
Tristrem, for soþe to say,
And Beliagog al blo.

As Ganhardin stert oway,
His heued he brac þo,
As he fleiȝe.
Ganhardin was ful wo,
Þat he com Ysonde so neiȝe.

CCLXXII (III LXIII).

Ganhardin schamed sore,
His heued ran on blod.
Ysonde he seiȝe þore
And Brengwain fair *and* gode.
Brengwain þe coupe bore;
Him rewe þat frely fode,
He swore bi godes ore.
In her hond fast it stode,
Al stille.
»Tristrem, we ar wode,
To speken oȝain þi wille!

CCLXXIII (III LXIV).

Nis it bot hert breke, 298a.
Þat swiþe wele finde we,
And foly ous, to speke
Ani worde oȝaines þe.
Mi wille ȝif y miȝt gete,
Þat leuedi wold y se:
Mine hert hye haþ ysteke,
Brengwain briȝt *and* fre,
Þat frende;
Bliþe no may ich be,
Til y se þat hende!«

CCLXXIV (III LXV).

Tristrem *and* Ganhardin,
Treuþe pliȝten þay,
In wining *and* in tin
Trewe to ben ay,
In ioie *and* in pin,
In al þing, to say,
Til he wiþ Brengwain haue lin,
Ȝif þat Tristrem may,
In lede.
To Inglond þai toke þe way,
Þo kniȝtes stiþe on stede.

2978) *Ms.* brac.

CCLXXV (III LXVI).

Sir Canados was þan
*Con*stable, þe quen ful neiȝe;
For Tristrem Ysonde wan,
So weneþ he be ful sleiȝe,
To make hir his leman
Wiþ broche *and* riche beiȝe.
For nouȝt, þat he do can,
Hir hert was euer heiȝe,
To hold,
Þat man hye neuer seiȝe,
Þat bifor Tristrem wold.

CCLXXVI (III LXVII).

Tristrem made a song,
Þat song Ysonde, þe sleiȝe,
And harped euer among;
Sir Canados was neiȝe;
He seyd: »Dame, þou hast wrong,
For soþe, who it seiȝe!
As oule *and* stormes strong,
So criestow on heye
In herd.
Þou louest Tristrem dreiȝe,
To wrong þou art ylerd!

CCLXXVII (III LXVIII).

298b. Tristrem, for þi sake
For soþe wiued haþ he.
Þis wil þe torn to wrake:
Of Breteyne douke schal he be.
Oþer semblau*n*t þou make,
Þiseluen ȝif þou hir se:
Þi loue hir dede hi*m* take,
For hye hiȝt, as do ȝe,
In land:
Ysonde men calleþ þat fre,
Wiþ þe white hand!«

CCXXVIII (III LXIX).

»Sir Canados, þe waite!
Euer þou art mi fo.
Febli þon canst hayte,
Þere man schuld menske do.
Who wil lesinges layt,

3050) hayte] t *aus* e *corrigirt*.

Þarf him no ferþer go.
Falsly canestow fayt,
Þat euer worþ þe wo!
For þi
Malisoun haue þou also
Of god *and* our leuedy!

CCLXXIX (III LXX).

A ȝift ich ȝiue þe:
Þi þrift mot þou tine!
Þat þou asked me,
No schal it neuer be þine!
Yhated al so þou be
Of alle þat drink wine!
Hennes ȝern þou fle
Out of siȝt mine
In lede.
Y pray to seyn Katerine,
Þat iuel mot þou spede!«

CCLXXX (III LXXI).

Þe quen was wratþed sore,
Wroþ to chau*m*ber sche ȝede:
»Who may trowe man more,
Þan he haþ don þis dede?«
A palfray asked sche þere,
Þat wele was loued i*n* lede;
Diȝt sche was ful ȝare,
Hir pauilouns wiþ hir þai lede
Ful fine.
Bifore was stef on stede
Tristrem *and* Ganhardine.

CCLXXXI (III LXXII).

Ful ner þe gat þai abade 298 c.
Vnder a figer tre;
Þai seiȝe, where Ysonde rade
And Bringwain, boþe seiȝe he
Wiþ tvo houndes mirie made;
Fairer miȝt non be.
Her blis was ful brade,
A tale told Ysonde fre,
Þai duelle.
Tristrem þat herd he
And seyd þus in his spelle:

CCLXXXII (III LXXIII).

»Ganhardin, ride þou ay,
Mi ring of finger þou drawe,
Þou wende forþ in þi way
And gret hem al on rawe,
Her houndes praise þou ay,
Þi finger forþ þou schawe!
Þe quen, for soþe to say,
Þe ring wil sone knawe,
Þat fre:
Aski sche wil in plawe,
And say, þou comest fro me!«

CCLXXXIII (III LXXIV).

Þo rode Ganhardin kene
And ouertakeþ hem now;
First he greteþ þe quen
And after Brengwain, y trowe.
Þe knizt him self bidene
Stroked þe hounde Peticru;
Þe quen þe ring haþ sene
And knewe it wele ynouz,
Þat fre.
Hye seyd: »Say me, hou
Com þis ring to þe?«

CCLXXXIV (III LXXV).

»He þat auzt þis ring,
To token sent it to þe!«
Þo seyd þat swete þing:
»Tristrem, þat is he!«
»Dame, wiþ outen lesing,
He sent it zou bi me!«
Sche sayd: »Bi heuen king,
In longing haue we be,
Nauzt lain:
Al nizt duelle we!«
Seyd Ysonde to Bringwain.

CCLXXXV (III LXXVI).

298d. Þai wende, þe quen wald dye,
So sike sche was bi sizt.
Þai sett pauilouns an heye
And duelled, clerk *and* knizt.
Ysonde biheld þat lye

3108) *Ms.* pencru.

Vnder leues liȝt;
Tristrem hye þer seyȝe,
So dede Brengwain þat niȝt
In feld.
Ganhardine treuþe pliȝt,
Brengwain to wiue weld.

CCLXXXVI (III LXXVII).

Tvo niȝt þer þai lye
In þat fair forest;
Canados hadde a spie,
Her pauilouns he tokest;
Þer come to Canados crie
Þe cuntre est *and* west.
Gouernayl was for þi
Þer out, as it was best,
To abide.
He seyd Tristrem prest,
Now it were time, to ride.

CCLXXXVII (III LXXVIII).

Gouernayl, his man was he,
And Ganhardine his kniȝt.
Armed kniȝtes þai se,
To felle hem doun in fiȝt.
Gouernaile gan to fle,
He ran oway ful riȝt;
Þo folwed bond *and* fre
And lete þe loge vnliȝt
Þat tide.
Oway rode Tristrem þat niȝt
And Ganhardine biside.

CCLXXXVIII (III LXXIX).

Sir Canados, þe heiȝe,
He ladde þe quen oway;
Tristrem of loue so sleiȝe
No abade him nouȝt þat day.
Brengwain briȝt so beiȝe,
Wo was hir þo ay;
On Canados sche gan crie
And made gret deray
And sede:
»Þis lond nis worþ an ay,
When þou darst do swiche a dede!«

3167, *Ms.* anay.

CCLXXXIX (III LXXX).

299a. Ganhardine gan fare
Into Bretaine oway,
And Tristrem duelled þare,
To wite, what men wald say;
Coppe *and* claper he bare
Til þe fiftenday,
As he a mesel ware;
Vnder walles he lay,
To liþe;
So wo was Ysonde, *þat* may,
Þat alle sche wald towriþe.

CCXC (III LXXXI).

Tristrem in sorwe lay,
For þi wald Ysonde awede,
And Brengwain þretned ay,
To take hem in her dede.
Brengwain went oway,
To Marke, þe king, sche ȝede
And redily gan to say,
Hou þai faren in lede:
»Nouȝt lain,
Swiche kniȝt hastow to fede,
Þi schame he wald ful fain!

CCXCI (III LXXXII).

Sir king, take hede þer to:
Sir Canados wil haue þi quen!
Bot þou depart hem to,
A schame þer worþ ysene.
Hye dredeþ of hi*m* so,
Þat wonder is to wene;
His wille for to do
Hye werneþ him bitvene,
Ful sone.
Ȝete þai ben al clene;
Haue þai no dede ydone!«

CCXCII (III LXXXIII).

Marke, in al þing
Brengwain þanked he.
After hi*m* he sent an heiȝeing,
Fram court he dede him be.
»Þou deseruest for to hing,
Miseluen wele ich it se!«

So couþe Brengwain bring
Canados for to fle,
Þat heiȝe.
Glad was Ysonde, þe fre,
Þat Brengwain couþe so liȝe.

CCXCIII (III LXXXIV).

Þan to hir seyd þe quen: 299b.
»Leue Brengwain, þe briȝt,
Þat art fair to sene!
Þou wost our wille bi siȝt:
Whare haþ Tristrem bene?
Nis he no douhti kniȝt?
Þai leiȝen al bidene,
Þat sain, he dar nouȝt fiȝt
Wiþ his fo!«
Brengwain biheld þat riȝt,
Tristrem to bour lete go.

CCXCIV (III LXXXV).

Tristrem *in* bour is bliþe,
Wiþ Ysonde playd he þare;
Brengwain badde he liþe:
»Who þer armes bare,
Ganhardin *and* þou þat siþe
Wiȝtly oway gun fare!«
Quaþ Tristrem: »Crieþ swiþe
A turnament ful ȝare
Wiþ miȝt:
Noiþer of ous nil spare,
Erl, baroun no kniȝt!«

CCXCV (III LXXXVI).

A turnament þai lete crie,
Þe parti Canados tok, he,
And Meriadok, sikerly,
In his help gan he be.
Tristrem ful hastilye
Ofsent Ganhardin, þe fre;
Ganhardin com titly,
Þat turnament to se
Wiþ siȝt.
Fro þe turnament nold þai fle,
Til her fon were feld doun riȝt.

CCXCVI (III LXXXVII).

Þai com into þe feld
And founde þer kniȝtes kene;

Her old dedes þai ȝeld
Wiþ batayle al bidene.
Tristrem gan biheld
To Meriadok bitvene;
For þe tales, he teld,
On him he wrake his tene
Þat tide;
He ȝaf him a wounde kene
Þurch out boþe side.

CCXCVII (III LXXXVIII).

299c. Bitvene Canados *and* Ganhardin
Þe fiȝt was ferly strong;
Tristrem þouȝt it pin,
Þat it last so long;
His stirops he made him tine,
To grounde he him wrong.
Sir Canados þer gan lyn,
Þe blod þurch brini þrong
Wiþ care.
On hi*m* he wrake his wrong,
Þat he no ros na mare.

CCXCVIII (III LXXXIX).

Her fon fast þai feld
And mani of hem þai slouȝ;
Þe cuntre wiþ hem meld,
Þai wrouȝt hem wo ynouȝ.
Tristrem haþ hem teld
Þat him to schame drouȝ.
Þai token þe heiȝe held
And passed wele anouȝ
And bade.
Vnder wode bouȝ
After her fomen þai rade.

CCXCIX (III XC).

Þer Tristrem turned oȝain
And Ganhardin, stiþe *and* stille.
Mani þai han yslain
And mani ouercomen wiþ wille.
Þe folk fleiȝe vnfain
And socour criden schille;

3261) *Ms.* stiropo. 3278) ai rade *auf rasur geschrieben.* 3279) ed oȝain *auf rasur geschrieben; überhaupt ist die ganze seite sehr rauh und abgeschabt, namentlich* 299d, *weshalb ich dies im folgenden einzeln nicht mehr erwähne.*

In lede nouȝt to layn,
Þai hadde woundes ille
At þe nende.
Þe wraiers, þat weren in halle,
Schamly were þai schende.

CCC (III XCI).

Þan þat turnament was don,
Mani on slain þer lay.
Ganhardin went sone
Into Bretaine oway.
Brengwain haþ her bone;
Ful wele wreken er þay.
A knizt, þat werd no schon,
Hete Tristrem, soþe to say;
Ful wide
Tristrem souȝt he ay,
And he fond him þat tide.

CCCI (III XCII).

He fel to Tristremes fet 299 d.
And merci crid he:
»Mi leman fair *and* swete
A knizt haþ reued me,'
Of loue þat can wele let,
So Crist hir sende þe!
Mi bale þou fond to bet
For loue of Ysonde fre!
Nouȝt lain:
Seuen breþern haþ he,
Þat fizteþ me ogain!

CCCII (III XCIII).

Þis ich day þai fare
And passeþ fast biside.
Y gete hir neuer mare,
Ȝif y tine hir þis tide.
Fiftene kniztes þai are
And we bot to, to abide!«
»Daþet, who hem spare!«
Seyd Tristrem þat tide,
»Þis nizt
Þai han ytint her pride
Þurch grace of god almizt!«

3299) souȝt] *Zuerst war* fond *geschrieben; dies ist unterpunktet und* souȝt *darüber geschrieben.*

CCCIII (III XCIV).

Þai gun hem boþe armi
In iren *and* stiel þat tide;
Þai metten hem in a sty
Bi o forestes side.
Þer wex a kene crie,
Togider þo þai gun ride.
Þe ȝong Tristrem, for þi
Sone was feld his pride,
Riȝt þore.
He hadde woundes wide,
Þat he no ros no more.

CCCIV (III XCV).

Þus þe ȝong kniȝt
For soþe yslawe was þare.
Tristrem, þat trewe hiȝt,
Awrake him al wiþ care.
Þer he slouȝ in fiȝt
Fiftene kniȝtes *and* mare;
Wel louwe he dede hem liȝt
Wiþ diolful dintes sare,
Vnsounde;
Ac an aruwe oway he bare
In his eld wounde.

3344) *Hier schliesst fol.* 299; *das folgende blatt ist herausgeschnitten und mit ihm ist der schluss des gedichtes verloren.*

Anmerkungen.

Der titel des gedichtes. W. Scott hat dasselbe *Sir Tristrem* genannt und alle späteren forscher haben diese fassung des namens beibehalten. Jedoch lässt sich über die berechtigung desselben streiten. Dem p. 3 zu v. 1 bemerkten zufolge ist die überschrift in der hs. weggeschnitten, falls eine solche überhaupt vorhanden gewesen ist. Letzteres ist mir darum unwahrscheinlich, weil in diesem falle doch wol diese, und nicht die erste zeile der dichtung am unteren rande der vorigen seite als custos angeführt sein würde. Aus dem werke selbst aber lässt sich nicht beweisen, dass der verfasser der dichtung sich dieser form des namens bedient habe da derselbe nie im reime steht. Dagegen fällt für die annahme, dass nach seinem willen der held der erzählung *Tristram* gehiessen habe, schwer ins gewicht v. 252 f.:

In court men cleped him so:
þo 'tram' bifor þe 'trist'.

In der that lässt er sich dann am irischen hofe *Tramtris*, nicht *Tremtris*, nennen. Ausserdem kann noch auf die altnordische form *Tristram (Trantris)* sowie auf das altfrz. *Tristran* verwiesen werden. Wenn ich trotz alledem, obwol sehr ungern, den titel *Sir Tristrem* beibehalten habe, so waren mir dabei die thatsachen entscheidend, dass erstens der abschreiber ausnahmslos *Tristrem* schreibt, was unerklärlich sein würde, wenn der name in dieser fassung nicht ihm und seinen landsleuten geläufig gewesen wäre; dass ferner Robert Mannyng of Brunne (vgl. das citat in der Einleitung) *Sir Tristrem* schreibt und mit *steem* reimen lässt. Auch Juliana Berners (vgl. die in der anmerkung zu v. 297 ausgehobne stelle) führt den namen so auf. Der so sich ergebende widerspruch zwischen *Tristrem* und *Tramtris* ist freilich sehr störend.

Who bezieht sich natürlich auf Rouland und Blaunchefloure. 4

Diese zwei verba *gete and bere* finden sich sehr häufig verbunden; vgl. v. 243 f.

Geten and born was so
þe child, was fair and white.

Merlin v. 5 f.:

And I shall you informe,
How Merlyn was gotten and borne.

Der zusammenhang lehrt, dass unter *who* könig Marke gemeint ist, ja- 5
nicht Morgan, obwol sich dafür etwa v. 175 als beweisgrund anführen liesse.

Der ausdruck *king wiþ croun* ist in der romanzenpoesie sehr häufig; vgl. u. a. v. 516:

Marke, þe king wiþ croun.

sowie die zusammenstellungen bei Zielke, Sir Orfeo, p. 10. Mätzner führt diesen typischen ausdruck weder unter *king* noch unter *corone* auf.

Während v. 6 unzweifelhaft auf Rohand zu beziehen ist, könnte man dar- 7 f.
über schwanken, wer unter *bold baroun* zu verstehen sei. Ich beziehe den

ausdruck auf Tristrem, und demgemäss *þair elders*, v. 8, auf die vorfahren Rouland's, Marke's und Tristrem's.

9 Mätzner, Wtb. I p. 217ª zieht diese worte zur vorigen zeile und setzt fragweise dafür die bedeutung *ehemals* an. Aber *bi ȝere* scheint in diesem sinne sonst nirgends vorzukommen, auch vermag ich denselben sprachlich nicht zu rechtfertigen, denn *ȝere* kann doch nicht ohne weiteres dasselbe sein wie *are dawes* (vgl. *bi are dawes*, Havel. v. 27). Ich nehme desshalb *bi ȝere* zum folgenden und übersetze es mit *jahr für jahr*. In diesem sinne kommt derselbe ausdruck nämlich auch sonst noch vor, vgl. Amad. v. 124 f.:

And had greyt rentes be yere,
Ylke a yere a honderte pounde

Erl of Tol. (A) v. 28 f.:

He had rafte out of hys honde
Thre hundred poundys worth be yere of londe.

10 Vgl. Sir Perc. v. 1173 f.:

Tide in towne who wille telle,
Folkes undir his fete felle.

Hier wie dort ist vom vortrage des minstrels die rede. In anderem sinne wird *tellen in toun* v. 167 gebraucht.

11 Alle drei zusätze zu *auentours: as þai ware* sowie *as it wes* (v. 59) und *as it were* (v. 673) lassen sich rechtfertigen; *as þai ware* heisst: *wie sie waren*, d. h. *sich begeben hatten; as it wes* oder *were* heisst: *wie es sich damit verhielt*. Vgl. auch Amis and Amil v. 2221 f.:

Al so thai sete togider thare
And speke of auentours, as it were.

In dieser ersten strophe werden uns in kurzen andeutungen einige hauptpersonen des gedichtes vorgeführt: Tristrem, Rouland, Blaunchefloure, Marke und Rohand. Auffällig ist, dass sich nicht die mindeste hinweisung auf Ysonde findet, die doch später eine der hauptrollen in der erzählung zu spielen hat. Ein solcher »speisezettel« zu anfang des gedichtes, der sich einigermassen mit dem eingange des Nibelungenliedes vergleichen lässt, findet sich in me. romanzen sehr selten; vergleichen lassen sich die beiden ersten strophen von Amis und Amiloun sowie Guy of Warw. v. 19 ff.:

Of an Erle y wyll yow telle
(Of a better may no man spelle)
And of hys stewarde bryght of hewe,
That was bothe gode and trewe,
And of hys sone, that good squyere,
Whyll he was hole and fere,
And howe he louyd a may ȝynge,
The Erlys doghtur, a swete thynge.

12 Derselbe vers kehrt Amis and Amiloun v. 525 wieder. Vgl. auch das. v. 411.

13 f. Wenn hier durch *it* das in der vorigen zeile genannte subject wieder aufgenommen wird, so hat das nichts auffälliges; merkwürdiger ist es, wenn, wie v. 22, sofort nach dem substantiv *it* folgt; aber auch hier ist nicht etwa *it* zu streichen; vgl. u. a. Mätzner, Sprachpr. I p. 50 v. 25 ff.:

Cumen itt mote, ðī kingdom,
ðin hali wil, it be al don
In hevene and in erðe all so,

Eger and Grine v. 930:

The sun, it shone both fresh and cleere.

Bei Koch II² § 302 ff. finde ich darüber nichts bemerkt. Zu vergleichen ist die analoge hinzufügung von *he* zu eigennamen, über die a. a. o. § 301 gehandelt wird. Beiläufig sei erwähnt, dass auch der vorangestellte accus. des personalpronomens, für den Koch nur eine stelle anführt, öfter zu belegen ist; vgl. Chaucer, Legenda Ypsiphile et Medee v. 176 f.:

And al this was compassed on the nyghte
Betwix him, Jason, and this Ercules.

Guy of Warw. v. 3379 f.:

He defendyd hym, as a lyowne,
And all, þat was wyth hym, Gyowne.

Der herausgeber hat also wol unrecht daran gethan, *hym* zu streichen, vgl. die anm. z. d. st. Da in diesen fällen, je nachdem das pronomen oder das substantiv voransteht, das eine als apposition des andern anzusehen ist, so habe ich es für richtig erachtet, die beiden worte durch ein comma zu trennen.

Die bezeichnung des waldes als *gray* oder *hare* ist sehr gewöhnlich, vgl. 14 f.
Zielke a. a. o. p. 9. Hier könnte man in zweifel darüber sein, ob der dichter von der herbstlichen färbung der bäume redet oder von dem alter derselben. Für die erstere auffassung spricht der in v. 12 f. berührte gegensatz zwischen *somersday* uod *winter*; für die andere Sir Perc. v. 170 ff.:

Salle he nothyng see
Bot the leves of the tree,
And the *greves graye.*

wo doch sicher nicht von der jahreszeit die rede sein kann. *in her time* kann sowol auf den sommer, wie auf die jugend der bäume gedeutet werden.

Diese worte finden sich im gedichte noch mehrmals an derselben stelle 20
der strophe, z. b. v. 3144, wo es den sinn hat: *warten, auf der lauer stehen*; ähnlich v. 2737 *to bide, verweilen*; vgl. Bödd. Ae. dicht. Pol. l. VI v. 20 f.:

Þe heued to Londone brugge wes send
To abyde.

d. h. *um dort zu bleiben.* Ebenso Lonelich, Chapter XXXV v. 293 f.:

Evene faste by the se syde
They leften tho bodyes forto abyde.

Anders hier und v. 2847, wo ich in diesem verbum nur ein flickwort erkennen kann, welches sich nicht übersetzen lässt. Auch im Nordischen sinkt *bíða* zuweilen zum reinen hülfsverbum herunter, vgl. Hávamál v. 41:

ef þat bíðr at verða vel.

Mätzner s. v. *abiden* führt diese stellen nicht an.

Von einem ritter ist es, dass ich rede. 21

Analoge ausdrücke mit dem verbum *springen* sind in der me. poesie 22
häufig; vgl. Bödd. Pol. l. VIII v. 12:

Zent al þis world is nome con springe;

Marina v. 103:

Þe word sprong to al þe couent.

Havel. v. 959 mit Skeat's anm. u. s. w.

Zu der in dieser strophe ausgesprochenen pessimistischen ansicht von der verschlechterung der welt; vgl. Ywaine and Gawin v. 33 ff.:

Thai tald of more trewth tham bitwene,
Than now omang men here es sene;
For trowth and luf es al bylaft,
Men uses now another craft;
With worde men makes it trew and stabil,
Bot in thair faith es noght bot fabil;
With the mowth men makes it hale,
Bot trew trowth es nane in the tale.
Tharfore her of now wil i blyn,
Of the kyng Arthur i wil bygin etc.

Man beachte auch, dass der gedankenübergang von der allgemeinen einleitung zum helden der erzählung an beiden stellen genau derselbe ist; denn auch im Sir Tristrem haben wir zwischen v. 20 und 21 den gedanken zu ergänzen: Ich will nun nicht weiter über die unerfreuliche gegenwart sprechen, sondern —

27 Nach Mätzner. Wtb. I p. 70b, soll *among* hier *bisweilen* heissen, was mir schlecht zu passen scheint; ich übersetze es durch *zugleich*, vgl. Zup. zu Guy v. 2301.

Vgl. als dem wortlaute dieses verses sehr nahe stehend Guy of Warw. v. 8738:

And slewe hys men euyr amonge.

Zu v. 25—27 vgl. Ypom. v. 1611 ff.:

For I shall distroye hyr landis alle,
Hyr men sle, bothe grete and smalle,
Hyr castelle breke and hyr toure.

The Emp. Oct. v. 763 ff.:

They broke castels stronge and bolde,
Ther myȝt no hye wallys them holde,
Ryche townys they brente.

Zu der chiastischen stellung der satzglieder vgl. Kudr. 816, 2:

Dîn bürge sint zebrochen, verbrennet ist dîn lant.

28 Scott erklärt das wort *reped* im glossar so: »*Reped. Did excite*, from *repean*, Sax. *agitare. Reped him mani a res = Excited many an attack against him.*« Aber das ae. *hrepjan, hreppan* (nicht *repean*) entsprechende me. wort heisst *berühren, bewegen*, jedoch kaum *etwas gegen jemanden erregen*. Aber auch auf andre weise vermag ich das wort *reped* nicht zu erklären, und möchte deshalb vorschlagen, *raped* dafür zu lesen; *hrapen* heisst *ergreifen, rauben*; *a* fasse ich nicht als unbestimmten artikel, sondern als abkürzung von *on*; also: *und raubte ihm manchen beim angriff*, d. h. nahm manchen seiner leute beim angriff gefangen.

32 Ueber *wiþ outen les* vgl. Zup. zu Guy v. 550.

35 Vgl. Sir Fer. v. 2356:

Þes frensemen him habbeþ aslawe: now wot y wel it ys so.

37 Stratm.3 p. 590b gibt an: »*þrâ*, O. Icel. *þrâr (pertinax)? thro minax, ferox?*« Diese letztere bedeutung passt für die vorliegende stellt recht gut, aber z. b. durchaus nicht für v. 615 f.:

Rohand was ful þra,
Of Tristrem for to frain.

ebenso wenig *bold*, *confident*, wie Mätzner Sprachpr. I p. 235 zu v. 777 annimmt; vgl. Le bone Flor. v. 1111 ff.:

And also swythe Syr Egravayne
Went to the pope, the sothe to sayne,
To telle he was full thra,
How that Emere was ovyr the see,
Chasyng Garcy to hys cuntre etc.

An beiden stellen muss es *begierig* heissen. An den isl. ursprung des wortes glaube ich allerdings auch, vermuthe aber, dass in demselben zwei ursprünglich getrennte nordische stämme zusammengefallen sind. *þrár* heisst zwar nur *pertinax*, aber es giebt zwei substantiva: 1) *þrâ, n. animi pertinacia;* 2) *þrá* f. *desiderium*. Auf diesen stamm führe ich engl. *þro* überall da zurück, wo es *begierig* heisst.

38 f. Ich verstehe unter diesem ausdruck, dass durch den krieg die häuser und felder des armen landmanns ruinirt wurden.

42 *im ruhmvollen kampfe*. In demselben sinne wird *in prîse* mhd. gebraucht, z. b. Kudr. 617, 4.

44 Welchen sinn hier der beiname Roulands, *rise*, oder *riis*, wie er z. b. v. 49 geschrieben wird, vermag ich nicht anzugeben. Es läge natürlich am nächsten, an unser *riese* (gigas) zu denken, um so mehr, als uns deutschen dabei unwillkürlich das Rückert'sche: »Roland der ries« etc. einfallen muss. Eine solche hinzufügung zum namen wäre für einen helden ja auch keineswegs unpassend. Doch aber ist diese schöne erklärung schon aus dem einen grunde unmöglich, weil das wort *riese* zu keiner zeit in der englischen sprache vorhanden gewesen ist. Im Ae. wird dafür *ent* oder *þyrs*, im Ne. *giant* gebraucht. W. Scott gibt für *riis* im glossar die bedeutung *rise* an, was doch höchstens

in dem sinne von *zweig, reis* in betracht kommen könnte. Doch ist diese erklärung des beinamens eine sehr unbefriedigende. Ich muss also diese frage vorläufig als eine offne bezeichnen. — Man beachte übrigens die schleppende wiederholung des eben erst in v. 36 f. gesagten. Eine derartige auffällige breite findet sich z. b. auch in Amis and Amil.; vgl. v. 1625:

Child Owaines his name, it hight,

und gleich darauf v. 1633 f.:

That child, that was so fair and bold,
Owaines was his name ytold,
Wel fair he was of blode.

Die an und für sich etwas auffällige construction erklärt sich so, dass in 47 f.
dem mit *þat* anhebenden satze der inhalt des vertrages mitgetheilt wird, nämlich, dass jeder in ruhe sich seines besitzes freuen dürfe; *seuen ȝer to stond* ist dann noch eine specialisirende hinzufügung zu *A forward*; vgl. Ipom. v. 614 f.:

Do make crye vndir this castell walle
Justes there, thre dayes to laste.

Beide sätze sind dann durch *and* verbunden.

Ueber *seuen ȝer* habe ich I p. XXV gehandelt. Vgl. auch Skeat zu P. Pl. C. V v. 82 und VII v. 214; Martin zu Kudr. 1021, 3. Dass die siebenzahl für dergl. allgemeine zeitbestimmungen gerade in England besonders beliebt war, beweisen u. a. stellen, wie Laȝ. v. 430. 6903. 19287. 20229. 31798, wo bei Wace entweder gar keine, oder andere zahlen angegeben sind; ferner auch Sir Fer. v. 268 f.:

To þe kyng said he among þe pres: Y haue þe serued ȝore
In werre and eke in lond of pes wel seuen ȝer and more,

wo die frz. vorlage v. 272 bietet:

Il a plus de II ans.

Mein, I p. XVIII dargelegter vorschlag, diesen vers nicht, wie bisher ge- 49
schehen, zum folgenden, sondern zum vorhergehenden zu ziehen, da sonst ein grossartiger unsinn herauskomme, erscheint Brenner, Anz. f. d. a. V p. 407, misslich: »Gerade zu K.'s auffassung des englischen werkes passt die inconsequenz ganz wol, während gegen die neue theilung der zeilen der wortlaut vielleicht (darf die analogie eines *þeir Rouland* wirklich für das Englische herbeigezogen werden?), die sonstige abtheilung aber ziemlich entscheidend spricht; ich finde keine strophe, in der die fünfte zeile eher mit der vierten als mit der sechsten zu verbinden wäre, auch in III, 27 oder III, 22 nicht; kaum in II, 8.« — Ich kann dieser beweisführung nicht zustimmen. Inconsequenzen kommen ja sonst allerdings auch vor, aber die vorliegende wäre doch die grellste von allen, so dass es uns sehr erwünscht sein muss, den dichter von derselben zu entlasten. Ferner habe ich nicht die analogie von *þeir Rouland* herbeigezogen, sondern nur gesagt, *þai,* v. 50, habe etwa denselben sinn, wie *þeir* in dem erwähnten nordischen ausdruck, was, da gerade Rouland zuletzt genannt war, mir nichts anstössiges zu haben scheint. Was endlich die letzte behauptung Brenner's betrifft, es finde sich keine strophe, in der die fünfte zeile eher mit der vierten als mit der sechsten zu verbinden wäre, so vgl. v. 102 ff.:

To hir maistresse sche gan say,
Þat hye was boun to go
To þe knizt, þer he lay.
Sche swouned and hir was wo.

v. 1609 ff.:

And euer wiþ al mi mizt
Of þe y spac among
To Marke, þe riche knizt,
Þat after þe he gan long.

v. 1620 ff.:

Þat he schuld Ysonde bring
— Þai token it vnder hand —

To Mark, þe riche king,
O liue ȝif þai him fand.

v. 2347 ff.:

A stern stroke he fand
Opon his helme so schene,
Þat to þe grounde he wand;

v. 2676 ff.:

Þe forward fast he band
Wiþ Ysonde, þat may
Wiþ þe white hand,
He spoused þat day.

v. 3083 ff.:

Þai seiȝe, where Ysonde rade
And Bringwain, boþe seiȝe he
Wiþ tvo houndes mirie made,
Fairer miȝt non be.

An all diesen stellen, auch trotz Brenner's wiederspruch in v. 1200 ff. (= II, 8), ist die fünfte zeile eher mit der vierten als mit der sechsten zu verbinden, wodurch die richtigkeit meiner auffassung einigermassen gesichert erscheinen dürfte.

51 Wenn man meine erklärung der vorigen zeilen billigt, dann ist natürlich auch Scott's übersetzung dieses verses, s. v. *heighe: To go to wage single combat*, zu verwerfen. *heiȝe* ist hier nicht *eilen*, sondern *erhöhen: ihren ruhm zu erhöhen und zu bewahren;* vgl. Laȝ. v. 5408: *And þine monscipe heien = and exalt thy honour. haven and holden* wird in ähnlichem sinne oft verbunden; vgl. Celestin v. 185: *þe erchebisshopriche to hauen and to holde.*

55 Man könnte schwanken, ob mit den hier genannten rittern die begleiter Rouland's oder die ritter an Marke's hofe gemeint sind. Ich entscheide mich für die erstere annahme, da v. 56 f., wo die letzten zeilen der vorigen strophe recapitulirt werden, über diese beziehung kein zweifel entstehen kann.

56 ff. *Þai*, v. 56, könnte auffallend erscheinen im verhältniss zu *his auentours*, v. 59. Trotzdem liegt keine veranlassung vor, zu ändern; Rouland und seine begleiter unterrichten den könig über seine (R.'s) verhältnisse.

57 Vgl. Kyng of Tars v. 88:

Tofore the prince proud in pres

Horn Childe XIII, 8 f.:

Melkan king was on of þo,
Proude in ich a pres.

Melayne v. 1220 f.:

Þat he salle mete hym here to-morne
With full prowde men in prese:

und Herrtage's note z. d. st. Obwol *proud* im sinne von *gewaltig* an diesen stellen wie Sir Tristr. v. 401 möglich ist, so könnte man doch bei vergleichung von Sir Triam. v. 969:

Prynces proved in pres

und Melayne v. 1302:

Oure prynces prouede in presse

auf die vermuthung kommen, *proud* sei nur aus *proved*, was einen sehr guten sinn geben würde, zusammengezogen. Dagegen sprechen freilich stellen wie The Song of Roland v. 140 f.:

Olyuer and Roger and oþer for þi prow,
Þat be proud in pres and well preuyd knyghtis,

60 f. *Er bat sie, als seine freunde in frieden bei ihm zu verweilen.* Eine dem zusammenhang und z. th. dem wortlaute nach sehr ähnliche stelle, die fast wie eine nachahmung aussieht, findet sich Amis and Amil. v. 109 ff.:

Than the lordinges schuld forth wende,
That riche douke, comly of kende,
Cleped to him that tide
Tho tvay barouns, that *were* so *hende*,

And *preyd hem al so his frende,*
In court thai schuld abide,

Die erklärung der folgenden verse bietet mehrfache schwierigkeiten dar. 62 ff.
Zuerst entsteht die frage, ob *þe kniȝtes*, v. 62, Rouland's oder Marke's ritter sind. Im ersteren falle würden die gäste im fremden lande, das sie eben erst betreten haben, ein turnier arrangirt haben, eine idee, die selbst diesem zuweilen sehr konfusen dichter schwerlich zuzutrauen ist. Wir werden also anzunehmen haben, dass es sich um Marke's ritter handelt. Damit fällt freilich auch die auf den ersten blick nahe liegende erklärung von v. 63: *nnd thaten [so] ohne zweifel*, d. h. sie nahmen Marke's einladung an. Ueberdies wäre diese ausdrucksweise sehr matt und *don* dürfte ohne object in diesem sinne schwerlich nachzuweisen sein. Aber auch bei unserer auffassung erregen diese worte bedenken. Das einfachste wäre ohne zweifel, *dede* in *gode* zu verwandeln; vgl. v. 89:

He was gode and hende,

Sir Isumbr. v. 177:

The knyghte that was bothe hend and gude,
Agayne swythe over the water he wode.

Indessen scheint sich doch eine erklärung des überlieferten zu bieten. Mätzner hat Wtb. I p. 657[a] mehrere stellen angeführt, wo *do* als verstärkend einem zweiten unverkennbaren imperativ vorangeht, z. b. Curs. Mundi v. 23159: *Dos, fles heþen, yee maledight!* Er erwähnt sogar drei stellen, wo nach einer form von *don* dieselbe personalform eines anderen verbums folgt, wo wir den infinitiv erwartet hätten; z. b. Townl. M. p. 15:

Whi brend thi tend so shyre,
Ther myne did bot, smoked?

Dem analog fasse ich die vorliegende stelle: *und thaten [es] sicherlich im volke: ein turnier nahmen sie in aussicht* etc. Vgl. auch die anm. zu v. 2286.

Hier ist *kniȝtes* allgemein zu fassen und bezieht sich nicht speciell auf 66
die begleiter Roulands. Derselbe ausdruck kehrt wieder v. 3014:

Þo kniȝtes stiþe on stede.

Horn Childe XXII, 3; LVIII, 9; XCV, 9.

Dass die obigen beziehungen richtig aufgefasst sind, bestätigen diese verse 67 f.
doch wohl; denn unter *he* kann nur Marke gemeint sein (vgl. I p. XVIII); dagegen geht *him* v. 69 auf Rouland. Diese auslegungen stützen sich überdies gegenseitig. Weder kann der dichter sagen, Rouland habe ein turnier veranstaltet, damit ihn selbst die mädchen sehen möchten, noch kann der ältliche Marke selbst noch darauf speculiren, von den damen bewundert zu werden. — Die unsicherheit in der grammatischen beziehung, wie sie hier allerdings besonders grell zu tage tritt, hat schon Heinzel a. a. o. p. 387 mit recht tadelnd hervorgehoben.

Vgl. v. 3235: 68

A turnament þai lete crie.

Diese ausdrucksweise ist sehr gewöhnlich; vgl. Guy of Warw. v. 515 und Horn Childe XXXVI, 7. Ihr entspricht auf das genaueste der mhd. kunstausdruck: *den turnei schrîen*, für den Niedner: Das deutsche turnier im XII. und XIII. jahrh. Berlin 1881, p. 73 einige belege beibringt.

Zur sache vgl. Ypom. v. 825 f.: 69 f.

The lady lay ouer the castell walle
And byheld the justis alle.

Sir Bev. v. 3283 f.:

His moder ouer þe castel lai,
Hire lord seþen in þe pich ȝhe sai.

Sir Perc. v. 1399 ff.:

And ay lay the lady brighte
One the walle and byhelde,
How many mene that he had slane.

Vgl. auch Le bone Flor. v. 169 ff.; Torrent v. 1033 f.; v. 1165 f.; v. 2568. Auch in den mhd. höfischen epen wird oft erwähnt, dass die frauen dem tur-

nier von den fenstern oder der burgmauer aus zusahen; vgl. u. a. Gudr. 42, 4; Schultz, Das höfische leben zur zeit der minnesinger II p. 117 und Kinzel, Zeitschr. f. d. phil. XIII p. 122. Martin zu Kudr. 373, 4, und meine bemerkung zu 75.

Zur construction von v. 69 f. vgl. Zup. zum Guy v. 1925—6. Zu den dort aufgeführten hülfsverben, welche nur ausnahmsweise *to* nach sich haben, besonders im zweiten satzgliede, gehört auch *may*.

71 Vor *fre* ist *so* zu suppliren, falls es nicht wirklich einzusetzen ist. Vgl. Sir Perc. v. 1617 f.:

Now to wynne the maystry
To the castelle gane he ary,
If any were *so* hardy,
The maystry to wynne.

75 *In tour* gehört zu *þai*, v. 71 und 73: *die im thurme;* auch von da aus sehen die frauen schlachten und turnieren zu; vgl. Ypom. v. 1101:

The ledy lay on toure on hye,
The rede knyght full sone she see.

71—75 Man vgl. die ganz ähnliche scene in Amis and Amiloun v. 445—468. Da dort die frz. quelle viel kürzer ist und namentlich dieses gespräch zwischen den hofdamen und der prinzessin nicht bietet (vgl. P. Br. Beitr. IV p. 287), so könnte eine nachahmung des Sir Tristrem vorliegen; denn dass dort einige der hofdamen die frage aufwerfen (*þai* v. 71), hier v. 449 Belisaunt selbst, ist von geringem belang. Wie dem auch sei, so ist jedenfalls die ähnlichkeit erwähnenswerth; hat doch auch in beiden fällen das lob des ritters seitens der mädchen dieselbe folge, nämlich dass von da die liebe der prinzessin zu ihm datirt.

76 f. Passive construction statt der vorauszusetzenden activen. *Er wurde gewählt für jungfrau Blaunchefloure* — was doch thatsächlich nicht der fall war — ist gesagt für: *Jungfrau Bl. wählte ihn für sich*; vgl. Gregorius (ms. Cleop.) v. 1302:

Icham þy sone and to þe ycoren.

79 Für *maisters þre* conjicirte Heinzel a. a. o. p. 418 unter 2 b *maistresse*, was sachlich nicht unannehmbar wäre, da diese *maistresse* v. 102 wirklich auftritt, obwol in den anderen texten hier nichts davon steht, dass Bl. ihr herzensgeheimniss ihrer amme oder *governess* (vgl. Skeat zu The Squiers tale v. 374) anvertraut (vgl. I p. XXV). Entschieden verwerflich erscheint diese conjectur aber vom sprachlichen standpunkte aus, da die betonung *maistressé* unmöglich ist. Das überlieferte wird also stehen bleiben müssen. Woher der dichter diese *drei hofmeister* hat, wird freilich schwer zu ermitteln sein. Von hofmeistern einer prinzessin ist auch in anderen romanzen die rede; vgl. Guy of Warw. v. 65 f.:

Sche had maysturs at hur honde,
The wysest men of that londe,

Aber woher gerade die dreizahl? Vergleichen mag man Sevyn Sages v. 725 ff., wo von einem kinde die rede ist, welches drei wärterinnen hat:

The knight hadde a fair leuedi;
A wel fair child sche hadde him bi;
Hit hadde of thre norices keping;
The ferste gaf hit soukying;
That other norice him scholde bathe,
Whan hit was time, late an rathe;
The thridde norice him scholde wassche.

Wenn ich hier und später derartige sachliche parallelen zu zügen, die sich nur in E finden, notire, so fällt es mir natürlich nicht ein, behaupten zu wollen, der verfasser habe gerade diese stelle im gedächtniss gehabt, sondern ich beabsichtige nur, an beispielen die wahrscheinlichkeit zu illustriren, dass solchen unpassend eingeführten momenten lesefrüchte des dichters zu grunde liegen.

Nach v. 79 fehlen, wie schon unter dem text bemerkt ist, zwei verse, ohne dass im ms. eine lücke angedeutet oder etwas herausgeschnitten wäre. Wahr-

scheinlich machte in diesen Bl. ihre hofmeister auf den tapferen Rouland aufmerksam, denn aus dem rest der rede konnten sie nicht ersehen, wen das mädchen meinte.

Diese von Mätzner, Wtb. I p. 654[b] übergangene phrase kehrt in den ro- 88
manzen öfters wieder; vgl. Sir Egl. v. 401:

He thoght, his lyfe dayes were ydone.

Gregorius (ms. Vernon) v. 614:

His frendes weore for him sori, þo his lyf dawes weren idon.

Aehnl. das. v. 721.

Sir Fer. v. 994:

He fel doun ded oppon þe ground, is lifdawes wern ido.

Noch genauer stimmt zu der vorliegenden stelle Seynt Mergr. v. 160:

Y warn þe wele, for al his help þine liif-days ben al done.

Vgl. auch Torrent v. 2404. Zur construction von v. 87 f. vgl. man noch Sir Egl. v. 59 f.:

The love of hur but y have,
My lyfe dayes be at the laste.

Vgl. Amis and Amil v. 2152: 91 f.

For better knight in world is non.

Ueber *god knizt* siehe Wissmann zu King Horn v. 520.

Es ist für den stil dieses gedichtes sehr bezeichnend, dass wir hier den 94
namen des helden in diesem abschnitte nochmals zu hören bekommen, während der dichter sich sonst so oft durch in ihrer beziehung unklare pronomina hilft. Vgl. o. zu v. 67 f. Zum stile vgl. Horn Childe XXVI, 5 f.:

Sche was a feir may and a schene,
And maiden Rimneld she hight.

Ueber den gebrauch des einfachen verbums *ginnen* für *beginnen* im Deut- 95
schen und Englischen vgl. Haupt zu Erec v. 14.

Ueber den ausdruck *þer he lay* vgl. v. 1800 *þer sche stode*, Horstm. 104
Herrig's Archiv, bd. 55 p. 414 f. und Zup. zu Guy v. 1477.

Die worte *So dere* gehören nach des dichters absicht wahrscheinlich zu 108
knaue child, obwol sie auch zu *þai two* gezogen werden könnten.

So wird Tristrem in der that ja noch oft im gedichte genannt; vgl. 110
v. 601:

His name is Tristrem trewe.

v. 645:

To Tristrem trewe in hold.

v. 1124:

Tristrem, þe trewe he hizt.

v. 1275:

Hom longeþ Tramtris, þe trewe.

v. 1303:

Now hat he Tristrem trewe.

v. 1886:

Tristrem, trewe fere.

v. 2400:

Bifor Tristrem, þe trewe.

v. 2553:

Þo waked Tristrem, þe trewe.

v. 2567:

And Tristrem, trewe fere.

Endlich v. 1435, wo über Tristrem gesagt wird:

His hert was gode and trewe,

Unter *þai* sind natürlich Rouland und Morgan zu verstehen. 111

Diese zeile (= v. 270) ist eine übersetzung des frz.: *Rual li foitenant* 115
(G. v. 467; vgl. v. 466: *an dem er triuwe erkande*). Zu der eng. fassung vgl. noch How a merchant did his wife betray:

His wife, that was so trewe as ston,

eine stelle, die schon W. Scott in den noten vergleicht, ferner The Babees Boke etc. p. 40 v. 97 f.:

For with ȝiftis men may wommen ouergoon,
Þouȝ þei were as trewe as steel eiþer stoon.

Le bone Flor. v. 201:

And therto trewe as any stele.

Rohand kommt hier zum ersten male vor; wer das ist, erfahren wir nicht; der englische dichter hat die G. v. 463 ff. entsprechende stelle seiner frz. vorlage übersprungen.

118 *man* steht hier nicht in der bedeutung: *mann,* als repräsentant männlicher tüchtigkeit, wie v. 2745:

Tristrem com as a man,

vgl. v. 2782, also = *douhti man* (v. 2328), sondern im sinne von *dienstmann, vasall;* vgl. v. 723:

Ich auȝt to ben his man.

Auffallend ist die construction von *sechen* mit *of* bei dem gegenstande des ansuchens; es scheint hier für *besechen* zu stehen, bei dem diese verbindung die gewöhnliche ist; vgl. Koch II² § 142. *be* wäre hier ebenso weggefallen, wie in *stadde* für *bestadde.* Vgl. Zup. zu Guy v. 8028.

121 Vgl. Amis and Amil v. 509 f.:

He bileft at hom in present,
To kepe al that ther ware.

124 ff. Ueber den muthmasslichen inhalt der verloren gegangenen verse sowie über die beziehung von v. 137 habe ich I p. XX und XXIII gehandelt.

138 Vgl. Le bone Flor. v. 486:

Beholde and ye may see.

Torrent v. 1160:

Behold and ye shalle se.

An allen drei stellen dient der betr. vers blos zur ausfüllung einer zeile. Ferner liegt Wülcker Ae. leseb. II p. 55 v. 167:

Beholde and see, what avantage is his.

Vgl. auch Guy of Warw. v. 1642.

139 f. Vgl. Horn Childe LXIII, 12:

Mi rede is tan to fle.

144 Vgl. Sir Egl. v. 583:

The yeant buskyd and made hym bowne.

Aehnlich Sir Ottuell v. 1209. Für *boun* findet sich häufiger *ȝare,* wobei das reimbedürfniss massgebend sein dürfte, vgl. v. 816:

He busked and made him ȝare.

Sir Egl. v. 196:

The erle buskyd and made hym yare,

Ebenso das. v. 645 und 954.

145 Vgl. Le bone Flor. v. 1018:

Than was there no lenger bode,

146 Vgl. v. 173:

And rered goinfaynoun

= Horn Childe VI, 6; Sir Tristr. v. 1391:

Þai rered goinfaynon.

147 *riden* wird auch in der älteren sprache für *fahren* gebraucht; vgl. Le bone Flor. v. 373:

They set up seylys and forthe they rode,

In demselben sinne wird *gon* verwendet; vgl. Guy of Warw. v. 490:

Thay yede into the salte flode.

148 f. Ich übersetze: *Bis sie zu einer stadt kamen, einem kastell, welches Rohand erbaut hatte,* fasse also *castel* als apposition zu *toun* und nehme nach diesem worte den ausfall eines rel. pron. an.

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY

Vgl. Kudr. 290, 2: 150

Ir segele nider lâzen wurden sâ ze stunt.

und Martin z. d. st.

Ich kann mich schwer entschliessen, *knizt* mit Scott hier für den collectiv 151
gebrauchten sing. von *knizt* = *ritter*, zu halten, besonders da *knizte* gleich zwei zeilen später wider erscheint; ich vermuthe, es ist das prät. von *knitten*, *anbinden: die segel nahmen sie herab und banden sie an.*

Man könnte in zweifel gerathen, ob *fade* hier *matt* bedeutet, oder *tüchtig*, 153
tapfer. Im ersteren falle würde auf die ermüdung durch die seereise hingedeutet, wie es Laz. v. 6205 f. heisst:

We beoð sæ-werie men
Mid wedere bi-driuene.

Ebenso v. 4619. In diesen beiden fällen sind jedoch heftige stürme vorhergegangen, wovon hier nichts berichtet wird. *fade* wird also nur als allgemeines epitheton der ritter aufzufassen sein.

Dies mädchen soll die unsere werden, d. h. unsere herrin. 156

Obwol das wort *castel tour* durch diesen vers sicher belegt ist — eine 158
hinzufügung von *and* macht schon das metrum unmöglich — ist es doch weder bei Mätzner und Stratm. noch bei Hall. zu finden. Weitere belege bieten die von mir, Engl. st. I p. 98 ff. edirte Patriks-legende, str. 108:

Þis ben our foules in our caze,
And þis is our courtelage
And our castel tour.

sowie Torrent v. 2696 ff.:

The riche quene of that lond
In her castelle toure gan stond,
And beheld into the see.

Ferner findet sich das wort in Phaer's Virgil-übersetzung, buch II (bei Warton, Hist. of english poetry, ed. Hazlitt, IV p. 284):

Lo there agayne where Pallas sittes, on fortes and castle towres,
With Gorgons eies in ligthing cloudes inclosyd grim she loures.

Endlich gehört hierher noch eine stelle aus dem von Morris, Miscell. p. 197 ff. und danach bei Wülcker, Leseb. I p. 44 ff. abgedruckten Osterliede, v. 53 ff.:

Ne miitte us
Saui castel tur
Ne halle.

Die herausgeber haben fälschlich zwischen *castel* und *tur* ein comma gesetzt. Die gegenüberstellung von *casteltur* und *halle* ist sehr passend; dass die frauengemächer im schlossthurme zu sein pflegten, beweist Sir Fer. v. 2024 ff.:

Wyþ hure þan way forþ þay nome þorz-out halle & bour,
Til þay into hure chambre come, þat ybuld was on a tour.

Zweifel darüber, ob ein oder zwei worte anzunehmen sind, kann entstehen an stellen wie Guy of Warw. v. 2735 ff.

Ther ys not lefte in that cuntre
Castell towre nor cyte,
But hyt ys brente and stroyed all.

Natürlich soll aber überhaupt nicht gesagt sein, dass nicht auch zuweilen *castel* und *tour* einander gegenübergestellt sein könnten; vgl. The Cokwold's Daunce v. 220 ff.:

I wer worthy hym to honour,
Both in castell and in towre,
With rede scerlyt and grene.

Vgl. Guy ot Warw. v. 1417 f.; v. 1690; v. 2461; v. 5755 u. ö.

Wegen des gleichen zusammenhanges wie in v. 157 f. vgl. Le bone Flor. v. 972 ff.:

And askyd yf he wolde
Wedde the beste of hur elde
And all hur londys for to welde.

Ueber die zusammenstellung von *wedde* und *welde* vgl. Engl. st. III p. 102 f.

159 f. Ich übersetze: *Damit er* (sc. *Rouland*) *sie in sein bett bringen kann, sie die die schönste im gemache ist.* Der ausdruck: *to bedde bringen* scheint eine typische redeweise für die vollziehung der ehe zu sein; auch kehrt der reim: *wedde — bedde* häufig wieder; vgl. King Horn v. 973 ff.:

A king hire wile wedde
And bringe to his bedde,

mit Wissmann's note.

Guy of Warw. v. 7056 ff.:

In all the worlde ys no maye,
But oon, that euer y wyll wedde,
And brynge hur vnto my bedde.

Weitere stellen bei Mätzner, Sprachpr. I p. 39, zu v. 14391.

Sir Degr. v. 969 ff.:

Y warne the of o thing,
Ther shall be emperoure ne kyng,
That shal the to bede bryng,
I owttake none,
That hee wol make a lettyng.

Horn Childe LXXIV, 10 ff.:

Mani sides schuld be bibled,
Er he bring hir to his bed,
Ȝif Horn in lond were.

Wie hier auf mädchen, so wird derselbe ausdruck auch auf männer angewendet; vgl. Robs. p. 85:

And fyndus him in bed broȝte
By thi laydy?

Dieselbe redensart findet sich jedoch auch ohne beziehung auf das ehebett; vgl. die ganz ähnliche stelle, Sir Fer. v. 2410 f.:

and in he wente þo
And fyndeþ þe barons in bedde ibroȝt,

d. h. *zu bette gegangen.* Vgl. The Seven Sages (Hall.) v. 564 u. ö.

160 Ueber *briȝt in bour* vgl. Zup. zu Guy v. 2674. Zu den dort citirten stellen füge ich noch Sir Thopas v. 31:

Ful many mayde bright in bour

161—3 Man kann in zweifel sein, ob diese verse noch zur rede Rohand's gehören oder als bemerkung des dichters anzusehen sind; ich glaube das erstere. Rohand begründet seinen vorschlag durch die erwähnung ihrer ausserordentlichen schönheit.

164 W. Scott fragt im glossar s. v. *anour*: »Ought we not rather to read *amour*?« Sicherlich nicht; erstens findet sich *anour* für *honour* auch sonst, und zweitens passt *ehre* hier sehr gut: Blauncheflour ist die ehre zu theil geworden, Rouland's rechtmässige gemahlin zu werden, während sie vorher nur seine geliebte war. Diese thatsache müssen wir freilich zwischen den zeilen lesen, denn ausdrücklich erwähnt wird nicht, dass Rouland Rohand's rathschlage folge leistet.

166 Dieselbe zeile kehrt mit geringen variationen in den romanzen öfters wieder; vgl. Patr. v. 70, 6:

In herd is nouȝt to hide.

Derselbe vers in Horn Childe XXXIII, 12 und Sir Degr. v. 180.

Offenbar damit verwandt ist der ausdruck, v. 472:

In lede is nouȝt to lain.

= 714 = v. 3285 (wo *is* fehlt) = Anturs of Arth. VII, 5.

Ebenso wenig ist davon zu trennen Sir Perc. v. 143:

In herte is noȝte for to layne.

was sich auch sonst nachweisen lässt. Auch mit weglassung der ersten worte, Horn Childe LXIII, 10 f.:

King Finlak seyd: Is nouȝt to hide,
Þis batayl dar y nought abide,

Vgl. Sir Tristr. v. 1501:

nouȝt to lain.

Hall., anm. zu Sir Degr. v. 180, führt zwei parallelstellen an, ohne zur erklärung dieser redensart etwas beizubringen. Die von mir, Engl. st. I p. 112 und 540 versuchten deutungen sind nicht haltbar; Zup. kündigt an, Anz. f. d. a. IV p. 249, er werde über die bedeutung in einer anmerkung zu Guy aus dem Auchinleck ms. (ed. Turnbull v. 7135) ins reine zu kommen suchen. Jedenfalls sind die oben aufgezählten ähnlichen ausdrücke bei der erklärung des uns vorliegenden zu berücksichtigen. Wenn Hall. Dict. p. 450 anführt: ‚*hird. heart.* Sir Tristrem', so kann sich das wol nur auf diese stelle beziehen, ist aber abzulehnen, weil die media am schlusse des wortes dieser deutung widerstrebt. Ich fasse *hird* jetzt mit Stratm.[3] p. 312[a] auf als identisch mit *hired, gefolge;* also: *im gefolge lässt es sich nicht verbergen*, d. h. die kunde davon verbreitet sich überall; *herd* ist aber = *hird*; schon bei Laȝ. v. 4342 findet sich *herdes* für das ältere *hiredes*; vgl. auch Sir Tr. v. 3034, wo *In herd = im gefolge. hird, herd* und *lede* sind also im zusammenhang dieser phrase gleichbedeutend. Was *hert* anlangt, so kann dies wort natürlich sprachlich nicht so ohne weiteres mit *herd* identificirt werden; ich vermuthe, dass es durch änderung des nicht mehr verstandenen *herd* eingedrungen ist. Der ganze ausdruck soll aber gewiss nichts anderes bedeuten als Melayne v. 141:

Þe sothe es noghte to hyde!

also eine versicherung, dass es sich offenbar so verhält, wie in der erzählung berichtet wird, was ja in der form eines flickverses überall hin passt.

Als einigermassen verwandten ausdruck mag man noch vergleichen Horn Childe LII, 1 ff.:

Þurch a forest as he schuld fare,
An armed knizt mett he þare,
And bad, Horn schuld abide,
To ȝeld his harneise lesse and mare,
Oþer juste, wheþer him lever ware,
Þe lawe is nouȝt to hide.

Ich verstehe die letzte zeile so: Die sitte, dass ein ritter dem andern die alternative stellt, ob er seine rüstung hergeben oder mit ihm kämpfen will, lässt sich nicht verbergen oder umgehen.

Þat bold gehört zu *He* v. 175. 174

Ueber *folc* in dem sinne von *folk in waffen, heer* vgl. Martin zu Kudr. v. 462, 2. In gleichem zusammenhange findet sich *armed men* Guy of Warw. v. 3769: 177

Of armed men were full þe feldes.

brad in dem sinne von *voll, überbreitet mit,* kennt Mätzner Wtb. I p. 327[a] nur aus dieser stelle; vgl. auch GE. v. 3711 f.:

And tolden hem, ðe lond is god,
Ful of erf and of netes brod.

Morgan halte ich für den genetiv: *Wo Morgan's leute warteten.* 178

Es muss unentschieden bleiben, ob *Þo* als pronom. adv. oder als conjunction aufzufassen ist. 179

In v. 177—187 wird der erste angriff der truppen gegen einander geschildert, in der folgenden strophe der zweite. Das erste mal behält Rouland die oberhand. Man erkennt hier recht deutlich die ungeschicklichkeit des dichters in zusammenhängenden schilderungen; er braucht ganz ähnliche ausdrücke wie bei der beschreibung des zweikampfes zwischen Tristrem und Morannt. Man vgl.: 177—187

v. 179:	v. 1030:
Þo Rouland to hem rade,	Aiþer to oþer rade
v. 181:	v. 1028:
Swiche meting nas neuer made	Swiche meting nas neuer non made

v. 183: Þer of was Rouland glade,

v. 1026: Þer of was Moraunt glade.

Es ist recht interessant, dass in Horn Childe XVI, 5 f., v. 181 f. wörtlich wiederkehren, nur dass *was* statt *nas* steht. Ganz ähnlich auch in The Emp. Oct. v. 1604 f.:

Soche metyng was never none
Wyth sorow on ylke syde.

188 *newe* steht hier für *o newe*. Parallelen kann ich dafür allerdings nicht beibringen.

189 *Of* ist mir unverständlich; es ist *on* dafür zu lesen. Der abschreiber wird auf die zweite zeile der folgenden strophe mit dem auge abgeirrt sein. Genau dieselhe verschreibung hat Zup. für Guy v. 5334 nachgewiesen. Ueber die umgekehrte verwechselung vgl. Wülcker's Ae. lesebuch II, note zu 6 v. 10.

191 Vgl. v. 3264:

Þe blod þurch brini þrong

192 Anz. f. d. a. VI p. 23 f. bekämpft Zupitza die ansicht Böddeker's, dass die verben *drazen* und *drezen* nicht streng geschieden würden. »Ich möchte das nicht zu behaupten wagen, wenn auch *drawen* in der bedeutung *aushalten, erdulden* vorkommt (Mätzner 663[a]). Vgl. damit unser *tragen*. Dafür dass umgekehrt *drezen* im sinne von *drawen* vorkäme, weiss ich keinen beleg. 156, 24 ist sicherlich kein solcher: *for duel to deþ y dreyze* heisst: *denn tödtliches leid trage ich*. Vgl. 206, 17 *my peyne pyneþ me to dede*.« Beide gelehrte sind hier wol im irrthum. Ich bestreite zunächst, dass *duel to deþ tödtliches leid* heissen kann. Die verglichene stelle: *meine pein peinigt mich zu tode*, kann höchstens g e g e n diese anffassung sprechen. Und wie will Zup. sich mit der ganz analogen stelle, Hend. v. 283 f.:

When he shal wende of þis lyf
Ant drawe to þe deþe;

abfinden, die mit dem vorliegenden verse in Sir Tristrem im ausdrucke genau zusammenstimmt? Also Bödd. Ae. dicht. p. 156, 24 ist zu übersetzen: *Vor schmerz treibe ich dem tode zu*. Aber ich begreife auch nicht, warum man die form *dreyze* nicht zu *drawen* ziehen will, da doch von diesem verbum die präsensform *dreyeþ* (Miscell. p. 149) nachgewiesen ist.

193 Diese zeile kehrt wörtlich wieder in The kyng of Tars v. 177.

195 Der ausdruck *gon to grounde* begegnet weniger häufig, als zu erwarten wäre; vgl. The Seven Sages (Hall.) v. 2728 f.:

And withinne a lytyl stounde
The Sarsyns zeden al to grounde.

Häufiger mit hinzufügung des artikels, vgl. Sir Ottuell v. 926 f.:

Full swythe þat Sarazene gan he sloo,
Þat to þe grounde he zede.

198 Vgl. Sir Bev. v. 4290:

We scholle his deþ wel dere selle.

Libius Disc. (P) v. 1226 f.:

And soe did his sonnes 4,
To sell their liues deere.

Ebenso wie *sellen* kann auch *biggen* in diesem zusammenhang gebraucht werden, vgl. Sir Egl. v. 549:

Dere boght thy dethe schalle bee.

208 Vgl. Robs. p. 59:

Ne him to deþe dizte.

Mätzner, Wtb. I p. 636[a] kennt nur die passive construction, Gower II, 5:

Now wote I well, my deth is dight.

209 Man kann in zweifel sein, ob *þat ich while* zu *Allas* gehört oder zur vorigen zeile zu ziehen ist. Die vergleichung von Sir Triam. (Hall.) v. 357:

Allas that ylke day!

und Guy of Warw. v. 11219 f.:

At hys fete he felle to grounde
And seyde: Harrowde, allas þys stounde!

entscheidet für die erstere auffassung.

Ich übersetze: *Als ein grosses wunder war er da dem volke erschienen bezüglich des schrecklichen kampfes.* Eine grammatisch ganz genau entsprechende stelle habe ich allerdings nicht finden können. Sonst vgl. für den ausdruck King Horn v. 282 mit Wissmann's note. Unsere stelle dürfte dort für die beibehaltung von *gret* sprechen. 212 f.

play als subst. und verbum wird oft in kriegerischem sinne gebraucht; vgl. Sir Perc. v. 1159 f.:

Then salle we togedir playe
With wapyns unryde.

Es ist bemerkenswerth, dass *may* hier von einer vermählten dame gesagt wird. 215

Vgl. Gregorius (ms. Cleop.) v. 274: 217

In childbedde as ȝeo lai.

riche hat offenbar hier die bedeutung *prächtig*, nicht *kostbar*; in derselben weise von der farbe gebraucht findet es sich Guy of Warw. v. 5707: 221

He toke a mantell of ryche colowre,

Ebenso Libius Disc. (P) v. 923.

Ihrem sohne, befahl sie, sollte er gehören. 224

König Markes mag schmerz empfinden, wenn er den ring sieht, und klagen. 227—9

Sind diese verse für eine zusammenhängende rede zu halten oder nicht, und wem ist diese nach der meinung des dichters in den mund zu legen? Die frage ist bei dem unklaren stile des verfassers schwer zu entscheiden. Mir scheint, er will in dieser rede die äusserungen der dienerschaar (*þe folk*, v. 232) über diese traurigen ereignisse und ihre beugung unter den rathschluss gottes schildern; dass er dabei einen sprechen lässt, ist nicht auffällig. Dass wir uns Rohand als sprecher zu denken hätten oder dass v. 238—40 eine persönliche bemerkung des dichters sei, bezweifle ich. 234—240

Vgl. Emare v. 480: 239

As god wolde, hit sholde be.

Guy of Warw. v. 10575 f.:

And Gye seyde then wyth herte fre:
As god wold, so mote hyt bee.

Gregorius (ed. Schulz) v. 164:

As god wil, so schal it be.

Vgl. das. v. 249.

Vnbliþe nehme ich zum vorigen: *Wie gott will, wird es geschehen, wenn auch in unerfreulicher weise.* 240

Vgl. Horn Childe XIX, 1 f.: 241

Gret diol it was to se
Of hende Haþeolf, þat was so fre.

Zup. zu Guy v. 1251 bemerkt, die construction *I am wo* für *me is wo*, sei entstanden aus fällen wie der vorliegende, wo aus der form des eigennamens nicht zu erkennen sei, ob derselbe im nom. oder dat. stehe. Ich bestreite nicht, dass diese auffassung das richtige treffen mag und will hier nur auf den ganz analogen gebrauch bei *lef, wel, loþ, warse, better, best* hinweisen; vgl. z. b. Seven Sages (Hall.) v. 1240 ff.: 245

That on was bothe curteis and hende,
Lef to give and lef to spende;
And that other lef to pinche,
Bothe he was scars and chinche.

Egl. v. 291:

He were wel bettur to be at the see!

Triam. (Hall.) v. 398 f.:

For sche wyste not whedur-warde
That sche was beste to goone.

Le bone Flor. v. 1728 f.:

Then ther councell toke thay,
They were lothe to seye hur nay.

Das. v. 2088 f.:

Yyt y am warse for that feyre maye,
That was so unfrendely flemed away,

Interessant ist das schwanken zwischen unpersönlicher und persönlicher construction Assump. v. 396 ff.:

And seide: Wel þee be, ladi,
And so be alle, þat ben þee bi.

Beiläufig bemerkt, lässt sich bei berücksichtigung dieser stellen gar nicht entscheiden, ob Guy v. 5461 f.:

Ye haue trowed dewke Oton,
That euer was lefe to doo treson.

that als nom. oder als dativ anzusehen ist, wie in der note zu dieser stelle bestimmt behauptet wird.

246 *Er wusste nicht, wem er die schuld beimessen sollte*, d. h. er konnte niemanden zur verantwortung darüber ziehen, denn — *as god wil, it schal be* (v. 239).

249 f. Ueber die erklärung dieser zeilen vgl. I p. XXIX f. Ich gestehe, dass mich dieselbe nicht recht befriedigt. Sonst bleibt freilich nur der ausweg, anzunehmen, der dichter habe sich hier ebenso in der zahl geirrt, wie v. 914, wo er Rohand gar fünf söhne andichtet; oder soll man der vermuthung raum geben, dass beide male nur das reimbedürfniss die zahl bestimmt habe?

255 *was doun = war todt*, dürfte nicht häufig sein. Mätzner Wtb. I p. 689[a] führt es nicht an; vgl. The kyng of Tars v. 418:

Almost he hedde hire adoun,

Es wird *brought* zu ergänzen sein; vgl. Guy of Warw. v. 3335 f.:

Kyng, he seyde, seyst þou noght,
How owre men be downe broght?

Vgl. The Song of Roland v. 946.

In demselben sinne wird *under* gebraucht; Sevyn Sages v. 3471 f.:

My hert sold sone haue broken asonder,
Than had my maysters bene al under.

258 Vgl. Laȝ. v. 14081 f.:

Ȝif þu mine lare
Wel wult lusten

und Mätzner's note zu d. st.

259 Wegen des gleichen reimes vgl. Sir Ottuell v. 226 f.:

Hafe done be-lyfe þat þou be bowne
For to come to oure somoun.

261 Aus *non* in der vorigen zeile ist *jeder* für diesen vers zu ergänzen; zum ausdruck vgl. Horn Childe LXIX, 7 ff.:

He tok Malkan kinges lond
And sesed it into Hornnes hond,
Boþe tour and toun.

Vgl. das. XCVI, 6.

263 f. Vor *so* fehlt das pron. rel., und zwar nach einem satze, der eine negation enthält; vgl. meine Untersuchungen über den ausfall des rel. pron. p. 19. Diese zeilen werden übrigens erst durch die folgende strophe verständlich, wo von Morgan's freigebigkeit die rede ist.

265 Ueber *beiȝe* vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 82, note zu v. 2140. Die worte *broche* und *beiȝe* finden sich öfters zusammengestellt; vgl. v. 381:

Wiþ broche and riche beiȝe.

= v. 3020; Sir Degr. v. 555 f.:

I wolde nothing off their
Broche ne bye.

Aehnlich *ring* und *bege* GE. v. 2139 f.:

He bitagte Josep his ring
And his bege of gold for wurđing.

Man beachte die rhetorische frage; vgl. v. 1154, 2436 und Zup. zu Guy v. 10135.

Unter *he* ist natürlich Rohand zu verstehen. 271

Der sinn dieses verses ist: *und hielt sein herz in gleicher stimmung*, d. h. unterdrückte seinen kummer. Die von Mätzner Wtb. I p. 77[a] und von Zup. zu Guy v. 5308 und 10738 für *in an* angeführten stellen sind dem sinne nach abweichend. 272

Es [sc. *das herz*] *wäre durch blut und gebein gebrochen, wenn nicht hoffnung vorhanden gewesen wäre, wieder emporzukommen.* Ein sonderbarer ausdruck, welcher sinnlich garnicht zu erklären ist. Wenn nicht ein versehen des abschreibers vorliegt, muss er gebildet sein nach analogie von redensarten wie Celestin v. 391 f.: 274f.

Þe pope knelede doun on þe ston,
Þe blode barste þoruhe flehse and bon.

Sir Tristr. v. 1237:

His bon brast under skinne,

Wegen der gleichen ideenverbindung vgl. noch Hamp. v. 7266 (M):

Warn hope ware, it [sc. þe hert] suld brest.

Man wäre auf den ersten blick geneigt, zu übersetzen: *und belehrte ihn sehr rasch.* Wirklich wird ja auch engl. *lerne* zuweilen in dem sinne von *lehren* gebraucht; vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 59, zu v. 101; Skeat zu Piers Plowman Passus II v. 135; Zup. zu Guy v. 6352. Aber diese bedeutung des wortes ist doch die seltnere, und auch in rücksicht auf die folgenden verse liegt es viel näher, *lernd* mit *lernte* wiederzugeben. Wegen des fehlenden *he* vgl. Zup. zum Guy v. 10; *him* ist als dat comm. aufzufassen, der gerade bei diesem verbum öfters begegnet; vgl. Le bone Flor. v. 419 f.: 279

They wente to a medowe to playe,
To lerne them for to ryde.

Sir Perc. v. 221:

So wele he lernede hym to schote,

Fraglich ist die bedeutung des wortes Le bone Flor. v. 1566 ff.:

To Florence they can hur kenne,
To lerne hur to behave hur among men.

Vgl. Amis and Amil. v. 341 f.: 283f.

When he com hom to court oye,
Ful blithe of him thai ware.

Ipom. v. 343 f.:

All louyd hym, that were hym by,
For he bare hym so cortesly.

Vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 86 zu GE. v. 2357. 285

Mit dem funfzehnten jahre hielt man die erste ausbildung für abgeschlossen; vgl. Le bone Flor. v. 61 ff.: 287

Be that sche was fyftene yere olde,
Wel sche cowde, as men me tolde,
Of harpe and sawtrye.

Der ähnlichkeit des ausdrucks wegen vgl. noch Sir Egl. v. 484 ff.:

Thys wylde bore that thou haste slayne here,
He hath fedd hym XV yere,
Crystyn men for to sloo.

Vgl. auch die anmerkung zu v. 817.

Wie diese zeile überliefert ist, vermag ich keinen sinn hinein zu bringen, denn dass *þede* »apparently a contraction for *they gede*« sei, wie Scott im glossar s. v. *Thede* angibt, wird jetzt niemand mehr glauben. *þede* kann vielmehr nur = ae. *þeód* sein, und ich schlage desshalb vor, zu lesen: 291

and euerich play in þede,

was dann denselben sinn haben würde wie *in lede*, v. 64 u. ö., *in londe*, Guy v. 5841; vgl. Zupitza's anm. z. d. st.

292 Es braucht kaum gesagt zu werden, dass es sich hier um juristische studien handelt, nicht etwa um Bibelstudien, vgl. Ancren Riwle p. 154: *iđen olde lawe and ec iđe neowe;* dagegen spricht vor allem der plur. *lawes.*

Vgl. auch Horn Childe XXIII, 8 ff.:

He bad Harlaund schuld him lere,
Þe right for to se,
Þe lawes boþe eld and newe,
All maner gamen and glewe,
In bok þus rede we.

297 W. Scott p. 378: »I am ignorant who is meant by *Manerious.* Du Cange gives us *Manerius* as synonymous to *Mandaterius*, i. e. *Villicus.* Mr. Ellis suggests, that a work upon the chase may have been compiled by a person designing himself, *Regis vel Comitis Manerius, the bailiff of such a king, or noble,* and that the office may have been confounded with the name.« Ich habe trotz alles suchens und fragens über diesen namen nichts weiteres in erfahrung bringen können.

In ähnlicher weise zeichnet Ipomedon sich als tüchtiger jäger aus; er wird gelehrt, v. 64 ff.:

In wodde to chase the wild dere,
And in the feld to ryde a stede,
That all men had joy of his dede.

Hauptsächlich auf diese stelle und den späteren ausführlichen bericht von der zerlegung des hirsches durch Tristrem (vgl. namentl. auch v. 483 f.) ist der umstand zurückzuführen, dass noch in viel späterer zeit unser held als autorität für jagdgebräuche widerholt citirt wird. Ich führe hier an, was W. Scott p. 377 f. darüber beigebracht hat.

»Tristrem is uniformly represented as the patron of the chase, and the first who reduced hunting to a science. Thus the report of a hunter, upon sight of 'a hart in pride of greece' begins:

Before the king I come report to make,
Then hushed and peace for noble Tristrame's sake.

The Noble Art of Venerie, London 1611.

The Morte Arthur tells us, that *Tristrem laboured ever in hunting and hawking, so that we never read of no gentleman more that so used himself therein. And as the book saith, he began good measures of blowing of blasts of venery, and of chace, and of all manner of vermeins; and all these terms have we yet of hawking and hunting. And therefore the booke of venery, of hawking and hunting, is called the booke of Sir Tristrem: wherefore, as we seemeth, all gentlemen that bear old armes, of right they ought to honour Sir Tristrem, for the goodly termes that gentlemen have and use, and shall to the worldes end, that thereby in a manner all men of worship may dessever a gentleman from a yeoman, and a yeoman from a villaine. For he that is of gentle blood will draw him into gentle latches, and to follow the custome of noble gentlemen.* It is not impossible, that there may have been some foundation for this belief. The ancient British were as punctilious as the English concerning the rules of hunting, the Welch laws of which are printed at the end of Davies and Richard's Dictionary. Every huntsman, who was ignorant of the terms suitable to the nine chases, forfeited his horn. Most of our modern hunting terms are, however, of French derivation.

»Sir Tristrem«, or »An old Tristrem«, seems to have passed into a common proverbial appellation for an expert huntsman. The title of a chapter in The Art of Venerie bears, *How you shall reward your houndes when they have killed a hare; which the Frenchman calleth the reward, and sometime the querry, but our old Tristrem calleth it the hallow.* — P. 174. In another passage it is said, *Our Tristram reckoneth the bore for one of the four beastes of venerie.* — Marginal Note, p. 148.

Soweit W. Scott. Im Sir Tristrem ist freilich weder das wort *hallow* gebraucht noch ist da von dem bären als jagbares thier die rede. Ich füge dazu

eine strophe aus Juliana Berners Treatise on Hunting, zuletzt des strophenbaues wegen citirt von Schipper, Englische metrik. Erster theil, p. 385:

Me dere sones, where ye fare, by frith or by fell,
Take good hede, *in his tyme how Tristrem woll tell*,
How many maner bestes of venery there were;
Listenes now to our dame, and ye shulen here:
Fowre maner bestes of venery there are,
The first of hem is a hart, the second is an hare,
The boar is one of tho,
The wolf, and no mo.

Es wird hier dieselbe bestimmung auf Tristrem zurückgeführt, wie in der oben erwähnten prosaschrift.

Rohande holt ist das v. 149 erwähnte, von ihm erbaute castell. 299

Und schön gefaltete gewänder. Ein verwandter ausdruck ist Sir Perc. v. 32 f.: 301

With robes in folde.
He gaffe hym robes in folde,

was von Hall. Dict. p. 367[a] unrichtig durch *in number*, von Mätzner Wtb. II p. 148[b] richtig durch: *in faltenwurf*, erklärt wird.

Der sinn dieser verse ist entweder: *Bei seinem spiel wollte er zwanzig schillinge setzen*, oder: *Für seinen spass, sein amusement wollte er zwanzig schillinge anlegen.* Dem zusammenhange nach wäre die letztere auffassung natürlich die einzig richtige, denn vom spielen kann ja noch garnicht die rede sein, ehe Tristrem das schachbrett gesehen hat, und dass es sich wirklich vorerst um kauf handelt, geht aus v. 307 f. klar hervor. Andrerseits aber scheint das setzen von zwanzig geldstücken beim spiele typisch gewesen zu sein; auch Floriz soll beim spiele mit dem thurmwart zwanzig mark setzen (Floris and Bl. v. 348), und dafür, dass der dichter schon hier das spiel im auge gehabt hat, spricht namentlich auch die wiederkehr fast derselben worte v. 314. Ich glaube also, dass der verf. sich hier einer unklarheit in der erzählung, einer art prolepsis schuldig gemacht hat, wie sie ihm nach meinem nachweise in I öfters passirt ist. 303 f.

In diesen versen ist angedeutet, dass Rohand seinem pflegesohn in betreff des kaufens praktische winke gibt. 305 f.

recchen hat hier wol denselben sinn, wie Laz. v. 14079: 308

And ich þe wulle raecchen
Deorne runen

= *and I will tell thee secret discourses.* Im übrigen kann man entweder übersetzen: *Die schönsten bezeichneten ihm die leute* oder: *die schönsten, welche die leute ihm bezeichneten*, so dass nach *fairest* ein rel. pron. ausgefallen wäre. Für diese auffassung habe ich mich durch die interpunktion entschieden.

bi a cheire = *bei* oder *auf einem stuhle*, ist merkwürdig; der dichter scheint auf das wort *cheire* nur verfallen zu sein, um ein reimwort und zugleich eine alliteration zu *cheker* zu gewinnen. Ueber den gebrauch von stühlen vgl. Schultz a. a. o. p. 66 ff. und Wissmann, Anglia IV p. 372. Our English Home. Third ed. London and Oxford 1876 p. 113 f. 309

Für *Þe mariner* erwartete man *A mariner*, da vorher noch kein bestimmter schiffer genannt war. Der bestimmte artikel deutet wol darauf hin, dass der kapitän des schiffes gemeint ist. 311

V. 317 nehme ich dem sinne nach zum folgenden: *Bereitwillig* etc. *fay* ist hier gleichbedeutend mit *oþ*, sonst müsste es *bi his fay* heissen. V. 319 kann heissen: *Wahrhaftig, ich thue dabei mit, ich bin mit von der partie* (also *ich held* = *ich halte*), oder; *Fürwahr, jeder hielt daran fest* (also *ich* = *each* und *held* = ae. *heold*); grammatisch lässt sich beides rechtfertigen, aber ich ziehe die erstere erklärung vor, da doch wol der inhalt von dem schwure des schiffers angegeben werden soll. 317—9

Nun liegt das bereit, was beide gesetzt haben, sc. bereit für den gewinnenden. In demselben sinne wird *stonden* gebraucht, vgl. Sir Thopas, bei Skeat Group B v. 1930 f.: 320

Of wrastling was ther noon his peer,
Ther any ram shal stonde.

wo die erklärung Skeat's: »*Stonde*, i. e. *be placed in the sight of the competitors; be seen.*« wol nicht ganz das richtige trifft.

322 *asise* erklärt Scott im glossar für *a term of chess, now disused*, während Hall. Dict. p. 97 darüber bemerkt: »Tristrem is playing at chess, and he played so long a time *the long asise*, that he won six hawks and 100 *l.* This, I apprehend, is the correct meaning.« Mätzner s. v. *assise* beschäftigt sich mit dieser stelle nicht, und Stratm. gibt *assise* durch *assize, size* wieder. Scott's ansicht lässt sich weder beweisen noch widerlegen; Hall. passt die seine zu wenig dem wortlaute an, man würde da wenigstens *a* für *the* erwarten. Der ausdruck: *sette asise* kommt auch sonst vor und zwar in dem sinne: *eine gerichtssitzung constituiren*, vgl. Langt. p. 64 (M):

He was chefe justise,
Ageyn þe erle Godwyn he gert sette assise.

Hier ist der ausdruck in übertragenem sinne gebraucht: Tristrem constituirt durch aufstellung der schachfiguren die — wie sich dann herausgestellt — für ihn selbst verhängnissvoll lange sitzung.

323 *endred* ist offenbar = *entred*: vgl. St. Lucy 65 (M):

Woldestou enter þerinne in per, þu were riche ynouȝ.

Guy of Warw. v. 4810:

They enturde in sone in haste,

Auch ist hier nicht etwa *d* für *t* verschrieben, sondern wirklich *d* für rom. *t* eingetreten; vgl. v. 542:

Bred þai *pard* and schare.

Sir Fer. v. 3517:

þe wyle þay entendiaþ to ȝowward Y schal take out to anoþer *pard*

GE. v. 2737:

ðurg ðe *deserd* a wei he nam.

The Babees Book p. 142, v. 415:

And yf youre souerayne ete sauerly and haue þerto *appetide*,

Dasselbe wort wird das. p. 151, v. 530 *apetide* geschrieben.

Vgl. auch Koch I § 166.

325 ff. Der sinn der folgenden zeilen kann nur sein, dass Tristrem den schiffer gerade soviel geld gewinnen lässt, als ér vögel gewinnt, und zwar wird dieses vorgehen noch als etwas besonders kluges aufgefasst, vgl. v. 326. Nach dem schlusse der folgenden strophe scheint es, Tristrem habe — nach des engl. dichters idee — den schiffer dadurch sicher machen wollen, um ihm dann desto mehr geld abgewinnen zu können. Diese vermeintliche probe von erfindungsgabe seitens unseres autors wird man nicht als eine sehr glückliche bezeichnen können, und vielleicht hat er diesen zug nicht einmal erfunden. In Floriz and Bl. nämlich wird ein sehr ähnliches motiv durchaus passend verwerthet: Floriz lässt den thurmwächter wiederholt gewinnen, um ihn seinen wünschen geneigt zu machen. Da auch, wie wir zu v. 304 sahen, die zahl zwanzig in beiden erzählungen beim einsatze vorkommt, so ist es nicht unmöglich dass wir es hier mit einer direkten reminiscenz aus jenem stoffe zu thun haben.

328 *raf* soll nach Madden, The Gentleman's Magazine, 1833, II p. 311, identisch sein mit dem ae *hraþe, subito*. Das ist aber doch wol sprachlich unmöglich. Könnte *raf* = ae. *reáf, raub, beute*, sein, also: *wie er als beute gewonnen hatte?* Eine bessere erklärung würde mir willkommen sein.

330 *Sechs habichte erhielt er und gab* sc. *geld dafür hin*, aber nicht direkt, sondern im spiel. Näher läge an sich die auffassung: *Sechs habichte gewann und verlor er;* damit würde aber v. 333 f. im widerspruch stehen.

335 ff. Von hier ab wird nur noch um geld gespielt.

341 Vgl. v. 1677 ff.:

Þat menstrel for his lay
Schal haue an hundred pounde
Of me.

Ueber ähnliche übertreibungen vgl. die note z. d. st.

Nicht mehr sagte da der hofmeister, das fortgehen dürfe nicht aufgeschoben werden, sc. weil auch er so sehr in das spiel vertieft war; vgl. G. 2308: 344 f.

Sô lîse, daz es Tristan
Noch Kurvenal nie wart gewar.

Zu *gate* in dem sinne von *weggehen* vgl. Piers Pl. B. Passus III v. 155:

And lith ȝein þe lawe and letteth hym the gate

Vgl. Le bone Flor. v. 1778: 348

At the see so graye.

Torrent v. 1942:

Vppon the see so grene.

Für *wepe* ist höchst wahrscheinlich *grete* einzusetzen; vgl. Zup. zu Guy v. 2534. 352

Zur construction des satzes vgl. Ypom. v. 2036: 357—9

Chese, whether thou wilt go or ellys fight!

Dieselbe zeile kehrt v. 1160 wieder; dass diese in den andern texten nicht wiederkehrende neunzahl ein typischer ausdruck für eine lange zeit ist, wurde schon I p. XXXIII vermuthet; vgl. Laȝ. v. 2516 f.: 364

Fiftene ȝer and niȝen dawæs,
Seoððen Locrin wes dead.

Das. v. 9342 f.:

Niȝen þusende
Heo læiden to þon grunde.

Das. v. 20278 f.:

Þer weoren aqualde
Niȝen hundred alle italde.

Das. v. 30552 f.:

Þa niȝen dæȝes weoren aȝeong,
Þe king wes swiðe unstrong.

An keiner von diesen vier stellen hat, nach Madden's angabe, Laȝamon die neunzahl aus seiner vorlage herübergenommen. Vgl. ferner Horn Childe XIII, 1 ff.:

Hende Haþeolf, þat was so fre,
Bot .IX. moneþ sojournd he;
No lenge no hadde he pes.

Eger and Grine v. 445 ff.:

9 dayes were comen and gone,
Or any leeche wold Egar vndertane;
It was 9 dayes and some deale more,
Or his ladye wold come there.

Ich bezweifle nicht, dass sich die belege dafür ohne mühe vermehren liessen.

Vgl. Sir Egl. v. 202: 375

Or hyt nyghed the nyȝt fulle nere,

Eger and Grine v. 416:

There might noe man nighe him nere.

Sir Degr. 524:

Y neyȝed hure so nere.

Vgl. Sir Perc. v. 258: 376

He sawe a gate as it ware.

Vgl. v. 421 f.: 377 f.

Þe hilles were on hiȝt,
He clombe þo holtes hare.

Man könnte auf den gedanken kommen, *Þat milde* auf die kaufleute zu beziehen, die so vom dichter genannt würden, weil sie dem knaben seinen gewinnst lassen und ihm ausserdem noch ein brod mitgeben; aber die worte stehen doch wol parallel mit *þat sleiȝe*, v. 379. 383

Dieser zusatz, wenn auch verschieden ausgedrückt, kehrt oft in den romanzen wieder und gewährt in willkommner weise ausfüllung einer zeile; vgl. z. b. Ipom. v. 858: 391

For god that dyed vppon a tree,

Sir Degr. v. 718:

By hym, that dyed on tre,

395 Für den eigenthümlichen gebrauch von *so* gerade vor diesem adj. vgl. v. 842. 2860; ferner folgende ähnliche stellen, The Babees Boke p. 315, v. 495 f.

No mete for mon schalle sayed be,
Bot for kynge or prynce or duke so fre.

Guy of Warw. v. 4781 f.:

Gye comawndyd hys meyne
To resseyue the knyght so free.

Das. v. 7241; endl. v. 7340 f.:

Syr, quod he, what may y say,
When y haue lorne my lorde so free?

397 *Þo = they = die leute, man.*

399 f. *Um den richtigen weg zu erfahren, um die steige kennen zu lernen,* eine umschreibung für: um die einzelheiten der geschichte zu erkunden.

401 f. Vgl. eine ähnliche aufforderung v. 1429 f. und 2573 f.

404 Zu *may* haben wir natürlich *say* aus der vorigen zeile zu ergänzen. Vgl. v. 413:

He ne wist what he mouȝt,

wo *don* zu suppliren ist. Die auslassung eines inf. nach hülfsverben erstreckt sich also nicht nur auf allgemeine verben der bewegung (vgl. Zup. zu Guy v. 855—6), sondern hat weiteren umfang. *here* = ae. *hêran, audire,* anzusetzen, ist natürlich durch den zusammenhang ausgeschlossen.

406 f. Ist schwer zu erklären. *at ende* kann nur heissen: *am schlusse;* das verbum *preise* kann unmöglich ein subst. mit *of* bei sich haben. Ich glaube also so construiren zu müssen: *Ich man preise at ende of þing, þat is him dere;* d. h. *Jeder möge beifall spenden am schlusse einer leistung, die ihm lieb, angenehm gewesen ist.* Ob v. 405 zum vorigen oder zum folgenden gehört, wird unentschieden bleiben müssen; ich würde das erstere vorziehen: . . . . *mag sein eignes wissen hier sagen als gewandter mann,* d. h. *in höfischer anständiger weise.* Offenbar will der dichter einen gegensatz betonen. ‚Höret mir weiter zu! Am schlusse mag, wer die geschichte von Tr. besser weiss, seine weisheit vorbringen. Hat es euch dagegen gefallen: plaudite!' Ein gewisser grund zur markirung eines ruhepunktes in der erzählung lag ja hier, wo des helden leben in eine ganz neue phase eintritt, allerdings vor.

410 Zur farbe vgl. Sir Gawayne v. 878 f.:

And þenne a mere mantyle watz on þat mon cast,
Of a broun bleeaunt, enbrauded ful ryche,

Ist *blihand* wirklich identisch mit mhd. *plîât,* frz. *bliaud* (vgl. A. Schultz, a. a. o. I p. 261 f.)? Freilich war dieser in der regel zweifarbig, während, was dies zeug angeht, in v. 599 die einfärbigkeit desselben noch besonders hervorgehoben wird; denn dass dort der sinn wäre: *rein, fleckenlos,* wie Skeat *of o colour,* P. Pl. C. Pass. IV, 309 übersetzt, glaube ich nicht.

412 Ob diese zeile dem sinne nach zum vorigen gehört oder zum folgenden, ist fraglich. Dass die fünfte zeile der strophe auch zum vorhergehenden genommen werden kann, habe ich zu v. 49 gezeigt, und da in gedichten dieser art gerade äusserliche notizen, wie angabe der kleidung u. ähnl. durch berufung auf die quelle bekräftigt werden, und auch sonst noch der dichter auf diese gewandung zurückkommt (vgl. v. 450) so entscheide ich mich für die erstere möglichkeit.

415 *til* in der bedeutung: *so lange als,* ist nicht häufig. Ich kenne, abgesehen vom schottischen dialekte (vgl. Barbour's Legendensammlung, Prolog v. 20, 82 und Horstmann's note z. d. st.) vorläufig nur eine parallelstelle, Sevyn Sages v. 1664:

Schal I the neuere ise, til I liue.

Vgl. mit diesem verse noch The Turke and Gowin v. 105 f.

Sir Gawaine eate as him good thought,
And well he liked his meate.

climben wird nur sehr selten transitiv gebraucht; Mätzner, Wtb. I p. 432[a] führt nur éin beispiel an, Allit. poems 2 v. 405 f.: 422

For hit [sc. þe flod] clam vche a clyffe, cubites fyftene
Ouer þe hyȝest hylle, þat hurkled on erþe[1]).

Hier haben wir also einen zweiten beleg dafür; freilich läge es nahe, *þo* in *to* zu verwandeln, aber der artikel ist nicht gut zu entbehren und überdies kehrt diese zeile fast wörtlich so wieder v. 681:

Y clambe þe holtes hare,

Die construction ist dann ebenso aufzufassen, wie bei ae. *ceól gestîgan;* vgl. Grimm zu Andr. v. 222.

Zum gebrauche von *on hand* im sinne von *in günstiger weise* vgl. Mätzner zu v. 933 und Lewin zu Poem. Mor. 194. Anders in dem gleichlautenden verse 933. 427

Vgl. Torrent v. 2123 ff.: 430

This carfulle lady cried faste . . . .
For drede, she shold be slone.

him temen to heisst *sich auf jem. berufen;* vgl. Bosw. p. 80[b]: *Gif hwa to dœdan tŷme = Si quis ad mortuum appellet.* Vgl. Ettm. p. 533. 431

Vgl. Mätzner, Sprachpr. I, 1 zu Dame Siriz v. 274. Der dichter spricht hier eine allgemeine lebensregel aus. 439 f.

Vgl. Horn Childe LIX, 1 ff.: 443

Hem com an haven wele to hand,
Þat Ȝolkil is cleped in Irland,
The court was þer biside.

Þai token . . . . Of = Þai of token = assequebantur? 447 f.

Statt *brac and bare* erwartete man vielmehr *bare and brac: Thiere brachten sie getragen und zerlegten sie.* Denn das ist die bedeutung von *breken* beim erlegten wilde, die auffallender weise bei Mätzner ganz übergangen ist, vgl. Sir Triam. (P) v. 1111 ff.: 452

The found him by a water side,
Where he brake the beast that tyde,
That hart that was soe wylde.

Es ist wol dasselbe, was sonst *undo* genannt wird; vgl. Ipom. v. 397 ff.:

There squyers vndyd hyr dere,
Iche man on his owne manere.
Ipomydon a dere yede vnto,
Full konnyngly gan he it vndo.

Sir Gawayn v. 1326 f.:

Gedered þe grattest of gres, þat þer were,
And didden hem derely vndo, as þe dede askez.

Martirs erklärt Scott in glossar s. v. durch: »Cattle killed at Martlemas for winter provision, still called Marts in Scotland.« Freilich ist in der neuen auflage von Iamieson's grossem schottischen wörterbuche dies wort nicht zu finden. Es liegt aber trotzdem kein grund vor, Scott's angabe anzuzweifeln, und so haben wir jedenfalls hier einen specifisch englischen zug vor uns, der vom dichter eingeführt ist, in ähnlicher weise, wie nach Brenner's gelungenem nachweise (Anz. f. d. a. V p. 408 ff.) der verfasser der Tristrams saga einige ausgeprägt nordische züge in den ausländischen stoff hineingetragen hat. Ein anlass dazu war freilich in der vorlage gegeben. Vgl. G. v. 2786 ff.: 454

Nu daz der hirz gevellet wart,
Der dâ jägermeister was,
Der stracte in nider ûf daz gras
Ûf alle viere alsam ein swîn.

---

1) Nebenbei bemerkt, ist so zu interpungiren, nicht ein comma nach *fyftene* zu setzen, wie Morris thut; vgl. Genesis 7, 20.

womit man wieder vergleichen mag Bödd. P. L. V, 41 f.:

Sixtene hundred of horsmen hede þer here fyn,
Hue leyȝen y þe stretes ystyked ase swyn.

458 Vgl. Will. of Pal. v. 226:

So fair a siȝt of seg ne sawe he neuer are.

460 *At wille* bedeutet hier *absichtlich* und gehört natürlich zum vorhergehenden.

461 Es ist bemerkenswerth, dass hier mitten in der rede *he seyd* wiederholt wird, obwol dieselbe schon anfangs genügend eingeleitet war. Ebenso v. 1756. Es folgt daraus, dass Brandl's note zu Thomas of Erceld. v. 161: »*he said* als die ankündigung einer rede 165 hat keinen sinn, wenn Thomas bereits zwei verse gesprochen hat« der berichtigung bedarf.

470 ff. Dass Ipom. v. 397 ff. als eine nachahmung der vorliegenden stelle unseres gedichtes anzusehen ist, haben W. Scott und neuerdings ten Brink (Gesch. der engl. litt. I. p. 298 f.) mit recht geltend gemacht. Vgl. bes. Ipom. v. 401 f.:

So feyre that veneson he gan to dight,
That bothe hym byheld squyer and knyght.

474 ff. Hier folgt nun die detailschilderung der zerlegung des hirsches. Ich schreibe zunächst drei wichtige parallelen zu derselben aus, um dann im folgenden einfach auf die betr. stellen verweisen zu können.

Sir Gawayn v. 1319 ff.:

And ay þe lorde of þe londe is lent on his gannez,
To hunt in holtez and heþe, at hyndes barayne,
Such a sowme he þer slowe bi þat þe sunne heldet,
Of dos and of oþer dere, to deme were wonder.
Þenne fersly þay flokked in folk at þe laste,
And quykly of þe quelled dere a querre þay maked;
Þe best boȝed þerto, with burnez in-noghe,
Gedered þe grattest of gres þat þer were,
And didden hem derely vndo, as þe dede askez;
Serched hem at þe asay, summe þat þer were,
Two fyngeres þay fonde of þe fowlest of alle;
Syþen þay slyt þe slot, sesed þe erber,
Schaued wyth a scharþ knyf, and þe schyre knitten;
Syþen rytte þay þe foure lymmes and rent of þe hyde,
Þen brek þay þe bale, þe balez out token,
Lystily forlancyng, and bere of þe knot;
Þay gryped to þe gargulun and grayþely departed
Þe wesaunt fro þe wynt-hole, and walt out þe guttez;
Þen scher þay out þe schulderez with her scharp knyuez,
Haled hem by a lyttel hole, to haue hole sydes;
Syþen britned þay þe brest and brayden hit in twynne,
And eft at þe gargulun bigynez on þenne,
Ryuez hit vp radly, ryȝt to þe byȝt,
Voydez out þe avanters, and verayly þer after
Alle þe rymez by þe rybbez radly þay lance;
So ryde þay of by resoun bi þe rygge bonez,
Euenden to þe haunche, þat henged alle samen,
And heuen hit vp al hole and hwen hit of þere,
And þat þay neme for þe noumbles, bi nome as I trowe,
Bi kynde;
Bi þe byȝt al of þe þyȝes,
Þe lappez þay lance bi-hynde,
To hewe hit in two þay hyȝes,
Bi þe bak-bon to vnbynde.

Boþe þe hede and þe hals þay hwen of þenne,
And syþen sunder þay þe sydez swyft fro þe chyne,
And þe corbeles fee þay kest in a greue;
Þenn þurled þay ayþer þik side þurȝ bi þe rybbe.

And henged þenne ayþer bi hoȝes of þe fourchez,
Vche freke for his fee, as fallez for to haue.
Vpon a felle of þe fayre best fede þay þayr houndes
Wyth þe lyuer and þe lyȝtez, þe leþer of þe paunchez,
And bred baþed in blod, blende þer amongez;
Baldely þay blw prys, bayed þayr rachchez,
Syþen fonge þay her flesche folden to home,
Strakande ful stoutly mony stif motez.

Buch von St. Albans (A)[1]:

How ye shall breke an harte.

And for to speke of the harte whyle we thynke on:
My childe fyrste ye shall hym serue whan he shall be vndoñ:
And that is for to saye or euer ye hym dyght:
Wythin his hornes to laye hym vpryght.
At thessay kytte hym that lordes maye se:
Anone fatte or lene whether that he be.
Theñ cytte of the coddes the bely euen fro:
Or ye begyñ hym to flee and thenne shall ye go.
At chaulys to begyn as sone as ye maye:
And slytte hym downe euyn to thassaye.
And fro the assaye euyn downe to the bele shall ye slytte:
To the pyssyll there the codde was awaye kytte.
Theñ slytte the lyfte legge euen fyrst before:
And theñ the lyfte legge behynde or ye do more.
And thyse other legges vpon the ryght syde:
Upon the same manere slytte ye that tyde.
To goo to the chekes looke that ye be prest:
And soo flee hym downe euyn to the breste.
And soo flee hym forth ryght vnto thessay:
Euen to the place where the codde was kytte away.
Thenne flee the same wyse all that other syde:
But lete the taylle of the beest styll theron byde.
Theñ shall ye hym vndo my chylde I you rede:
Ryght vpon his owne skynne & laye it on brede.
Take hede of the kyttynge of the same dere:
And begyñ fyrste to make the Erbere.
Theñ take out the sholders: and slyttyth anone:
The bely to the syde from the corbyn bone.
That is corbyns fee: at the deth he woll be:
Theñ take out the sewett that it be not lafte:
For that my chylde is good for leche crafte.
Theñ put thyñ honde softly vnder the breste bone:
And there shall ye take out therber anone.
Theñ put out the paunche and from the paunche tas:
Awaye lyghtly the Race suche as he haas.
Hoole it wyth a fingre doo as I you keñ:
And wyth the blood and the grece fyll it theñ.

---

1) Diese stelle ist mitgetheilt nach folgender ausgabe des werkes. Titel: This present boke shewyth the manere of hawkynge & hun | tynge: and also of diuysynge of Cote armours. It shewyth also | a good matere belongynge to horses: wyth other cõmendable | treatyses. And ferdermore of the blasynge of armys: as here af | ter it maye appere. — Schluss: Here in this boke afore ben shewed the treatyses pertey- | nynge to hawkynge & huntynge with other dyuers playsaunt | materes belongynge vnto noblesse: and also a ryght noble trea | tise of Cotarmours. as in this present boke it may appere. And | here we ende this laste treatyse whyche specyfyeth of blasynge | of armys Enprynted at Westmestre (!) by Wynkyn the Worde the | yere of thyncarnacõn of our lorde. MCCCCLXXXXVI.

Loke threde that ye haue and nedyll therto:
For to sewe it wyth all or ye more do.
The smalle guttes theñ ye shall out pyt:
From theim take the mawe foryete not it.
Theñ take out the lyuer and laye it on the skynne:
And after that the bledder wythout more dynne.
Theñ dresse the nombles: fyrst that ye recke:
Downe the anauncers (!) kerue that cleuyth to the necke.
And downe wyth the bolthrote put theym anone:
And kerw vp the flesshe there vp to the hach bone.
And soo forth the fyllittes that ye vp arere:
That fallyth to the nombles: and shall be there.
Wyth the nerys also and sewit that there is:
Euen to the mydryf that vpon hym is.
Theñ take downe the mydryf from the sydes hote:
And haue vp the nombles hole by the bolle throte.
In thyn honde thenne theym holde. and loke and se:
That all that longyth theym to: togyder that they be.
Theñ take theym to thy broder to holde for tryst:
Whyles thou theym dowblest & dresse as the tyste.
Theñ a waye the lyghtis and on the skynne theym laye:
To abyde the querre my chylde I you praye.
Theñ shall ye slytte the slough there as the herte lyeth,
And take awaye the heres from it and by slyeth.
For suche heeres hath his herte: ay it vpon:
As men maye se in the beest whan he is vndon.
And in the myddes of the herte a bone shall ye fynde:
Loke ye yeue it to a lorde. and chylde be kynde.
For it is kynde for many maladies:
And in the myddes of the herte euer more it lyes.
Theñ shall ye kytte the skyrtes the teeth euyn fro:
And after the ragge boon kyttyth euyn also.
The forchis: and the sydes euyn bytwene:
And loke that your knyues ay whettyd bene:
Theñ turne vp the forchis and frote theym wyth blood:
For to saue the grece. so doo men of good.
Theñ shall ye kytte the necke the sydes euyn fro:
And the heed fro the necke kyttyth also.
The tonge the brayne the paunche and the necke:
Whan they wasshe ben well wyth water of the becke.
The smalle guttes to the lyghtis in the derys:
Aboue the herte of the beest whan thou theym rerys.
Wyth all the blood that ye maye gete and wynne:
All togyder shall be take. and layed on the skynne.
To gyue your houndes. that callyd is ywys:
The quyrre. aboue the skynne for it eten is.
And who dressyth hym so by my counsayle:
Shall haue the lefte sholder for his trauayle.
And the ryght sholder where so euer he bee:
Yeuyth to the foster for that is his fee.
And the lyuer also of the same beest:
To the fosters knaue yeuyth at the leest.
The nombles trusse in the skynne & hardyll theym faste:
The sydes & the forches togyder that they laste.
Wyth the hynder legges. be doon so it shall:
Theñ brynge it home and the skynne wyth all.
The nombles. & the hornes. at the lordes yate:
Theñ boldly blowe the pryce. ther ate.
Your playe for to mynne: or that ye come inne.

Cod. Cott. Vespas. B. XII (V) p. 6:

> And whañ the hert is take, ye schal blowe IIII motys, and shal be defeted as of other bestes, *and* if your houndes be bold and haue slayn the hert with streynth of huntyng, ye schul haue the skyñ, and he þat vndoth hym, shal haue þe shuldre be lawe of venery; and the houndes shal be rewardid with the nekke and with þe bewellis, with the fee, and thei shal be etyn vndir the skyñ, and therfore it is clepid the quarre, and the hed shal be brout hoñ to the lord, *and* the skynn the nex, the gargiloun aboue the tayle forched on the ryght honde. Than blow at the dore of halle þe pryse.

Man vgl. endlich noch das frz. gedicht: La chace dou Cerf, herausgegeben von Jubinal im ersten bande seines Nouveau recueil de Contes etc. p. 154 ff.

W. Scott übersetzt p. 385: *and placed the tongue next the pride, or spleen.* 475
Aber *sat* kann doch unmöglich für *sett* gesetzt werden; es müsste also wenigstens dies dafür eingesetzt werden; *sat* könnte höchstens heissen: *lag, blieb liegen,* obwol ich freilich auch für diese bedeutung von *sitten* nicht éine parallelstelle beibringen kann. Dass zunge und milz zusammen gelegt werden sollen, wird übrigens, soviel ich sehe, in keinem der obigen berichte erwähnt.

Durch anführung der *heminges* hat der englische dichter wieder ein speci- 476
fisch englisches moment in die erzählung hineingebracht. Ich wiederhole hier einfach, was W. Scott p. 386 darüber bemerkt: »The hemynges was a piece of the hide cut out to make brogues for the huntsmen. When the versatile David de Strathbogie, Earl of Athole, was hard pressed, and driven to the Highlands by the earl of Murray, in 1335, Winton mentions, as a mark of his distress,

> That at sa gret myschef he wes,
> That his knychtis weryd rewelynys
> Of hydis or of hart hemmynys.

The mode of making those rullions or rough shoes, is thus described:

> We go a hunting, and after that we have slain red deer, we flay off the skin bye and bye, and setting off our bare foot on the inside thereof, for want of cunning shoemakers, by your grace's pardon, we play the cobblers, compassing and measuring so much thereof as shall reach up to our ancles, pricking the upper part thereof with holes, that the water may repass where it enters, and stretching it up with a strong thong of the same above our said ancles. So, and please your noble grace, we make our shoes. Therefore, we, using such manner of shoes, the rough hairy side outwards, in your grace's dominions of England, we be called Rough-footed Scots.

Elder's Address to Henry VIII, apud Pinkerton's History, Vol. II p. 397.

swiþe on est = *sehr mit lust.* Vgl. GE. v. 2758:

> And Jetro geld it him in estdede.

breche kennt Mätzner Wtb. I p. 334[a] nur als *hose*; hier ist natürlich *das* 478
hintertheil des thieres gemeint.

Vgl. Sir Gaw. v. 1332. 479—81

Hier ist angedeutet, dass diese kunst Tristrem's für spätere zeiten mass- 483 f.
gebend geworden ist.

Scott erklärt p. 385 diese zeile so: »*The spand* (i. e. *shoulder*, from 485
spalla), *was the first breadth, or division.*« Diese übertragung ist natürlich verfehlt; weder kann *spande* = *spalla* sein noch *brede* = *division*, und die übersetzung: *die spanne war die erste breite*, ist doch sinnlos. Noch bliebe der ausweg, *brede* auf ae. *brœde assatura*, zurückzuführen: *Die spanne war der erste braten*, d. h. Das erste zum braten bestimmte stück fleisch, welches er ausschnitt, war eine spanne lang. Aber auch das wäre eine höchst merkwürdige ausdrucksweise. Oder sollte etwa A v. 24: *and laye it on brede*, einen schlüssel zum verständniss bieten können? Auch diese worte stehen direkt vor der erwähnung des *erber*.

486 *erber* ist zunächst, wie Schultz a. a. o. I p. 360 richtig bemerkt, *der pansen*, d. h. der vordere theil des magens, in den die speiseröhre direkt mündet. Diesen sinn hat das wort A v. 33, wo vom herausnehmen des *erber* die rede ist; ebenso Sir Gaw. v. 1330. In anderem sinne ist das wort aber gebraucht in den phrasen: *make the erbere*, A v. 26 und *dizten þe erbere* in unserem gedichte; darunter ist mit Scott p. 387 *das ausweiden* der thieres zu verstehen.

487 *stifle* hat noch jetzt die bedeutung: *kniescheibe am sprunggelenke des pferdes*.

489 *rede* ist nach Scott *small-guts*; sonst habe ich nirgends etwas über den sinn dieses wortes finden können.

490 Mit *wombe* kann nur das gemeint sein, was Sir Gaw. v. 1333 *balez* genannt wird, also *die eingeweide*.

491 Für *noubles*, wie die hs. allerdings bietet, ist unzweifelhaft *noumbles* zu lesen; vgl. frz. *nomble*. Ueber den sinn des wortes schwanken die erklärer. Scott p. 387 sagt: The numbles seem to have been *the inwards of the deer*, und ebenso Skeat, Glossar zum Gaw. s. v.: *parts of the inwards of the deer*, was freilich sehr allgemein ausgedrückt ist. Jubinal a. a. o. erklärt es für identisch mit *nombril, nabel*. Mit recht bemerkt aber dazu Schultz a. a. o.: »Da aber der jägermeister anspruch hat auf einen antheil am erlegten wilde, so wird er schwerlich mit dem nabel des hirsches zufrieden gewesen sein.« In der that kommt nach der darstellung des frz. gedichtes dem jägermeister dieses stück vom wilde zu. Er versteht mit Charpentier darunter den *lendenbraten*. Aber auch sie haben den begriff zu eng gefasst. Aus A v. 44 f. erfahren wir nämlich ganz genau, was dieser kunstausdruck zu bedeuten hat; etwas weniger ausführlich auch aus Sir Gaw. v. 1341 ff. Es gehören dazu erstens die avauncers, d. h. die obersten, zunächst am halse liegenden eingeweide; ferner die kehle, das fleisch vom rücken bis zur hüfte, also der lendenbraten, die nieren und das zwerchfell. Alles das soll zusammenhängen und bei der kehle in die höhe gehoben werden, damit man sehen kann, ob kein wichtiger theil davon fehlt. Dass man diese *noumbles* für sehr kostbar hielt und als leckerbissen ansah, ergibt sich aus A v. 56 ff. und aus den von Scott p. 387 angeführten stellen aus der Litell Geste of Robin Hood:

Brede and wyne they had ynough,
And nombles of the dere. . . . . .
Then she fetched to Lytell Johun
The nombles of a doo.

An unserer stelle erfahren wir komischer weise nicht, wer die *noumbles* ‚*zum lohne*' erhält.

494 *croisen* kann schwerlich so ohne weiteres *cleave* heissen, wie Scott p. 385 will; es muss wenigstens ein *kreuzweise zerhauen* gemeint sein. Weder bei Mätzner, noch bei Stratm. und Hall. finde ich s. v. die vorliegende stelle berücksichtigt, wie denn überhaupt unsere lexicographen uns betreffs dieser jagdausdrücke vollständig im stich lassen.

494 f. Es soll hier doch wol nicht mehr gesagt sein, als was in Sir Gaw. v. 1354 steht.

496 f. Hier erhält der jäger die linke schulter. Darin muss aber der usus geschwankt haben, denn nach A v. 84 ff. erhält der jäger die rechte schulter, der welcher das thier zerlegt, die linke; nach La chace dou cerf bekommt der jäger gar die haut, die nombles und beide schultern, nach V dagegen erhält dieser blos die haut, der andre die schulter.

498 f. Diese verse sind nicht so aufzufassen, als ob die da genannten theile dem jäger für sich *(til his quirre)* übergeben würden, sondern nur insofern es seine sache ist, den hunden ihr fressen zuzubereiten, die *quirre*. Die bestandtheile desselben sind in allen darstellungen fast dieselben; *liuer* und *liztes* werden in E, A v. 42 und 78 und Sir Gaw. v. 1360 genannt; *blod* in E und A v. 80; in Gaw. v. 1361 wird dafür *in blut getauchtes brod* erwähnt; *das herz* in E und A v. 79; *die bauchhaut* in A v. 43 und Sir Gaw. v. 1360. V drückt sich allgemeiner aus.

Man vgl. auch Ben Jonson, The sad shepherd, Act I, sc. II:

Mar. How hath this morning paid me for my rising!
First, with my sports; but most with meeting you.
I did not half so well reward my hounds,
As she hath me to-day; although I gave them
All the sweet morsels call'd tongue, ears and dowcets!
Rob. What, and the inch-pin?
Mar. Yes.

Wenn es Sir Triam. (Hall.) v. 1124 ff. heisst:

Thei founde hym be a waldes syde,
He sate and fedd his houndes at that tide,
With thee beest so wylde.

so kann damit auch nur die *quirre* gemeint sein. Ebendahin gehört eine spätere stelle aus Sir Gaw. v. 1918 f.:

Hor houndez þay þer rewarde,
Her hedez þay fawne and frote,

Weitere belege für diesen jagdgebrauch bringt Stejskal bei aus Hadamar's von Laber Jagd (Wien. 1880), in der note zu str. 112. Vgl. u. a. str. 415, 7:

Der hunt hât ûf der hiute vil genozzen.

Ferner wird dort folgende stelle angeführt aus: Jägerkunst und wäydgeschrey, Nürnberg 1616, 13^{b}:

> Wenn man sie (sc. die hunde) auff die jagt führet, so muss man jnen nichts zu essen geben, so sind sie desto leichter zu lauffen, vnd desto begieriger zu fangen, denn sie hoffen davon auch etwas zu geniessen, wie man jhnen den auch gemeiniglich etwas pfleget davon zu geben, wann sie gefangen haben, als nemlich, die eingeweid, oder man duncket brot in die farbe, (vgl. Gaw. v. 1361) vnd gibts jnen zu essen, dass sie folgends desto williger seyn.

Vgl. auch die note zu str. 415.

Er liess sie alle zusehen. 501

Diese verse sind ein sehr erwünschter commentar zu La chace dou cerf 502 f.
p. 168^{2} f.:

L'escorbin mie n'obliez,
Haut sur I aubre le metez.

Schultz bemerkt zu *escorbin* a. a. o.: »Ich denke, dass mit diesem, in keinem mir zugänglichen wörterbuch erklärten worte die abfälle bezeichnet sind, die man den raben und anderen raubvögeln preis gibt.« Er hat mit dieser erklärung natürlich recht; *escorbin* ist dasselbe wie *þe corbeles fee*, Sir Gaw. v. 1355; ja aus A v. 28 f. geht hervor, dass ein bestimmter knochen zum abnagen das deputat des raben war, welcher *the corbin bone* genannt wurde. Die vermuthung Lichtenstein's (Anz. f. d. alt. VII p. 117), dass für *escorbin*, *escorcin* oder *escorcee* zu lesen sei, ist demzufolge abzuweisen. Später scheint sich an diesen auf seinen antheil von dem getödteten thiere wartenden raben ein bestimmter aberglaube geknüpft zu haben, als ob geister verstorbener diese gestalt anzunehmen pflegten. Darauf deutet die folgende, von W. Scott ausgehobene stelle aus Ben Jonson's oben erwähntem werke, a. a. o.:

Mar. You do know as soon
As the assay is taken — [*kisses her again.*
Rob. On, my Marian:
I did but take the assay.
Mar. You stop one's mouth,
And yet you bid one speak — when the arbor's made —
Rob. Pull'd down, and paunch turn'd out.
Mar. He that undoes him,
Doth cleave the brisket bone, upon the spoon
Of which a little gristle grows; you call it —
Rob. The raven's bone.
Mar. Now o'er head sat a raven,
On a sere bough, a grown great bird, and hoarse!
Who, all the while the deer was breaking up,

So croak'd and cried for it, as all the huntsmen,
Especially old Scathlock, thought it ominous;
Swore it was mother Maudlin, whom he met
At the day-dawn, just as he roused the deer
Out of his lair: but we made shift to run him
Off hir four legs, and sunk him ere we left.
. . . . . .
Alken. Saw you the raven, friend?
. . . . . .
And what do you think of her?
Scath. As of a witch.
They call her a wise woman, but I think her
An arrant witch.
Clar. And wherefore think you so?
Scath. Because I saw her since broiling the bone
Was cast her at the quarry.
Alken. Where saw you her?
Scath. In the chimley-nuik, within: she's there now.

Gifford verweist in einer anmerkung auf folgende interessante stelle bei Turberville p. 135, aus welcher Ben Jonson muthmasslich hier geschöpft habe:

> There is a little gristle, which is upon the spoone of the brisket, which we call the raven's bone; because it is cast up to the crows or ravens which attend hunters. And I have seen in some places, a raven so wont and accustomed to it, that she would never fayle to croake and cry for it, all the while you were in breaking up of the deare, and would not depart until she had it.

Eine weitere anspielung auf das recht des raben bei der ausweidung eines wildes findet sich in Hadamar's von Laber Jagd, str. 529:

Natûrlîch Lust, dem raben
Gelîch, vlôg ob den hunden,
Er wolt ouch von in haben
Sîn geniez, ob sie erjagen kunden.
Er schrei grâ grâ; jâ grâ trag ich mit leide.
Kopp, weidgeselle, ich fürhte,
Diu varbe swarze werde mir ze kleide.

504 *on rowe* gehört zu der ganzen strophe: er vertheilte alles der reihe nach.

506 *þe tokening blowe* ist dasselbe wie *prys blowe* (Sir Gaw. v. 1362), A v. 95 [1]) und das frz. *prise corner* (Chace dou Cerf p. 169 [13]); vgl. Schultz a. a. o.

507 *tinde* ist, was mhd. *zwisele* oder *furke* genannt wird. Dass der artikel fehlt, ist in diesem gedichte nicht auffällig. Dieser zug findet sich in allen versionen der sage. Ob auch dieses abbrechen eines astes ursprünglich ein symbol der besitzname war? Vgl. Grimm DWb. II, 407 f. und Stejskal's note zu Hadamar's von Laber Jagd, str. 69.

508 Was man unter *gargiloun* zu verstehen hat, hat noch niemand genau angeben können. Es wird auch Sir Gaw. v. 1335 und 1340 und in V erwähnt. Wenn Skeat im glossar s. v. sagt: »part of the inwards of a deer, apparently included in the numbles«, so ist damit nichts erklärt. Auch in den nachstehenden, bei Scott p. 387 abgedruckten versen, deren quelle mir unbekannt ist, wird die sache nicht aufgehellt:

The man to his master speaketh blythe,
Of the numbles of the heart that he wolde them kythe,
How many ends there shall be them within.
Quod the master: »But one thicke nor thinne,
And that is but the gargylyon to speke of all bydene.
And alle these others, crokes and roundelles bene.«
»Yet wold I wyt, and thou woldest me lere,

---

1) Man beachte die gleichheit im ausdruck, Gaw. v. 1362: *Baldely þay blw prys*, und A v. 95: *Then boldly blowe pryce ther ate.*

The crookes and the roundels of the numbels of the dere.
»One crooke of the numbles lyeth ever more
Vnder the throte-bole of the beast before,
That is called avauncers whoso can them ken,
And the bravest part of the numbles then;
That is to say, the forcers, that lyn even between
The two thighs of the beast, that other crookes wen.
In the midret, that is called the roundill also,
For the sides round about corven it is fro.«

þe riȝt kinde dochwol *die richtige weise*, d. h. den richtigen ton, obwol 509
mir diese speciellere bedeutung des wortes anderswoher nicht bekannt ist; vgl. G. v. 3215 ff.:

Und hürneten vil schône
Mit ime *in sînem dône.*
Er fuor in vor ze prîse,
Si nach *in sîner wîse*
Bescheidenlîchen unde wol:
Diu burc diu wart gedœnes vol.

Dass Tristrem den jägern diese weise gelehrt hat, wird freilich nicht vorher erzählt (Heinzel a. a. o. p. 386), ist aber leichter zu ergänzen, als manches andere, was der englische dichter uns verschweigt.

Ein auffälliger ausdruck. Am nächsten läge die übersetzung: *und sprachen* 510
den richtigen segensspruch. Dagegen zeugt aber Horn Childe XCI, 4 ff.:

Wiþ trump and tabourun out of toun
Þus þai redde þe riȝt roun,
Ich man as he wold.

Es handelt sich demnach offenbar um das treffen des richtigen tones, die zeile sagt also nur dasselbe, wie die vorhergehende.

vnder linde, wofür man allerdings *under a linde* erwarten würde, gehört 513 f.
zum folgenden: *wie das thier unter einer linde*, d. h. im walde, *zerlegt worden sei*; vgl. St. Eustas, ms. Ashm. 61 v. 17 f.:

A hert he found, þer he ley
Welle feyre vnder þe lynde.

Mätzner, Sprachpr. I p. 94, note zu v. 106 hat mit recht hervorgehoben, dass die linde im norden, wie in Deutschland und England, im ma. weit verbreitet und in der poesie ein lieblingsbaum war, der z. th. als repräsentant der laubholzes überhaupt auftritt. Vgl. noch Lib. Disc. (R) v. 1039 ff.:

They hovede unther a lynde,
To se the cours of the hynde,
Lybeaus and hys fere.

und Percy's note zu v. 1099.

Es ist hier also nicht etwa zum vorigen zu ziehen und zu denken an stellen wie La Chanson de Roland v. 168 f.:

Li empereres s'en vait desuz un pin,
Ses baruns mandet pur sun cunseill fenir.

Hier ist under *tokening* ein zweites blasen zu verstehen, welches *at the* 518
dore of halle (V) erfolgen soll; vgl. Schultz a. a. o. p. 358.

Sie wussten nicht, was für neue jäger sie hatten. Die wortstellung ist 522 f.
allerdings auffallend.

Heinzel a. a. o. p. 386 schlägt fragweise vor, *master* für *maner* zu schrei- 524—6
ben, was wol heissen soll: *Es ist ein lehrer des vergnügens;* aber erstens würde das wort in diesem texte doch wol *maister* heissen (vgl. *maisters þre* v. 79), und ferner würde für *it, he* erwartet werden; auch ist die änderung durchaus überflüssig; der sinn dieser verse ist: *Es ist eine art vergnügen, die zu belehren, welche so etwas nicht können;* vgl. Sir Fer. v. 2226:

Summe þay vseþ a maner of play, to caste wel a spere.

Wir haben darin eine persönliche bemerkung des dichters zu erblicken.

Bemerkenswerth ist *What hattou*, wo wir *Hou hattou*, erwarten würden. 530
Aber *what* wird durchgängig so gebraucht; vgl. Degr. v. 530:

Lat me wyte, what she is.

Emare v. 703:

He sayde: What hette ye, fayr ladye?

Sir Fer. v. 639:

Tel me þer-for þy riȝte name: Wat calleþ me þe at hom?

Diesen gebrauch von *what* im sinne des deutschen *wie* finde ich weder bei Koch II^2 § 339 noch bei Mätzner I^3 p. 326 f. besonders hervorgehoben.

Zu der anredeform: *bel ami*, einem unbekannten, jüngeren manne gegenüber vgl. Kudr. 123:

Dô sprach der rîche grâve wider den jungen man:
Vriunt und geselle, ir sult mich hœren lân.
Sît daz mir die vrouwen gesaget hânt ir mære,
Nû weste ich harte gerne, wâ iuwer lant oder künne wære.

Vgl. Martin z. d. st., der das frz. *amis* als quelle für diese ausdrucksweise nennt, welches oft diesen vornehm herablassenden sinn habe. Hier ist die entlehnung von frz. sitte ja schon durch den wortlaut erwiesen. Aehnliche ausdrücke erwähnt Skeat zu Chaucer, Group C v. 318, sowie Mätzner, Sprachpr. I p. 180, note zu v. 1903.

531 *biforn* ohne weitere hinzufügung ist auffällig. Ich vermuthe, dass *him* davor ausgefallen ist; vgl. v. 654:

He frained him biforn.

532 Tristrem beantwortet nur die erste frage; seinen namen nennt er nicht.

535 f. I p. XXXV hatte ich es im anschluss an Heinzel a. a. o. p. 386 für unumgänglich nöthig gehalten, diese zwei verse auf Rohand zu beziehen. Dahin gehört es, wenn ich meine, dem autor sei die dummheit passirt »als reminiscenz an seines helden eigene leistungen in der jägerei, Rohand dasselbe zuzuschreiben.« Nach erneuter erwägung dieser strophe scheint es mir aber in anbetracht des überhaupt so abrupten stiles in unserm gedichte nicht mehr unwahrscheinlich, dass v. 535 f. apposition sind zu *me*, v. 533, Tristrem also sich selbst meint: *mich, den besten hornbläser und jagdkönig*, wodurch dieser anstoss beseitigt würde.

537 Jedenfalls nicht *forþouȝt* zu schreiben, was hier sinnlos sein würde. Ich ziehe die worte zum vorigen und verstehe sie so: *der beste . . . . für das denken*, d. h. *seit menschengedenken*. Aehnlich ist wol derselbe ausdruck zu erklären v. 1681. Ich fasse die stelle so auf: *Zusammen blieben sie in freude und auch in schmerz, für das denken*, d. h. *soweit man denken kann, bis in die entferntesten zeiten*. Für völlig gesichert halte ich beide erklärungen allerdings nicht.

538 f. Ein wenig geistreicher zusatz des engl. dichters.

541 Ueber das handwaschen vor und nach tische vgl. Ritson III p. 257; Hall.'s note zu Sir Degr. v. 662; Furnivall's note zu Sir Degree v. 691 (Percy fol. III p. 42); Zielke a. a. o. p. 17; Schultz a. a. o. I p. 325 ff.; Our english Home. p. 53 ff. In The Babees Book und ähnlichen gedichten wird das waschen vor und nach tische so oft erwähnt, dass einzelne nachweise überflüssig sind. Fast gleichlautend mit dem vorliegenden verse ist Lyb. Disc. (R.) v. 98 f.:

Duk, erl and baroun
Whesh and yede to mete.

Ipom. v. 2255:

Tho they wasshe and yede to mete.

Bemerkenswerth ist dabei, dass *wasche* in all diesen ausdrücken nie ein reflexivpronomen beigefügt wird; das verbum allein hat also reflexive bedeutung.

543 Dass das essen reichlich vorhanden ist, wird in den romanzen häufig betont. Schon in der schilderung von dem reiche Arthur's heisst es bei Laȝ. v. 25303:

Mete þer is vnimete

Vgl. ferner King Alis v. 822 f.:

Wot ye wel, ther was gret plente
Of mete and drynk, gret deynte.

Havel. v. 1242 ff.:

Mete he deden plente make,
Ne wantede þere no god mete,
Wyn and ale deden he fete etc.

Sir Degr. v. 1409 ff.:

To tell here metus was tere,
That was served at here sopere,
Ther was no dentethus to dere,
Ne spyces to spare.

Fast wörtlich zu der vorliegenden stelle stimmt Lyb. Disc. (P.) v. 112 ff.:

Of wild foule and venison,
As lords of great renowne
Inoughe they had to eate.

Diese zeile kehrt wörtlich wieder Horn Childe XXII, 6. Vgl. auch Ben- 544
newitz: Chaucer's Sir Thopas. Halis Sax. 1879 p. 43 f.

Dass beim mahle auswahl gelassen ist zwischen wein und bier, erfahren 545
wir mehrmals bei derartigen schilderungen; vgl. Sir Degr. v. 1867 f.:

To revele ho best myȝth,
With wyne and with ale.

Hierher gehört auch die bekannte stelle, King Horn 1127 ff.:

Rimnhild ros of benche,
Þe kniȝtes for to schenche.
After mete in sale,
Boþe win and ale.

The Turke and Gowin v. 107:

He dranke ale and after, wine.

Sehr interessant ist folgende stelle, The Babees Book p. 312, v. 409 ff., wo es von den pflichten des *botelar* heisst:

(He) Commaunde to sett bothe brede and ale
To alle men þat seruet ben in sale;
To gentilmen with wyne ibake,
Ellis fayles þo seruice, y vndertake.

Es ist das der einzige beleg dafür, dass den vornehmeren gästen wein und bier, den geringeren nur bier vorgesetzt wird, und es sind all diese stellen um so bemerkenswerther, als Schultz in frz. und deutschen quellen nichts entsprechendes gefunden zu haben scheint.

Oefters wird noch zwischen *ale* und *beare* unterschieden, vgl. das. p. 78, v. 257 f.:

Wype thy mouth when thou shalt drink
Ale, beare, or any wyne.

Das. p. 343, v. 392:

Wyne to them fyll, els ale or beare.

Ein bierlied mit dem refrain:

But bryng us in good ale

findet sich das. p. 363 f. Vgl. auch Our English Home p. 87 ff.

In diesem verse vgl. zunächst Wülcker, Leseb. II, 1, Ps. 142 v. 73 ff.: 546

Teche me, lord, the ryȝt weye,
That I may my soule saue!
Ȝyf the gospell trewly seye,
Me thar no more but aske and haue.

W. bemerkt zu v. 76: »Entweder hat *haue* hier den sinn, wie auch Neng., *begehren: man braucht nur die gnade zu verlangen und ernstlich zu begehren, so genügt dies, sie zu erlangen,* oder: *man braucht sie nur zu verlangen und zu haben* (d. h. so hat man sie)«. Bei der ersten erklärung hätte W. wenigstens die worte *so — erlangen* in klammern einschliessen sollen, da er sie erst hinzu ergänzt hat. Dass aber diese auffassung, die sich schon an sich wenig empfiehlt, wirklich zu verwerfen ist, lehren stellen wie G.E. v. 1667 f.:

Quat-so ðu wilt for hire crauen,
Aske it wiđ skil and ðu salt hauen.

Lonelich, Chapter XXXVI v. 67 f.:

What manere of gwerdon that þou will crave,
Ful sekerly, sere, ȝe scholen it have.

Die zweite erklärung Wülcker's ist also dort wie hier die einzig zulässige, nur dass es sich hier um einen eigenthümlich gebrauchten imperativ handelt: *Möge es verlangen* und *bereit haben*, für: und er wird es sofort erhalten. Aber auch dafür finden sich parallelen; vgl. Dame Siriz v. 327 ff.:

Have her fles and eke bred,
And make the glad, hit is mi red;
And have her the coppe with the drinke.

Ueber *coupe* im verhältniss zu *cuppe* vgl. Skeat's anm. zu P. Pl. C. Pass. IV v. 23.

547 Höchst interessant ist hier die erwähnung der *hörner*. Schultz bemerkt a. a. o. p. 324: »Nur ein einziges mal finde ich des trinkhornes gedacht. Es ist aus gold gebildet, mit edelsteinen reich besetzt. In der note [1]) wird citirt Horn und Riemenhild v. 4152 ff.:

En la butelrie est Rimel apres coe entree;
Un corn prist grant dunt la liste est gemmee,
K'entur la buche est bien demi-pie lee,
Si ert d'or affrican a merveille bien ovree;
De piment l'ad empli, beivre ki bien agree.

Der gelehrte verfasser hätte diesem citate aber doch wol noch den folgenden vers beifügen sollen:

A sun dru le porta, *cum ert la custumee.*

Der frz. dichter spricht also von einer sitte, die wol nicht nur das bringen des weines überhaupt betrifft, sondern sich speciell auf die verwendung von hörnern bezieht; ganz unleugbar ist diese beziehung im engl. King Horn v. 1131 f.:

On horn heo bar an honde,
So laȝe was in londe.

Da das verhältniss der ältesten engl. version dieser sage zum frz. gedichte mindestens noch zweifelhaft, das höhere alter des ersteren aber bedeutend wahrscheinlicher ist (vgl. Stimming, Engl. st. I p. 351 ff.), so kann die erwähnung dieser sitte sich sehr wol von einem engl. dichter herschreiben, und erst durch übertragung dieser stelle in das Frz. hinein gekommen sein. Freilich ist selbst unter dieser voraussetzung der umstand schwer begreiflich, dass auch in der me. litteratur trinkhörner ausserordentlich selten genannt werden; ich kenne wenigstens ausser der vorliegenden nur noch zwei stellen; Eger and Grine v. 287:

And then shee gaue me drinke in a horne.

An der zweiten stelle sind wieder *coupe* und *horn* zusammengestellt, Horn Childe XXVIII, 10 ff.:

Frout and spices sche hem bede,
Wine to drink, wite and rede,
Boþe of coppe and horn.

550 Vgl. Robs. p. 81:

Butte come home, qwen him gode thoȝte.

Vgl. auch v. 415.

552 *Þat* bezieht sich auf *an harpour*, *he* auf *Tristrem*. Die setzung von *he* ausser dem namen hat an sich nichts auffälliges; die stellung desselben erklärt sich durch das reimbedürfniss.

553 *ȝede oway* kann hier blos den sinn haben: ging von der erhöhten stelle der halle herunter, von der aus er seinen lay vorgetragen hatte.

555 Zu dem umstande, dass Tristrem's antwort weder durch ein *he seyd*, noch durch nennung der angeredeten person markirt wird, vgl. Lüdtke, The Erl of Tol., note zu v. 947.

557 Vor diesem verse ist das in G v. 3545—3645 und in S p. 23, 38 — 24, 11 erzählte factum, dass Tristrem nun selbst spielt und den harfner weit übertrifft, inhaltlich zu ergänzen. Der dichter berichtet nur, dass der harfner von

ihm übertroffen zu sein gesteht. Für die methode des dichters ist diese auslassung sehr bezeichnend.

Ein schwieriger vers. W. Scott erklärt in glossar s. v. *Minne* die stelle so: »*Apparently from mint, to offer. Markes gan they minne = They began to offer marks or money.*« Aber *minten* heisst blos: *denken, beabsichtigen,* und die idee, dass Tristrem für sein harfenspiel von den mannen Marke's ein trinkgeld erhielte, würde hier sich mehr als geschmacklos ausnehmen. Ich fasse *merkes* als *die eigenthümlichkeiten, die vorzüge,* welche in Tristrem's erscheinung in die augen springen; *minnen = sich erinnern, achten auf etwas;* vgl. G. v. 3604 ff.: 563

Dane wart ouch ougen niht gespart,
Der kaphete vil manegez dar
Und nâmen sîner hende war.

Sehr klar ist dieser sinn, wenn ich ihn überhaupt richtig getroffen habe, im englischen gedichte allerdings nicht ausgedrückt.

Noch dunkler ist der sinn dieser verse. Für *taken leue* kenne ich nur die bedeutung: *abschied nehmen;* vgl. v. 123 u. s. w. Soll das hier heissen, dass die hofleute den könig mit Tristrem allein liessen? Ihnen würde dann die nächste zeile in den mund gelegt: *Wer vermöchte das kind für sich,* d. h. für seinen dienst, *zu gewinnen*? Sie verlassen also die halle, weil sie die hoffnung aufgeben, den durch so viele geistesgaben ausgezeichneten knaben für sich zu gewinnen. Ich habe demgemäss interpungirt, weiss aber freilich selbst am besten, dass, wenn der dichter uns solche räthsel aufgibt, man nur zu sehr der gefahr ausgesetzt ist, statt der richtigen auslegung seiner worte ihnen einen sinn unterzulegen. 564 f.

Ein blosser flickvers, auf Tristrem zu beziehen. 567

Aus den I p. XXXIV angeführten parallelstellen in den anderen versionen ergibt sich, dass Tr. durch sein spiel Marke in der nacht, wenn er nicht schlafen kann, die zeit vertreiben soll. Denselben gegensatz zwischen den beschäftigungen eines knappen am tage und in der nacht finden wir Guy of Warw. v. 119 f.: 571 f.

Of hys cowpe he seruyd hym on a day,
In þe knyghtys chaumbur he laye.

Zup. vermuthet in der anmerkung z. d. st., für *on a day* sei *every day* zu lesen; ich würde vorziehen, einfach *a* zu streichen; *on day* heisst *bei tage*; vgl. Kyng Alis. v. 7730 f.:

In halle a day he sat hire by,
And a nyght in bedde, sikirly.

Vgl. Sir Degr. v. 1417 f.: 572

And evere Myldore sche sete
Harpyng notus ful swet,

Derartige übergänge finden sich bereits bei Laz., vgl. v. 25407, v. 25995 f. u. sonst; auch in den romanzen sind sie häufig; vgl. Sir Degr. v. 933 f.: 573

But leve we now that gentyl knyzt
And spek we of that byrd bryzt.

Torrent v. 2180 ff.:

Leve we now that lady gent
And speke we of ser Torrent,
That was gentille and fre.

Guy of Warw. v. 4587 f.:

Now wyll we leue of syr Gye
And of the maydyn speke in hye,

Vgl. das. v. 4617 ff. und Martin zur Kudr. 63, 1.

An dieser stelle scheint derselbe allerdings schon aus der vorlage herübergenommen zu sein; vgl. I p. XXXV.

579 *Seuen kingriche* ist apposition zu *londes*, v. 577. Ich glaube jetzt noch (vgl. I p. XXXVI), dass *sieben* hier blos im allgemeinen eine grosse zahl bezeichnen soll, vgl. Sir Isumbr. v. 546 f.:

Sevene kynges landes hase he gone thurgh,
Untille he come tille a riche burgh,

Vgl. Martin Zu Gudr. 2, 2, wo richtig ausgeführt ist, dass *siben fürsten lant* überhaupt ein grosses reich bezeichnen soll. Auch weitere parallelstellen sind dort angeführt.

588 f. Der zug, dass man Rohand zwingen will, um sein tägliches brod zu arbeiten, ist, wie ich schon I p. XL bemerkte, nur in dieser version der sage zu finden. Doch lag diese ausschmückung des stoffes für den dichter nicht fern, denn derselbe zug kehrt mehrfach in anderen romanzen wieder. Vgl. Sir Isumbr. v. 392 ff.:

Bot as the knyghte went thorow a lawe,
Smethymene thore herde he blawe,
And fyres thore bryne and glewe;
He askede tham mete for charyte,
And thay bade hym swynke: And swa do we,
Hafe we none other ploghe.
For mete, he sayde, I wol wyrke fayne!
The knyghte ansuerde fulle sone agayne,
Bathe bere and drawe ynoghe!
Thane mete thay gafe hym fulle god wone,
And thay garte hym bere iryne and stone
Owte of a sory sloghe.

Merline v. 1916 ff.:

An old churle, hee came in
With a white beard vpon his chine,
And a staffe in his hand he had
And shoone on feete full well made,
And begunn to craue more,
And said, he was anhungred sore,
And praid them on the bench aboue,
To giue him something for gods loue.
And the then sayd, with out leasinge,
That he shold haue of them nothinge,
And sayd, if that the churle be old,
He is a stronge man and a bolde
And might goe worke for his meate,
If he itt wold with truth gett.

591 *al niȝt* — offenbar die nacht, bevor er die bekanntschaft der pilger machte.

597 Es ist auffallend, dass hier nur von dém pilger die rede ist, während v. 593 *þe palmers* genannt wurden; vgl. I p. XXXVI; dagegen ist der plur. v. 609 geradezu unerträglich, da vorher v. 606 und nachher v. 611 wieder nur von éinem die rede ist; so ist gewiss auch v. 609 *palmer* zu schreiben.

602 Davon konnten die pilger natürlich ebenso wenig etwas wissen, als von seiner sprachfertigkeit, welche G sie an der entsprechenden stelle rühmen lässt (vgl. I p. XXXVI).

Das vorschneiden bei tische war sache der edelknaben (Schultz a. a. o. p. 332); vgl. Chaucer, Prologue of the Canterbury Tales v. 99 f., wo es von dem *yong squyer* heisst:

Curteys he was, lowely and servysable,
And carf byforn his fader at the table.

nebst Hertzberg's und Morris' anmerkungen. King Horn v. 237 f. soll Horn unterrichtet werden

Bifore me to kerue
And of þe coupe serve.

Ipom. v. 56 ff.:

And after he taught hym other dede:
Aftirward to serve in halle,
Bothe to grete and to smalle:
Before the kyng mete to kerve,
Hye and low feyre to serve.

Guy of Warw. v. 209 f.:

For he was wonte there to serue,
Before the erle hys mete to carve.

In den von Furnivall in The Babees Boke etc. herausgegebenen Early English Poems and Treatises on Manners and Meals in Olden Time werden über dieses vorschneiden die allerdetaillirtesten regeln mitgetheilt.

Ist es vielleicht ein zeichen von Percevals mangelhafter höfischer erziehung. dass er zu glauben scheint, der könig schneide sich das fleisch selbst? Vgl. Sir Perc. v. 509 ff.:

Ȝisterday saw I knyghtis three,
Siche one salle thou make mee
On this mere byfor the,
Thi mete or thou schere!

Zu der bemerkung von Schultz a. a. o.: »Ein ganz besondrer vorzug war es für den gast, wenn eine der damen vom hause ihm die bissen vorschnitt«, vgl. Sir Degr. v. 797 ff.:

The knyȝt sat at his avenaunt
In a gentil jesseraunt;
The mayd mad hym semblaunt
And hys met schare.

und Hall.'s anmerkung z. d. st.

Das *ihnen* vorgelegte fleisch müssen die edelknaben natürlich selbst schneiden, vgl. The Babees Book v. 136 ff.:

Whenne yee be sette, your knyf withe alle your wytte
Vnto youre sylf bothe clene and sharpe conserve,
That honestly yee mowe your owne mete kerve.

Vgl. Sir Cleges v. 256 ff.: 619 ff.

The porter seyd ful hastyly:
Thou chorle, withdrawe the smertly,
I rede the, without delaye!
Ellys, be god and seint Mari,
I schal breke thyne hede on high!

In der that hat der pförtner zunächst darüber zu bestimmen, wer in das haus hineinzulassen ist, wer nicht. Vgl. The Babees Boke etc. p. 299, v. 5 ff.:

When thou comes to a lordis ȝate,
Þe porter þou shalle fynde ther-ate;
Take hym thow shalt þy wepyn tho,
And aske hym leue in to go
To speke with lorde, lady, squyer, or grome.

Vgl. auch das. p. 310 den abschnitt: De Ianitore.

to say nay bedeutet *abschlagen.* Vgl. The Babees Boke etc. p. 118, v. 15 f.: 624

Y met with þe forster, y prayed hym to say me not nay,
Þat y myght walke in to his lawnde, where þe deere lay.

In hand, v. 625, gehört nach meiner auffassung zu *rauȝt: er gab ihm* 623—5 *einen ring in die hand*, während v. 624 als eingeschobner satz zu betrachten ist. Vgl. die von W. Scott p. 390 und von Hall. in der note zu Sir Perc. v. 495 citirte stelle aus Percy's Reliques ed. 1840, p. 18.

Zu dieser stelle vgl. Havel. v. 1632—41 und Skeat's anmerkung dazu, wo 626 f. mehrere interessante parallelstellen beigebracht werden.

Die pflichten eines *vscher* sind in The Babees Boke etc. p. 185 ff. ausführlich 632 ff. auseinandergesetzt. Vgl. auch das. p. 208, note zu v. 237, sowie p. 314, v. 473 ff. Dass die in diesen versen berichtete zweite bestechung sich nur in der englischen version findet, habe ich I p. XL bereits angemerkt. Es ist er-

wähnenswerth, dass in der vorhin schon erwähnten romanze Sir Cleges eine ganz ähnliche scene vorkommt. Cleges kommt zu hofe, um dem könige kirschen zum geschenk zu bringen, die zur winterszeit in seinem garten gewachsen sind. Aber zunächst verlangt v. 271 ff. *the porter* den dritten theil der gegengabe, welche er vom könig erhalten würde, dafür, dass er ihn in das schloss lasse, was Cleges auch bewilligt. Dasselbe fordert dann v. 287 *the vsscher at the hall dore,* und ebenso schliesslich, v. 324, *the steward*, so dass für Cleges selbst nichts übrig bleibt (v. 343 ff.). Cleges bittet sich als lohn vom könig die erlaubniss aus, zwölf hiebe an seine gegner im saale austheilen zu dürfen, so dass die drei, welche ihn aufgehalten haben, auf diese weise ihren gerechten lohn bekommen. — Die situation ist unbestreitbar eine ähnliche wie hier, besonders ist die gleichheit in der unterscheidung zwischen *porter* und *huscher* in beiden gedichten zu beachten. Während jedoch in Sir Cleges diese wiederholung eng mit der tendenz der geschichte verflochten ist, erscheint sie hier als durchaus überflüssig. Der englische dichter wird sich bei erzählung dieses passus an jene oder eine ähnliche geschichte erinnert und die pluszüge aus derselben entlehnt haben.

639 *man of mold* ist weiter nichts als eine umschreibung für *mensch, mann.* Wie dieser ausdruck entstanden ist, lehren stellen wie Emare v. 245 f.:

She semed non erthely wommon,
That marked was of molde.

Horn Childe LXXXII, 5 f.:

The bischopes had the grace iseyd
As muri men of mold.

Es giebt eine betheuerungsformel, Sir Cleges v. 279:

As I am man of mold!

Sowahr ich ein mensch bin! In demselben sinne wird auch *man of this worlde* gesagt, vgl. Merline v. 1935 f.:

Fellow, hee sayd, I am noe churle,
I am an old man of this worlde,
And many wonders seene and hearde.

Dass für die dichter der zweiten allitterationsperiode jener ausdruck sehr verwendbar war, liegt auf der hand, doch sagen sie wol stets *man on* oder *upon mold,* vgl. William of Pal. v. 528 f.:

For ȝif eny man on mold more worþi were,
Min hert is so hauteyn, þat herre he wold.

642 Vgl. Sir Degr. v. 977 f.:

The lady loked on that ryng,
Hyt was a gyfte fore a kyng.

643 Ich bezweifle sehr, dass *in fold, in number* heissen kann, wie Hall. Dict. p. 367 behauptet; an der von ihm dort citirten stelle passt diese bedeutung wenigstens nicht, vgl. o. zu v. 301. Freilich würden wir hier eigentlich den sinn erwarten: *als ersten in der zahl, der schar, liess er ihn eindringen.* Aber Mätzner Wtb. II p. 148[b] wird recht haben, wenn er *in fold* hier für »formelhaft und überflüssig« erklärt.

660 Vgl. Zup. zu Guy v. 1876.

663 Eine sehr gewöhnliche betheuerungsformel; vgl. Sir Cleges v. 277:

Be hym, he seyd, that me bought.

678 f. *Sie zahlten mir nicht nur meinen einsatz zurück, sondern liessen mir auch meinen gewinn.*

684 Der barbier wird in me. gedichten nicht gerade oft erwähnt; vgl. Mätzner s. v. Dass er auch zu jener zeit schon das aderlassen zu besorgen hatte, erhellt aus Qu. Essence p. 11 (M):

Fro mannys blood reserued of barbouris whanne þei lete blood.

Trotzdem ist Sir Tristr. v. 2190 ff. von einem barbier nicht die rede.

687 Gemeint ist ein mit pelz verbrämter scharlachmantel.

702 *Zu seinem kummer.*

706 Mätzner Wtb. I p. 663[a] führt neben Rich. C. de L. v. 4623:

Aftyr mete the cloth was drawe

die vorliegende stelle an unter der bedeutung *zurückziehen, wegziehen.* Allerdings hat *drawen* in diesem zusammenhange in der regel die von M. angegebene bedeutung; vgl. Sevyn Sages v. 3285 f.:

Whan thai had eten and dronken inoughe,
Thai toke vp methe and clathes drogh.

Sir Triam. (P) v. 1567 ff.:

The king spake noe more words,
Till the clothes were drawen from the bords
And men rose in the hall.

Launfal v. 61 f.:

And whan the lordes hadde ete yn the halle,
And the clothes wer drawnen alle . . .

Dieser sinn passt aber hier augenscheinlich nicht, denn es ist nicht vom *ende*, sondern vom *beginn* der mahlzeit die rede; das aufhören ist erst durch v. 711 markirt. Falls also *drawen* hier überhaupt richtig ist, so muss es denselben sinn haben, wie sonst *leggen* oder *setten;* vgl. Amad. v. 218 f.:

The bord was seyt, the cloth was layd,
The soper was all redy greythyd.

Gregorius (ms. Vernon) v. 576:

Þo hit was tyme forte soupe, þe cloþ was leid, þe bord was set.

Sevyn Sages v. 3873 ff.:

The kinges dener wele was grayd;
Thai set trestes and bordes on layd,
Thai spred clathes and salt on set,
And made redy vnto the mete.

Sir Degree v. 659 ff.:

But he to him wold not speake a word,
But made him ready to lay the bord.

Launf. v. 341 f.:

The cloth was spred, the bord was sette,
They wente to hare sopere.

Was die beziehung des verbums *drawen* auf den esstisch anlangt, so vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. IX, v. 289: »*tyl the bord be drawe, till the table be removed.* The *board* or *table* was laid upon trestles, and removed after meals; see Our English Home p. 30.« Für dies wegrücken des tisches kenne ich, beiläufig bemerkt, noch zwei andere ausdrücke; vgl. Ipom. v. 313 f.:

Whan they had ete and grace sayd,
And the tabyll away was leyd,

Guy of Warw. v. 10521 f.:

When þat þey had eton all
And þe bordys let downe falle,

Da nun an eine änderung von *drain* in *laid* schon des metrums wegen nicht zu denken ist, so bleibt nichts übrig, als die annahme, dass *drawen,* was ja an sich wol denkbar, hier von dem *herbeiziehen* der tische und dem *aufdecken* des tischtuches zu verstehen ist. Parallelstellen kann ich dafür allerdings vorläufig nicht beibringen.

Dass es beim essen nicht an bedienung fehlt, wird uns oft berichtet; vgl. 708
Sir Perc. v. 949 f.:

Mete and drynke was ther dighte
And mene to serve thame fulle ryghte.

Guy of Warw. v. 11295:

Of seruyse they had grete plente.

Vgl. ausser der zu v. 541 erwähnten stelle bei Zielke zur ausdrucksweise 711
Octov. v. 1299 f.:

Lauor and basyn they gon calle,
To wassche and aryse,

Ferner The Babees Boke etc p. 28 v. 22 f.:

Pare clene thy nailes, thyn handes wasshe also
To-fore mete, and whan thow dooest arise.

712 Unter *him* ist natürlich Rohand zu verstehen. *ryse* hat reflexive bedeutung: *sich erheben, aufstehen*; vgl. The Babees Boke etc. p. 176, v. 875:

In þe morow tyde, agaynst youre souerayne doth ryse,

719 Bei der ersten collation der Scott'schen ausgabe mit der hs. glaubte ich vor *an* ein ziemlich verlöschtes *þ* zu erkennen; bei einer nochmaligen vergleichung vor zwei jahren überzeugte ich mich, dass das auf einem irrthum beruhte; die hs. bietet blos *an*. Der sinn des verses ist: *Viel gutes würdet ihr über ihn* (sc. *bringen*). Ueber die auslassung eines inf. nach einem hülfsverbum vgl. zu v. 404. Was die construction betrifft, so vgl. Hali Meid. p. 37 (M):

Hwen hit forwurðe and bringe on his moder sorhe upo sorhe.

Anders erklärt die stelle Mätzner zu v. 839.

722 *Ich bin ihm nicht mehr verwandt*, d. h. ich kann mich jetzt nicht mehr rühmen, mit ihm verwandt zu sein, sondern —

727 f. Dass diese zeilen nicht, wie Heinzel p. 388 f. annahm, zum vorigen satze gehören, habe ich I p. XXXIX erörtert. Diese annahme wird auch noch durch die thatsache bestätigt, dass dies der einzige fall im ganzen gedichte wäre, wo der satz nicht mit der strophe abgeschlossen würde.

732 Vgl. Laz. v. 30268:

Wete weoren his wongen.

Sir Degr. v. 824:

With wongus ful wete.

734 f. *He knewe* und *Gan loke* sehe ich als parallel stehende verba an: *er erkannte ihn alsbald, begann [ihn] zu betrachten*. Die andere erklärung: *Er erkannte ihn alsbald, als er ihn zu betrachten begann*, empfiehlt sich schon darum nicht, weil *al so sket* auch sonst nicht zur verknüpfung von zwei sätzen verwendet wird; vgl. Octov. v. 465 f.

The lyoun sone hym hadde totore,
Al so sket.

Sir Bev. v. 2807 f.:

Themperur askede him what ahet?
Gerard! asede alse sket.

736 Diese wiederholung von *skete*, noch dazu als reimwort, erscheint verdächtig. Wahrscheinlich ist *swete* dafür zu setzen; vgl. Bödd. G. L. VIII, 55:

Þin heued doun boweþ to suete cussinge,

Dieses allgemeine abküssen wird blos in E erwähnt. Jedenfalls wird durch die vorliegenden sowie durch die u. angeführten parallelstellen der von Schultz a. a. o. I p. 402 f. aufgestellte satz: »Mit dem kusse empfing man nur gleichstehende oder einem höheren stande angehörige personen« als richtig bestätigt. Vgl. u. a. Octov. v. 1943 ff.:

The emperour hys sones gan kesse
Oft and lome.
Thanne hem keste kynges and knyght,
Erlys, barons and ladyys bryght;
And ofte thankede godes myght
In trinite.

Torrent v. 394 ff.:

And (sc. Torrent) kyssyd the kyng with joy and blyse,
And aftyr other lordes of hys,
And aftyr other ladyes jent.

743 Ein sonderbarer ausdruck, der mir nirgends sonst noch begegnet ist, auch bei Mätz. Wtb. II p. 204 f. s. v. *freinen* nicht aufgeführt wird; doch vgl. v. 821:

Þai teld þo bi sizt,

Der sinn ist offenbar: *und fragte ihn, indem er ihn anblickte*. Vgl. Sir Degr. v. 1229 f.:

Of all that loked one the knyzt,
Was non that knew hym with syght.

750 *His* bezieht sich natürlich auf Rouland.

Vor *geten* ist natürlich *he* zu ergänzen. — Für diesen gebrauch von *bi-* 754
twene vgl. Mätz. Wtb. I p. 278 f.

in hy erscheint verdächtig im blick auf *in heiȝe*, v. 760; doch weiss ich 766
keinen besserungsvorschlag zu machen.

Vgl. Sir Triam. (Hall.) v. 1466: 767

To slee him or he mee.

Mätzner setzt *er* in den text und bemerkt dazu: »*Erst* bietet der von uns 769
zu grunde gelegte text, die ausgabe von 1804 hat dagegen *Ers*, welches im glossar durch *erst* erklärt wird. Dem superlativ ist der comparativ entschieden vorzuziehen nnd das in *Ers* erscheinende *s* könnte dem verdoppelten anlautenden *s* in *schal* zuzuschreiben sein.« Nun bietet aber die hs. wirklich *Erst*, und dieser gebrauch des superlativs, wo wir den comparativ *(eher, früher)*, erwarten, ist von Mätzner selbst, Wtb. I p. 30 f. genügend belegt. Ueber diese anwendung des superlativs vgl. auch Zup. zu Guy v. 8212—13. Vgl. v. 2643 f.:

He set his lond in pes,
Þat arst was ful of fight.

Vgl. auch Sir Fer. v. 675, 711, 1521 u. s. w.

Ausser Minot p. 48: 775

We wote wele, that woning
Was wicked for to win.

das Mätzner schon anführt, vgl. The Seven Sages (Hall.) v. 2809 und Prov. Hend. v. 234 f.:

Strong ys ahte forte gete
Ant wicke, when me hit shal lete.

Dass *wick* auch für *quick* stehen kann, ist ausser durch die von Mätzner aus den Towneley Myst. citirte stelle namentlich noch durch Prompt. 524 erwiesen; was den sinn anlangt, so hat Mätz. wol an stellen gedacht, wie R. of Gl. p. 455:

Slou to fyȝte and quic to fle.

Aber ich halte es für unmöglich, dass im dialekte unseres gedichtes diese form vorkommen könnte.

Er wird diejenigen kennen, welche dir freundlich gesinnt sind. 781

Mätzner bemerkt zu diesen versen nichts, obwol sie etwas auffällig sind. 784 f.
Ich übersetze: *Um Tristrem zu helfen, deshalb schlug er [ihn] mit eigner hand zum ritter.* Dass v. 785 das object aus dem dat. *Tristrem* in der vorigen zeile ergänzt werden muss, ist allerdings eine härte. Was den ausdruck anlangt, vgl. v. 1701; ferner Sir Perc v. 579 f.:

Make me knyghte with thi hande,
If it salle be donne!

Sir Egl. v. 1025 f.:

The kyng of Ysraelle hath made hym knyȝt
And prynce wyth hys honde.

Vgl. auch Havel. v. 2924 und Guy of Warw. v. 5721.

place ist wol dasselbe, wie sonst *battell place*, vgl. Eger and Grine v. 89: 788

But in battell place ne may be distayned.

Nachträglich sehe ich, dass Wissmann, Anglia IV p. 364, note 2), dieses wort für King Horn v. 588 und v. 738 ebenso aufgefasst hat. In diesem sinne findet sich *place* ferner gebraucht Guy of Warw. v. 580. 1896. 1908. 2046. 4980.

Mätz. bemerkt: »Das subject des inf. *to don* ist wol allerdings dasselbe, 789
welches zu *to ride* gehört, das absolut gebrauchte verb *to understand*, welches an *him* (Tristrem) seinen träger hat, kann füglich nichts anderes bedeuten, als was es sonst, mit einer näheren bestimmung verbunden, bezeichnet, v. 1283 f.:

Ysonde he dede vnderstand,
What alle playes were

Danach wären die ritter bestimmt, einmal, ihm im kampfe hülfreich zu sein, dann, ihn zu berathen.« Ueber dieses absolut gebrauchte *to understand*, dessen sinn Mätzner richtig angegeben hat, vgl. die folgenden stellen: Erle of Tol. v. 1156 ff.:

He dwellys wyth the pope of Rome,
He wyll be glad of hys come,
Y do you to undurstonde.

Hier liegt die nähere bestimmung in den beiden vorhergehenden, syntactisch davon unabhängigen versen. Ferner wird das verbum auch mit *of* verbunden; vgl. Sevyn Sages v. 2051 f.:

We come to do the understonde
Of hid tresor in thi londe.

Auch mit *to*; Merl. v. 1823:

To my tale doe vnderstand!

In anderem sinne wird das verbum mit *of* verbunden, Sir Trist. v. 1308.

Ganz genau zu der vorliegenden stelle stimmt aber Ipom. v. 44 ff.:

I haue a sonne, that me ys dere,
That shall be eyre of all my lande:
I wille ye haue hym to vndyrstand
And to teche hym in all manere,
Lyke as he thyne owne were.

790 Mätz. bemerkt mit recht, dass *So swiþe* sich nicht auf das unmittelbar vorhergehende, sondern auf das ganze dargestellte ereigniss bezieht; es hat keinen anderen sinn, als *on heye*, v. 786.

791 *binden* heisst hier *das gemüth einnehmen*; vgl. GE. v. 2692:

Luue bond hire, ghe it dede for-ði.

und meine bemerkung über diesen vers, Engl. st. III p. 311. Kyng Alis. v. 611:

Thy child schal bėo in sorowe ybounde.

Mätzner hat im Wörterb. s. v. *binden* diesen übertragenen gebrauch des wortes nicht angeführt, doch handelt er darüber Sprachpr. I p. 109, note zu v. 204. Mhd. wird das verbum selten in diesem sinne gebraucht, vgl. Kudr. 619, 3:

Des was sîn stolzez herze gebunden mit swære.

794 Vgl. Sir Perc. v. 1741 ff.:

Ther was no more for to say,
Bot sythene appone that other day
He weddys Lufamour, the may,
This Percevelle, the wighte.

Sir Triam. v. 1513 ff.:

There is noe more to say,
But they haue taken a certaine day,
That they both shalbe wed.

Der sinn ist an allen diesen stellen: *Dagegen durfte kein einwand mehr erhoben werden.*

800 Zum gebrauche der cardinalzahl statt der ordinalzahl vgl. v. 3174: *þe fiften day*; ferner Le bone Flor. v. 1897:

Of seynt Hyllary the churche ys,
The twenty day of yowle ywys,
As ye may undurstande.

Sehr häufig scheint das übrigens nicht vorzukommen; wenigstens kann ich von den bei Koch II^2 § 282 angeführten vier me. stellen nur die erste als beweiskräftig gelten lassen, nämlich RG. v. 5641:

In þe syxe and twentye ȝer of his kynedom.

V. 8291:

In þe ȝere a þousend and four score and þrettene

vermag ich nicht anders aufzufassen als unser: *Im jahre eintausend und dreiundsiebzig*, wo man also gar keine ordinalzahl erwartet. Den werth der beiden übrigen stellen hat schon Zupitza in den noten ** und *** mit recht angezweifelt. Mätzner, Engl. grammatik I^3 p. 309 bringt noch einige andere belege bei.

802 f. Ueber die beziehung dieser verse vgl. I p. XLIV.

805 Vgl. Sir Triam. (Hall.) v. 1562:

Wyte hym not, yf he were wode.

Parallelstellen für das expletive *to say* hat Mätzner zu dieser stelle ge- 806
sammelt.

al wird häufig zu *into* gefügt; vgl. Mätz. Wtb. I p. 56[a]. 807

Vgl. Sir Fer. v. 1591: 814

Or þow passye out of þys cost, me self schal do þy nede.

Ich kenne ausser v. 1375 aus der me. litteratur nur zwei ähnliche stellen, 817
Sir Bev. v. 203 f.:

Him self was boute þe ferþe some
Toward þat ferd.

Jul. v. 79:

and te sea sencte him on his þriuđe sum.

Die von Mätzner z. d. st. verglichenen ae. ausdrücke: *fiftena sum*, *seofona sum*, unterscheiden sich von den vorliegenden vor allem dadurch, dass statt des gen. plur. der cardinalzahl hier die ordinalzahl im nom. sing. steht. Am leichtesten ist Sir Bev. v. 203 zu erklären und das griechische *τέταρτος αὐτός* zu vergleichen. Erläutert wird dieselbe noch durch zwei andere; Sir Perc. v. 1117 f.:

The kyng tase with hym knyghtis thre,
The ferthe wolde hym-selfe be.

Fast gleichlautend damit ist Robs. p. 59:

The king callut on knyȝtis thre,
Him seluun wole the fuyrthe be.

Die stelle aus der Jul. gibt Stratm.[3] p. 543[a] richtig wieder durch: *him with thirty others*, wörtlich: *ihn auf seinen dreissigsten*. Ich glaube aus dieser stelle schliessen zu dürfen, dass die unsrige nicht mit Mätz. zu übersetzen ist durch: *seine selbfunfzehnt von rittern*, sondern auch: *sein funfzehnter von den rittern;* also *einer als der funfzehnte ritter = funfzehn ritter*. Dafür spricht namentlich auch der folgende vers:

Wiþ him ȝede na mare.

Ebenso ist also wol auch v. 1374 f. zu fassen:

Finde me min askeing,
Mine fiftend som of knizt!

d. h. *Gebt mir meine funfzehn ritter mit!* Auffallend ist alldings der plur. *mine* vor *f. s.* Der ursprüngliche sing. scheint dem sinne gemäss als plur. aufgefasst worden zu sein. —

Es ist zu bedauern, dass für diese zahlenbestimmung die anderen texte nicht den ausschlag geben, vgl. I p. XLII und LVIII. Doch mag bei dieser gelegenheit bemerkt werden, dass die zahl *funfzehn* als runde summe sehr beliebt ist; vgl. v. 3339, wo Tr. *fiftene knizţes and mare* erschlägt. An die letztere stelle schliessen sich an Béow. v. 1582 ff.:

Slôh on sweofote, slæpende frât
Folces Denigea fŷf-tyne men
And ôđer swylc ût of-ferede,
Lâđlîcu lâc.

Sir Degr. v. 1662 ff.:

He slowe the marchal of the hal,
And other gode sqwyers with-al,
Mo then fyftene.

Eger and Grine v. 432:

Then 15 theeves with Egar mett.

Guy of Warw. v. 4451 f.:

Then came theuys fyftene,
Bolde men and eke kene.

Mit Sir Tristr. v. 817 ist zu vergleichen Guy of Warw. v. 3647 ff.:

He fonde the sowdan at hys mete,
And wyth hym XV kyngys grete
And odur men of grete valowre,
And all þey seruyd the sowdan þore.

Das. v. 2729 ff.:

The ryche sowdan of Sysane
(To honowre god wyll he not payne),
XV kyngys of hethynesse
And syxty amerals more and lesse,
That haue beseged the emperowre
Wyth mony knyghtys and grete socowre.

Ebenso haben damen *funfzehn* mädchen als begleiterinnen bei sich; vgl. Sir Degree v. 666 ff.:

There came a lady forth of her bower,
And with her shee had mayds 15,
That were some in red and some in greene.

Sir Fer. v. 1332 ff.:

Þe chambre stod oppon þe se amidward a roch of stone;
Þerinne duelte þat maide fre, as chef of al þat wone,
And with hure maide Joyaunce, þe kynges doȝtre of Floyre,
Clarymounde and mayde Floraunce, and þat fayre may Baudoyre,
And oþre maydens elleuene, burdes briȝte on boure;
XV. þar were of hem ful euene duellyng in þat toure.

Das. v. 3437:

And ȝe han her boþ day and nyȝt
Fiftene damesels fayr and briȝt,
And comen of kynges blod.

Endlich erscheint auch eine fürstin in begleitung von funfzehn rittern, Amis and Amil. v. 2353 ff.:

Amorwe as tite as it was day,
The leuedi com hom al with play,
With knightes ten and fiue.

Ebenso Libius Disc. (P) v. 1279 ff.

Namentlich die zuletzt angeführten fünf stellen, wo fürsten und prinzessinnen mit funfzehn begleitern oder hofdamen auftreten, dürften meine obige behauptung, dass nach der meinung des dichters Tristrem nicht vierzehn, sondern ebenfalls funfzehn mann als gefolgsleute hat, wesentlich unterstützen. Es kommt dazu, dass in *His* v. 817, und *Mine* v. 1375 zu liegen scheint, dass es sich um eine stetige, Tristrem beigegebene leibwache handelt. — Von ähnlichen stellen mit der zahl funfzehn vgl. noch Sir Degr. v. 1813 ff.:

Ther com tyl hir weddyng
An emperoure and a kyng,
Erchebyschopbs with ryng
Mo then fyftene.

In bezug auf die öfters wiederkehrende zahl von funfzehn kindern in einer familie vgl. The Erl of Tol. v. 1216 und Lüdtke's anm. z. d. st. Hierher gehört auch Guy of Warw. v. 7433 f.:

I had sonnes fyftene,
Bolde men and therto kene.

Eger and Grine v. 1454 ff.:

Winglaine bare to Sir Egar
15 children, that were fayre;
10 of them were sonnes wight,
And 5 daughters fayre in sight.

Wenn in der ausgabe v. 1454 für 15, 10 steht, so kann das nur ein druckfehler sein.

Ebenso von dingen; vgl. Guy of Warw. v. 4117 ff.:

Thys þynge schall be hys medys:
XV hawkys and XV stedys
And an hundurd besawntys of golde.

Das. v. 4481 ff.:

For hym men bydde me at a tyme
Fyftene castels of stone and lyme

And XV cytees, þe beste on molde,
And also many horsys chargyd wyth golde.

Vgl. auch v. 7650.

Ferner in der bestimmung von jahres- und tagesfristen; vgl. Sir Tristr. v. 3174; Sir Egl. v. 623 f.:

He seyde: God ȝylde yow, lady clere!
Syr, y schalle abyde yow thys XV yere,
Yf that ye wylle me wedd.

The Rom. of Partenay v. 1070:

Thys feste endured dais ful fiftene.

Vgl. Melayne v. 214; The Song of Roland v. 44.

Noch habe ich mir aus Laȝ. bd. III folgende stellen angemerkt. Von einem heere von 15000 mann ist die rede: v. 27759. 27814. 29295. 30430; 15000 krieger fallen in einer schlacht: v. 26694. 27759. 29896; 1500 fallen: 27054 (bei Wace *plus de cent*, vgl. Madden's anm.). 27509; 15 heere: 27433; 15 meilen: 25904. 26596. Arthur blutet aus 15 wunden: 28578.

Es ist ein häufig wiederkehrender zug in diesen romanzen und in den 819 f.
ritterepen des me. überhaupt, dass gesandte immer gerade ankommen, wenn die fürsten beim essen sitzen; vgl. King Alis. v. 1778 ff.:

Darie sat at mete, the riche kyng,
And holdith riche gestnyng
Of dukes, eorles, amiraylis,
And of soudans with murie talis,
Theo messangers alyghten alle
And hond by hond comen into halle.

Kyng of Tars v. 82 ff.:

Whon the messagers this herde seyn,
Soone thei tornede hem ayeyn
And to the soudan went.
The soudan sat at his des,
Iserved of his furste mes,
Thei comen in to the halle.

Sir Cleges v. 247 ff.:

Sir Cleges and his son gent
The right waye to Cardiffe went
Opon Cristemas daye.
To the castell he cam full right,
As they were to mete dyght,
Anon the sothe to say.

Robs. p. 80:

Be none of the thryd day
He funde thaym atte the mete.

Melayne v. 145 ff.:

To mete þan wente þat riche kynge,
Bot sone come there newe tydynge,
Als he in sete was sette.
The lorde of Melayne he sawe come in etc.

Es kam in solchen fällen offenbar nicht die anstandsregel in anwendung, welche in Hugh Rhode's Boke of Nurture, The Babees Boke etc. p. 83 v. 33 ff. so ausgedrückt ist:

If you come to another mans house
To sporte and to playe,
If the goodman be set at meate,
Returne and go your way.

Dieser vers kann dem wortlaute nach, wie Mätzner richtig bemerkt, ver- 822
schieden erklärt werden, entweder: *Sie waren die söhne von zehn königen* oder *Zehn königssöhne waren sie*. Für die letztere deutung spricht Torrent. v. 307 f.:

In a dongon, that is dym,
Fowyre good erylles sonnys be with hyme,

wo es wol niemandem einfallen wird, *fowyre* zu *erylles* zu ziehen. Aber auch abgesehen davon ist dieselbe unstreitig vorzuziehen, obwohl ihrer ja mehr als zehn waren; denn es »mochten ihrer zehn nur hereintreten oder die zahl ungenau genannt werden«. Die übrigen versionen geben keinen anhalt.

823 Mätzner bemerkt: »Das wort *ungesucht*, soll sie wol als unerwartete, fremde gäste bezeichnen«. Indessen können sie sich doch nicht wol selbst als solche bezeichnen, wie Mätzner annehmen muss, wenn er das wort zum vorigen zieht. Mätzner's eigne spätere erörterung dieses wortes, Sprachpr. I p. 362, note zu v. 97, fördert die erklärung unserer stelle nicht. Ich vergleiche Ancren Riwle p. 324[18]:

and god forloren uor sunne schal liggen unsouht fulle seoue dawes.

und gott, verloren durch sünde, soll ungesucht liegen volle sieben tage, ziehe das wort zum folgenden satze und übersetze: *Ungesucht*, d. h. *unaufgefordert, aus eignem antriebe brachte jeder von ihnen bärenköpfe zum geschenk.*

824 f. Wenn ich I p. XLIV den eigenthümlichen zug, dass Tristrem und seine begleiter dem herzog köpfe von wilden bären zum geschenke bringen, nicht zu erklären wusste, so ist es mir jetzt ganz unzweifelhaft, dass wir hierin wieder eine specifisch englische sitte zu sehen haben, welche unser dichter in den stoff eingefügt hat. W. Scott bemerkt z. d. st.: »The head of the wild boar, as a rarity bought with some danger, was a splendid dish in the middle ages, and therefore a fit present to a prince. At christmas festivities, it was a standing dish at the tables of the great«. In einer version der romanze: The Boy and the Mantle, welche die episode beim weihnachtsfeste sich abspielen lässt und welche u. a. abgedruckt ist in Karajan's Frühlingsgabe für freunde älterer literatur (Wien 1839) p. 36 ff., heisst es v. 141 ff.:

Then towards King Arthur's table
The boy he turn'd his eye,
Where stood a boar's head garnished
With bayes and rosemarye.

In einer ausführlichen note zu dieser stelle, p. 50 ff., sind nach Ritson eine anzahl hieher gehöriger strophen aus weihnachtsliedern ausgehoben, die ich hier wiederhole, da manchen meiner leser wahrscheinlich weder Ritson's Ancient Songs noch Karajan's büchlein zur hand sind:

The borys hede that we bryng here,
Betokeneth a prince with owte pere,
Ys borne this day to bye vs dere,
Nowell.

A bore ys a souerayn beste,
And acceptable in euery feste,
So mote thys lord be to moste and leste,
Nowell.

This borys hede we bryng with song,
In worchyp of hym that thus sprang
Of a virgyne to redresse all wrong,
Nowell.

In Queen's College, Oxford, soll noch 1810 zu weihnachten ein ähnliches lied gesungen worden sein, dessen eine zeile:

Bedeck'd with bays and rosemary

genau zu der oben angeführten stelle aus der ballade stimmt. Dass aber ein bärenkopf nicht blos ein weihnachtsgericht war, sondern auch sonst bei festivitäten eine grosse rolle spielte, ja in der regel als erstes gericht aufgetragen wurde, erhellt aus zwei liedchen, betitelt: '*The Boris hede furst*' und '*The Boar's Head*', welche in The Babees Boke p. 397 f. abgedruckt sind. Dass er bei hochzeitsschmäusen üblich war, zeigt eine anweisung: *For to make a feste for a bryde*, a. a. o. p. 375. Hierher gehört endlich noch der anfang eines liedes zu ehren des heiligen Stephanus, welchen ebenfalls Karajan nach Ritson a. a. o. mittheilt:

Seynt Steuene was a clerk in Kyng Herowds halle,
And seruyd him of bred and cloth as euer kyng befalle.

Steuyn out of kechon cam with boris hed on honde,
He saw a sterre was fayr and bryȝt ouer Bedlem stonde.
He kyst adoun the bores hed and went in to the halle:
»I forsak the, Kyng Herowds, and thi werks alle.
I forsake the, Kyng Herowds, and thi werks alle,
Ther is a chyld in Bedlem born is better than we alle.

Aus diesen strophen mit Karajan zu schliessen, dass dieselbe sitte am St. Stephanstage galt, sehe ich keinen grund. Sie liefern blos einen weiteren beleg dafür, dass bärenköpfe an der tafel der könige ein beliebtes gericht waren. Auch der zusammenhang mit weihnachten ist hier ein mehr zufälliger; nicht so in den früher citirten strophen: Da der bär ein könig der thiere ist, so kann er symbolisch einen mächtigen herrscher bezeichnen, in erster linie also den am weihnachtstage gebornen Christus. — Jetzt verstehen wir auch, weshalb es für den herzog Morgan hier sehr schmeichelhaft sein muss, wenn ihm bärenköpfe zum geschenk gemacht werden. Freilich zeigt sich gerade in der einfügung dieses zuges die ungeschicklichkeit des englischen dichters, denn nichts kann Tristrem ferner liegen, als dem mörder seines vaters ein solches compliment darzubringen.

Für *forliggen* im sinne von *adulterare* hat Mätzner Wtb. II p. 176 f. beleg- 828
stellen angegeben, andere finden sich bei Stratm. s. v. Es mag hinzugefügt werden, dass das wort auffallender weise auch von der ehelichen begattung gebraucht wird; vgl. Schorh. p. 67:

And ȝyf þy wyf hebbeþ a child,
Wane þou he (l. hy) hest forleye.

Mätzner bemerkt mit recht, in *tviis* liege eine anspielung auf die zweimalige gefahr, welcher Rohand durch seine nachlässigkeit den Tristrem preisgegeben zu haben meint; einmal als er ihm zu schiffe entführt ward, zum zweiten male in der gegenwärtigen lage.

Gewöhnlicher als *to armes* ist die romanische form *as armes;* vgl. Mätz- 832
ner, Sprachpr. I p. 245, note zu v. 2103.

Ueber die anrede *Sir* vgl. Skeat zu P. Pl. B. Pass. XV v. 120. Dass in 838
ähnlicher weise *God look you* in den Towneley Mysteries vorkommt, führt Mätz. z. d. st. an. Aber auch in älterer zeit findet sich dieser ausdruck öfters, vgl, Sir Perc. v. 883 ff.:

He put up his umbrere one hight,
And said: Syr, god luke thee!
The childe sayde: God luke the!
The knyght said: Now wele the be!

Torrent v. 2150 f.:

God loke the, lady free!
What makist thou in this contre?

Piers Pl. Pass. I v. 207:

I may no lenger lenge þe with: now loke the owre lorde!

An der letzteren stelle allerdings nicht bei der begrüssung, sondern beim abschied. In gleicher weise wird *sen* gebraucht; vgl. Skeat zu Chaucer, Group C. v. 715; Zup. zu Guy v. 163. Andere begrüssungsformeln sind folgende: The Babees Boke etc. p. 3 v. 58 f.:

Whenne yee entre into your lordis place,
Say first: God spede!

Das. p. 401, v. 70 ff.:

Iff þou eny gode man or woman mete,
Avale thy hode to hym or to here
And bydde god spede dame or sere.

Das. p. 306, v. 251 f.:

Yf þou mete knyȝt, ȝomon or knaue.
Haylys hym anon: Syre, god ȝou saue!

Ausführlicher ist Guy of Warw. v. 1223 f.:

God, þat dyed on a tree,
Sur, he seyde, saue the!

839 f. Auf die zweideutigkeit im ausdruck hat Mätzner mit recht aufmerksam gemacht; vgl. I p. XLIV. *an* ist synonym mit *love*. Wenn es Mätzner auffällig ist, dass *unnen* hier den acc. bei sich habe, während es in der regel den dativ regiert, so ist doch zu bemerken, dass *þe* ebenso gut als dat. wie als acc. gefasst werden kann.

843 Vgl. Hall. p. 137[b]:

And summe banne þe and somme blesse.

Beide verba stehen hier ohne object intransitiv.

851 Dass der vers überladen ist, bemerkt Mätz. mit recht. Auch ich glaube, dass *þan*, nicht *Certes* zu streichen ist, da keine der im gedichte sonst üblichen bedeutungen von *þan* hier passt.

852—8 V. 852—8 interpungire ich ebenso wie Mätzner, nur mit dem unterschiede, dass ich den satz für eine frage halte. Mätzner erklärt: *Da du so gesagt hast, es müsse ersatz gewährt werden, so schliesse ich daraus, dass du so eben hurtig von deinem verwandten, Mark, gekommen bist*, d. h. *dass dein oheim Mark dabei im spiel ist*. Ich finde diesen ausspruch für die vorliegende scene sehr matt und übersetze vielmehr: *Da du dich dahin geäussert hast, es solle ersatz gewährt werden — bist du etwa desshalb, stolzer jüngling, meiner treu, so eilig von deinem oheim Marke gekommen?* Daran schliesst sich dann sehr gut der inhalt der folgenden strophe.

859 *Þou schalt abide!* heisst hier sicherlich: *darauf kannst du lange warten!* d. h. *du wirst nie bussgeld erlangen!* In demselben sinne wird das verbum v. 1349 gebraucht. Die bedeutung *abuy*, die Scott angesetzt und M. in der note wenigstens nicht direkt verworfen hat, scheint das wort um diese zeit noch nicht zu haben, obwol *bye* sich allerdings in ganz ähnlichem zusammenhange findet; vgl. Sir Degr. v. 737 ff.:

Sche said: Tratur, thou shalt bye!
Why were thou so hardye,
To do me this vylanye
By day ar by nyȝth?

Guy of Warw. v. 609 f.:

Traytur, he seyde, þou schalt abye!
Why smote þou Oton of Payuye?

Das v. 3709 f.:

Sowdan, he seyde, þou schalt abye
Furste of all thys companye!

Vgl. auch das. v. 5081; The Sowdon of Bab. v. 1094 mit Hausknecht's note.

860 *to fand* braucht hier nicht »geradezu für *to find* zu stehen«, wie M. in der note meint. Der sinn ist: *Narren wähntest du auf die probe zu stellen.*

861 *hide* bezieht sich hier wol auf die heimliche entführung.

862 *In hurerei verstrickte er sie*, oder: *In hurerei verband er sich mit ihr.*

866 Vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. VII v. 138.

874 f. V. 874 f. sind in der hs. übersprungen. Mätzner bemerkt mit recht, dass in denselben die tödtung Morgan's durch Tristrem berichtet worden sei; ausser G. v. 5454 ff. vgl. S. p. 28, 27 ff.

876 f. Hier hat die phrase *come to toun* offenbar nicht den gewöhnlichen sinn: *zurückkehren*, vgl. Skeat zu Group B. v. 2028; Engl. st. IV p. 497; Madden: Glossarial Remark zu Laȝ. v. 24198, sondern der dichter meint: Gerade da war Rohand mit sehr guten hülfstruppen in der stadt [d. h. der hauptstadt des herzogs] eingetroffen.

885 Vgl. Sir Amad. v. 592:

And ylke day schaftes schake.

887 Vgl. Wissmann zu King Horn v. 1515 f.

889 *Saunfayl* ist ein häufiges flickwort, besonders auch gebraucht zur ausfüllung kurzer zeilen; vgl. Bödd. Pol. l. VI v. 60 f.:

Ȝef hee mowen him hente, ichot he biþ forlore
Sauntz fayle.

890 Ueber *none* vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. IX v. 146. Zur sache vgl. Amis and Amil. v. 1318 f.

From morwe to none, withouten faile,
Bitvixen hem last the bataile,

Dieselben worte zur ausfüllung einer kurzzeile Sir Gaw. v. 486. 900

In *ban* wird jetzt niemand mehr mit Scott einen eigennamen erblicken. 901

Vgl. Horn Childe LXVIII, 7 ff.:

King Malkan was mi faders ban,
And now for soþe ich have him slan,
Þe soþe for to sain.

Vgl. Sevyn Lages v. 3001 f.: 902

He made him steward of al his land,
And bad the men bow til hys hand.

Sir Perc. v. 1765 ff.:

Wele weldede he that lande,
Alle bewes to his honde,
The folke, that he byfore fonde,
Knewe hym for kyng.

Aehnlich Sir Isumbr. v. 297 f.:

And scho salle be lady of alle my lande,
And alle salle bowe hir to fote and hande,

Vgl. Laz. v. 2808 ff.: 903

He sette þis lond,
He sahtnesse wrohte,
He sette stronge lawen.

Vgl. zur sache Sir Bev. v. 3330 ff.: 909

Fet me, aseide, me ȝerde of golde!
Gii is fader was me marchal,
Also Beues, is sone, schal.
His ȝerd he gan him þer take.

Vgl. ferner Hauel v. 2516 und Skeat's note z. d. st.

I p. XLV habe ich es als auffällig bezeichnet, dass Rohand hier auf einmal *fünf* söhne hat; ein fehler in der hs. kann nicht vorliegen, da das wort im reime steht; »ist diese zahl etwa überhaupt nur des reimes wegen gewählt?« Für die richtigkeit dieser auffassung spricht ein ganz analoger fall im Torrent, wo es v. 325 f. heisst: 914

Owt he toke thys chyldyryn fyve,
The feyrest that were on lyve
Ihold in anny sted.

obwol vorher (vgl. o. zu v. 822) nur von *fowyre good erlys sonnys* die rede war. Vgl. o. zu v. 249.

Vgl. Mätzner Sprachpr. I p. 159, note zu v. 164. Ausser den dort citirten parallelstellen vgl. Sevyn Sages v. 1511: 918

What helpeth hit lenger tale?

Das. v. 1617:

What helpeth hit ani more seid?

Sir Fer. v. 1602:

What halt hit muche her of to telle, to drecchen ous of our lay?

Die phrase ist identisch mit dem häufig begegnenden *wiþouten strif*.

Vgl. Mätz. zu The Owl and the Night. v. 719. 924

Vgl. v. 1390: 926

Riche was his schip fare

V. 932 ist sachlich überflüssig, da der inhalt desselben schon in *newe* hinreichend ausgedrückt ist. 931 f.

Hier kann der sinn von *on hand* nur sein: *in seiner nähe*. Anders v. 427. 933

Ueber *latoun* vgl. Skeat zu Chaucer, Group C. v. 350. 943

londes sc. *Irlands*. 952

Þai dede obade bietetet die hs. Aber Mätz. bemerkt mit recht, dass *obade* nicht wol für *abide* stehen kann und dass auch die umschreibung mit *don* hier auffällig ist. Sein vorschlag, *Þere* für *dede* zu schreiben, erscheint mir sehr annehmbar; vgl. v. 1921 und 2634. Der sinn von v. 956 f. ist also: Sie (sc. 957

Tristrem und seine gefährten) erblickten Morauntʼs schiff und warteten dort den tagesanbruch ab, ehe sie sich nach dessen bestimmung erkundigten.

968 Für das überlieferte *þa* ist wol ebenso wie in Dame Siriz v. 140 (vgl. Mätzner z. d. st.) *þat* zu lesen. Doch kommt auch sonst *þa* für *þat* vor; vgl. Skeat zu Havel. v. 175.

969 f. Um den namen hervorzuheben, ist *þe king of Yrlond* als absoluter nominativ vorangestellt und dann v. 970 durch *his* darauf bezug genommen; eine keineswegs seltene construction, vgl. v. 3329 f. und Sir Triam. (Hall.) v. 793 ff.:

Then that lady of grete honowre,
Whyte as lylly flowre,
Hur love was on him lente.

974 Zu diesem verse bemerkt Mätz. nichts und führt auch im Wtb. s. v. *biginnen* diese stelle nicht an. Ich übersetze: *Bei ihm begann das unrecht*, d. h. er hat uns zuerst unrecht gethan. Eine genaue parallelstelle vermag ich freilich nicht anzuführen.

975 Mätz. bemerkt: »Scott nimmt *held* für das präsens, indem er erklärt: *pledge my hand*, gloss. s. v. *held*. Doch ist hier wol nur an die von dem könige ehemals eingegangene verpflichtung zu denken, und *held* daher für das prät. anzusehen.« Wenn dieser vers wirklich zu der rede Markeʼs gehört, so bezieht er sich aber doch gewiss zunächst auf den inhalt des unmittelbar vorhergehenden: *ich kann einen eid darauf leisten*, sc. dass der könig von Irland mich vergewaltigt hat. Dann wäre also *held* mit Sc. als präsens anzusehen. Die betr. zeile kann aber ebenso gut zu Tristremʼs antwort gehören, der die versicherung gibt, Morauntsolle trotz seiner macht seinen willen nicht durchsetzen. Dieser auffassung gebe ich entschieden den vorzug, und habe demgemäss im texte interpungirt. Natürlich ist auch so *held* eine präsensform.

978 Vgl. v. 1288 und 1528:

Þe quen, þat michel can.

V. 1932:

As man that miche kan,

V. 2830:

Tristrem, þat michel can,

980 f. Vgl. v. 1838 f.:

Mark to conseyl ȝede
And asked rede of þo to.

Es scheint dies ein stehender ausdruck für die berathschlagung eines königs mit seinen räthen zu sein.

982 f. Der könig sagt hier nur wieder genau dasselbe, was er v. 972 zu Tristrem geäussert hatte. Dasselbe wiederholt er zum überfluss v. 987 f. nochmals in negativer ausdrucksweise.

998 Vgl. die zusammenstellung ähnlicher ausdrücke bei Zielke a. a. o. p. 12 f.

1009 f. *Vor dem könig zu beweisen*, sc. dass ihr mir zins schuldet, mit beziehung auf v. 1005, *und zwar so, dass man es klar sieht.*

1012 Nach diesem verse vergisst der dichter uns zu sagen, was in G. v. 6757 ff. erzählt wird. Bei schilderung einer ganz ähnlichen situation heisst es Guy of Warw. v. 7963 ff.:

Forthe þey wente to that batayle
Hastelye, wythowte fayle,
To an yle besyde the see,
There the batayle schulde bee.

Aehnlich das v. 10131 ff.

1022 Vgl. King Horn v. 99 ff.:

Ȝef þu to liue mote go
And þine feren also,
Ȝef hit so bifalle,
Ȝe scholde slen us alle.

G.E. v. 627 ff.:

Ilc seuende der of clene kin,
Þe was holden in arche wiþ-hin,

And leten de odre to liue gon,
Of hem ben tudered manigon.

Der entgegengesetzte ausdruck *to deþe go* begegnet Erle of Tol. v. 1016 f.

Therfore sche schall to dethe goo
All agayne the ryght.

Guy of Warw. v. 1925 f.:

We muste nede oon of the two:
Othur to defende vs or to dethe go.

Seynt Mergr. v. 26:

For hir fader hadde beden, to deþ þat sche schuld go.

Aehnlich Sir Egl. v. 154 ff.:

And y myght turne to my lyfe,
Y wolde wedde yow to my wyfe,
Yf that yowre wylle were.

G. berichtet das gegentheil; vgl. v. 6727: 1024

Ein kleiniu insel in dem mer,

Vgl. Ipom. v. 1798: 1030

But eyther of theym to othyr gan ryde.

Vgl. Sir Gaw. v. 1202 f.: 1032

And sayned hym, as bi his saȝe þe sauer to worthe,
With hande.

Persönliche bemerkung des dichters. 1033 f.

Ueber *raundon* vgl. Herrtage zu Sir Ferr. v. 101, Hausknecht zu The Sowdon of Bab. v. 201. 1035 ff.

Vgl. Libius Disc. (P) v. 355 ff.:

Then noe longer they wold abyde,
But the one to the other gan ryde
With greatt randaun.

Es ist bemerkenswerth, dass nicht nur die unmittelbar folgenden verse ebenfalls einer stelle des Sir Tristrem sehr nahe stehen, sondern der ganze verlauf des kampfes in beiden texten sehr ähnlich ist; man vgl. v. 1044 f. mit Libius Disc. v. 365 f.; v. 1046 mit v. 368 f.; v. 1059 ff. mit v. 374 ff.; v. 1068 ff. mit v. 387 f.

Das handschriftliche *scheld* hat bereits Scott in der zweiten aufl., freilich ohne etwas darüber zu bemerken, in *feld* geändert, und, wie mir scheint, mit vollem rechte. Mätzner ist zwar das gleiche reimwort in v. 1043 und hier nicht anstössig gewesen, aber ich halte es für direkt unerträglich, während die lesart *feld* durch den anfang der nächsten strophe: 1045

Up he stirt bidene
And lepe opon his stede,

direkt bestätigt wird. Denn diese worte haben doch nur dann einen sinn, wenn der ritter vorher vom rosse geworfen ist. Man vgl. ausserdem Sir Degr. v. 1293 f.:

And strykus the duk thorw the scheld
Wyd opon in the feld.

Kyng of Tars v. 1104 ff.:

And smot him so on the scheld,
That he fel in to the feld,
Among that houndes fel.

Vgl. auch das. v. 1063 f. und 1134 f.

In dieser zeile steckt jedoch noch ein fehler. *he* v. 1046 muss nämlich Moraunt sein, wie sich aus dem reste der strophe, bes. v. 1050 f. sicher ergibt. Ferner kann unmöglich der lanzenstoss Tristrem's zu folge haben, dass er, Tristrem, aus dem sattel geworfen wird, sondern dies kann nur Moraunt treffen. Ich bin daher dessen sicher, dass v. 1045 für *him, he* zu schreiben und auf Tristrem zu beziehen ist, während Moraunt v. 1044 als acc. anzusehen ist.

So gut wie der abschreiber mit dem auge von *þe feld* auf *in þe scheld*, v. 1043, abgeirrt ist, ebenso kann er auch das *him* aus v. 1042 hier eingesetzt haben.

1048 f. Das bild vom wolfe, nur weiter ausgeführt, findet sich auch King Alis. v. 2183 ff.:

Alisaundre ferde on eche half,
So hit wore an hungry wolf,
Whan he comuth amonges schep,
With toth and clawes bygynnyth to frete.

Aehnlich das. v. 2417 ff.; v. 3271.

1051 Vgl. Sir Degr. v. 900:

I lete for no dred.

Skelton, The bowge of Courte v. 90:

I auyse you to speke, for ony drede

und Dyce's note dazu, II p. 106 f.

Noch genauer zu unserer stelle stimmt Sir Fer. v. 1787:

For drede of him ne his maygny nel ich spare noȝt.

Vgl. auch das. v. 2396:

Stel me þe gurdel, gode Manbyn, ne spare þov for no fere!

1052 *Eine leicht sichtbare wunde.*

1056 Vgl. Sir Degree v. 777 f.:

The smote together hard in soothe,
That Sir Degrees horsse backe brake in 2.

Das v. 849 f.:

They smote together soe hard in soothe,
That their horsses backes brake bothe.

1065 *Saunfayl* ziehe ich hier zum folgenden.

1070 f. Vgl. Eger and Grine v. 1042 f.:

A quarter of his sheeled away his gone;
The other he claue in tow,
That it fell into the feyld soe far him froe.

1090 Man beachte die von Mätzner zu diesem ausdruck gegebenen parallelstellen. Vgl. Sir Perc. v. 1935 f.:

To do that lady no lothe,
That pendid to vilany.

Sir Degr. v. 1301:

Ȝet she spekys a word of pride.

Kyng Alis. v. 2093:

There was mony word of pruyde,

1092 Zum gebrauch von *side* hier und v. 2247 vgl. Zielke a. a. o. p. 18.

1093 Zum ausdrucke vgl. Bödd. Pol. l. VI v. 25 ff.:

Sire Edward, oure kyng, þat ful ys of piete,
Þe Waleis quarters sende to his oune contre,
On four half to honge, huere myrour to be,
Þer opon to þenche, þat monie myhten se
Ant drede.

1094 f. Eine ungenaue construction, statt: *Wenn noch mehr von euch hieher reiten wollen, so sollen sie so zugerichtet werden*, ist gesagt: *Mehrere welche h. r. w., so sollt ihr so z. w.*

Eine ganz ähnliche situation findet sich bei Laȝ. v. 27879 ff., wo es sich um den tod des Königs Luces handelt. Dort heisst es von Arthur:

And grette Rom-weren alle
Mit græten ane huxe,
And seide þat he heom sende
Þat gauel of his londe,
And efte wolde heom alswa
Senden heom gretinge ma,
Ȝif heo ȝirnen wolden
Of Arđures golden etc.

Man beachte den poetisch wirkungsvollen gegensatz: *wiþ sorwe — wiþ ioie.* 1096 ff.

Dieses gebrauches wird in den englischen ritterromanzen nicht oft gedacht; 1101
ich habe mir wenigstens nur zwei stellen angemerkt: Squyr of l. d. v. 239 ff.:

There [sc. in Ierus.] must you drawe your swerde of were,
To the sepulchre ye must it bere
And laye it on the stone
Amonge the lordes euerychone,
And offre there florences fyve,
Whyles that ye are man on lyve;
And offre there florences thre
In tokenyng of the trynyte.

Sir Ottuell v. 334 f.:

Rowlande offrede Droundale, his brande,
Boghte it agayne with golde at hande.

In frz. texten begegnen wir dieser sitte häufig.

Vgl. Engl. st. IV p. 502, meine bemerkung zu Wülcker's Leseb. II, 19, 1111
40; namentl. auch Martin zu Kudr. 543, 4.

Die verbindung von *comeþ* mit dem blossen dativ *him* statt *to him* ist auf- 1115
fällig und ich weiss keine parallelstelle dafür beizubringen. Ueber *wide whare* vgl. Zup. zu Guy v. 8222.

Vgl. Sir Perc. v. 1062 ff.: 1123

The kyng to carebedd es gane,
For mournynge es his maste mane,
He syghes fulle sore.

Das wort *carebed* fehlt bei Mätz. und Stratm.

Sie hatten gethan, was sie vermochten, nicht *was er wünschte.* Für *he* ist 1132
also wol *þai* einzusetzen.

Das kann dem wortlaute nach zweierlei heissen, entweder: *Bringe ein* 1147
schiff zu mir, oder *Zu einem schiffe bringe mich.* Die letztere übertragung ist natürlich inhaltlich die allein richtige.

Vgl. Sevyn Sages v. 1233: 1149

Gold and silver to wille he wan.

Scott übersetzt glossar s. v. *son,* dies wort mit *to send.* Aber weder *o* 1150
statt *e* noch das fehlen des *d* ist zu erklären. Es ist einfach *send* dafür einzusetzen.

Zu dieser rhetorischen frage vgl. o. zu v. 265. 1154

Ueber die auslassung vo *he* vgl. Zup. zu Guy v. 10. Nach einem ge- 1157
nitiv dürfte dieselbe indessen doch selten sein.

Vgl. v. 1301: 1162

A winde to wil hem blewe.

= v. 1698. Vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 165, note zu v. 115.

Während v. 1698 *to wil* einen guten sinn gibt, scheint es hier nur formelhaft gesetzt zu sein, denn Tristrem wollte ja eben garnicht nach Irland. Vgl. auch die note zu v. 1163.

Der sinn von *þer him was boun* ist nicht klar: *wo für ihn bereit war* sc. 1163
die heilung, oder *wohin er gestrebt hatte?* Gegen die letztere deutung spricht namentlich v. 1182

Vgl. v. 1393: 1165

Deuelin hat þe toun.

Vgl. über diesen namen W. Hertz, note zu Tristan und Isolde, p. 581.

Für *stive* gibt Stratm.[3] p. 534[b] unter anführung dieser stelle und Will. of 1169
Pal. v. 3033 nur die bedeutung *stiffen* an; dieselbe ist auf die zweite stelle

Þe hote sunne hadde so hard þe hides stiued

= *Die heisse sonne hatte die häute so hart gesteift* etc. wol anwendbar; hier kann ich derselben keinen sinn abgewinnen. Die von Scott im glossar s. v. gegebene bedeutung: *to stave or push with poles* ist wol nur für diese stelle

gerathen. Nun heisst ne. *stive, stopfen, einpfropfen,* was wenigstens einigermassen passt. Auffallend ist freilich der plur. *botes.*

1175 Heisst *vnsounde* hier: *als einen kranken,* oder ist es adverbiell als: *elend, schmerzlich* zu fassen, wie Maxim. ed. Varnh. (Anglia III p. 280) v. 144? Das fehlen des artikels in diesem gedichte zwingt uns zu der letzteren auffassung noch nicht, wol aber die parallelstelle v. 3342, wo keine andre zulässig ist.

1196 f. Vgl. Sir Gaw. v. 2383 f.:

Of trecherye and vn-trawþe boþe bityde sorȝe
And care.

1198 f. Vgl. Lonelich's Hist. of the h. grail Ch. LII. Die situation ist ähnlich. Auch dort handelt es sich um die vergiftete wunde eines ritters, namens Piers, der in einem fahrzeuge allein an ein fremdes ufer angetrieben wird. Auch dort nimmt eine prinzessin sich seiner an und äussert sich zu ihren hofdamen über ihn so (v. 131 ff.):

For a worthy knyht hath he be,
As me semeth be his degre,
And ȝif in helthe that he were,
A semeliere persone nowher nere.

1202 Zupitza bemerkt Anz. f. d. a. VI p. 27: »Der erste theil von *lossum, lossom, lussum* ist nicht *loue,* sondern *lust.* Vgl. mhd. *lussam,* ahd. *lustsam,* got. *lustusams,* alts. *lustsam.* Ettmüller 182 belegt ae. *lustsumlîc.*« Er hätte noch das altnorw. *lystisamligr* (Stjórn) beifügen können. Da aber auch ae. *lufsum,* me. *louesom, luffsum* genügend belegt sind, so kann der erste theil von *lussum, lossum* ebenso gut auf *love* als auf *lust* zurückgeführt werden. — Was *under line* betrifft, so vgl. Mätzner's anm. zu V gaudia v. 49; Furnivall zu Eger and Grine v. 251; Varnhagen zu Max. v. 149, Anglia III p. 284, Martin zu Kudr. 480, 1; bezüglich dieses ausdrucks, bei männern angewendet, füge ich einige weitere nicht uninteressante belege bei; schon in ae. zeit findet sich degl., Beów. v. 340 ff.:

Him þâ ellen-rôf andswarode,
Wlanc Wedera leód, word äfter spräc,
Heard under helme:

Vgl. ferner Sir Egl. v. 158 ff.:

Syr, ye are a nobylle knyght
And comyn of gentylle blode,
And ever trewly undur the schylde.

Le bone Flor. v. 26 f.:

Syr Otes the grawnt hyght that gome,
That wyght was undur schylde.

Robson p. 57:

bold vndur banere.

Wenn Chaucer, Sir Thopas v. 76 ff. sagt:

Me dremed al this night, parde,
An elf-queen schal my lemman be,
And slepe under my gore.

so spielt er mit diesem wol einzig dastehenden ausdrucke vielleicht an auf typisch gewordene redensarten wie *godlich under gore.* Auf engliche leser musste die so ins grob sinnliche herabgezogene wendung ausserordentlich komisch wirken.

1204 Vgl. The Seven Sages (Hall.) v. 1150 f.:

Tho hadde he slane hys cosyne,
That couthe wel of medecyne.

diese stelle spricht dafür, dass auch im vorliegenden verse *of med.* nicht von *mest* abhängig ist, sondern von *couþe.* Diese construction ist auch sonst nachweisbar, vgl. The Seven Sages (Hall.) v. 93 f.:

Sire, I have servyd the ȝare,
Sythen I couthe first of lare.

Guy of Warw. v. 1260:

Of all wowndys, for soþe, he knewe.

Das. v. 9161 f.:

And Gye hym grett hendelye,
As a man, that cowde of curtesye.

Koch II² § 118 ff. werden diese verba des könnens nicht unter denen aufgeführt, welche den genetiv regieren.

Ueber die kenntnisse der frauen in der heilkunst vgl. Schultz a. a. o. I p. 157 ff.; Lichtenstein, Anz. f. d. a. VII p. 105; Kölbing, Germ. XX p. 234.

tables und *ches* sind gewöhnlich zwei verschiedene spiele; vgl. Ayenb. p. 52 (M.): 1227

Me deþ manye kueades ate ches oþer ate tables.

Guy of Warw. v. 3039 ff.:

Go we now to chaumbur same
On some maner to make vs game,
To the chesses or to the tabels

Belege für die unterscheidung von *esches* und *tables* bietet Mätzner, Sprachpr. I p. 245, note zu v. 2096; ferner Schultz a. a. o. I p 413[3]). Hier sind darunter wol *das damenbrett* und *die schachfiguren* zu verstehen.

Ein durch den englischen dichter hier eingetragner schwur, der ihm ja nahe genug lag. 1228

Swiche natürlich auf Tristrem zu beziehen. 1229

Zum sinne vgl Sir Isumbr. v. 491 ff.: 1244 ff.

And of his paynnes sare gunne thame rewe,
Ilke a daye thay made salves newe
And laid thame tille his wondes.
Thay gafe hym metis and drynkis lythe
And helid the knyghte wondir swythe
And within a lyttille stownde.

Vgl. Bödd. W. L. V v. 37 ff.: 1258

Heo haþ a mury mouht to mele,
Wiþ lefly rede lippes lele,
Romaunz forte rede.

Iwayne v. 3087 ff.:

A lady sat with tham in fere,
The mayden red, as thai myght her,
A real romance in that place,
Bot i ne wote of wham it was.

Eger and Grine v. 627 ff.:

Into a window Sir Egar yeede,
Bookes of Romans for to reede,
That all the court might him heare.

Scott p. 406 theilt mit: When Robert the Bruce ferried his few faithful followers over Loch-Lomond, in a boat, which held but three men at a time, he amused them by reading the famous romance of Fierabras; Barbour, Book III:

The king the quhiles meryly
Red to thaim, that war hym by,
Romanys of worthi Ferambrace.

Am genauesten zur vorliegenden stelle stimmt Horn Childe XXIV, 10 ff.:

Harpe and romaunce he radde ariȝt,
Of al gle he hadde insiȝt,
Þat in lond ware.

Die zusammenfügung von *harpe* und *romaunce* mit dem verbum *reden* ist allerdings auffällig.

Die drei letzten belegstellen sind besonders darum interessant, weil hier ein mann romanzen vorliest; sonst pflegten dies — in früherer zeit wenigstens

— blos die frauen zu thun, da sie in der regel allein des lesens mächtig waren. Belege aus altfrz. und mhd. dichtern bringt Schultz bei, a. a. o. I p. 124.

1261 Der ausdruck *pointes* scheint sich nach v. 1265 auf das schachspiel und die dabei anzuwendenden kniffe zu beziehen. Parallelstellen für diesen gebrauch des wortes wären erwünscht.

1266 Mätzner, Sprachpr. I p. 247, note zu v. 2188, weist darauf hin, dass die bestimmung *of pris* in der regel nur zu gattungsnamen, selten, wie hier, direkt zu eigennamen gefügt wird.

1267 Vgl. v. 1563:

Ysonde brizt of hewe

= 1651 und 1704.

Le bone Flor. v. 1263:

He tolde Florence, bryght of hewe,

Merline v. 1354:

And for shee is fayre and bright of hew,

Guy of Warw. v. 121:

Goode he was and bryzt of hewe.

Das. v. 4009:

Sche ys feyre and bryght of hewe.

Vgl. Melayne v. 783; Sir Ottuell v. 414.

1268 Ueber *fow and griis* vgl. u. a. Schultz a. a. o. I p. 271; Seiler, Culturhistorisches aus dem Ruodlieb p. 18, note 1; Mätzner Wtb. II p. 66.

1269 Scharlach wurde vielfach zur gewandung der damen verwendet; besonders wol für den mantel. Dass der stoff den namen führt ohne dass die farbe massgebend ist, bemerkt Schultz a. a. o. I p. 269 f. Vgl. Eger and Grine v. 369:

A scarlett mantle hath shee tane.

Das. v. 215:

Shee was cladd in scarlett redd,

= v. 793.

1271 *þat men knewe* bezieht sich nicht auf *non*, sondern auf *craft*; *in geschicklichkeiten, von denen die leute [überhaupt] wussten;* vgl. Sir Perc. v. 251 f.:

With alle the crafte that I kanne
Reghte so schalle I pray.

1273 f. *von dem alle unterhaltungen entsprangen, auf dem grunde,* d. h. der alle geselligen fertigkeiten von grund aus verstand.

1281 f. Vgl. Sir Isumbr. v. 564 f.:

The riche qwene in haulle was sett,
Knyghttes hir serves to handes and fete,

Sir Amad. v. 626 f.:

He commandyd his men, y vnderstonde,
For to serve hym at fote and honde.

Vgl. auch Ass. v. 68. Etwas anders Guy of Warw. v. 4133 f.:

I schall geue the golde schynande
And serue from fote to hande.

1290 f. *Wer einen unbekannten pflegt, [der hat stets undank davon, denn] jener strebt stets wieder danach, weg zu ziehen.*

1297 Vgl. Li bone Flor. v. 1700 ff.:

And than he lefte hur thare
And betaght hur god and gode day,
And bad hur wende on hur way,

Ipom. v. 567 f.:

They toke leve and wente her way
And bytaught the lady gode day.

Guy of Warw. v. 2754 f.:

Gye his hande on hym layde
And betaght hym gode day.

god day steht hier etwa für *günstiges schicksal.*

Vgl. Sir Isumbr. v. 352 f.: 1299

Thay drewe up sayle of ryche hewe,
The wynde thame sonne owte of havene blewe

V. 352 kehrt wieder in The Emp. Oct. v. 481. Vgl. ferner Chaucer's Legende of g. w., Cleop. v. 75:

Fleeth ek the queene with al hir purpre sayle.

Scott z. d. st. vergleicht Berner's Froissart, Vol. II, fol. LXI. The lords of France, when about to invade England

»made baners, penons, standerdes of sylke, so goodlye, that it was marvayle to beholde them: also they paynted the mastes of theyr shippes fro the one end to te other, glytering with golde, and devyses and armes: and specially it was shewed me, that the Lord Guy of Tremoyle garnyshed his shippe rychely; the paintyngs that were made cost more than two thousande frankes.«

Freilich ist dort nicht direkt von bunten *segeln* die rede; über diese sitte speciell vgl. meine note zu I p. 27, 20 ff.; ferner Weinhold, Altn. leben p. 129; Martin zu Kudr. 488, 3. Sonst erkennt man auch bes. vornehme schiffe daran, dass die segel aus seide gefertigt sind; vgl. Laz. v. 4549.

Jetzt kann er wieder seinen eigentlichen namen Tristrem annehmen, im gegensatz zu v. 1187 f. 1303

cuntre ist subject, *schip* object; *cuntre* ist hier, v. 1407 und 2368 gebraucht in dem sinne wie sonst *countraiman*, eine bedeutung, die ich bei Mätzner, Wtb. I p. 474 nicht erwähnt finde; vgl. Sir Degr. v. 1066 f.: 1305

All that contray so wyde
Come thedur that tyde,
That solas to sene.

Sir Egl. v. 337 ff.:

The contre come hym abowte,
To see the hedd, that was grete and stowte,
Soche a hedd sawe they never none.

Das. v. 964 f.:

The cuntre herde telle, y undurstonde,
That syr Egyllamowre was come to londe.

Sie ahnten rache, weil sie ihn allein hatten fahren lassen. 1308 f.

Dieser satz ist als frage aufzufassen; die auffallende wortstellung in v. 1320 könnte auf den reimzwang zurückgeführt werden; aber auch zur markirung der erstaunten frage ist dieselbe sehr wol geeignet. 1319 f.

Deren er sich wenig versehen mochte, d. h. er hatte alles andere eher erwartet als diese antwort. 1322

beld of kennt Mätz. Wtb. I p. 167b nur in dem sinne *überzeugt von*. Hier muss gemeint sein: *Sie war tüchtig für ihn in bezug auf die heilung*, d. h. Sie hatte durch ihre geschicklichkeit seine heilung bewirkt. 1323

Al newe gehört zu *haþ teld: er erzählte etwas ganz neues von Ys.* etc. 1329

Vgl. Horn Childe XXXI, 8: 1330

Þe maiden was briȝt and schene,

Diese verse bieten inhaltlich die grössten schwierigkeiten; vgl. darüber Heinzel a. a. o. p. 389 und 430; meine erörterungen I p. LIX f. Ich werde im folgenden versuchen, das verständniss dieser verse wenigstens um ein paar schritte zu fördern. Dass v. 1333—5 eine reminiscenz sei an die stelle des frz. gedichtes, welche entsprach G. v. 8390 ff.: 1332 ff.

Sîn œheim der gewære
Der sprach: Neve Tristan,
Swîc, ich enkume hie niemer an:
I'ne ger niht erben niuwan dîn.

habe ich a. a. o. schon vermuthet; dass diese äusserung Marke's nicht in dem zusammenhang hier steht, in den sie hinein gehörte, liegt ja auf der hand; denn Marke's forderung, Tristrem solle ihm das mädchen bringen, involvirt ja gerade die möglichkeit, dass der könig durch Isonde einen direkten thronerben gewinnen kann, und gerade darauf läuft ja auch der rath der barone

hinaus. Aber auch die idee, dass Marke sich selbst für Isonde interessirt, weil Trist. so viel gutes von ihr berichtet hat, findet sich, was ich früher übersehen hatte, in G. v. 8509 ff.:

Des antwurt' in dô Marke:
Tristan der hât mich starke
In gedanke durch si brâht:
Ich hân vil durch sî gedâht,
Als er si lobete wider mich.
Von den gedanken bin ouch ich
Von den andern allen
Sô sêre an sî gevallen,
Sine müge mir danne werden,
Sone wirt ûf dirre erden
Niemer deheiniu mîn wîp,
Sem mir got und mîn selbes lip.

Wenn meine vermuthung richtig ist, dass der englische dichter bei abfassung von v. 1336—42 an diese stelle des frz. gedichtes gedacht hat, so muss freilich im gegensatz zu meiner früheren annahme *his*, v. 1338, auf Marke bezogen werden: er schwärmt unaufhörlich von Ysonde und wiederholt das von Tristrem ihr gespendete lob, z. th. in denselben worten, vgl.

v. 1331: Of loue was non so trewe.

v. 1342: Of loue was non so wise.

Zu v. 1342 vgl. Horn Childe LXXXVIII, 9:

Of trewe love Horn was wiis.

1347 Dass *ride* hier nicht = *reiten* sein kann, lehrt der zusammenhang. Nun findet sich eine ganz ähnliche stelle Sir Gaw. v. 362 ff.:

Ryche to-geder con roun,
And syþen þay redden alle same,
To ryd þe kyng wyth croun
And gif Gawan þe game.

ryd übersetzt Skeat durch *release*, und leitet es von ae. *riddan* ab: *sie riethen, den könig zu befreien* sc. von der gegen den grünen ritter übernommenen verpflichtung. Aehnlich hier: *sie riethen den könig zu befreien* sc. von der verpflichtung, die er Tristrem gegenüber durch das versprechen der erbfolge übernommen hatte, indem sie eine gemahlin für ihn aussuchten. Dann muss freilich wol *rid* oder *ridde* gelesen werden. Dass lange vokale mit kurzen reimen, ist in diesem gedichte ja aber nicht ungewöhnlich.

1354 ff. Dass die worte: *A brid brizt as blod opon snoweing* nur eine umschreibung für die schöne Ysonde sind, habe ich schon a. a. o. vermuthet und bleibe bei dieser erklärung, Heinzel gegenüber, der hierin ein neues mo iv sieht, auch jetzt noch stehen. Die barone schildern dem könig Ysondens reize, vgl. v. 1356: *A maiden of swiche reles*. Dass im gedichte die direkte rede erst mit diesem verse beginnt, ist natürlich kein gegenbeweis. Aber wie ist dann die rede Tristrem's, v. 1358—64 zu verstehen? Dass von einem mädchen, so strahlend wie blut auf schnee, Tristrem nicht sagen kann, es existire garnicht, lehrt schon die a. a. o. citirte parallelstelle aus Sir Beves, welche zeigt, dass dieser ausdruck bei der schilderung weiblicher schönheit nicht ungewöhnlich ist. So bleiben meines erachtens zur erklärung dieses passus nur zwei wege übrig. Vielleicht will der dichter sagen: Es beruht auf einer täuschung, wenn man etwas verlangen will, was der entgegenstehenden hindernisse wegen unmöglich geleistet werden kann; Tristrem meint dann die ihm aufgetragene werbung um Ysonde, die er nicht ohne lebensgefahr ausführen kann, da er ihren oheim erschlagen hat. — Freilich muss man sagen, dass dieser gedanke höchst sonderbar ausgedrückt wäre. Es ist mir also wahrscheinlicher, dass der dichter hier auf etwas anderes hindeutet, was er an dieser stelle in seiner vorlage gelesen, aber nur dunkel im gedächtniss behalten hat. G. v. 8605 ff. erwähnt und bekämpft an dieser stelle die bekannte schwalbensage. Da nun diese art polemik, wie ich I p. CXLIV gezeigt habe, ganz im sinne des frz. dichters ausgeführt ist, so hat G dieselbe höchst wahrscheinlich bereits aus

seiner vorlage herüber genommen, und E. müsste sie dort auch vorgefunden haben. Könnte demnach nicht etwa G. v. 8618 f.:

Weiz got, hie spellet sich der leich,
Hie lispet daz mære.

auf dieselbe quelle zurück gehen wie E. v. 1358 f.:

It is les,
And troweþ it for lesing,

da der inhalt etwa der gleiche ist? E. v. 1360—2 könnte ferner darauf hindeuten, dass es schon undenkbar sei, dass eine schwalbe ihr bauzeug aus fremden lande geholt habe, vgl. G. v. 8612 f.:

Geniste ie kein swalwe mê
Mit solhem ungemache etc.

E. v. 1363 f. endlich könnte sich darauf beziehen, dass eine solche fahrt *nâch wâne* eine sonderbare idee sei, da man auf diese weise die gesuchte schwerlich finden werde; vgl. G. v. 8621 ff. Auf des englischen dichters bekanntschaft mit der schwalbensage deutet ja, wie andere vor mir gesehen haben, auch v. 1366 mit ziemlicher sicherheit hin. — Freilich beruht das meiste des hier von mir vorgebrachten auf vermuthung, aber ich bezweifle, dass man bei der erklärung dieser stelle jemals über vermuthungen hinaus kommen wird.

Ich rathe, streitet hierüber nicht erst, eine schwalbe hat es mir ins ohr gesungen, ihr sagt etc. 1365—

Weitere belege für diese adjectivverbindung gibt Zup. zu Guy v. 70. 1377

Zu diesem verse ist natürlich *chosen þai* aus v. 1376 zu ergänzen. Unter *grene* und *gray* werden wir hier nicht die farben der segel zu verstehen haben (vgl. die anm. zu v. 1299 f.), sondern verschiedenfarbige zeuge und pelzwerk. 1380

of þis wise erscheint auffällig; es muss heissen *on þis wise* oder *in þis wise;* vgl. Stratm. s. v. *wise.* 1385

Vgl. v. 1158 f. *Als sie aus Carlioun herausfuhren.* 1389

Unter *Þe best* haben wir wol nicht einige auserwählte unter diesen funfzehn rittern, die Tristrem begleitet haben, zu verstehen, sondern der ausdruck sagt dasselbe, wie v. 1378 f. 1395

Diese verse sind als eingeschobener satz anzusehen, als welchen ich sie auch in der ausgabe gekennzeichnet habe; denn die worte: *To schip* etc. (v. 1402) leiten den vordersatz ein, zu dem v. 1407 f. als nachsatz gehört. 1404—

Aus furcht vor einem drachen, sagten sie, eilten sie nach dem schiffe, die, welche nach dem hafen [zu gehen] bereit waren Nicht bekümmerten sie sich darum, [dass] der mann im volke, der ihn zu erschlagen oder einzufangen vermöge, Ysonde zum lohne haben soll. In dem mit *what* (v. 1416) beginnenden satze ist also das versprechen des königs für den drachentödter enthalten. 1413—

Persönliche bemerkung des dichters, der wieder einmal an die aufmerksamkeit der zuhörer appellirt. 1429 f.

Das beste, welches er [mit sich] gebracht hatte. 1432

Dass die drachen feuer speien, wird häufig erzählt; vgl. King Alis v. 547, wo es von einem drachen ebenso heisst; 1440 f.

The fuyr out at his mouth sprong.

Vgl. Sir Fer. v. 2280: 1444

And of þe chambre out þay paste as hardy as any lyouns.

Merline v. 1836 f.:

There fought Vther and Pendragon,
As they were woode lyons.

Vgl. den stehenden ausdruck bei Laȝamon: *leop, swulc hit a liun weore* (Regel, Anglia I p. 238 ff.).

Diese redensart kennt Mätzner Wtb. s. v. *abide* nur aus dieser stelle; vgl. Sir Bev. v. 3949 f.: 1445

And ȝif we bataile schel abide,
Gret slauȝter worth in either side.

Horn Childe LXIII, 11:

Þis batayl dar y nouȝt abide.

Amis and Amil. v. 935 f.:

Tharf the neuer haue of him drede,
Thi bataile to abide.

Vgl. das. v. 1287; Libeus Disc. (P) v. 1188.

1446 f. Vgl. Libius Disc. (P) v. 358 ff.:

Sir Libyus there in that tyde
Smote sir William on his side
With a speare felon.

Die schlusszeile ist mit Sir. Tristr. v. 1446 gleichlautend.

1448 Ueber ähnliche ausdrücke vgl. Mätz. Spr. I p. 198, zu v. 180; Zup. zu Guy v. 4459; Zielke a. a. o. p. 19; Skeat zu P. Pl. C. Pass. XII v. 14; endl. Zingerle, Bildliche verstärkung der negation. Wiener sitzungsber. 39, 414 ff.

1451 f. Vgl. Sir Bev. v. 791 f.:

Þe bor stod stille aȝen þe dent,
His hyde was harde as eni flent.

Sir Perc. 4. 2058:

The clobe was harde as the flynt.

Zur sache vgl. Sir Egl. v. 490 f.:

To splatt the bore they wente ful tyte,
Ther was no knyfe, that wolde hym byte,
So harde of hyde was hee.

1455 Vgl. Merline v. 1614 f.:

Then will I tell you all *bydeene*
The fightinge of the dragons *keene*.

1464 *fende dragoun* ist wol als compositum anzusehen = *teufelsdrache* (vgl. *deuil dragouns* v. 1451), oder ist *fendly* statt *fende* zu lesen?

1469 Vgl. King Alis. v. 3247 f.:

Tholomou smot Taran
And gaf him a strok of mayn.

Libius Disc. (P) v. 1431 f.:

And smote a stroake of maine
Through Mangis horsse swire,

Das. v. 1490 f.:

And smote a stroke of much might
Through hawberke, plate and maile,

Vgl. auch Octov. v. 1094 und *drink of miȝt* v. 1645, *drink of main* 1562.

1471 Vgl. Ywaine v. 1989 f.:

His shelde bifor his face he fest
For the fyr, that the dragon kest.

Torrent. v. 1511 ff.:

He smote fire, that lothely thing,
As it were a lightnyng,
Uppon that comly knyght.

1476 Unter *ston* ist der in die mitte des schildes eingelegte edelstein zu verstehen.

1482 *To bote* gehört zum folgenden und hat den sinn: *überdies*; vgl. Mätzner Wtb. I p. 320b.

1502 *Von ihm will sie nichts*, d. h. *sie will ihn gar nicht*.

1508 Diese frage will der dichter wol der königinmutter in den mund legen.

1516 *drouȝ* als präs. von *dragen* passt hier in keinem sinne des vieldeutigen wortes. Statt *drough* dürfte etwa zu lesen sein: *in swouȝ*; vgl. The Emp. Octav. 906: Clement lai in swoghe.

1520 Ueber *treacle* vgl. Mätz. Spr. I p. 150, note zu v. 84 und Skeat zu Piers Pl. C. Pass. II, 147; Schultz a. a. o. I p. 159.

1526 *he*, sc. der drache durch die zunge.

1530 f. Zu der hinzufügung des artikels zu *riȝt* und *wouȝ* vgl. King Alis. v. 3074:

Oure is the ryght, his is the wowhe.

Erl of Tol. v. 154:

Ye have the wronge and he þe ryȝt,

Guy of Warw. v. 8640:

Then men may see, who hath þe ryght.

Ywaine v. 3444:

Wele he wist, sho had the wrang.

Namentlich vgl. auch folgende der unsrigen nahe stehende stelle, Amis and Amil. v. 907 f.:

For that the steward was so strong
And hadde the right and he the wrong,
Of that he opon him vare.

Vgl. auch das. v. 940.

Es ist hier wol überall ein subst., wie *part*, zu ergänzen.

In ähnlicher weise ist *side* zuweilen ausgelassen; vgl. Guy of Warw. v. 3537 ff.:

Yf he falle on þe warse syde,
As god graunte, hyt so betyde,
He schall fro my londe ryde etc.

mit das. v. 2991 f.:

There were many slayne on boþe partes:
The warse had the Lumbardes.

Indessen ist die hinzufügung des artikels in solchen fällen nicht unbedingt nöthig; vgl. Sir Tristr. v. 3030 und Laz. v. 5043:

Þu hauest woh and [he] haued riht.

Ancren Riwle p. 54[1]:

þu hauest wouh.

Vor *ȝif* ist wahrscheinlich *asked* ausgefallen, da sonst das hauptverbum des satzes fehlen würde. 1532

Mit ihm, der [nach seiner behauptung] den drachen erschlagen habe. Es ist also nach *him* ein rel. pron. im nominativ zu ergänzen. 1533

Es ist zweifelhaft, ob v. 1547 noch zur rede Tristrem's zu rechnen ist, oder zum folgenden satze. G. v. 9583 ff. entscheidet nichts; S p. 49, 13 ff.: *en ef hann vil berjast þar um, þá vil ek verja jungfrú Ísond fyrir hánum, ok aldri skal hann hennar fá sakir þess at hann krefr hennar með falsi, lygum ok hégóma.* spricht für die erstere annahme, aber es ist zu erwägen, dass auch v. 1548 f. in erzählender form ein stück von Tristrems antwort enthält. 1547

Zur sache vgl. Havel. v. 1650 ff.: 1550

Deus! hwat Ubbe, qui ne were he knith?
I woth, þat he is swiþe with!
Betere semede him to bere
Helm on heued, sheld and spere,
Þanne to beye and selle ware.
Allas! þat he shal þer-with fare.

Zum sinne und z. th. auch zum wortlaute vgl. Ywaine v. 1864 ff.: 1559

Than sho gert him washe and bathe
And gaf him mete and *drink of main*,
Til he had geten his might ogayn.

Dass nur in E und S der aufbewahrungsort des schwertstückes genannt ist, habe ich I p. LXII hervorgehoben; in S ist es ein methbehälter, in E ein koffer. Die letztere auffassung entspricht durchaus den englischen verhältnissen; es handelt sich hier natürlich nicht um einen Marriage Coffer, sondern um einen Jewel Coffer. Vgl. Our English Home p. 114 ff. Wahrscheinlich bot das frz. original dasselbe wort; der norwegische übersetzer machte — charakteristisch genug — daraus einen methkrug. 1567

Zum sinne vgl. Sir Degree v. 863 ff.: 1567

O sir Degree, thou art right welcome,
For well I know, thou art my sonne.
By that sword I know thee heere;
The poynt is in my poteuere.
Hee tooke the poynt and selt itt tooe,
And they acorded both tooe.

1569 Unter *þat trewe* ist natürlich das schwert zu verstehen. Merkwürdig ist der ausdruck allerdings.

1575 Ueber *dathet* vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 180, note zu v. 1918.

1584 Dass im ms. *mi* für *þi* verschrieben ist, hat schon W. Scott gesehen.

1589 *Ueberzeuge dich davon, dass es so ist!*

1593 *Soþ þing* gehört zum folgenden: *Wahrhaftig, im bade hätten sie ihn erschlagen, wenn sie es nicht des königs wegen unterlassen hätten.*

1597 Der dichter gibt wiederholt Ysonde zwei nicht durch *and* verbundene epitheta, und zwar z. th. dieselben; vgl. v. 1660:

Swete Ysonde, þe fre,

V. 2243:

To swete Ysonde briȝt.

V. 2503:

And hende Ysonde, þe swete.

V. 2554:

And swete Ysonde, þe schene.

Vgl. auch v. 3214:

Leue Brengwain, þe briȝt,

1602 f. Vgl. Sir Perc. v. 161:

And now is Percyvelle the wighte
Slayne in batelle and in fyghte.

1616 f. In v. 1616 ist *he fond* aus v. 1614 zu ergänzen. In der erhebung Ysondens zu Marke's gemahlin liegen eben die *amendes of al wrong*.

1624 Als subject dieses verses ist Marke zu denken, der durch seine vermählung mit ihr (vgl. v. 1706) sie zur königin von England erhebt.

1627 f. Ueber den sinn dieser verse vgl. I p. LXXVIII.

1633 Die redensart *wrong þer ȝede* kann ich nur vergleichen mit unserem: es ist nicht mit rechten dingen zugegangen, also hier: *es sei ungerecht zugegangen.*

1637 ff. *Zu bringen ins gefängniss den anderen ritter, bittet das mädchen den könig.* Mit dem *anderen ritter* kann niemand anderes gemeint sein, wie der truchsesse; freilich wird dieser zug in keiner anderen fassung der sage berichtet.

1640 Vgl. Le bone Flor. v. 841 ff.:

Who schall us now geve londes or lythe,
Hawkys or howndes or stedys stythe,
As he was wont to doo?

Weitere belege für diese verbindung gibt Mätzner, Sprachpr. I p. 117, note zu v. 93.

Die umgekehrte reihenfolge der beiden allitterirenden worte ist aber die gewöhnlichere. Vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. XII v. 69, das. Pass. XVI v. 306 und Martin zu Kudr. 562, 1.

1644 f. *Ihre mutter bemühte sich froh darum, und nahm einen kräftigen trank; and tok* für *to take.*

1648 *Um es*, sc. *das nun folgende, zu bedenken*, vgl. v. 1709.

1649 Für *er* ist wol *her* zu lesen; oder ist *ater* = *at her* zu verstehen?

1655 ff. *So ruderten die treuen ritter, so ruderte Tristrem; so oft sie neu kamen*, d. h. sich einander ablösten, *[blieb er allein auf dem platze und leistete] allein soviel wie drei von ihnen; eine grosse anstrengung [war es].* Zu v. 1658 vgl. Ywaine v. 2599 f.:

In that time nothing tint he,
For his an strake was worth thaires thre.

Torrent. v. 1260:

(He) Was better than suche thre.

Vgl. ferner Libius Disc. (P) v. 466; bes. auch v. 1231 f.:

Then they gaue stroakes riue,
He one against them 5,

sowie Martin zur Kudr. 1382, 4.

1665 Was man hier unter *pin* zu verstehen hat, erklärt W. Scott in seiner note z. d. st., die ich vollständig wiedergebe, in befriedigender weise. Er sagt p. 414: »The practice of putting gold and silver pins into goblets and drinking vess-

els, was intended to regulate the draught of each individual guest, so that all might have an equal share of the beverage. It was of Anglo-Saxon origin, and is, by the facetious Grose, supposed to have given rise to our vulgar expression, of drinking to a merry pin. William of Malmesbury gives the honour of this invention to no less a personage than St. Dunstan: ‚In tantum et in frivolis pacis sequax, ut quia compatriotae in tabernis convenientes, jamque temulenti, pro more bibendi contenderet, ipse clavos argenteos vel aureos vasis affigi jusserit; ut, dum metam suam quisque cognosceret, non plus, subserviente verecundia, vel ipse appeteret, vel alium appetere cogeret.' De Gestis Reg. Ang. lib. 2. Giving Dunstan all credit for his pacific motives, this measuring out bumpers to his drunken countrymen seems a singular occupation for a saint and an archbishop.«

Bei A. Schultz I p. 319 ff. und in Our English Home p. 50 ff. ist darüber nichts zu finden.

Zum ausdruck vgl. Guy of Warw. v. 7525: 1682
In euyll tyme þou hyt thoght.

Vgl. King Alis v. 392: 1686 f.
And with the lady plaied a game.
An beiden stellen ist vom liebesspiel die rede.

Diese zwei verse zeigen, dass die von mir I p. LXXIV aufgestellte be- 1695 f
hauptung, in E sei von einer landung nicht die rede, auf einem irrthum beruht; sie können doch nur auf ein verweilen am strande, nachdem der sturm sich gelegt hat, bezogen werden. Daran schliesst sich als weiteres ereigniss an, dass dann ein günstiger wind sie nach England führt.

þat he knewe = den er kannte, sc. der könig? Aber es kommt hier doch 1700—3
nicht darauf an, dass der könig den knappen kennt, der ihm die nachricht von Tristrem's ankunft bringt, sondern darauf, dass der knappe Tristrem und seine gefährten erkannt hat und in folge davon in der lage ist, Marke diese freudige botschaft zu bringen; es wird also wol für *he*, *hem* zu lesen sein: *Einen knappen, welcher sie* [sc. *Tr. und seine genossen*] *kannte, machte er* [sc. *der könig*] *mit eigner hand zum ritter, für seine neuen nachrichten, die er brachte.* V. 1703 haben wir auslassung des rel. pron. im acc. anzunehmen und ausserdem das subject *he* zu suppliren. Man vgl. zum sinne The Song of Roland v. 909 f.:
Here is no knave but I will make hym knyght,
And he geue good strokis and preue hym wight.

spousen im sinne von *heirathen*, *sich vermählen mit*, wird meines wissens 1704 f.
stets nur vom manne gebraucht; Ysonde ist also als acc. anzusehen; vgl. v. 1706.

Es ist in neuerer zeit wiederholt hervorgehoben worden, dass die sitte, dass 1706
nur der bräutigam der braut einen ring ansteckt, älter ist als der ringwechsel; vgl. Grimm, Rechtsalt. p. 177; Friedberg: Das recht der eheschliessung. Leipzig 1865, p. 38; Hofmann: Ueber den verlobungs- und den trauring. Sitzungsberichte der philosophisch-historischen klasse der kaiserl. akademie der wissensch. Bd. 65. Wien 1870, p. 860; Weinhold: Die deutschen frauen im mittelalter. 2. aufl. Bd. I p. 343; Seiler: Culturhistorisches aus dem Ruodlieb, p. 10, anm. 4. Dagegen hat A. Schultz a. a. o. I p. 486 diesen unterschied nicht genügend betont; die das. note 5 beigebrachten stellen beziehen sich theils auf den ersten, theils auf den zweiten fall. Friedberg führt für die ältere sitte, was England betrifft, einige stellen aus alten ritualen an, aber nur éine aus einem dichterwerke (p. 38, anm. 4), Chaucer, C. T. The Clerkes tale v. 190 f.:
This marquis hath hir spoused with a ryng,
Brought for the same cause,
Es stehen jedoch eine anzahl wesentlich älterer zu gebote; zunächst natürlich der vorliegende vers; ferner The kyng of Tars v. 29 f.:
That maide he wolde clothe in palle
And spousen hire with his ryng.
Le Bone Flor. v. 889:
And let hym wedde yow wyth a rynge.

Sicherlich gehört hieher auch King Horn v. 1061 f.:

Heo sede þat heo nolde
Be spused wiþ golde.

Wissmann bemerkt dazu: »Der ausdruck ist dunkel. Ob er sich auf den für die braut gegebenen kaufpreis (Grimm, Rechtsalt. p. 420 ff.) bezieht und bedeutet, sie wollte nicht gegen gold vermählt werden? Oder ob der ausdruck *wiþ golde* speciell von fürstlichen vermählungen gebraucht wurde?« Meines erachtens liegt es doch, bes. bei vergleichung unserer stelle, viel näher, *gold* als mit *ring* identisch aufzufassen, wie es in allen germanischen sprachen gebraucht wird; so das altn. *gull*, das mhd. *golt* (vgl. Martin zu Kudr. 398, 3). Für das Me. vgl. Sir Tr. v. 641:

Þe huscher he ȝaf þe gold,

Vgl. endlich The Babees Boke p. 38 v. 39 f.:

That man þat schal þe wedde bifor god wiþ a ryng,
Loue him and honoure moost of esþeli þing.

Daneben finden sich freilich auch einzelne belege für den ringwechsel, z. b. Guy of Warw. v. 3961 f. Aber dort haben wir es mit einer genauen übersetzung aus dem frz. zu thun (*ryngys* = *anels*, vgl. Zupitza's note z. d. st.), so dass diese stelle keine beweiskraft hat. Dass in England noch heute nur der bräutigam der braut einen ring gibt, bezeugt Friedberg a. a. o. p. 38, und eine nachfrage meinerseits bestätigte die richtigkeit dieser behauptung. Endlich will ich noch hervorheben, dass die vorhin angeführte stehende englische formel für die eheschliessung eine direkte übersetzung aus der entsprechenden lat. oder frz. fassung zu sein scheint: *De isto annulo te sponso* = *N. de cest anel te espouse* (Friedberg a. a. o. p. 62). Vgl. Aye d'Avignon p. 62 (citirt bei Schultz a. a. o.):

Trait a un anelet, dont il l'ot espousee.

Da bei den Angelsachsen kein ring bei der eheschliessung erwähnt wird, so liegt der schluss nahe, dass diese sitte erst durch die Normannen nach England verpflanzt ist; doch mögen darüber berufenere urtheilen.

1709 *that, wie sie sich es überlegt hatte*, sc. in erinnerung an das von der königin ihr eingeschärfte gebot; vgl. v. 1648: *To þink.*

1711 Ueber die bedeutung von *bouȝt* vgl. I p. LXXVI.

1715 f. Ein bekannter euphemismus für die geschlechtliche umarmung; vgl. v. 2189 und Emare v. 227 f.:

With her he thowghth to worche his wyll
And wedde her to hys wyfe.

King Alis v. 1339 f.:

That he dude in bedde stille
By the lady al his wille.

Sir Triam. (Hall.) v. 188 f.:

Y fownde them togedur verament,
Or they ther wylle had done.

1720 Unter *sche* ist hier offenbar Brengwain zu verstehen, in den beiden nächsten versen dagegen Ysonde.

1722—4 *Das hatte sie nicht nöthig, keinerlei ding, Tristrem gegenüber;* d. h. Ihre liebe zu Tr. bedurfte keinerlei neuer anreizungsmittel, sie war ohnehin schon zu stark.

1726 Vgl. Guy of Warw. v. 653 f.:

No clerke can on boke rede,
To telle þe doghtynes of þer dede.

Gregorius (ms. Vernon) v. 708 f.:

Þe miracles þat þere weore ispronge, þo he furst to Rome com,
No clerk may telle wiþ tonge.

1728—36 Dass in diesen versen in etwas verworrener weise die schwankenden gemüthsstimmungen der liebenden geschildert werden sollen, und zwar wol nach derselben vorlage, die G. für v. 13021 ff. benützt hat, habe ich bereits I p. LXXII bemerkt. Während es aber in G heisst, v. 13024 ff.:

Si wâren underwîlen frô
Und underwîlen ungemuot,
Als liebe under gelieben tuot:
Diu prüevet in ir herzen
Die senfte bî dem smerzen,
Bî fröude kumber unde nôt.

hat doch der englische dichter nur die düstere seite dieses verhältnisses betont, und zwar allerdings in z. th. recht räthselhafter weise. Nicht ganz leicht verständlich ist schon v. 1730 f. Ich übersetze: *Ihr wähnen war ganz unrichtig, welches ihnen beiden gegenüber misstrauisch war;* d. h. sie waren ohne grund auf einander eifersüchtig. An eine verderbniss des textes ist nicht zu denken. — V. 1732 f.: *Jedes machte sich trauernd auf den weg, und sie beschlossen zu gehen,* offenbar die schilderung eines abschiedes nach einem rendez-vous. Am merkwürdigsten sind v. 1734—6; der darin ausgesprochene gedanke scheint erfindung des englischen dichters zu sein: *Ysonde lachte, wenn Tristrem in leid war, absichtlich,* d. h. Ys. stellt sich heiter, wenn sie sieht, dass Tr. betrübt ist, damit niemand etwas von ihrem verhältniss ahnen möge.

Zu v. 1729 vgl. Amis and Amil. v. 861:

Certain, it was nought so.

Der sinn dieser strophe ist der gedankengang Ysondens: *Ich habe grund mich zu erzürnen, denn sie [gab unserer bitte nach und] lag zuerst beim könig, [nicht aus anhänglichkeit an mich, sondern] weil ich ihr dafür gold und kostbare gewänder versprochen hatte; [wenn sie uns an den könig verräth,] so werden wir beide für unser liebesverhältniss in schande gebracht; besser ist es also, dass wir sie in aller stille ums leben bringen, dann haben wir nicht mehr zu fürchten, dass die erfüllung unserer wünsche gehindert wird.* 1739—4

dernly gehört zu *say*. 1772 f.

Auf die tadellose reinheit des hemdes der braut musste um so mehr gewicht gelegt werden, als nach mittelalterlicher sitte dies das einzige kleidungsstück ist, in welchem sie zum brautbett geleitet wird; vgl. Schultz a. a. o. I p. 494, bes. U. v. d. Türl. Wilh. d. H. p. 148: 1776 ff.

Do man si an daz bette trug,
Die kuningin wart gepriset gnug
In eyn hemde als ich vor sprach.

Freilich wird ihr auch dies blos angelegt, damit der bräutigam sie desselben berauben kann, vgl. Schulz a. a. o. p. 496.

Sehr auffallend erscheint der plötzliche übergang aus der rede der knechte in die der Brengwain v. 1790 = 1779; doch aber würde ich bedenken tragen, deshalb den vers zu ändern, vgl. Hend. v. 218 ff.: 1790

Moni mon seiþ, were he ryche,
Ne shulde non be me ylyche,
To be god and fre.

Vielleicht ist sogar auch im vorhergehenden verse die ursprüngliche lesart *y* (vgl. die kritische note z. d. st.) zu restituiren. — Vgl. auch Lüdtke zu The Erl of Tol. v. 307 f.

Vgl. über diese redensart meine erörterung, Engl. st. IV p. 493 f. Wie Zup. in der note zu Guy v. 4147: 1797

Then seyde Gye: Traytowre, þou be drawe!

behaupten kann, *drawe* sei synonym mit *be hanged*, ist mir nicht ganz einleuchtend.

Zur ausdrucksweise vgl. Guy of Warw. v. 3217 f.: 1806

Now be they kyssyd and cordyd well
And all forgeuyn every delle.

Wenn ten Brink, Gesch. der engl. litt. I p. 299 diese zeile wiedergiebt durch *Ysond. hatte er lange geliebt,* so folgt er der lesart der älteren Scott'schen ausgaben; die neueste liest aber schon *in are = in ehren.* 1816

W. Scott führt p. 419 eine stelle aus einem frz. fabliau an, wo es von einem minstrel heisst: 1818

Entour son col porta soun tabour,
Depeint de or et riche atour.

Eine illustration für ein solches an einem riemen um den hals getragenes instrument findet sich in The Babees Boke, Tab. IX (Reception of the Minstrel). Ueber musikinstrumente vgl. auch Hall.'s note zu Sir Degr. v. 37. Wackerbath's Account of Anglo-Saxon Music ist mir hier leider nicht zugänglich.

1833—5 Wenn ten Brink übersetzt: *Herr könig, von freien gaben gewann ich hiermit Ysond zur stunde*, so glaube ich dagegen mit Mätzner, Wtb. II p. 207 b, dass *of ȝiftes fre* von *Sir king* abhängig ist: *Herr könig, freigebig mit geschenken*, etc. Vgl. die bei Mätz. gegebenen parallelstellen. Dass v. 1826 *ȝiftes fre* anders, nämlich als *reichliche gaben* zu verstehen ist, widerlegt diese auffassung keinesweges. Bei ten Brink's übersetzung ist mir auch die beziehung von *of* nicht klar.

1839 *Und fragte um rath in betreff der beiden*, d. h. des irischen ritters und der Ysonde.

Betreffs der construction vgl. Lonelich, Chapter XXVII v. 575 f.:

And axeden cownceyl of this thyng,
What were best for here leveng.

1846 Dieselbe kurzzeile Sir Gaw. v. 686.

1853 f. Ueber diese stelle handelt vom standpunkte der musikgeschichte aus F. W. Wewertem, in einem aufsatze, betitelt: Zwei veraltete musikinstrumente (Fortsetzung); Monatsschrift für musik-geschichte. XIII. Jahrgang. 1881. No. 8. Freilich sind die litterargeschichtlichen bemerkungen des verf., welche im allg. über das englische gedicht orientiren sollen, längst antiquirt, die philologische erklärung ganz laienhaft; da er *wiþ outen* getrennt geschrieben und bei Halliwell das wort *outen* durch *strange, foreign*, erklärt findet und ferner liest, dass *raught* als adj. *cared for* oder *necked* heissen kann, so glaubt er (p. 173) hervorheben zu müssen, dass die angelsächsische deutung die rotte als ein fremdländisches (oder fremdartiges) mit einem halse versehenes instrument darstellen könnte. Ehe man dgl. unsinn in einer wissenschaftlichen zeitschrift zum besten gibt, sollte man doch einen fachmann zu rathe ziehen. Dann wird freilich auch die einzig richtige erklärung der stelle vorgetragen: *Tr. ergreift die rotte am ringe*, aber die daraus gezogenen schlüsse haben mich keineswegs überzeugt. Der verf. bemerkt, wir hätten für diese ihm die natürlichere scheinende auslegung sowol in der Lex Angliorum et Werinorum (um 800) einen nicht unwichtigen praecedenzfall, als in Gerbert's abbildungen der St. Blasiushandschrift (De Cantu et Mus. Sacr. T. II. Tab. XXVI, fig. 3) eine bestätigende abbildung, welche zusammen Tristan's handlung in lebhaft erregter geste, zu veranschaulichen vermöchten. »Die Lex Angliorum et Werinorum besagt nämlich, Tit. 5, Art. 20: *Qui harpatorem, qui cum circulo harpare potest, in manum percusserit, componat illum quarta parte majori compositione quam alteri ejusdem et conditionis homini.* Und welcher art dieser reissring gewesen, zeigt uns die abbildung der obigen St. Blasiushandschrift fol. I, fig. 3. Die vier kleinen ringe oder knöpfe an dem ringe, welche vielleicht bei verschiedenem material der saiten eine veränderung des klanges hervorzubringen vermochten, deuten jedenfalls auf eine grösse und stärke desselben hin, welche ebensowol gestattete, das instrument damit von der wand herab, als von einem tische, rasch an sich zu ziehen. Er deutet aber auch auf die art des tragens der rotte hin, wie sie Gottfried von Strassburg in seinem Tristan erwähnt; wenn er v. 13122 f. sagt:

Über sînen rukke fürt' er
Eine roten, diu was kleine,

Es lässt sich wol vorstellen, wie Tristan rasch entschlossen die rotte am ringe ergreift und sich über den rücken wirft, sie zugleich an einem knopfe seines kleides mit dem ringe anhängend, wie man ausgang des ma. noch die sogenannten schultergeigen befestigte, die man wie ein kleines violoncello vor dem körper hängend trug und mittelst einer schlinge am kleide anhängen musste,

um die hände zum spielen frei zu haben . . . . Liessen sich jene beiden ersten verszeilen wirklich so wiedergeben, so wäre dies alsdann von durchschlagender bedeutung, weil damit festgestellt wäre, dass die rotte ein zupfinstrument gewesen und mithin vom crwth und psalterium (bogen- und schlaginstrument) ein für allemal geschieden.« Soweit herr Wewertem. Ich bemerke von vornherein, dass ich der annahme, die rotte sei ein zupfinstrument gewesen, durchaus beistimme, bestreite aber ganz entschieden, dass sich das aus der vorliegenden stelle des Sir Tristrem folgern lässt. In dem oben citirten passus der Lex Angliorum ist mit keinem worte angedeutet, dass die rotte am reissring aufgehoben und über den rücken geworfen werden könnte; eine solche manipulation dürfte für das instrument selbst höchst verhängnissvoll werden. Was aber die abbildung bei Gerbert betrifft, so ist der an einem faden hängende ‚ring' höchst wahrscheinlich überhaupt kein reissring, sondern ein hülfsinstrument zum drehen der saitenwirbel, analog den stimmhämmern und schlüsseln zum stimmen der claviere, cithern u. dgl. Aber selbst abgesehen davon ist es mir völlig unerfindlich, wie es möglich sein sollte, an einem solchen, an einem faden hängenden gegenstand eine rotte in die höhe zu heben. Unter dem ‚ringe' an unserer stelle des Sir Tristrem ist nach alledem jedenfalls kein *reissring*, sondern ein besonderer *tragring* zu verstehen. Sollte dagegen eingewendet werden, dass ein solcher sich auf keiner der auf uns gekommenen alten abbildungen derartiger instrumente nachweisen lasse, so ist zu erwägen, dass ein so unwichtiger theil auf bildern wol unabsichtlich weggelassen zu werden pflegte, ferner aber, dass ein solcher tragring sich doch gewiss meist auf der rückseite der instrumente befand, die auf den bildlichen darstellungen natürlich selten oder nie zur geltung kam.

ten Brink übersetzt: *Da folgte Tristrem der spur, wo sie so heiter sie zum schiffe bringen.* Ich weiss nicht, was er da mit *spur* übersetzt hat; dagegen lässt er *þe ken* unübersetzt; dasselbe epitheton erhielt v. 1792 Ysonde. 1855—7

Wissmann, Anglia IV p. 393 vergleicht diese stelle mit King Horn v. 1501 ff.: 1860 ff.

He made Rymenhilde lay,
And heo makede wailaway.
Rimnild feol yswoȝe,
Ne was þer non þat loȝe.

Man vgl. dort die weiteren bemerkungen Wissmann's.

W. Scott bemerkt p. 422 f. zu v. 1863 f.: »Perhaps this is the very passage parodied in the rhime of Sir Thopas [v. 61 f.]:

Sir Thopas fel in love-longinge,
Whan that he herde the briddes synge,

I have found no passage in the English romance coming so near to the burlesque of the ancient bard of Woodstock.« Indess liegt die ähnlichkeit zwischen beiden stellen doch eigentlich blos in dem worte *love-longing*, welches sonst allerdings nicht häufig vorkommt. In Sir Thopas selbst erscheint es noch ein zweites mal, v. 139. In den romanzen ist es mir nur noch einmal begegnet, allerdings in genau demselben zusammenhang wie im Sir Thopas, Amis and Amil. v. 535 ff.:

She herd the foules gret and smale,
The swete note of the nightingale
Ful mirily sing on tre.
Ac hir hert was so hard ibrought,
On loue-longing was al hir thought,
No might hir gamen no gle.

Ausserdem kenne ich dies wort nur noch aus zwei stellen in lyrischen liedern, die ich hier aushebe, weil an beiden, wie in Chaucer's parodie, ausser dem vogelgesang auch der blumenduft erwähnt wird; vgl. Bödd. W. L. II, 1 ff.:

Bytuene Mersh and Aueril,
When spray biginneþ to springe,
Þe lutel foul haþ hire wyl
On hyre lud to synge.

Ich libbe in *loue-longinge*
For semlokest of alle þinge etc.

G. L. VII, 1 ff.:

When y se blosmes springe
Ant here foules song,
A suete *louelongynge*
Myn herte þourh out stong:
Al for a loue newe,
Þat is so suete and trewe,
Þat gladieþ al mi song etc.

Ob diese gedanken-übereinstimmung zufällig sein mag? Bennewitz: Chaucer's Sir Thopas, Halle 1879, p. 36 erwähnt nicht einmal die stelle aus Amis and Amil., geschweige denn die zuletzt von mir citirten lyrischen strophen; aber es ist doch an sich nicht unwahrscheinlich, dass Chaucer, obwol er es natürlich in erster linie auf die romanzen abgesehen hatte, auch einmal eine reminiscenz aus den ihm gewiss nicht unbekannten lyrischen liedern angebracht hat.

1872 *hole* und *sounde* finden sich öfters verbunden, so v. 1892 f.; vgl. Guy of Warw. v. 968:

Allas, þat he was not hole and sownde!

Vgl. auch Wissmann zu King Horn v. 1365.

1874 Der sinn dieses verses muss doch wol sein: Er singt eine melodie, die ich oft von Tristrem gehört habe. Ich halte das noch jetzt für eine reminiscenz an den zug in G. v. 13335 ff., dass der ritter von seinen leuten vor Tristrem's rückkehr gewarnt wird.

1876 Dieser vers ist wol unrettbar verdorben, keine bedeutung von *stounden* passt; ten Brink übersetzt: *Verwünscht sei er auf ewig, wenn er von Tristrem kommt,* bemerkt aber dazu: »Dieser satz ist im original nicht klar.« Diese verwünschung passt eigentlich auch sehr schlecht zu dem anerbieten, dass der spielmann mitreiten solle. Vielleicht ist *Of Tristrem* nur aus v. 1874 irrthümlich wiederholt, und dafür drei andre sylben ausgefallen.

1877 ff. An die stelle eines schönen gewandes als lohn für den sänger hat der englische dichter *hundert pfund* gesetzt (vgl. I p. LXXXIV). Zu der darin liegenden übertreibung vgl. Ipom. v. 2269 f.:

Ipomydon gaff in that stound
To mynstrellys V. C. pound.

ferner The Erle of Tol. v. 271 und wegen der ähnlichkeit der scene überhaupt Kudr. 387, 1 f.:

Er sprach: Libiu tohter, ze âbendes stunt
Wolte er dir dienen, ich gæbe im tûsent phunt.

Das ist auch sonst eine als lohn für die ausführung eines dienstes beliebte summe; vgl. Laz. v. 17642 ff.:

Ich bihate þe todæi
An hundrad pund, for ic mæi,
Zif þu me iquemest,
Þat þou hine aquelle.

Im frz. texte ist nach Madden's angabe von £ 1000 die rede.

1884 *play* kann hier nur heissen *sich zu ergötzen* sc. am gesange des spielmanns.

1888 Das wort *yvere* gibt herrn Wewerten a. a. o. p. 176 wieder zu allerhand wunderbaren vermuthungen anlass; bes. soll die schreibung *yuere* mit *u* statt mit *v* vielleicht auf *yore* hinweisen können, womit noch heute im Englischen etwas in weiter ferne zurück liegendes bezeichnet werde, und durch *von alters her, von ehedem,* im Deutschen wiederzugeben wäre, welches ebensowol auf den werth des instrumentes, als auf das siegesbewusstsein einer schon oft erprobten zaubermacht bezogen werden könnte. Später erfahren wir, warum ihm die einfache erklärung: *rotte von elfenbein* nicht einleuchten will: »Musikalisch klangvoll von hinreissendem zauber kann man sich einen tonkörper von elfenbein gerade nicht vorstellen.« Herr Wewertem scheint nicht zu wissen, dass man gerade

aus elfenbeinspänen schon sehr schöne und klangvolle lautenkörper zusammengesetzt hat.

Der sinn dieser verse ist: *Die königin bat ihn, sie neben sich [auf das ross] sitzen zu lassen und sie so auf das schiff zu geleiten.* Wenn ten Brink *him biside* wiedergibt durch *an ihrer seite*, so ist das wol nur auf einen schreib- oder druckfehler zurückzuführen. 1906 f.

ten Brink zieht *in þat nede* zum vorigen: *Zum grafen sprach er in jener noth.* Dafür spricht freilich auch die versabtheilung; andrerseits aber befindet sich nicht sowol Tristrem, als vielmehr der ritter in einer nothlage, so dass ich die worte lieber zu Tristrem's rede nehmen möchte. 1910

Dass das paar in einer hütte übernachtet, wird in den anderen texten nicht erzählt, doch finden sich ähnliche situationen mehrfach in den romanzen; vgl. Le Bone Flor. v. 1434 ff.: 1917

Up he hur caste and forthe they rode,
Hastely wythowten abode,
Thys longe somers day.
They were nyghtyd in a wode thyck,
A loge made that traytur wick
Undurnethe a tree.
There he wolde have leyn hur by etc.

Libius Disc. v. 589 ff.:

Sir Lybius and that faire may
Rode forth on the way
Thither as they had hight;
Till itt befell on the 3^{d} day,
The fell together in game and pley,
Hee and that maiden bright.
They rode forthe on west
Into a wyde forrest
And might come to noe towne;
The ne wist what way best,
For there they must needs rest,
And there they light adowne.
Amonge the greene eues
They made a lodge with bower and leaues,
With swords bright and browne.
Sir Lybius and that maiden bright
Dwelled there all night,
That was soe faire of fashyon.

Vgl. auch S. S. v. 2603 ff.

Vgl. G.E. v. 2483: 1921

Ful seuene nigt he ðer abiden.

Dass *Tristrem* als nom. aufzufassen ist, ergibt sich aus den parallelstellen in den anderen versionen; vgl. I p. LXXXVI. 1927

Mätzner bemerkt (Sprachpr. I, 1, p. 236 f.) zu v. 839, die abwandlung des zeitwortes *unnen* sei bei unserem verfasser auffallend, während sonst das Alteng. dem ags. ind. präs. s. *an, unne, an,* pl. *unnon,* conj. *unne,* prät. s. *ûðe,* pl. *ûðon* etc., inf. *unnen,* treu zu bleiben pflege. Hier erscheine nämlich auch ein inf. *an: Miche gode ȝe wold him an,* I, 66 (= v. 719), und ein prät *an: Miche gode he him an,* II, 74 (= v. 1928). In der zuerst genannten stelle habe ich trotz der ähnlichkeit beider *an* überhaupt nicht von *unnen* abgeleitet und hier ist wol nur dem reime zuliebe statt der präteritalform das präsens gesetzt. Sicher aus demselben grunde steht v. 2358 *is* statt *was.* 1928

Zum inhalte dieses und der vorigen verse vgl. Eger and Grine v. 43 ff.: 1929

These knights Sir Egar and Sir Grine,
They were fellowes good and fine:
The were nothing sib of blood,

But they were were sworne bretheren good;
They keeped a chamber together att home,
Better loue loved there never none.

1933 f. W. Scott bemerkt zu dieser stelle p. 424: »The bed-chamber of the queen was constructed of wooden boards or shingles, of which one could easily be removed.« Ueber eine derartige einrichtung der kemenate gibt Schultz, Höfisches leben I p. 79 ff. keinen aufschluss; dagegen wird die richtigkeit von Scott's erklärung bestätigt durch eine wichtige stelle im Havelok, welche der herausgeber des Sir Tristrem noch nicht kennen konnte. Ubbe sagt zu dem verwundeten Havelok und seiner gemahlin, v. 2072 ff.:

I shal lene þe a bowr,
Þat is up in þe heye tour,
Til þou mowe ful wel go,
And wel ben hol of al þi wo.
It ne shal no þing ben bitwene
Þi bour and min, also y wene,
But a fayr firrene wowe;[1])
Speke y loude or spek y lowe,
Þou shalt ful wel heren me,
And þan þu wilt, þou shalt me se.

Später heisst es v. 2092 ff.:

Aboute þe middel of þe nith
Wok Ubbe and saw a mikel lith
In þe bour þat Hauelok lay,
Also brith so it were day.

V. 2106 ff.:

He stod and totede in at a bord,
Her he spak anilepi word,
And saw hem slepen faste ilkon . . .

Madden und Skeat begnügen sich damit, in der note zu v. 2076 auf unsere stelle zu verweisen. Im Glossarial Index s. v. *wawe* wird gerade v. 2078 nicht erklärt. Ausführlicher verbreitet sich Wülcker, Ae. Lesebuch I. note zu 17, 2078 über den sinn von *firrene wowe*. Er sagt: »*Wowe* ist = altags. *wag, wah, mauer. Eine mauer, verschlag, aus fichtenholz gemacht.* Dass hier keine wirkliche thür gemeint ist, geht daraus hervor, dass Ubbe v. 2092 aufwacht und, ohne dass er einen laden zurückschiebt oder eine thüre aufmacht, das helle licht in Havelok's zimmer sieht. Vgl. auch v. 2081. Wir finden überhaupt in den bildern aus dem ma. häufig, dass die zimmer im inneren des hauses nur thüröffnungen, nicht aber wirklich thüren hatten. Wir müssen also entweder annehmen, dass *wowe* nur einen offenen verschlag aus einem (?) paar dielen bedeutet, der nur dazu dient, Hav. zimmer von dem Ubbe's und seiner leute abzugrenzen, oder es sind *tische aus fichtenholz* gemeint. Man pflegte abends in den zimmern, die man als schlafzimmer benutzte, die tische längs der wände zu stellen, um raum für das lager zu gewinnen. Hier also konnte man sie gerade in den ausgang von Ubbe's gemach bringen, um eine schranke herzustellen.« Dem entsprechend lautet die note zu v. 2106: «*bord* entweder *bohle, diele des verschlages* oder *tisch*, vgl. anm. zu v. 2078.« Wol nur durch das wort *bord* hat Wülcker sich verleiten lassen, *fayr firrene wowe* auf *tische von fichtenholz* zu deuten. Aber weder das ae. *wah* noch das entsprechende me. wort hat jemals eine andere bedeutung als *wand;* denn auch Havel. v. 1963 f.:

Hauelok and he þat bi þe wowe
Leye, he stirten up sone onon,

---

1) Vgl. zum sinn und wortlaute Gower, Ms. Bodl. 294 (citirt nach Hall. p. 940):

So neigh togidre, as it was seene,
That ther was nothing hem bitweene
But wow to wowe and wal to wal.

und das. v. 2470 f.:

He setten hem dun bi þe wawe,
Riche and pouere, heye and lowe,

brauchen wir das wort nicht mit Skeat (Glossarial Index p. 152) zu beziehen auf ‚the benches placed round the walls in the great hall, whereon men slept at night, and sat in council by day', sondern übersetzen *by þe wawe* einfach durch: *an der wand*. Andrerseits würde Ubbe sich einer höchst sonderbaren räthselsprache bedienen, wenn er von einer schönen fichtenen wand spräche, während er auf einander gestellte tische von fichtenholz meinte. Diese von Wülcker vorgeschlagene erklärung wird also als verfehlt bezeichnet werden müssen; schon ein blick auf die vorliegende stelle des Sir Tristrem, auf welche Skeat doch hinweist, und in der *bord* keinesfalls *tisch* bedeuten kann, hätte ihn vor derselben bewahren sollen. Aber auch zu seiner ersten vermuthung, dass von einem offenen verschlage, d. h. von einem verschlage mit einer thüröffnung die rede sei, gibt der wortlaut des textes nicht die mindeste veranlassung; ja v. 2106: *and totete in at a bord*, würde unter dieser voraussetzung geradezu unverständlich sein. Es handelt sich vielmehr unzweifelhaft um *einen aus bemahlten oder sonst irgendwie verzierten (fayr) planken hergestellten verschlag;* zwischen den einzelnen brettern sind ritze und spalten geblieben; durch diese dringen in der nacht lichtstrahlen aus dem zimmer Havelok's und erwecken Ubbe (v. 2092 ff.); er steht auf und guckt hinein *bei einem brette*, d. h. durch eine ritze am ende eines brettes, und sieht nun erst die beiden liegen.

Es erschien mir räthlich, auf die erklärung dieser stelle genauer einzugehen, da dieselbe für die bauart eines solchen schlafzimmers characteristisch ist. Erfreulicher weise steht uns noch eine einschlägige stelle zu gebote, aus der beiläufig auch hervorgeht, dass dgl. zimmer nicht blos thüröffnungen, sondern regelrechte thüren zu haben pflegten; Jos. of Aramathie v. 203 ff.:

Þenne he seiȝ a newe chaumbre-wouh, wrouȝt al of bordes,
A dore honginge þeron, haspet ful faste,
A child cominge þorw etc.

Dass zu dem heimlichen herausdrücken und wiedereinsetzen einer planke von Ysonde's schlafzimmer besondere geschicklichkeit gehört, ist durch Sir Tr. v. 1932 angedeutet. Dass dieser ganze zug in G fehlt, wurde I p. LXXXVI f. bemerkt; dass etwas ähnliches in der frz. vorlage schon gestanden hat, beweist S. p. 64, 1 ff. Ich habe jedoch a. a. o. versäumt, darauf hinzuweisen, dass der bericht von S von der erzählung in E etwas abweicht; denn dort handelt es sich um ein brett im gehege des obstgartens, hier um ein solches in der wand der kemenate. Da uns nur zwei versionen vorliegen, so muss es unentschieden bleiben, ob E eine specifisch englische eigenthümlichkeit im bau von schlafzimmern zur geltung gebracht hat oder ob S diese fassung vorgefunden, sie aber durch die veränderung seinen landsleuten verständlicher zu machen gesucht hat. Für die erstere annahme sprechen nicht nur die aus Hav. und Jos. beigebrachten parallelstellen, sondern auch einiges was wir sonst über die anlage von schlafzimmern im 13. jahrh. wissen. Vgl. Our English Home p. 96: »Even when bed-chambers were constructed, they were of a most temporary character; the magnificence displayed in the baronial hall was not upheld in the more private apartments of home; the splendid pageantry of the great chamber was designed rather to impress the world with the resources and power of the feudal lord, than for the gratification of personal luxury. As the baron left the seat of cloth of gold, the storied walls, and fretted porch, he passed to an apartment little superior to a cow-shed. In the thirteenth century the sleeping chambers attached to the palaces of Henry III. were mere rough erections of timber, and separated from the great hall by a pent-house, or covered passage of the same material. On the marriage of Elizabeth, doughter of Edward I, boards and iron was sent to Harwich to erect chambers for the household of the Duchess of Brabant and the Earl of Holland.«

1940 Ich halte es für sicher, dass zu schreiben ist:

Wiþ diol, sorwe and site;

Die verbindung *sorwe and site* ist sehr häufig; vgl. Str.[3] p. 502 f.; Hall. p. 746.

1954 I p. XC habe ich mich durch Heinzel 147 (p. 437) verleiten lassen, *kertel* durch *gürtel* wiederzugeben; dann müsste aber *gerdel* da stehen. Ueber den sinn von *kertel* vgl. Skeat's note zu P. Pl. C. Pass. VII, v. 64; Dyce's Skelton II p. 149; Mätzner, Sprachpr. I p. 190, note zu v. 2371.

1967 Diese worte beziehen sich nicht auf das sagen, sondern auf das versprechen: *wenn du es vermögest*, d. h. wenn sich dir keine hindernisse in den weg stellen.

1975 Vgl. Sevyn Sages v. 2161:

Dame, I sschal kepe me fram kare.

1991 Für *loker* gibt Scott p. 479 die bedeutung: *guardian or protector* an; freilich weiss ich nicht, wie er dann den satz hat übersetzen wollen: *oþerloker* ist als compar. zu *ôđerlîche* aufzufassen (vgl. Str.[3] p. 430 und Skeat zu P. Pl. C. Pass. VII v. 176 f.); *Mark wird dich noch in ganz andrer weise heute nacht fragen;* vgl. G. v. 13747 ff.:

Gewähne er's iu iht mêre,
Sô tuot, als ich iuch lêre,
Sprechet sus unde sô.

Dass dann nach E v. 2004 ff. in der folgenden nacht nicht Mark, sondern Ysonde zuerst das wort ergreift, darf uns in dieser interpretation nicht irre machen; G. v. 13877 ff. bietet Mark's rede, E und S scheinen dieselbe weggelassen zu haben.

1992 f. *Wisse wol seinen willen*, d. h. Frage ihn nochmals um seine absichten, *und sage dann, du wollest ihn* [sc. auf seiner reise] *begleiten.*

1994 f. Der sinn ist: *Wenn er zärtlich gegen dich ist, so sage dich von Tristrem los.* So zeigt er sich nach dem berichte der saga ja wirklich in der nächsten nacht, vgl. S. p. 66, 7 ff. Zum ausdruck in v. 1994 vgl. GE. v. 2015 f.:

One and stille đogt hire gamen
Wiđ Joseph speken and plaigen samen.

2000 *aboue, darüber*, d. h. über das reich; vgl. Maund. p. 166 (M): *He hathe lordschipe aboven alle bestis.*

2002 Ueber diese stelle habe ich I p. LXXXVII gehandelt; die dort vorgeschlagene änderung von *þin* in *his* möchte ich auch jetzt noch aufrecht erhalten, bes. auf grund von G. v. 13974 ff.:

Und weizgot wan ir eine,
Daz ich *durch iuch* noch mêre
Dan durch mîn selbes êre
Friuntlîche dar gebâre,
Son' gesæhe ich in zewâre
Mit friundes ougen niemer an.

2004 Ueber den ausruf *þin ore* vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 118, note zu v. 142.

2007 ff. Wenn das überlieferte richtig wäre, so böte die strophe mehrfache schwierigkeiten dar; erstens ist das alleinstehende *gode*, welches man doch höchstens durch *It were god* erklären könnte, anstössig, und ausserdem hätten wir vor *sle*, v. 2009, zu ergänzen *I wish*, in rücksicht auf die folgende zeile. Ich möchte mit leichter änderung *ȝife* für *gif* schreiben und übersetzen: *Ein gutes geschenk hättest du mir zugesagt, [wenn du mir erlaubt hättest,] mit dir ausser landes zu ziehen, und den ritter Tristrem zu erschlagen, wenn mich davon nicht die liebe zu dir abgehalten hätte — heute noch.* Ganz hebt dieser erklärungsversuch die härte in der ausdrucksweise freilich auch nicht, aber wir sind ja bei unserm dichter schon an sonderbare constructionen gewöhnt.

2016 f. *He* ist Meriadok, *him* der könig, ebenso *he* in der folgenden zeile. Für das erste *he* erwartet man natürlich *him*; doch haben wir es hier mit einer nicht seltenen form der attraction zu thun. Ueber *maugre* vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 322, note zu v. 50.

Nach der meinung des dichters hat Mark sich Meriadok gegenüber unwillig über die verdächtigung Tristrem's ausgesprochen; daher der ausdruck: *answere ȝald.* 2018

Vgl. Emare v. 145 ff.: 2024

In the thrydde korner, with gret honour,
Was Florys and dam Blawncheflour,
As love was hem betwene.

Vgl. das. v. 936.

Aehnlich Amis and Amil. v. 703 f.:

And bi her sight he perceiued tho,
That gret loue was bitvix hem to,

Wegen dér that d. h. wegen der vom könig ihnen auferlegten trennung. 2033

Die I p. XCII vorgeschlagene umstellung zweier strophen habe ich im texte nun wirklich vorgenommen, da sie auch der sorgfältigsten nachprüfung stand zu halten schien. 2036 ff.

In der überlieferten form gibt diese zeile keinen sinn; ich würde etwa vorschlagen zu lesen: 2040

Tristrem go wiþ hem bede

= *Fordere Tristrem auf, mit ihnen zu gehen; þou* könnte leicht aus der folgenden zeile hier eingedrungen sein.

Skeat bemerkt zu P. Pl. C. Pass. II, 152: *As light as linden* was an old proverb, of which several examples may be found. It occurs, e. g. in the Towneley Mysteries, p. 80; Joseph of Arimathie, ed. Skeat, l. 585, and probably has reference to the lightness of the wood of the linden or lime-tree, which caused it to be much used for making shields.« Der vorliegende vers bietet dafür einen schönen beleg. 2050

Sobald Tristrem bereit war, erfuhr auch Ysonde seine bitte, ihn zu erwarten. 2053 ff.

Es entspricht ganz der art des dichters, dass hier plötzlich ganz unvermittelt *the duerwe,* noch dazu also mit dem best. artikel, eingeführt wird, von dem vorher noch mit keinem worte die rede war. 2062

Mark ist dativ; also: *Mark von vornehmem geschlechte versprach er* [sc. der zwerg], *ihn [es] mit augen sehen zu lassen.* 2064 f.

wiþ ille = *mit üblen absichten;* vgl. v. 2174. 2071

Vor dieser zeile haben wir *angeblich* zu ergänzen, denn in wirklichkeit kommt der zwerg ja garnicht von Ysonde. 2072

Vor *priue* haben wir *hir* zu ergänzen; vgl. Sir Fer. v. 2479 f.: 2074

Þe Amiral calleþ sir Bruyllant, þe kyng of Mountmyrreez,
And þe kyng of Comble, Sir Sortybraunt, and othre of his pryueez.

Sage der edlen dame, dass du es nicht unterlassen hast, sc. mir ihre botschaft auszurichten. 2084 f.

Hir wordes, d. h. die botschaft, welche der zwerg gebracht hat; *diese,* sagt Tr., *habe ich theuer erkauft, denn sie hat mich bei Mark verläumdet* mit beziehung auf v. 2114 und 2126. Dies ganz unpassende motiv hat nur E hier eingeführt. 2086 f.

Auch, dass Tr. Ys. am nächsten tage in der kirche treffen will, weiss nur E; vgl. zur sache Erle of Tol. v. 289 ff.: 2089 f.

To morne, when thou herst the massebelle,
Brynge hym in to my chapelle,
And thynk thou on no slouthe;
There schall he see me at hys wylle,

Der sinn dieses verses muss sein: Wir hatten kein längres gespräch zusammen, oder: Wir vertrugen uns nicht gut zusammen; ich bin diesem ausdruck in anderen romanzen nicht begegnet. 2095

me bitvene, d. h. wenn ich als angebliche mittelsperson zwischen ihm und der königin komme. Bei Mätz. s. v. wird diese auffallende stelle nicht angeführt. 2096

2104 f. Die I p. XCIV vorgeschlagenen änderungen in diesen zeilen halte ich auch jetzt noch für unumgehbar, wenn ich auch nicht gewagt habe, sie direkt in den text zu setzen. Vetter, Romania VII p. 282 f. bemerkt freilich darüber: »Dans le même épisode, v. 2104—2107, il propose de lire Ysonde où il y a Tristrem dans le ms. et Tristrem où il y a Ysonde, tout en avouant, que le changement est très fort; on hésite d'autant plus à l'accepter que, d'après G et le petit poème français de Tristran déguisé en fou (v. 793—814) c'est aussi Tristran, qui arrive le premier sous l'arbre et aperçoit l'ombre du roi, ce qui ne serait plus le cas dans E, si on adoptait le changement proposé par M. Koelbing.« Dieser einwand ist jedoch nicht stichhaltig; denn es ist meiner conjectur zufolge in E nicht gesagt, dass Ys. den schatten des königs zuerst sieht; v. 2104 entspricht jetzt genau S. p. 69, 37: *En því nœst sá hun skugga konungsins* und G. v. 14698 f.: *Nu gesach si mannes schate drî | Und weste niuwan einen dâ.* Ebenso stimmt nun E darin genau zu G, dass Ys. *zuerst* spricht; gäben wir der sachlich so wie so unmöglichen Heinzel'schen erklärung dieser strophe den vorzug, so würde E dadurch von G abweichen, dass Trist. zuerst spräche. Allerdings ist es richtig, dass nach S und G Tristrem zuerst den schatten bemerkt, aber E hat diesen zug einfach übersprungen, wie so manchen anderen, im zusammenhang noch weniger entbehrlichen. Bis also jemand anders etwas einleuchtenderes zur deutung dieser strophe beibringt, halte ich den von mir gewählten ausweg für den rel. besten.

2112 *Wagte ich es um des königs willen*, sc. leute zu dingen, die dich umbrächten.

2132 Das verbum *to wede* kann nach dem *astow were wode* in der vorigen zeile nur als ausfüllung des verses angesehen werden.

2138 Unter *sake* werden hier dochwol *die schulden* zu verstehen sein, obwol ich für diesen sinn des wortes auch jetzt noch keine parallelstellen anzuführen weiss. V. 2231 hat das wort jedenfalls eine andere bedeutung.

2139 Dieser vers stimmt inhaltlich genau zu v. 2122 f. Tristrem droht nur, ausser landes zu gehen, wenn seine bitte nicht erfüllt werde, während er nach den anderen versionen auf jeden fall dazu entschlossen ist, vgl. I p. XCV. Wenn ich früher annahm, dass diese äusserung Tristrem's in widerspruch stehe zu v. 2152 f., so könnte man mir vielleicht einhalten, diese schwierigkeit lasse sich einfach dadurch beseitigen, dass man v. 2152 f. auf Tristrem's augenblickliche entfernung aus dem garten beziehe, unter vergleichung von v. 2157:

Tristrem oway went so.

Indessen widerspricht dieser auffassung die äusserung Mark's v. 2156. Ich weiss kein mittel, um diese auffällige incongruenz in E zu beseitigen.

2144 *vngiltless* ist ein unmögliches wort; es muss entweder *ungilti* oder *giltles* heissen; die erstere form ist des metrums wegen vorzuziehen.

2152 Was der englische dichter mit den worten: *Es kümmert mich nicht, was ich lüge*, meint, ist nicht klar; denn inwiefern brauchte sie den könig zu belügen, wenn sie ihn bitten wollte, Tr.'s schulden zu bezahlen?

2163 f. Diese zeilen haben denselben sinn wie oben v. 2016 f.

2165 Man könnte in zweifel darüber sein, ob diese zeile dem sinne nach zum vorigen oder zum folgenden zu nehmen ist; entscheidend für die letztere auffassung ist v. 2559:

Þo was her ioie al newe,

2169 Nur in E wird Tr. zum *constable* gemacht; ebenso Sir Canados v. 3016; und wir haben auch darin gewiss einen specifisch englischen zug zu sehen; vgl. zu v. 454. Was wir unter dieser würde zu verstehen haben, lehrt u. a. R. of Gl. p. 538 (M):

The constable of Gloucetre, as mid the kinges poer,
Held ofte, in the kinges names, courtes ver and ner.

2172 W. Scott bemerkt zu diesem verse: Here *felle* is taken for *feel*, or *perceive*, as in a passage of Chaucer, pointed out to me by Mr. Finlay of Glasgow:

And if that he may felen out of drede,
That ye me touch in love of villanie.
Second Nonnes Tale.

Dieser ansicht werden wir heute freilich nicht mehr zustimmen, denn *felen* = ae. *fêlan*, könnte nicht *felle* geschrieben werden; *felle* ist vielmehr = ae. *fellan, zu nichte machen*, was ja sehr wol verständlich ist; vgl. auch *spille* v. 2177.

Das widerholte *ay* ist auffällig; hinter *þai* ist es wahrscheinlich zu streichen. 2181

Ich fasse *on* als adverb: *Achte nun darauf eines tages.* 2183

bituene, d. h. zwischen den betten; v. 2220 heisst es: zwischen dem könig und ihm. 2195

þing = *wesen*, wie sonst etwa in der verbindung: *þat swete þing.* 2196

Ein bischof legte sich ins mittel. 2228

Sche þouȝt ist einigermassen auffällig, bes. im blick auf 2232 f. Man erwartet, dass jemand anderes diese art des gottesgerichtes vorschlägt, und sie dann erst einwilligt, dasselbe über sich ergehen zu lassen. So gibt G. v. 15528 ff. der könig dazu die veranlassung. Demnach könnte man geneigt sein, für *sche*, *Mark* oder *þai* einzusetzen; doch erscheint bei der eigenthümlichen darstellungsweise von E diese änderung nicht durchaus nöthig zu sein. 2230

Unter *þe merkes* werden die stangen gemeint sein, mit denen die strecke abgesteckt ist, auf welcher Ys. das heisse eisen tragen soll; desshalb gehört v. 2236 eng zum vorigen; Ysonde müssen wir uns freilich dazu ergänzen. 2234

Ueber die verlegung des schauplatzes nach *Westeminster* habe ich I v. CVI gehandelt. Diese eigenthümlichkeit von E gehört in dieselbe rubrik, wie die zu v. 454 und 2169 erwähnten. Ueber Westeminster vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. III v. 174. 2235

Wegen des ritters Sir Tristrem, d. h. wegen des verdachtes, dass sie in unerlaubtem verhältniss zu ihm stünde. 2237

Diese verse sind als eingeschobener satz anzusehen, da *To swete* etc. direkt zu *com* gehört. 2240—2

Ueber den gebrauch von *Temese* und anderer flussnamen ohne hinzufügung des bestimmten artikels vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. XV v. 104. Koch II² § 186 sagt zwar, bei den flüssen habe sich der artikel befestigt ‚nach langem schwanken'; doch vermisst man belege für das fehlen desselben im Me. 2245

Zum ausdruck vgl. Avow. Arth. LXIII: 2250 f.

He nezhit neuyr no naked syde
Of thi lady.

Vgl. auch den bildlichen ausdruck im sprichwort, The Babees Boke p. 45:

Ouyrdone pryde maketh nakyd syde.

d. h. *Uebertriebene pracht führt zur nackten armuth.*

San schewe wol = *sine monstratione, ohne dass man es ihm besonders zeigte;* natürl. gehören diese worte dann zum vorigen. 2253

Vgl. zum ausdruck Mar. v. 153 f.: 2256 f.

He wende forte ha ben anhon,
Oþer to worse deþ ydon.

Ueber *constori* vgl. die anm. Skeat's zu P. Pl. C. Pass. I, 127. 2268

dede ist hier ganz ebenso aufzufassen, wie nach unserer erörterung in v. 63, die kurzzeile gehört also inhaltlich zum folgenden. 2286

Nach *is* ist natürlich *gone* zu ergänzen; vgl. o. zu v. 404. 2294

In schlachten ist er gewesen [schon ehe er nach Wales kam] und eilig erkundete er solche gerade auch dort. Vgl. v. 2626. 2295 ff.

Vgl. v. 3116. 2306

Zur ausdrucksweise bemerke ich folgendes. Bei Laz. findet sich eine solche nebeneinanderstellung des positiven und negativen begriffes noch sehr selten. In bd. III ist mir gar kein fall begegnet, in I nur v. 3043 f.: 2313

Þa andswarede Cordoille
Lude and no wiht stille,

sowie v. 4333:

Þat is woh and na wiht riht.

Dag. vgl. Sir Triam. (Hall.) v. 33:

To fyght and not to flee.

The Seven Sages (Hall.) v. 205:

The post been grete and nouȝt smal.

Das. v. 620 f.:

And of hold he lete hewe
Many bowes and nowght fewe.

Ipom. v. 2102:

They were full glad and nothynge lothe.

Þe land of Cokaygne v. 61 f.:

Man mai þer of et inoȝ
Al wiþ riȝt and noȝt wiþ woȝ.

Greg. (ed. Schulz) v. 585:

Þe waites wer stille and noþing loude.

Das. v. 775:

Sori sche was and noþing louȝ.

Libius Disc. v. 2134 ff.:

A worme out gan pace
Wiþ a womans face,
Þat was younge and nothing old.

Sir Ottuell v. 485 f.:

Þis was a stythe stroke of a knyghte
And no thynge of a childe.

Guy of Warw. v. 9413:

Now ys he whyte and noþyng wanne.

Das. v. 10857 ff.:

The admerall answeryd Harrawde,
A gentyll knyght and no rybawde:

Das. v. 10873 f.:

He forþe clepyþ hys chaumberleyne,
That was a gode knyght and no sweyne.

Das. v. 10936:

A stalworthe knyght and no cowarde.

Merline v. 94:

And said with wright and not with wrong,

Das. v. 1160:

Itt was by night and not by day.

Auch Chaucer bedient sich zuweilen, wenigstens in seinen frühesten werken noch dieser stilistischen eigenthümlichkeit, vgl. u. a. The Boke of the Duch. v. 470 f.:

Ful petuose pale and nothynge red
He sayed a lay, a maner songe,

obwol er im Sir Thopas dieselbe nur mehr spottend nachahmt; vgl. Bennewitz a. a. o. p. 33. Noch ist erwähnenswerth, dass die zwei einander gegenüber gestellten begriffe hier stets durch *and* verbunden sind, während bei den sonst ganz gleichartigen wendungen bei Wolfram von Eschenbach, die Kinzel, Ztschr. für d. phil. V p. 12 zusammengestellt hat, sie in der regel unvermittelt neben einander stehen, nur 63, 18:

Der was dicke *and* niht ze dünne.

2316 Dieselbe zeile kehrt wieder v. 2576. V. 2575 f. entspricht in S. p. 81, 31: Ok bar þá svá till einn dag; bei G. v. 18130:

Ez was an einem mitten dage

In den engl. romanzen werden gern ereignisse mit der notiz eingeführt: *Es geschah an einem sommertage* u. s. w., ohne dass an sich dabei auf die jahreszeit etwas ankäme; vgl. Guy of Warw. v. 2319 f.:

Hyt was on a somers day,
As y the sothe telle may:
When the emperowre had ete etc.

Besonders interessant ist dafür folgende stelle. Gregorius v. 212 lautet in ms. Vernon:

A messager com on þe morwen and tolde þat hire
broþur was ded.

Ms. Auchinl. v. 149:

Þat oþer day on þe morwe etc.

Daraus hat ms. Cleop. v. 278 gemacht:

Erliche in a someres morwe.

wenn er es gewinnen kann, d. h. wenn er es aus der gewalt des riesen zu befreien vermag. 2318

Vgl. v. 2513 und Zup. zu Guy v. 3054. 2320

him ist Tristrem, *he* der riese Urgan. Dem wortlaute nach würde man die umgekehrte beziehung erwarten. 2324

Es ist einigermassen auffällig, dass der riese Urgan hier *a douhti knizt* genannt wird, um so mehr als Tr. das epitheton *douhti* gleich darauf (v. 2328) sich selbst gibt. Auch der ausweg, v. 2325 zur rede des riesen zu nehmen und auf Tristrem zu beziehen, ist misslich, da der riese nicht geneigt sein wird, diesem ein lob über seine tapferkeit zu ertheilen. 2325

Wenn *kepe y* hier richtig hat, so muss es heissen *ich finde gefallen daran*, vgl. Mätzner, Wtb. I p. 411b. Allerdings ist es sehr verführerisch, mit der ausgabe von 1835 nach analogie von v. 2763 *hope* dafür einzusetzen. 2332

Eine dem in dieser strophe erzählten ganz ähnliche situation findet sich in Sir Perc. v. 2033 ff.:

Now are thay bothe liowne,
Mett one a more browne,
A mile withowt any towne,
Boldly with schelde.
Thane saide the geant so wight,
Als sone als he sawe the knyght:
Mahowne, loved be thi myght!
And Percevelle byhelde.
Art thou hym that, saide he thane,
That slew Gollerothirame?
I had no brothir bot hym ane,
Whenne he was of elde.
Than said Percevelle, the fre:
Thurgh grace of god so salle I the,
And siche geantez as ȝe,
Sle thaym in the felde.

Vgl. Guy of Warw. 2999 f.: 2335

Ther ys none so stronge in all þys lande,
That schulde stonde a stroke of hys hande.

Aehnlich Sir Degree v. 441:

There was neuer man that I might hitt,
That might euer my stroake sitt.

Ein wunder, wenn Tristrem es vermag! 2336

his bezieht sich auf den riesen. 2338

of ist nicht als präposition anzusehen, sondern gehört zu *smot*. 2339

Vgl. Sir Fer. v. 2999: 2347

Þan Cornyfer to Roland werd a sturne strok gan slente.

Vgl. Zup. zu Guy v. 10477. 2351

Die phrase *as he were wode* ist in den romanzen sehr häufig; fast dieselbe zeile findet sich wieder Merline v. 176: 2357

But [sc. he] flyeth away as he were wood.

Das. v. 277:

And fledd away as he were woode

Vgl. das. v. 2382; ferner Sir Egl. v. 383, 534, 828. Ein ähnl. ausdruck ist *as he wolde wede*, u. a. Le Bone Flor. v. 660 u. sonst.

2364 Die unmittelbare wiederholung von *þat was his* in derselben strophe hat wenig wahrscheinlichkeit für sich. So starke härten pflegt unser dichter sich in bezug auf den vers sonst doch nicht zu schulden kommen zu lassen. Ich glaube hier um so mehr an eine unrichtige wiederholung dieser worte aus v. 2360, als *his honde* unmittelbar vorhergeht; was dafür einzusetzen sei, ist allerdings schwieriger zu sagen, da z. b. *ywis* ebenfalls in dieser strophe schon vorkommt; doch wäre selbst dies wort noch bedeutend weniger anstössig, als die überlieferte lesung.

2366 Ueber *unride* vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 68, note zu 505; Zup. zu Guy v. 1647; Skeat, Glossarial Index zu Havel. p. 151.

2371 Da *gode* dem zusammenhange nach nom. sein muss, so ist wol das schliessende *e* zu streichen.

2376 *Und grimmig forderten sie sich da [einander] heraus.* Vgl. Laȝ. v. 2764 f.:

Bruttes heom after buȝen
And mid baluwe heom igrætten.

Havel. v. 1811 und 2625 und Lachm. zu Iwein v. 1002.

2403 Vgl. Ywayne v. 3105:

Of riche cloth soft als the sylk.

2417 *wiþ outen ende* = *für alle zeiten;* vgl. Amis and Amil. v. 1508 ff.:

That riche douke tok him bi hond
And sesed him in alle his lond,
To held withouten ende.

Vgl. auch das. v. 306.

2428 ff. Das verbum *frain* macht schwierigkeiten, denn selbst angenommen, Mark habe noch nöthig, seinen aufenthalt zu erkunden, nachdem Ysonde ihm so eben eine botschaft geschickt hat — das könnte ja heimlich geschehen sein — so sagt der dichter kein wort davon, dass der inhalt der botschaft war, Tristrem zur rückkehr aufzufordern, und dass dieser wirklich dem folge leistete: es wird uns v. 2430 f. blos der empfang geschildert. Für *frain* würde man etwa *feche* erwartet haben, vgl. v. 2563.

2435 Nur in E wird die von Mark seinem neffen eingeräumte stellung mit der eines *steward* verglichen, was wieder ein specifisch englischer zug zu sein scheint. Vgl. Sir Orfeo v. 202 ff.:

Lordinges, he said, bifor ȝou here
Ich ordainy min heiȝe steward,
To wite mi kingdom afterward,
In mi stede ben he schal,
To kepe mi londes over al.

Erle of Tol. v. 1204 ff.:

He made hym steward of hys londe
And sesyd agayne into hys honde
That he had rafte hym froo.

Launfal v. 31 ff.:

For hys largesse and hys bounte
The kynges stuward made was he,
Ten yer, y you plyght.

2436 f. Ueber derartige rhetorische fragen vgl. oben zu v. 265. Speciell mit dieser stelle vgl. Chaucer, Leg. Didonis v. 134 f.:

Who hadde joy thanne, but his meynee,
That hadden founde hire lord, hire governour?

2450 Ueber *eiȝe sene* vgl. Mätzner, Sprachpr. I p. 55, note zu v. 72.

2456 f. Vgl. Erle of Tol. v. 457 ff.:

All the nyght in that foreste
The gentyll erle tok hys reste,
He had no nodur woon.

Vgl. Zielke zu Sir Orfeo v. 254. 2460

Vgl. Laz. v. 1828 f.: 2463 f.

Wes al þat folc swa bliðe,
Swa heo neoren nauer er on liue.

Das. v. 2243 f.:

For þe ic am swa bliðe,
Swa næs i næuer ær on liue.

Ueber *rache* vgl. Hausknecht's note zu The Sowdone of Bab. v. 56. 2470

Mätzner, Wtb. II p. 62 bemerkt s. v. *fade*: »Jamieson führt *fade*, *fede* 2474 als schottisch und gleichbedeutend auf; so wäre das wort auch auf den wald bezogen in unserer stelle.« Ich weiss für *fede* in der that auch keine bessere erklärung beizubringen.

Wie hier in dem sinne von *zurechtweisen, abrichten* der thiere wird *chastien* 2475 auch sonst gebraucht; vgl. Trevisa II, 357:

Þey were þe firste þat chastede hors and ladde hem wiþ brydels.

Mätzner Wtb. I p. 556[a] führt zwar obige stelle, aber nicht diese bedeutung des verbums an.

wiþ outen wouz hat hier nur den werth einer versfüllenden phrase; einen 2481 speciellen sinn für diese stelle kann ich dem ausdruck nicht zuerkennen.

Ueber den sinn dieser zeilen habe ich I p. CX f. ausführlich gehandelt; 2485 f. die dort nur vermuthungsweise vorgebrachte erklärung derselben halte ich jetzt für die allein zulässige. Zunächst ist zu bemerken, dass der ausdruck: *under wode bouz* in unserem gedichte noch einmal vorkommt, v. 3277 f.:

Vnder wode bouz
After her fomen þai rade.

In einer laubhütte, wie Heinzel an unserer stelle übersetzt, können doch die ritter unmöglich ihre feinde verfolgt haben, vielmehr *unter den baumzweigen*, d. h. im walde. Genau denselben sinn hat dieser ausdruck Sir Degr. v. 1015 f.:

And how hys chyvalre was slone
Undir the wod bowe.

Ipom. v. 1215 f.:

He fonde his master with flessche inoughe,
Hovynge vndir the grene wodde boughe.

King Horn v. 1251 f.:

He is under wude boze
And wiþ him kniztes inoze.

Vgl. St. Eustas v. 14 und 76. Nicht an einer einzigen von all diesen stellen ist von einer laubhütte die rede; wenn die dichter eine solche bezeichnen wollen, so sprechen sie von einer *loge of bowes* (Ywaine v. 2037). An dieser stelle wird der ausdruck so aufzufassen sein wie in der a. a. o. von mir citirten stelle aus Gamelyn.

Umgekehrt wird von einem gefangenen gesagt, Guy of Warw. v. 5645 f.:

Whyll þat he in prison laye,
He myzt not wytt, when hyt was daye.

Unter *old ale* ist natürlich nur besonders gutes bier zu verstehen. Dass 2492 das bier nicht zu jung sein darf, finden wir auch sonst betont, vgl. The Babees Boke p. 128 f., v. 177 ff.:

Thy cuppes, þy pottes, þou se be clene boþe within and owt;
Thyne ale .V. dayes old, er þow serue it abowt,
For ale þat is newe is wastable withowten dowt.

Das. p. 268:

Also loke your composte be fayre and clene and your ale fyue dayes olde, or men drynke it.

Vgl. auch Borde's bemerkungen über das bier und seine bereitung, The Babees Boke p. 208, note zu v. 178.

Zu dem inhalte dieser verse vgl. Ywaine v. 2047 ff.:

Him failed thare bath salt and brede,
And so him did whyte wine and rede,
Bot of swilk thing as thai had,
He and his lyon made tham glad.

2499 Dieser vers ist einigermassen verdächtig; der sinn muss doch wol sein: *Wie er ihn* (sc. *den hügel*) *vorher angetroffen hatte*. Ein sonderbarer und matter ausdruck; doch weiss ich allerdings keinen besserungsvorschlag zu machen.

504 ff. Zum sinne dieser verse vgl. Guillaume de Pal. v. 3033 f.:

Bien viverons de nos amors,
D'erbes, de fuelles et de flors.

Will. of Pal. v. 1806 ff.:

Soburli seide Meliors: Sire, leues youre wordes,
We schul liue bi oure loue lelli atte best,
And þurȝth þe grace of god gete vs sumwat elles,
Bolaces and blake beries, þat on breres growen,
So þat for hunger i hope harm schul we neuer;
Hawes, hepus and hakernes and þe hasel notes
And oþer frut to þe fulle, þat in forest growen;
I seie ȝou, sire, bi mi liif, þis liif so me likes.

Chronicle of Engl. v. 29 ff.:

In grete hulles hy woneden her
Ant livede by herbes ano wilde duer,
Mylk ant water, hy dronke nout elles,
Ase the boc hyt saithe ant telles.

2508 Dergleichen scheinbar ganz stricte zeitbestimmungen, wo die genaue angabe nach wochen oder tagen für die erzählung selbst gleichgültig ist und vom dichter blos eingeführt sein dürfte, um seinen bericht authentischer erscheinen zu lassen, finden sich in den engl. romanzen sehr häufig; vgl. Launf. v. 817 ff.:

The certayn day, i yow plyght,
Was twelve moneth and fourtenyght,
That he schuld hys lemman brynge.

King of Tars v. 214 ff.:

And on the morwe for heore sake
Truwes thai gunne togidere take,
A moneth and dayes thre.

Torrent v. 1354 f.:

And I wylle not ageyn the say,
But abyde halfe yere and a day,
And broke her welle with blis.

Guy of Warw. v. 7601 f.:

A XII monyth þe trewse was tane
And thretty dayes, tyll he was gane.

Ebenso bei anderen zahlenangaben; vgl. Sir Isumbr. v. 750 ff.:

Thay slewe the haythene knyghttes swa,
And of the Sarazenes many alswa,
Ȝa twentty thowsandez and thre.

Sir Degr. v. 1001:

A thousaund hors and thre
Of the dukus meyne.

Floriz and Bl. v. 217 f.:

Seue hundred tures and two
Beoþ in þe burȝ wiþute mo.

Martin zu Kudr. 172, 4 verweist für diesen gebrauch auf Rechtsalt. 220 f. Von der alterthümlicheren sitte, die kleinere zahl zuerst zu nennen, kenne ich keine engl. belege.

2531 Ueber *huntes* vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. I v. 2.

2545 Der ausdruck *welay* ist mir anderswoher nicht bekannt, denn *wele ay* v. 1804 lässt sich nicht vergleichen; da nun ohnehin *wel* über der zeile später

nachgetragen ist, so liegt die vermuthung nahe, dass *weileway* dafür zu lesen ist. Der klageruf des königs würde sich dann darauf beziehen, dass er das paar unschuldiger weise vom hofe verbannt hat.

of swiche play; der unbestimmte ausdruck weist zurück auf v. 2546; also: 2549
Sie tragen nicht verlangen nach unerlaubtem liebesspiel.

Sie waren noch nie so lieb, sc. dem könig. 2569

Das wort *bailif* ist verschrieben für *bailie*; da neben *bailif* die form *bailie* 2570
nicht selten vorkommt (vgl. Mätzner Wtb. I p. 164b), so lag für einen abschreiber die verwechselung beider worte nahe genug.

V. 2573 f. sind dem sinne nach nicht ganz klar. Von dem *grunde* der 2573 f.
liebe kann doch nicht die rede sein. Obwol also sonst *listen* ausser mit *to* oder *till* auch mit dem acc. verbunden werden kann (vgl. O. u. N. v. 894), so ist hier doch wol *to* vor *þe gr.* einzuschieben: *Wer etwas von liebe lernen will, höre es jetzt bis auf den grund*, d. h. bis zu ende. Eine ähnliche aufforderung, zuzuhören, fand sich schon v. 401 f.

Trotz aller pläne, die wir fassen können. 2590

V. 2598 ist als eingeschobener satz anzusehen, da der nächste vers sich 2598
syntactisch an *Y fle* anschliesst.

Vgl. zum ausdruck The Babees Boke p. 48, v. 20 ff.: 2599

Lifte vp þin herte to god, and pray
Deuoutly as þou can or may,
Þat þou in grace þi lijf may lede,

A Sarmun v. 87 f. (Mätzner, Sprachpr. I p. 117):

Whate mai ich bi þe riche man telle,
Þat lediþ al is lif in blisse?

Zu v. 2599 f. vergleiche inhaltlich Le Bone Flor. v. 1521 ff.:

There was a lorde, that hyght Tyrry,
Wonned a lytyll there by
In a foreste syde,

Ueber den sinn von *tokening* an dieser stelle habe ich I p. CXVI gehan- 2602
delt; dass damit keinesweges ein erkennungszeichen für einen boten gemeint sein muss, zeigen auch folgende stellen; Sir Perc. v. 425 ff.:

His moder gaffe hym a ryng,
And bad, he solde agayne it bryng:
Sonne, this salle be oure takynnyng,
For here I salle the byde.

und Halliwell's anmerkung z. d. st.; das. v. 2156 f. Horn Childe XLVIII v. 1 ff.:

To Rimneld he com wiþouten lesing,
And sche bitauȝt him a ring,
Þe vertu wele sche knewe:
Loke þou forsake it for no þing,
It schal ben our tokening,
Þe ston, it is wel trewe.

Als ob nichts vorgefallen wäre. 2609

In I p. CXVIII hätte ich G. v. 19096 = S. p. 83, 31 ff. unter der rubrik: 2661 f.
‚Uebereinstimmung aller drei texte' aufführen sollen, da E. v. 2661 f. sich inhaltlich dazu stellt. Aus S. p. 83, 29 ff.: *ok allra helzt Kardin ok brœðr hans*, ersieht man auch, dass unter *þai* v. 2662 Ganhardin und seine brüder gemeint sind, obwol von diesen vorher noch gar nicht die rede gewesen war.

Der auf den ersten blick etwas sonderbare inhalt dieser strophen steht in 2663 ff.
engstem zusammenhang mit v. 2685 ff. Der *wil*, von welchem Tristrem eingenommen ist, ist der wunsch, Ysonde Weisshand zu heirathen, und er sucht nun diesen wunsch durch drei erwägungen vor sich selbst zu rechtfertigen. 1) v. 2665 f.: An der trennung zwischen Ysonde und mir ist Mark schuld, nicht ich; er hat unrecht gethan, indem er uns trennte; 2) v. 2667 f.: Ysonde hat mich in sorge und leid gestürzt, [indem sie ausser mir noch ihrem gatten angehört hat]; 3) v. 2669 ff.: Endlich widerstreitet unsere liebe den vorschrif-

ten der Bibel. Darum glaubt er jetzt mit vollem rechte sein glück bei Ysondens namensschwester suchen zu dürfen. Auf dem wege zur brautkammer jedoch überwältigen Tr. den vorigen gerade entgegengesetzte erwägungen, und zwar stehen dieselben ganz genau den oben aufgeführten drei entschuldigungsgründen parallel, wenn auch die reihenfolge eine andere ist. 1) v. 2687—90: Ysonde ist mir nie untreu gewesen; ihr verhältniss zu Mark straft diese behauptung nicht lüge, denn er ist ihr herr und hat die macht, sich ihrer verrätherischer weise zu bemächtigen. Darin liegt eine widerlegung von punkt zwei. 2) v. 2691—3: Niemand kann mein herz aus irgend einem grunde ihr entfremden; [also ist meine liebe auch stärker als die satzungen der Bibel]; widerlegung von punkt drei. 3) v. 2694 f.: Ich habe die trennung zwischen uns veranlasst; das unrecht ist ganz auf meiner seite; widerlegung von punkt eins. — Ich kann nach dieser darlegung das räsonnement Tristrem's nicht »höchst unklar« finden, wofür es Heinzel p. 403 erklärt; dass man manches zwischen den zeilen lesen muss, ist für uns bei diesem gedichte ja keine neue beobachtung: auch muss man berücksichtigen, dass die form desselben, strophen in kurzzeilen, der darstellung derartiger erwägungen die grössten schwierigkeiten in den weg legt.

2679 Wenn die überlieferung richtig ist, so ist aus v. 2677 das object *Ysonde* zu ergänzen; wahrscheinlicher als eine solche harte auslassung ist jedenfalls, dass nach *spoused, her* einzusetzen ist, eine auch durch metrische rücksichten begünstigte verlängerung der zeile.

2684 Unter *chaumber* ist hier das brautgemach zu verstehen. In ähnlicher weise heisst es von einer braut, Laz. v. 30483 f.:

To boure me [her] ladde
To þas kinges bedde.

Obwol, beiläufig bemerkt, hier Madden im texte nichts ergänzt hat, so ist doch *her* sicherlich nicht zu entbehren.

2698 Der euphemismus *þe dern dede* für geschlechtlichen umgang findet sich auch sonst wieder; vgl. Susanna v. 335 ff.:

Þou say nou, so mote þou þe,
Vnder what kynde of tre
Semeli Susan þou se
Do *þat derne dede*![1]

G. L. I v. 5 ff.:

Icherde a blisse budel vs bad,
Þe dreri domesdai to drede,
Of sunful sauhting sone be sad,
Þat derne doþ *þis derne dede*;
Þah he ben derne done,
Þis wrakeful werkes vnder wede,
In soule soteleþ sone.

Die erklärung des ausdrucks ist gegeben durch stellen wie Avow. Arth. LII:

He sayd: I am comun here, loe,
In derne for to play.

2700 f. W. Scott erklärt für die vorliegende stelle *forbede* durch *previously proffered*, doch wüsste ich nicht, wie das verbum zu dieser bedeutung kommen sollte. Ich übersetze: *Der jungfrau verwehrte er es, wenn etwa ihr wille wäre*, sc. *to do þe dern dede*. Vielleicht ist aber auch der text verdorben.

2704 Vgl. Sir Gaw. v. 1367: *Ful stille*, ebenfalls zur ausfüllung einer ganz kurzen zeile gebraucht; ich nehme diese zeile zum folgenden, da damit gesagt sein soll, dass Ys. nicht vor anderen über die enthaltsamkeit ihres gemahls sprechen wird; vgl. S. p. 85, 7 ff.

2709 ff. *Fern in dieser gegend*, [d. h. an der grenze des landes, welches der herzog seiner tochter als mitgift zugewiesen hatte,] *waren nahe dabei grenzpfähle ge-*

1) Die Cotton hs. (Herrig's Archiv, Bd. 62 p. 410) liest dafür weniger ansprechend: *þys derf dede*, was Avow. Arth. richtig von einem ritter gesagt wird, der sich der gemahlin eines anderen in unerlaubter weise nähert.

setzt; zwischen dem herzoge und einem ungeheuren riesen, d. h. zwischen dem gebiete des herzogs und dem eines u. riesen, *hatten sie von alten zeiten her gestanden*. Ich gebe übrigens gern zu, dass v. 2709 auch zum vorigen gezogen werden könnte. Dass hinter diesen pfeilern ausserdem noch ein fluss eine natürliche grenze bildet, erfährt man erst aus v. 2721.

Unter *he* ist der riese zu verstehen; *him* und *he* v. 2716 f. dagegen beziehen sich auf *man* v. 2713. 2714

Dass der herzog diese worte spricht, wird vom dichter nicht erwähnt; wir lernen es aber aus S. p. 88, 5, wo sich die entsprechende rede findet. 2718 ff.

hayre war W. Scott (gloss. p. 279) und ist mir heute noch unverständlich. Stratmann und Halliwell nehmen auf diese stelle keine rücksicht. Ist für *hayre* etwa *kayre* zu lesen? Allerdings kommt dies verbum sonst wol fast ausschliesslich in allitterirenden dichtungen vor. Der sinn des verses wäre dann: *Wenn deine hunde wol auf den hasen losgehen*. Dass dieselben dabei die grenze des herzoglichen gebietes überschreiten, muss man sich dazu denken; vgl. jedoch v. 2742 f. 2729

Zu warten, sc. auf den riesen. 2737

Diese verse sind als selbstgespräch Tristrem's anzusehen. 2738 f.

Der inhalt dieser verse erregt bedenken wegen der erwähnung des herzogs. Wenn wir übersetzen: *Da war der herzog muthig, rasch folgte er gerade da*, so widerspricht dem sinne der umstand, dass der herzog Tristrem diesmal nicht begleitet hat, sondern dieser vielmehr ganz allein von hause weggeritten ist; vgl. S. p. 89, 12; aber selbst wenn wir dies aus der saga nicht erführen, so würde es schon der zusammenhang in E lehren. Die einführung des herzogs wäre hier noch viel unmotivirter, als in der episode vom irischen ritter die einführung der Brengwain (vgl. I p. LXXXVI). Ich wüsste nur zwei wege, um diese widersinnigkeit aus dem wege zu räumen; entweder ist unter *þe douke* hier Tristrem selbst zu verstehen, weil er der schwiegersohn des herzogs ist — doch ist das wenig glaublich; oder wir müssen statt *was fade, forbade* lesen; dann ist der sinn: *Wo der herzog es verboten hatte, folgte er ihnen* (sc. *den hunden*) *rasch, gerade dahin;* vgl. v. 2718. 2746 ff.

Vgl. Sir Egl. v. 300 nebst der dazu gehörigen note Halliwell's. 2749 f.

Zum gedankenzusammenhang vgl. Guy of Warw. v. 3683 ff.: 2751 ff.

Þen seyde þe sowdan: What art þou,
That comes into my courte nowe? . . . .
Gye seyde: Y schall the saye
My name, or y wende awaye.
I wyll þe nor no nodur beswyke;
Y am Gye of Warwyke.
Art thou, he seyde, þat ylke page,
That hast done me all þe owtrage?
Thou slewe my cosyn Coldrane:
Hys hedde thou smote of allone.
I schall neuyr ete bredde
To day, or þat þou be dedde!

als familie, d. h. *als verwandten, so, wie es unter verwandten üblich ist;* vgl. G.E. v. 1651 f.: 2759

And kidde he was hire mouies sune,
And kiste hire after kindes wune.

Es ist zu ergänzen: *on Tristrem;* vgl. Sir Perc. v. 1465: 2773 f.

A schafte salle I one hym sett,

Vgl. Sir Fer. v. 2731 f.: 2779

Duk Roland and erld Olyuer, þan þay bleynte a syde,
And so he dude, þe gode Ogeer, and Gy wolde noȝt abide.

Wenn Heinzel a. a. o. p. 383 bemerkt, Thomas werde an drei stellen des gedichtes erwähnt, so hat er dabei die vorliegende übersehen. 2787

yfold ist als part. pr. von *fealden* anzusehen; vgl. die von Hausknecht zu The Sowdone of Bab. v. 1427 zusammengestellten parallelen. 2790

Diese zeile ist gleichlautend The Kyng of Tars v. 234. 2796

2797 f. *Ich will niemals mehr das recht beanspruchen, gegen dich zu fechten.*

2801 *Tristrem erkannte ihn als freien mann an.*

2802 ff. Wenn wir *in hiȝt* auffassen als: *in eile*, was dem wortlaute nach ja möglich wäre, so würde in v. 2804 f. das verbum vermisst werden; eine andere bedeutung weiss ich aus dem überlieferten nicht zu gewinnen; dagegen erhalten wir sofort einen guten sinn, wenn wir für *in, him* lesen: *Beliagog versprach ihm sicher, ihm eine glänzende halle zu bauen* etc.

2807 *hald — hald* ist ein sehr harter reim, um so mehr als beide male das wort in demselben sinne gebraucht ist. Doch wage ich nicht, zu ändern.

2814 *Sein werk zu ende zu führen.*

2823 Zu diesem verse ist zu ergänzen: zu hause bei seiner gemahlin.

2831 *A werk = On werk: hat sie zu einer arbeit angeleitet.*

2834 ff. *Als sie begannen, es aufzurichten, so war ein solches bauwerk noch nie [gesehen worden] dem zwecke entsprechend.*

2838 Die züge der hs. erlauben die lesungen *gnede* und *guede*, was W. Scott p. 474 unrichtig mit lat. *nequid* zusammen brachte. Natürlich ist *gnede* zu lesen. Denselben fehler hat Ritson begangen, wenn er Horn Childe p. 285 f. (IX, 9) druckt: His yiftes were nought guede.
Vgl. Michel's bemerkung zu d. st.

2839 *his des* ist auffällig; man erwartet *þe des* oder *her des*.

2841 *to calle*, etwa = *so zu sagen*, dient nur zur ausfüllung der zeile. Mätzner s. v. erwähnt diesen gebrauch des verbums nicht und ich habe auch nur éine parallelstelle dazu finden können, The Babees Boke p. 171, v. 813 ff.:

Then appuls and peris with spices delicately,
Aftur þe terme of þe yere fulle deynteithly,
With bred and chese, to calle.

calle reimt mit *alle — halle — smalle*.
Ausgegangen mag dieser gebrauch sein von fällen wie Sir Ottuell v. 1009 ff.:

Otuell, þat was so wighte,
Duelles with Belesent þe brighte,
Was comely one to calle.

2844 *ful of þouȝt* hat hier nicht den gewöhnlichen sinn von *þouȝtful: ängstlich, betrübt* (vgl. Dyce, Skelton II p. 101), sondern: *voll von arglist.*

2845—7 Diese verse sind als eingeschobner satz zu betrachten, da *And*, v. 2848, sich eng an v. 2844 anschliesst.

2846 Dass unter *ymages* hier werke der plastik, nicht gemälde zu verstehen sind, ergibt sich schon aus den ausführungen unseres dichters mit ziemlicher wahrscheinlichkeit; durch die genaue beschreibung in der saga wird diese behauptung zweifellos sicher gestellt; vgl. I p. CXXVII.

2853 Vgl. Octov. v. 633:

The gret lordys of renoun

Sir Fer. v. 2078:

Lucafer, þe kyng of Bandas, a strong kyng of renoun.

Le Bone Flor. v. 1030 f.:

Ther was lefte no man in that town,
To kepe the lady of renowne,

Aehnl. Sir Degr. v. 283:

Lordus off honore

2854 Der name *Bonifas* kehrt in den romanzen öfters wieder. *Bonefas* heisst z. b. der diener der königin Iosiane, Sir Beves v. 2151.

2859 *vp and doun = überall;* vgl. Mätz. Wtb. I p. 689.

2861 Nur hier heisst der herzog *Florentin*, vgl. I p. CXXVIII; in G. v. 18715 *Iovelin*. Ich kenne aus der englischen romanzendichtung blos noch einen *erl Florentyne*, dessen sohn Guy of Warwick tödtet; vgl. Guy of Warw. v. 6467 ff.

2865 W. Scott las *pow* statt *polk; lk* oder *ik* und *w* sehen in der Auchinleck-hs. einander allerdings ähnlich, daher z. b. Turnbull, Sir Beves v. 229 *prwede* statt *prikede* gedruckt hat.

2870 Die abstammung des wortes *smare*, welches natürlich als adverb aufzufassen ist, ist noch nicht klar gestellt. Es wird überall in verbindung mit *hlehhen*

gebraucht; vgl. Stratm.[3] p. 510[b], der übrigens nur die form *smere* kennt, während hier *smare* durch den reim gesichert ist. So viel ist jedenfalls sicher (vgl. Mätzner Sprachpr. I p. 132, note in v. 23), dass es zu demselben stamme gehört, wie das ae. *bismerian* und *smearcian*, *smirk*, *smile*; dadurch erklärt sich das schwanken zwischen *e* und *a*. Ebenso gehört hieher das mhd. *smieren*, welches ebenfalls zuweilen mit *lachen* verbunden wird, vgl. Frl. M. L. 26, 4: *ein smuzlich lachen smieren*. Trist. 19246: *smierende unde lachende*. *bismer* wird im sinne von *mockery* gebraucht, und auch hier würde der sinn: *die dame lachte sehr spöttisch*, der situation ganz angemessen sein.

Weitere belege für die phrase *wiþ outen oþ* gibt Zup. zu Guy v. 10862. 2880

Der dichter lässt Ysonde ungenau berichten; es kommt nicht darauf an, 2887 f.
dass das wasser auf den sattel, sondern darauf, dass es unter Ysondens kleider spritzt (vgl. v. 2868). Dass er das eigentlich hat sagen wollen, bezeugen die eng dazu gehörigen, nächsten zeilen: *So nahe hat wahrhaftig noch nie ein mann gegriffen*.

Vgl. Libius Disc. v. 1157 f.:

How one of Arthurs knights
Shamely had him shent,

Diese zeilen bereiten einige schwierigkeit. Der sinn muss jedenfalls sein: 2896
Verächtlich behandelt er eine frau, die unserer familie angehört. Vor allem wird da das object vermisst; auch *on* ist auffällig. Vielleicht ist nach *on*, *of* einzuschieben: *In verächtlicher weise hat er zur frau, behandelt er als seine frau eine von unserer familie*.

Als er [ihr] seine treue verpfändete, so sah ich das sehr gern, mit beziehung 2898 ff.
auf v. 2661 f. *Für alles gold von Indien soll dieselbe nicht so gebrochen sein, dass es gesühnt werden könnte*, d. h. für den an dir begangenen treubruch will ich keinerlei sühne annehmen; diese auffassung stimmt ja auch zum inhalte der folgenden verse.

Vgl. Kyng Alis. v. 903 ff.: 2900

For al the gold of Cartage
Nolde he take othir gage.

Sonst wird Indien auch erwähnt, um ein sehr entferntes land überhaupt zu bezeichnen, vgl. Havel. 1085 f.:

Þou y southe heþen into Ynde,
So fayr, so strong ne mithe y finde.

Einer von uns soll seinen schweiss verlieren, d. h. umsonst kämpfen, weil 2904
er unterliegen wird. Vgl. zur ausdrucksweise v. 1019.

Vgl. zur constr. v. 2663. 2907

Warum war sie niemals die deine? d. h. Warum hast du niemals von ihr, 2911
als deiner gattin, besitz ergriffen, deine ehelichen rechte ausgeübt?

Die erklärung dieses verses bereitet schwierigkeiten. Scott erklärt im glos- 2937
sar *steven* mit *hour, or time*; Madden, Gentlemen's Magazine 1833 II p. 311 durch *voice*; letzterer übersetzt demgemäss: *Lest they by (your) talking discover it*. Dieser dem zusammenhange wol angemessne sinn lässt sich jedoch aus dem überlieferten nicht gewinnen. Leider muss ich mich damit begnügen, dies zu constatiren, da ich selbst eine befriedigende lösung des räthsels nicht zu geben vermag.

To brink = *zum ufer*, gehört zum folgenden und steht parallel zu Belia- 2946
gog: *Zum ufer willst du mich leiten, um mich zu erschlagen, zu Beliagog, vermuthe ich*. Die häufung von *to* in diesem satze ist allerdings unschön, doch liegt zu einer änderung kein grund vor; vgl. v. 2971 f.

Wel ist auffällig; ist *wei* dafür zu lesen? Freilich stehen mir parallelstellen 2950
für den einzelgebrauch dieses wortes ohne *le wei*, nicht zu gebote.

Vor dieser zeile ist zu ergänzen: *Er muss es sich gefallen lassen, wenn* 2954
ich auch —.

Ein eigenthümlicher gebrauch des plur. maj. 2959

Worte Tristrem's. 2960—3

fond he sc. Ganhardin, denn Tristrem brauchte die halle ja nicht erst zu 2964
finden.

2966—70 *Ganhardin wusste es nun zuvor, dort würden Tr. und er verweilen, um zu lauschen und Ysonde zu sehen, in der strahlenden und glänzenden halle.*

2976 Ueber *blo* vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. IV v. 125 u. Guy of Warw. v. 466 f.:

Sche waxed bloo, as any ledde,

2980 f. Der sinn dieser zeilen ist entweder? *Es war Ganhardin sehr unangenehm, dass er sich Ys. so näherte,* d. h. sich gleich mit einer solchen ungeschicklichkeit bei ihr einführte, oder: *Es that ihm leid, dass er Ys. so nahe gekommen war,* näml. indem er vor dem riesen zurückprallte.

2983 Parallelstellen zu diesem ausdruck bringt bei Zup. zu Guy v. 5056.

2988 Ich nehme diese zeile zum vorigen: *Er schwor bei gottes gnade, das edle mädchen thäte ihm leid.* Die beiden folgenden enthalten dann nur eine thatsächliche bemerkung.

2991 f. *Wir sind toll, gegen deinen willen zu reden,* d. h. entweder: *Ich war toll, als ich deinem willen widerstrebte,* in erinnerung daran, dass er Tr. in bezug auf Ys. vorwürfe gemacht hat; oder: *Wir würden,* sc. *jetzt, toll sein, wenn wir deinem willen widerstreben wollten,* womit er freilich auch wieder nur sich selbst meinen würde. Für diese erklärung spricht noch der anfang der folgenden strophe; ich übersetze v. 2993 ff.: *Ez würde nichts anderes als das brechen des herzens zur folge haben, das sehen wir sehr wol ein, und es ist eine thorheit von uns, ein wort gegen dich zu sprechen.* Ich nehme also *hertbreke* als subst., gebildet wie *herttene,* Greg. ed. Schulz v. 388.

3001 *frende* erscheint hier auffällig; da die übersetzung von v. 3001 f.: *so dass, o freund, ich nicht froh werden kann* etc. doch wol abzuweisen ist, so ist nur die erklärung möglich, dass Brengwain als freundin der v. 2984 zuletzt genannten Ysonde bezeichnet werden soll.

3006 *bei gewinn und verlust,* d. h. in guten und schlimmen lagen; vgl. v. 3008 f.

3011 Zu *may* ist der inf. *bewirken* zu ergänzen; vgl. o. zu v. 404.

3014 Vgl. W. L. V, 46 ff.:

Me were leuere kepe hire come,
Þen beon pope and ryde in Rome
Styþe vpon stede.

Ferner Sir Tr. v. 3079 und Sir Perc. v. 1471 f.:

Mene that bolde were to byde
And styff appone stede.

Die pferde selbst werden *stiþ* genannt; vgl. Sir Fer. v. 2613 f.:

Sone þanne were þes barouns dizt in ful sykere wedes,
In aketouns, helmes and brynyes brizt, and on styþe stedes.

3017 ff. *Weil Tristrem Ysonde [Weisshand] sich genommen hatte, so wähnte auch er jetzt schlau genug zu sein, sie,* d. h. die andere Ysonde, *zu seiner geliebten zu machen.* Dass der englische dichter diesen gedanken ausdrücken will, ist unzweifelhaft; aber die beziehung von *hir* ist in ihrer unklarheit so irreführend, wie nur irgend möglich.

3022 f. *Ihr herz war immer so hochgesinnt, dass sie festhielt* sc. an ihrem ersten geliebten.

3026 *made* ist als plusquamperf. aufzufassen: *Tristrem hatte [früher] ein lied gedichtet.*

3028 Ueber *euer among* vgl. Zup. zu Guy v. 650.

3041 f. In diesen versen gibt der dichter seinen lesern wieder einmal ein schweres räthsel auf. *Eine andere miene wirst du machen, wenn du selbst sie siehst.* Ich fasse diese worte im zusammenhange so auf: Drei gründe haben Tristrem veranlasst, Ysonde Weisshand zur gemahlin zu nehmen; erstens, weil sie ebenso heisst wie du; das ist in v. 3037 f. angedeutet (*for þi sake*), in v. 3043 f. aber erst weiter ausgeführt; zweitens, weil er dadurch die aussicht gewinnt, herzog von Breteyne zu werden (v. 3040); endlich, weil sie sehr schön ist; das liegt in v. 3041 f.: Eine andere miene würdest du machen, d. h. dich sehr wundern, wenn du sie, d. h. ihre schönheit, erblicktest; das ist eben nur eine umschreibung für die notiz, dass jene ihres äusseren wegen für ihn begehrenswerth gewesen sei, denn ein zusammentreffen beider Ysonden kann doch noch gar nicht in frage kommen; alle diese gründe sind geeignet, dich zur rache anzustacheln

(v. 3039). Dass Canados daran die aufforderung knüpft, sie solle sich nun auch einen anderen liebhaber suchen, und sich selbst dazu vorschlägt, vergisst der dichter uns zu erzählen; es wird aber in Ysondens antwort v. 3061 f. vorausgesetzt. Man vgl. S. p. 87, 13 ff.: *Nú hefir þú tapat Tristram, unnusta þínum; hann hefir fengit sér nú konu á öðru landi, ok máttu nú um leitast at fá þér unnusta, þvíat hann hefir svikit þik ok hafnat þinni ást ok fengit fríðari konu með mikilli sœmd, dóttur hertugans yfir Bretlandi!* Diese stelle deckt sich augenscheinlich mit unserer strophe; sie enthält die von uns in E vermisste idee; ebenso hebt sie Ysondens schönheit und Tristrem's durch sie gewonnene ehrenstellung hervor. Dass der hier fehlende gedanke, Tr. habe die zweite Ys. genommen, weil sie so heisse, wie die erste, höchst unpassend ist in dem munde eines nebenbuhlers, welcher so den anschein bekäme, Tristrems handlungsweise entschuldigen zu wollen, hat Heinzel a. a. o. p. 406 schon sehr richtig bemerkt. Der nach dem gedächtniss dichtende Engländer hat ihn früheren stellen des frz. gedichtes entnommen.

Stratm.[3] p. 294[b] führt diese stelle s. v. *hâten, jubere, promittere* auf; je- 3050
doch weiss ich nicht, wie er dann den vers versteht; auch wäre dies der einzige fall in diesem gedichte, dass nach schottischer art *ay* für ae. *â* stünde. Dasselbe bedenken waltet ob, wenn wir mit W. Scott *hayte* = *hatie, hassen* ansetzen. Offenbar soll der vers doch einen gegensatz bilden zum folgenden: *wo man ehre erweisen sollte.* Der geforderte sinn ist also entweder *verfolgen* oder *verspotten. hayte* kann aber keines von beiden heissen; ist dafür etwa *baite* zu lesen, was vom *hetzen* des wildes und vom *verfolgen* von menschen gebraucht wird (vgl. Mätzner Wtb. I p. 165[b])? *febli* hiesse dann *in schändlicher weise*, wie Langt. p. 156; vgl. Mätzner s. v. *feblelike.*

Ueber *menske* vgl. Skeat zu P. Pl. C. Pass. IV v. 230. 3051

So dass dir immer leid widerfahren möge dafür. 3055 f.

Vgl. The Squyr of l. d. v. 257 f.: 3058

I pray to god and our lady,
Sende you the whele of vyctory,

Was du von mir erbeten hast, soll dir niemals zu theil werden, d. h. meine 3061 f.
liebe.

von allen, welche wein trinken, d. h. natürlich: von allen männern, oder wol 3064
besser: von allen menschen. W. Scott führt aus einem altfrz. epos folgende parallelstelle an:

La meilleur gent, qui oncques beurent vin.

Entsprechende englische stellen aus den fassungen der Guy-sage bringt Zupitza bei zu Guy v. 4708. Dem sinne nach gleichbedeutend ist es natürlich, wenn ein jüngling genannt wird, Torrent v. 2495 ff.:

One of the feyrest knyghtis,
That slepith on somer nyghtes,
Or walkyd in wede.

Ein interessantes gegenstück zu diesem ausdruck bietet Guy of Warw. v. 4707 f.:

Zyt þou art the trewest knyght,
That euer slepyd in wynturs nyght.

Vgl. auch Seven Sages (Hall.) v. 646 f.:

For alle the men that beres brethe,
He sal to morwen thole dethe.

Ferner Melayne v. 173 f.:

The falseste traytoure was he one,
Þat euer with fode was fedde.

Vgl. Kyng of Tars v. 782 ff.: 3068 f.

Ye, sire, heo seide, be seint Katerin,
Yif haluendel the child were thyn,
Then miht ye gladnes se.

Edw. Schröder bemerkt mit recht (Anz. f. d. alt. VIII p. 119), dass dieser schwur sonst in englischen romanzen nicht vorkomme; daraus aber zu schlies-

sen, dass der verf. des Kyng of Tars eine gewisse ähnlichkeit seines stoffes mit der Katharinenlegende herausgefühlt habe, erscheint gewagt gegenüber der vorliegenden stelle und der gleich noch zu citirenden, welche zeigen, dass die anrufung dieser heiligen auch sonst nachweisbar ist, wo von einer ähnlichkeit der situation nicht die rede sein kann.

In Torrent v. 2153 ff. sagt eine dame von sich:

Seynt Katryn I shold have sought,
Wekyd weders me heder hath brought
Into this forest grene.

Die naive idee, auf jemanden von gott und den heiligen unheil herabzuflehen, kehrt auch sonst wieder; vgl. Sevyn Sages v. 657 f.:

For that child, that naked was,
Mani bade themperice evel gras.

In späteren zeiten galt das freilich für ungebildet; deshalb sagt der verwalter bei Chaucer in beziehung auf den müller (Cant. tales, Prol. of the reeve v. 63 f.):

Right in his cherles termes wol I speke:
I praye to god, his nekke mot tobreke.

Zu v. 3069 vgl. noch King Alis. v. 943:

Mony ther was that eovel spedde,

3084 *he* kann nicht = *þai* sein, da dies der mundart des gedichtes widerstreiten würde; es ist offenbar Ganhardin gemeint.

3092 *ay* ist hier ebenso ein bedeutungsloses füllwort, wie öfters in der alten psalmenübersetzung; vgl. Mätzner Wtb. I p. 2[b].

3120 Vgl. Sevyn Sages v. 1224:

Hit schal the rewe, bi heuenekyng!

Das. v. 1993 f.:

Nai, dame, he saide, bi heueneking,
That was no rightwis doing!

Vgl. das. v. 2425; Amis and Amil. v. 1495.

3123 *Die ganze nacht wollen wir hier verweilen.*

3126 *bi siȝt = ihrem aussehen nach.*

3128 Für die verbindung von *clerk* und *knicȝt* führt Mätzner, Wtb. I p. 444[a] eine stelle aus A. R. an. Vgl. noch Sevyn Sages v. 1922:

I nelle neither louie clerk ne knicȝt.

Das. v. 2483 f.:

Themperour anon right
Drof out both clerk and knight.

Bödd. P. L. II v. 29 f.:

Men of religioun, me halt hem ful hene,
Baroun and bonde, þe clerc and þe knyht.

3129 f. Eine sehr schwierige stelle. Der sinn ist — v. 3135, dass Ysonde und Brengwain Tristrem und Ganhardine in der nacht sehen und mit ihnen in verkehr treten. Die dem wortlaute nach am nächsten liegende übersetzung: *Ysonde erblickte die flamme unter* (oder *zwischen*) *den leichten blättern durch*, ist in diesem zusammenhange abzuweisen; denn von welcher flamme könnte da die rede sein? Scott's erklärung von *lye*, p. 479: Probably *place of lying*, or *pitching camp*, ist nach form und inhalt abzulehnen. Ich übersetze: *Ysonde sah die an, welche unter leichten blättern lagen;* dass sich Tr. und Ganh. in einem walde befinden, erfahren wir auch aus S. p. 101, 11 ff.: *Nú sem konungr var genginn at sofa ok allr hans skari, var Tristram þar í einum leyniskog skamt frá kastalanum.* Wenn der engl. dichter etwas ähnliches in seiner vorlage fand, so konnte er leicht daran die idee anknüpfen, da es sich ja doch um die nachtzeit handelt, sie hätten sich dort ein blätterlager zurecht gemacht. Zu dieser auffassung stimmt auch das folgende; Ysonde und Brengw. erkennen Tristrem im freien; auch das berichtet S. p. 101, 16 ff. Vgl. die anm. zu v. 3137.

Vgl. King Horn v. 309 ff.: 3134 f.

Þu schalt þi trewþe plizte
On min hond her rizte,
Me to spuse welde,
And ihc þe lord to helde.

Diese stelle steht der unsrigen nach inhalt und form sehr nahe. Ueber *welde* in diesem sinne vgl. Engl. st. III p. 102 f. und Wissm. zu d. st.; über *trewþe plizte* vgl. Zup. zu Guy v. 4330.

Vgl. Sir Degr. v. 1190: 3137

Thorw a fayr forest.

Ob nach unseres dichters auffassung die zwei paare in einem der pavilouns oder im offnen walde campirt haben, ist aus dem wortlaute nicht zu ersehen; doch zeugen v. 3139 ff. für das erstere.

Dass die zelte eingerissen werden, [es handelt sich doch jedenfalls um zer- 3139
legbare zelte, welche auf reisen mitgenommen werden können] erfahren wir in keiner anderen fassung der sage; doch kann ja über den sinn der zeile im allg. kein zweifel sein; nur heisst das entweder: *Er* [sc. *Canados*] *liess ihre zelte zerstören*, oder: *Er* [sc. *der späher*] *zerstörte ihre zelte*. Ich halte des folgenden wegen die letztere auffassung für richtiger. Die nächsten zeilen kann ich mir nämlich nur so zurechtlegen, dass es durch die zerstörung der zelte an den tag kommt, dass Tristrem und Ganh. bei den damen übernachtet haben, und die leute aus der umgegend sich beeilen, dies Canados zu hinterbringen.

abide wird hier in dem nebensinn *aufpassen* gebraucht sein. 3144

Ganh. hat hier eigentlich gar nichts zu thun; am schlusse der strophe wird 3148 f.
er dann noch einmal an richtiger stelle genannt. Dem wortlaute nach müsste sich *þai* v. 1349 auf Gouv. und Ganh. beziehen, während man nach S. p. 102, 7 ff. nur an Gouv. und etwa einen anderen diener Tristrem's denken kann. Nach E. v. 3151 ff. flieht dann Gouv. allein. Der engl. dichter ist sich vielleicht selbst über die situation nicht recht klar gewesen.

Und liessen das schwere zelt (loge = pavilouu) ruhig liegen für diesmal; 3154 f.
eingerissen war es ja schon; vgl. zu v. 3139.

Ueber *deray* vgl. Zup. zu Guy v. 1110 und 4198. 3165

Einige parallelen zu der zusammenstellung von *coppe* und *claper* bei er- 3173
wähnung eines aussätzigen bringt W. Scott p. 453 f. bei aus Henryson's Testament of Creseide. Da mir das gedicht selbst nicht zugänglich ist, so muss ich mich damit begnügen, die dort angeführten stellen zu wiederholen. Saturn spricht über die untreue geliebte des Troilus folgendes urtheil:

Thus shalt thou go begging fro hous to hous,
With cuppe and clapper, like a lazarous.

Sie wird von ihrem vater in ein spital geschickt:

Whan in a mantel and a bevir hat,
With coppe and clappir, wonder privily,
He opened a secrete gate, and out thereat
Conveyed her, that no man should espie.

Die erstere stelle citirt auch Mätzner, Wtb. I p. 419. Man könnte in zweifel darüber sein, ob unter *claper* wirklich eine *warnungsklapper* zu verstehen ist, wie Scott und Mätzner meinen, oder ob durch dieselbe nicht blos die aufmerksamkeit der passanten erregt werden sollte. Schultz a. a. o. I p. 408 f. weiss wenigstens nichts von einer warnungsklapper, bemerkt aber bezüglich der aussätzigen: »Sie klopfen an ihre näpfe, um die aufmerksamkeit zu erregen, und bekommen von der burgherrin geld, brot, fleisch und wein.« Für die letztere auffassung spricht die an Creseide gerichtete mahnung einer anderen aussätzigen, welche sie lehren will, ihren lebensunterhalt zu gewinnen:

Go, lerne to clappe thy clappir to and fro,
And learn aftir the lawe of leper's lede.

wie sie es treiben im volke, sc. Ysonde und Canados, wie aus dem anfang 3187 f.
der nächsten strophe hervorgeht.

Sie weist ihn jetzt noch sehr bald ab, d. h. sobald er sich ihr in zudring- 3198 f.
licher weise nähert.

Der sinn der ganzen strophe ist, dass Ys. sich zwar jetzt noch weigere, sich Canados hinzugeben, dass sie das aber schliesslich doch thun werde, nicht sowol aus liebe zu, als aus furcht vor ihm.

3204 *him* bezieht sich auf Sir Canados in v. 3192.

3217 *Wo ist Tristrem hingekommen?*

3222 *Brengwain sah das richtige ein*, d. h. sah ein, dass Ys. recht hatte. Diese bedeutung von *bihalden* führt Mätzner s. v. nicht an.

3226 Der überlieferung zufolge wäre *he* = *Tristrem* subject des satzes, also: *Brengwain bat er zuzuhören*. Statt dessen spricht aber dann offenbar Br. selbst. Dieser anstoss liesse sich nun sehr leicht dadurch beseitigen, dass man für *he* *him* schriebe. Vielleicht aber ist des dichters meinung, dass Brengwain, anstatt Tristrem gehör zu geben, ihm vorwürfe macht, so dass er erst v. 3230 zu worte kommt. Dass zunächst Br. spricht, müssen wir dann freilich, wie so manches andere, aus dem zusammenhange errathen.

3227 Ich verstehe: *Wer da waffen trug, nämlich* etc., d. h. Ihr, die ihr waffen trugt, oder: Obgleich ihr waffen trugt.

3236 An der einzigen von Stratm.[3] p. 432[b] für *parti* angeführten stelle, C. M. v. 7469 f.:

And her i bede mi-self redi,
For to fight for vr parti.

hat das wort die bedeutung: *partei, heer*, im gegensatz zu einem anderen; hier heisst *parti* offenbar direkt *gegenpartei; Canados nahm die gegenpartei*, d. h. erklärte sich für einen gegenpart Tristrem's. In dem sinne von *gegenpart* wird *party* ja auch noch ne. gebraucht.

3244 f. Die ausdrucksweise ist ungenau; statt zu sagen: Sie wollten aus dem turnier nicht fliehen, sondern ihre feinde niederwerfen, sagt der dichter; *Sie wollten aus dem turnier nicht fliehen, bis ihre feinde niedergeworfen wären.*

3252 Entweder: *Weil er verläumdungen erzählt hatte* oder: *Wegen der verläumdungen, die er erzählt hatte*, so dass ausfall des rel. pron. vorliegt. Die letztere auffassung ist vorzuziehen, da *þe* erst dadurch eine bestimmte beziehung bekommt. In beiden fällen ist der sinn: Für die verrätherei, die Mer. gegen Tr. geübt hatte.

3261 *he* ist Tristrem, *him* Canados; ebenso in v. 3266.

3263 Dass *gan* mit dem inf. sehr häufig nur zur umschreibung des einfachen sing. prät. gebraucht wird, ist bekannt. In der regel geschieht das aber doch blos, wenn das verbum eine handlung ausdrückt, nicht einen zustand, wie an der vorliegenden stelle, an der trotzdem nichts zu ändern sein wird.

3270 ff. *Die gegend liess sich mit ihnen in ein handgemenge ein*, d. h. Die leute aus der umgegend fielen auch noch über die besiegten her. Der grund davon wird in den folgenden versen angegeben: Tristrem hat ihnen mitgetheilt, was ihm von Canados für schmach angethan worden ist.

3274 ff. Nach der anschauung des dichters scheinen die feinde sich auf einem berge verschanzt zu haben, welcher von Tristrem's anhängern genommen wird. V. 3275 f. enthalten so allgemeine ausdrücke, dass es schwer wird, sich von den betr. militärischen operationen ein klares bild zu machen. Ich verstehe: Nachdem sie den hügel genommen haben, marschiren sie *(passed)* den berg rasch *(wele anouȝ)* herunter, verfolgen die feinde im walde und legen ihnen hinterhalte *(bade)*. Dass *and bade* vorangestellt ist, ist bei diesem dichter nicht auffällig. Zu v. 3277 vgl. das. zu v. 2485 bemerkte.

3281 f. Vgl. Laȝ. v. 27298 f.:

Ane twien heo beoð ouer-cumen
And islaȝen and inumen.

3294 *bone* ist hier nicht *bitte*, denn eine solche ist v. 3227—9 nicht ausgesprochen, sondern *wunsch* wie öfters; vgl. v. 440.

3296 Hier beginnt wieder einmal mitten in der strophe eine ganz andre episode des gedichtes, ohne dass dies irgendwie angedeutet wäre. Vgl. o. zu v. 1809.

Dass mit einem ritter, der keine schuhe trägt, ein junger, noch unerprobter ritter gemeint sein wird, bemerkte ich I p. CXLI. Von der gewandung junger männer direct vor dem ritterschlag heisst es Guy of Warw. v. 393 f.:

Hosys þey had vppon, but no schone,
Barefote they were euerychone.

Ich beziehe *þat* auf *Mi leman: Die wol von liebe zu reden versteht; eine solche wie Christus dir senden möge!* Vgl. Havel. v. 194 f.: 3305 f.

And þat she couþe of curteysye
Gon, and speken of luue-drurye;

þat tide nach *þis tide* v. 3315 ist auffällig. 3319

Vgl. The Emp. Oct. v. 1607 f.: 3322

Thorow the grace of god almyght
Fulle faste he fellyd ther pryde.

V. 1607 ist = Torrent v. 559.

Vgl. Sevyn Sages v. 2619 f. 3324

He com to the galewes, armed wel,
Bothe in iren and in stel.

Dieselbe zeile Sir Degr. v. 586. Sehr häufig kehrt dieselbe wieder in Guy of Warw.; vgl. Zup. zu v. 960; Sir Perc. v. 745 f.; Le Bone Flor. v. 1336 f. Bödd. P. L. VI v. 111; v. 122.

Vgl. The Anturs XLVI: 3341

That evyr these duȝti with dyntus so dulfuly were diȝte.

Dass der rest des gedichtes verloren ist, wurde o. p. 90 bemerkt. Ich lasse hier die funfzehn strophen folgen, durch deren zudichtung W. Scott dieses manco zu ergänzen versucht hat, ohne mich natürlich auf eine kritische beurtheilung derselben einzulassen. Die schreibung th und gh habe ich durch þ und ȝ ersetzt. 3344

Sir Tristrem.

Conclusion.

I.

Þe companyons fiftene,
To deaþ did thai þringe,
And serveþ bidene
Þo Tristrem, the yinge;
Ac Tristrem haþ tene,
His wounde gan him wring,
To hostel he haþ gene,
On bedde gan him flinge
In ure;
Fele salven þai bringe,
His paine to recure.

II.

But never þai no miȝt,
Wiþ coste nor wiþ payn,
Bring Tristrem, þe wiȝt,
To heildom ogayn:
His wounde brast, apliȝt,
And blake was þe bane;
Non help may þat kniȝt,
Þe soþe for to sayne,
Bidene,
Save Ysonde þe briȝt,
Of Cornwal was quene.

III.

Tristrem clepeþ aye
On Ganhardin, trewe fere:
"Holp me, broþer, þou may,
And bring me out of care;
To Ysonde, þe gaye,
Of Cornwail, do þou fare;
In tokening, I say,
Mi ring wiþ þe þou bare
In dern;
Bot help me sche dare,
Sterven wol ich gern.

IV.

Mi schip do þou take,
Wiþ godes, þat beþe new;
Tuo seyles do þou make,
Beþ different in hew;
Þat tone schall be blake,
Þat toþer white so snewe;
And þo þou comest bake,
Þat tokening schal schew
Þe end:
Gif Ysonde me forsake,
Þe blake schalt þou bende!"

V.

Ysonde of Britanye
Wiþ þe white honde,
In dern can sche be
And wele understonde,
Þat Ysonde, þe fre,
Was sent for from Inglonde:
"Ywroken wol Y be
Of mi fals husbonde,
Saunfayle,
Bringeþ he haggards to honde
And makeþ me his stale?"

VI.

Ganhardin to Inglonde fares,
Als merchaunt, Y you saye;
He bringeþ riche wares
And garmentes, were gaye;
Mark he giftes bares,
Als man, þat miche maye;
A cup he prepares,

Þe ring tharein can laye,
Bidene;
Brengwain, þe gaye,
Yrauȝt it þe quene.

VII.

Ysonde þe ring knewe,
Þat riche was of gold,
As tokening trewe,
Þat Tristrem her yold;
Ganhardin gan schewe
And priviliche hir told,
Þat Tristrem hurt was newe,
In his wounde, þat was old,
Al riȝt:
Holp him gif sche nold,
Sterven most þat kniȝt.

VIII.

Wo was Ysonde þan,
Þe tale þo sche hard þare;
Sche schope hir as a man,
Wiþ Ganhardin to fare;
O bord are þai gan,
A wind at wil þame bare;
Ysonde was sad woman
And wepeþ bitter tare
Wiþ eiȝe:
Þe seyls, þat white ware,
Ganhardin lete fleiȝe.

IX.

Ysonde of Britanye
Wiþ þe white honde,
Þe schip sche can se
Seyling to londe;
Þe white seyl þo marked sche:
"Yonder comeþ Ysonde,
For to reve fro me
Miin fals husbonde;
Ich sware,
For il þo it schal be,
Þat sche hir hider bare."

X.

To Tristrem sche gan hye,
O bed þare he layne:
"Tristrem, so mot ich þye,
Heled schalt þou bene,
Þi schippe I can espye,
Þe soþe for to sain,
Ganhardin is comen neiȝe,
To curen þi paine,
Apliȝt."
"What seyl doþ þare flain,
Dame, for god almiȝt?"

XI.

Sche weneþ to ben awrake
Of Tristrem, þe trewe;
Sche seyþ: "Þai ben blake,
As piche is þare hewe."
Tristrem þrew hym bake,
Trewd Ysonde untrewe,
His kind hert, it brake,
And sindrid in tuo;
Above
Cristes marci him take!
He dyed for true love.

XII.

Murneþ olde and yinge,
Murneþ lowe and heiȝe;
For Tristrem, swete þinge,
Was mani wate eiȝe;
Maidens þare hondes wringe,
Wives iammeren and crii;
Þe belles con þai ring
And masses con þai seye
For dole;
Prestes praied aye
For Tristremes sole.

XIII.

Ysonde to land wan,
Wiþ seyl and wiþ ore;
Sche mete an old man,
Of berd þat was hore,
Fast þe teres ran
And siked he sore:
"Gone is he þan,
Of Inglond þe flore,
In lede;
We se him no more:
Schir Tristrem is dede!"

XIV.

When Ysonde herd þat,
Fast sche gan to gonne,
At þe castel gate
Stop hir miȝt none;
Sche passed in þereat,
Þe chaumbre sche won;
Tristrem in cloþ of stat
Lay stretched þare as ston
So cold.
Ysonde loked him on
And faste gan bihold.

XV.

Fairer ladye ere
Did Britannye never spye,
Swiche murning chere
Making on heiȝe:
On Tristremes bere
Doun con sche lye;
Rise ogayn did sche nere,
But þare con sche dye
For woe.
Swiche lovers als þei
Never schal be moe.

Glossar.

Vorbemerkung. Dass dies glossar auf absolute vollständigkeit anspruch erhebt, wurde schon o. p. VIII bemerkt. Es ist also jedes im gedichte vorkommende wort und jede belegstelle aufgeführt, sofern nicht ausdrücklich hervorgehoben wird, dass die anführung aller fundorte wegen der häufigkeit des wortes überflüssig erscheine. Bei den verben findet man vor der angabe der bedeutungen sämmtliche formen nebst den betr. verszahlen zusammengestellt. Dagegen ist der casus, in dem das subst. steht, nut ausnahmsweise angegeben, da das tonlose e ohne unterschied an alle casus gefügt wird. Die durch den reim controllirbaren stellen sind noch bes. durch ein kreuzchen bezeichnet und ausserdem mindestens bei einer die correspondirenden reimworte in klammern beigefügt; bei anderen worten sind wenigstens die von der fettgedruckten form des wortes abweichenden schreibungen am anfange des betr. artikels erwähnt. Wenn — wie dies beim verbum stets der fall ist — alle belegstellen bereits bei der aufzählung der formen angeführt sind, so sind bei der angabe der bedeutungen die kreuzchen nicht wiederholt. Das glossar will also einerseits ein zuverlässiges repertorium aller worte und wortformen sein, andrerseits durch sorgfältige beobachtung der bedeutungs-nüancirungen — worin ich zuweilen vielleicht zu weit gegangen sein und hie und da den worten gewalt angethan haben mag — ein weiteres mittel zum verständniss des textes liefern. Ueber diese beiden zwecke hinausgehende ziele verfolgt es jedoch nicht, vor allem nicht etymologische, daher das fehlen der ae., altfrz. und altn. stammworte, da diese aufgabe wol von grossen wörterbüchern zu berücksichtigen ist, aber mit einem specialglossar nichts zu thun hat. Bei der aufstellung der fett gedruckten formen ist nur der praktische zweck leichter auffindbarkeit massgebend gewesen; so sind z. b. worte mit aus â entstandenem ô unter o aufgeführt, wenn die formen mit a sich nie oder nur einmal finden u. s. w. Ebenso macht die anordnung der formen eines wortes nicht anspruch auf historische folgerichtigkeit. Derartige vermeintliche oder wirkliche kleine inconsequenzen werden vielleicht den einen oder anderen benutzer des glossars stören, hoffentlich aber seine brauchbarkeit nicht wesentlich beeinträchtigen. Sollten aber trotz aller auf das glossar verwendeten sorgfalt einzelne worte oder belegstellen vermisst werden, so möge das in der fülle der einzelheiten seine erklärung und entschuldigung finden.

A.

a *unbest. art. s.* an.

a *präp. für* an *s.* an.

abade *subst.* (*r. m.* rade — made — strade — fade) *145. — *verzögerung:* *145.

abide *st. v. inf.* abide (*reimend mit* tide — pride — ride — side) *20. *774. *859. *1019. *1349. *1445. *1490. *1542. *1679. *1756. *2045. *2055. *2372. *2598. *2714. *2823. *2847. *3144. *3317. *imp.* abide *2041. 2874. 3 *spr.* abade (*r. m.* rade — made — brade) *2634. 3161. 3 *plpr.* abade (*r. m.* rade — made — brade) *3081; obade (*r. m.* rade) *957. abad (*aber r. m.* radè — made — brade) *1921. — 1) *bleiben:* 774. 1019. 1679. 1921. 2041. 2598. 2634. 2823; *mit dem nebenbegriffe des liegenbleibens:* 1490. 2) *warten:* 2045. 2372. 2874. 3080; *mit der nebenbedeutung des vergeblichen wartens:* 859. 1349. 3) *warten auf:* 957. 2054. 4) *auflauern:* 2714. 5) *zu erwarten haben:* 1756. 6) *bestehen, stand halten gegen:* 1445. 1542. 3161. 3315. 7) *aufpassen:* 3144. 8) to abide *als expletiver ausdruck zur herstellung von z.* 10 *einer strophe:* 20. 2847.

aboue (*r. m.* loue) *2000. aboven 2254. I) *adv.* — *darüber:* *2000. II) *präp.* — *oberhalb:* 2254.

about I) adv. — 1) be about, *sich bemühen um:* 1644. 2) *rings herum:* 2808. II) *präp.* — *um:* 1818.

ac *conj.* — *aber:* 220. 2126. 2148. 2285. 3343.

adoun *adv.* (*r. m.* boun — toun) *870. — 1) *herunter:* 478. *870. 1071. 2790. 2) *abwärts:* *2049.

adrede *st. v. inf.* adrede (*r. m.* bede — nede — lede — lede) *2945. — *mit refl., sich fürchten:* 2945.

after I) *adv.* — 1) *von der reihenfolge in der zeit, darauf:* 3106. 2) *räuml., nach,* after winne *oder* rinne, *verfolgen:* 2367. 2522. 2586. II) *präp.* — 1) *zeitl. nach:* 164. 197. 1111. 1334. 2) *nach, bei verben der bewegung:* 1562. 3204. 3) *hinter — her:* 3278. 4) *nach, bei einem verbum des sehnens:* 1612.

aȝe) *v. prät. präs.* 1 *spr.* auȝt 723. 2 *spr.* auȝtest 2108. 3 *spr.* auȝt 1511. 3114. 3 *plpr.* ouȝt 853. — 1) *besitzen:* 1511. 3114. 2) *schuldig, verpflichtet sein:* 723. 3) *sollen, dürfen:* 853. 2108.

ay *subst.* (*r. m.* oway — day — ay — deray) *3167. — *ei:* 3167.

ay *adv.* (*r. m.* way — play — say) *397. *ai* 1775. — 1) *immer:* *397. *618. *798. *1138. *1215. *1338. 1775. *2179. 2439. 2617. *2623. *2711. *3007. *3163. *3299. 2) *immer hinfort:* *1757. *1804. *1875. 3) *immer, im sinne von zu wiederholten malen:* *2259. *2551. *2675. *3096. *3182. 4) *ganz, durchaus:* *1927. *1997. 5) *genau (bei wissen):* *2892. 6) *gerade fort (auf einem wege):* *3092. 7) ay whare, *überall:* 2012. 2299. 2866. 8) ay when, *so oft als:* 2060. 9) *vor einer den nebensatz einleitenden conjunction, oder einem adv., unübersetzbar:* 415. 1117. 10) *oft blos als füllwort für den reim gebraucht; sicher so:* *2155. *über* *2181 *und* *2545 *vgl. d. anm.*

air (*r. m.* cheire — bonair — fair) *313. — *horst, abkunft:* 313.

aiþer *pron. indef.* 1) *substantivisch, jedes von beiden:* 433. 1030. 1732; *mit hinzugef. genitiv:* 2057. 2) *adjectivisch, einer von beiden:* 357.

al I) *adj. pl.* alle (*r. m.* calle — alle — halle — bifalle) *2434. — 1) *in verbindung mit einem subst., all,* A) *direkt vor dem subst. stehend,* a) *sing.* *α*) al: 1190. 1191. 1616. *β*) alle: 2857. b) *plur.* *α*) al: 437. 1273. 1976. 2837. 3009. 3202. *β*) alle: 1261. 1284. 1382. B) *durch einen genetiv davon getrennt:* 2941. C) *durch einen artikel davon getrennt:* 2240 (alle). 2900 (alle). D) *nach dem subst. stehend:* *2434 (alle). 1882. E) *in prädicativer stellung:* 2695. 2) *ganz* a) *direkt vor einem subst. stehend:* 591. 622. 3123. b) *durch einen genetiv davon getrennt:* 991. c) *durch einen best. artikel davon getrennt:* 489. 1664. 1938. 2395 (alle). d) *durch ein possessivpron. davon getrennt:* 380. 679. 783. 928. 1080. 1116. 1260. 1540. 1609. 1693. 2413. 2504. e) *durch ein zahlwort davon getrennt:* 1278. f) *in prädicativer stellung:* 905. 2) *in verbindung mit einem substantivirten pron. all.* a) *vorhergehend* *α*) *sing.* 2160. 3179 (alle). *β*) *plur.* 203. 501 (alle). 1424. b) *nachfolgend, plur.* 1106 (alle). 1677. 2051. *2845 (alle). 3095. II) *subst.* — 1) *sing. alles:* 902. 1430. 2) *plur. alle:* 18.

257. *562. *738. 879. 1378. 3064 (alle). 1677. III) *adv.* — *zur verstärkung* a) *von adjectiven und adv.* 1) *ganz:* 14. 211 (alle). 685. 908. 941. 977. 1062. 1329. 1433. 1461. 1730. 1779. 1790. 2936. 2165. 2217. 2501. 2559. 2656. 2704. *2949. 2976. 2) *sehr:* 163. 527 (alle). 1689. 2161. 3200. b) *vor adverbien, ganz:* 295; *sehr:* 1248. 1747. 1991. 2990. c) *vor part. pr., ganz:* 88. 152. 1575. d) *vor mit präpositionen verb. subst., die in dieser form einen adverbialbegriff bilden.* 1) *sehr:* 760. 3337. 2) *ganz:* 807. 2344. e) *zu einem verbum gehörig; ganz*: 3179. *sonstige verbindungen mit* al, *wie* al bidene, al oft, al þat, wiþ al, *s. u. d. betr. w.*

al so *adv.* — 1) *alleinstehend, gleichfalls, auch:* 337. 493. 1505. 2731. 3057. 3063. 2) *ebenso:* *1694. 3) *zur verstärkung anderer adv.*, al so sket: *augenblicklich:* 734. *über* al so swiþe, al so tite *s. u.* swiþe *und* tite.

als. als so 326. als 671. 952. 1120. has 327. *sonst überall* as. I) *adv., mit* þou *zusammengeschmolzen,* astow 395. 2131. — 1) *wie, sowie, als:* 271. 326. 959. 1066. 1082. 1355. 1444. 1467. 1534. 2325. 2381. 2624. 2745. 2782. 2785. 3032. 2) *als, in der eigenschaft als (häufig mit* 1) *zusammenfallend):* 60. 118. 405. 671. 1932. 2634. 1759. 3) *besondere ausdrücke:* as þare, *da, damals:* 1130. 1307. 1780. 2462; *über* as quik, als þan *s. das.* II) *conj.* — 1) *so wie, in der art wie, als:* 8. 11. 59. 154. 239. 386. 412. 469. 484. 673. 815. 828. 839. 1709. 1908. 1944. 2185. 2244. 2749. 2787. 2) *relat. adv., wie:* 2215. 2499. 2635. 2788. 3143. 3) *nach* so *oder* swiche, *als:* 700. 1482. 1665; *mit weglassung des* so, *so — als:* 2584. 4) *zeitlich, als:* 346. 820. 1514. 1848. 1889. 2207. 2684. 2977. 5) *soviel, soweit:* 699. 6) *so wahr als:* 230. 395. 2328. 2877. 6) *als ob:* 376. 454. 2098. 2131. 2357. 2435. 2609. 2879. 3175.

ale *subst.* — *bier:* 545. 2492.

alizte *schw. v. imp.* alizt (*r. m.* fizt — lizt — brizt — knizt) *1058. — *absteigen:* 1058.

allas *interj.* — *ach! ach über:* 209. 1551.

almizt *adj.* (*r. m.* fizt) *2352. — *allmächtig:* *2352. *2781. *3322.

amende *subst. pl.* amendes 848. 853. 1616. — *genugthuung, ersatz:* 848. 853. 1616.

amis *adv.* (*r. m.* ywis — þis — kisse — blis) *2164. — *verkehrt, unrecht:* *2164. *2914.

among I) *präp.* — *unter:* 169. II) *adv.* (*r. m.* wrong — strong — long) *27. — 1) *bisweilen, öfters:* *1610. 2) *zugleich:* *27; *ebenso verbunden mit* ever: *3028.

an I) *num., in der vollen form,* an (*r. m.* Morgan — man — stan — ban) *272. 341. 599. 1878. on 43. 205. 884. 1019. 1763. 2271. 2896 (?). 2904. *über* mani on *vgl.* mani. *in der gekürzten form* a: 793. 942. 1278. 2789. o: 1448. 1929. — *ein:* 43. 205. 341. 599. 793. 884. 942. 1019. 1278. 1763. 1878. 2271. 2789. 2896 (?). *über* in an: *272, *vgl. d. anm. z. d. st.* II) *adj.* on. — *allein:* 1309. 1658. III) *unbest. artikel.* — *ein, stehend* 1) *direkt vor dem subst. oder dem dazu gehörigen adj.* a) *in der volleren form vor vokalen* (on 2469. 2478): 354. 1239. 2246. 2469. 2478. 3167. 3343. *vor* h: 313. 551. 1166. 1222. 1430. 1673. 1810. 1811. 2498. 2520. 2729. 2741. 2804. 2807. *vor* st: 339. *mit dem folgenden worte zusammengeschrieben,* anoþer 640. 1399. n *zum folgenden worte herübergezogen,* a neten 950. b) *in gekürzter form vor cons. ausser* h α) a: 21. 46. 65. 83. 107. 116. 148. 149. 221. 298. 309. 343. 354. 376. 382. 401. 410. 463. 468. 524. 551. 593. 623. 642. 683. 684. 687. 693. 808. 869. 931. 945. 956. 968. 1007. 1011. 1039. 1052. 1066. 1082. 1086. 1090. 1105. 1134. 1144. 1147. 1162. 1163. 1167. 1171. 1173. 1198. 1209. 1232. 1240. 1255. 1301. 1348. 1354. 1356. 1361. 1363. 1366. 1380. 1392. 1411. 1431. 1444. 1446. 1460. 1467. 1469. 1511. 1515. 1534. 1555. 1559. 1562. 1567. 1581. 1645. 1653. 1661. 1698. 1700. 1751. 1761. 1832. 1871. 1873. 1874. 1917. 1926. 1931. 1933. 1936. 1937. 1946. 1955. 2001. 2183. 2225. 2228. 2300. 2302. 2316. 2325. 2347. 2372. 2381. 2383. 2399. 2454. 2477. 2489. 2500. 2509. 2511. 2512 2523. 2530. 2537. 2539. 2572. 2576. 2601. 2654. 2664. 2707. 2712. 2723. 2745. 2782. 2785. 2818. 2850. 2852. 2854. 2855.

2865. 2867. 2921. 2922. 2940. 2956. 3026. 3059. 3074. 3082. 3088. 3138. 3175. 3194. 3231. 3235. 3255. 3296. 3304. 3325. 3327. 2) *zwischen dem subst. und dem dazu gehörigen adj. oder pron.; es geht voraus* a) swich: 294. 653. 1195. 1963. 2145. 2687. 2835. 3168. b) ich: 47. 182. 289. 950. c) mani: 40. 193. 519. 2261. 2373. 2734. d) *ein adj.:* 67. 1896. e) so *mit einem adj.:* 2527. β) *in der form* o: 408. 423. 1413. 2886. 3326.

an *präp.* (*r. m.* bigan — þan — man — can) *719. 2473. 2514. 2729. 2753. 3204. a 28. 375. 385. 387. 488. 495. 888. 1060. 1139. 1171. 1211. 1465. 1649. 1865. 1959. 1971. 1982. 2056. 2331. 2383. 2515. o 143. 373. 379. 916. 1126. 1199. 1371. 1623. 2471. 2680; *an allen übrigen stellen* on. — 1) *örtlich, auf die fr. wohin, bei personen, örtlichkeiten und beschäftigungen, auf, in, an:* 190. 293. 357. 361. 373. 379. 391. 500. 507. 870. 1031. 1064. 1128. 1883. 2250. 2540. 2682. 2740. 2753. 2951. 2) *örtlich, auf die fr. wo, bei örtlichkeiten, zuständen u. s. w., in, auf:* 66. 143. 186. 365. 421. 500. 801. 933. 1242. 1274. 1557. 1699. 1716. 1889. 1971. 2355. 2372. 2498. 2956. 3014. 3079. 3) *zeitlich, auf die fr. wann, an, bei:* 427. 801. 808. 1126. 1134. 1649. 1751. 1959. 1982. 2056. 2183. 2225. 2471. 2509. 2680. 2707. 4) *die art und weise bezeichnend, in, an, zu, nach:* 28. 217. 303. 476. 504. 779. 916. 1060. 1110. 1139. 1171. 1371. 1385. 1623. 2473. 2514. 2515. 2983. 3033. 3095. 3127. 3204. 5) *die beziehung einer handlung auf eine person bezeichnend;* mi delite is on alicui, *ich habe meine freude an:* 250. love on alicui, *die liebe zu jem.:* 2653. biginne on, *beginnen bei:* 974. be sene on, *sich zeigen an:* 1205. lehhe on, *auf jem. hin lächeln, jem. anlächeln:* 1597. sinne on, *sündigen gegen:* 2006. 2114. gabbe on, *spotten über:* 2115. crie on aliquem, *jem. anschreien:* 3164. wreke his tene on, *das ihm angethane unrecht rächen:* 3253. — *über* come on, bringe on, breste on, *vgl.* come, bringe, breste, *über* apliȝt *s.* pliȝt. *über* 719 *und* 2729 *vgl. d. anm. z. d. st.*

anan *adv.* anon (*r. m.* bigan — tan — þan) *749. 1073. 2221. onan (*r. m.* tan — Morgan — stan) *117. — *sogleich:* 117. 749. 1073. 2221.

and *copulativ. partikel. — und. belegstellen überflüssig.*

anker *subst. — anker:* 366. 677.

ani *pron.* 1) *adj. — irgend ein:* 296. *bes. bei vergleichungen* 1452. 2) *subst. — irgend eines:* 374.

anouȝ *s.* ynouȝ.

anour *s.* honour.

answere *subst.* answer 1321. — *antwort:* 1987. 2018.

answere *schw. v.* 3 *spr.* answerd 841. 850. 1499. 2702. — *antworten:* 841. 2702; *in verbindung mit* oȝain: 850. 1499.

are *subst.* (*r. m.* bare — ware — fare — sare) *354. — *ruder:* *354. *366. *677.

are *subst.* (*r. m.* bare — mare — spare) *1816. ore (*r. m.* sore — fare — ware — whare) *2004. *276. *2988. 1) *ehre:* *1816. 2) *gnade:* *2004 (þi nore). *2135 (þi nare). *2988. 3) *obhut, fürsorge:* *276.

are (*r. m.* schip fare — þare — ȝare — sare) *932. ar 329. 2189. ere 2453. er 1230. 1438. 1547. 1628. 1870. 1935. 2056. 2291. *superl.* arst 2644. erst 769. I) *adv. — früher (gewöhnl. in verbindung mit* never): *458. *932. *1229. 2291. 2387. 2453. *2464. 2) *im voraus:* *2966. 3) er þan, *vordem:* 1230. 4) arst, *vorher:* 2644. II) *präp. — vor (von der zeit):* 2056. III) *conj. — bevor, ehe:* 329. 1438. 1547. 1628. 1870. 1935. 2189.

arere *schw. v. inf.* arere 2834. — *aufrichten:* 2834.

aresoune *schw. v.* 3 *spr.* aresound 552. — *zur rede stellen, tadeln:* 552.

arise *st. v. inf.* (*r. m.* lys — asise — wise) *324. *2772. 3 *spr.* aros 1949. — *anheben, beginnen:* 324. 2772. arise up, *sich erheben:* 1949.

arm *subst. pl.* armes 1556. — 1) *arm* (brachium): 1556. 2) *arm (eines gewässers):* 2246. 2721.

armes *subst. — waffen:* 782. 1433. 1473. 1478. 3228. to armes, *zu den waffen!:* 832.

armi *schw. v. inf.* armi (*r. m.* sty — crie — þi) *3323. *partpr.* armed 3149. — *waffnen:* 3149. 3323.

aruwe *subst. — pfeil:* 3343.

asaut *subst. — angriff:* 1442.

askeing (*r. m.* þing) *1361. asking 595. — 1) *fragen:* 595. *forderung, verlangen:* *1361. *1374.

aski *schw. v. inf.* aski 1360. 3101. 2 *sprs.* askest 1829. 3 *sprs.* askeþ 2908. 3 *scprs.* aske 1964. 3 *plcpr.* aske 546. *imps.* aske 1964. 2 *spr.* asked 3061. 3 *spr.* asked 30. 310. 428. 951. 981. 1144. 1157. 1214. 1286. 1541. 1640. 1661. 1719. 1785. 1792. 1839. 2752. 3074. 3 *plpr.* asked 71. 397. 705. 1397. — 1) *fragen:* 71. 310. 397. 428. 1214. 1541. 1785. 1792. 1964. 2752. 2908. 3101. 2) *fordern:* 546. 705. 951. 1360. 1640. 1719. 1839. 3074. *mit doppeltem acc., etwas von jem. fordern:* 1829. 3) *bitten:* 30. 981. 1157. 1286 *(aliquid* at *alicui).* 1397. *mit doppeltem acc., jem. um etwas bitten:* 1144. 1661. 1829. 3061.

asise *subst.* (*r. m.* lys — arise — wise) *322. — *sitzung?* 322. *(vgl. d. anm. z. d. st. und die nachträge.)*

at I) *präp.* atte = at þe: 1369. — 1) *räumlich* a) *auf die fr. wo? in, an, auf:* 1. 1403. 1845. 2090. 2225. 2235. 2826. 2839. b) *auf die fr. wohin? zu:* 629. 1369. c) *auf die fr. bei wem? bei, von;* 123. 919. 1286. d) *auf die fr. bei welcher gelegenheit? bei, in:* 1649. 2038. 2042. 2192. 2327. 2) *zeitlich, auf die fr. wann? an, zu:* 407. 638. 772. 1752. 2602. 3286. 3) *zur bez. des mittels, durch:* 2539. 2789. 4) *gemäss, entsprechend:* 394. 907. 2472. 2706. 2836. 5) *mit:* 460. II) *vor dem inf.* = to, *zu:* 17. 158. 543. 1207. 1401. 1953.

atire *schw. v. imps.* atire 469. — *zubereiten, präpariren (vom erlegten wilde):* 469.

at rinne *st. v.* 3 *spr.* at ran (*r. m.* wan — þan — man) *2520. — *entrinnen, entfliehen:* 2520.

atvinne *adv.* (*r. m.* biginne — inne — winne — blinne) *325. — 1) dele atvinne, *in zwei theile theilen:* *325. 2) live atvinne, *getrennt leben:* *2548.

aventour *subst. pl.* auentours 11. 59. 673. 750. — 1) *abenteuer, gefahrvolles ereigniss:* 2739. 2) *erlebniss:* 11. 59. 673. 750.

auter *subst.* — *altar:* 1102.

awede *schw. v. inf.* awede (*r. m.* dede — zede — lede — fede) *3181. — *toll werden:* 3181.

awinne *st. z. inf.* awinne (*r. m.* inne — ginne — kinne) *2060. — *dazu gelangen:* 2060.

awreke *st. v.* 3 *spr.* awrake 3337. *partpr.* awreken 2446. — *rächen:* 2446. 3337.

B.

bak *subst.* — *rücken:* 1056.

bade *subst.* (*r. m.* made — rade — brade — glade) *345. — *zögern:* 345.

bailie *subst.* — *amt eines landvogtes:* 2570 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

bayn *adj.* (*r. m.* drain — fayn — ozain — layn) *708. — *eifrig, bereitwillig:* 708.

bale *subst.* — *unheil, schmach:* 87. 3307.

ban *subst.* (*r. m.* Morgan — man — stan — an) *274. bon 1237. — *bein, gebein:* *274. *998. 1237.

ban *subst.* (*r. m.* Morgan — tan — stan — nan) *901. — *mörder:* 901.

banne *schw. v.* 3 *scprs.* ban (*r. m.* bigan — an — þan) *843. — *fluchen:* 843.

bar *subst. pl.* bare (*r. m.* zare — mare schare — ware) *824. — *eber:* 824.

barbour *subst.* — *barbier:* 684.

bare *subst.* (*r. m.* are — ware — fare — sare) *356. — *fluth:* 356.

barn *subst. pl.* barnes 946. 951. 985. — *knabe, jüngling:* 946. 951. 985.

baroun *subst.* (*r. m.* Erceldoune — roune — croun — toun) *7. *pl.* barouns 1344. — *baron:* *7. 882. 1344. 2854. 3234.

batayle *subst.* (*r. m.* saunfayl) *891. bataile 1423. 1445. 1500. 2295. 2796. batayl 34. 95. 1008. 1012. 1077. 1603. batail 1482. — 1) *schlacht:* 34. 95. 751. *891. 2295. 3249. 2) *zweikampf:* 1008. 1012. *1067. 1077. 1423. 1445. 1482. 1500. 1603. 2796.

baþ *subst.* — *bad:* 683. 1240. 1559. 1594.

be *inf.* be (*r. m.* he — se — fle) *224. 238. *239. 257. *634. *844. *917. *965. *1095. 1108. *1192. *1335. *1424. 1586. *1654. *1739. 1771. *1900. 1984. *2019. 2079. 2108. 2188. *2591. *2624. *2635. *2879. *2901. *3002. *3018. 3040. 3062. *3086. *3205. *3238. ben *2446. 156. 723. 1757. 1797. 1872. 2939. 2940. 3007. 3062. 1 *sprs.* am 790. 2328. *mit* ich *zusammengezogen* icham

1062. 1543. 2074. 2667; *mit* ne *zusammengezogen* nam 722. 2*sprs.* art 395. 916. 2113. 2761. 2934. 3036. 3049. 3215. þou *ist enclitisch angefügt,* artou 857. 2756. 3*sprs.* is (*r. m.* þis — mis — his — ywis) *983. *belegstellen überflüssig.* his 2150. *mit* ne *zusammengeschmolzen* nis 997. 2993. 3167. 3218. bes (*r. m.* fles — les — ses) *2931. 1*plprs.* ar 2895. 2959. 2991. er 831. 1245. 2589. beþ 1744. 2*plprs.* er 662. 2144. be 505. 3*plprs.* ben 18. 88. 3200. beþ 323. er 1245. 3295. are (*r. m.* fare — mare — are — spare) *3316. *mit* ne *zusammengeschmolzen* nar 2453.2464. 2*scprs.* be (*r. m.* þe — me — fle) *3063. 777. 1020. 2153. 2731. 3*scprs.* be (*r. m.* se — tre — he — se) *2961. *82. *670. 830. *1589. *2736. 1*plcprs.* be 2793. 2*plcprs.* be (*r. m.* fre — he — tre — se) *2067. 1*spr.* was 1. 2*spr.* wes (*r. m.* les) *759. were 529. 656. 3*spr.* wes (*r. m.* ches — res — pes — les) *24. *59. *598. *1360. *2217. *2425. *2645. *mit* ne *verschmolzen* nes (*r. m.* les — wes — pes — ches) *2215. was (*r. m.* cas — Bonifas — solas) *2852. *belegstellen überflüssig. mit* ne *zusammengeschmolzen* nas 145. 161. 166. 177. 181. 187. 194. 245. 345. 699. 703. 794. 1028. 1264. 1313. 1404. 1513. 1570. 1664. 1729. 2027. 2159. 2291. 2387. 2403. 2592. 2832. 2835. 2838. 2911. 3*plpr.* were (*r. m.* dere — here — chere — were) *582. 15. 45. 62. *203. 351. 371. 377. 421. 652. 708. 732. 741. 795. 804. 880. 1254. *1261. *1284. 1377. 1412. 1415. 1434. 1473. 1556. 1678. 1889. 2173. 2282. 2564. 2565. 2569. 2710. 2742. 2811. 3289. weren 283. 378. 527. 562. 1224. 1379. 1433. 2845. 3288. wer 153. 2466. ware (*r. m.* fare — care — þare — mare) *1791. *8.*492. *mit* ne *zusammengeschmolzen* nar 2453. 2464. wore (*r. m.* ore — lore — þore) *282. 2*scpr.* were 2131. *mit* ne *zusammengeschmolzen* ner 1551. 3*scpr.* ware (*r. m.* þare — bare — mare) *718. *121. 275. *358. *376. *454. *544. *1110. *1119. *1199. *1231. *1388. *1564. *2010. *2137. *2273. *2701. *2820. *2916. *3175. war 952. were (*r. m.* bere — are — þare — hare) *673. 421. 937. 1081. 1198. 1232. 1350. 1580. 1595. 2118. 2197. 2357. 2717. 2758. 3146. wer 1223. 3*plcpr.* ware (*r. m.* þare — mare — schare — bare) *822.*428. were 652. 1284. 3245. wer 895. weren 2546. *partpr.* be (*r. m.* me — þe — þre — se) *2917. *3121. ben (*r. m.* mene — bitvene — ben — ysene — wene) *1139. *484. 971. 1138. 1215. 1775. 1988. *2295. 2711. yben (*r. m.* bidene — bitvene — schene — kene) *752. bene (*r. m.* quen — sene — bidene) *3217. *19. *1324. *1403. *2435. *2558. *3217. ybene (*r. m.* quene — sene — wene — kene) *1203. *2609. *2657. — *sein, werden; belege überflüssig.*

bed *subst. cas. obl.* bedde (*r. m.* radde — wedde — fedde) *159. 2211. *2682. 2696. — *bett:* *159. 1713. 1716. 1718. 1971. 2188. *2211. 2216. *2682. 2696.

bede *st. v. inf.* bede (*r. m.* ȝede — nede — lede — rede) *1720. 1*sprs.* bede (*r. m.* ȝede — lede — sede) *1008. *imps.* bede (*r. m.* rede — nede — dede) *2040. 3*spr.* bede (*r. m.* nede — lede — adrede — lede) *2939. 432. 1798. *1908. *2601. 2647. 3*plpr.* bede (*r. m.* nede) *2662. bed 50. boden 2636. — 1) *darbieten, überreichen:* 1008. 1720. 2601. 2) *sich reichen:* 50. 3) *anbieten:* 432. 1798. 2636. 2647. 2662. 4) *bitten:* 1908. 5) *gebieten:* 2040. 6) *sich erbieten:* 2939.

beiȝe *subst.* (*r. m.* heiȝe — neiȝe — sleiȝe) *265. — *ring:* *265. *381. *2171. *3020. *3162.

belamye *subst.* (*r. m.* Ermonie — sikerly — venery) *530. — *guter freund (in der anrede):* 530.

belde *schw. v. inf.* belde (*r. m.* lede ȝede — nede!) *2810. — *bauen:* 2810.

benisoun *subst.* (*r. m.* Carlioun — doun — boun — toun) *1157. — *segen:* 1157.

bere *st. v. inf.* bere (*r. m.* þere — were — here) *2236. 1038. 2248. 3*scprs.* bere 316. 1*spr.* bar 1525. 3*spr.* bare (*r. m.* þare — care — sare) *210. *4. *420. *490. *690. *720. *1042. *1102. *1162. *1227. *1392. *1818. *2271. *3173. *3227. *3343. bar (*r. m.* þar — far — schar — þar) *1487. 1042. 1815. 2249. bore (*r. m.* sore — þore — ore) *2986. 3*plpr.* bare (*r. m.* mare — þare — ȝare — fare) *1152. *452. *1396. beie (*r. m.* were — are — ȝare — hare) *675. *partpr.*

born (*r. m.* morn) *218. 243. *529. 2) yborn *2284. — 1) *tragen:* 210. 420. 690. 1102. 1152. 1162. 1815. 1818. 2236. 2248. 2249. 2271. 2284. 3227. 2) *tragen, in den händen halten:* 2986. 3173. 3) *mit sich führen:* 1227. 4) *bringen:* 1396. 5) *bringen, schleppen:* 675. 6) *treiben, befördern:* 1392. 7) *getragen bringen:* 452. 8) *gebären:* 4. 218. 243. 529 720. 9) *schlagen, hauen, stechen:* 1038. 1042. *über* bere oway *vgl. u.* oway.

best *subst. pl.* bestes 442. 452. 483. 2472. — *thier (vom jagbaren wilde):* 442. 452. 459. 468. 483. 514. 2472. 2477. 2511.

bete *schw. v. inf.* bete (*r. m.* swete) *2902. bet (*r. m.* fet — swete — let) *3307. — 1) *sühnen:* 2902. 2) *lindern, beseitigen:* 3307.

bete *st. v.* 3*plpr.* bete 701. — bete fram, *mit schlägen vertreiben von:* 701.

better *comp.* I) *adj.* — *besser:* 92. 659. 1745. II) *adv.* — *besser:* 403. 554. 2119. *superl.* best I) *adj.* (*r. m.* rest) *1395. 1432. — *bester, vorzüglichster:* 73. 535. *1395. 1432. *3143. II) *adv.* — *am eifrigsten:* 346.

bi I) *praep.* (*r. m.* cri — Ermonie — redy — y) *910. by *788. 2097. — 1) *räumlich* a) *auf d. fr. wo? bei, neben, an, in, auf:* 282. 309. *788. *910. 991. 1176. 1485. 1740. 1778. 1789. 1854. 1884. 1885. 2013. 2049. 2128. 2147. 2458. 2512. *2516. 2909. 2326. b) *auf d. fr. wohin? an:* 715. 780. 2600. 2) *zeitlich, auf die fr. wann? in:* 2480. bi þan, *da, zu der zeit:* 2369. bi þat, *wenn:* 2053. 4) *zur bez. des mittels* a) *durch:* 3119. *vgl. u.* siȝt. b) *an, bei den verben des erkennens:* 2093. 2097. 2241. 2535. 5) *gemäss, nach:* 821. 1362. 2023. 3126. 6) *in bezug auf:* 829. 7) bi ȝere, *jahr für jahr:* 9 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 8) *bei (bei betheuerungen):* 251. 437. 663. 1228. 1796. 2120. 2127. 2988. 3120. II) *adv.* by (*r. m.* þi — Ermonie — y — ly) *809. — fast by, *nahe dabei, in der nähe:* 809.

bicome *st. v.* 3*spr.* bicom 2310. 2928. bicome 2642. — *werden:* 2310. 2642. 2928.

bidde *st. v. inf.* bidde 2266. *imps.* bid 2037. 3*spr.* bade (*r. m.* cladde) *154. badde 3226. bad 170. 224. 257. 632. 637. 910. 1669. 1750. 1773. 1787. 1906. 2810. 3*plpr.* beden 1424. — 1) *bitten:* 637. 1424. 1773. 1787. 1906. 2266. 2) *auffordern:* 170. 632. 910. 1669. 2810. 3226. bidde aliquem alicui biside, *jem. kommen lassen zu:* 1750. 3) *befehlen:* 154. 224. 257. 2037.

bide *st. v. inf.* bide (*r. m.* ride — side — pride — tide) *178. *2737. 3*spr.* bade 220. 3*plpr.* (*r. m.* rade) *3276. — 1) *warten:* 178. 2737. *in einem hinterhalte lauern?* 3276 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 2) *erleben:* 220.

bidene *adv.* (*r. m.* wene — tene — ysene) *1046. — 1) *alsbald:* *482. *1046. *1457. *1615. *1835. *1949. *2092. *2232. *2350. *2418. *2532. *2605. *3107. 2) *zusammen* auf einmal: *1976. *2199; *stets so in verbindung mit* al: *750. *1326. *1976. *2433. *2463. *3219. *3249; *mit* alle: *1407. *1806. *an den meisten dieser stellen ist das wort wahrscheinlich bloss aus reimnoth angewendet; sicher an folgenden:* *2242. *2575. *2655.

bie *schw. v.* 2*sprs.* bist 2329. — *büssen:* 2329.

bifalle *st. v. inf.* bifalle (*r. m.* calle — alle — halle) *2438. 3*spr.* bifel 2575. 2850. *partpr.* bifalle (*r. m.* yfalle — wiþ alle — halle) *1943. — 1) *geschehen, passiren, sich ereignen, stattfinden:* 1943. 2575. 2850. 2) *ablaufen:* 2438.

bifor *präp.* — 1) *örtlich, vor:* 233. 253. 528. 560. 602. 761. 1009. 2400. 2860. 2) *lieber als:* 3025.

bifore *adv.* — *vorher:* 3079.

biforn *adv.* (*r. m.* born — forlorn — horn) *531. — 1) *jem. gegenüberstehend, ins gesicht:* *531 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* *654. 2) *anwesend:* *2282. 3) *früher:* 2499.

bigge *schw. v.* 1*spr.* bouȝt (*r. m.* þouȝt — nouȝt) *2086. *partpr.* bouȝt (*r. m.* wrouȝt — þouȝt — nouȝt) *455. *663. *1246. *1496. *1711. — 1) *kaufen:* 455. 2) *erkaufen:* 663. 1246. 1496. 2086. 3) *erwerben, anschaffen:* 1711.

biginne *st. v. inf.* bigin (*r. m.* pin — in — win — tvin) *1669. 3*sprs.* biginneþ 324. 3*plprs.* biginne (*r. m.* inne — atvinne — winne — blinne) *321. 3*spr.* bigan (*r. m.* Morgan —

lan — man) *34. 388. *694. *717. *751. 810. 826. *837. *974. *1522. *1832. 1858. 1859. *2741. 3 *plpr.* bigan (*r. m.* þan — kinsman — wan) *1105. *2268. *2834. — 1) *beginnen*: 34. 321. 694. 717. 751. 974. 1522. 1669. 1832. 1858. 1859. 2268. 2834. 2) *aufsetzen:* 1105. 3) *zur umschreibung des einfachen verbums gebraucht, unübersetzbar:* 324. 388. 810. 826. 837. 2741.

bizond *präp.* — *jenseits:* 2721.

bihate *st. v.* 1 *spr.* bihiȝt 1741. — *versprechen:* 1741.

bihelde *st. v. inf.* biheld (*r. m.* feld — ȝeld — teld) *3250. *imps.* bihald — (*r. m.* glad (!) — overtald — ȝald) *2020. bihold (*r. m.* wolde — cold — ȝald) *392. 138. 3 *sprs.* bihalt (*r. m.* cold — told — old — wold) *2496 (*vgl. Einl. p.* LXVII). 3 *spr.* biheld (*r. m.* scheld — feld — ȝeld — queld) *1077. 731. 2373. 2685. 3129. 3222. 3 *plpr.* biheld (*r. m.* feld) *451. *473. — 1) *anschauen:* 451. 473. 731. 1077. 2020. 2496. 2685. 3129. 2) *zu sehen:* 2373. 3) *mit* to, *hinblicken auf:* 3250 *f.* 4) *auf jem. sehen, jem. beschützen:* 392. 5) *zusehen (in geistigem sinne):* 138. 6) *einsehen*: 3222.

bihinde *präp.* — *hinter:* 1764.

bileue *schw. v.* 3 *spr.* bileued 1086. bilaft 387. bileft 591. — 1) *bleiben:* 387. 591. 2) *stecken bleiben:* 1086.

bilize *st. v.* 3 *spr.* bileize 2087. — *mit* to, *verläumden bei:* 2087.

binde *st. v. inf.* binde (*r. m.* finde — kinde — Ynde) *2898. 3 *spr.* band (*r. m.* land — hand — fand — stand) *791. *862. 1015. *2676. bond 1947. 3 *plpr.* band (*r. m* hand — land — fand — stand) *1174. *1627. bond (*r. m.* stond — hond — Inglond — fond) *46. — 1) *binden:* 1947. 2) *binden, knebeln:* 1174. 3) *anbinden:* 1015. 4) *knüpfen, schliessen (einen vertrag etc.):* 46. 1627. 2676. 2898. 5) *einnehmen:* 791. 6) *sich verbinden mit:* 862.

bischop *subst.* — *bischof:* 2228.

biseke *schw. v.* 3 *sprs.* bisekeþ 1639. *imps.* biseche 1996. — *bitten:* 1639. 1996.

bisege *schw. v.* 3 *spr.* biseged 2305. — *belagern:* 2305.

bisette *schw. v.* 3 *sprs.* biset 439. — *anwenden:* 439.

biside I) *adv.* (*r. m.* pride — riȝt (!) — hide — tide) *477. bisiden 1173. — 1) *bei seite, weg:* *477. 2) *zur seitę, seitwärts:* *2779. 3) *daneben, d. h. an seiner seite:* *3157. — *daneben, d. h. am ufer:* *1015. *1544. — *daneben, d. h. an der grenze, an:* 1173. *2710. 4) *nahe dabei:* *1673; *in verbindung mit* ner: *443; *mit* fast: *3313. II) *präp.* (*r. m.* tide) *1716. — *neben, bei:* *1716. 1721. *1907. *2057. *über* her biside, *1750, *vgl. u.* bidde.

bistande *st. v.* 3 *plpr.* bistode (*r. m.* flod — fode — wode) *367. *bistayd (!)* (*r. m.* seyd — pleyd — layd) *676; *diese durch den reim gesicherte form ist mir unerklärlich.* — *bedrängen:* 367. 676.

bitake *st. v.* 1 *sprs.* bitake 1333. 3 *spr.* bitoke 2448. — *übergeben:* 1333. 2448.

biteche *schw. v.* 3 *spr.* bitauȝt (*r. m.* wrouȝt — nouȝt — þouȝt) *1668. 1297. — *übergeben:* 1297. 1668.

bitide *schw. v.* 3 *scprs.* bitide (*r. m.* bide) *2739. — *sich ereignen:* 2739.

bitvene I) *präp.* (*r. m.* mene — ben — ysene — wene) *1137. bitven (*r. m.* quen — sen — clene — ken) *1786. 41. 1727. 1941. 2529. 2771. — 1) *zwischen (von zwei personen):* 36. *1137. 1727. *2024. *2244. *2444. *2519. 2529. *2536. 2711. 2771. 3257; *dahin gehört auch* hem bitvene, *von ihnen beiden zusammen:* *754. hem bitvene, *gegenseitig:* *2378. Loke now ous bitvene, *überlege nun mit mir:* *1974. ȝou bitven, *als sie mit euch zusammen war:* *1786. bitven hem seluen, *d. h. im kampfe gegen einander:* 41. hem bitvene, *unter sich:* *2556. 2) *zwischen (von zwei örtlichkeiten):* 1941. 2777. 3) *zwischen (von zwei zeitpunkten):* 890. II) *adv. hier lässt sich meist nur durch freiere übersetzung der betr. stellen der sinn andeuten.* 1) *von zwei personen; dazwischen, d. h. zwischen ihm und dem könig:* *2220. gon bitvene, *die mittelsperson machen:* *2228. He douteþ me bitvene, *er fürchtet mich, wenn ich mit ihm verkehre, oder: als mittelsperson zwischen ihm und Ys.:* *2096. come bitvene, *störend* da-

zwischen kommen: *1810. playe bitvene, *das liebesspiel mit einander treiben:* *2439. *2617. Tr. gan biheld to M. bitvene, *Tr. blickte auf M. über den zwischen ihnen liegenden raum weg:* *3251. Hye werneþ him bitvene, *sie weigert sich, wenn sie mit ihm zusammen ist:* *3198. 2) *von dingen; dazwischen, d. h. zwischen den betten:* *2195. *2212. bitvene atvo, *in der mitte entzwei:* *2384 f.

biþenche *schw. v.* 3 *spr.* biþouȝt (*r. m.* brouȝt — nouȝt — bouȝt) *2080. 3 *plpr.* biþouȝt (*r. m.* mouȝt — souȝt — nouȝt) *1344. *partpr.* biþouȝt (*r. m.* wrouȝt — nouȝt — bitauȝt) *1666. — 1) *mit refl. pron., darüber nachdenken:* *1344. 2080. 2) wrong biþouȝt, *unüberlegt:* 1666.

blac *adj.* — *dunkel:* 2744.

blame *schw. v.* 3 *scprs.* blame 805. — *tadeln:* 805.

blede *schw. v. inf.* blede (*r. m.* stede — wede — drede — nede) *1053. *2343. 3 *spr.* bled (*r. m.* bedde) *2209. — *bluten:* 1053. 2209. 2343.

blenche *schw. v.* 3 *spr.* bleynt 2779. — *entweichen:* 2779.

bleþely adv. — *gern:* 1831.

blewe *adj.* (*r. m.* trewe — schewe — glewe — Peticrewe) *2404. — *blau:* 2404.

blihand *subst.* blehand: 450. — *bliant:* 410 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 450. 600.

blinne *st. v. inf.* blinne (*r. m.* beginne — inne — atvinne — winne) *329. 3 *scprs.* blinne (*r. m.* kinne — ginne — inne) *87. — 1) *aufhören:* 329. 2) *mit* of *und dem acc. d. pers., aufhören machen, erleichtern:* 87.

blis *subst.* (*r. m.* ywis — þis — kisse — amis) *2166. — *wonne:* 1919. *2166. 3087.

blisse *schw. v.* 2 *scprs.* blis 843. — *segnen:* 843.

bliþe *adj.* (*r. m.* siþe — liþe — siþe) *958. *comp.* bliþer 2452. — *heiter, froh:* *163. *254. *277. 527. 562. *792. *836. *958. 1316. 1420. *1644. 1689. 2014. 2436. 2452. 2463. 3002. *3224. bliþe of, *froh über:* 610. Of him weren ful bliþe, *(sie waren sehr froh über ihn, d. h. freuten sich sehr über ihn:* *283. 2) *freudig bereit:* *2959. 3) *hübsch:* *163. *1857. *2970. 4) *glänzend:* 925.

blo *adj.* (*r. m.* go — to — þo — wo) *2976. — *dunkel, schwarz:* 2976.

blod *subst.* (*r. m.* gode — fode — ȝode — stode) *191. — *blut:* *191. 274. 499. *871. 1300. 1355. *1768. *2359. 2380. *2983. 3264.

blod bende *subst.* — *blutbinde, verband:* 2208.

blodi *adj.* — *blutig:* 2188. 2217.

blodlete *st. v. imppl.* blodlat 2184. *partpr.* blodleten 2190. — *zur ader lassen:* 2184. 2190.

blod leteing *subst.* (*r. m.* king — bring — þing) *2192. — *aderlass:* 2192.

blowe *st. v. inf.* blowe (*r. m.* rowe) *506. 3 *spr.* blewe (*r. m.* drewe — trewe — knewe) *1301. *1653. *1698. 2749. 3 *plpr.* blewe (*r. m.* knewe — newe — glewe) *518. blewen 509. — 1) *blasen (auf hörnern):* 506. 509. 518. 2749. 2) *blasen, treiben (vom winde):* 1301. 1653. 1698.

blower *subst.* — blower of horn, hornbläser: 535.

bok *subst.* boke 2670. — 1) *schriftwerk, handschrift (in coll. sinne):* 280. 2) *Bibel:* 2670.

bode *subst.* — *botschaft:* 2082.

bodi *subst.* body 1008. 2391. — 1) *leib:* 206. 390. 1053. 2391. 2) *leib für das individuum selbst, also* mi body, *mich selbst:* 1008.

bold *adj.* (*r. m.* old — told — wold) *463. bald (*r. m.* hald — wiþhald — wald) *997. *2811. beld (*r. m.* ȝeld — held — teld) *1323. — 1) *kühn:* *997. 1044. 2) *tüchtig, muthig:* 7. *196. *284. *463. *691. *727. *1983. *2784. *2811; *mit* of, *tüchtig in bezug auf:* *1323. 3) *mächtig:* *174. 4) *keck, frech:* *845. 5) *gewaltig, fest (von burgen):* 26.

boldliche *adv.* — *sicher, entschlossen:* 480.

bonaire *adj.* (*r. m.* hayre — faire — repaire) *2731. bonair (*r. m.* cheire — air — fair) *311. — *gütig, freundlich:* 311. 2731.

bond *subst.* (*r. m.* Yrlond — ystond — hond) *971. — 1) *unfreier, höriger:* 3153. 2) *dienstmann:* *971.

bone *subst.* (*r. m.* sone) *440. — 1) *bitte:* *2054. 2) *wunsch:* *440. *3294.

bord *subst.* — 1) *brett, planke:* 1933. 1952. 2) *tisch, tafel:* 521. 706. 3) *schiffsbord:* 151.

bore *subst.* (*r. m.* þerfore) *2539. — *loch, öffnung:* 2539.

borwe *subst. pl.* borwes 26. — *burg, veste:* 26.

borwe *subst. pl.* borwes 1614. — *bürge:* 1614.

bot *subst. pl.* botes 1169. — *boot:* 354. 1169 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

bote *subst.* (*r. m.* rote) *1483. bot 1323. — 1) *heilung:* 1323. 2) to bote, *überdies:* 1483.

bot I) *conj.* — 1) *ohne entwickelten nebensatz* a) *nur α) mit einer negation:* 2017. 1488. *nichts anderes als:* 2993. *β) ohne negation:* 2607. 3317. b) *ausser α) mit einer negation:* 2002. 2134. 2277. 2457. 2706. *β) ohne negation:* 1122. c) *wenn nicht, nach* who: 266. 2437. 2) *mit entwickeltem nebensatze, wenn nicht, ohne dass:* a) *allein:* 87. 555. 2930. 3193. b) bot ȝif: 82. 1372. 2197. II) *partikel.* — 1) *aber:* 205. 2271. 2350. 2) *sondern:* 261. 414. 541. 704. 1247. 1571. 1784. 2934. 3) *sondern nur:* 1641.

botoun *subst.* (*r. m.* dragoun — lioun — feloun) *1448. — *knopf:* 1448.

boun *adj.* (*r. m.* goinfainoun — toun — doun) *144. — 1) *bereit, fertig, schlagfertig, im begriff:* 103. *144. *257. 908. *941. *1044. *1163 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* *1387. *1470. *2053. 2961. 2) *öfters müssen wir das ganz allgemein gehaltene* boun *durch einen specielleren ausdruck wiedergeben;* a) *zugerichtet:* *514. b) *bloss (von einem schwerte):* *872. c) *gekleidet:* *408. d) *ein inf. mit* to *ist zu ergänzen:* *1415.

bour *subst.* (*r. m.* oure — castel tour — Blaunchefloure) *160. boure 1251. 1688. 2048. 2158. 2681. — 1) *gemach (einer dame):* *160. 1688. *1934. 1941. 2048. 2158. 3223. 3224. 2) *schlafgemach (der männer):* 1251. *2307. 3) *brautgemach:* 2681.

bowe *schw. v.* 3 *spr.* bowed 902. — *sich beugen:* 902.

boþe *num.* baþe (*r. m.* wroþ — cloþ — raþe) *1743. boþen (?) 1632. *gen.* boþer 2380. — I) *adj. beide.* 1) *in verbindung mit einem subst.:* 3256. 2) *ein pers. pron. geht voraus;* þai boþe: 2173. 2483. 2587. boþe her wedde: 320. her boþer blod: 2380. hem boþe: 316. 2323. 2449. 3323. 3) *mit* to, boþe to, *alle beide:* 2974. II) *subst.* 1) *beide:* 1632. 2942. *zur zusammenfassung von zwei vorher genannten personen verwendet:* 2534. 3084. III) boþe — and *oder* and — boþe *partikelartig, sowol — als auch.* a) boþe *steht voran:* 739. 1643. 2625. b) baþe *steht nach:* *1743.

brade *adj.* (*r. m.* rade — made — glade) *177. — 1) *breit:* *2744. *349. 2) *geräumig, ausgedehnt:* *1024. *2636. 3) *gross (von gemüthsaffecten):* *1919. *3087. 4) brade of, *voll von:* *177.

brain *subst.* (*r. m.* vnfayn — yslayn — mayn) *1085. — *gehirn:* *1085. *1479.

brand *subst.* (*r. m.* hand — fand — wand — sand) *2353. brond (*r. m.* smot (!) — hond — vnderstond) *1074. — *schwert:* 1074. 2353.

breke *st. v.* 3 *spr.* brak 25. 113. 1056. 1084. 1480. 2227. 2978. 3 *plpr.* brac 452. *partpr.* broken 634. 1566. 2219. ybroken 2901. — 1) *zerbrechen (von gliedern):* 634. 1480. 2) *zerlegen:* 452. 3) *verletzen:* 2978. 4) *brechen (von burgen):* 25. 5) *brechen (einen vertrag etc.):* 113. 2219. 2227. 2901. 6) *intr. zerbrechen:* 1084. 1566; breke on to, *entzwei brechen:* 1056.

breche *subst.* — *hinterbacken, schinken:* 478.

bred *subst.* brede 382. 820. — *brot:* 382. 542. 820.

brede *subst.* (*r. m.* fede — dede — lede — ȝede) *1557. — *breite:* *1557. *über* *485 *vgl. d. anm. z. d. st.*

brenne *schw. v.* 3 *spr.* brend (*r. m.* schent) *1472. 1476. *partpr.* brent 1478. *nach dem den. pron.* brende 1510. — *verbrennen:* 1472. 1476. 1478. 1510.

brest *subst.* (*r. m.* est — þrest — nest) *474. — *brust:* *474. 870.

breste *st. v.* 3 *spr.* brast 191. 274. 366. 677. 1237. 1456. 1863. 2208. — 1) *reissen, zerbrechen:* 366. 677. 1456 (on = *in*). 2) *brechen:* 1237. 1863. 3) *brechen, stürzen durch*; 191. 274. *über* breste oway *s. u.* oway.

brid *subst.* — *mädchen, braut:* 1354.

brigge *subst.* bregge 2393. — *brücke:* 2372. 2393.

briȝt *adj.* (*r. m.* wiȝt — kniȝt — hiȝt —

fizt) *98. *superl.* briztest 160. — *glänzend, strahlend* 1) *von waffen, gemächern etc.* *202. *886. *1031. *1064. *1086. *1473. *2379. *2530. *2537. *2804. 2970. 2) *von damen* a) brizt, þe brizt, þat brizt, þat is brizt, *zum namen gefügt:* *98. 160. *741. *1330. *1373. *1597. *1636. *1641. *1647. *1691. *2243. *2648. *3000. *3214. b) brizt of hewe, *von strahlendem teint:* 1267. 1563. 1651. 1704. c) *vergleichend,* brizt so *oder* brizt as: 1354. 2171. 2971. 3162.

brim *subst. pl.* brimes 349. — *ufer:* 349.

brink *subst.* (*r. m.* þink) *2946. — *ufer:* 2946.

bringe *schw. v. inf.* bring (*r. m.* king — schilling — þing) *435. 159. *646. *929. *1003. *1314. *1353. *1357. *1620. *1637. *1703. *1811. *1856. *1965. *2194. 2307. *2691. *3208. 1 *sprs.* bring (*r. m.* sing — king — þing — askeing) *1372. 1 *plcprs.* bring (*r. m.* king — wedding — playing — þing) *1746. *imps.* bring 1147. 1336. *imppl.* bringeþ 1369. 1 *spr.* brouzt 604. 2 *spr.* brouzt (*r. m.* biþouzt — nouzt — bouzt) *2082. 3 *spr.* brouzt (*r. m.* þouzt) *647. (*r. m.* wrouzt — soft — oft) *2399. *667. *825. 1206. *1494. *1817. 2412. 2514. *2842. *2885. 3 *plpr.* brouzt (*r. m.* nouzt) *1153. 683. 1239. *1398. *partpr.* brouzt (*r. m.* wrouzt — mouzt — þouzt — souzt) *409. *515. *548. 587. *1432. *1713. *2145. *2365. *2668. ybrouzt (*r. m.* souzt — wrouzt — nouzt — souzt) *2831. 688. — 1) *bringen (von sachen, botschaften etc.):* 515. 688. 825. 1003. 1369. 1398. 1703. 1965. 2082. 2194. 2514. 2842. bringe þe word to, *folgende worte richten an:* 667. 2) *bei sich führen, mitnehmen, tragen, mitbringen:* 409. 1432. 1494. 1817. 2365. 3) *bringen, tragen, befördern, geleiten (von pers.):* 159. 435. 548. 604. 646. 647. 683. 929. 1239. 1314. 1336. 1353. 1357. 1372. 1620. 1637. 1713. 1856. 2307. 2399. 4) *in verb. mit präp.;* bringe fro, *abbringen, reissen von:* 2691. bringe in, *in etwas bringen, in einen zustand versetzen:* 2145. 2668. bringe of *oder* out of, a) *von etw. befreien:* 1206. 2412. b) *einer s. berauben:* 587. 1746. bringe til, *bringen zu, auf:* 1147. bringe to, *vorlegen, bringen vor:* 667. bringe for to, *zu etwas bringen, zwingen:* 3208. bringe up, *aufspritzen machen:* 2885. bringe a (= on): *anleiten zu:* 2831. *vgl.* forþ.

brini *subst. pl.* brinies 191. 2379. — *brünne, panzer:* 191. 2379. 3264.

broche *subst.* — *spange:* 265. 381. 3020.

broun *adj.* (*r. m.* boun — toun — doun) *410. — *braun:* 410.

broþer *subst. pl.* breþer 2725. breþern 3310. — 1) *(leibl.) bruder:* 225. 1184. 1584. 2326. 2725. 2883. 2892. 3310. 2) *bruder, blutsfreund:* 2939.

buske *schw. v.* 3 *sprs.* boskes 923. 3 *spr.* busked 816. 1642. 3 *plpr.* 144. 2942. — 1) *sich anschicken:* 923. 2) *sich fertig machen:* 144. 816. 3) *sich aufmachen, gehen:* 2942. 4) *bereit machen:* 1642.

bosking *subst.* (*r. m.* king — bring — tiding) *925. — *aufzug:* 925.

C. K.

calle *schw. v. inf.* calle (*r. m.* alle — halle — palle) *566. *742. 2107. *2432. *2841. *2955. 3 *sprs.* calleþ 269. 3 *plprs.* calleþ 3046. 3 *spr.* cald 79. 2873. *partpr.* cald 561. — 1) *rufen, herbeirufen:* 79. 269. 561. 566. 742. 2432. 2873. 2955. 2) *bezeichnen als:* 2107. 3) *nennen:* 3046. to calle, *so zu sagen:* 2841.

care *subst.* kare (*r. m.* ware) *119. — 1) *sorge, kummer:* *119. *1197. *1975. *2697. *2703. 2) *angst:* *368. 3) wiþ care, a) *zu seinem (od. ihrem) schmerze:* *214. *702. *1087. *3265. b) *in ihrem schmerze:* *1572. c) al wiþ care, *ganz zu seinem eignen unheil:* *3337.

carebed *subst.* — *sorgenbett:* 1123.

cas *subst.* (*r. m.* was — Bonifas — solas) *2850. — *sache, ereigniss:* *2850. 1943.

caste *schw. v. inf.* cast 1210. 3 *spr.* cast 1471. 1475. — 1) *ausspeien:* 1471. 1475. cast oway, *beseitigen:* 1210.

castel *subst. pl.* castels 25. 895. 2434. — *castell, burg:* 25. 149. 799. 895. 2358. 2434. 2765. 2826. 2964.

castel tour *subst.* (*r. m.* oure — bour — Blaunchefloure) *158. — *schlossthurm:* 158.

kene *adv.* (*r. m.* bidene — yben — bitvene — schene) *758. ken (*r. m.* ten — quen — wen) *1855. *vgl.* *1792. — 1) *tapfer:* *3247. *2562. *3247. 2) *grimmig, grausam:* *758. *1455. 3) *schmerzhaft:* *3255. 4) *kräftig, wirksam:* *1209. 5) *gewaltig:* 3327. 6) *klug:* *1328. *1792. *1855. *1957. *2346. *3103.

kepe *schw. v. inf.* kepe 1150. 1975. 1 *sprs.* kepe 1146. 2332. 2640. 2920. *imps.* kepe 231. — 1) *nehmen, verlangen:* 2640. 2) *aufbewahren:* 231. 3) *erhalten, am leben erhalten:* 1150. 4) kepe fram, *schützen vor:* 1975. 5) *gefallen finden an etw.* a) *mit* to *u. d. inf.:* 2332 (?). b) *mit* of: 1146. 2920.

kertel *subst.* — *rock:* 1954.

certes *interj.* — *sicherlich!:* 851. 1509. 1517. 1729. 2445.

cerve *st. v.* 3 *spr.* carf 481. — *mit* of, *abschneiden:* 481.

cide *schw. v.* 3 *spr.* cidde 2415. — *zeigen, beweisen:* 2415.

kin *subst.* kinne (*r. m.* minne — winne — skinne — inne) *567. kenne (*r. m.* vnwinne — skinne — inne) *1233. *2759. — 1) *geschlecht, abkunft:* *78. *567. *689. *1233. *2064. 2) *verwandter:* *2759 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

kinde *subst.* (*r. m.* finde) *143. kende (*r. m.* hende — ende) *2413. — 1) *natur, beschaffenheit:* *1362. 2) *weise, ton:* *509. 3) *familie:* *143. *2413. *2896.

king *subst.* (*r. m.* schilling — bring — þing) *431. *gen. s.* kinges 560. 2310. — *könig:* 5. 54. 56. *123. 175. 227. 263. *431. 511. 516. *528. 529. 536. 540. 560. *603. *642. 712. 721. *724. 731. 761. 782. 838. *927. 937. 969. 972. 986. *1009. 1108. *1144. 1255. *1310. *1313. 1315. 1347. *1351. *1368. 1396. 1398. 1499. *1595. *1622. 1631. *1639. 1699. *1705. *1712. *1740. *1809. 1833. *1850. *1923. *1959. 1970. *2112. 2136. 2180. *2190. *2277. *2300. 2310. 2397. 2399. 2410. 2581. 2586. *2689. 2717. 3185. 3191.

kinges son *subst. pl.* kinges sones 822. — *königssohn:* 822 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

kingriche *subst. pl.* kingriche 579. — *königreich:* 579.

kinsman *subst.* (*r. m.* þan — bigan — wan) *1103. kinsseman (*r. m.* þan) *1980. — *verwandter:* *858. *1103. *1980.

kisse *schw. v. inf.* kis (*r. m.* is — ywis — þis — mis) *2758. kisse (*r. m.* is — ywis — þis) *2203. *2162. *2298. 3 *scprs.* kisse (*r. m.* is — ywis — þis) *1547. 3 *spr.* kist (*r. m.* wist) *2397. 736. 960. 2431. 2566. kisst 660. 3 *plpr.* kisten 738. — *küssen* · 660. 736. 738. 960. 1547. 2162. 2203. 2298. 2397. 2431. 2566. 2758.

cite *subst. pl.* cites 897. 2434. — *ort, stadt:* 897. 2434.

kiþe *schw. v. inf.* kiþe (*r. m.* bliþe — swiþe — liþe) *260. *285. *1249. *1425. *1646. 3 *spr.* kidde 2415. — 1) *zeigen:* 285. 1249. 2415. 2) *offenbar machen, zu tage fördern:* 1646. kiþe ozain, *sich erklären gegen:* 260. 3) *mit refl. sich zeigen, sich der gefahr aussetzen:* 1425.

claper *subst.* — *klapper:* 3173.

claþ *subst.*. cloþ (*r. m.* wroþ — baþe — raþe) *1741. — 1) *tischtuch:* 706. (cloþ). 2) *kleider (coll.):* *1741.

claþe *schw. v. partpr.* cledde (*r. m.* ysprad — lad — ledde — yfedde) *450. yclad 2843. *pl.* cladde (*r. m.* bade) *152. — 1) *kleiden:* 450. 2843. 2) *mit der rüstung anthun:* 152.

clene *adj.* (*r. m.* wene — quen — bitvene — bidene) *2230. clen (*r. m.* quen — ben — sen — wen) *1779. — 1) *rein (von kleidern, fussboden):* *1779. *1790. *2193. 2) (*mor.*) *rein, frei (von schuld):* *2230. 2279. *2289. *3200.

clepe *schw. v.* 3 *spr.* cleped 332. 1421. 2447. 3 *plpr.* cleped 109. 252. *partpr.* cleped 1251. ycleped 1674. — 1) *rufen:* 332. 1251. 2) *herbeirufen:* 1421. 2447. 3) *nennen:* 109. 252. 1674.

clerk *subst.* — *gelehrter:* 1726. 3128.

cleve *st. v.* 3 *spr.* clef 2384. — *spalten:* 2384.

climbe *st. v.* 1 *spr.* clambe 681. 3 *spr.* clombe 422. — *erklimmen:* 422. 681.

clobbe *subst.* — *keule:* 2338.

clouȝ *subst.* (*r. m.* drouȝ — anouȝ —

wouȝ) *1761. — *thalschlucht:* 1761.

knaue *subst.* — *knappe:* 1700.

knaue child *subst.* — *männliches kind:* 107.

knawe *st. v. inf.* knawe (*r. m.* drawe — rawe — schawe — plawe) *3099. *781. *imps.* knowe 725. 1 *spr.* knewe 664. 3 *spr.* knewe (*r. m.* hewe — trewe — rewe) *225. 539. *597. 648. 734. *1305. *1437. *1700. 2052. 2241. 2535. 2801. 3110. 3 *plpr.* knewe (*r. m.* blewe — newe — glewe) *520. *1271. *2255. *2557. knewen 2486. — 1) *kennen:* 225. 520. 539. 597. 781. 1700. 2) *wissen:* 1271. 2054. 3) *erkennen:* 648. 664. 725. 734. 1305. 2241. 2535. 2557. 3099. 3110. 4) *unterscheiden, sehen:* 2255. 2486. 5) *kenntniss nehmen von, bemerken:* 2052. 6) *kennen lernen, untersuchen:* 1437. knawe fre, *für frei anerkennen:* 2801.

kne *subst.* (*r. m.* he — se — þe) *560. *2254. — *knie:* 560. 2254.

knele *schw. v.* 3 *spr.* kneled 659. — *knien:* 659.

knizt *subst.* (*r. m.* wizt — hizt — fizt — brizt) *92. *pl.* kniztes 45. 55. 57. 62. 66. 153. 170. 776. 803. 827. 1376. 1420. 1655. 1865. 1902. 2240. 2255. 2272. 2282. 2551. 2562. 2610. 3014. 3149. 3247. 3316. 3339. kniȝt *coll.* (*r. m.* hiȝt — riȝt — siȝt) *817. *1375. 151 (?) *(vgl. d. anm. z. d. st.).* — 1) *ritter:* 21. 45. 55. 57. 62. 66. *92. 104. 153. 170. *200. *585. *739. 776. 785. *797. 803. 817. 827. 832. *882. *948. *1033. *1037. *1076. *1130. *1264. 1375. 1376. 1420. *1467. *1534. *1551. *1573. *1601. *1611. *1638. *1643. *1655. *1689. *1701. 1865. 1902. *1954. *1968. *2009. *2237. 2240. 2255. 2272. 2282. *2310. *2533. 2551. 2562. 2610. *2717. *2728. *2800. *2940. *3014. *3107. *3128. 3149. 3189. *3218. *3234. 3339. 2) *spec. ritterlicher dienstmann eines fürsten:* *2310. *2583. *2642. *3148. 3) as kniȝt, *vergleichend, wie (als) ein ritter:* *671. *990. *1066. *1082. *1467. *1534. *2325. *2381.

knitte *schw. v.* 3 *plpr.* kniȝt 151. — *knüpfen, anbinden:* 151 (*oder* = kniȝtes? *vgl. d. anm. z. d. st.*).

cofer *subst.* — *kasten, truhe:* 1567.

cold *adj.* (*r. m.* told — old — wold — bihalt) *2488. — *kühl:* *2488.

cold *schw. v.* (*r. m.* wolde — ȝold — bihold) *388. — *erstarren:* 388.

colour *subst.* — *farbe:* 2401.

come *st. v. inf.* com 171. 1119. 2203. 2 *sprs.* comest 3102. comestow 863. 3 *sprs.* comeþ 1825. 2101. 3 *plprs.* comeþ 1115. comen 2730. 2732. 3 *scprs.* com 1986. 3 *spr.* cam 188. 761. com 165. 214. 298. 695. 905. 1213. 1492. 1581. 1810. 1821. 1847. 1862. 1951. 2071. 2239. 2276. 2362. 2745. 2751. 2956. 2981. 3113. 3140. 3241. 3 *plpr.* comen 1394. com 148. 819. 1657. 1922. 2562. 3246. *partpr.* comen 567. 857. 876. 2564. com 947. — 1) *kommen:* 171. 298. 695. 819. 857. 863. 876. 947. 1115. 1119. 1213. 1394. 1492. 1581. 1922. 1951. 2071. 2101. 2239. 2276. 2562. 2564. 2730. 2751. 2956. 2981. 3102. 3140. 3241. 3246. 2) *vorschreiten, vordringen:* 2745. 3) *dazu gelangen:* 2203. 4) *zurückkommen:* 1847. 2362. 5) out come, *heraus, zum vorschein kommen:* 1825. 6) come newe, *sich ablösen:* 1657. 7) *überkommen:* 1862. 8) *mit präp.* come after, *folgen auf:* 165. come bifor, *vor jem. treten:* 761. be comen of, *abstammen von:* 567. come on, *anrücken, anstürmen gegen:* 188. come til, *kommen zu, erreichen:* 148. come to, a) *in jems. besitz gelangen:* 905. 3113. b) *gelangen zu, dringen zu:* 214. *über* come bitven, ozain *s. u.* bitven *und* ozain.

comforte *schw. v.* 3 *spr.* comfort 106. — *trösten, beruhigen:* 106.

coming *subst.* — 1) *kommen:* 806. 2) coming ozain, *zurückkehren:* 2620.

conseil *subst.* conseyl 1838. — *berathung:* 269. 980. 1838.

constable *subst.* — *marschall:* 2169. 3016.

constori *subst.* — *versammlung eines geistl. gerichtshofes:* 2268.

coppe *subst.* — *becher:* 3173.

costom *subst.* — *sitte, brauch:* 520.

coupe *subst. pl.* coupes 547. — *becher:* 547. 1662. 1675. 1720. 2986.

court *subst.* — *hof:* 252. 435. 443. 608. 819. 1403. 1922. 1985. 2564. 3205.

crake *schw. v. inf.* crake (*r. m.* take

— sake — schake) *887. — *zerbrechen:* 887.
craft *subst. pl.* craftes 285. — *kraft:* 285. — *geschicklichkeit, kunst:* 1271.
crie *schw. v. inf.* crie (*r. m.* lye — maistrie — Ermonie) *68. (*r. m.* þi — heye — by) *782. (*r. m.* lye — — spie — þi) *3140. (*r. m.* heize — sleize — beize) *3164. (*r. m.* sikerly — hastily — titly) *3235. cri (*r. m.* Ermonie — redy — bi — y) *904. 2 *sprs.* criestow 3033. *imps.* crieþ 3230. 3 *spr.* cride (*r. m.* wide) *2792. crid 1765. 2004. 3302. 3 *plpr.* criden 3284. — 1) *rufen:* 2004. 2792; as armes, *zu den waffen:* 782. — *laut erzählen:* 3140. 2) *ausrufen:* 68. 904. 3230. 3235. 3) *mit* on, *jem. anschreien:* 3164. 4) *heulen:* 3033. 5) *mit* merci, socour, *flehen um:* 1765. 3284. 3302.
crie *subst.* (*r. m.* armi — sty — þi) *3327. — *lärm, geschrei:* 3327.
croice *subst.* — *kreuz:* 1965.
croise *schw. v.* 3 *spr.* croised 494. — *kreuzweise zerhauen:* 494 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
croude *subst.* — *ein musik-instrument:* 1226.
croun (*r. m.* toun — roun — somoun — goinfaynoun) *175. *pl.* crounes 887. — 1) *krone:* *5. *175. *263. *516. *937. 2) *schädel:* 887.
cruwel *adj.* — *grausam:* 267.
(**cunne**) *v. prät. präs.* 1 *sprs.* can 461. 2 *sprs.* canst 3050. canestow 3054. can (*r. m.* þan — bigan — wan — man) *1828. 1823. 3 *sprs.* can (*r. m.* bigan — þan — man) *696. 403. 554. *978. *1288. *1528. *1932 (kan). *2749. *2830. *3021. 3305. 1 *plprs.* can (*r. m.* ran — þan — man) *2590. 2 *plprs.* can (*r. m.* bigan — an — þan — man) *725. 3 *plprs.* can (*r. m.* man — ran — þan) *525. 3 *spr.* couþe 296. 297. 1204. 2017. 3208. 3212. — 1) *können, verstehen:* 296. 297. 403. 461. 525. 554. 978. 1204. 1288. 1528. 1932. 2590. 2749. 2830. 3021. 3050. 3054. 3212. 3305. 2) *sich verstehen auf:* 696. 3) *können, im stande sein:* 725. 4) *vermögen:* 3208. 5) *wissen* (maugre): 2017.
cuntek *subst.* — *streit:* 2772.
cuntre *subst.* (*r. m.* he — fre — priue — se) *2078. cuntray (*r. m.* day — ay — play) *2709. — 1) *gegend:* 1437. *2078. *2709. 2738. 2) *bewohnerschaft einer gegend:* 1305. 1407. 2368. 2395. 3141. 3270.

Ch.

chacie *schw. v. inf.* chaci 2741. — *jagen:* 2741.
chastie *schw. v. inf.* chast (*r. m.* hast) *2475. — *abrichten:* 2475 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
chaumber *subst.* — *kammer:* 571. 1929. 2684. 3071.
chaumpioun *subst.* — *kämpfer:* 1552.
chavel *subst.* — *kiefer:* 1468.
cheker *subst.* — *schachbret:* 309.
cheire *subst.* (*r. m.* bonair — air — fair) *309. — *stuhl:* 309.
chere *subst.* (*r. m.* dere — here — þere — were) *578. — *miene:* 578.
cherl *subst.* — *kerl:* 620. 633.
ches *subst.* — *schachfiguren:* 1227.
chese *st. v. imps.* chese 357. 3 *spr.* ches (*r. m.* wes — res — pes — les) *26. *604. *2221. *2427. *2641. 3 *plpr.* ches (*r. m.* pres — wes — pes — les) *65. *1354. chosen 1376. *partpr.* chosen 76. ycorn (*r. m.* sworn — biforn — yborn) *2280. — 1) *wählen:* 76. 2427. 2) *aussuchen:* 1354. 1376. 3) *in aussicht nehmen, festsetzen, bestimmen:* 65. 2280. 4) *aufs korn nehmen:* 26. 5) *sich wenden, begeben:* 2221. 2641. 6) *sich entscheiden:* 357. 7) *wünschen:* 604.
chide *schw. v.* 3 *spr.* chidde 1850. — *streiten, zanken mit:* 1850.
child *subst.* childe (*r. m.* milde) *385. *pl.* children 249. — 1) *kind:* 244. 249. 278. 312. 360. *385. 565. 655. 2) *kind, in freundl. anrede:* 655. 3) *jüngling:* 74.
child bed *subst.* — *kindbette:* 217. 247.
chinne *subst.* (*r. m.* inne — skinne — kinne) *685. — kinn: 685.
chine *subst.* — *rückgrat:* 495.
chirche *subst.* — *kirche:* 2090.

D.

day *subst.* (*r. m.* way — play — may — lay) *219. *pl.* dayn (*r. m.* Hodain — layn — sain) *2480. 1) *tag:* *219. *334. *340. *622. *800. *808. 957. *1125. *1134. *1189. *1211. *1297. *1552. 1613. *1688. *1751. *1791. 1815. *1846. *1871. *2032. *2183. *2210. *2225. *2261. *2285. *2340.

*2471. *2480. *2486. *2509. *2521. *2625. *2679. *2707. *3161. 3312. 2) *tag, tageslicht:* *2971. 3) *lebenszeit, tod:* *1111. *1334. 4) never a day *oder* never day: *zu keiner zeit:* *1511. *2001. *2126. 5) þis day, *heute noch:* *2011.

dame *subst.* 1) *in der anrede, frau!:* 1972. 2874. 3030. 3118. 2) *vor einem eigennamen ausserhalb der anrede, frau:* 2420.

dart *subst. pl.* dartes 2773. — *wurfspeer:* 2773. 2778.

daþet *subst.* — *wehe als interj.:* 1875. 3318.

ded *adj.* — *todt:* 211. 237. 756.

dede *subst.* (*r. m.* ȝede — rede — lede) *982. *pl.* dedes 1988. 3248. — 1) *that (mit dem nebenbegriffe des schlechten):* *1760. 1988. *2033. *2698. *2915. *3073. *3168. *3183. *3201. 3248. 2) *that, heldenthat:* *1508. *1555. *1629. 3) *handlungsweise, thun:* *2466. *2176. 4) *ereigniss:* *2893. 5) *akte, urkunde?:* 982.

dedely *adv.* — *tödtlich:* 2163.

defende *schw. v. inf.* defende 990. — *abwehren:* 990.

dele *schw. v.* 3 *sprs.* deleþ 325. 3 *plpr.* delten 2378. — 1) *theilen*: 325. 2) *austheilen:* 2378.

delite *subst.* (*r. m.* white — wite — tite) *250. delit (*r. m.* wite — smite — tite) *617. — *freude:* 250. 617.

departe *schw. v.* 2 *scprs.* depart 3193. 3 *spr.* departed 2025. — *trennen:* 2025. 3193.

der *subst. pl.* (?) dere 1845. — *wild:* 1845.

deray *subst.* (*r. m.* oway — day — ay — an ay) *3165. — *lärm, tumult:* 3165.

dere I) *adj.* (*r. m.* fere — lere — here) *402. *406. — 1) *lieb:* *108. *402. *406. *1255. 2) *beliebt:* *574. *2569. II) *adv.* (*r. m.* ȝere — fere — were — here) *1282. — 1) *mit liebe:* *1282. 2) *zu hohem preise, theuer:* 198. 1246. *1496. 2086.

dern I) *adj.* — *geheim:* 2489. 2512. 2698. II) *adv.* — *im geheimen:* 1282.

dernly *adv.* (*r. m.* leuedy — y — ly) *1772. — *im gehcimen:* 1772.

des *subst.* — *sitz, ehrensitz:* 2839.

deserve *schw. v.* 2 *sprs.* deservest 3206. — *verdienen:* 3206.

desiri *inf.* desiri 2705. — *wünschen:* 2705.

deste *schw. v.* 3 *spr.* deste (*r. m.* miste — þreste — wist — kist) *2393. — *stürzen:* 2393.

develdragoun *subst. gen.* -s 1451. — *teufelsdrache:* 1451 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

deþ *subst.* (*r. m.* lede — bede — drede) *2597. — *tod:* 192. 198. 208. 2329. 2595. *2597.

dye *schw. v. inf.* dye (*r. m.* wrye — heiȝe — liȝe) *2148. *3125. 3 *spr.* dyd 884. — *sterben:* 884. 2148. 3125.

diȝte *schw. v.* 3 *sprs.* diȝtes (*r. m.* riȝtes — liȝtes — ȝiftes) *500. 3 *spr.* diȝt (*r. m.* kniȝt — briȝt — fiȝt — piȝt) *208. 486. 2513. *partpr.* diȝt (*r. m.* siȝt) *2079. 3076. 1) *vorbereiten:* 2079. 3076. 2) *bringen zu:* 208. 3) *präpariren, vom erlegten wilde:* 486. 2513. 4) *sich aufstellen lassen* (?): 500.

dint *subst.* dent (*r. m.* flint) *1450. *pl.* dintes 3341. — *hieb, stoss:* 1450. 3341.

diol *subst.* — *schmerz:* 1127. 1940.

diolful *adj.* — *schmerzvoll:* 3341.

dolour (*r. m.* Triamour — honour — Blaunchefloure) *2412. — *schmerz, plage:* 2412.

dome *subst.* — *urtheil:* 2233.

don *verb. inf.* do (*r. m.* fo — so — slo) *2119. 814. 2699. *2958. 3021. *3051. 3168. *3197. don 789. 1555. 2065. 2 *sprs.* dostow 622. 1018. 3 *sprs.* dos 16. 2 *plprs.* do 3044. 2 *plcprs.* do 1760. *imp.* 1995. 2019. 2185. 2876. 1 *spr.* dede 1782. 3 *spr.* dede 68. 271. 326. 786. 815. 1283. 1508. 1694. 1709. 1908. 2026. 2194. 2207. 2281. 2688. 2714. 3043. 3132. 3340. ded 247. 3 *plpr.* dede (*r. m.* falshede) *2286. 63. 154. *partpr.* done (*r. m.* sone) *88. *418. *2189. ydone (*r. m.* sone) *264. *3201. don (*r. m.* ston — ichon — bon — ton) *1482. (*r. m.* sone — bone — schon) *3290. *ähnl.* *2048. 391. 1132. 1545. 1767. 2914. 3073. — 1) *thun, handeln, ausführen:* 16. 154. 271. 326. 622. 814. 815. 1018. 1132. 1508. 1545. 1555. 1709. 1760. 1767. 1782. 1908. 2019. 2119. 2185. 2189. 2207. 2688. 2699. 2914. 3021. 3051. 3073. 3168. 3197. 3201. 2) *lassen (faire):* 68. 247. 418. 786. 789. 2065. 2194. 2714. 3043. 3205. 3340. don understand, *begreiflich machen, lehren: zu* richeliche don *vgl.* 1283.

das. 3) *bringen:* 391. 2026. 2048. 4) don, *partpr., vorüber:* 88. 1482. 3290. 5) *zur umschreibung des einfachen verbums gebraucht:* 418. 1694. 2876. 3044. 6) *verstärkend vor einem anderen verbum stehend:* 63 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 2286. *vgl.* oway.

dote *subst.* (*r. m.* rote) *1912. — *thor:* 1912.

douk *subst.* douke 49. 266. 728. 839. 850. 873. 883. 893. 2711. 2746. 2861. 3004. *gen.* s. doukes 2642. 2645. douke 883. — *herzog:* 36. 43. 49. 113. 254. 266. 728. 839. 850. 873. 893. 2642. 2645. 2711. 2746. 2861. 3040.

douhter *subst.* — *tochter:* 1255. 2302. 2648.

douhti *adj.* — 1) *tüchtig (von pers.):* 1467. 2325. 2328. 3218. 2) *wacker (von sachen):* 1555.

doun *adv.* (*r. m.* boun — goinfainoun — toun) *150. — 1) *nieder:* *414. *1038. 1676. 3150. 2) lete doun, *einziehen:* *150. 3) doun lain, *ablegen:* 1187. 4) ben doun, *todt sein:* *255 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* smite doun, *abhauen:* *1468. 5) vp and doun, a) *auf und ab:* *1161. b) *überall:* *2859. 6) doun rizt, *völlig:* *884. *3245. *s.* rizt.

dout *subst.* for doute 1413. — *furcht:* 758. 1413. 2595. 2597.

doute *schw. v.* 3*sprs.* douteþ. 1*plprs.* doute 1748. — *fürchten:* 1748. 2096.

draze *st. v. imp.* drawe (*r. m.* rawe — schawe — knawe — plawe) *3093. 3*spr.* drouz (*r. m.* wouz — slouz — anouz — louz) *1539. 1568. *1732. *1763. *1516(?). 2518. *3273. drewe (*r. m.* newe — hewe — rewe) *192. *294. 3*plpr.* drouz (*r. m.* slouz — ynouz — wouz — bouz) *2483. 1096. 1170. drewe (*r. m.* blewe — knewe) *1299. *1431. *1696. *2555. *partpr.* drain (*r. m.* bayn — fayn — ozain — layn) *706. *1575. *1588. *1797. drawen 2530. — 1) *ziehen, nehmen:* 1170. 1431. 1568. 1575. 1588. 1763. 2518. 2530. 2555. 3093. 2) *tragen:* 1096. 3) *schleifen:* 1797. 4) *aufspreiten:* 706 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 5) *aufhissen:* 1299. 1696. 6) *stellen (als bürgschaft)* 1539. 7) *zustreben:* 294. 8) *zutreiben auf:* 192. 9) *sich auf den weg machen, sich wohin begeben:* 1732. 2483. 10) draze to schame, *zur schande ausschlagen:* 3273. *Ueber v.* 1516 *vgl. d. anm. z. d. st.*

dragoun *subst.* (*r. m.* raundoun — doun — lyoun — boun) *1042. dragon 1542. 1470. — 1) *drache:* *1413. 1438. 1441. *1442. 1455. 1457. *1464. 1470. 1503. 1507. 1518. 1524. 1533. 1542. 2) *drache als schildzeichen:* *1042.

drauzt *subst.* (*r. m.* fauzt — tauzt — mauzt — sauzt) *2789. — *streich, hieb:* 2789.

drede *subst.* (*r. m.* stede — wede — blede — nede) *1051. — *furcht:* 430. *1051. *1057. *1842. *2603.

drede *schw. v. inf.* drede (*r. m.* forbede — nede — vnrede) *2724. 2*sprs.* dredest 1998. 3*sprs.* dredeþ 3195. — *(sich) fürchten:* 1998. 2724. 3195.

dreize *adv.* (*r. m.* sleize — neize — seize — heye) *3035. — *heftig, sehr:* 3035.

drink *subst.* (*r. m.* þenke — swink — stink) *1114. *pl.* drinkes 1245. — 1) *trank:* 707. *1114. 1245. *1562. 1581. 1645. 1665. 1667. 1683. *2260. 2842. 2) *trunk:* *1661. 1719 (?).

drinke *st. v. inf.* drink (*r. m.* þink, *inf.*) *1650. 3*plprs.* drink 3064. — *trinken:* 1650. 3064.

driue *st. v. inf.* driue (*r. m.* stiue — aliue — riue) *1167. — *treiben:* 1167.

droune *schw. v. inf.* droun (*r. m.* toun — dragoun — boun) *1411. — *sich tauchen:* 1411.

duze *v. prät. präs.* 3*spr.* douzt 1125. — *frommen:* 1125.

duelle *inf.* duelle (*r. m.* telle — felle — spelle) *2766. 61. 2156. duellen 793. 1*plprs.* duelle 3123. 3*plprs.* duelle (*r. m.* spelle) *3089. 3*spr.* 1278. 2967. 3171. 3*plpr.* duelled 3128. — 1) *verweilen, bleiben, sich aufhalten, stehen bleiben:* 61. 1278. 2156. 2766. 2967. 3089. 3123. 3128. 3171. 2) *zögern:* 793.

duelling *subst.* — *bleiben:* 137.

duerwe *subst.* — *zwerg:* 2062. 2091. 2579.

(**durre**) *v. prät.präs.* 1*sprs.* dare (*r. m.* care — ware — mare) *2699. dar 2598. 2*sprs.* darst 3168. 3*sprs.* dar 3220. 1*spr.* durst 260. 2112. 3*spr.* durst 996. 1265. 1425. 1507. 1532. 1542. — *wagen:* 260. 996. 1265. 1425. 1507. 1532. 1542. 2112. 2598. 2699. 3168. 3220.

E.

eke *conj.* ek 1680. — *auch:* 508. 1381. 1680.
eft *adv.* — *wieder:* 1454. 2388.
eiȝe sene *subst.* (*r. m.* bitvene — ben — quene — wene) *2450. — *anblick, auge:* *2222. *2450.
elders *subst. gen.* eldren 2809. — *vorfahren:* 8. 19. 465. 2809.
elles *adv.* — *wo anders hin:* 2139.
em *subst; das* n *des poss. pron. ist häufig vorn angefügt:* mi nem 921. 1367. 1576. 1588. 2116. 2665. þi nem 2150. þi nemes 2002, *aber* þine em 2129. — *oheim:* 921. 1100. 1145. 1321. 1576. 1588. 2002. 2116. 2129. 2150.
ende *subst.* (*r. m.* went — frende — hende) *58. *das* n *des artikels an das wort angefügt,* at þe nende *3287. *der artikel* þe *damit zusammengezogen,* þende *58. — 1) *ende, schluss:* *58. *407. *3287. wiþouten ende = *ohne ende, d. h. für alle zeit:* *2417. 2) *grenze:* *91.
endingday *subst.* (*r. m.* say) *1670. — *todestag:* 1670.
endre *schw. v. part. pr.* endred 323. — ben endred, *eingetreten sein in, begonnen haben:* 323.
erand *subst.* — *anliegen:* 847. 2149.
erber *subst.* þe erber diȝte, *ein wild ausweiden:* 486.
erl *subst., öfters mit dem best. art. verschmolzen in* þerl 1864. 1875. 1885. 1895. 1902. 1910. — *graf, jarl:* 882. 1864. 1875. 1885. 1895. 1902. 1910. 3234.
erly *adv.* (*r. m.* sty — heiȝe — bi — titly) *2510. — *früh:* 2510.
erþe hous *subst. dat.* erþe house 2478. *erdhaus, erdhöhle:* 2469. 2478.
est *subst.* — *im accus. adverbiell gebraucht, im osten, von osten:* 3141.
est *subst.* (*r. m.* brest — þrest — nest) *476. — *lust:* 476.
ete *st. v. inf.* ete (*r. m.* mete — gete — grete — sete) *543. 3*spr.* ete 415. 3*plpr.* at (*r. m.* hate — gat — wat) *2493. ete (*r. m.* mett — grete — swete — ȝete) *2505. — *essen:* 415. 543. 2493. 2505.
eten *subst. pl.* etenes 2480. — *riese:* 950. 2480.
euen *adj.?* — *richtig?:* 488. 1590.
euer *adv.* — 1) *immer:* 271. 281. 595. 1291. 3022. 3028. 3049. 2) *jemals:* 1405. 1609. 3) *für immmer:* 3055; *ebenso mit* mare: 1820. 4) *immer noch:* 1596. 5) *verallgemeinernd,* euer as, *so oft auch:* 1657. hou so euer, *wie immer:* 2736.
euerich *pron.* — *jeder:* 291.

F.

face *subst.* — *antlitz:* 2540.
fade *adj.* (*r. m.* abade — rade — made — strade) *153. — *tüchtig, tapfer:* *153. *2746 (?) *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
fader *subst. gen.* fader 901. — *vater:* 226. 533. 661. 668. 748. 848. 851. 861. 901. 2659. 2707.
faye *subst.* (*r. m.* play — lay — say — oway) *318. — *treue, eid:* 318.
fayl *subst.* (*r. m.* batayle) *1065. fail (*r. m.* Gouernail) *1296. — *nur in der verbindung* saun fayl, *ohne zweifel:* *889. *1065. *1296.
faile *schw. v.* 3*spr.* failed 1436. — *fehlen, im stich lassen:* 1436.
fain *adj.* (*r. m.* oȝain, sain, vnflain — lain) *470. fayn *710. — 1) *gern (fast stets durch* ful *verstärkt):* *470. *710. *1497. *1579. *1592. *1606. *1801. *1901. 2899. *3190. 2) *erfreut, vergnügt:* *660. *1313. *1481. *1984. *2430. 3) *froh:* *1678. 4) fain spede, *sich in fröhlicher stimmung befinden:* 2178.
fair I) *adj.* feir 517, faire (*r. m.* hayre — bonaire — repaire) *2733. *comp.* fairer 161. 2923. 3086. *superl. pl.* fairest *(nach dem artikel)* 308. 333. 787. — 1) *schön:* 161. 244. 308. 333. 441. 630. 1201. 2527. 2733. 2923. 2985. 3086. 3137. 3215. 3303. 2) *stattlich, grossartig:* 926. 2852. 3) *tüchtig:* 142. 787. 4) *zweckmässig, angemessen:* 517. 1500. II) *adv.* fair (*r. m.* cheire — bonair — air) *315. *superl.* fairest 1346. — 1) *schön:* 301. 940. 2) *stattlich:* 690. 3) *schön = völlig:* *315. 4) *gewandt:* 694. 5) *freundlich:* 1317. 1325. 6) *superl. am besten:* 1346.
fayte *schw. v. inf.* fayt (*r. m.* waite — hayte — layt) *3054. — *mit* falsly: *unwahres vorbringen:* 3054.
falde *schw. v. partpr. pl.* yfold (*r. m.* hold — wold — told — ȝold) *301. (*r. m.* vnhold — gold — mold) *940. *2790. — 1) *falten:* 301. 2) *prägen:* 940. 3) *niederwerfen:* 2790.
falle *st. v. inf.* falle (*r. m.* alle — halle

calle) *744. 3 *scprs.* falle (*r. m.* alle — þralle — calle) *2951. 3 *spr.* fel 898. 1070. 2250. 2263. 2338. 2683. 2790. 3301. *partpr.* yfalle (*r. m.* alle — halle — bifalle) *1937. fallen 1936. — 1) *fallen:* 898. 1070. 1936. 1937. 2250. 2790. 3301. falle oway, *herunter fallen:* 2338. 2683. 2) *hinfallen:* 2263. 3) *geschehen:* 744. 4) falle on, *überjem. kommen:* 2951.

fals *adj.* — *wortbrüchig:* 1836.

falshede *subst.* (*r. m.* dede) *2288. — *falschheit:* 2288.

fals *adj.* — *wortbrüchig:* 1836.

falsly *adv.* — *auf unwahre weise:* 3054 *s. u.* fayte.

falsnesse *subst.* — *falschheit, trug:* 2069.

fandie *schw. v. inf.* fand (*r. m.* band — land — vnderstand — hand) *860. — *imp.* fond 3307. — 1) *versuchen, sich bemühen:* 3307. 2) *auf die probe stellen:* 860.

fare *subst.* (*r. m.* þare) *1133. — *ergehen:* 1133.

fare *st. v. inf.* fare (*r. m.* are — bare — ware — sare) *360. 140. *370. *384. *577. 764. *1100. *1154. *1158. *1309. *1973. *2008. *2139. *2824. *2862. *2922. *2962. *3169. *3229. far (*r. m.* bar — þar — schar — þar) *1491. 2 *sprs.* farestow 1867. 3 *sprs.* fareþ 1304. 2623. 3 *plprs.* fare *3312. faren 3187 *(oder conj.?).* 3 *spr.* fore 2459. 3 *plpr.* foren 52. — 1) *fahren (von einer seereise):* 370. 384. 1304. 2) *ziehen, reisen:* 52. 140. 577. 764. 1154. 1309. 1973. 2008. 2139. 2862. 2922. 3169. 3) *gehen (von einem kurzen wege):* 1100. 1491. 2824. 2962. 4) *herumziehen:* 2623. 2459 (?). 5) *wegziehen:* 3312. 6) *sich geberden, benehmen:* 1867. 3187. 7) oway fare *s. u.* oway. out fare *s. u.* out.

fast I) *adj.* — *fest:* 2989. II) *adv.* — 1) *fest:* 46. 1627. 2676. 2) *mit macht (oder zu* 3): 2354. 2783. 3268. 3) *rasch:* 184. 1410. 2296. 2584. 2606. 2747. 2908. 4) fast by, fast biside, *in der nähe:* 809. 3313.

fat *adj. fett:* 448.

fauchoun *subst.* (*r. m.* dragoun — doun — boun) *1466. — *schwert:* 1466.

febly *adv.* — *in schändlicher weise:* 3050.

feche *schw. v. inf.* fechen 1799. feche 2563. — 1) *holen:* 2563. 2) fechen ogain, *wiederbringen:* 1799.

fede *adj.* (*r. m.* dede — ȝede — lede — nede) *2474. — = fade, *gewaltig, gross?:* 2474 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

fede *schw. v. inf.* fede (*r. m.* lede — þede — ȝede) *287. *1553. 3189. 3 *sprs.* fet 1290. *partpr.* fedde (*r. m.* radde — wedde — bedde) *161. yfedde (*r. m.* ysprad — lad — ledde — cledde) *448. — 1) *nähren, pflegen:* 1290. 1553. 2) *erziehen, aufziehen:* 161. 287. 3) *unterhalt geben:* 3189. 4) yfed, *wohlgenährt?* 448.

felawe *subst. pl.* felawes 1218. — *gefährte:* 1218.

feld *subst.* (*r. m.* scheld — ȝeld — queld — biheld) *1071. — 1) *haide, feld:* *449. *471. *3133. 2) *ebene, feld:* 177. *1071. 2323. 3) *schlachtfeld:* 210. *3246. *1045 *(durch conjectur hergestellt).*

fele *adj.* (*r. m.* hele — mele — lele) *172. — *viele:* *172. 960. 1251.

felle *adv.* (*r. m.* telle) *97. — *grausam:* 97.

felle *schw. v. inf.* felle (*r. m.* telle — duelle — spelle) *2764. (*r.* m. wille — stille — ille — spille) *2172. 204. 3150. fel 1345. 3 *spr.* feld 184. 3 *plpr.* feld (*r. m.* meld — teld — held) *3268. *partpr.* feld 635. 3330. *pl.* 3245. — 1) *fällen (von bäumen):* 2764. 2) *niederwerfen, -schlagen:* 204. 635. 3245. 3268 *(im gegensatz zu tödten);* *mit* doun: 3150. 3) *zu schanden machen, vernichten, brechen:* 184. 1345. 2172. 3330.

feloun *adj.* (*r. m.* dragoun — lioun — botoun) *1446. — *grausam:* 1446.

fende *subst.* — *teufel:* 2785. 1464 *(doch vgl. die anm. z. d. st.).*

fer *adv. comp.* ferþer 1491. 3053. — 1) *fern:* 1652. 2368. 2709. 2) *comp. weiter:* 1491. 3053.

fer *subst.* fere 1471. — *feuer:* 1471. 1475.

fere *adj.* (*r. m.* ȝere — dere — were — here) *1280. — *gesund, wohl:* 1280.

fere *subst.* (*r. m.* lere — dere — here) *398. — *genosse, gefährte, freund:* *110. *398. *1886. *2567.

fere *schw. v. partpr.* ferd 1412. — *erschrecken:* 1412.

fere *schw. v.* 3 *plpr.* ferden 1385. — *fahren:* 1385.

ferly I) *adj.* — 1) *furchtbar:* 213. 945. 2) *wunderbar, seltsam:* 649. 2867. II) *adv.* ferli 2274. — 1)

in hohem grade, ausserordentlich: 2274. 2430. 3258. 2) ferly neize, *fast:* 2776.

ferly *subst.* — *wunder:* 2336.

ferþ *adj.* — *vierte:* 945.

fest *subst.* — 1) *fest:* 2852. 2862. 2927. 2) *festlichkeit, festgepränge:* 1707.

fette *schw. v.* 3*plpr.* fetten 1800. — *herbeiholen:* 1800.

fiftend *num. ord.* — *funfzehnte:* 817. 1375 *(doch vgl. d. note zu v.* 817).

fiftene I) *num. card.* — *funfzehn:* 287. 3316. 3339. II) fiften *im sinne der ordinalzahl,* þe fiftenday, *der funfzehnte tag:* *3174.

figer tre *subst.* (*r. m.* he — be — fre) *3082. — *feigenbaum:* 3082.

fizt *subst.* (*r. m.* wizt — knizt — hizt — brizt) *96. *pl.* fiztes 2626. — *kampf, gefecht:* *96. *204. *950. *1078. *1084. *1186. *1465. *1603. 2299. *2308. 2626. *2644. *2726. *2796. *3150. 3258. *3338.

fizte *st. v. inf.* fizt (*r. m.* lizt — wizt — brizt — knizt) *1025. 766. *1001. *1060. *1532. *1634. *2323. *2354. *2715. *2783. *3220. 3*plprs.* fizteþ 3311. 3 *spr.* fauzt (*r. m.* tauzt — drauzt — mauzt — sauzt) *2785. (*r. m.* wrouzt — brouzt — þouzt — nouzt) *2848. 1034. 1048. 1067. 1080. 1466. 2345. 2381. — *fechten, kämpfen:* 766. 1001. 1025. 1034. 1048. 1060. 1067. 1080. 1466. 1532. 1634. 2323. 2345. 2354. 2381. 2715. 2783. 2785. 2848. 3220. 3311.

fille *subst.* (*r. m.* tille — wille — hille) *2460. — *fülle, reiches mass.* 2460.

fille *schw. v. inf.* fille (*r. m.* ille — tille — wille) *2069. *2497. — 1) *das mass einer sache vollmachen:* 2069. 2) *sich sättigen:* 2497.

finde *st. v. inf.* finde (*r. m.* tinde — kinde — linde) *511. *141. *374. 580. *1364. 1 *sprs.* finde (*r. m.* kinde — binde — Ynde) *2894. 1 *plprs.* finde 1944. 2994. *imp.* finde 1374. 1 *spr.* fand (*r. m.* hand) *682. 3 *spr.* fand (*r. m.* land — hand — vnderstand — band) *787. *1279. *1887. *2337. *2347. *2674. fond 309. 424. 1566. 1614. 1803. 1946. 1952. 1955. 2360. 2500. 2807. 2813. 2964. 3300. 3*plpr.* fand (*r. m.* land — hand — stand) *353. *594. *1172. *1181. *1699. fond (*r. m.* bond — stond — hond — Inglond) *54. founden 1917. 2523. 2607. founde 1515. 3247. 3*plcpr.* fand (*r. m.* stand — hand — Ingland) *1623. *partpr.* founden 2664. — 1) *finden:* 309. 424. 511. 580. 1172. 1181. 1279. 1515. 1566. 1917. 1944. 1946. 1952. 1955. 2360. 2500. 2607. 2) *antreffen:* 594. 682. 1623. 1699. 3247. 3300. 3) *kommen zu, aufsuchen:* 54. 141. 2807. 2964. 4) *auffinden:* 374. 787. 1364. 5) *führen (einen schlag):* 2347. 6) *gewinnen:* 2337. 7) *entdecken:* 2523. 2894. 8) *erkennen, einsehen:* 2664. 2674. 2994. 9) *erfinden (treu etc.):* 1803. 10) *ersinnen, hervorbringen:* 1887. 11) *herbeischaffen, liefern:* 353. 1614. 2813. 12) *gewähren:* 1374.

fine *adj.* (*r. m.* Ganhardine) *3078. — *schön, vortrefflich:* 3078.

fine *schw. v. inf.* fine (*r. m.* line) *2814. — *zu ende führen:* 2814.

finger *subst.* — *finger:* 3093. 3097.

first I) *adj.* — *erster:* 485. II) *adv.* — *zuerst:* 594. 627. 1740. 3105.

fiue *num. card.* (*r. m.* liue — striue — riue) *914. — *fünf:* 914.

fle *st. v. inf.* fle (*r. m.* he — se — be) *632. 1408. *2122. *2881. *2903. *3151. *3209. *3244. 1 *sprs.* fle (*r. m.* yse — we — be — he) *2595. 2597. 3 *sprs.* fles (*r. m.* les — bes — ses) *2927. *imp.* fle (*r. m.* þe — me be) *3065. 3 *spr.* fleize 2357. 2603. 3283. *daneben ein schwaches prät.:* 3 *plpr.* fled 2454. *partpr.* fled 2223. — 1) *fliehen:* 1408. 1454. 2223. 2357. 2595. 2597. 2603. 3151. 3283. *mit dem acc., fliehen aus:* 2122. 2) *sich rasch entfernen:* 632. 3065. 3209. 3244. 3) *mit dem acc., einer sache absagen:* 2881. 2903. 4) *mit dem acc., an etwas nicht theilnehmen:* 2927.

fleze *st. v.* 3 *spr.* fleize (*r. m.* seize) *1441. *2869. 2887. *2979. — 1) *fliegen:* 2869. 2887. 2979. 2) *sprühen:* 1441.

fleme *schw. v.* 3 *spr.* flemed 2445. *partpr.* flemed 2466. — *wegjagen:* 2445. 2466.

flete *schw. v. inf.* flete (*r. m.* wepe, *doch vgl. die note zu v.* 352) *350. 3*plpr.* flet 365. — *fahren, segeln:* 350. 365.

flesche *subst.* — *fleisch:* 998. 2505.

flint *subst.* (*r. m.* dent) *1452. — *kieselstein:* 1452.

flod *subst.* (*r. m.* bistode — fode —

— wode — ȝede) *365. (*r. m.* gode) *361. (*r. m.* blod — ȝode — gode — stode) *1304. — *fluth, meer:* 361. 365. 1304.

flore *subst.* — *fussboden:* 2193.

floure *subst.* — *feines mehl:* 2194. 2204.

fo *subst.* (*r. m.* so — slo — do) *2113. *pl.* fon 3245. 3268. — *feind:* 1997. 2005. *2107. *2113. *2330. *3049. *3221. 3245. 3268.

fode *subst.* (*r. m.* gode — blod — ȝode — stode) *193. — 1) *nahrung:* *2504. 2) *geschöpf, wesen, d. h. der mensch jedes alters und geschlechtes* a) *mann:* *193. b) *jüngling:* *369. c) *mädchen:* *2987.

folk *subst.* — 1) *volk:* 142. 898. 1092. 1410. 2) þe folk so fre, *die vornehmen gäste:* 2860. 3) *kriegsvolk:* 177. 188. 213. 783. 3283. 4) *dienerschaar:* 232.

fold *subst.* (*r. m.* mold — gold — hold) *643. — *erde, aber* in fold *expletivphrase:* 643.

fole *adj.* — *thöricht:* 1361.

fole *subst. pl.* foles 860. — *narr:* 860. 2288.

foly *subst. pl.* folies 2181. — 1) *thorheit:* 2995. 2) *pl. unerlaubter liebesverkehr:* 2181.

folily *adv.* — *auf thörichte weise:* 462.

folowe *schw. v.* 3 *spr.* folwed 1855. 2747. 3153 *(oder pl.?).* — 1) *nachgehen:* 1855. 2) *(einen weg) verfolgen:* 2747. 3) *(feindl.) verfolgen:* 3153.

foman *subst. pl.* fomen 3278. — *feind:* 3278.

for I) *präp.* — 1) *causal,* a) *wegen, aus, für:* 430. 730. 758. 935. 1051. 1118. 1126. 1127. 1177. 1413. 1744. 1748. 1759. 2002. 2021. 2030. 2033. 2035. 2237. 2262. 2466. 2469. 2552. 2595. 2597. 2660. 2692. 2719. 2720. 2879. 2893. 3037. 3252. 2308. pray for, *bitten für:* 2136. 2283. 2612. fiȝte for, *fechten für:* 1034. *um — willen:* 747. 1766. 2112. *aus rücksicht für:* 1595. for nede *s.* nede, forsake *s.* sake. for þouȝt *s.* þouȝt. for þi α) *desshalb, darum:* 76. 521. 784. 855. 1250. 1578. 1634. 1895. 2610. 2767. 2769. 3056. 3142. 3181. β) *dabei:* 3329. γ) *darüber:* 805. *über* for soþe *s.* soþ. ȝiue for *s.* ȝiue, *über* rewe for *s.* rewe. b) *für, als lohn für:* 307. 589. 1295. 1702. 1877. 2900. 2) *trotz:* 2590. 3021. 3) *bei den verben des ansehens, erkennens, für:* 737. 1359. 1836. 2288. 2557. 4) *anstatt, als:* 496. 1103. 1712. 5) *vor, lieber als:* 1976. II) *conjunct.* — 1) *denn:* 1276. 1364. 2012. 2015. 2074. 2) *weil:* 539. 1059. 1107. 1309. 1741. 1881. 2082. 2298. 2412. 2673. 3017. 3044. 3) *damit:* 1368. III) for to, *vor dem inf., um zu:* 336. 400. 616. 774. 924. 1882. 2069. 2119. 2202. 2428. 2571. 2604. 2626. 2963. 2969. 3197. 3206. 3209.

forbede *st. v.* 1 *sprs.* forbede (*r. m.* nede — vnrede — drede) *2718. 3 *spr.* forbede (*r. m.* ȝede — dede — lede) *2700. — 1) *verbieten:* 2718. 2) *verwehren:* 2700 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

ford *subst.* — *furt:* 2818.

forest *subst.* (*r. m.* tokest — west — best — prest) *3137. *gen. s.* forestes 2600. 3326. *plur.* forestes 2039. — *wald:* 376. 417. 441. 2050. 2454. 2474. 2565. 2600. 2733. 2764. *3137. 3326.

forȝete *st. v.* 3 *plpr.* forȝat 1400. — *vergessen:* 1400.

forȝeue *st. v.* 3 *spr.* forȝaf 2613. forȝaue 2285. *partpr.* forȝeue 1806. forȝeuen 2568. — *vergeben, verzeihen:* 1806. 2285. 2585. 2613.

forhele *st. v. partpr.* forhole 2591. 2917. — *verheimlichen:* 2591. 2917.

forleine *schw. v. partpr.* forlain (*r. m.* drain — ogain — fain — slain) *1586. — *leugnen:* 1586.

forlese *st. v. partpr.* forlorn (*r. m.* born — biforn — horn) *533. — *verlieren:* 533.

forlye *st. v. partpr.* forlain (*r. m.* sayn — sleyn — swayn) *828. — *schänden:* 828.

formest *adv.* — *zuerst:* 643.

forsake *st. v.* 3 *spr.* forsoke 1121. 1130. 1629. — 1) *verlassen:* 1121. 1130. 2) *verläugnen:* 1629.

forster *subst.* — *förster:* 496.

forward *subst.* — 1) *vertrag, abmachung:* 46. 1105. 1627. 2244. 2) *bündniss (von der ehe):* 2676.

forþ *adv. comp.* forþer 1514. 2826. ferþer 3053. 1) forþ *nur in verbindung mit verben:* forþ bringe, *zum vorschein bringen:* 1811. forþ fle, *wegfliehen:* 2603. forþ schawe, *vorweisen, zeigen:* 3097. forþ seke, *durchsuchen:* 417. forþ sende, *wegsenden*

(einen boten): 512. forþ wende, *fortgehen:* 2070. 2130. 3094. forþer gan, *weiter gehen:* 1514. 3053. 2) forþer mare, *fürderhin:* 2826.

fostre *schw. v. 3 spr.* fosterd 6. — *aufziehen:* 6.

fot *subst. pl.* fet (*r. m.* lete — swete — sket — lete) *635. *898. *1242. 2199. *3301. fete (*r. m.* sket) *1947. 2206. 2212. 2333. — 1) *fuss (als glied):* 635. 1242. 1947. 2789. *hieher auch* a fot, *zu fusse:* 1060. 1465, *und* serven to fot and hond, *als leibpage dienen:* 1281. 2) falle to his fet, *ihm zu füssen fallen:* 898. 3301. 3) *fuss (als längenmass):* 2199. 2206. 2212. 2333.

foule *adj.* — *garstig:* 1007.

founde *inf.* — founde (*r. m.* sounde — soun — stounde — pounde) *1880. *924. *1287. *1899. 3 *sprs.* foundeþ 1291. — 1) *gehen:* 1899. 2) *sich aufmachen, reisen:* 924. 1880. 3) *mit* oway, *wegziehen:* 1287. 1291.

fourched *adj.* — *gabelförmig:* 503.

fourten *num. card.* — *vierzehn,* fourtenniȝt, *vierzehn tage:* 2038.

fow *subst.* fowe 1220. — *buntes pelzwerk:* 1220. 1268.

frain *inf.* frain (*r. m.* oȝayn — vnfain — slain — lain) *1178. *616. *1317. *1990. *2428. *2626. *2924. 3 *sprs.* fraines 2296. 3 *spr.* frained 654. freined 743. — 1) *fragen:* 654. 743. 1178. 1317. 1990. 2) *erkunden, erfragen:* 2296. 2428. 2626. 2924. 3) *mit* of, *erkundigungen einziehen über:* 616.

fram *präp.* — 1) *von — weg:* 349. 656. 701. 3205. 2) *von:* 409. 858. 1441. 2072. 3) *aus:* 1070. 1809. 2211. 4) *(bewahren) vor:* 1975. *vgl.* fro.

fre I) *adj.* (*r. m.* me — se — þe) *142. — 1) *frei:* *142. *963. *1107. *2138.* 2637. *2801. 2) *frei, ungehindert:* *2730. 3) *edel, vornehm, gewöhnliches epitheton hochgeborner männer und frauen:* *222. *233. *842. *911. *923. *946. *1099. *1194. *1341. *1660. *1898. *2059. *2072. *2085. *2429. *2627. *2693. *2825. *2860. *3046. *3088. *3100. *3111. *3211. *3240. *3308. 4) *schön:* *1341. *3000. 5) *gütig:* *395. 6) *muthig, tüchtig:* *71. 7) *freigebig:* *1833. 8) *reichlich:* *1826. II) *subst.* fre, *freier, im gegensatz zum hörigen:* *3153.

frely *adj.* — *edel, vortrefflich:* 193. 369. 2987.

frende *subst.* (*r. m.* hende — ende — wende) *93. *pl.* frende (*r. m.* went — þende — hende) *60. frendes 781. 804. — 1) *freund* *60. *93. 781. 804. *2928. 2) *freundin?:* *3001 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

frendschip *subst.* frendeschip 2903. *freundschaft:* 2881. 2903.

fro *präp.* 1) *weg von:* 521. *1841. *2692. 3244. 2) *(kommen) von;* 3102. 3) *aus — heraus:* 1588.

ful 1) *adj. mit* of, *voll von:* 1918. 2204. 2644. 2697. 2844. 2) *adv., zur verstärkung von adj. oder adv., sehr, ganz:* 97. 184. 277. 283. 362. 416. 424. 425. 438. 439. 470. 559. 570. 574. 615. 626. 660. 662. 688. 690. 710. 736. 771. 877. 930. 1024. 1113. 1306. 1343. 1497. 1560. 1568. 1579. 1592. 1606. 1801. 1901. 1919. 1945. 1984. 2187. 2500. 2537. 2686. 2769. 2870. 2957. 2980. 3016. 3018. 3076. 3078. 3087. 3190. 3199. 3231. 3239. 3298. *über* ful riȝt, ful neiȝe, ful wele *s. d. betr. worte.*

G.

gabbe *schw. v. 2 sprs.* gabbest 2115. — *spotten:* 2115.

gadering *subst.* — *versammlung:* 965.

gadre *schw. v. partpr.* ygadred 2369. — *versammeln:* 2369.

gayn *subst.* (*r. m.* frain) *614. *878. — 1) *belohnung:* 614. 2) *verstärkung:* 878.

gayn *adj.* (*r. m.* main) *1560. — *bequem, nützlich:* 1560.

gamen *subst. pl.* gamnes 1249. games 1273. — 1) *freude, lust:* 1918. 2406. 2632. 2) *unterhaltungskunst:* 1249. 1273.

gare *subst.* (*r. m.* fare — þare — whare — smare) *2868. — *gewand, kleid:* 2868.

gargiloun (*r. m.* roun — toun — boun — croun) *508. — *über den sinn des wortes vgl. d. anm. z. d. st.*

gate *subst.* (*r. m.* lat — wate — gat — hate) *697. gat (*r. m.* hate — wat — at) *2489. 3081. — 1) *das fortgehen:* 345. 2) *weg:* 423. 697. *2091. *2489. 3081. *vgl.* take.

gate *subst.* (*r. m.* lat — wate — gat — hate) *697. gat *701. — *thür, pforte:* 629. *701.
geaunt *snbst. pl.* geauntes. 2339. 2629. — *riese:* 2343. 2355. 2362. 2366. 2629. 2712. 2723. 2768. 2806. 2810. 2817. 2953.
gent *adj.* — *sanft:* 1314.
gere *schw. v.* 3*spr.* gert 2343. — *machen:* 2343.
gete *st. v. inf.* gete (*r. m.* mete — ete — grete — sete) *545. (*auffällig r. m.* breke — speke — ysteke) *2997. 1*sprs.* gete 3314. 3*spr.* gat 4. pat 330. 3*plpr.* gat 107. *partpr.* geten 243. 754. — 1) *erhalten, erreichen, erlangen:* 545. 2997. 2) *gewinnen:* 330. 3314. 3) *erzeugen:* 4. 107. 243. 754.
gile *subst.* (*r. m.* while) *207. — *list:* 207.
giltles *adj.* — *schuldlos:* 2270.
gin *subst.* (*r. m.* Florentin — Ganhardin — in) *2867. ginne (*r. m.* kinne — inne — blinne) *82. *2062. — 1) *zauberkunst:* *82. 2) *listiges, heimliches beginnen:* *2062. 3) *streich, scherz:* *2867.
ginne *st. v.* 1*spr.* gan 2146. 3*spr.* gan (*r. m.* wan — ran — þan — man) *2774. 95. 102. 168. 285. 287. 327. 333. 479. 557. 566. 577. 619. 728. 730. 735. 742. 802. 861. 953. 962. 993. 1053. 1100. 1135. 1158. 1167. 1178. 1183. 1187. 1236. 1249. 1259. 1289. 1317. 1332. 1449. 1458. 1523. 1559. 1565. 1612. 1667. 1703. 1720. 1811. 1860. 1864. 1909. 1924. 2104. 2161. 2311. 2354. 2372. 2419. 2432. 2475. 2544. 2570. 2580. 2659. 2772. *2774. 2783. 2806. 2821. 2824. 2862. 2898. 2945. 2955. 3151. 3164. 3169. 3186. 3238. 3250. 3263. 3*plpr.* gun 180. 190. 350. 563. 881. 885. 887. 929. 1025. 1169. 1314. 1553. 1679. 1899. 2972. 3229. 3323. 3328. gan 178. 2610. — 1) *beginnen:* 285. 730. 735. 1025. 1053. 1236. 1259. 1612. 1860. 2354. 2783. 2945. 2) *zur umumschreibung des einfachen verbums, gebraucht, an allen übrigen stellen.*
glad *adj.* (*r. m.* tald — ȝald — bihald!) *2014. glade (*r. m.* brade — rade — made) *183. *351. *1026. — 1) *heiter, froh:* 67. *183. *351. 804. 958. *1026. 1896.* 2014. 3211.
gle *subst.* (*r. m.* be — fre — se — he) *1190. glewe (*r. m.* trewe — newe — drewe) *290. *524. *2406. *2858. *pl.* gles 1224. — 1) *(gesellschaftliche) unterhaltung:* *290. *1190. *2406. *2858. 2) *vergnügen:* *524. 3) *gesang, musik:* 1257. *1824. *1881. 1882. *1894. 4) gles, *musikleistungen:* 1224.
gleweman *subst. pl.* glewemen 1851. — *minstrel, harfner:* 1851.
glide *st. v. inf.* (*r. m.* tide — abide — side — hide) *1449. — glide oway, *abgleiten:* 1449.
gloue *subst.* — *handschuh:* 2542. 2555.
gnede *adj.* (*r. m.* nede) *2838. — *spärlich, eng:* 2838 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
go *st. v. inf.* go (*r. m.* so — wo — tvo) *103. (*r. m.* fo — do — so — wo — also) *3053. *247. *434. *586. *953. *1016. *1733. *1843. *1869. *2109. *2161. 2196. *2972. *3223. ga (*r. m.* ta — ma — so) *331. gon 1243. 3*scprs.* go (*r. m.* tvo — go — so — þro) *1022. *imps.* go 620. 2960. 3*spr.* ȝede (*r. m.* fede — lede — þede) *293. *487. 541. 553. 818. *980. *1002. 1488. *1561. *1633. *1718. *1838. 2228. *2468. *2696. *2808. *3071. *3185. ȝode (*r. m.* gode — blod — fode — stode) *195. *1574. *2361. *2502. 3*plpr.* ȝede (*r. m.* drede — stede — rede) *1063. *1514. ȝode (*r. m.* blod — flod — gode — vnderstode) *1302. *1762. 3*scpr.* ȝede (*r. m.* flod — bistode — fode — wode) *373. — 1) *gehen, vorschreiten:* 103. 195. 247. 293. 373. 434. 487. 541. 586. 818. 953. 980. 1002. 1063. 1243. 1302. 1488. 1514. 1561. 1574. 1718. 1838. 1843. 1869. 2468. 2502. 2696. 2808. 2972. 3071. 3185. 2) *gehen, kommen:* 3223. 3) *gehen, auftreten:* 2196. 4) *weggehen:* 331. 1733. 2161. 5) *schwimmen:* 1016. 6) *zugehen:* 1633. 7) to liue go, *am leben bleiben:* 1022. 8) *über* go oway *und* go bitvene *s. das.*
god *subst.* gode 2007. 2371. *gen.* godes 747. 1796. 2127. 2351. 2988. — *gott:* 239. 655. 663. 747. 838. 1033. 1061. 1297. 1462. 1631. 1796. 2007. 2120. 2127. 2266. 2351. 2780. 2788. 2988. 3058. 3322.
god *adj.* gode 1) *in der substantivirten form* (*r. m.* blod — fode — ȝode — stode) *189. 1928. *1576. 719. *2125. 2) *im plur.* 18. 3) *bei prädicativem gebrauch* (*r. m.* blod — ȝode — flod

— stode) *1306. 89. *363. 415. 550. *1435. 4) *nach* his *und* no: 1074. 2493. 5) *hinter dem subst. stehend* (*r. m.* ȝode — stode — rode — blode) *1770. *877. *1798. *2500. *2985. 6) *zuweilen sonst* 612. 1279. 1297. 2635. I) *adj.* — *gut, tüchtig (vom menschen):* 18. 89. *189. *1576. 1770. 2985. 2) *gut (von dingen):* *363. 415. 550. 612. 877. 1074. 1279. 1297. *1306. 1798. 2493. 2500. 2635. II) *subst.* gode *gutes:* 719. 1928. 2125.

goinfainoun *subst.* (*r. m.* boun — toun — doun) *146. goinfaynoun (*r. m.* toun — roun — somoun — croun) *173. *1391. — 1) *banner:* *173. 2) *flagge:* *146. *1396.

gold *subst.* (*r. m.* mold — fold — hold) *641. — 1) *gold:* *938. 1293. 1663. 1742. 2265. 2267. 2900. 2) *gold, goldring:* *641.

grace *subst.* — *gnade:* 3322.

gray I) *adj.* (*r. m.* day — say — oway) *14. grey (*r. m.* Norway — say — lay) *300. (*r. m.* layd — seyd — pleyd!) *348. — *grau:* *14. *300. *348. II) *subst.* (*r. m.* þai — may — say) *1380. — *graues pelzwerk:* *1380.

graiþe *schw. v.* 3 *spr.* graiþed 483. *partpr.* graiþed 670. grayþed 1095. — 1) *präpariren (vom erlegten wilde)* *483. 2) *zurichten (im üblen sinne)* *1055. 3) *kleiden, ausstaffiren:* 670.

gras *subst.* (*r. m.* las) *2506. — *gras, kraut:* 2506.

graunte *schw. v.* 1 *sprs.* graunt 1602. 3 *plpr.* graunted 995. *partpr.* graunted 2289. — 1) *seine einwilligung geben zu:* 995. 2) *zugeben, gestehen:* 1602. graunte clene, *für rein erklären:* 2289.

grene I) *adj.* (*r. m.* sen — wene — bene — mene) *15. (*r. m.* schene — quene — wene — bidene) *2457. — *adj. grün:* *15. *1955. 2404. *2457. II) *subst.* — *grüner stoff:* 1380.

gret *adj.* grete (*r. m.* mett — swete — ete — ȝete) *2501. *547. — *gross:* 212. *547. 776. 1036. 1659. 2304. 2309. 2414. *2501. 2603. 3165.

grete *schw. v. imps.* gret 3095. *imppl.* greteþ 1774. 3105. 3 *plpr.* gret (*r. m.* mett) *2376. — 1) *grüssen:* 1774. 3095. 3105. 2) *sich begrüssen u. zw.* grimli: *2376.

grete *schw. v. inf.* grete (*r. m.* mete — wete — sket) *730. *1236. 3 *plprs.* grete (*r. m.* vnswete) *966. — *weinen:* *730. *966. *1236.

greue *subst. pl.* greues 14. — *hain, wald:* 14.

greue *schw. v.* 3 *spr.* greued 2214. — *schmerzen:* 2214.

griis *subst.* (*r. m.* priis — is — Tramtris — ywis) *1220. (*r. m.* wise — priis — griis — marchandis — wise) *1381. — *grauwerk:* *1220. *1268. *1381.

grimli *adv.* — 1) *auf grimmige weise:* 2376. 2) *heftig:* 1236.

grisly *adj.* — *schrecklich:* 1761.

grounde *subst.* (*r. m.* stounde) — 1) *boden, erde:* *636. 2349. 3262. 2) *grund:* *2574. 3) on grounde, *von grund aus, gründlich:* *1274. 3) to grounde, *zu grunde:* 195.

growe *st. v.* 3 *plpr.* grewe (*r. m.* hewe — newe — knewe — trewe) *1273. — growe of, *herrühren von, in jem. seinen ursprung haben:* 1273.

ȝ.

ȝa *adv.* (*r. m.* ta — sa — ma — þra) *609. — *ja:* 609.

ȝare (*r. m.* þare — bare — ware) *6. ȝore 2182. I) *adj.* — 1) *bereit, fertig, zur verfügung:* *546. *816. *1156. 2) *bereit, d. h. zum durchreiten geeignet:* *2818. II) *adv.* — 1) *bereit, willig:* *6. *380. *679. 2) *genau:* 2182. *2918. 3) *rasch:* *486. *1150; *verstärkt durch* ful: *424. *688. *930. *1568. *3076. *3231.

ȝe *pron. pers. d. 2. pers. nom.* (*r. m.* he — quirre — se — tre) *505. — *ihr.* 1) *als wirkl. plural:* 199. 462. *505. 506. 607. 608. *833. 1093. 1095. 1365. 1367. 1371. 1754. 1756. 1759. 1760. 1768. 1795. *2144. 2258. 2) *als anredeform:* *662. 668. 718. 719. 725. 1600. 1789. 2067. *2081. *3044. *dat. acc.* ȝou: 1786. 2184. 2402. 2918. 3119; *als nom. gebraucht?:* 1150. 1598.

ȝelde *st. v. inf.* (*r. m.* held — vnselde — teld) *2317. 936. 1841. 3 *spr.* ȝald (*r. m.* wolde — cold — bihold) *390. (*r. m.* glad! — ouertald — bihald) *2018. ȝalt 261. ȝold (*r. m.* hold — yfold — wold — told) *307. *733. ȝolde

(*r. m.* told — bold — hold) *1987. ȝeld (*r. m.* scheld — feld — queld — biheld) *1073. (*r. m.* beld — held — teld) *1321. 2398. 3*plpr.* ȝolden 678. 1292. 1636. ȝold 896. ȝeld (*r. m.* feld — biheld — teld) *3248. — 1) *überlassen, geben:* 678. 1636. 2317. answere ȝelde 1321. 1987. 2018. 2) *übergeben:* 261. 390. 733. 896. 3) *vergelten, zurückzahlen:* 1073. 3248. 4) *zahlen:* 307. 936. *auszahlen:* 1292. 5) *mit präp.* ȝelde fro, *weggeben:* 1841. ȝelde tille, *überlassen:* 2398.

ȝeme *inf.* ȝeme 1964. — *hüten, beschützen:* 1964.

ȝemer *subst. pl.* ȝemers 831. — *beschützer:* 831.

ȝere *subst.* (*r. m.* fere — dere — were — here) *1278. (bi ȝere — ware) *9. *also sg. u. pl.* ȝer *sing.* 939. *plur.* 48. 1123. — *jahr:* *9. 48. 287. 903. 939. 945. 1123. *1278. 2170.

ȝern *adv.* — *rasch:* 3065.

ȝete *adv.* (*r. m.* mett — grete — swete — ete — ȝete) *2507. — 1) *noch, d. h. auch in zukunft:* 2156. 2) *noch, d. h. jetzt noch, bis jetzt:* 3200. 3) ȝete mare, *noch ausserdem:* 283. 4) neuer ȝete, *noch niemals:* *2507. 2832.

ȝif *conj.* ȝiue 82. 725. — *wenn:* 275. 374. 434. 725. 830. 1110. 1199. 1231. 1498. 1605. 1623. 1823. 1876. 1880. 1967. 1994. 1999. 2010. 2137. 2177. 2257. 2318. 2336. 2546. 2585. 2701. 2729. 2916. 2931. 2937. 2952. 2997. 3011. 3042. 3315. 2) *ob:* 1532. 3) bot ȝif (ȝiue) a) *wenn nicht, es sei denn dass:* 82. b) *ohne dass:* 2197.

ȝift *subst. pl.* ȝiftes (*r. m.* riztes — liztes — diztes) *502. 1798. 1826. 1833. — 1) *geschenk:* 627. 631. 1798. 2) his ȝiftes: *das ihm zukommende deputat:* 502. 3) ȝiue a ȝift, *eine versicherung geben:* 2921. 3059.

ȝing *adj.* (*r. m.* king — wering — þing) *2302. ȝong 3329. 3334. — *jung:* 2302. 3329. 3334.

ȝis *interj.* — *ja!:* 436.

ȝiue *st. v. inf.* ȝiue 606. 1830. 2151. 1*sprs.* ȝeue 2921. ȝiue 558. 2083. 3059. 2*sprs.* ȝifstow 1851. 3*scprs.* ȝif (?) 2007. *imps.* ȝif 1650. 1925. *imppl.* ȝeueþ 2265. 3*spr.* ȝaf (*r. m.* in raf) *330. 226. 265. 327. 491. 497. 538. 568. 611. 641. 909. 1052. 1898. 2383. 2411. 2416. 2708. 3255. ȝaue 502. 605. 627. 3*plpr.* ȝouen 2267. — 1) *geben:* 327. 330. 491. 502. 627. 1650. 2) *geben, schenken:* 226. 265. 497. 568. 605. 606. 611. 641. 1650. 1830. 1851. 1898. 1925. 2007. 2151. 2265. 2267. 2411. 2416. 3) *übergeben:* 909. 2708. 4) *gewähren, einräumen:* 558. 5) *(eine wunde) beibringen:* 1052. 3255. 6) *(einen hieb) versetzen:* 2383. 7) ȝeue for, *sich bekümmern um, gewicht legen auf:* 538. 8) *Über* ȝiue a ȝift *s. u.* ȝift.

ȝond *adv.* — *dort:* 355. 468.

ȝongling *subst.* — *jüngling:* 859.

ȝour *pron. poss. d. 2. pers. plur.* — *euer:* 720. 1093. 1368. 1788. 1988. 2640.

H.

hayre *schw. v.* 3*plprs.* hayre (*r. m.* bonaire — faire — repaire) *2729. —? 2729. *(vgl. d. anm. z. d. st.)*

hayte *schw. v. inf.* hayte (*r. m.* waite — layt — fayt) *3050. — *hassen?* 3050. *(vgl. d. anm. z. d. st.)*

hald *subst.* (*r. m.* wiþ hald — wald — bald) *991. hold (*r. m.* yfold — wold — told — ȝold) *299. *645. 2821. — 1) *burg, haus:* *2807. *2809. 2821. 2) *castell:* *299. 3) *stadt, hauptstadt:* *991. 4) *unübersetzbar in dem ausdruck* trewe in hold, *wo es* = in lede *ist:* *645.

half *subst.* — *hälfte:* 1070.

halle *subst.* (*r. m.* alle — calle — palle) *564. — *halle:* *564. 697. *740. *1941. *2436. 2804. *2839. 2970. 2972. *3288.

hals *subst.* — *hals:* 1818.

hand *subst.* (*r. m.* fand — land — stand) *355. hond (*r. m.* bond — stond — Inglond — fond) *50. *975. *1070. 2356. 2360. 2989. *acc.* honde 2364. *cas. obl.* hende (*r. m.* frende — wende — lende) *2936. — 1) *hand:* *50. *625. *680. *768. *785. *868. *975. *1032. *1070. *1281. *1701. *1885. *2339. *2345. 2356. 2360. 2364. *2651. 2661. *2678. 2989. *3047. 2) *seite, richtung:* *357. 3) *hand, macht:* *902. 4) come to alcjs. hand, *in jems. besitz kommen:* *905. 5) take under hand, *s. u.* under: *1621. 6) on hand a) *zu günstiger zeit:* *427. b) *in der nähe:* *933. *über*

*2936 *vgl. d. anm. z. d. st. über* neize hand *vgl. u.* neize.
hard *adj.* — *hart:* 1452.
hardi *adj.* — *muthig, tapfer:* 1430.
hare *subst.* (*r. m.* þare — ȝare — bare) *685. — *haar:* 685.
hare *subst.* — *hase:* 2729.
hare *adj.* (*r. m.* ware — ȝare — mare — fare) *378.— *grau:* *378.*422.*681.
harp *subst.* — *harfe:* 1148. 1226. 1811. 1817. 1822. 1913.
harpie *schw. v. inf.* harpi 1828. 3 *sprs.* harpeþ 572. 3 *spr.* harped 3028. — *harfen, harfe spielen:* 572. 1828. 3028.
harpour *subst.* — *harfner:* 521. 553. 557. 1810.
hast *subst.* (*r. m.* chast) *2473. — *eile:* 2473.
hastilye *adv.* (*r. m.* crie — sikerly — titly) *3239. — *eilig:* 3239.
hate *adj.* (*r. m.* gat — wat — at) *2487. — *warm:* 2487.
hate *st. v.* 1 *sprs.* hat 2754. 2 *sprs. mit encl. angehängtem pron.* hattou 530. 3 *sprs.* hat 1303. 1393. 1 *spr.* hiȝt (*r. m.* briȝt — kniȝt — fiȝt — miȝt) *1599. *1607. 3 *spr.* hete 646. 3297. hiȝt (*r. m.* wiȝt — kniȝt — fiȝt — briȝt) *94. *815. *1124. 1159. 1165. 1179. *1188. *1256. *1536. *1630. 2065. 2301. *2650. *2673. *2802. 2854. 3044. *3336. *partpr.* hot 1771. 2303. hiȝt (*r. m.* niȝt — kniȝt) *2005. *2007. yhiȝt (*r. m.* siȝt — niȝt — miȝt — kniȝt) *1966. — 1) *befehlen:* 1771. 2) *versprechen, geloben:* 646. 815. 1536. 1966. 2007. 2065. 2802. 3) *anvertrauen:* 2005. 4) *heissen, genannt werden:* 94. 530. 1124. 1159. 1165. 1179. 1188. 1256. 1303. 1393. 1599. 1607. 1630. 2301. 2303. 2650. 2673. 2754. 2854. 3044. 3297. 3336.
hate *schw. v. inf.* hate (*r. m.* lat — gate — wate) *703. 3 *sprs.* hated 2163. *partpr.* yhated 3063. — *hassen:* 703. 2163. 3063.
ȝauberk *subst.* — *harnisch:* 2777.
hauke *subst. pl.* haukes 300. 330. hauke 307. 333. *(oder sing.?)* — *habicht:* 300. 307. 313. 330. 333.
haue *hülfsv. inf.* haue 1419. 1598. 1728. 1837. 1878. 2815. 2917. 3102. 3192. han 693. 786. 979. 1334. 1498. 1749. 1 *sprs.* haue 1138. 1139. 1215. 1767. 2694. *mit* ich *zusammengesetzt:* ichaue 971. 2 *sprs.* hast 467. 665. 840. 852. 1059. 1577. 1911. 1966. 2005. 2109. 2909. 3030; *mit enclitisch angehängtem* þou, hastow 1852. 2795. 3189. 3 *sprs.* haþ 85. 276. 322. 440. 533. 663. 776. 892. 973. 1000. 1023. 1244. 1325. 1327. 1474. 1484. 1545. 1771. 1775. 1874. 2168. 2278. 2295. 2394. 2460. 2534. 2579. 2628. 2665. 2666. 2668. 2787. 2831. 2914. 2918. 2999. 3038. 3073. 3109. 3217. 3272. 3294. 3304. 3310. has 484. 2664. 1 *plprs.* haue 466. 3121. 2 *plprs.* han 1795. 3 *plprs.* haue 3201. han 1988. 3281. 3321. 3 *scprs.* haue 2189. 3010. 2 *plcprs.* haue 2081. 2639. 3 *plcprs.* haue 546. *imp.* haue 2703. 2794. 2949. 3057. 3 *spr.* had 149. 1203. 1255. 1324. 1709. 1717. 2422. 2423. 2426. 2558. 2611. 2829. hadde 212. 222. 249. 409. 418. 423. 593. 1126. 1184. 1432. 1496. 1530. 1531. 1722. 1776. 2134. 2211. 2216. 2219. 2261. 2284. 2302. 2365. 2499. 2560. 2859. 3138. 3332. 3 *plpr.* had 386. 455. 1311. 2280. 2481. 2711. hadde 111. 384. 523. 543. 956. 1132. 1403. 1405. 1812. 2406. 2456. 2479. 2491. 2507. 3286. hadden 752. 2489. 2494. 2 *scpr.* hadde 2007. 3 *scpr.* had 693. 2098. hadde 1605. 2437. 2609. 2657. 3 *plcpr.* had 455. 650. hadde 2837. hadden 1594. *partpr.* had 1665. — 1) *haben, besitzen:* 249. 523. 776. 1023. 1255. 1605. 1776. 1852. 1874 (?). 2134. 2168. 2302. 2406. 2456. 2460. 2479. 2489. 2494. 2507. 2794. 3138. 3192. 3294. 3310; *hieher gehören die ausdrücke* haue care, malisoun, nede, sinne, wrong, þank: 1126. 1722. 2081. 2639. 2665. 2703. 2949. 3030. 3057. haue a siȝt of *s. u.* siȝt. 2) *haben, bekommen:* 384. 386. 440. 543. 1244. 2261. 3232. 3) *haben, halten:* 276. 4) haue to, *haben zu, müssen:* 3189. 5) *dürfen:* 2109. 6) *als hülfsverbum gebraucht* a) *mit dem part.* ben, be: 484. 752. 971. 1138. 1139. 1203. 1215. 1324. 1403. 1775. 1988. 2558. 2711. 2831. 2917. 3121. 3217. 7) *mit andern partpr.: in allen übrigen fällen.*
hauen *subst.* — *hafen:* 147. 347. 1158. 1160. 1415.
haunche *subst.* — *hüfte:* 1088.
he *pron. pers.* 3. *pers. masc.* (*r. m.* se — fre) *67. *er; belegstellen sind überflüssig. gen. sing.* his 2290. *nom. sing. fem.* hye, *sie:* 101. 103. 220. 753. 1504. 1566. 1709. 1719.

1778. 1786. 1787. 1908. 1982. 2087. 2422. 2659. 2668. 2911. 2999. 3024. 3044. 3112. 3131. 3195. 3198. *nom. acc. sing. neut.* it; *belegstellen sind überflüssig. dat. acc. sing. masc.* him, *ihm, ihn; belegstellen sind überflüssig.* dat. *dat. acc. sing. fem.* 1) *ihr, sie.* here (*r. m.* ȝere — fere — dere — were) *1286. her 1340. 1750. 1862. 1906. 1964. 2612. 2866. hir 105. 159. 216. 219. 862. 1259. 1337. 1496. 1624. 1650. 1690. 1706. 1720. 1738. 1741. 1746. 1764. 1779. 1781. 1783. 1790. 1799. 1800. 1804. 1856. 1861. 1864. 1885. 1909. 1913. 1914. 1931. 1981. 2076. 2089. 2098. 2101. 2203. 2249. 2280. 2283. 2307. 2516. 2618. 2657. 2690. 2692. 2915. 2920. 3019. 3042. 3043. 3077. 3163. 3213. 3306. 3314. 3315. 2) *refl. sich:* 2230. 2279. *nom. plur.* hye, *sie:* 355. 2524. *gen. pl.* her, *ihrer:* 2057. 2380. 2497. *dat. acc. plur.* hem a) *ihnen, sie:* 60. 179. 250. 286. 316. 366. 367. 389. 428. 432. 453. 462. 488. 501. 525. 544. 550. 676. 677. 754. 805. 879. 1137. 1178. 1225. 1297. 1301. 1306. 1326. 1392. 1474. 1536. 1554. 1653. 1658. 1698. 1727. 1731. 1752. 1773. 1785. 1798. 2024. 2025. 2040. 2043. 2051. 2052. 2175. 2177. 2244. 2259. 2444. 2449. 2468. 2470. 2471. 2519. 2529. 2535. 2536. 2560. 2568. 2579. 2585. 2633. 2637. 2708. 2771. 2831. 2864. 3095. 3104. 3150. 3183. 3193. 3269. 3270. 3271. 3272. 3318. 3325. 3340. b) *refl. sich:* 41. 144. 1344. 1402. 2378. 2470. 2556. 3323.

hede *subst.* — *acht:* 3191.

hede *schw. v.* 3 *plprs.* hede: 2549. — hede of, *sich kümmern um, fragen nach:* 2549.

heize 1) *adj.* (*r. m.* beiȝe — neiȝe — sleiȝe) *267. (*r. m.* wrie — dye — liȝe) *2150. heye 1222. 1) *hoch:* *377. 3274. 2) *hoch, vornehm:* 78. 1222. 1233. 3) *hoch, bedeutend:* 1212. 1266. 1379. 4) *mächtig, hoch:* *2150. *2169. 5) *stolz, hochgesinnt:* *3022. 6) *hochmüthig:* *267. *3158. *3210. 7) on heye, *in die höhe, laut:* *3033. 2) *adv. hoch:* 2868. 2887. *superl.* heiȝest, *am höchsten:* 1379.

heize *subst.* (*r. m.* Ermonie — y — hy) *760. heye (*r. m.* dye — lye — syȝe) *3127. *786. hy (*r. m.* Ermonie — heiȝe — y) *766. — *eile:* *760. *766. *786. *2514. *3127.

heiȝe *schw. v. inf.* heiȝe 51. — *erhöhen:* 51.

heiȝeing *verbalsubst.* (*r. m.* þing — hing — bring) *3204. — *eile:* 3204.

held *subst.* (*r. m.* feld — meld — teld) *3274. — *hügel:* 3274.

helde *st. v. inf.* held (*r. m.* vnselde — teld — ȝeld) *2311. 114. 913. 915. helden 2797. hold (*r. m.* told — bold — ȝold) *1985. (*r. m.* wold) *3023. holden 51. 1 *sprs* held 319. 975. 3 *sprs.* holdeþ 2897. halt 918. *imp.* hold 2934. 3 *spr.* held 272. 3 *plpr.* held 2287. *partpr.* yhold 949. — 1) *halten, beobachten:* 114. 2) *festhalten, bewahren:* 51. 3) *behaupten, in besitz halten:* 2311. 4) *in seiner obhut haben:* 1985. 5) *halten, behandeln:* 2897. 6) *standhaft festhalten, beharren:* 3023. 7) *für sich behalten:* 2934. 8) *halten für:* 949. 9) *nützen:* 918. 10) *mit präpositionen;* helde for, *halten für:* 2288. helde in an, *in gleicher stimmung halten:* 272. helde of, *von jem. zum besitz erhalten:* 913. 915. helde ozaines, *kämpfen gegen:* 2797. helde til, *etwas aufrecht erhalten, auf etwas eingehen:* 319. helde his hond to, *zum zeichen eines schwures die hand erheben:* 975.

hele *subst.* — *gesundheit:* 1231.

hele *schw. v. inf.* hele 2364. 3 *plpr.* held 1247. *partpr.* held (*r. m.* ȝeld — beld — teld) *1325. heled 1276. 1320. — *heilen:* 1247. 1276. 1320. 1325. 2364.

hele *schw. v. inf.* hele (*r. m.* mele — lele — fele) *166. *imp.* hele (*r. m.* stele) *2935. — *verbergen, verschweigen:* 166. 2935.

helle fere *subst.* — *höllenfeuer:* 1440.

helme *subst. pl.* helmes 190. 1031. 1064. — *helm:* 190. 1031. 1064. 2348.

help *subst.* — *hülfe:* 877. in alcjs help be, *auf jemandes seite stehen:* 3238.

helpe *st. v. inf.* help 638. 784. 3 *scjprs.* help 1033. — *helfen:* 120. 638. 1033.

heminges *subst.* — *zur verfertigung von schuhen ausgeschnittene hautstücke:* 476 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

hende *adj.* (*r. m.* wend — þende — frende) *62. — 1) *höfisch:* *55. *62. *89. *2411. *2415. *2594. *2934. 2)

höflich, anständig: *405. 3) *anmuthig, schön:* 2503. *3003.

hennes *adv.* — *von hinnen:* 3065.

here *schw. v. inf.* here (*r. m.* þere — were) *199. *576. *1257. *1882. 1 *sprs.* here 1873. 1 *spr.* herd 3. 1366. 3 *spr.* herd 99. 101. 302. 931. 932. 1630. 2160. 2425. 2768. 3090. — *hören:* 3. 99. 101. 199. 302. 576. 931. 932. 1257. 1366. 1630. 1873. 1882. 2160. 2425. 2768. 3090.

here *adv.* (*r. m.* fere — lere — dere) *404. her 1587. 2766. hir 137. — *hier:* 137. 356. *404. 622. 1019. 1544. 1587. 2041. 2045. 2108. 2109. *2240. 2766. her wiþ, *hiermit:* 1834.

herie *schw. v.* 3 *spr.* heried 2351. — *preisen:* 2351.

hert *subst.* — *herz:* 84. 272. 388. 498. 1435. 1863. 2141. 2674. 2686. 2691. 2697. 2999. 3022.

hert *subst. pl.* hertes 448. — *hirsch:* 448. 2520. 2741.

hert blode *subst.* (*r. m.* ȝode — gode — wode) *1578. — *herzblut:* 1578.

hert breke *subst.* (*r. m.* speke — gete — ysteke) *2993. — *herzbrechendes leid:* 2993.

heued *subst. pl.* heuedes 824. — 1) *haupt:* 634. 686. 2978. 2983. 2) *kopf:* 824. 1493.

heuen king *subst.* (*r. m.* ring — þing — lesing) *3120. — *himmelskönig:* 3120.

hewe *subst.* (*r. m.* trewe — knewe — rewe) *221. — 1) *farbe:* *221. *599. 2) *gesichtsfarbe, aussehen;* *1267. *1563. *1651. *1704.

hewe *st. v. inf.* hewe (*r. m.* newe — drewe — rewe) *190. 3 *plpr.* hewe 1031. hewen 1064. — *hauen, schlagen:* 190. 1031. 1064.

heþeliche *adv.* — *verächtlich:* 2897.

hide *subst.* (*r. m.* pride — biside — riȝt — tide) *481. hyde 500. — *haut:* *481. 500. *1451. *1486.

hide *schw. v. inf.* hide (*r. m.* abide — pride — tide) *861. *1754. *1909. *2821. *2604. 3 *spr.* hidde 1820. — 1) *verbergen, verstecken:* 1909. 2604. 1820. 2) *verbergen, heimlich entführen:* 861. 3) *verstecken, heimlich bei seite schaffen:* 1754. 4) *mit refl., sich heimlich aufhalten:* 2821.

hider *adv.* — *hieher:* 1094.

hiȝt *subst.* (*r. m.* vnliȝt — siȝt — riȝt) *421. — on hiȝt, *in der höhe, von bedeutender höhe:* *421.

hille *subst.* (*r. m.* tille — wille — fille) *2458. *pl.* hilles 377. 421. — *hügel:* 377. 421. *2458. 2498.

hing *schw. v. inf.* hing (*r. m.* þing — heiȝeing — bring) *3206. — *hängen:* 3206.

hird *subst.* herd (*r. m.* ylerd) *3034. — *gefolge, volk:* 166. in herd, *öffentlich?:* 3034.

hire *subst.* — *lohn:* 1292.

hirritage *subst.* — *erbe:* 849.

his *pron. der* 3. *pers. sing. masc.* 1) *adjectivisch, sein; belegstellen sind überflüssig.* 2) *substantivisch* (*r. m.* wise — riis — priis) *47. *das seinige:* *987. 1015. 1016. — *sein eigenthum:* *47. 1513. *2360. *2364. *2445. 3 *pers. sing. fem.* 1) *adjectivisch, ihr:* a) hir: 79. 102. 224. 1184. 1504. 1863. 2086. 2107. 2211. 2254. 2658. 2659. 2669. 2701. 2868. 2916. 3022. 3077. b) her: 1644. 1753. 1934. 2168. 2188. 2216. 2251. 2460. 2540. 2689. 2707. 2865. 2989. 3294. at er = ater *aus* at her? 1249. 2) *substantivisch;* hir, *das ihrige:* 1777. 3 *pers. pl. adjectivisch; ihr, ihre, ihr:* a) her: 15. 50. 112. 150. 184. 320. 368. 1014. 1116. 1316. 1552. 1671. 1672. 1693. 1730. 1919. 2020. 2042. 2046. 2062. 2172. 2176. 2181. 2192. 2379. 2466. 2504. 2559. 2568. 2578. 3087. 3096. 3139. 3183. 3245. 3248. 3268. 3278. 3321. b) hir: 971 (l. his?).

hoble *schw. v.* 3 *spr.* hobled 1161. — *schwanken:* 1161.

hole *adj.* — *heil:* 1280. 1872. 1892. 1893.

holt *subst. pl.* holtes 378. 422. 681. 2458. — *im pl. gehölz, bergwald:* 378. 422. 681. 2458.

hom *subst.* — *acc. in adv. gebrauche, nach hause:* 211. 1275. 2514.

honge *st. v. partpr.* hong 1797. — *aufhängen:* 1797.

honour *subst.* (*r. m.* Triamour — Blauncheflour — tour — bour) *2309. anour (*r. m.* oure — tour — bour — Blauncheflour) *164. — 1) *ehrerbietung:* 696. *2414. 2) *ehre:* *164. *2309.

hope *subst.* — *hoffnung:* 275.

hope *schw. v.* 1 *sprs.* hope 2763. — *hoffen:* 2763.

horedom *subst.* — *hurerei:* 862.

horn *subst.* (*r. m.* born — biforn — forlorn) *535. *plur.* hornes 547. — 1)

jagdhorn: *535. 2) *trinkhorn:* 547.
hors *subst. pl.* hors 172. — *ross:* 172. 210. 2865. 2885.
hose *subst.* — *hose:* 1486. 1529.
hot *adj.* — *heiss:* 2229. 2236. 2281.
hou *adv.* (*r. m.* now — trowe — Petiru — ynouȝ) *3112. — 1) *in direkter frage, wie, auf welche weise:* 656. 744. 745. 748. 863. 3112. 2) *in objectsätzen, nach verben des sagens, sehens, hörens u. ähnl., wie, auf welche weise:* 674. 675. 676. 732. 751. 753. 3) *in indirekter frage, häufig von* 2 *schwer zu trennen, wie:* 514. 963. 1524. 1828. 2425. *vor einem inf. mit* to: 370. 4) *mit* so *verbunden in verallgemeinernden relativsätzen, wie auch immer:* 2438; *mit hinzuf. von* euer: 2736. *adverbiell, vor adj. oder adv., wie, was für:* 522. 1246. 1325. 1330. 1341 1346.
hounde *subst. pl.* houndes 446. 500. 2729. 2732. 2743. 3085. 3096. — *hund:* 446. 500. 1673. 2729. 2743. 3085. 3096. 3108.
hundred *num. card.* I) *adj.* — *hundert:* 341. 938. 941. 943. 946. 1878. 1897. II) *subst. pl.* hundred. *hundert, wobei stets von kriegern die rede ist:* 201. 795.
hunte *subst. pl.* huntes 2531. — *jäger:* 2531.
hunte *schw. v. imp.* hunte 2720. — *jagen:* 2720.
hunter *subst. nur im pl.* hunters. — *jäger:* 445. 451. 473. 505. 523. 682. 2037. 2522.
hunting *subst.* on huntinge 2740. — *jagd:* 293. 1699. 2740. 2753.
husbond man *subst. pl.* husbondmen 455. — *farmer:* 455.
huscher *subst.* — *thürhüter:* 632. 641.

I. Y.

y *pron. pers. d.* 1. *pers.* (*r. m.* heiȝe — Ermonie — hy) *764. (*r. m.* þi — Ermonie — by — ly) *811. ich a) *vor vokalen und* h 319. 723. 866. 970. 975. 1072. 1138. 1139. 1141. 1215. 1337. 1366. 1372. 1873. 2680. 2694. 2754. 3207. *mit dem folgenden worte zusammengeschmolzen,* icham 1062. 1543. 2074. 2667. ichaue 971. ichim = ich him 1602. b) *vor* w 888. 1367. 1579. 2148. *mit dem folgenden worte zusammengeschmolzen,* ichil 1546. 2139. 2402. c) *vor* b 3002. d) *vor* ȝ 3059. — *ich:* 1. 2. 3. 16. 21. 92. 140. 319. 458. 461. 555. 556. 558. 604. 606. 621. 626. 664. 670. 678. 681. 682. 722. 745. 759. *764. 765. *811. 829. 835. 836. 839. 842. *851. 855. 866. 888. *912. 919. 920. 967. 984. 990. 1008. 1139. 1141. 1145. 1146. 1215. 1293. 1333. 1365. 1366. 1367. 1368. 1382. 1525. 1599. 1602. 1607. 1608. 1610. 1707. 1739. 1741. 1743. 1767. *1776. 1779. 1781. 1782. 1790. 1830. 1834. 1836. 1837. 1840. 1868. 1872. 1973. 1979. 2047. 2083. 2086. 2089. 2093. 2100. 2112. 2122. 2125. 2126. 2127. 2133. 2146. 2149. 2152. 2182. 2185. 2265. 2281. 2328. 2332. 2371. 2595. 2596. 2597. 2598. 2640. 2669. 2699. 2705. 2718. 2738. 2753. 2762. 2763. 2764. 2765. 2767. 2798. 2881. 2882. 2884. 2894. 2899. 2903. 2920. 2921. 2922. 2952. 2954. 2962. 2997. 2998. 3002. 3003. 3068. 3106. 3314. 3315. *dat. acc. sing.* me (*r. m.* fre — be — se — þe) *226. — *mir, mich:* *85. 87. *136. 216. *226. *235. 392. *393. 396. 533. 605. 608. 665. *666. 678. 726. 747. *763. *767. 769. *829. *840. *846. *913. *915. 968. 1061. 1147. 1148. 1150. 1220. *1221. *1336. 1369. 1371. 1374. *1426. 1463. 1526. 1598. 1600. 1606. 1827. *1829. 1841. *1879. 2005. 2006. 2007. 2013. *2021. 2073. *2082. *2087. 2096. *2114. 2115. 2116. 2117. 2128. *2136. 2138. 2140. 2147. *2248. 2262. 2266. 2271. 2371. 2668. 2687. *2695. *2719. *2795. 2876. *2877. 2887. 2912. *2919. 2947. 2948. 2951. *3061. *3102. 3112. *3119. *3304. 3311.
ich *pron.* I) *adj.* — 1) *jeder.* a) ich *steht direkt vor einem subst.:* 290. 407. 698. 939. 1121. 1129. 1253. 1685. 2034. 2482. b) *zwischen* ich *und dem subst. steht* a: 47. 182. 289. 950. 2) *derselbe:* 954. 3) *zur verstärkung von* þis *oder* þat *dienend:* 209. 954. 1510. 3312. II) *subst.* — jedes: 2496.
ichon *subst.* (*r. m.* ston — nekbon — *don* — ton) *1478. — jeder: 825. 1478.
idel *adj.* — *müssig:* 813.
yland *subst.* — *insel:* 1024.
ilk *pron. adjectivisch,* þat ilke, *derselbe:* 2521.
ille I) *adj.* (*r. m.* tille) *137. — 1) *schlimm:* *3286. 2) *unangenehm:* *137. II) *subst.* (*r. m.* wille —

stille — felle — spille) *2174. — *böse absicht, hinterlist:* *2071. *2174. III) *adv.* (*r. m.* spille — tille — wille) *1151. — *übel:* *1151.

ymage *subst. pl.* ymages 2846. — *bild, figur:* 2846.

in *subst. acc.* inne (*r. m.* kenne — vnwinne — skinne) *1239. — *herberge:* 1239.

in I) *präp.* (*r. m.* Ganhardin — lin — þine) *2907. — 1) *räuml., in, an, auf, auf die fr. wo?:* 10. 64. 75. 112. 158. 160. 166. 167. 211. 252. 280. 393. 412. 449. 471. 472. 532. 564. 592. 627. 643. 645. 651. 657. 714. 740. 770. 774. 788. 900. 986. 1004. 1025. 1085. 1123. 1166. 1172. 1189. 1192. 1200. 1219. 1264. 1270. 1277. 1343. 1384. 1387. 1417. 1486. 1594. 1603. 1652. 1664. 1677. 1684. 1688. 1695. 1711. 1724. 1758. 1900. 1909. 1929. 1944. 2044. 2047. 2058. 2063. 2078. 2102. 2142. 2300. 2305. 2323. 2341. 2436. 2469. 2474. 2478. 2565. 2604. 2649. 2664. 2674. 2695. 2702. 2709. 2821. 2839. 2851. 2886. 2888. 2891. 2913. 2932. 2943. 2970. 2989. 3012. 3034. 3045. 3067. 3075. 3133. 3137. 3187. 3224. 3285. 3288. 3325. 3344. 2) *räuml. in, auf die fr. wohin:* 625. 680. 1040. 1043. 1045. 1069. 1071. 1088. 1169. 1411. 1447. 1520. 2048. 2130. 2256. 2359. *2865. 3094. 3) *in, auf die fr. worin?* 547. 617. 1285. 1486. 2256. 2989. 4) *zeitl., auf die fr. wann:* 13. 15. 447. 1682. 2487. 2488. 5) *zustände bezeichnend, in, bei:* a) *auf die fr. wo?* 3. 42. 57. 96. 119. 122. 204. 401. 596. 950. 994. 1050. 1055. 1057. 1067. 1084. 1138. 1186. 1231. 1453. 1462. 1680. 1732. 1735. 1844. 1849. 1910. 2120. 2288. 2295. 2344. 2382. 2546. 2599. 2603. 2667. 2726. 2796. 2812. *2907. 2941. 3006. 3008. 3009. 3121. 3150. 3180. 3183. 3238(?). 3338. b) *auf die fr. wohin?* 862 (*oder zu* 6?). 2145. 2596. 2643. 6) *die art und weise bez., in:* 61. 272. 276. 328. 408. 450. 453. 760. 766. 862. 1262. 1816. 2238. 2843. 3091. 3101. 3324. 7) *in bezug auf:* 1285. 3202. II) *adv.* in (*r. m.* þin — win — begin — tvin) * 1665. — *zu verb. gehörig:* a) *hinein:* 629. 644. *2865. b) *drinnen:* *1665. c) be in, *erfüllet sein von:* *2907.

inne *adv.* (*r. m.* minne — winne — kinne — skinne) *571. — 1) *die an das ende der zeile gestellte präp., in:* *571. *683. *2663. *2761. 2) *ausser der präp.* in *noch an das ende der z. gesetzt:* *2058. 3) *in verb. mit* þer *und* wiþ *s. das.*

ynouȝ *adv.* (*r. m.* louȝ — wouȝ — slouȝ) *1598. anouȝ (*r. m.* wouȝ — slouȝ — louȝ — drouȝ) *1535. 1023. *1728. *1765. 2151. *3275. — 1) *genug:* 543. 1023. 1149. *1728. 2151. *2479. *3271. 2) *zur genüge:* *1535. 3) *mit bequemlichkeit:* *1598. 4) wele ynouȝ (anouȝ), a) *ganz zur genüge:* *3110. b) *geschickt genug:* *3275. 5) *oft:* *1765.

into *präp.* — 1) *in, nach, auf, auf die fr. wo?:* 762. 807. 1013. 1697. 1761. 1916. 2123. 2294. 2641. 3170. 3246. 3293. 2) *innerhalb:* 91.

intil *präp.* — *bis zu, zu:* 1386.

ioie *subst.* — *freude:* 1099. 1680. 1728. 2166. 2460. 2479. 2507. 2559. 2632. 3008.

ioie *schw. v. inf.* ioien 47. — *geniessen:* 47.

ioieful *adj.* — *freudenvoll:* 1920.

yren *subst.* iren 3324. — 1) *eisen:* 2229. 2236. 2281. 2284. 2) *von der rüstung:* 3324.

ysame *adv.* — *mit* sitten: *sich gut zusammen vertragen:* 2095.

iuel yuel 831. I) *adj.* — 1) *schlimm, ungünstig:* 1682. 2) *schlecht:* 831. II) *adv.* — 1) *auf üble weise:* 2258. 2) iuel spede, *schlecht fahren:* 3069.

yuere *subst.* (*r. m.* here — riuere — fere) *1888. — *elfenbein:* 1888.

ywis *adv.* (*r. m.* þis — is — mis — his) *989. — *sicherlich! wahrhaftig! vielfach blos als flickwort:* 17. *989. *1021. *1218. *1543. *2158. *2205. *2292. *2356. *2407. *2449. *2550. *2754. *2908.

L.

lay *subst.* (*r. m.* oway — may — say) *551. — 1) *lied:* *551. *1191. 1832. *1877. 2) *allgemeiner für musik:* *1285.

lay *subst.* (*r. m.* oway — day — say) *2227. — *gesetz:* 2227.

lay *schw. v. inf.* lay (*r. m.* play — say — oway — faye) *312. *304. *338. lain (*r. m.* frain — ogayn — vnfain — slain) *1187. *imp.* 2936. 1 *spr.* layd (*r. m.* seyd — pleyd —

bistayd) *678. 3*spr.* layd 477. 2516. laid 2519. *partpr.* layd (*r. m.* seyd — pleyd — gray (!)) *342. — 1) *legen:* 477. 2519. 2936 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 2) *setzen, beim glücksspiel:* 304 (?). 312. 338. 342. 678. 3) *refl. sich legen:* 2516. *s. auch u.* doun.

lain *st. v. inf.* lain (*r. m.* vnfain — slain — ogain) *236. layn *714. *1583. *3285; *nur diese form kommt vor und nur in der verbindung:* nouȝt to lain *oder* nouȝt lain, *nicht zu bestreiten, meist nur aus reinbedürfniss:* *236. *472. *658. *714. *746. *1319. *1501. *1583. *1604. *1769. *2803. *2926. *3122. *3188. *3285. *3309.

layte *schw. v. inf.* layt (*r. m.* waite — hayte — fayt) *3052. — *suchen:* 3052.

land *subst.* (*r. m.* fand — hand — stand) *355. *pl.* landes 2636. lond 143 *u. s. w. gen. s.* londes 91. 952. *pl.* londes 577. 963. 2640. 2708. 2794. — 1) *land, im gegensatz zum meer:* *355. 373 (lond). 375 (lond). 379 (lond). 385. 387 (lond). 675 (lond). 954 (lond). 1146 (lond). *1170. 1394 (lond). 1869 (lond). *1883. 2) *land, reich:* 91. 143 (lond). 577. *783. *864. *900. *903. 913 (lond). 915 (lond). 952. 1008. 1107 (lond). *1185. 1192 (lond). 1333 (lond). 1640 (lond). 1983 (lond). 2008 (lond). 2122 (lond). 2139 (lond). 2643 (lond). 3167. 3) *stück landes, gebiet:* 2767 (lond). 4) *pl. ländereien:* 963. 2636. 2640. 2708. 2794. 5) in land, *unübersetzbare flickphrase:* *592. *627. *2649. *3045.

langour *subst.* — *schwermuth:* 1732.

large *adj.* — *weit, gross:* 1557. 2838.

lasse *comp.* I) *adj. neutr.* — *kleiner:* 1570. II) *adv.* las (*r. m.* gras) *2508. — 1) þre woukes las, *weniger drei wochen:* *2508. 2) þe lasse — for, *um so weniger — da:* 538.

laste *schw. v.* 3 *spr.* lasted 29. last 891. 3260. — *dauern:* 29. 891. 3260.

lat *adv.* (*r. m.* gate — wate — gat — hate) *695. — *spät:* 695.

lat *subst.* (*r. m.* gate — wate — sat) *2097. — *benehmen, miene:* 2097.

latoun *subst.* (*r. m.* croun — toun — boun) *943. — *messing:* 943.

launce *subst.* — *lanze:* 1039.

lawe *subst. pl.* lawes 292. 904. 1) *gesetz:* 292. 904. 2) *gewohnheit(?):* 294.

leche *subst. pl.* leches 1114. — *arzt:* 1114.

lede *schw. v. inf.* lede (*r. m.* fede — dede — brede — ȝede) *1559. *1906. *2599. *2806. *2947. 3 *plprs.* lede (*r. m.* dede) *2035. 3 *plprs.* lede (*r. m.* dede — ȝede — nede — fede) *2470; *3077. 3 *spr.* ladde 1885. 3159. led 697. 3 *plpr.* lad *und* ledde (*r. m.* ysprad — — yfedde — cledde) *444 *und* *446. (*r. m.* bedde) *2684. — 1) *führen, geleiten:* 444. 446. 697. 1559. 1885. 1906. 2684. 2806. 2947. 3159. 2) *(ein leben) führen (leben):* 2035. 3) *hinbringen:* 2599. 4) *mit* with, *mit sich führen:* 2470. 3077.

lede *subst.* (*r. m.* wede — rede — spede) *651. *657. lide (*r. m.* biside — tide — abide) *1677. — *nur in dem reimfüllenden ausdruck* in lede, *im volke.* 1) *allein, bes. in z.* 10 *der strophe:* *64. *651. *657. *986. *1004. *1384. *1417. *1677. *1724. *1758. *2341. *2702. *2891. *2913. *2943. *3012. *3067. *3075. *3187. 2) *in der phrase:* in lede is n. t. l.: 472. 714. 3285.

lede *subst.* (*r. m.* fede — þede — ȝede) *289. — *lied:* 289.

lef I) *adj. schw. f.* leue 3214. *comp.* leuer 358. 544. — *lieb:* 358. 544. 1253. 1257. 3214. II) *subst.* — *liebchen:* 1881.

lef *subst. pl.* leues 3130. — *blatt:* 3130.

left *adj.* — *link:* 497. 2345.

lefte *schw. v.* 3 *plpr.* lefted 146. — *aufhissen:* 146.

lehhe *st. v.* 1 *spr.* louȝ 2893. 2 *spr.* louȝ 2878. 3 *spr.* louȝ (*r. m.* wouȝ — slouȝ — anouȝ — drouȝ) *1537. *1582. *1596. *1734. *2870. 3 *plpr.* louȝ 363. — 1) *lachen:* 363. 2870. 2878. 2893. 2) *lächeln (als geste der freundlichen gesinnung):* 1582. 1596. 3) *lächeln (als geste des erfreutseins):* 1537. 1734.

lele *adj.* (*r. m.* hele — mele — fele) *170. — *treu:* 170.

leman *subst.* (*r. m.* þan — wan — can) *3019. — *geliebte:* *3019. 3303.

lende *schw. v. inf.* lende (*r. m.* hende) *53. 1 *plprs.* lende (*r. m.* frende — wende — hende) *2932. — 1) *ankommen:* 2932. 2) *sich aufhalten, verweilen:* 53.

lende *schw. v.* 1*spr.* lent 1779. 1790. — *leihen:* 1779. 1790.

lepe *st. v.* 3*spr.* lepe 1047. 1905. 2200. 2205. 2211. 2213. 2392. — 1) *springen:* 1047. 1905. 2200. 2205. 2211. 2213. 2) *wegspringen:* 2392.

lere *schw. v. inf.* lere (*r. m.* fere — dere — here) *400. *1259. *2573. 1*spr.* lerd (*hs.* lerld). *1608. *partpr.* ylerd (*r. m.* herd) *3036. — 1) *lehren:* 1259. 1608. To wrong þou art ylerd, *unrechtes hat man dich gelehrt:* 3036. 2) *lernen, kennen lernen:* 400. 2573.

lerne *schw. v.* 3*spr.* lernd 279. — *lernen:* 279.

les *subst.* — *koppel (von hunden):* 446.

les *subst.* (*r. m.* wes — ches — res — pes) *32. — *falsch, lüge:* *1358. 2) *in den füllphrasen* wiþouten les, *ohne trug, sicherlich:* *32. *63. *600. *2213. *2421. *2647 *und* nauȝt les, *ohne trug:* *757.

lese *st. v. inf.* lesen 121. 1840. 2716. 3*scpr.* les (*r. m.* fles — bes — ses) *2929. 3*spr.* les 1489. 3*plpr.* lorn 1116. *partpr.* lorn (*r. m.* sworn — torn — biforn) *656. — 1) *verlieren:* 121. 1489. 1840. 2716. 2929. ben lorn, *verloren gehen:* 656. 2) *verlieren, umsonst anwenden:* 1116.

lesing *subst.* (*r. m.* bring — noþing — king — ring) *1007. *pl.* lesinges 3052. — 1) *lüge:* *1007. 3052. 2) *täuschung:* *1359. 3) *die füllphrase* wiþouten lesing, *ohne lüge:* *1708. *1807. *1961. *3118.

lete *st. v. inf.* lete (*r. m.* lete (3. *spr.*) — swete — sket — fet) *637. (*r. m.* swete — skete — fet) *894. let (*r. m.* fet — swete — bet) *3305. *imp. sing.* lat 778. 1424. 1463. 1827. lete 396. *imppl.* lat 608. las 1422. 1759. 3*scprs.* lat 554. 1*plcpr.* lat 573. 2*spr.* lete 2084. 3*spr.* lete (*r. m.* swete — sket — fet — lete) *629. 501. 644. 782. 1016. 1027. 1155. *1234. 1721. 1843. 2799. 3223. 3*plpr.* leten 150. 1309. lete 3154. 3235. — 1) 1) *lassen, zulassen, erlauben:* 396. 501. 554. 608. 637. 644. 1016. 1309. 1422. 1463. 1721. 1827. 1843. 2799. 3223. 2) *lassen, befehlen:* 778. 782. 1234. 3235. 3) *ablassen, aufhören:* 894. 4) *unterlassen* (*mit* it); 2084. *(gefolgt von einem nebensatz mit* þat*):* 1759. *mit* be 1424. 5) *zurücklassen, liegen lassen:* 573. 3154. 6) *verlassen:* 1155. 7) *mit* of: *reden von, urtheilen über:* 1027. 3305. 8) in late, *einlassen:* 629. 9) late doun, *herablassen, einziehen:* 150.

letter *subst.* — *brief:* 116.

leue *subst.* — 1) *abschied:* 123. 331. 765. 919. 1286. 2618. 564 (? *vgl. d. anm. z. d. st.*). 2) *erlaubniss:* 1397.

leue *schw. v.* 3*spr.* left 335. 927. leued 583. 3*plpr.* left 385. — 1) *zurücklassen:* 335. 385. 927. 2) *aufgeben, ablassen:* 583.

leuedi *subst.* leuedy (*r. m.* þi) *1212. *1774. 2073. 2085. *3058. — 1) *dame:* 222. 233. 236. 242. 739. 1201. 1212. 1233. 1770. 1883. 2085. 2114. 2533. 2855. 2870. 2922. 2926. 2963. 2998. 2) our leuedy, *unserefrau, d. h. Maria:* *3058. 3) *herrin:* *1774. 2073.

licke *schw. v.* 3*spr.* licked 1675. — *auslecken:* 1675.

like *schw. v.* 3*spr.* liked 1151. — *gefallen, behagen:* 1151.

like *adj.* (*r. m.* sellike — rike — Patrike) *1222. — *ähnlich, gleich:* 1222.

likeing *subst.* — *freundliche verpflegung:* 1279.

lye *st. v. inf.* lye (*r. m.* crie — maistrie — Ermonie) *70. ly (*r. m.* Ermonie — y — þi — titly) *853. *1778. *1789. lyn (*r. m.* pin — tine) *3263. 3*sprs.* lys (*r. m.* asise — arise — wise) *320. liþ 468. 571. 1477. 1544. 1*plprs.* ly (*r. m.* þi — Ermonie — by — y) *813. 3*plprs.* lye (*r. m.* spie — crie — þi) *3129. *3136. 2*spr.* lay (*r. m.* say — day — way) *2128; *ähnl.* *2147 *(oder conj.?).* 3*spr.* lay (*r. m.* wayleway — say — may) *104; *217. *1123. *1195. *1213. *1515. *1684. 1740. 1962. *2013. *2030. *2204. *2515. *2529. 2536. *2614. *2888. *3176. *3180. *3291. 3*plpr.* lay (*r. m.* oway — welaway — play — ay) *1929. *2469. layn (*r. m.* Hodain — dayn — sain) *2478. 3*plcpr.* lay (*r. m.* oway — ay — play) *2547. *partpr.* lin (*r. m.* Ganhardin — in — þine) *2909. (*r. m.* Ganhardin — tin — pin) *3010. — 1) *liegen:* 104. 217. 468. 571. 1123. 1195. 1213. 1477. 1515. 1544. 1684. 1962. 2013. 2204. 2515. 2529. 2536. 2547. 3129. 2) *liegen, d. h. schlafen:* 1929. 2469.

2478. 3176. 3) *daliegen:* 3180. 3263. 3291. 4) *darnieder liegen,* 2030. 5) *haften bleiben:* 2888. 6) *sich legen:* 70. 7) *daliegen: von dem beim spiel gesetzten:* 320. 8) *geleistet werden (busse, ersatz):* 853. 9) ly idel, *müssig gehen, unthätig sein:* 813. 10) lye bi, *beiliegen, sich begatten:* 1740. 1778. 1789. 2128. 2147. 2909; *ebenso mit* wiþ: 1962. 2614. 3010.

liȝe *st. v.* (*r. m.* heiȝe) *3212. 1*sprs.* liȝe (*r. m.* wrie — dye — heiȝe) *2152. 2*sprs.* lext 866. lexst 1007. 3*plprs.* leiȝen 3219. — *lügen:* 866. 1007. 2152. 3212. 3219.

liȝt I) *adj.* (*r. m.* siȝt — kniȝt — niȝt — pliȝt) *3130. — 1) *leicht (vom gewichte):* 2050. *3130. 2) *unbedeutend:* 1112. — 3) *flink, bereit:* *1062. II) *adv.* (*r. m.* fiȝt — wiȝt — briȝt — kniȝt) *1027. — *in unüberlegter weise:* 1027.

liȝte *schw. v. inf.* (*r. m.* kniȝt — hiȝt — fiȝt) *3340. — *herabsteigen, herunterfallen:* 3340.

liȝtes *subst. pl.* (*r. m.* riȝtes — diȝtes — ziftes) *498. — *lunge:* 498.

liif *subst. cas. obl.* liue (*r. m.* fiue — striue — riue) *916. 1022. 1139. *1171. 1199. *1371. 1623. 1746. — *leben:* 33. *916. 1022. 1139. 1171. 1199. 1371. 1623. 1746. 2035. 2599. 2775. 2786. 2929. 2954.

liif day *subst. pl.* liif days 88. — *lebenstag:* 88.

liifliche *adj.* — *lebendig, lebensgetreu:* 2845.

lin *dat.* line (*r. m.* Deuelin — line — medicine — pine) *1202. — *leinwand, hemd, gewand:* *1202. *2816.

linde *subst.* (*r. m.* tinde — kinde — finde) *513. — *linde:* 513.

linden spon *subst.* (*r. m.* don — sone — bone — none) *2039. — *span von lindenholz:* 2050.

linne *st. v.* 3*plpr.* lan (*r. m.* bigan — Morgan — man) *38. — *ablassen:* 38.

lioun *subst.* iyoun (*r. m.* raundoun — doun — dragoun — boun) *1040. — 1) *löwe:* *1444. 2) *löwe als wappenbild im schilde:* *1040.

listene *schw. v. imppl.* listneþ *402. 3*scprs.* listen 1429. 2574. — *horen, zuhören:* 402. 1429. 2574.

lite *adj.* (*r. m.* white — site — scrite — tite) *1942. — *klein, schmal:* 1942.

litel I) *adj.* — *wenig:* 2125. II) *adv. wenig, am allerwenigsten:* 1322.

liue *schw. v.* 3*plprs.* liue 2548. — *leben:* 2548.

liuer *subst.* — *leber:* 498.

liþ *pl.* liþe (*r. m.* swiþe — bliþe — kiþe) *1640. — *leute, volk:* 1640.

liþe *adj.* (*r. m.* swiþe — rise (?)) *707. — *mild:* *707. *1241. *1245.

liþe *schw. v. inf.* liþe (*r. m.* bliþe — swiþe — kiþe) *258. *962. *1253. *1429. *1859. *2968. *3177. *3226. *imp.* liþe (*r. m.* vnbliþe — swiþe — siþe) *2874. 3*spr.* liþed 721. — 1) *lauschen, zuhören:* 1253. 1859. 2874. 2968. 3177. 3226. 2) *mit acc. d. s. oder* of, *vernehmen:* 962. 1429. 3) *mit dat. d. p., jem. zuhören:* 721. 4) *mit* to, *hören auf, gehorchen:* 258.

lo *interj.* — *sieh!* 2548.

loke *schw. v. inf.* loke (*r. m.* toke) *735. *1010. *imp.* loke 1589. 1974. 2183. 2961. 3*plprs.* loke (*r. m.* toke) *1527. 3*scprs.* loke 838. — 1) *sehen:* 1010. 2) *ansehen:* 735. 3) *sich durch sehen davon überzeugen, dass:* 1589. 4) *nachsehen, prüfen:* 1527. 5) *zusehen, erwägen:* 1974. 6) *achten auf:* 2183. 7) *darauf sehen, dafür sorgen:* 2961. 8) *auf jem. sehen, ihn beschützen:* 838.

lod *subst.* — 1) *weg:* 419. 2) *reise:* 351.

lof *subst.* — 1) *laib:* 382. 2) *laib brod:* 869.

loge *subst.* loghe 1917. — *laube, zelt, hütte:* 1917. 3154.

long I) *adj.* (*r. m.* wrong — strong — among) *29. — 1) *(räumlich) lang:* 1556. 2) *(zeitlich) lang:* 322. *2658. II) *adv.* long (*r. m.* strong — wrong — þrong — wrong) *3260. *comp.* lenger 344. leng 145. 2598. — *(zeitlich) lange:* *29. 145. 813. 918. 971. 973. 2441. 2598. 2823. *3260. no lenger, *nicht länger, nicht mehr:* 344.

longe *schw. v. inf.* long (*r. m.* song — among — strong — wrong) *1612. 3*sprs.* longeþ 763. 1275. 2925. — 1) *(pers.) sich sehnen:* 1612. 2) *(unpers.) es verlangt:* 763. 3) *pers. oder unpers.?:* 1275. 2925.

longing *subst.* — *sehnsucht:* 3121.

lord *subst. pl.* lordes: 2853. — 1) *herr, gebieter:* 24. 234. 395. 437. 842.

912. 2634. 2) *herr, gentlemann.* 2853. 3) *eheherr:* 2277. 2689. 4) *herr, als anrede* a) *an menschen:* 1961. 2958. b) *an gott:* 392.

lording *pl.* lordinges. — *herr, in der anrede:* 402.

lore *subst.* (*r. m.* ore — þore — wore) *278. *pl.* lores 258. — *befehl:* *258. sette to lore *s. u.* sette.

loude *adv.* — *laut:* 2105.

loue *subst.* (*r. m.* aboue) *2002. — *liebe:* 1331. 1342. 1646. 1671. 1727. *2002. 2010. 2021. 2024. 2035. 2172. 2441. 2444. 2496. 2552. 2573. 2652. 2669. 2719. 3043. 3160. 3305. 3308. 2) *liebchen:* 1881.

loue *schw. v.* 1 *sprs.* loue 839. 1979. 2 *sprs.* louest 1881. 2877. 3035. 3 *sprs.* loueþ 1994. 2094. 1 *spr.* 2133. 2 *spr.* louedest 2001. 3 *spr.* 230. 1804. 1816. 3 *plpr.* loued 1677. 1693. *partpr.* loued 1104. 3075. — 1) *lieben:* 230. 839. 1104. 1677. 1693. 1804. 1816. 1881. 1979. 2001. 2094. 2133. 2877. 3035. 3075. 2) *zärtlich sein gegen:* 1994.

loue drink *subst.* (*r. m.* ring — lesing — king) *1710. — *liebestrank:* 1710.

louelaike *subst.* — *liebesspiel:* 2020.

loue longing *subst.* (*r. m.* sing — spring — þing) *1862. — *liebessehnsucht:* 1862.

louesom *adj.* luffsum 2816. — *lieblich:* 1202. 2816.

louwe *adv.* — *niedrig:* 3340.

loþely *adj.* — *feindlich, grimmig:* 1444.

M.

ma I) *adj.* (*r. m.* ga — ta — also) *335. *613. mo (*r. m.* slo — go — þo) *432. *590. 778. 895. *1865. — *mehr:* 335. 432. *590. *613. 778. 895. 1865. II) *subst.* mo 1094. — *mehre:* 1094. *vgl. auch u.* mare.

make *schw. v. inf.* ma (*r. m.* sla — ta — wa — tva) *2765. make 792. 1624. 2230. 3019. maken (*vor* him): 2804. 1 *sprs.* make 912. 2 *scprs.* make (*r. m.* sake — wrake — take) *3041. 3 *scprs.* make 2138. 3 *spr.* made (*r. m.* rade) *803. 551. 785. 816. 904. 1248. 1701. 2654. 3026. 3165. 3261. 3 *plpr.* made (*r. m.* rade — abade — brade) *2632. 1240. maked 144. *partpr.* made (*r. m.* abade — rade — strade — fade) *149. *181. *343. *1028. 1805. *1917. 2423. *2742. *3085. ymade 998. maked 2965. — 1) *schaffen, bauen:* 149. 1917. 2765. 2804. 2965. 2) *dichten:* 2654. 3026. 3) *zubereiten:* 1240. 4) *schaffen:* 998. 3085. 5) *anbringen:* 2742. 6) *machen (lärm etc.):* 3165. 7) *bewirken:* 2423. 8) *hören lassen, vortragen:* 551. 1248. 9) *zeigen:* 2632. 3041. 10) *mit adjectiven;* make bliþe, *erheitern:* 792. make boun, *bereit machen:* 144. make clene, *reinigen:* 2230. make fre, *befreien:* 2138. make ȝare, *bereit machen:* 816. 11) *mit doppeltem acc., zu etwas machen:* 785. 803. 912. 1624. 1701. 3019. 12) *lassen (faire):* 904. 13) *veranlassen, dass (mit inf.):* 3261. 14) be made, *geschehen, stattfinden:* 181. 343. 1028.

may *v. prät. präs.* 1 *sprs.* may (*r. m.* lay — oway — say) *555. 745. 829. 1337. 1739. 3002. mai 814. 2 *sprs.* may (*r. m.* day — play — say — oway) *2584. 138. *1967. 3 *sprs.* may (*r. m.* lay — day — say) *1127. 227. 238. 404. 744. 965. *1357. 1364. 1418. 1491. *1521. *1554. 1586. *1686. 1975. *1999. *2034. *2151. 2203. 2266. 2298. *2318. 2335. *2336. 2591. 2690. 2691. 2879. *3011. 3072. 1 *plprs.* may 1749. 1984. 2 *plprs.* may 1093. mow 199. 3 *plprs.* may (*r. m.* þai — gray — say) *1378. *2257. 1 *spr.* miȝt 2997. 2 *spr.* miȝt (*r. m.* knizt) *2585. 1587. 3 *spr.* miȝt (*r. m.* hizt — nizt — sizt — knizt) *1132. 204. 389. 565. 576. 693. 792. 959. 1118. 1176. 1192. 1243. 1349. 1654. 1671. 1690. 1726. *1964. 2162. 2172. 2177. 2196. 2252. 2497. 2819. 2917. 3086. mouȝt (*r. m.* þouȝt — nouȝt — wrouȝt — souȝt) *120. *413. *1352. *1498. 2 *plpr.* miȝt 1598. 3 *plpr.* miȝt 69. 2060. mouȝt (*r. m.* biþouȝt — souȝt — nouȝt — mouȝt) *1346. — 1) *können, imstande sein:* 69. 120. 138. 199. 204. 238. 389. 555. 565. 576. 744. 745. 792. 814. 829. 959. 1093. 1118. 1127. 1132. 1176. 1192. 1243. 1337. 1346. 1364. 1418. 1491. 1498. 1521. 1554. 1586. 1587. 1598. 1654. 1671. 1686. 1690. 1726. 1749. 1964. 1967. 1975. 1984. 2034. 2060. 2151. 2162. 2172. 2177. 2196. 2203. 2252. 2257. 2298. 2318. 2335. 2336. 2497. 2584. 2585. 2591. 2690. 2691. 2819. 2917. 2997. 3002. 3072. 3086. *Mit auslassung des inf.:*

1378. 1999. 3011. 2) *berechtigt sein zu etwas:* 1739. 3) *mögen, sollen:* 404. 1349. 1352. 1357. 2266; *mit auslassung des inf.:* 413. 4) *mögen (bei zweifelnder frage):* 965. 2879. 5) *von der möglichkeit in der zukunft, oder im bedingungssatz, wol werden:* 227. 693.

may *subst.* (*r. m.* wayleway — say — lay) *106. — 1) *mädchen, jungfrau:* *106. *1336. *1755. *1793. *2677. 2) *von Bl. und Ys. nach ihrer vermählung gebraucht:* *215. *1920. *2088. *2279. *2465. *2527. *3178.

mayde *subst.* maide 2702. — *mädchen:* 1404. 2702.

maiden *subst. plur.* maidens 69. 741. — 1) *mädchen, jungfrau:* 69. 77. 78. 156. 162. 741. 1256. 1267. 1356. 1639. 1641. 1762. 2650. 2656. 2672. 2700. 2) *zofe:* 1795.

maidenhede *subst.* (*r. m.* wede) *2134. — *jungfrauschaft:* 2134.

main *subst.* (*r. m.* vnfayn — yslayn — brain) *1083. — 1) *macht, gewalt:* *1083. *2388. 2) drink of main, *stärkender trank:* *1562. *1581.

maister *subst. pl.* maisters 79. — 1) *hofmeister:* 79. 344. 353. 802. 2) *herr (als anr.):* 2081.

maistresse *subst.* — *hofmeisterin:* 102.

maistrie *subst.* (*r. m.* crie — lye — Ermonie) *72. maistri 558. — 1) *oberhand:* *72. 2) *vorrang:* 558. 3) *gewalt:* 1999.

malisoun *subst.* — *fluch:* 3057.

man *subst.* (*r. m.* bigan — Morgan — lan) *40. *plur.* men 27. 109. 169. 178. 252. 308. 588. 650. 778. 1174. 1271. 2111. 2128. 2147. 2227. 2234. 2684. 2837. 3046. 3172. — I) man. 1) *mann, mensch:* 67. 83. *268. *519. 639. 663. *700. 934. 1171. 1195. 1198. 1222. *1232. *1290. *1416. 1422. *1430. 1515. 1518. *1520. *1836. 1896. *1926. 1932. 2133. 2248. *2276. *2328. *2526. *2592. 2624. 2791. *2832. 2889. 3024. 3051. 3072. 2) no man, *niemand:* 769. 792. 805. 1118. 1127. 1176. 1364. 1671. 2172. 2335. 2490. 2691. 2713. 3) ich (a) man, *jedermann:* 47. 407. 698. 1121. 1129. 1253. 2034. 4) mani (a) man, *manche (viele) leute:* 2012. 2252. *2373. 5) *mann, krieger:* *40. 6) *mann = tapferer mann:* *2745. *2782. 7) *dienstmann, vasall:* 118. *723. *1122. 3147. 8) *vasall:* *970. 9) *man (frz. on):* 3051. II) men. 1) *leute:* 308. 588. 1174. 2837. 3172. 2) *leute, d. h. krieger:* 27. 178. 778. 3) *unterthanen:* 169. 4) *man (frz. on):* 109. 252. 650. 1271. 2111. 2128. 2147. 2227. 2234. 2684. 3046.

maner *subst.* — 1) *art:* 290. 524. 1190. 1191. 1723. 2857. 2) *gewohnheit:* 1338.

manhed *subst.* (*r. m.* ȝede — drede — nede) *1840. — *manneswerth:* 1840.

mani I) *adj. pl.* mani 55. 888. 1865. — *mancher.* a) mani *steht direkt vor dem subst.:* 934. 2012. 2252; *hieher gehört auch* mani on, *manch einer, mancher:* 884. 3291. b) *zwischen* mani *und das subst. tritt* a: 40. 193. 519. 2261. 2373. 2734. c) mani *steht hinter dem subst., stets im plur., viele:* 55. 888. 1865. II) *subst.* — a) *sing. mancher:* 28. 484. b) *plur., viele:* 3269. 3281. 3282.

marke *subst. plur.* markes 2710. merkes 563. 2234. 2742. — 1) *grenzpfahl:* 2710. 2742. 2) *stangen zum abstecken einer strecke:* 2234. 3) *eigenthümlichkeit, vorzug:* 563? *(vgl. d. anm. z. d. st.)*

marchandis *subst.* (*r. m.* wise — priis — griis — wise) *1383. — *handelswaare:* 1383.

marchaund *subst.* marchaunt 1543. — *kaufmann:* 1215. 1543.

mare *comp.* (*r. m.* are — care — fare) *364. more (*r. m.* schare — ware — ȝare) *540. 235. 296. 2118. 2672. *3072. *3333. — I) *adj. neutr. mehr, grösser:* 296. *364. *540. *579. *818. *1117. *1570. *1782. *2705. *3339. II) *adv.* 1) *mehr:* 235. *1117. *1160. *1979. 2672. *3314. 2) *ferner:* *494. 3) *fürderhin:* *3072. 4) *öfter:* *2750. 5) na mare, *nicht mehr:* *722. *1146. *2920. *3267. *3333. 6) ȝete mare, *noch ausserdem:* *382. 7) mare *zur bildung des comp. verwendet:* 2118. *über* forþer mare *s. u.* forþ. *vgl.* euer mare. *superl.* 1) *adj.* most. — *grösster:* 1055. 2) *adv.* mest. — *am meisten, sehr viel:* 1204. 1378.

mariner *subst. plur.* mariners 365. — *schiffer:* 311. 318. 337. 365.

martir *subst. plur.* martirs 454. — *am Martinstage zum wintervorrath getödtetes vieh:* 454.

masoun *subst. plur.* masouns 2811. 2829. — *maurer:* 2811. 2829.
mate *schw. v.* 3 *sprs.* mates 315. — *matt setzen:* 315.
maugre I) *subst.* (*r. m.* he — be — me — se) *2017. 2951. — 1) *undank:* *2017. 2) *unglück:* 2951. II) *adverbiell mit gen., trotz:* 2290.
mauzt *subst.* (*r. m.* fauzt — tauzt — drauzt — sauzt) *2791. — *kraft, macht:* 2791.
mawe *subst.* — *magen:* 507.
mekeliche *adv.* — *freundlich:* 168.
mede *subst.* (*r. m.* brede — zede — rede) *491. — *lohn:* *491. *1419. *1635.
medicine *subst.* (*r. m.* Deuelin — line — pine) *1204. — *heilkunst:* 1204.
mele *schw. v. inf.* mele (*r. m.* hele — lele — fele) *168. — *reden:* 168.
melle *schw. v.* 3 *spr.* meld (*r. m.* feld — teld — held) *3270. — *sich in ein handgemenge einlassen:* 3270.
mendi *schw. v. inf.* mendi 555. 2760. — 1) *verbessern, besser machen als:* 555. 2) *büssen:* 2760.
mene *schw. v. inf.* mene (*r. m.* bitvene — ben — sene — wene) *1135. *2659. moun *l.* mone (*r. m.* sone) *229. 1 *sprs.* mene (*r. m.* sen — grene — wene — bene) *21. 3 *plprs.* mene (*r. m.* bidene — bene — quene — bitvene) *2441. — 1) *berichten, erzählen:* 21. 2) *sich äussern:* 2659. *mit refl.* 1135. 3) *mit* of, *sinnen auf:* 2441. 4) *klagen:* 229.
menske *subst.* — *ehre:* 2118. 3051.
merke *s.* marke.
merci *subst.* — *gnade:* 1765. 3302.
mes *subst.* (*r. m.* pes — wes — les — ches) *602. — *essen:* 602.
mesel *subst.* — *aussätziger:* 3175.
messanger *subst. pl.* messangers 2427. — *bote:* 2427.
mete *subst.* (*r. m.* ete — gete — grete — sete) *541. — 1) *speise:* 589. 707. 2260. 2493. 2) *mahlzeit:* *541. 2327.
mete *schw. v. inf.* mete (*r. m.* grete — wete — skete) *728. 3 *spr.* mett 426. 2322. 3 *plpr.* mett (*r. m.* gret) *2374. 2058. metten 2103. 3325. *partpr.* mett (*r. m.* grete — swete — ete — zete) *2499. — 1) *treffen (freundlich):* 426. 2103. 2) *(sich) treffen a) feindlich:* 728. 2322. 2374. 3325. *b) freundlich:* 2058. 3) *antreffen:* 2499.
meting *subst.* meteing (*r. m.* king — tiding — bring) *1316. — 1) *begegnung:* *1316. 2) *zusammenstoss:* 181. 1028.
michel I) *adj.* miche 719. 1928. 2856. — 1) *gross:* 164. 2377. 2409. 2622. 2791. 2) *viel:* 719. 1928. 2856. II) *subst.* miche 1932. — *viel:* 606. 978. 1288. 1528. 1932. 2830. III) *adv.* — *sehr:* 2094.
mizt *subst.* (*r. m.* knizt — rizt — nizt — sizt) *587. — 1) *kraft:* *587. *1080. *1693. 2) *macht:* *747. *1549. *1605. 3) *gewalt:* *1035. 4) *mit* of *für adjectiva;* of mizt a) *gewaltig:* *1469; of michel mizt, *sehr gewaltig:* *2377. b) *kräftig:* *1645. 5) wiþ al his mizt *u. ähnl. nur als phrase zur ausfüllung einer zeile, um so mehr, als* mizt *auch sonst stets im reim steht:* *1260. *1609. *1693. *1948. *2484. *3232.
milde *adj.* (*r. m.* childe) *383. — *sanft:* 383.
min, mi *pron. poss. d.* 1. *pers.* I) *adjectivisch* 1) *vor vokalen und* h a) min *α) sing.* min askeing 1374. min hert 84. min hond 975. *β) plur.* min londes 2794. b) n *zum folgenden worte herübergezogen:* mi nem 921. 1367. 1576. 1588. 2116. 2665. c) mine *sing., nur vor* h: mine hiritage 849. mine harp 1148. mine hors 2815. mine hert 2691. 2999. 2) *als pluralform mit folgendem consonanten* mine: mine liif days 88. mine felawes 1218. mine fiftend som 1375. 3) *hinter dem subst. im sing. stehend* mine: sizt mine (*r. m.* tine — þine — wine — Katerine) *3066. *Sonst stets* mi. — *mein:* 84. 88. 137. 139. 225. 226. 234. 392. 533. 668. 679. 748. 759. 765. 814. 842. 848. 849. 864. 919. 921. 975. 1008. 1059. 1148. 1216. 1218. 1333. 1334. 1367. 1374. 1375. 1544. 1576. 1588. 1609. 1768. 1774. 1795. 1840. 1866. 1904. 2005. 2073. 2083. 2113. 2116. 2134. 2277. 2326. 2330. 2599. 2665. 2691. 2761. 2794. 2885. 2888. 2953. 2997. 2999. 3049. 3066. 3093. 3303. 3307. II) *substantivisch* a) mine (*r. m.* inne — sinne — pine) *2669. b) min 1779. 1790. — *der, die, das meinige:* 1779. 1790. 2669.
minne *schw. verb. inf.* minne (*r. m.* winne — kinne — skinne — inne) *563. — 563 *(? vgl. d. note z. d. st.).*
minstrel *subst.* menstrel 1873. *plur.*

minstrels 1925. minestrals 2859. — *spielmann:* 1873. 1877. 1925. 2859.

miri I) *adj.* mirie 1887. — 1) *lustig, munter (von personen):* 1755. 2279. *(von melodien):* 1832. 1887. 2) *unterhaltlich:* 1198. 1232. *angenehm, nett:* 2766. II) *adv.* mirie 3085. — 1) *lustig:* 1686. 2) *reizend:* 3085.

mirour *subst.* — *spiegel:* 1093.

mirþe *subst. pl.* mirþes 1254. — *lustige melodie:* 1254.

mis *subst.* (*r. m.* is — ywis — þis — kis) *2760. — *frevel:* 2760.

misse *schw. v.* 3 *scprs.* mis (*r. m.* þis — is — his — ywis) *985. 3 *spr.* miste (*r. m.* þreste — deste — wist — kist) *2389. — 1) *einbüssen, nicht erhalten:* 985. 2) *mit* of, *mit etwas das ziel verfehlen:* 2389.

mister *subst.* — be mister, *nothwendig sein:* 1388.

mod *subst. cas. obl.* mode (*r. m.* rode — gode — stode) *1794. *2133. — 1) 1) *zorn:* 1794. 2) *leidenschaft:* 2133.

moder *subst.* — *mutter:* 753. 861. 1504. 1583. 1644.

mold *subst.* (*r. m.* gold — fold — hold) *639. — 1) *erde:* *639 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 2) *form, prägung:* *942.

mone *subst.* (*r. m.* þe — se — he) *612. — *geld:* *612. 942.

mone *schw. v.* 2 *spr.* monestow 657. — *sich erinnern:* 657.

morne *schw. v.* 3 *spr.* morned 2031. — *trauern, bekümmert sein:* 2031.

(**morwen**) *subst.* morn (*r. m.* born) *220. a morwe 1211. 1959. 1982. 2056. to morwe 2089. — 1) *morgen:* *220. 1211. 1959. 1982. 2056. 2) to morwe, *morgen (cras):* 2089.

mot *subst. pl.* mot 2750. — *mal:* 2750.

mot *v. prät. präs.* 1 *sprs.* mot 1840. 1973. 2 *sprs.* most 2760. mot 3060. 3069. 3 *sprs.* mot 844. 2 *plprs.* moten 1754. 3 *spr.* most 1490. 1869. 2713. — 1) *können, dürfen:* 2713. 2) *sollen, von energischem wunsche und befehl:* 844. 1754. 3060. 3069. 3) *müssen:* 1490. 1840. 1869. 1973. 2760.

mouþ *subst.* mouþe 1519 — *mund:* 1519.

N.

na *adv. fast stets* no; na 722. 818. 1146. 2705. 2920. 3267. — *nicht.* 1) *alleinstehend:* 275. 413. 525. 576. 586. 793. 1133. 1246. 1416. 1448. 1491. 1595. 1640. 1654. 1760. 2010. 2117. 2152. 2203. 2591. 2699. 2703. 2901. 3002, *besonders vor comparativen:* 235. 344. 818. 1146. 2598. 2920. 3053. no — bot, *nur:* 1488. 2) *durch andere negationen verstärkt und zwar* a) *durch* ne: 145. 722. 2705. 2) *durch* no: 263. 540. 805. 1051. 1118. 1127. 1726. 1759. 2456. 2491. 2493. 2713. 3267. 3333. 3) *durch* no þing: 664. 1005. 2196. *über* no *zur verstärkung von* never *und* nouȝt *vgl. dort. vgl. auch* long.

naked *adj.* — *nackt:* 2251. 2255.

nay *part.* (*r. m.* ay — oway — day — say) *624. — 1) *nein!:* *624. *1509. 1583. 2) wiþ outen nay, *ohne widerspruch (flickphrase):* *2320. *2513.

name *subst.* nam 1216. — *name:* 22. 601. 1216. 2408.

nan, na A) nan, *kein, keiner.* I) *subst.* (*r. m.* Morgan — tan — stan — ban) *899. *ausserhalb des reimes stets* non *geschrieben.* 1) *alleinstehend:* 204. 260. *899. 1270. 1331. 1342. 1425. 1852. 2497. 3086 *(oder zu II?).* 2) *durch andre negationen verstärkt, und zwar* a) *durch* ne: 93. 703. 997 *(oder zu II?).* b) *durch* no: 2241. c) *durch* ne never: 161. II) *adj.* 1) *alleinstehend:* 1723. n *zum folgenden worte gezogen* no noþer þing: 1852. 2) *durch andre negationen verstärkt, und zwar* a) *durch* ne: 92. 699. 2403. b) *durch* no: *996. c) *durch* ne never: 1028. 3) *durch* no, *noch:* 2527. B) na, *nur in der schreibung* no *erscheinend; nie im reim. adj.* 1) *alleinstehend:* 23. 268. 769. 792. 1176. 1351. 1364. 1671. 1722. 1748. 2172. 2335. 2490. 2691. 3201. 3296. *Ueber* no þing *vgl. s. v.* þing. 2) *durch andre negationen verstärkt und zwar* a) *durch* ne: 345. 1264. 2215. 3218. b) *durch* no: 263. 805. 1005. 1051. 1118. 1127. 1312. 1696. 1726. 1759. 2196. 2456. 2491. 2493. 2713. 2720. c) *durch* no, *noch:* 999. d) *durch ein zweites negirendes adj.:* 2692.

naru *adj.* — *eng:* 1942.

nekbon *subst.* (*r. m.* ston — ichon — don — ton) *1480. — *halsbein:* 1480.

ne *adv.* — *nicht, sehr häufig mit dem folgenden hülfsverbum zusammengezogen;* nan, nis, nas *etc.* 1) *alleinstehend:* 1551. 1749. 2298. ne — bot, *nur:* 2017. 2) *verstärkend zu* nan, na, never, nouȝt *gefügt, s. das. über die zusammenschmelzung mit verben s. dort.*

nede 1) *subst.* (*r. m.* stede — wede — drede — blede) *1055. *pl.* nedes 846. — 1) *dringliche angelegenheit:* *814. 2) *noth, nothlage, bedrängniss:* *1055. *1844. *1910. *2038. *2660. *2941. 3) *mangel (sc. an nahrung):* *2264. 4) *bedürfniss:* *1722. *2472. 5) *dringender grund, wunsch:* *846. *2720. for nede, *mit gutem grunde:* 1426. 6) *zweck,* in þat nede, *für diesen zweck:* *2660. *2812. at nede, *zweckentsprechend:* *2836. nedes *adverbiell, nothgedrungen:* 1490.

neiȝe I) *adj.* (*r. m.* sleiȝe — beiȝe — heiȝe — seiȝe) *3016. — *nahe, dabei:* *3016. *3029. II) *adv.* (*r. m.* beiȝe — heiȝe — sleiȝe) *269. — 1) *nahe:* *2981. 2) *nahe heran:* *269. *375. 2274. 2276. 2890. 3) ful neiȝe, *von nächster nähe aus:* *2175. 4) *fast, beinahe:* 1075. 1863. 2786; *verstärkt durch* ferly: 2776. III) *präp.* neiȝe hand, *in nächster nähe:* 1164. 1168. *comp.* ner, *im sinne des positiv* I) *adv.* — *nahe:* 443. 3081. II) *präp.* — *nahe bei:* 873. *superl.* next 475. nexst 2003. nest *480. I) *adj.* — *nächster:* 2003. II) *adv.* — þer nest, *demnächst:* *480. III) *präp.* — *zunächst, unmittelbar an:* 475. 1486. 2251.

neiȝe *schw. v.* 3 *plpr.* neiȝed 375. — *verbunden mit* neiȝe, *sich nähern:* 375.

neuer *adv.* 1) *alleinstehend* 396. 657. 932. 1229. 1371. 2001. 2098. 2126. 2133. 2140. 2276. 2526. 2688. 3024. 3314. 2) *durch andere negationen verstärkt und zwar* a) *durch* ne 181. 245. 458. 1404. 2027. 2159. 2291. 2387. 2453. 2464. 2592. 2832. 2911. b) *durch* no: 38. 651. 836. 894. 987. 1020. 1125. 1360. 1481. 1513. 1782. 1812. 2569. 2798. 2889. 3062. c) *durch* no: 1312. d) *durch* ne *und* non: 161. 1028. — 1) *niemals (auf vergangenheit und gegenwart bez.):* 38. 987. 1125. 1360. 1782. 2688. 3024. 2) *noch nie:* 161. 181. 245. 1028. 1312. 1404. 1481. 1812. 2027. 2098. 2133. 2159. 2276. 2526. 2569. 2592. 2889. 2911. *verstärkt durch* ȝet 2507. 2832; *durch* are, ere, er 458. 932. 1229. 2291. 2387. 2453. 2464. neuer a day *oder* neuer day, *zu keiner zeit:* 1511. 2001. 2126. 3) *auf die zukunft bez.* a) *nie mehr:* 836. 1371. 2140. 2798.; *verstärkt durch* mare: 3314. b) *ja nicht:* 396. c) *niemals:* 3062. 4) *als verstärkte negation, durchaus nicht, garnicht:* 651. 657. 894. 5) *in concessiven sätzen,* no — neuer so, *auch noch so:* 1020.

nevou *subst.* — *neffe:* 737.

newe I) *adj.* (*r. m.* trewe — glewe — drewe) *292. — *neu:* *292. *522. *595. 931. *1269. *1433. *1567. *1702. *2165. *2559. II) *adv.* — *aufs neue:* *188. al newe, *ganz aufs neue:* *1329. come newe, *sich ablösen:* *1657.

neþer *adj.* — *der untere:* 1468.

nizen *num. card.* — *neun:* 364. 1160.

niȝt *subst.* (*r. m.* knizt — mizt — rizt — sizt) *591. *pl.* niȝt 1921. 2049. 3136. — *nacht:* *591. *793. *890. *954. *1126. *1613. *1649. *1685. 1688. *1815. 1921. 1931. *2003. 2032. 2049. *2200. *2239. 2482. *2486. 2615. 2625. 2680. *2942. 3123. *3132. 3136. *3156. *3320. to niȝt, *heute nacht, heute abend;* *1962. *1991. *2101. *2329.

no *adv.* — *noch, im zweiten satzgliede negirend* a) *mit entsprechender negation im ersten gliede:* 1512. 1640. 2028. 2492. 2527. 2838. 3234. b) *ohne entsprechende negation im ersten gliede:* 998. 1570. 2260. 2838.

noble *adj.* — *edel:* 313. 585. 689. 948. 1601. 1968. 2728. 2800.

noblelich *adv.* — *in edler, feiner weise:* 1536.

noiþer *pron.* — *keiner von zweien:* 3233.

none *subst.* none (*r. m.* don — spon — sone — bone) *2056. 890. — *drei uhr nachmittags:* 890. *2056.

nose *subst.* — *nase:* 871.

note *subst. pl.* notes 572. 1887. — *ton, melodie:* 572. 1887.

nouȝt I) *pron. indef.* (*r. m.* wrouȝt — bouȝt — þouȝt — ywrouȝt) *461. nauȝt 757. — *nichts:* *461. *1502. *1707 (*oder zu* II?). 3021. II) *negative partikel* (*r. m.* þouȝt — wrouȝt — souȝt — mouȝt) *114. nauȝt 757. 2926. 3122. — *nicht.* 1) *alleinstehend:* 13. 520. 624. 976. *1400. 1586. 2609. *2640. *2670. 2822. *2846. 3220; *bes. in den füllphrasen:* nouȝt to lain, nouȝt lain, nouȝt at wene, nouȝt les: 17. 236. 472. 658. 714. 746. 757. 1207. 1319. 1401. 1501. 1583. 1604. 1769. 1953. 2022. 2224. 2803. 2926. 3122. 3188. 3285. 3309. 2) *durch andre negationen verstärkt, und zwar* a) *durch* ne: 166. 187. 794. 1634. *1664. 1729. 1783. 2116. 2823. *2835. b) *durch* no: *114. 220. 389. 522. *539. *583. 584. *661. *1155. *1350. 1365. *1436. *1463. *1821. *1825. *2084. 2095. 2108. 2109. 2547. 2549. *2883. 2933. 3161. c) *durch* no = *noch:* 2261.

noumbles *subst.* — *numbeln:* 491.

now I) *adv.* (*r. m.* trowe — Peticru — ynouȝ — hou) *3104. nou 2966. 1) *jetzt* a) *von der zeit des vortragenden minstrels:* 573. 1429. 2402. 2574. b) *von der zeit der handlung:* 763. 830. 1369. 1426. 1974. 1984. 2183. 2582. 2874. 2876. 2966. *3104. 3146. 2) *nun (zur anknüpfung eines neuen momentes der erzählung):* 276. 320. 923. 1000. 1303. 1477. 1737. 2168. 2201. II) *conjunction, da jetzt:* 2761.

O.

o *interj.* — *o, ach!:* 2755.

of I) *adv. s. u.* cerve; growe; reche; scere; smite; take. II) *präp.* o 210. 587. 1646. — 1) *den ausgangspunkt, die herkunft bzeichnend, von:* 74. 78. 219. 298. 313. 429. 567. 689. 783. 1068. 1092. 1233. 1353. 1719. 1876 (?). 2064. 2855. 2900. 2) *den stoff bezeichnend, aus dem etwas gemacht ist, von:* 221. 410. 568. 569. 639. 897. 998. 1663. 1888. 1936. 2965. 3) *die veranlassende person oder sache bezeichnend:* 913. 915. 1874. 1879. 2406. 2857. 3058. 3064. 4) *den genit. qualit. bildend:* 599. 1212. 1266. 1356. 1469. 1562. 1581. 1645. 2377. 2791. 2853. 5) *den gen. partit. bildend:* 203. 2240. 2915. 3233. 3269. 6) *den gen. quantit. bildend:* 290. 296. 382. 612. 776. 817. 938. 940. 942. 943. 1023. 1190. 1191. 1375. 1502. 1823. 1824. 1897. 2460. 2915. 7) *den gen. subject. bildend:* 345. 406. 446. 524. 535. 536. 614. 824. 1177. 1722. 1871. 1894. 1936. 1954. 2246. 2460. 2721. 2859. 2868. 3322. 8) *den genit. object. bildend:* 200. 213. 423. 593. 758. 956. 981. 1413. 1616. 1839. 2010. 2021. 2409. 2595. 2597. 2703. 2719. 2853. 3308. 9) *den genit. der näheren bestimmung bildend:* 669. 1185. 1025. 3040. 10) *bei verben:* a) *bei sprechen, dichten, fragen, hören, über, von:* 21. 398. 401. 576. 616. 618. 794. 1027. 1328. 1339. 1430. 1610. 1707. 2654. 2657. 3305; *hieher auch* wite of, *vorwürfe machen in bezug auf:* 1601. b) *bei sich kümmern um, sich wundern über, sinnen auf, etwas verstehen von:* 1078. 1133. 1146. 1204. *2176. 2441. 2549. 2573. 2920; *hieher auch* understande of, *etwas ahnen:* 1308. c) *bei mitleid hegen über, sich fürchten vor, lachen über:* 194. 1537. 2724. 3195. d) *bei bitten um:* 118 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* e) *bei sich sättigen an:* 2497. f) *bei trennen, befreien, wegbringen, wegjagen, rauben, abziehen, aufhören, abschied nehmen, herabrinnen, verfehlen:* 87. 210. 329. 587. 675. 765. 871. 955. 1206. 1431. 1746. 1934. 1983. 2008. 2138. 2139. 2221. 2314. 2389. 2618. 3093; *hieher auch* winne of, *jem. etwas abgewinnen, bekommen:* 341. 1295. 11) *bei adjectiven* a) *bei voll von, frei von, ledig von, freigebig in:* 177. 1833. 1842. 1918. 2204. 2231. 2644. 2976. 2844. 2919. b) *bei froh, heiter über:* 183. 351. 283. 381. 610. 806. 1312. 1678. c) *zur angabe der beziehung, in welcher die eigenschaft vorhanden ist, von:* 686. 1267. 1271. 1323. 1331. 1342. 1379. 1563. 1651. 1704. 3160. out of, *präp.* 1) *aus — heraus:* 147. 347. 864. 1409. 1529. 1567. 2) *aus — weg:* 1389. 2222. 2450. 2630. 3066. 3) *aus, aus den mitteln von:* 939. *über* bring out of *s. u.* bring.

offre *schw. v.* 3 *spr.* offred 1103. — *opfern:* 1103.

ofsende *schw. v. 3 spr.* ofsent 3240. — *holen lassen:* 3240.

oft *adv.* (*r. m.* soft — bouzt — al oft) *1250. — *oft:* 293. *1250. 2313. *2405. al oft, *sehr oft:* *1248.

oftake *st. v. imp.* oftake 2585. — *einholen:* 2585.

oftere *st. v. partpr.* oftore (*r. m.* þerfore) *1956. — *abreissen:* 1956.

oftvicche *schw. v. partpr.* of tvizt (*r. m.* mizt — rizt — knizt) *1952. — *abreissen:* 1952.

ozain I) *adv.* (*r. m.* vnfain — slain — lain) *238. ogain 238. *850. *1499. *1590. *1799. *3311. ogayn *1180. *1315. *2390. *2424. — *die bedeutung wird durch das verbum bestimmt.* answere ozain, *entgegnen:* *850. *1499. be ogain, *sich dagegen auflehnen:* *238. caste ozain, *dagegen ausspeien, schleudern:* *1475. kiþe ozain, *sich erklären gegen:* 260. come ozain, *zurückkommen:* *1986. *2620. 2730. fare ozain, *zurückkehren:* 2824. feche ozain, *wiederbringen:* *1799. lay ozain, *setzen gegen (beim spiel):* 313. rise ozain, *aufstehen vor:* 712.*1315. se ozain, *wiedersehen:* 770. say ozain, *erwidern:* 1006. *1180. sende word ozain, *rückbotschaft senden:* *2424. sette ozain, *wieder einsetzen:* *1590. smite ozain, *einen gegenschlag geben:* *2390. speke ozain, *entgegnen:* *464. turne ozain, *sich rückwärts wenden:* *3279. wende ozain, *zurückkehren:* 1784. 2828. winne ozain, *zurückerobern:* 2646. II) *präp.* — 1) *gegen im feindlichen sinne:* 180. 1001. 1455. 1464. 1653. 1781. 2346. 2687. 2992. *3311. ride ozain, *anstürmen gegen:* 1037. stande ozain, *gegenüberstehen, widerstand leisten:* 879. 2) *vor:* *1315. 3) *gegenüber (abmessend):* 1658. 4) *im verhältniss zu, gegenüber:* 1724. 5) *gegen (zeitlich):* 2210.

ozaines *präp.* azaines 899. — *gegen (im feindlichen sinne):* 268. 286. 899. 1548. 2797. 2996.

old I) *adj.* (*r. m.* bold — told — wold) *465. eld 3344. — *alt:* 292. *465. 2480. *2492. 3248. 3344. II) *subst.* — þat old, *der alte:* *731.

opene *schw. v. 3 plpr.* opened 1519. — *öffnen:* 1519.

opon *präp.* — 1) *örtlich, auf.* a) *auf die fr. wohin?* 1047. 2348. 2538. b) *auf die fr. wo? (auf einer oberfläche):* 348. 1355. 1888. 2) *zeitlich, an:* 2316. 2521. 2576.

or *part.* oþer 461. 621. 767. 2750. — 1) *oder:* 121. 136. 359. 545. 547. 767. 843. 1418. 1837. 1841. 2717. 2750. 2) *oder, sonst:* 621. 634. 2122. 3) oþer — or, *entweder — oder:* 461 *f.*.

orchard *subst.* — *baumgarten:* 2058.

ouer I) *präp.* — 1) *räumlich* a) *über:* 151. 1304. 2245. b) *über — hin, durch:* 577. c) *über etwas weg:* 70. d) *über etwas hinunter:* 2393. 2) *über (von der herrschaft):* 437. 928. II) *adv.* — *herüber:* 2743.

ouercome *st. v. partpr.* ouercomen 2795. 3282. — *überwinden:* 2795. 3282.

ouertake *st. v. 3 sprs.* ouertakeþ 3104. — *einholen:* 3104.

ouzt *pron. indef.* (*r. m.* brouzt — wrouzt — nouzt) *1823. — *etwas:* 1823.

oule *subst.* — *eule:* 3032.

our *pron. poss.* 1) *adject.* — *unser:* 19. 465. 1744. 1749. 2896. 3058. 3216. our on, *einer von uns:* 1019. 2904. 2) *subst.* oure (*r. m.* tour — bour — Blaunchefloure — anour) *156. — *die unsrige:* 156. *Ueber* wheþer our *s.* wheþer.

ous *dat. acc. pl. d. pron. d. 1. pers. uns:* 360. 467. 1787. 1880. 1974. 2666. 2694. 2758. 2787. 2995. 3233.

out *adv.* — 1) *interject. heraus!* 864. 2) *draussen:* 1652. 3) *mit verben;* out come, *herauskommen, sichtbar werden:* 1821. 1825. out draze, *herausziehen:* 1763. out fare, *hinausfahren aus:* 1158. *Ueber* þurch out *s.* þurch; *über* þer out *s.* þer; *über* out of *s.* of.

outen *s. u.* wiþ.

oway *adv.* (*r. m.* day — gray — say) *18. away (*r. m.* þai) *2453. — 1) *interj. weg!:* 633. 2) *in verbindung mit verben;* be oway, *weg, fort sein, sich entfernt haben:* *18. *1848. *2153. *2582. bere oway a) *wegtragen, weglegen:* *490. b) *mit sich forttragen:* 1487. *1525. c) *davontragen:* *316. 3343. breste oway, *abreissen:* *2208. caste oway, *beseitigen:* *1210. clepe oway, *wegrufen:* *332. don oway a) *sich los-*

sagen von jem.: *1995. b) *verbannen:* *2026. draȝe oway, *wegziehen:* 2555. falle oway, *herunterfallen:* *2338. *2683. fare oway, a) *wegziehen:* *3170. b) *sich davon machen:* 3229. fle oway, *entfliehen:* *2223. fleme away, *wegjagen:* *2451. founde oway, *wegziehen, abreisen:* *1287. *1291. gan oway, *weggehen:* *553. *620. *2361. *2608. *2619. glide oway, *abgleiten:* 1449. lede oway, *wegführen:* *3159. parte oway, *abreisen:* *1628. ride oway, *wegreiten:* *1916. *3156. rinne oway, *weglaufen:* 3152. schere oway, *abschneiden:* 1493. sterte oway, *zurückprallen:* *2977. take oway, *wegnehmen:* *1933. wende oway, a) *abreisen, wegziehen:* *796. *1870. *3293. b) *weggehen:* 2157. 2608. *2619. *3184. were oway, *abwehren, abhalten:* *2543.

owe *v. prät. präs. 2 sprs.* owest 2724. 1 *plprs.* owe 1005. 3 *sprs.* auȝt 1511. 3 *plpr.* ouȝt 853. — 1) *besitzen:* 1511. 2) *schuldig sein:* 1005. 3) *sollen:* 853. 2724.

owhen owen 2706. I) *adj.* — *eigen:* 248. 720. 2706. II) *subst.* — 1) *das eigene, d. h. was einer weiss:* 404. 2) *eigenthum:* 917. 1335. 3) þine owhen, *dein eigen, auf dich selbst zurückfallend:* 844.

oþ *subst.* (*r. m.* soþ) *2880. — wiþ outen oþ, *ohne eid (flickphrase):* *2880.

oþer *pron.* anoþer 640. 1399. — I) *adj.* — *anderer:* 590. 640. 1370. 1399. 1638. 1852. 1925. 2016. 2078. 2833. 3041. II) *subst.* — 1) *der andere von zweien:* 44. 315. 1030. 1399. 1764. 2057. 2496. 2497. 2) *von mehreren:* 996. 1976. 3) *anderes oder adv. anders?* 467.

oþerliche *adv. comp.* oþerloker: 1991. — *auf andere art:* 1991.

P.

pay *subst.* (*r. m.* day — say — may — ay) *1759. — *lohn:* 1759.

pay *schw. v. inf.* pay (*r. m.* say — oway — ay — day) *802. — *belohnen:* 802.

pain *subst.* (*r. m.* Hodain — Bringwain — fain — sain) *1680. *2622. paine (*aber r. m.* slain) *185. — 1) *körperl. schmerz:* 1117. 2) *leid:* *1680. *2622. 3) *mühe:* *185.

palfray *subst.* — *sattelpferd:* 2074.

palle *subst.* (*r. m.* alle — halle — calle) *568. — *weisser seidenstoff:* *568. *2843.

palmer *subst. pl.* palmers 426. 444. 593. 609. — *pilger:* 426. 444. 593. 597. 609.

pan *subst.* (*r. m.* tan — nan — ban — ytan) *994. pane 569. *pl.* panes 301. — *pelzbesetztes gewand:* 301. 569. *994.

parte *schw. v. 3 plpr.* parted 1628. pard 542. — 1) *theilen:* 542. 2) *mit* oway, *abreisen:* 1628.

parti *subst.* — *gegenpartei:* 3236 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

parting *subst.* — *trennung, scheiden:* 165.

passe *schw. v. 3 plprs.* passeþ 3313. 3 *plpr.* passed 3275. — 1) *vorbeikommen:* 3313. 2) *herunter marschiren:* 3275.

paþ *subst.* — *pfad:* 425. 2523.

pauiloun *subst. pl.* pauilouns 3077. 3127. 3139. — *zelt:* 3077. 3127. 3139.

pece *subst. pl.* peces 1456 — *stück:* 1086. 1456. 1568. 1587. 1955.

pelte *schw. v. 3 plpr.* pelt 1520. — *mit* in, *einflössen:* 1520.

pende *schw. v. 3 plprs.* pende 1383. 3 *spr.* pended: 1090. — 1) *mit* to, *gehören zu:* 1383. 2) *gehören zu, zeugen von:* 1090.

peny *subst. pl.* penis 420. 1897. pens 432. pans 336. 338. — *pfennig, pl. geld:* 336. 338. 420. 432. 1897.

pes *subst.* (*r. m.* wesches — res — les) *30. — 1) *friede:* *30. *61. *2219. *2643. 2) *ruhe:* *596. 3) *friede, d. h. straflosigkeit:* *2423.

picche *schw. v. 3 spr.* piȝt (*r. m.* kniȝt — briȝt — fiȝt — diȝt) *206. — *stechen:* 206.

pin *subst.* (*r. m.* in — win — bigin — tvin) *1663. — *stift, zeiger:* 1663.

pine *subst.* (*r. m.* inne — sinne — mine) *2667. (*r. m.* Deuelin — line — medicine) *1206. pin (*r. m.* Ganhardin — tin — lin) *3008. — 1) *schmerz, qual:* *1206. *2667. *3008. *3259. 2) *bedrängniss:* *31.

place *subst.* — *turnierplatz:* 788 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

play *subst.* (*r. m.* way — may — lay — day) *213. of playe 329. in plawe (*r. m.* drawe — rawe — schawe — knawe) *3101. *pl.* playes 1284. — 1) *spiel*

(sc. schach): 321 *(oder inf.?)* 324. 329. 2) *spiel (sc. musik)*: *1248. *1295. *zweifelhaft, ob zu* 1) *gehörig*: 1608. *hieher* playes, *unterhaltende musikstücke*: 1284. 3) *kampfspiel*: *213. *401. 4) *liebesspiel*: *2549. *2578. 5) *freude, lust*: *1918. 6) in plawe: *in freundlicher weise*: *3101.

playe *schw. v. inf.* play (*r. m.* lay — say — oway — faye) *310. *336. 1148. *1265. 1686. *1690. 1884. *1931. *2202. *2334. *2713. 3*spr.* pleyd (*r. m.* seyd — bistayd — layd) *674. 2170. 3225. playd 2061. played 1808. 3*plpr.* pleyd (*r. m.* layd — seyd — gray (!)) *346. playden 2439. plaiden 2617. — 1) *spielen (z. b. schach)*: 310. 336. 346. 674. 1265. 2) *das liebesspiel treiben, sich vergnügen*: 1686. 1690. 1808. 1931. 2061. 2170. 2202. 2439. 2617. 3225. 3) play wiþ, *beim kampfe gebrauchen*: 2334. 4) *sich ergötzen*: 1884. 2713; *ebenso refl.*: 1148.

playing *subst.* (*r. m.* king — wedding — bring — þing) *1744. — 1) *spiel, vergnügen (?)*: 303. 2) *liebesspiel*: *1744. *über* 291 *s. d. anm. z. d. st.*

plaster *subst.* — *pflaster*: 1209.

plizt *subst.* (*r. m.* knizt — rizt — brizt — nizt) *888. — aplizt: *meiner treu!*: *888. *2331.

plizte *schw. v.* 3 *spr.* plizt (*r. m.* knizt — nizt — sizt) *2938. *3134. 3*plpr.* plizten 3005. — *s. u.* treuþe.

polk *subst.* — *sumpf*: 2865. 2886.

point *subst. pl.* pointes 1261. — *kunstgriff*: 1261.

porter *subst.* — *pförtner*: 619. 624.

pouer I) *adj.* — 1) *arm*: 639. 700. 2) *armselig*: 2238. II) *subst.* — þe pouer, *die armen*: 39.

pouerte *subst.* — *armuth*: 2262.

pound *subst. nur pl.* pounde (*r. m.* stounde) *341. (*r. m.* sounde — soun (!) — stounde — founde) *1878. (*r. m.* sounde — stounde — founde) *1897. 938. 941. 943. — 1) *pfund (als gewicht)*: 938. 941. 943. 2) *pfund (als bez. einer geldsumme)*: 341. 1878. 1897.

pray *subst. r. m.* say — day — may — nay) *2314. — 1) *beute*: *2314. 2) *jagdbeute*: *2511.

praye *schw. v.* 1 *sprs.* pray (*r. m.* may — ay — day — say) *2265. *842. *1868. 3068. *imp.* preye 2136. praieþ 2075. 3*spr.* preyd 60. 3*plpr.* praiden 2283. prayd 2612. — 1) *bitten*: 60. 842. 2075. 2136. 2265. 2283. 2612. 2) *beten*: 3068. 3) *am schluss einer frage*, y pray, *ich bitte?*: 1868.

praise *schw. v. imp.* praise 3096. 3 *scprs.* preise 407. — 1) *loben*: 3096. 2) *beifall spenden*: 407.

pres *subst.* (*r. m.* wes — pes — les — ches) *57. — *getümmel*: 57.

presant *subst.* present 1396. 1398. — *geschenk*: 825. 1396. 1398.

prest *adv.* (*r. m.* forest — tokest — west — best) *3145. — *eilig*: 3145.

pride *subst.* (*r. m.* biside — rizt (!) — hide — tide) *475. — *milz*: 475.

pride *subst.* (*r. m.* bide — ride — side — tide) *184. — 1) *übermuth*: *184. *863. *1345. *1546. *1911. *2716. *2755. *3321. 2) *stolz*: *1090. *3330. 3) *glänzende ausrüstung*: *1540. 4) *reichthum, grosse zahl*: *776.

priis *subst.* priis (*r. m.* wise — his — riis) *51. in prise (*r. m.* rise) *42. — 1) *vorzüglichkeit*: *1212. *1266. *1379. 2) *ruhm*: *51. 3) *lob*: *2409. 4) *ruhmvoller kampf*: *42. 5) *tusch*: 2749.

prince *subst.* — *fürst*: 401. 693. 994.

prise *schw. v. inf.* prise (*r. m.* wise) *1340. — *preisen, rühmen*: 1340.

prisoun *subst.* — *gefängniss*: *881. *1638.

priue (*r. m.* he — fre — se — contre) *2074. I) *subst. adj.* — *vertrauter*: *2074. II) *adv.* — *heimlich*: 2079.

proude *adj.* prout 854. — 1) *herrlich, glänzend*: 994. 2) *gewaltig*: 57. 401. 3) *übermüthig*: 854.

proue *schw. v. inf.* proue 745. 1009. 1535. prouen 1546. 1 *sprs.* proue 1836. — 1) *erproben als*: 745. 2) *prüfen*: 1546. 3) *beweisen*: 1009. 1535. 3) proue for, *erweisen als*: 1836.

putte *schw. v.* 3 *spr.* put 2542. — *legen*: 2542.

Q.

quarter *subst. pl.* quarters 453. — *viertel*: 453.

queynt *subst.* — *scham*: 2254.

quelle *schw. v.* 3 *spr. queld* (*r. m.* scheld — feld — zelt — biheld) *1075. — *tödten*: 1075.

quen *subst.* quene (*r. m.* ybene — sene — wene — kene) *1201. (*r. m.* ben — sen — clen — wen) *1773 u. ö. — *königin*: 1185. 1193. *1201. *1399.

(quene). 1281. 1288. 1348. *1399 (quene). 1528. 1541. 1558. 1580. *1617. 1625. 1750. *1773. *1784. *1808. *1837. *1851. 1906. *1951. 1969. *1970. *2094 (quene). *2191 (quene). *2226. 2250. 2259 (quene). *2291. *2420 (quene). *2437 (quene). *2448 (quene). *2459 (quene). *2517. *2538. *2577. *2607 (quene). *2613 (quene). *2653 (quene). 3016. 3070. 3098. *3105. 3109. 3125. 3159. *3192. *3213.

queþe *st.v.* 3 *spr.* quaþ 607. 1061. 1358. 1509. 2036. 2894. 2931. 3230, *stets dem subjecte vorangestellt.* — *sprechen: an allen stellen.*

quik *adv.* — as quik, *alsbald:* 1591.

quirre *subst.* (*r. m.* he — se — tre — ȝe) *499. — *hautfressen:* 499.

quite *schw. v.* 2 *plprs.* quite 2258. — *vergelten:* 2258.

quite *adj.* — *quitt:* 2919.

R.

rache *subst. pl.* raches 2470. — *jagdhund:* 2470.

rade *subst.* (*r. m.* made) *801. — 1) *weg* *801. 2) *rhede:* *955.

raf *subst.* (*r. m.* ȝaf) *328. — *beute?:* 328. *(vgl. d. anm. z. d. st.)*

ransoun *subst.* raunsoun 983. — *tribut:* 935. 983.

rape *schw. v.* 3 *spr.* raped 28. — *rauben:* 28. *(vgl. d. anm. z. d. st.)*

rauen *subst.* — *rabe:* 502.

raundoun *subst.* (*r. m.* doun — lyoun — dragoun — boun) *1036. — *heftigkeit:* 1036.

rawe *subst.* (*r. m.* drawe — schawe — knawe — plawe) *3095. rowe (*r. m.* blowe) *504. *779. — *reihe:* 504. 779. *3095.

raþe *adv.* (*r. m.* wroþ — cloþ — baþe) *1745. — *rasch:* 440. *1745.

recche *schw. v.* 3 *spr.* rauȝt (*r. m.* tauȝt) *308. 623. 1479. 1854. — 1) *hinreichen, geben:* 308. 623. 2) *ergreifen:* 1854. 3) *erreichen, treffen:* 1479.

reche *schw. v.* 1 *sprs.* reche 2152. 3 *plpr.* rouȝt 1133. 1246. 1416. — *sich bekümmern um:* 1133. 1246. 1416. 2152. reche of, *sich darum bekümmern, danach fragen:* 1416.

red *adj.* rede 2404. — *roth:* 1300. 2404.

rede *subst.* — 1) *entschluss:* 139. 773. 1733. 2) *rath:* 1839. 981.

rede *subst.* (*r. m.* brede — ȝede — mede) *489. — *eingeweide?:* 489.

rede *schw. v. inf.* rede (*r. m.* ȝede — bede — nede — lede) *1726. 3. 1258. 1 *sprs.* rede (*r. m.* ȝede — dede — lede) *984. 1365. *2036. 3 *scprs.* rede (*r. m.* lede — wede — spede) *655. *1061. 3 *spr.* radde (*r. m.* wedde — bedde — fedde) *155. 3 *plpr.* radde 510. rad 1347. — *rathen, einen rath geben, vorschlagen:* 155. 984. 1347. 1365. 2036. 2) *berathen, schützen:* 655. 1061. 3) *lesen:* 1258. 4) *vortragen, (auch mit musikalischen instrumenten):* 510 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 5) *erzählen:* 3. 1726.

redi *adj.* (*r. m.* cri — Ermonie — bi — y) *908. redy 798. — *bereit:* 259. 684. 798. *908.

redily *adv.* redyli 1523. — *bereitwillig:* 611. 1523. 3186.

reles *subst.* (*r. m.* ches — les — wes) *1356. — *art und weise:* 1356.

renoun *subst.* (*r. m.* toun — Lyoun — soun — doun) *2853. — *guter name, vornehmer stand:* *2853.

repaire *schw. v. inf.* repaire (*r. m.* hayre (?) — bonaire — faire) *2735. — *zurückkehren:* 2735.

repe *schw. v.* 3 *spr.* reped 28. — ?: 28 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

rere *schw. v.* 3 *plpr.* rered 1391. *partpr.* rered 173. 1) *erheben:* 173. 2) *aufhissen:* 1391.

res *subst.* (*r. m.* wes — ches — pes — les) *28. — *angriff:* 28.

resoun *subst.* — *grund;* bi resoun, *gründlich:* 2023.

reste *schw. v. inf.* rest (*r. m.* best) *1397. *ausruhen, sich wo verweilen:* 1397.

reue *schw. v.* 3 *plpr.* raft 1220. *partpr.* reued 3304. — *rauben:* 1220. 3304.

rewe *schw. v. inf.* rewe (*r. m.* newe — hewe — drewe) * 194. *227. 3 *sprs.* reweþ 216. 3 *spr.* rewed 575. 2541. rewe 2987. — 1) *unpersönl. mit accusativobject der person, leid thun:* 2987; *mit* for, *um jem.:* 216; *mit* of, *um jem.:* 194. 2) *zweifelhaft, ob unpersönl. oder persönl. gebraucht: leid thun, schmerzen:* 227. 575. 2541.

reweful *adj.* — *traurig, schmerzvoll:* 578.

rewþe *subst.* — *trauerbotschaft:* 199.

rike *adj.* (*r. m.* like — sellike — Patrike) *1226. *sonst* riche. *superl.* richest: 411. — 1) *reich:* 1757. 2) *kostbar:* 381. 411. 569. 687. *1226. 3020. 3) *prächtig:* 221. 1299. 1390. 1512. 4) *fruchtbar:* 2813. 5) *stark, mächtig:* 797. 1611. 1622. 2861. 6) *vornehm:* 567. 1742. 2064.

richeliche *adv.* richelich 1819. richeli 1662. — 1) *kostbar:* 1434. 1662. 1819. 2) *reichlich:* 1553. 3) don richeliche, *sich freigebig beweisen:* 264.

ride *st. v. inf.* ride (*r. m.* bide — side — pride — tide) *180. *445. *778. *1094. *1548. *1905. *2037. *2245. *2819. *3146. *3328. riden 788. 1 *sprs.* ride (*r. m.* tide — pride — vnride) *2753. *imp. s.* ride. 3092. *pl.* 833. 3 *plprs.* ride (*r. m.* abide — side — tide — hide) *2606. 3 *spr.* rade (*r. m.* brade — made — glade) *179. *1030. *1915. *2630. *2740. *3083. rode 175. 1036. 2864. 3103. 3156. 3 *plpr.* rade (*r. m.* abade — made — strade — fade) *147. *347. *3278. — 1) *reiten:* 175. 445. 833. 1905. 1915. 2606. 2740. 2753. 3083. 3156. 2) *im feindl. sinne* a) *mit* ozain, *gegen jem. anstürmen:* 180. 1036. 1548. b) to, ebenso: 179. 1030. c) *mit* togider, *zusammenrennen:* 3328. d) *mit* after, *verfolgen:* 3278. 3) *weg(fort-)reiten:* 2037. 3092. 3103. 3146. 4) *reisen, ziehen:* 778. 1094. 2630. 2864. 5) *durchreiten, übersetzen:* 2245. 2819. 6) *segeln:* 147. 347.

ride *schw. v. inf.* ride (*r. m.* wide — pride — abide) *1347. *befreien?:* 1347 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

rigge *subst.* — *rücken:* 494.

riȝt I) *adj.* (*r. m.* knizt — brizt — sizt mizt) *745. — 1) *recht:* *1088. 2) *richtig:* 399. 509. 510. *745. *1571. þat riȝt, *das richtige:* *3222. II) *adv.* — 1) *richtig:* 155. *425. *1950. 2) *gerade:* *589. 2042. 3) *direkt:* *2531. 4) *genau (oder subst.?)* *2068. 5) ful riȝt a) *gerade:* *799. *819. *2327. b) *in gesetzmässiger weise:* *2235. c) *als blosse füllphrase:* *1408. *1471. *2563. *3152. 6) riȝt þan a) *so eben:* 856. b) *jetzt (von der zukunft):* 2319. c) *als füllphrase:* *1428. 7) riȝt þare, *gerade dort:* 2297. 2748. 3331. 8) riȝt þo, *gerade da:* 1054. 1847. *Ueber* doun riȝt *s.* doun.

riȝt *subst.* (*r. m.* knizt — fizt — nizt — sizt) *952. *pl.* riȝtes (*r. m.* liȝtes — diȝtes — ziftes) *496. — 1) *recht:* *496. *952. *988. *1530. *1632. 2111. *2646. *2671. *2798. ariȝt, *richtig:* *1258.

riȝte *schw. v. inf.* riȝt (*r. m.* pride — biside — hide — tide) *479. 3 *spr. riȝt* 489. — *zurichten:* 479. 489.

ring *subst.* (*r. m.* king — þring — bring — þing) *640. — *ring:* 221. 228. 623. 630. *640. *726. 733. *1011. 2601. 2683. *2685. 3093. 3099. 3109. 3113. *3114. 2) *ehering:* *1624. *1706. 3) *tragring:* *1854.

rinne *st. v.* 3 *spr.* ran (*r. m.* þan — wan — man — tan) *1410. 871. *2375. *2586. *2778. 2983. 3152. 3 *plpr.* ran (*r. m.* man — ran — þan — can) *521. *2743. — 1) *laufen, mit* of, *aus:* 871. out of, *aus:* 1410. *mit* fro, *weglaufen von:* 521; *mit* ouer, *herüberlaufen:* 2743. *mit* oway, *weglaufen:* 3152. *mit* after, *nachlaufen:* 2586. 2) *mit* to, *gegen jem. anrennen;* 2375. 3) *mit* þurch out, *ganz durchdringen:* 2778. 4) *triefen:* 2983.

rise *st. v. inf.* rise (*r. m.* wise) *275. *711. 3 *spr.* ros 712. 1315. 3267. 3333. 3 *plpr.* risen 550. — 1) *sich erheben, aufstehen:* 550. 711. 712. 1315. 3267. 3333. 2) *emporkommen, aus unglück etc.:* 275.

ritte *schw. v.* 3 *spr.* ritt 479. — *ritzen, aufschneiden:* 479.

riue *subst.* (*r. m.* driue — stiue — aliue) *1173. — *ufer:* *1173. *1369.

riue *schw. v.* 3 *plpr.* riuen 886. *partpr.* riuen 582. — 1) *zerreissen:* 582. 2) *zerspalten:* 886.

riue *schw. v. inf.* riue (*r. m.* fiue — oliue striue) *920. — *reisen:* 920.

riuere *subst.* (*r. m.* here — fere — yuere) *1884. — *fluss:* 1884.

robber *subst. pl.* robbers 1217. — *räuber:* 1217.

robe *subst. pl.* robes 582. 589. 652. — 1) *gewand, rock:* 408. 568. 599. 690. 2083. 2093. 2) *kleid:* 582. 589. 652.

rode *subst.* (*r. m.* ȝode — stode — blode — gode) *1766. — *kreuz:* *1766. *1796. *2127.

romaunce *subst.* — *lied, romanze:* 1258.

rote *subst.* (*r. m.* bote) *1485. — *wurzel:* 1485.
rote *subst.* (*r. m.* dote) *1914. — *rotte:* 1853. 1888. *1914.
roum *subst.* a roume 2355. — a roume, *in einiger entfernung:* 2355.
roun *subst.* (*r. m.* croun — toun — boun — latoun) *945. in roune (*r. m.* Erceldoune — croun — baroun — toun) *3. — 1) *runenschrift:* *2051. 2) *geheimes gespräch:* *3. 3) *geheime abmachung*: *945. 4) *ton (vom vortrag eines musikstückes):* *510 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
roune *schw. v. inf.* roun (*r. m.* toun — somoun — goinfaynoun — croun) *169. — *im geheimen reden:* *169 *(oder subst.?).*
rowe *adj.* — *rauh:* 685.
rowe *st. v.* 3 *spr.* rewe 1656. 3 *plpr.* rewe 1655. — *rudern:* 1655. 1656.

S.

sake *subst.* (*r. m.* take — schake — crake) *883. — 1) *sittliche schuld*: *2231. 2) *schulden:* 2138. 3) for — sake, *um — willen:* *883. *3037.
sadel *subst.* — *sattel:* 2888.
sail *subst.* seyl 1696. *pl.* sailes 150. — *segel:* 150. 1299. 1654. 1696.
saile *schw. v.* 3 *spr.* sailed 800. 3 *plpr.* seylden 1013. — *segeln:* 800. 1013.
say *schw. v. inf.* say (*r. m.* wayleway — lay — may) *102. *302. *314. *403. *557. *794. *806. *810. *829. *1109. *1129. *1136. *1208. *1217. *1263. *1289. *1332. *1513. *1523. *1558. *1626. *1670. *1753. 1773. 1787. *1802. *1873. *1924. *1935. *1969. *2028. *2090. *2124. *2149. *2206. *2229. *2263. *2312. *2342. *2467. *2525. *2580. *2610. *2884. *2890. *2975. *3009. *3098. *3172. *3186. *3297. sain (*r. m.* Hodain Bringwain — fain — pain) *1682. *2482. *2621. sayn (*r. m.* forlain — sleyn — swayn) *826. 1 *sprs.* say (*r. m.* day — gray — oway) *16. *626. *1293. *1382. *2185. *2281. 2669. 2 *sprs.* seyst 2146. þou *ist enclitisch angefügt*, seistow 2950. 3 *sprs.* seyt 1545. 2012. 2670. 2 *plprs* sigge 1367. 3 *plprs.* seis 2147. *imps.* say 1966. *1993. 2085. 2933. 3102. 3112. 1 *spr.* seyd 759. 2182. 3 *spr.* seyd (*r. m.* pleyd — bistayd — layd) *672. 100. 249. *344. 457. 461. 517. 529. 540. 597. 620. 624. 698. 827. 964. 976. 982. 984. 986. 989. 1004. 1017. 1058. 1140. 1145. 1173. 1188. 1427. 1462. 1496. 1550. 1633. 1756. 1766. 1786. 1794. 1827. 1831. 1866. 1875. 1910. 1977. 2067. 2164. 2180. 2259. 2324. 2331. 2545. 2588. 2639. 2698. 2822. 2929. 3030. 3091. 3112. 3116. 3124. 3145. 3213. 3319. said 2232. sayd 3120. sede (*r. m.* zede — lede — bede) *1006. *3166. 3 *plpr.* seyd 73. 429. 609. 1180. 1193. 1352. 1414. 1517. 1619. said 2128. seyden 355. 2551. 2556. sain 3220. *partpr.* sayd (*r. m.* slain — ogain — swayn!) *852. — 1) *sagen:* 73. 100. 102. 249. 344. 355. 429. 457. 461. 517. 529. 540. 557. 597. 609. 620. 624. 698. 759. 794. 810. 826. 827. 829. 852. 964. 976. 982. 984. 986. 989. 1004. 1017. 1058. 1129. 1136. 1140. 1145. 1173. 1188. 1193. 1217. 1289. 1332. 1352. 1414. 1427. 1462. 1496. 1513. 1517. 1523. 1550. 1558. 1619. 1633. 1753. 1756. 1766. 1773. 1786. 1787. 1794. 1827. 1831. 1866. 1875. 1910. 1924. 1966. 1969. 1977. 1993. 2028. 2067. 2085. 2090. 2124. 2149. 2164. 2180. 2182. 2185. 2206. 2232. 2259. 2263. 2312. 2324. 2331. 2342. 2467. 2482. 2525. 2545. 2551. 2556. 2580. 2588. 2621. 2639. 2670. 2698. 2822. 2884. 2890. 2929. 2933. 2950. 2975. 3030. 3091. 3098. 3102. 3112. 3116. 3120. 3124. 3145. 3166. 3172. 3186. 3213. 3220. 3297. 3319. 2) *sagen, erzählen:* 302. 403. 672. 3) *behaupten:* 1367. 1545. 2012. 2128. 2146. 2147. 2227. 2610; *bes. in der flickphrase* y say: 16. 626. 1293. 1382. 2281. 2669. 4) to say, *so zu sagen, nämlich, meist nur als flickphrase gebraucht:* 314. 806. 1109. 1208. 1263. 1670. 1682. 1802. 1873. 1935. 2229. 3009. say ozain *s. u.* ozain.
salue *subst. pl.* salues 1244. 2365. — *salbe:* 1114. 1244. 2365.
sand *subst.* (*r. m.* land — hand — fand — strand) *1891. sond 256. — 1) *botschaft:* 256. *1891. 2) *barmherzigkeit* *2351.
sare I) *adj.* (*r. m.* are — ware — fare) *2141. — 1) *schlimm:* *3341. 2) *schmerzbewegt:* *2141. II) *adv.* (*r. m.* bare — þare — care) *216. sore (*r. m.* ore — fare — ware — whare) *2006. 352. 772. 2945. *2982. *3070. — 1) *bitterlich:* 352. *362. *934. 2) *sehr:* *216. *575. 772. *2006. 2214. 2945. *2982. *3070. 3) *schwer:* *1089. *1113. *1223.

sauzt *adj.* (*r. m.* fauzt — tauzt — drauzt — mauzt) *2793. — *versöhnt:* 2793.
sauztening *subst.* (*r. m.* lesing — king bring) *1805. — *versöhnung:* *1805.
saun *präp.* san 2253. — 1) *ohne:* 2253. 2) saunfayl *zus. geschr., unzweifelhaft:* *889. *1065. *1296.
scape *schw. v.* 3 *spr.* scaped 186. — *davonkommen:* 186.
scarlet *subst.* — *scharlachmantel:* 687. 1269.
sket *adv.* (*r. m.* set) *559. (*r. m.* swete) *570. skete (*r. m.* swete — lete — fet) *896. *736 *(vgl. jed. d. anm.).* — 1) *rasch, alsbald* a) *allein:* *896. *1240. b) ful sket *633. *734. 2) ful sket *als füllphrase:* *559. *570. *736 (?). *1945.
schake *st. v. inf.* schake (*r. m.* take — sake — crake) *885. — *schütteln:* 885.
schadowe *subst.* — *schatten:* 2104.
schaft *subst. plur.* schaftes 885. — *lanze:* 885.
schame *subst.* — *schande:* 3190. 3194. 3273.
schame *schw. v.* 3 *spr.* schamed 2982. — *kränken;* 2982.
schamliche *adv.* schamely 2895. schamly 3289. — *schmählich:* 1474. 2895. 3289.
sche *pron. pers.* 3 *pers. fem.* — *sie:* 79. 99. 100. 102. 105. 217. 223. 224. *237. 726. 1200. 1206. 1209. 1234. 1323. 1330. 1341. 1502. 1561. 1565. 1568. 1580. 1581. 1667. 1669. 1710. 1720. 1721. 1722. 1739. 1740. 1752. 1756. 1765. 1776. 1796. 1798. 1800. 1803. 1804. 1870. 1893. 1977. 2227. 2230. 2233. 2245. 2270. 2284. 2423. 2424. 2673. 2918. 2919. 3071. 3074. 3076. 3101. 3120. 3126. 3164. 3179. 3185.
scheld *subst.* (*r. m.* feld — zelt — queld — biheld) *1069. *pl.* scheldes 886. — *schild:* 886. *1043. *1069. 1476. 2384.
schende *schw. v. partpr.* schent (*r. m.* brend) *1474. 1744. 2589. 2895. *pl.* schende (*r. m.* nende) *3289. 1) *in schande bringen:* 1744. 2589. 2895. *3289. 2) *entstellen:* 1474.
schene *adj.* (*r. m.* bidene — yben — bitvene — kene) *756. — *schön:* *756. *1330. *2348. *2455. *2540. *2554. *2661.
schere *st. v.* 3 *sprs.* scheres 602. 3 *spr.* schar (*r. m.* bar — þar — far) *1493. 477. schare (*r. m.* zare — bare — ware — mare) *488. 474. *820. 3 *plpr.* schare (*r. m.* more — ware — zare) *542. *partpr.* schorn 1485. — 1) *schneiden, tranchiren:* 602. 2) *zerschneiden:* 542. 3) *abschneiden:* 474. 477. 820. 4) schere ato, *entzweischneiden:* *488. 5) schere of, *abschneiden:* 1495. schere oway *s.* oway.
schewe *subst.* (*r. m.* knewe) *2253. — *zeigen:* 2253 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
schewe *schw. v. inf.* schewe (*r. m.* hewe — newe — trewe) *1565. 671. 1234. *1565. *2402. *imp.* schawe (*r. m.* drawe — rawe — knawe — plawe) *3097. — 1) *zeigen:* 1234; *mit* forþ, *herzeigen:* 3097. 2) *präsentieren:* 671. 3) *zeigen, berichten:* 2402. 4) *sich ansehen:* 1565.
schille *adv.* (*r. m.* stille — wille — ille) *3284. — *laut:* 3284.
schilling *subst.* (*r. m.* king — bring — thing) *433. *pl.* schillinges 314. schilinges 613. — *schilling:* 314. 613. *sing.* in *coll. sinne:* 304. *433. *605.
schine *st. v.* 3 *spr.* schon 2538. — *scheinen:* 2538.
schip *subst. cas. obl.* schippe 956. 1540. *pl.* schippes 1014. — *schiff:* 298. 409. 956. 1014. 1144. 1147. 1152. 1156. 1172. 1189. 1287. 1305. 1311. 1370. 1380. 1387. 1402. 1414. 1431. 1540. 1544. 1684. 1856. 1899. 1907. 2271.
schip fare *subst.* (*r. m.* þare — zare — are — sare) *926. — *schiffsausstattung:* *926. *1390.
schipman *subst. pl.* schipmen 674. 929. — 1) *schiffer:* 929. 1168. 1181. 2) *die leute auf dem schiff:* 674.
schip side *subst.* (*r. m.* ride — tide — side) *2247. — *schiff:* 2447.
scho *subst. pl.* schon (*r. m.* don — sone — bone — schon) *3296. — *schuh:* 3296.
scholder *subst.* schulder 497. *pl.* scholders 1557. — *schulter:* 497. 1557.
schortliche *adv.* — *kurz:* 1004. 1136.
schour *subst.* (*r. m.* bour) *1936. — (*schnee-*)*schauer:* *1936. 1937.
(**schule**) *verb. prät. präs.* 1 *sprs.* schal 621. 855. 1830. 1837. 1872. 2089. 2122. 2149. 2881. 2 *sprs.* schalt 859. 1060. 1771. 1963. 2023; þou *ist enclitisch angehängt,* schaltow 356. 3 *sprs.* schal 156. 239. 360. 634. 769. 917. 979. 1019. 1335. 1419. 1878. 1985. 1990. 2068. 2079. 2140. 2156. 2188. 2248. 2901. 2904. 3040. 3062. 2 *plprs.*

schal 1756. schul 1095. 3*scprs.* schul 47. 1*spr.* schuld 1141. 3*spr.* schuld 936. 944. 1778. 2245. 2716. 2*plpr.* schuld 1789. 1*scpr.* schuld 1368. 3*scpr.* schuld 1108. 1617. 1619. 1620. 2106. 2438. 3051. 2*plcpr.* schuld 506. 3*plcpr.* schuld 257. 2111. — 1) *sollen, müssen:* 356. 360. 859. 936. 944. 1019. 1060. 1771. 1837. 1963. 2248. 2716. 2901. 2) *sollen, verpflichtet sein zu:* 506. 3051. 3) *zur bezeichnung der zukunft, werden:* 239. 621. 1830. 1872. 1990. 2023. 2043. 2188. 2904. 4) *zur bildung des imp. fut., sollen:* 1141. 1632. 1778. 1789. 1797. 2245. 5) *von dem wahrscheinlichen eintreten einer handlung in der zukunft, sollen, mögen:* 47. 156. 257. 634. 769. 855. 915. 917. 979. 1095. 1108. 1335. 1368. 1419. 1617. 1619. 1620. 1756. 1878. 1985. 2045. 2046. 2068. 2079. 2106. 2140. 2156. 2186. 2438. 3040. 3062. 6) *zur bezeichnung des energischen wollens:* 2089. 2122. 2149. 2881.

skil *subst.* — *grund, ursache:* 2635.

skinne *subst.* (*r. m.* minne — winne — kinne — inne) *569. — 1) *pelzwerk:* *569. *687. 2) *haut:* *1237.

scrite *subst.* (*r. m.* white — site — lite — tite) *1944. — *handschrift, quelle:* 1944.

sclaunder *subst.* — *üble nachrede:* 2145.

se *subst.* (*r. m.* he — se — be — fre) *1097. — *see, meer:* 348. *1097. *1219. *1652. *2246. *2721.

seke *schw. v. inf.* seken 2606. 3*spr.* souȝt (*r. m.* þouȝt — nouȝt — wrouȝt — mouȝt) *118. *417. *581. *1438. *1504. 2299. *2363. *2672. *2889. 3299. 3*plpr.* souȝt (*r. m.* biþouȝt — mouȝt — nouȝt — mouȝt) *1348. *partpr.* souȝt (*r. m.* nouȝt — bouȝt — brouȝt) *665. *2829. — 1) *suchen:* 581. 665. 1348. 1504. 2363. 3299. 2) *aufzuchen, nachgehen:* 1438. 2299. 2606. 2672. 3) *zusammensuchen:* 2829. 4) *herumtasten:* 2889. 5) *bitten um:* 118. 6) seke forþ, *durchsuchen:* 417.

seyle *schw. v.* 3*plpr.* seylden 1013. — *segeln:* 1013.

seyn *adj.* — *heilig:* 1228. 2851. 3068.

self *pron. nom.* miself 814. þi self 2041. 2068. him self 1814. 2160. 3114. hir self 1561. 1969. miseluen 3207. þiseluen 3042. *acc.* þi self 1990. her self 2029. him seluen 1425. — *selbst:* 814. 1425. 1561. 1814. 1969. 1990. 2029. 2041. 2068. 2160. 3042. 3114. 3207.

selle *schw. v.* 3*spr.* sold (*r. m.* bold — wold — yfold) *2786. *198. — 1) *sich bezahlen lassen:* 198. 2) *hinopfern:* 2786.

sellike *adj.* (*r. m.* like — rike — Patrike) *1224. selly 83. 2734. selli 1363. — 1) *sonderbar:* 83. 1363. 2) *eigenartig:* *1224. 3) *merkwürdig, selten:* 2734.

semblaunt *subst.* — 1) *verhalten:* 2046. 2) *miene:* 3041.

seme *schw. v.* 3*sprs.* semes 2131. semeþ 2097. 2260. 3*spr.* semed 584. 642. 2846. — 1) *scheinen:* 584. 2097. 2260. 2) *aussehen wie:* 2131. 2846. 3) seme to, *passen für:* 642.

semly I) *adj.* — 1) *freundlich:* 12. 2) *willkommen:* 1891. II) *adv.* — *zierlich:* 414.

sen *st. v. inf.* sen (*r. m.* quen — ben — clen — wen) *1777. 1128. 1579. *1788. sene (*r. m.* quen — bene — bidene) *3215. ysene (*r. m.* mene — bitvene — ben — wene) *1141. se (*r. m.* fre — me — sche — be) *241. *69. *138. *389. 470. *501. *554. *608. *630. *668. *769. *921. *959. *1093. *1196. 1262. *1422. *1587. *1827. *2023. 2034. 2039. *2046. *2065. 2068. *2076. *2089. *2104. *2106. *2116. *2140. *2186. *2631. *2738. *2799. *2827. *2899. *2925. *2963. *2969. *2998. *3242. yse (*r. m.* þe — be — he — fre) *1337. *2252. 1*sprs.* se (*r. m.* he — be — fle — fre) *3207. *835 *(oder conj.?).* 3003 *(oder conj.?).* 2*sprs.* ses (*r. m.* fles — les — bes) *2933. 3*sprs.* yses (*r. m.* ywis — is — þis — amis!) *2906. 2*plprs.* se 1371. 3*plprs.* yse (*r. m.* we — be — he — fle) *2587. se (*r. m.* he — fle — fre) *3149. 2*scprs.* se (*r. m.* he — be — ȝe — fre) *3042. 3*scprs.* se (*r. m.* fre — be — me — þe) *228. 1996. 1*spr.* seiȝe 458. 3*spr.* seiȝe (*r. m.* neiȝe — sleiȝe — beiȝe — heiȝe) *3024. 445. *1439. 1960. 2442. 2443. *2871. 2944. 2984. *3031. *3084. seyȝe (*r. m.* dye — heye — lye) *3131. yseiȝe 2062. 3*plpr.* seiȝe 1168. 1229. 1408. 2272. 2526. 2973. 3083. seiȝen 492. 1530. 2405. 2524. *partpr.* sene (*r. m.* quene — ybene — wene — kene) *1205. *1405. *2098. *2197. *2380. *2534. *2579. *3109. ysene

(*r. m.* bidene — wene — tene) *1052. *3194. sen (*r. m.* bidene — quen — þen — wen) *1812. (*r. m.* grene — wene — bene — mene) *13. *2216. *2560. *2611. sain (*r. m.* ozain — vnflain — fain — lain) *466. *1311. *1988. *2422. seyn *692. — 1) *sehen, erblicken:* 13. 69. 228. 389. 445. 458. 466. 554. 692. 769. 835. 959. 1093. 1196. 1229. 1311. 1337. 1371. 1408. 1439. 1579. 1587. 1812. 2057. 2062. 2106. 2116. 2140. 2186. 2252. 2272. 2380. 2405. 2422. 2524. 2527. 2534. 2579. 2587. 2611. 2871. 2925. 2933. 2944. 2973. 2984. 2998. 3024. 3042. 3083. 3084. 3109. 3131. 3149. 2) *vom geistigen sehen:* 2023. 2034. 2068. 2442. 2443. 2906. 3) *ansehen:* 630. 1196. 1777. 1788. 2216. 3031. 3215. 4) *mitansehen:* 241. 492. 1141. 2899. 5) *zusehen:* 470. 501. 6) *einsehen, begreifen:* 138. 1530. 3207. 7) *sehen, besuchen:* 921. 2050. 2631. 2738. 2827. 2963. 2969. 3005. 8) *treffen:* 2089. 9) *mit* on, *ersehen an, erproben:* 1205. *ansehen:* 1128; *vgl.* 12). 10) *mit* till, *rücksicht nehmen auf:* 1996. 11) late se a) *zeigen:* 554. 608. 2799. b) *sehen lassen:* 1422. 1827. 12) *verstärkt durch* wiþ sizt, a) *mit augen sehen:* 668 f. 1405 f. 1960. 1988 f. 2065 f. 2076. 2098 f. 2197 f. 3242 f. b) *besuchen:* 2076. *auch* se in sizt *heisst mit augen sehen:* 1262. 14) ysene *sichtbar:* 1052. 3194.

sende *schw. v. inf.* sende (*r. m.* hende — kende — hende — ende) *2419. *imp.* send 1150. 3 *spr.* sent 117. 256. 1209. 2049. 2073. 2424. 3115. 3119. 3204. 3 *plpr.* senten 512. 3 *scspr.* sende 3306. — 1) *senden:* 117. 256. 1150. 1209. 2049. 2073. 2419. 2424. 3115. 3119. 3204. 3306. 2) sende forþ, *eine botschaft vorausschicken* (?): 512.

seriaunt *subst. pl.* seriaunce 708. 740. — 1) *knappe, diener:* 708. 740. 2) *spec. von einem der jäger:* 463.

serue *schw. v. inf.* serue 709. 3 *spr.* serued 1282. *partpr.* serued 840. — 1) *dienen:* 709. 1282. 2) serue to, *es um jmd. verdienen:* 840.

se strand *subst.* (*r. m.* fand — vnderstand — land) *1179. — *meeresstrand:* 1179.

sete *subst.* (*r. m.* swete) *1252. (*r. m.* sket) *561. — *sitz:* 561. 1252.

sette *schw. v. inf.* set 2774. *imps.* sett 1590. 3 *spr.* sett 414. 715. 903. 1569. 1676. set 278. 2643. 3 *plpr.* 379. 2234. 3127. *partpr.* sett 1883. sett 2710. ysett 322. — 1) *setzen lassen:* 715. 2) *ordnen:* 903. 3) *constituiren:* 322. 4) *befestigen, einrammen:* 2234. 2710. 5) *aufstellen:* 3127. 6) *mit* ozain, *wieder anfügen:* 1590. 7) *mit* doun, *niedersetzen:* 1676. 8) *mit* to a) *ansetzen an:* 1569. b) sette to lore, *unterrichten lassen:* 278. 9) sette in pes, *den frieden wiedergeben:* 2643. 10) sette on land, *ans land setzen:* 379. 1883. 21) *refl. mit* doun, *sich niedersetzen:* 414. 1676. *schleudern (von speeren):* 2774.

seuen *num. card.* — 1) *sieben:* 48. 579. 1921. 3310. 2) *der siebente:* 800 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

seþþen I) *adv.* — 1) *dann:* 671. 1327. 1561. 1734. 1922. 2210. 2757. 2) *seitdem:* 484. 3) *später:* 109. II) *conj.* — 1) *da:* 852. 2) *seit:* 1139.

sex *num. card.* — *sechs:* 330.

sibbe *subst.* — *verwandter:* 722.

sike *adj.* — *krank:* 3126.

sike *schw. v.* 3 *sprs.* sikeþ 2621. — *seufzen:* 2621.

siker *adj.* — *sicher:* 2067.

sikerly *adv.* (*r. m.* belamye — Hermonie — venery — þi) *534. — *sicherlich (füllwort des verses):* *534. *3237.

side *subst.* (*r. m.* bide — ride — pride — tide) *182. *pl.* side (*r. m.* tide) *3256. — 1) *seite (von einer partei):* *182. 2) *seite (als körpertheil):* *1447. *2251. *2777. *3256. 3) bi his side, *an seine seite, neben sich:* *715. 4) bi þi side, *an deine seite, zu deiner hülfe:* *780. 5) *zur umschreibung des einfachen ortsbegriffes verwendet:* *1092. *2600. *3326. 6) *vgl.* biside.

sizt *subst.* (*r. m.* vnlizt — hizt — rizt) *423. — 1) *das ansehen, bes. in stereotypen phrasen;* freine wiþ sizt, *fragen mit ansehen, d. h. indem man jem. ansieht:* *743 *(vgl. d. note z. d. st.).* knowe bi sizt, *von ansehen kennen:* *2241. *2535. sike be sizt, *krank dem aussehen nach:* *3126. wite bi sizt, *aus erfahrung wissen, augenscheinlich wissen?* *3216. 2) *anblick:* *2944. haue (a) sizt of, *etwas erblicken:* *423. *593. *956. bi sizt, *ihrem äusseren nach:*

*821. 3) *sehvermögen;* se wiþ (in) sizt, *mit augen sehen:* *669.*1128. *1262. *1406. *1813. *1960. *1989. *2066. *2077. *2099. *2198. *2528. *2561. *3243. 4) *gesichtskreis:* *3066.

sizte *schw. v.* 3 *spr.* sizt 772. — *seufzen:* 772.

silke *subst.* — *seide:* 2403.

siluer *subst.* — *silber:* 307. 940. 1293.

sinke *st. v. inf.* sink (*r. m.* swink — drink — þing) *1721. 359. *2256. — 1) *untersinken, ertrinken:* 359. 2) *sinken, niederfallen:* 1721. 3) *ertränken:* 2256.

singe *st. v. inf.* sing (*r. m.* king — þing bring — askeing) *1366.*1858.*1860. 3 *spr.* song 2655. 3027. — 1) *singen:* 1858. 1860. 2655. 3027. 2) *zwitschern:* 1366.

sinne *subst.* (*r. m.* inne — winne — atvinne) *2546. (*r. m.* inne — sinne — pine — mine) *2665. — *sünde:* *2546. *2665.

sinne *schw. v.* 2 *sprs.* sinnest 2114. sinnes 2006. — *sündigen, unrecht handeln:* 2006. 2114.

sir *subst.* — *herr, titulatur eines fürsten oder helden,* 1) *in direkter anrede:* 532. 724. 744. 763. 838. 1833. 1923. 2067. 2581. 3191. 3048. 3131. 2) *in der erzählung:* 288. 299. 305. 534. 710. 1111. 1259. 1272. 1277. 2102. 2237. 2361. 2367. 3015. 3029. 3158. 3192. 3263.

site *subst.* (*r. m.* white — lite — scrite — tite) *1940. — *kummer:* 1940.

sitte *st. v. inf.* sitt 910. 3 *spr.* sat 475. 503. 2063. 2102. 2142. 1 *plpr.* sat (*r. m.* gate — wate — lat) *2095. 3 *plpr.* sete (*r. m.* mete — ete — gete — grete) *549. sat 346. — 1) *sitzen:* 346. 503. 549. 2063. 2102. 2142. 2) *sich setzen:* 910. 3) *liegen?* 475 (*vgl. d. note z. d. st.*). 4) ysame sitte, *sich gut zusammen vertragen:* 2095.

siue *subst.* — *kornschwinge:* 1946.

siþe *subst.* (*r. m.* bliþe — siþe *(pl.)* — liþe) *964. *pl.* siþe (*r. m.* bliþe — liþe — siþe (*sing.*)). *960. *1251. — 1) *mal:* 960. *3228. 2) þat siþe, *füllphrase* a) *da:* *964. *1427. *2878. b) *damals:* *3228.

sle *st. v. inf.* sle (*r. m.* he — þre — tre) *1458. 767. 1418. 1573. *1591. 2009. 2947. slo (*r. m.* fo — so — do) *2117. *430. *775. *1507. *1737. *1783. *1845. *2029. *2111. *2117. *2332. *2952. sla (*r. m.* ma — ta — wa — tva) *2763. slen 1754. 1 *spr.* slouz (*r. m.* louz — ynouz — wouz) *1602. 851. 2762. 2 *spr.* slouz 2326. 2725. 2755. 3 *spr.* slouz (*r. m.* wouz — anouz — louz — drouz) *1533. 27. 201. 901. *1518. *1584. *2477. 2629. 3 *plpr.* slouz (*r. m.* ynouz — drouz — anouz — bouz) *3269. 1218. *partpr.* slain (*r. m.* vnfain — lain — ozain) *234. *187. *848. *1184. *1503. *1577. *1594. 1598. *1771. *1795. *2394. *2426. *2624. 3291. slayn (*r. m.* lain) *748. *880. 1059. sleyn (*r. m.* sayn — forlain — swayn) *830. yslain (*r. m.* ozain — brain — fain) *1477. *3281. yslayn (*r. m.* vnfayn — main — brain) *1081. slawe 755. yslawe 893. 3335. — 1) *erschlagen, tödten:* 27. 187. 201. 234. 430. 748. 755. 767. 775. 830. 848. 851. 880. 893. 901. 1059. 1081. 1184. 1218. 1418. 1458. 1477. 1503. 1507. 1518. 1533. 1573. 1577. 1584. 1591. 1594. 1598. 1602. 1737. 1754. 1771. 1783. 1795. 2009. 2029. 2111. 2117. 2326. 2332. 2394. 2426. 2624. 2629. 2725. 2755. 2762. 2763. 2947. 2952. 3269. 3281. 3291. 3335. 3338. 2) *erlegen (von thieren):* 1845. 2477.

sleize *adj.* (*r. m.* beize — heize — neize) *271. *superl.* sleizest 1203. — 1) *klug, schlau:* *271. *379. 1203. *2173. *3018. *3027. 2) *mit* of: *klug, erfahren in:* *3160.

slep *subst. cas. obl.* slepe 2515. — *schlaf:* 2515.

smare *adv.* (*r. m.* fare — þare — whare — gare) *2870. — *spöttisch:* 2870.

smite *st. v. inf.* smite (*r. m.* delit — wite — tite) *621. 3 *spr.* smot (*r.* m. wot) *869. 495. 1040. 1045. *1068. 1083. 1447. 1457. 1468. 2340. 2388. 2390. 2788. — 1) *schlagen:* 621. 869. 1083. 2388. smite a tvo, *entzweischlagen:* 495. 2) *stossen, stechen:* 1040. 1068. 1447. 3) *werfen:* 1045. 4) (gift) *auswerfen:* 1457. 5) *in verbindung mit adverbien,* smite of, *abhauen:* 2339 f. *vgl.* doun; ozain.

smock *subst. pl.* smockes 1776. — *hemd:* 1776. 1788.

snow *subst. cas. obl.* snowe 1936. — *schnee:* 1936.

snoweing *subst.* (*r. m.* bring — lesing — askeing — þing) *1555. — *schnee:* 1555.

so *adv.* (*r. m.* fo — slo — do) *2115.

sa (*r. m.* ta — ʒa — ma — þra) *611. — 1) *so, auf diese weise* a) *mit bezug auf etwas vorhergehendes:* *101. *243. 418. 459. *584. *611. *1018. 1589. 1613. *1729. *1867. 2129. *2157. 2332. *2442. 2547. *2688. 2771. *2950. 3208. b) *mit bezug auf etwas folgendes:* *35. 106. *109. *252. 852. *949. 1655. 1656. *1787. *2031. *2115. 2575. 2850. 2932. so þat, *wenn nur:* 2153. 2) *so, so sehr, in so hohem grade* a) *allein stehend:* 587. 791. *3195. 3212. b) *vor adjectiven:* 371. 813. 1224. 1236. 1241. 1254. 1279. 1412. 1803. 2173. 2204. 2592. 2658. 2845. 2981. 3126. 3178. 3260. c) *vor adv.:* 29. 264. 1020. 1536. 2441. 2868. 2887. 3) *so, ebenso, in gleich hohem grade*, a) *allein stehend:* 16. 1606. 2332. 2763. 3018. 3132. b) *vor adjectiven:* 245. 264. 606. 997. 1270. 1313. 1331. 1342. 1481. 2027. 2159. 2276. 2292. 2387. 2403. 2463. 2527. 2569. 2890. 3033. 4) *bei vergleichungen, so—wie:* 115. 270. 1049. 1300. 1452. 2171. 2971. 3162. *als, im range von:* 175. *ein solcher, wie oder ein ebensolcher:* 3306. 5) *unübersetzbar vor adjectiven, um dieselben hervorzuheben, bes. in v.* 10 *der strophe:* 86. 108. 262. 348. 395. 790. 842. 1857. 2348. 2457. 2540. 2860. 3160. 6) *so wahr als:* 655. 855. 1061. 1631. 7) *als relative partikel zu einem pronomen gefügt:* hou so 2438. 2736. who so 403. 1290. what so 2273. 2739. wheþer so 315. *über* al so *und* als *s.* al.

socour *subst.* — *hülfe:* 118. 3284.

soft *adj.* (*r. m.* bouʒt — aloft — oft) *1244. — 1) *lindernd:* *1244. 2) *weich:* *2403.

solas *subst.* (*r. m.* cas — was — Bonifas) *2856. — *unterhaltung, zeitvertreib:* 2856.

solwy *adj.* — *schmutzig:* 1777. 1788.

som *pron. indef.* — *unübersetzbar:* 817. 1375 (*vgl. die note zu v.* 817).

somer *subst.* — *sommer:* 2488.

somers day *subst.* (*r. m.* gray — say — oway) *12. — *sommertag:* *12. *2316. *2576.

somoun *subst.* (*r. m.* toun — roun — goinfaynoun — croun) *171. — *auforderung:* *171. *259.

sone *subst.* (*r. m.* moun) *231. *pl.* sones 332. 803. 914. 2631. — *sohn:* 197. 224. *231. 332. 759. 803. 914. 2631. 2863.

sone *adv.* (*r. m.* donen *86. — *bald, häufig als flickphrase verwandt.* a) *allein:* 192. 3099. *3292. 3330. b) *verstärkt durch* so, *gar bald:* *86. *262; *durch* wel, *gar bald:* *2052; *durch* ful, *sehr bald, sogleich:* *416. *438. *2187. *über* 3199 *vgl. d. note z. d. st.*

song *subst.* (*r. m.* among — long — strong — wrong) *1608. — 1) *gesang (ars canendi):* *1608. 2) *lied:* *1860. *2654. *3026.

sonne *subst.* — *sonne:* 2543.

sonne bem *subst.* — *sonnenstrahl:* 2537.

sori *adj.* — *betrübt:* 2161. 2592.

sorwe *subst. pl.* sorwen 368. — 1) *sorge, kummer:* 578. 665. 730. 791. 1096. 1138. 1238. 1940. 2030. 2596. 2622. 2667. 3180. 2) *sorge:* 368. 3) *jammer:* 241. 1196. 4) *(körperl.) schmerz:* 1126. 5) *leid, verlust:* 182.

soster *subst.* — *schwester:* 720. 1194. 1324. 2873.

soun *subst.* (*r. m.* toun — renoun — Lyoun — doun) *2857. (*r. m.* sounde — stounde — pounde — founde) *1874. — 1) *melodie:* 1874. 2) *gesang:* 2857.

sounde *adj.* (*r. m.* stounde — pounde — founde) *1893. — *gesund:* *1872. *1892. *1893.

soþ I) *adj.* — soþ þing, *wahrhaftig!:* 1593. soþe þing 2275. II) *subst.* soþ *acc.* (*r. m.* oþ) *2882. 2206. 2467. 2482; *sonst überall* soþe. — 1) *die wahrheit:* *2882. 2884. 2) *das richtige, d. h. der richtige zug:* 1262. 3) *sonst fast nur in füllphrasen:* a) for soþe, *wahrhaftig!:* 32. 237. 319. 3031. 3038. 3335. b) for soþe to say, *die wahrheit zu sagen:* 1129. 1217. 1558. 2090. 2124. 2263. 2312. 2342. 2621. 2890. 2975. 3098. c) soþe to say, *die wahrheit zu sagen:* 1136. 1513. 2028. 2206. 2467. 2482. 2525. 3297.

spande *subst.* — *spanne:* 485 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

spare *schw. v. inf.* spare (*r. m.* are — bare — mare) *1822. *3233. 3 *scprs.* spare (*r. m.* fare — mare — are —) *3318. 3 *spr.* spard 1051. — *schonen:* 1051. 1822. 3233. 3318.

speke *st. v. inf.* speke (*r. m.* hert-

breke — gete (!) — steke) *2995. 811. 837. 1521. speken 2992. 1 *sprs.* speke 1707. 3 *sprs.* spekeþ 235. 618. 1339. 1 *spr.* spak 2. 1610. 3 *spr.* spac 311. 456. 464. 531. 865. 1091. 2105. spak 1534. — 1) *sprechen:* 2. 235. 311. 456. 531. 618. 811. 837. 865. 1091. 1339. 1521. 1534. 1610. 1707. 2105. 2992. 2995. 2) speke ozain, *entgegnen:* 464.

speche *subst.* — *sprache, sprechvermögen:* 1489.

spede *subst.* (*r. m.* lede — wede — rede) *659. — *hoffnung:* 659.

spede *schw. v. inf.* spede (*r. m.* nede) *812. *2178. *2266. *3069. 3 *scprs.* spede (*r. m.* dede — zede — mede) *1631. — 1) *eilen:* 812. 2) *glück verleihen:* 1631. 2266. *Mit* fain *und* iuel *s. das.*

spelle *subst.* (*r. m.* telle — felle — duelle) *2768. — *rede:* *2768. *3091.

spere *subst.* — *speer:* 1446. 1454.

spie *subst.* (*r. m.* lye — crie — þi) *3138. — *späher, spion:* *3138.

spille *schw. v. inf.* spille (*r. m.* wille — stille — tille) *1998. *396. *1463. *1738. 1768. *2177. 1 *sprs.* spille (*r. m.* tille — wille — ille) *1145. 2 *plprs.* spille (*r. m.* wille) *462. 3 *plpr.* spilden 40. — 1) *verderben:* 462. 2) *vernichten, umbringen:* 40. 1738. 1998. 2177. 3) *vergiessen (sc. blut):* 1768. 4) *zu grunde gehen:* 396. 1145. 1463.

spourge *schw. v. inf.* spourge 2226. — *reinigen:* 2226.

spouse *schw. v.* 3 *spr.* spoused 1705. 1706. 2679. 2855. — *sich vermählen mit:* 1705. 1706. 2679. 2855.

spouseing *subst.* — *vermählung:* 1649.

sprede *schw. v. partpr.* ysprad (*r. m.* lad — ledde — fedde — cledde) *442. — *reich bevölkern:* 442.

spring *st. v. inf.* spring (*r. m.* sing — loue-longing — þing) *1864. 3 *spr.* sprong 22. — 1) *springen, eilen:* 1864. 2) springe wel wide, *sehr weit herum bekannt werden:* 22.

squier *subst.* — *knappe:* 1643.

stable *schw. v. partpr.* stabled 112. — *feststellen:* 112.

stalke *schw. v.* 3 *plpr.* stalked 2578. — *leise schleichen:* 2578.

stalworþ *adj.* — *stark, muthig:* 90.

stan *subst.* (*r. m.* tan — Morgan — onan) *115. ston (*r. m.* ichon — nek bon — don — ton) *1476. 2965. — 1) *stein (als baumaterial):* *897. 2965. 2) *fels:* *115. *270. 3) *edelstein (im schilde):* *1476.

stande *st. v. inf.* stand (*r. m.* fand — land — hand) *359. *907. *1176. *1619. *2335. stond (*r. m.* bond — hond — Inglond — fond) *48. 3 *spr.* stode (*r. m.* gode — blod — fode — zode) *197. 232. 268. 463. *873. *899. *1764. *1800. *2355. *2498. *2989. 3 *plpr.* stode (*r. m.* blod — stode — gode) *879. *partpr.* ystond (*r. m.* Yrlond — bond — hond) *973. — 1) *stehen:* 232. 873. 1764. 2355. 2498. 2) *stehen, sich aufhalten:* 1176. 1800. 3) *existiren, leben:* 197. 4) *bestehen, geltung haben:* 48. 973. 1619. 5) *stehen, stand halten:* 268. 6) *aushalten:* 2335. 7) *mit adverbien;* fast stande, *befestigt sein, fest kleben:* 2989. stille-stande, *ruhig stehen, sich ruhig verhalten:* 359. vp stande, *aufstehen:* 463. 8) *mit präp.* a) stande at alcjs wille, *sich jmds. willen fügen:* 907. b) stande ozain (-es), *jem. widerstand leisten:* 879. 899.

steke *st. v. partpr.* ysteke (*r. m.* hertbreke — speke — gete) *2999. — *durchbohren, verwunden:* 2999.

stede *subst.* (*r. m.* wede — drede — blede — nede) *1047. — *ross:* *66. *1047. 1056. *1059. 1431. 1458. 1477. *1510. *1904. *3014. *3079.

stede *subst.* — *ort:* 1163.

stef *adj.* — *steif, gerade:* 3079.

stele *st. v.* 3 *plcprs.* stele (*r. m.* hele) *2937. — *heimlich entreissen?:* 2937.

stepe *st. v.* 3 *spr.* stap 2865. — *treten:* 2865.

stere *schw. v. inf.* stere (*r. m.* were — fere — dere — lere) *2571. — *führen, versehen:* 2571.

stern *adj.* — *stark:* 2347. 2723.

steuen ? 2937 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

steward *subst.* — *hofmeister, truchsess:* 1492. 1497. 1508. 1531. 1629. 1633. 2435.

sty *subst.* (*r. m.* erly — heize — bi — titly) *2512. *pl.* styes 400. — *steig, weg:* 400. *2512. *3325.

stiel *subst.* — *stahl:* 3324.

stifles *subst. pl.* stifles 487. — *knieschcibe:* 487.
stille *adv.* (*r. m.* wille — schille — ille) *3280. — 1) *ruhig:* 359. *2156. *2990. *3280. 2) *in der stille:* *1747. *1994. *2170. *2704. 3) *sachte, heimlich:* *)77. *1461.
stilt *subst.* — *stelzfuss:* 2956.
stink *subst.* (*r. m.* þenke — drink — swink) *1118. — *gestank:* *1118. 1210.
stinking *subst.* — *gestank:* 1177.
stire *schw. v.* 3 *spr.* stird 1082. — *mit refl., sich tummeln:* 1082.
stirop *subst. pl.* stirops 3261. — *steigbügel:* 3261.
stirte *schw. v.* 3 *spr.* stirt 1046. 1057. 1460. 2350. stert 2977. — 1) *springen:* 1460. 2) vp stirte, *aufspringen, sich aufraffen:* 1046. 1057. 2350. 3) stirte oway, *wegspringen, zurückprallen:* 2977.
stiue *schw. v. inf.* stiue (*r. m.* driue — a liue — riue) *1169. — *stopfen, unterbringen:* *1169 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
stiþe *adj.* (*r. m.* bliþe — swiþe — kiþe) *281. — 1) *dauerhaft:* 897. 2) *ausdauernd, muthig, tapfer:* 66. *281. *1421. 3014. 3280.
stodie *schw. v.* 3 *spr.* s. stodieþ 281. — *studieren:* 281.
storm *subst. pl.* stormes 367. 676. 3032. — *sturm:* 367. 676. 3032.
stouer *subst.* — *vorrath von lebensmitteln:* 1149.
stounde *subst.* (*r. m.* sounde — pounde — founde) *1895. — 1) a (an) stounde *eine (kurze) zeit:* *339. 1871. *2572. 2) þat stounde a) *jetzt:* *922. b) *dann, da, damals:* *1318. *1890. *1895. 3) at þat stounde, *bei dieser gelegenheit:* *638. *hieher* *1876? *(vgl. d. anm. z. d. st.).*
stoutely *adv.* — *kühnlich:* 953.
strand *subst.* (*r. m.* Inglond — fand — hand) *1695. — *strand:* *1695. *1889.
strewe *schw. v.* 3 *spr.* strewed 2195. — *streuen:* 2195.
stride *subst. pl.* stride (*r. m.* hide — abide — tide) *1488. — *schritt:* 1488.
stride *st. v.* 3 *plpr.* strade (*r. m.* abade — rade — made — fade) *151. — *schreiten:* 151.
striue *schw. v. inf.* striue (*r. m.* fiue — oliue — riue) *918. 2 *plcprs.* striue (*r. m.* wiue — riue — oliue) *1365. — *streiten:* 918. 1365.
stroke *subst.* strok 1073. 2335. *pl.* strokes 2377. — *hieb, streich:* 1073. 1469. 2335. 2347. 2377. 2383. 2389.
stroke *schw. v.* 3 *spr.* stroked: 3108. — *streicheln:* 3108.
strong *adj.* (*r. m.* wrong — among — long) *25. — 1) *stark:* *25. 2) *mächtig:* *1614. 3) *gewaltig:* *3032. 4) *heftig:* *2652. *3258.
swayn *subst.* (*r. m.* sayn — forlain — sleyn) *832. — 1) *knappe:* *832. 2) *jüngling:* *854.
swalu *subst.* — *schwalbe:* 1366.
swelte *schw. v.* 3 *spr.* swelted 242. — *sterben:* 242.
swepe *st. v. partpr.* swopen 2193. — *fegen:* 2193.
swerd *subst.* — *schwert:* 202. 872. 1084. 1101. 1565. 1575. 1763. 2518. 2530. 2536.
swere *st. v.* 1 *sprs.* swere 2127. 3 *spr.* sware (*r. m.* þare — bare — ware) *2269. swore 318. 337. 1613. 1618. 1631. 1796. 2988. 3 *plpr.* sware (*r. m.* bare — þare — ware) *1106. sworen 436. swore 1228. *partpr.* sworn (*r. m.* torn — biforn — lorn) *650. *2278. — 1) *schwören:* 318. 337. 436. 1106. 1228. 1613. 1631. 1796. 2127. 2988. 2) *beeidigen:* 650. 1618. 2269. 3) swere him clene, *seine reinheit beschwören:* 2278 *f.*
swete *subst.* (*r. m.* bete) *2904. — *schweiss:* 2904.
swete *adj.* (*r. m.* lete — sket — fet — lete) *631. — 1) *lieblich, anmuthig (von einem weibl. wesen):* 1597. 1660. 1668. 2243. 2269. 2278. 2306. *2503. 2554. 2653. 2840. 3116. *3303. 2) *herrlich (von einem manne):* *892. 3) *lieb (in der anrede):* 1866. 2135. 4) *süss (vom klange):* *572. *1254. 5) *angenehm:* *631.
swiche I) *adj. pron.* — *solch.* a) *allein vor dem subst. stehend:* 181. 526. 1028. 1142. 1356. 1404. 1475. 1665. 1860. 1862. 1943. 2507. 2526. 2549. 2923. 2964. 3189. b) *zwischen* swiche *und das subst. ist* a *eingefügt:* 294. 653. 1195. 1963. 2145. 2687. 2835. 3168. II) *subst. pron., ein solcher:* 699. 1229. 1812.
swiftly *adv.* — 1) *rasch:* 833. 2) *sofort:* 2571.
swink *subst.* (*r. m.* þenke — drink — stink) *1116. — 1) *mühe:* *1116.

2) *arbeit, anstrengung:* *1659. *2258. *über* *1717 *vgl. s. v.* tine.
swinke *schw. v. inf.* swinke *(oder subst.?)* 588. — *arbeiten:* 588.
swiþe *adv.* (*r. m.* bliþe — liþe — kiþe) *256. — 1) *rasch:* *165. *242. *256. *279. 476. *705. *709. *834. *2876. *2957. *3230. also swiþe, *so rasch:* *1247. 2) *bald:* *1243. *1423; so swiþe, *alsbald:* *790. al so swiþe, *alsbald, sehr rasch:* *279. *1642. 3) *sehr (vor adj. und adv.):* 1861. 2994.
swoune *schw. v.* 3 *spr.* swouned 105. — *ohnmächtig werden:* 105.

T.

tables *subst.* — *schachbrett:* 1227.
take *st. v. inf.* take (*r. m.* sake — schake — crake) *881. 2043. *2233. 2472. *3043. 3183. ta (*r. m.* ga — ma — also) *333. *607. to (*r. m.* so — slo — þo — do) *588. *947. *2570. *2690. *2954. tan (*r. m.* ran — þan — wan — man) *1418. 1 *sprs.* ta (*r. m.* sla — ma — wa — tva) *2767. take 765. 919. 2371. 3 *scprs.* take 1423. *imps.* ta (*r. m.* wo — slo — þro) *773. take 780. 3191. 3 *spr.* tok (*r. m.* wok) *2618. 123. 628. 640. 1454. 1465. 1645. 1647. 1710. 1904. 2314. 2510. 2511. 3236. toke (*r. m.* loke) *737. 223. 331. 419 425. *1012. 1443. 1495. *1529. 1933. 2091. 2433. tauȝt 726. 3 *plpr.* token 447. 564. 1621. 1733. 3274. toke 3013. *partpr.* tan (*r. m.* Morgan — stan — onan) *111. *753. *895. *992. ytan (*r. m.* tan — pan — nan — ban) *1000. ton (*r. m.* ston — ichon — bon — don) *1484. taken 139. ytaken 983. — 1) *nehmen, ergreifen:* 780. 983. 1454. 1484. 1529. 1645. 1710. 1904. 2) *mitnehmen:* 333. 628. 2510. 3) *holen:* 947. 4) *sich aneignen:* 2690. 2767. 5) *rauben:* 992. 2954. take to pray, *erbeuten:* 2511. take pray of, *jem. berauben:* 2314. 6) *nehmen, heirathen:* 3043. 7) *annehmen:* 607. 8) *auf sich nehmen:* 1000. 1012. 1423. 2233. 2570. 9) *einnehmen:* 895. 3274. 10) *gewinnen:* 753. 11) *wegnehmen, ausbrechen:* 1933. 12) *zwingen:* 588. 13) *führen, bringen:* 881. 14) *ergreifen (die gegenpartei):* 3236. 15) *ertappen:* 2043. 3183. 16) *einfangen:* 1418. 17) *jagen:* 2472. take of, *erjagen:* 447. 18) *wieder aufnehmen (einen kampf):* 1465. 19) *antreten (einen weg):* 419. 20) *einschlagen (einen pfad):* *425. 21) *übergeben:* 223. 726. 1495. 1647. 2433. 23) *besondere ausdrücke;* take asaut to, *einen angriff unternehmen gegen:* 1442. take for, *anerkennen als:* 737. take forþ, *herausziehen:* 640. take þe gate, *sich entfernen:* 2091. take hede, *acht geben:* 3191. take leue, *sich verabschieden:* 123. 331. 564 (?). 765. 919. 1484. 2618. take rede, *sich entschliessen zu:* 139. 773. 1733. take trewes, *einen waffenstillestand schliessen:* 111. take under hand, *s. u.* under. take þe way, *ziehen, reisen:* 3013. *vgl.* oway.
tale *subst. pl.* tales 3252. — 1) *erzählung:* 694. 717. 2) *bericht:* 729. 1522. 3) *nachricht:* 99. 4) *gespräch:* 1137. 5) *befehl:* 3088. 6) *verläumdung:* 3252.
teche *schw. v. inf.* teche 525. 3 *spr.* tauȝt (*r. m.* rauȝt) *306. 289. 2471. 2817. *partpr.* tauȝt (*r. m.* fauȝt — drauȝt — mauȝt — sauȝt) *2787. — 1) *lehren:* 289. 2471. 2) *belehren:* 525. 3) *anweisungen geben:* 306. 4) *zeigen:* 2817. 5) *erzählen:* 2787.
telle *schw. v. inf.* telle (*r. m.* felle) *99. 2876. 1 *sprs.* telle (*r. m.* felle — duelle — spelle) *2762. 967. 3 *sprs.* telles 10. 167. telleþ 412. *imps.* tel 747. 846. 2912. 3 *spr.* told (*r. m.* hold — yfold — wold — ȝold) *305. *729. 749. 1326. 1752. 1970. *1981. 1982. 2092. 2218. 3088. tolde 1959. teld (*r. m.* held — vnselde — ȝeld) *2315. *3252. tald (*r. m.* glad — ȝald — bihald) *2016. 3 *plpr.* told (*r. m.* cold — old — wold) *2490. tolden 1310. teld 58. 513. 821. 2532. *3252. *partpr.* told (*r. m.* bold — old — wold) *467. *693. ytold 2918. teld (*r. m.* feld — meld — held) *3272. *1327. — 1) *sagen:* 821. 1310. 1752. 1959. 1970. 1981. 2016. 2092. 2218. 2315. 2532. 2912. 2) *erzählen:* 10. 58. 99. 412. 513. 747. 749. 846. 967. 1326. 1327. 1982. 2315. 2876. 2918. 3272. 3) *versichern:* 2762. 4) *verkünden:* 167. 5) *nennen:* 693. 6) *zeigen:* 305. 467. 2490. 7) telle a tale, a) *einen bericht geben:*

729. b) *eine nachricht erzählen:* 99. c) *einen befehl geben:* 3088. 8) tales telle, *verläumdungen erzählen:* 3252.

teme *schw. v. 3spr.* temed 431. — *mit* to, *sich berufen auf:* 431.

ten *num. card.* — *zehn:* 433. 605. 613. 795. 822. 1488.

fene *subst.* (*r. m.* bidene — wene — ysene) *1050. ten (*r. m.* quen — wen — ken) *1849. — 1) *zorn:* *1453. *1849. *2344. *2382. 2) *verdruss:* *3253. 3) *schmerz:* *122. 4) *bedrängniss:* 1050.

tere *st. v. partpr.* torn (*r. m.* sworn — biforn — lorn) *652. — *zerreissen:* 652.

tide *subst.* (*r. m.* bide — ride — side — pride) *186. — 1) þat tide, *sehr häufig als flickphrase für den reim gebraucht, da:* *186. *483. *713. *865. *1017. *1096. *1443. *1492. *1538. *1550. *1675. *1714. *1913. *2043. *2249. *2370. *2751. *2775. *2817. *3155. *3254. *3300. *3319. *3324; *ebenso* in þat tide: *447. at þat tide. *772. *1752. *2602. 2) þis tide, *unter diesen umständen:* *2121. 3) þis tide, *dieses mal:* *3315.

tide *schw. v. partpr.* tidde 2875. — *geschehen, passiren:* 2875.

tiding *subst.* (*r. m.* bosking — king — bring) *931. *pl.* tidinges 962. 1702. — 1) *botschaft, nachricht:* 214. *931. *1312. 2) *neuigkeit:* 962; *ebenso* tidinges newe, *neuigkeiten:* 1702.

tizte *schw. v. 3spr.* tizt 507. — *befestigen:* 507.

till, tille (*r. m.* fille — ille — wille) *2073. *319. 499. *2398. *2454. — I) *präp.* — 1) *örtlich* a) *nach, zu:* 52. 148. 920. *2073. *2454. b) *gegenüber:* 1135. c) *auf:* *1147. 2) *für: (zu einem zwecke):* 499. 3) *gegen (im verhältniss zu):* 1731. 4) *bis (zeitlich):* 1672. 3174. 5) *dativzeichen:* *2398. 6) *mit* þer *s. das.; mit* ȝelde *s. das.* II) *conjunction.* — 1) *bis:* 30. 148. 366. 677. 682. 835. 895. 1554. 1951. 1986. 2162. 2807. 2882. 3003. 3010. 3245. 2) *bis, zur anknüpfung eines neuen momentes in der erzählung:* 808. 1134. 3) *so lange als:* 415.

time *subst.* — *zeit:* 15. 1682. 3146.

tin *subst.* (*r. m.* Ganhardin — pin — lin) *3006. — *verlust:* *3006.

tinde *subst.* (*r. m.* kinde — finde — linde) *507. — *zwisele, furke:* 507.

tine *schw. v. inf.* tine (*r. m.* þine — wine — mine — Katerine) *3060. (*r. m.* Ganhardin — pin — lyn) *3261. *33. 2904. 1*spr.* tine 3315. 2*spr.* tint 1914. 3*spr.* tint 2356. *partpr.* tint 1717. ytent 1911. ytint 3321. — 1) *verlieren:* 33. 1911. 1914. 2356. 3060. 3261. 3315. 3321. 2) *unnöthig verschwenden:* 2904. 3) tine his swink, *seine lust büssen:* 1717.

tite *adv.* (*r. m.* white — wite — delite *248. — 1) *bald:* *1946. 2) *rasch:* *623. 3) al so tite, *alsbald:* *248.

titly *adv.* (*r. m.* Ermonie — y — ly — þi) *857. — *rasch:* *857. *2518. *3241.

to I) *adv.* — *zu (= nimis):* 971. 793. 2838. II) *präp., gebraucht, um auf das räumliche ziel einer thätigkeit hinzuweisen, und zwar* 1) *auf personen* a) *bei den verben des gehens, bringens, sendens etc., zu, zu — hin, an:* 56. 104. 117. 215. 645. 1100. 1357. 1574. 1712. 1784. 1809. 1864. 1930. 1951. 2071. 2101. 2243. 2375. 2420. 2730. 2732. 2922. 2943. 2948. 2971. 3113. 3115. 3140. 3185. b) *bei den verben des sagens, zu:* 102. 672. 717. 827. 1193. 1289. 1310. 1332. 1611. 1910. 2180. 2259. 2315. 2324. 2580. 2625. 3068. 3124. 3213. c) *als ersatz der dativflexion gebraucht:* 390. 733. 840. 961. 1399. 2118. 2416. 2873. 2633. d) *bei den verben des auswählens, bewahrens, machens, für:* 77. 231. 1348. 2280. 2805. *vgl.* þer. e) *gegen (im feindl. sinne):* 179. 1030. 1442. 2) *auf sachen, örtlichkeiten u. s. w.,* d) *bei den verben des gehens, bringens, rufens, zu, in, auf, an:* 95. 159. 171. 192. 195. 208. 247. 269. 278. 294. 299. 356. 435. 487. 512. 541. 636. 697. 782. 799. 819. 832. 876. 881. 898. 902. 905. 924. 930. 954. 980. 1097. 1102. 1152. 1163. 1170. 1239. 1251. 1252. 1302. 1314. 1394. 1402. 1414. 1415. 1559. 1569. 1638. 1667. 1713. 1718. 1838. 1856. 1869. 1899. 1907. 1922. 1965. 1973. 2158. 2247. 2271. 2307. 2349. 2564. 2578. 2681. 2684. 2696. 2862. 2946. 2972. 3013. 3071. 3223. 3301. b) *bis zu:* 58. c) *für:* 1008. 3) *bei den verben des gebens, bringens, nehmens etc., zu, als:* 93. 491. 825. 1419. 1539. 1635. 2511.

2602. 2662. 2896. 3135. 4) redi to, *fertig für:* 259. ransoun to, *tribut für:* 935. to wille, *nach wunsch:* 1149. 1162. 1301. 1392. 1698. 2456. *vgl. unter* bihelde, biliȝe, bote, draȝe, fot, gon, lere, liþe, morwen, niȝt, pende, seme, serve, teme, torn. III) *vor dem inf. an stelle des nördl.* at *getreten; belege sind überflüssig. vgl. u.* for.

token *subst.* — *erkennungszeichen:* 3115.

tokening *subst.* — 1) *erinnerungszeichen, pfand:* 2602. 2) *kennzeichen:* 2186. 3) *fanfare:* 506. 518.

tokeste *schw. v.* 3 *spr.* tokest (*r. m.* forest — west — best — prest) *3139. — *zerstören:* 3139.

togider *adv.* — 1) *zusammen:* 1679. 2) *aufeinander los, zusammen:* 1063. 3328.

tong *subst.* — *zunge:* 475. 1484. 1487. 1525.

torne *schw. v. inf.* torn 3039. 3 *spr.* turned 3279. — 1) *mit* to, *veranlassen zu:* 3039. 2) turne oȝain *s. u.* oȝain.

toun *subst.* (*r. m.* Erceldoun — roune — croun — baroun) *10. *pl.* tounes 896. — *stadt:* *10. *148. *167. *261. *412. *512. *876. 896. *939. *1165. 1314. *1393. *1409. 2019. *2047. *2851.

tour *subst.* (*r. m.* Triamour — Blauncheflour — bour) *2305. — *thurm:* *75. 261. *2305.

towriþe *st. v. inf.* towriþe (*r. m.* liþe) *3179. — *sich zerreissen:* 3179.

traitour *subst.* — *verräther:* 864. 1577.

trauail *subst.* — *arbeit, wandern:* 596.

tre *subst.* (*r. m.* he — se — me — fre) *391. — 1) *baum:* *503. *1460. *2044. *2063. *2102. *2142. *2734. 2) *kreuzesbaum:* *391. 3) *holz:* *2965.

treacle *subst.* — *treakel:* 1520.

trede *st. v.* 3 *spr.* trad 2359. — *treten:* 2359.

tresoun *subst.* — *verrath:* 205. 343. 2690.

tresour *subst.* — *schatz:* 2799.

treuþe *subst.* — treuþe binde, *sein wort verpfänden:* 2898. treuþe pliȝte, *sein wort geben:* 2938. 3005. 3134.

trewe *adj.* (*r. m.* hewe — knewe — rewe) *223. *comp.* trewer 93. — 1) *treu:* 93. 110. 115. *223. 270. *288. 398. *601. 645. 1124. *1275. *1303. *1331. *1435. *1655. 1775. 1793. 1803. 1886. *2167. *2400. 2552. *2553. 2567. 2940. 3007. 3336. 2) þat trewe, *das treue, sc. schwert:* *1569.

trewely *adv.* — *treulich, gewissenhaft:* 2675.

trewes *subst.* — *waffenstillestand:* 111.

trinite *subst.* (*r. m.* he — þre — sle — tre) *1462. — *dreieinigkeit:* *1462. *2120.

trowe *schw. v. inf.* trowe 3072. 1 *sprs.* trowe (*r. m.* now — Peticru — ynouȝ — hou) *3106. *imppl.* troweþ 1359. 3 *spr.* trowed 651. 1927. 2015. — 1) *vertrauen:* 1927. 3072. 2) *glauben:* 651. 2015. 3106. 3) trowe for, *ansehen für:* 1359.

truage *subst.* truwage 992. — *tribut:* 947. 992.

turnament *subst.* — *turnier:* 65. 68. 3231. 3235. 3242. 3244. 3290.

tva *num. card.* (*r. m.* sla — ma — ta wa) *2771. tvo (*r. m.* so — go — wo) *107. *495. 903. *1014. 2385. *2440. 2385. 3085. 3136. to (*r. m.* to — so — do) *3193. *41. *249. 426. *1056. *1863. *1727. *1731. 1751. *1785. *1839. 1897. *2025. *2103. 2563. *2564. *2694. *2974. 3317. — *zwei, beide;* a) *adjectivisch:* 249. 426. 903. 1014. 1751. 1897. 3085. 3133. 3193. b) *substantivisch:* 41. 107. 1727. 1731. 1785. 1839. 2025. 2103. 2440. 2563. 2564. 2694. 2771. 2974. 3317. on (a) tvo (to), *entzwei:* 495. 1056. 1863. 2385.

tvai *num. card.* — *zwei:* 1695.

tvelue *num. card.* — *zwölf:* 2333.

tvelmoneþ *subst.* — *zeit von zwölf monaten:* 2508.

tventi *num. card.* — *zwanzig:* 304. 314.

tviis *adv.* — *zweimal:* 828.

tvinne *schw. v. inf.* tvin (*r. m.* þin — in — win — bigin) *1671. *partpr.* tvinned 2694. — *trennen:* 1671. 2694.

U.

vnbliþe *adv.* (*r. m.* liþe — swiþe — siþe) *2872. — 1) *in unerfreu-*

licher weise: *240. 2) *in unfreundlicher weise:* *2872.

vnkinde *adj.* — *unnatürlich:* 2758.

vncouþ *adj.* vncouþe 1290. — *unbekannt:* 1290.

vnder *präp.* — 1) *auf die frage wohin?* a) *unter:* 635. 1460. 1947. 2868. 2936 (?). b) *in;* take under hand, *in die hand nehmen, ausmachen:* 1621. 2) *auf die frage wo?* a) *unter:* 513. 1202. 1237. 2816. 3082. 3130. 3176. 3277. b) *zwischen — durch:* 2485 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

vnderstande *st. v. inf.* vnderstand (*r. m.* land — hand — fand — band) *789. *1183. *1283. 1 *sprs.* vnderstand (*r. m.* fand — band — hand) *2680. *866. understond (*r. m.* smot (!) — hond — brond) *1072. 3 *spr.* vnderstode (*r. m.* gode — rode — wode — mode) *3129. 3 *plpr.* vnderstode (*r. m.* blod — ȝode — flod — gode) *1308. — 1) *wissen.* 1072. 1183. 2680. 2) *überzeugt sein von etw.:* *866. 2129. 3) *ahnen:* 1308. 4) do understand a) *berathen:* 789. b) *lehren:* 1283.

vnfain *adj.* (*r. m.* slain — lain — ogain) *232. vnfayn *1079. — 1) *unfroh:* *1079. *1182. *2392. *3283. 2) *betrübt:* *232.

vnflain *adj.* (*r. m.* oȝain — sain — fain — lain) *468. — *unabgezogen:* 468.

vnfre *adj.* (*r. m.* me — se — he — þre) *2727. — *unfrei, unedel:* 2727.

vngilti *adv.* — *unschuldig:* 2144 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

vnhold *snbst.* (*r. m.* gold — yfold — mold) *936. — *unhold, widerwillig:* 936.

vnliȝt *adj.* (*r. m.* hiȝt — siȝt — riȝt) *419. — 1) *schwer (vom gewichte):* *419. *1039. *3154. 2) *wuchtig:* *2383.

(**unne**) *v. prät. präs.* 1 *sprs.* an (*r. m.* bigan — þan — ban) *839. 3 *sprs.* an (*r. m.* man — wan — kan) *1928. *2371. — 1) *lieben, gern haben:* 839. 2) *vergönnen:* 1928. 2371.

vnride *adj.* (*r. m.* wide — tide — abide) *2366. vnrede (*r. m.* forbede — nede — drede) *2722. — 1) *ungeschlacht, gewaltig:* *2366. *2712. *2722. *2757. 2) *unförmlich gross:* *2773. *2849.

vnselde *adv.* (*r. m.* held — teld — ȝeld) *2313. — *nicht selten:* 2313.

vnsete *adj.* (*r. m.* lete — grete — sket — fet) *1238. — *unerträglich:* 1238.

vnsouȝt *adj.* (*r. m.* brouȝt) *823. — *unersucht, unaufgefordert:* 823 *(vgl. d. anm. z. d. st.).*

vnsounde *adv.* (*r. m.* wounde) *1175. — *schmerzlich, elend:* *1175. *3342.

vnswete *adj.* (*r. m.* grete) *968. — *unlieb:* 968.

vntroweand *adj.* — *von misstrauen erfüllt:* 1731.

vnwinne *adj.* (*r. m.* kenne — sinne — inne) *1235. — *unbesiegbar:* 1235.

vnwise *adv.* (*r. m.* arise) *2770. — *thörichter weise:* 2770.

vp *adv.* — *auf,* 1) *in verbindung mit verben:* vp arise, *sich erheben:* 1949. vp bringe, *aufsprützen lassen:* 2885. vp stande, *aufstehen:* 463. vp stirte, *aufspringen:* 1046. 1057. 2350. 2) *allein:* vp and doun *vgl. u.* doun.

use *schw. v.* 3 *plprs.* vsen 2181. — *treiben:* 2181.

V.

vaile *schw. v.* 3 *spr.* vailed 1448. — *nützen:* 1448.

vair *subst.* — *wieselpelz:* 1381.

vantage *subst.* — *vortheil:* 2337.

vene *subst.* (*r. m.* bitvene — sen — Brengwain (!) *2214. — *vene, ader:* 2214.

venery *subst.* (*r. m.* belamye — Ermonie — sikerly — þi) *536. veneri *296. — *jagd:* 296. 536.

venime *schw. v.* 3 *spr.* venimed 1526. — *vergiften:* 1526.

vertu *subst.* — *macht:* 1894.

W.

wake *st. v.* 3 *spr.* wok (*r. m.* tok) *2616. — *wachen:* 2616.

wake *schw. v.* 3 *spr.* waked 2553. — *erwachen:* 2553.

wage *schw. v.* 3 *spr.* waged 1011. — *zum pfande geben:* 1011.

way *subst.* (*r. m.* play — may — lay — day) *211. — *weg:* *211. *399. 1938. 1942. 1950. *2130. *2886. *3013. *3094.

wayleway *interj.* (*r. m.* say — lay — may) *100. — *o weh!:* *100. *1140.

waite *st. v. imps.* waite (*r. m.* hayte — layt — fayt) *3048. 3 *spr.* waited 2175. — 1) *hüten:* 3048. 2) waite of, *belauern in bezug auf:* 2175.
wal *subst. pl.* walles 70. 3176. — *mauer:* 70. 3176.
wald *subst.* (*r. m.* hald — bald — wald) *2813. — *waldgrund:* 2813.
wand *subst.* (*r. m.* land — hand — stand) *909. — 1) *stock:* *2333. 2) *scepter:* *909.
war *adj.* — *vorsichtig:* 1377.
waraunt *subst.* — *bürgschaft:* 1539.
warld *subst.* world 393. — *welt:* 393. 1270. 1664.
wasche *st. v.* 3 *plprs.* whasche 711. 3 *spr.* wesche 541. — *sich waschen:* 541. 711.
water *subst.* — 1) *wasser:* 705. 2049. 2256. 2744. 2808. 2866. 2885. 2) *gewässer:* 1411.
wawe *subst.* — *woge:* 371.
we *pers. pr. d.* 1. *pers. pl.* (*r. m.* yse — be — he — fle) *2589. — *wir:* 465. 466. 470. 573. 813. *831. 1005. 1745. 1748. 1749. 1944. 1984. 2095. *2589. 2590. 2793. *2895. 2932. 2959. 2991. *2994. 3121. *3123.
wedde *subst.* — *pfand, das beim spiele gesetzte:* 320.
wedde *schw. v. inf.* wedde (*r. m.* radde — bedde — fedde) *157. — *sich vermählen mit:* 157.
wedding *subst.* (*r. m.* king — playing — bring — þing) *1742. — *heirath:* 1742.
wede *subst.* (*r. m.* lede — rede — spede) *653. — *gewand:* *653. *1512. 2238.
wede *schw. v. inf.* wede (*r. m.* stede — drede — blede — nede) *1049. *2132. — *wüthen:* 1049. 2132 (*vgl. d. anm. z. d. st.*).
weder *subst.* — *wetter:* 384.
wel *adv.* wele 35. 225. 598. 1183. 1437. 1602. 1774. 1781. 1804. 1979. 1992. 2272. 2446. 2535. 2729. 2819. 2994. 3075. 3110. 3207. 3275. 3295. 3305. 1) *bei verben,* a) *wol, genau:* 35. 225. 439. 598. 1183. 1437. 1781. 1992. 2272. 2535. 2994. 3110. 3207. 3305. b) *gern:* 1602. c) *freundlich:* 1774. d) *sehr:* 3075. e) ful wele, *ganz gehörig, vollauf:* 2446. 3295. e) *tüchtig:* 2729 (?). 2) *zur verstärkung eines adj. oder adv., sehr:* 22. 351. 612. 631. 633. 1410. 1804. 2052. 2510. 2530. 2733. 2773. 3340. wel ȝore, *ganz genau:* 2182. wel þe mare, *noch mehr:* 1979. *über* wele ynouȝ *s.* ynouȝ. *über* be wele wiþ, 2292, *s.* wiþ. *über* wele ay, 2545 *und* wel 2950 *d. anm. z. d. st.*
welcom *adj.* — *willkommen:* 662. 704. 961. 2167. 2633.
welde *schw. v. inf.* weld (*r. m.* feld) *3135. 158. — 1) *gebieten:* 158. 2) to wiue weld, *zu seiner gemahlin machen:* 3135.
wele *subst.* — *quelle:* 2500.
welp *subst.* — *junger hund:* 2399. 2422.
wende *schw. v. inf.* wende (*r. m.* hende — ende — frende) *95. 136. 1993. 1 *sprs.* wende (*r. m.* hende) *2596. *imps.* wende 2130. 2584. 3094. 3 *spr.* went 1298. 1870. 1935. 1950. 2070. 2157. 2828. 3292. 3 *plpr.* wenten 796. 2531. 2681. went (*r. m.* þende — frende — hende) *56. 1784. 3184. 3 *scpr.* wende (*r. m.* frende — lende — hende) *2930. *partpr.* went 2608. 2619. — 1) *gehen:* 1935. 1950. 2531. 2584. 2) wende to a) *sich begeben in:* 95. 2681. b) *sich begeben zu:* 56. 3) wende wiþ, *ziehen mit, begleiten:* 136. 1298. 1993. 2930. 3) wende in, *sich begeben in, gerathen in:* 2596. *über* wende oȝain, wende oway *und* wende forþ, *s. u.* oȝain, oway *und* forþ.
wene *subst.* (*r. m.* bidene — tene — ysene) *1048. wen (*r. m.* bidene — quen — bitven — sen) *1814. *1853. — *in der phrase* wiþ outen wene, *ohne wahn, sicherlich:* *1048. *1143. *1459. *1814. *1853. *1972. *2100. *2293. *2386. *2452. *2461. *2581. *2615.
wene *schw. v. inf.* wene (*r. m.* sen — grene — bene — mene) *17. *1207. *1322. *1401. *1953. *2224. *3196. 1 *sprs.* wene 888. wen (*r. m.* quen — ben — sen — clen) *1781. 3 *sprs.* weneþ 3018. *imps.* wene (*r. m.* bitvene) *2022. 2 *spr.* wendest 860. 3 *spr.* wende 33. 2656. whende 1580. 3 *plpr.* wende 1728. 3125. 3 *scpr.* wende 2148. — 1) *vermuthen, sich versehen:* 17. 860. 888. 1207. 1322. 1401. 1781. 1953. 2224. 2) *glauben:* 1580. 2656. 3125. 3196. 3) *für wahn halten:* 2022. 4) *hof-*

fen: 1728. 3018. 5) *fürchten:* 33. 2148.
wening *subst.* — *wähnen, hoffen:* 1730. 2658.
wepe *st. v.* 3 *spr.* wepe (*r. m.* flete? *vgl. d. anm. z. d. st.*) *352. 362. *pl.* wepen 934. — *weinen:* 352. 362. 934.
wepen *subst. pl.* wepen 1029. wepenes 172. — *waffe:* 172. 1029.
werk *subst.* — *werk, arbeit:* 2831. 2835.
werkeman *pl.* werkemen 1751. werkmen 590. 2827. — *arbeitsmann:* 590. 1751. 2827.
were *subst.* wer 29. *pl.* werres 752. — *kampf:* 29. 752. 2321.
were *schw. v. inf.* were (*r. m.* þere bere — here) *2238. 3 *spr.* wered 653. 1268. werd 3296. — *tragen (von kleidern):* 653. 1268. 2238. 3296.
were *schw. v. inf.* were 2543. — were oway *s. u.* oway.
wering *subst.* — *widerstandskraft:* *2304.
werne *schw. v.* 1 *sprs.* wern 1367. 3 *sprs.* werneþ 3198. — *verwehren, abhalten:* 1367. 2) *verweigern:* 3198.
wers *adv.* — *schlimmer:* 2257.
west *subst.* (*r. m.* forest — tokest — best — þrest) *3141. — *im accus. adverbiell gebraucht, im westen, vom westen:* 3141.
wete *adj.* (*r. m.* mete — grete — sket) *732. — *nass, feucht:* 732.
wete *schw, v.* 3 *spr.* wat 2866. — *befeuchten, bespritzen:* 2866.
wexe *st. v.* 3 *spr.* wex 3327. 3 *plpr.* wexen 14. — 1) *werden:* 14. 2) *entstehen:* 3327.
whare *adv.* (*r. m.* ore — sore — fare — ware — whare) *2012. wher 529. where 3083. — 1) *wo (in frages.):* 505. 529. 1793. 3217. 2) *wo (in relativs.):* 1515. 3083. 3) wide whare, *überall von weit her:* *1115. *über* ay whare *s.* ay.
when *conj.* 1) *zeitl. als:* 101. 195. 418. 518. 550. 711. 727. 729. 1211. 1402. 1521. 1717. 2834. 2) *wenn, so oft als:* 286. 1735. 2732. 2820. *verstärkt durch* ay, *so oft als:* 2060. 3) *cond. wenn:* 3168.
whennes *adv.* — *(im frages.) woher:* 428.
wheþer 1) *interrog. pron.* a) *welcher vonuns beiden:* 315; *ebenso* wheþer our: 1022. b) *welches von beiden:* 544. 2) *fragepartikel in der doppelfrage, ob, sei es, dass:* 358. 843.
whi *adv.* — *warum?:* 1018. 1768. 1822. 1867. 2878. 2911. 2950.
whider *adv.* — *wohin:* 586.
while I) *subst.* (*r. m.* gile) *209. — *zeit:* *209. þer while, *während der zeit, so lange als:* 549. 916. II) *conj.* — *so lange als:* 280. 2910.
white *adj.* (*r. m.* wite — tite — delite) *244. — 1) *weiss:* *244. 300. 686. 1300. *1938. 2651. 2678. 3047. 2) *klar, hell:* 2501.
who *interr. pron., masc. oder fem.* I) *in direkten fragesätzen, wer?:* 238. 265. 266. 565. 1154. 1975. 2436. 3072. 2) *in indirekten fragesätzen, wer:* 4. 5. 6. 7. 71. 310. 1506. 1964. 3) *in verallgem. relativsätzen, wer,* a) *allein:* 554. 1429. 2573. 3031. 3052. 3227. 3318. b) who so: 403. 1290. c) who þat: 692. *dat.* whom, *in indirekter frage, wem?:* 246. *neutr.* what. wat 965. (*r. m.* hate — gat — at) *2491. 2752. I) *adjectivisch* 1) *in direkten fragesätzen, was für ein?:* 2879. 2) *in indir. fragesätzen, was für ein:* 1422. 2035. 2401. 2444. 2907. 3) what — þat, *in bestimmenden relativsätzen, der — welcher:* 1416. II) *substantivisch* 1) *in direkten fragesätzen* a) *was?:* 312. 622. 918. 965. 1767. 1786. 2875 2914. 2915. b) *wie? (bei den verben des heissens):* 530. 2) *in indir. fragesätzen* a) *was:* 413. 598. 847. 1541. 2833. 3172. b) *wer:* 718. 1214. 2752. c) *wie:* 1179. d) *wie, wie beschaffen:* 1261. 1284. 3) *in verallgemeinernden relativsätzen* a) *alleinstehend, was:* 120. 1132. 1294. 1829. 2152. 2933. b) what so, *was immer:* 2273. what — so, *was für ein — auch:* 2739. 4) *in bestimmenden relativsätzen, das was:* 1753. 5) *mit einem genet.: etwas von, irgend welcher?:* *2491.
wick *adv.* — *bös, schwierig:* 775.
wike *subst. pl.* wikes 1695. — *woche:* 1695.
wide I) *adj.* (*r. m.* biside — ride — tide) *441. — *ausgedehnt, gross:* *441. *2039. *2708. *2794. *3232. II) *adv.* (*r. m.* abide) *22. — 1) *weit:* *22. ful wide, *sehr weit umher:* *1343. *3298. 2) *weit weg:* *2123.

3) *von weither:* *3268. *über* wide whare *s. u.* whare.

wide *subst.* (*r. m.* biside — tide — abide) *1013. — *weite:* 1013.

wizt *adj.* (*r. m.* knizt — hizt — flzt — brizt) *90. — *tapfer, muthig:* *90. *795. *1041. 2) *wuchtig:* *1029.

wizt *subst.* (*r. m.* nizt — knizt — brizt — mizt) *1687. — *wesen:* 1687.

wiztly *adv.* — *rasch:* 880. 3229.

wiif *subst. dat.* wiue 2662. 2896. 3135. *ehefrau, gemahlin:* 248. 2582. 2662. 2896. 3135.

wild *adj.* wilde 442. 459. 2477. 2505. — *wild:* 442. 459. 824. 2477. 2505.

wille *subst.* (*r. m.* stille) *979. wil 907. 1162. 2663. *gen.* willes 2201. 1) *wille:* *394. 907. *979. *1736. *1749. *2168. *2706. 2916. 2958. *2992. 2) *absicht:* *460. 1753. *1992. 2273. 3) *wunsch:* *1149. 1162. 1301. 1392. 1698. 2137.*2456. 2663. *2701. 2820. 2910. 2997. 3216. 4) wiþ wille a) *nach wunsch:* *2396. *2495. *3282. b) *freiwillig:* *2154. c) *bereitwillig:* *317. d) *ausdrücklich:* *2075. 5) *bes. redensarten;* his wille wirche, don, *seinen wunsch vollbringen:* 1715 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* 2189. 3197. willes be, *willens sein:* 2201.

(**wille**) *v. prät. präs.* 1 *sprs.* wil 670. 764. 811. 920. 2738. 2764. 2765. 2798. 2884. 2903. 2922. 2954. *mit* ne *zusammengeschmolzen,* nil 2705. *mit dem pers. pron.* ich *in ein wort vereinigt,* ichil 1546. 2139. 2402. will 606. wille 140. 2 *sprs.* wilt 136. 2947. *das pers. pron. ist enclitisch angefügt,* wiltow 312. 1822. 3 *sprs.* wil 239. 781. 1429. 1502. 1880. 1969. 1983. 1998. 2573. 3039. 3052. 3099. 3101. 3192. *mit* ne *zusammengeschmolzen,* nil: 2116. 3233. 1 *plprs.* wil 470. 2 *plprs.* wil 668. will 607. wille 1768. 3 *plprs.* wil 1094. 2962. 2 *scprs.* wost 2076. 1 *spr.* wald 2899. wold 1579. 2125. 2998. 2 *spr.* wold (*r. m.* bold — old — told) *469. *847. 3 *spr. ind. und conj.* wald (*r. m.* hald — wiþhald — bald) *995. 23. 114. 329. 703. 1049. 1322. 1445. 1497. 1548. 1646. 2029. 2178. 2226. 2233. 2317. 2334. 2624. 2635. *2815. 2827. 3125. 3179. 3181. 3190. wold (*r. m.* hold — yfold — told — zold) *303. *176. *286. 310. 338. 646. 793. 894. 1154. 1294. 1535. 1606. *2788. *3025. *Mit* ne *zusammengeschmolzen,* nold, 1634. 2823. 2 *plpr.* wold 719. 3 *plpr.* wald 430. 434. 711. 1591. 1900. 2256. 3172. wold (*r. m.* cold — told — old — bihalt) *2494. 373. 549. 588. 894. wolde (*r. m.* cold — zald — bihold) *386. 1 *scpr.* wold 2952. *mit* ne *zusammengeschmolzen,* nold 1783. 3244. wolde (*r. m.* cold — zald — bihold) *386. — 1) *von der zukunft* a) *werden:* 719. 781. 1969. 1998. 2178. 3039. 3099. 3101. 3125. 3233. b) *mögen:* 2076. 3172. 2) *mögen, wünschen, begehren, lust haben:* 176. 286. 373. 386. 703. 1579. 1900. 2125. 2998. 3179. 3190. 3) *zur umschreibung des prät. gebraucht, zu übersetzen durch* wol: 1322. 2635. 4) *pflegen:* 1049. 1646. 2827. 5) *wollen;* *an allen übrigen stellen.*

win *subst.* wine (*r. m.* tine — þine — mine — Katerine) *3064. *gen.* wines 2491. — *wein:* 545. 2491. *3064.

winde *subst.* (*r. m.* finde) *372. — 1) *wind:* 386. 1162. 1167. 1301. 1392. 1698. 2) *sturm:* *372. 1653.

winde *st. v.* 3 *spr.* wand (*r. m.* hand — fand — sand — brand) *2349. — *taumeln:* 2349.

wining *subst.* — 1) *gewinn:* 3006. 2) *gewinnst:* 380. 679. 3) *das gewonnene land:* 928.

winne *st. v. inf.* winne (*r. m.* inne — kinne — skinne) *565. *327. 2306. 2318. *2544. win (*r. m.* pin — in — bigin — tvin) *1667. 72. 176. 1 *spr.* wan (*r. m.* can — þan — bigan — man) *1834. 2 *spr.* wonne 1913. 3 *spr.* wan (*r. m.* man — an — kan) *1930. 334. 340. 342. 963.*972. 1107. *1294. *1324. *1524. *2274. *2321. *2367. 2637. 2646. *2776. *3017. 3 *plpr.* wan (*r. m.* ran — þan — man) *2522. *1414. — 1) *gewinnen (beim spiel etc.):* 72. 327. 334. 340. 342. 1834. 1913. 2) *für sich gewinnen, sich nehmen, bekommen:* 565. 1294. 2306. 3017. 3) *erobern:* 176. 2318. 2321. 4) *überwinden:* 1524. 5) *überkommen:* 2544. 6) *erzwingen:* 972. 7) *sich wagen, kommen:* 2274. 8) *eilen:* 1414. 9) *bes. ausdrücke;* winne after, *nachlaufen, nacheilen, verfolgen:* 2367. 2522. winne fre, *frei machen,*

befreien: 963. 1107. 2637. alcjs lif winne, *jem. das leben nehmen:* 2776. winne to, a) *sich wagen zu, schleichen zu:* 1930. b) *greifen nach:* 1667. *über* winne ozain *s. u.* ozain.

winter *subst.* — *winter:* 13. 2487.

wirche *schw. v. inf.* wirche 39. 3*spr.* wrouȝt (*r. m.* nouȝt — þouȝt — brouȝt) *1715. *116. *1506. *2833. 3*plpr.* wrouȝt — (*r. m.* bouȝt — þouȝt — ywrouȝt — nouȝt) *453. 3271. *partpr.* wrouȝt (*r. m.* brouȝt — mouȝt — þouȝt — souȝt) *411. *1404. *1434. *1662. *1819. *2401. 2481. *2666. *2840. ywrouȝt (*r. m.* wrouȝt — bouȝt — þouȝt — nouȝt) *459. *1683. — 1) *vollbringen:* 1506. 1715. 2) *fertigen, ausarbeiten:* 411. 1434. 1662. 1819. 2481. 2840. (a letter) *schreiben:* 116. 3) *schaffen:* 1404. *2401. 4) *(etwas übles) anthun:* 39. 2666. 3271. 5) *thun, arbeiten:* 2833. 6) *zurichten (von erlegten thieren):* 459. *(von einem tranke)* 1683. in quarters wirche, *viertheilen:* 453.

wis I) *adj.* wiis (*r. m.* priis — griis — Tramtris) *1270. wise (*r. m.* his — riis — priis) *45. 90. 626. *1342. *1377. — *weise, klug*: *45. 90. 626. *1270. *1342. *1377. II) *subst.* þat wise, þe wise (*r. m. lys — asise* — arise) *326. — *der weise:* *273. *326.

wise *subst.* (*r. m.* wise — priis — griis — marchandis) *1385. — *weise:* 1385.

wisse *schw. v. imps.* wisse 393. — *den weg zeigen:* 393.

wite *v. prät. präs. inf.* wite 399. 666. 1207. 1235. 1401. 1953. 2224. 3172. 1*sprs.* wate (*r. m.* gate — sat — lat) *2093. wot (*r. m.* smot) *867. 2100. *mit* ne *zusammengeschmolzen*, not 92. 2*sprs.* wost 3216. 3*plprs.* wate (*r. m.* lat — gate — gat — hate) *699. 1*scprs.* wite 2882. *imps.* wite 1992. 2892. *imppl.* witeþ 35. 3*spr.* wist (*r. m.* miste — þreste — deste — kist) *2395. 413. 586. 1691. 2054. 2833. 2966. *mit* ne *zusammengeschmolzen*, nist 246. 3*plpr.* wist 511. 522. 2558. *mit* ne *zusammengeschmolzen*, nisten 370. 3*scpr.* wiste 598. 2*plcpr.* wist 718. 3*plcpr.* wist 374. wiste 598. — 1) *wissen:* 35. 92. 246. 370. 374. 413. 511. 522. 586. 598. 666. 699. 718. 867. 1207. 1401. 1691. 1953. 2054. 2093. 2100. 2224. 2558. 2833. 2966. 3216. 2) *erfahren:* 399. 2395. 2882. 2892. 3172. 3) *zu erfahren suchen:* 1992. 4) *kenntniss nehmen von:* 1235.

wite *schw. v. inf.* wite (*r. m.* white — tite — delite) *246. *619. 1*sprs.* wite 556. 2*sprs.* wites 2915. 2*plprs.* witeþ 1600. 3*plpr.* witt 369. — 1) *schuld beimessen, schieben auf:* 246. 369. 2915. 2) *vorwürfe machen in bezug auf:* 1600. 3) *tadeln:* 556. 4) *schelten:* 619.

wiue *schw. v. inf.* wiue (*r. m.* striue — rlue — liue) *1367. *partpr.* wiued 3038. — *sich vermählen (vom manne):* 1367. 3038.

wiþ *präp.* — 1) *zur bezeichnung der nächsten nähe, bei:* 61. 335. 420. 590. 1685. 1962. 2614. 3010. 2) *zur bezeichnung der begleitung von personen, mit:* 55. 57. 136. 140. 360. 434. 778. 796. 818. 1154. 1298. 1865. 1880. 1903. 1915. 2008. 2468. 2470. 2476. 2864. 2930. 3077. 3) *bei verben und adjectiven, das verhältniss einer person zu einer anderen zu bezeichnen;* binde a forward wiþ, *ein bündniss schliessen mit:* 2677. chese a turnament wiþ, *ein turnier in aussicht nehmen gegen:* 66. chide wiþ, *zanken mit:* 1850. fizt wiþ, *fechten mit:* 766. 1533. 2849. lede wiþ, *mit refl., mit sich führen:* 3077 *(für* hir *wol* hem *zu lesen).* 3221. melle wiþ, *sich in ein handgemenge einlassen mit:* 3270. play wiþ, *(schach) spielen mit:* 674. 1265. *das liebesspiel treiben mit:* 1687. 1690. 1808. 1931. 2171. 2202. 3225. play wiþ, *beim kampfe gebrauchen:* 2334. speke wiþ, *sprechen mit:* 2. 235. 811. dere wiþ, *beliebt bei:* 574. wele wiþ, *in gutem einverständniss mit:* 2292. 4) *zur bezeichnung von umständen oder adverbiellen ausdrücken, meist durch mit zu übersetzen:* 182. 185. 205. 207. 214. 317. 578. 665. 702. 743. 863. 972. 988. 1036. 1083. 1087. 1096. 1099. 1549. 1572. 1600. 1693. 1736. 1794. 1940. 1948. 2071. 2075. 2111. 2133. 2154. 2174. 2309. 2312. 2388. 2396. 2414. 2484. 2495. 2622. 2646. 2671. 2690. 2697. 2755. 2798. 3232. 3265. 3282. 3337. 5) *zur bezeichnung des mittels,* a) *mit:* 202. 668. 768. 785. 868. 869. 1014. 1029. 1032. 1039. 1074.

1128. 1406. 1446. 1466. 1701. 1813. 1960. 1989. 2051. 2066. 2077. 2099. 2198. 2345. 2353. 2528. 2561. 3243. her wiþ, *damit:* 1834. b) *durch:* 372. 982. 1469. 1624. 1706. 1913. 1914. 2229. 2308. 2321. 3249. 3341. c) *mit hülfe von:* 2811. 3020. d) *mit aufbietung von:* 1035. 1080. 1260. 1609. 2304. 6) *von der ausstattung, versehen mit, mit:* 5. 172. 175. 263. 300. 377. 380. 381. 442. 498. 516. 679. 687. 707. 877. 937. 1114. 1380. 1381. 1382. 1575. 1581. 2651. 2661. 2678. 2734. 3047. 3085. 7) *zur bezeichnung der gleichzeitigkeit,* wiþ þat, *überdem:* 876. 2562. wiþ þis 2362. — *sofort:* 2447. 8) wiþ *mit anderen worten zu adverbien oder präpositionen verbunden.* a) wiþ alle, *dabei, übrigens:* 1939. b) wiþ inne: *α) adv. inwendig:* *84. *β) präp. innerhalb, nach verlauf von:* 1871. c) wiþ outen *präp. α) ohne:* 1826. 2620. *β) ausser:* 1272. *γ) häufig mit einem subst. zu einer flickphrase verwendet: vgl.* ende; les; lesing; nay; oþ; wene; wouȝ.

wiþhalde *st. v. inf.* wiþhald (*r. m.* hald — wald — bald) *993. — *zurückhalten, vorenthalten:* 993.

wo *subst.* (*r. m.* fo — do — go — also) *3055. wa (*r. m.* sla — ma — ta — tva) *2769. — 1) *leid, schaden:* *39. *3055. 3271. 2) *leid, kummer:* *1735. *2568. 2596. 2599. 3) *schmerz:* 1235. 4) *das böse thun?* *2568. 5) *verwendet wie ein adj.* a) *in unpersönlicher construction, übel zu muthe:* *105. 666. 1426. *1861. *2769. 3163. b) *in verbindung mit eigennamen oder einem anderen subst.:* *245. *771. 1939. *2027. *2159. *2387. *2686. *2980. 3178.

wode *subst.* — *wald:* 1845. 1909. 1916. 2457. 2604.

wode bouȝ *subst.* (*r. m.* slouȝ — ynouȝ — wouȝ — drouȝ) *2485. — *gezweig des waldes:* *2485. *3277.

wode *adj.* (*r. m.* flod — bistode — fode — ȝede) *371. — 1) *toll, verrückt:* *1580. *2131. *2357. *2991. 2) *wild, aufgeregt:* *371.

wolf *subst.* — *wolf:* 1049.

woman *subst.* (*r. m.* bigan — þan — wan — man) *2270. — *weib:* 828. *weide:* *2270.

wombe *subst.* — *wamme, eingeweide:* 490.

won *subst.* — *wohnung, haus:* 2456.

wonder *subst.* — 1) *wunder:* 212. 2215. 3196. 2) *etwas wunderbares:* 457. 1225. 3) *wunderthat:* 1506.

wondre *schw. v.* 3 *spr.* wondred 519. 1958. wonderd 1078. — *sich wundern:* 519. 1078. 1958.

wonge *subst. pl.* wonges 732. — *wange:* 732.

word *subst.* worde 2996. *pl.* wordes 2086. — 1) *wort:* 2996. 2) *wort, rede:* 667. 1090. 3) *bescheid:* 1003. 4) *botschaft:* 2086. 2424.

world *subst.* — *welt:* 16. 393.

worþe *st. v.* 1 *sprs.* worþ 836. 3 *scprs.* worþ 3055. 3194. — *werden:* 836. 3055. 3194.

worþ *adj.* — *werth:* 3167.

worþli *adj.* — 1) *tüchtig:* 1029. 2) *hübsch:* 1687.

wouke *subst. pl.* woukes 364. 1160. 2508. — *woche:* 364. 1160. 2508.

wouȝ *adj.* (*r. m.* anouȝ — drouȝ — louȝ) *1730. — *unrichtig, falsch:* 1730.

wouȝ *subst.* (*r. m.* slouȝ — anouȝ — louȝ — drouȝ) *1531. — 1) *unrecht:* *1531. *1600. *1767. 2) wiþouten wouȝ, *ohne falsch, d. h. ohne zweifel (flickphrase):* *2481.

wounde *subst.* (*r. m.* vnsounde) *1177. *pl.* woundes 1234. 3286. 3332. — *wunde:* 1052. *1177. 1234. *1276. *1320. 3255. 3286. 3332. *3344.

wounde *schw. v.* 3 *plpr.* wounded 1174. 1221. *partpr.* wounded 96. 1089. 1113. 1171. 1223. ywounded 85. 1195. — *verwunden:* 85. 96. 1089. 1113. 1171. 1174. 1195. 1221. 1223.

wrake *subst.* (*r. m.* sake — make — take) *3039. — *rache:* 1308. *3039.

wraie *schw. v. inf.* wrie (*r. m.* dye — heiȝe — liȝe) *2146. 3 *sprs.* wrayeþ 2179. 1 *spr.* wraied 2126. — *verläumden:* 2126. 2146. 2179.

wraier *subst.* — *verläumder:* 3288.

wraþe *schw. v. imps.* wraþe 2883. wretþe 661. *partpr.* wratþed 3070. — 1) *mit hinzugef. pron. pers., sich erzürnen:* 661. 2883. 2) *part. pr. zornig:* 3070.

wreke *st. v.* 3 *spr.* wrake 3253. 3266. *partpr.* wreken 3295. — *rächen:* 3253. 3266. 3295.

wreþe *subst.* — *zorn:* 2544.

wringe *st. v. 3spr.* wrong (*r. m.* strong — long — þrong — wrong) *3262. — *drücken, werfen:* 3262.
write *st. v. 3spr.* wrot 2051. — *beschreiben:* 2051.
wrong I) *adj.* — *ungerecht:* 982. II) *adv.* (*r. m.* strong — song — long) *2656. — 1) *unrichtig:* 1633. 1666; *vgl. u.* biþenche. 2611. *2656. 2) *mit unrecht:* 556.
wrong *subst.* (*r. m.* strong — among — long) *23. — *unrecht:* 23. 972. 974. *1616. 2312. 2666. 2695. 2949. *3030. 3036. *3266.
wroþ *adj.* (*r. m.* cloþ — baþe — raþe) *1739. — *zornig:* *1739. 2905. 3071.

Þ.

þai 1) *pron. pers.* (*r. m.* say — day) *804. þay *1193. *2453. *3005. *3295. a) *sie:* 11. 38. 40. 46. 50. 54. 56. 65. 71. 73. 107. 111. 144. 146. 147. 148. 150. 151. 180. 190. 321. 346. 347. 351. 353. 363. 369. 370. 373. 374. 375. 379. 284. 385. 386. 428. 429. 430. 434. 436. 446. 447. 452. 453. 509. 511. 518. 520. 521. 522 *u. s. w.* b) *ein vorhergehendes subst. wieder aufnehmend, meist unübersetzbar:* 62. 154. *804. *1556. 2743. 3289. c) *ein nachfolgendes subst. vorausnehmend:* 1394. 1899. 1900. 2058. 2439. 2454. 3013. 3127. 2) *sie im sinne von man:* 821. 683. 896. 995. 1096. 1152. 2937. 3077. 3089. 3125. 3) *dem. pron. mit nachfolg.* þat, *diejenigen, welche:* 527. 1310. 1402. 3219.
þair *adj. pron. poss.* — *ihr:* 8.
þan I) *adv.* (*r. m.* man — ran — can) *523. þen 2545. — 1) *zur anknüpfung eines neuen momentes in der erzählung* a) *dann:* 99. 113. 353. *755. *1101. 1899. b) *da:* 222. 344. 466. *523. *527. 556. *698. *721. 827. *841. *976. *1292. 1339. *1412. 1517. *1526. *2272. *2324. *2524. 2545. *2588. 2612. *2747. *2780. *2828. *3015. 3213. 2) *(zeitl.) dann:* 1748. *1830. 1899. 3) *als* (*nach compar. und* so): 162. 297. 2593. 2923. 4) *bis jetzt?* 466. 5) *in verbindung mit adverbien oder präp.;* als þan, *unter solchen umständen:* *1120. er þan, *vordem:* *1230. for þan, *desshalb:* *1978. rizt þan, *s. u.* rizt. bi þan *s. u.* bi. II) *conjunct.* — a) *als:* 3290. b) *wenn:* 228. 1339. 3072 *in* 851 *zu streichen (vgl. d. anm. z. d. st.).*
þank *subst.* — *dank:* 2081. 2639.
þanke *schw. v. 3spr.* þanked 3203. þonked 2780. — *danken:* 2780. 3203.
þare *adv.* (*r. m.* bare — zare — ware) *2. þore (*r. m.* ore — lore — wore) *280. *2984. *3331. þar (*r. m.* bar — far — schar) *1489. *1495. þere (*r. m.* here — were) *201. *205. *580. 957. 1503. *2234. 2376. 2815. 2819. 3051. *3074. þer 3. 104. 116. 121. 139. 143. 145. 165. 178. 183. 192. 203. 217. 298. 319. 342. 343. 345. 480. 492. 519. 604. 853. 899. 997. 1071. 1119. 1163. 1213. 1219. 1592. 1633. 1654. 1665. 1673. 1705. 1856. 1937. 2061. 2063. 2103. 2142. 2166. 2358. 2373. 2479. 2529. 2558. 2634. 2713. 2742. 2746. 2753. 2818. 2832. 2836. 2856. 2875. 2889. 2967. 3131. 3136. 3140. 3194. 3227. 3247. 3263. 3279. 3291. 3327. 3338. — 1) *räumlich* a) *dort:* *2. 3. 121. 192. *201. 203. *205. *212. *280. 342. *426. 492. *573. *580. *692. *704. *716. 899. *928. 996. 1071. *1104. *1108. *1225. *1394. 1592. 1633. 1654. 1665. 1673. 1921. 2061. *2234. 2373. 2376. 2479. 2558. 2634. 2713. 2815. *2822. 2856. *2964. 2967. *2984. 3131. 3136. *3171. *3225. 3227. 3247. 3263. 3291. *3335. 3338. b) *hier:* 2753. c) *dorthin:* *1148. *2234. *2864. *2960. d) *wo:* 104. 143. 178. 217. 1163. 1503. 1856. 2063. 2142. 2742. 2746 (?). 2818. 2819. 3051. e) *da wo:* 1800. f) *wohin:* 604. g) *dahin wo:* 1119. 1213. *mit hinzugefügtem* þat: 2358. 2) *zur anknüpfung eines neuen momentes in der erzählung, da:* 116. 145. 165. 298. 343. 345. *456. *684. *1121. *1489. *1495. *1566. 1705. *1937. *1977. 2103. 2166. *2267. 2875. *3074. 3140. 3194. 3279. 3) *zeitl. als:* 2598. 4) *bei nachgestelltem subject am anfang des satzes:* 519. 997. 2529. 2832. 2889. 3327. *ähnl.* 853. 2875. 4) *in verbindung mit präp. und adverbien:* þer inne, *darein:* 323. *hinein:* *2542. þer — in, *dadrin:* 1665. þer nest, *demnächst:* 480. þer of, *darüber:* 183. 610. 794. 1026. 1537. 1678. 2703. *davon:* 1823. *danach:* 1722. þer on, *darauf:* 1905. þer out, *draussen:* 3143. þer tille (til), *da-*

hin: 139. 2483. *daran:* 319. *darauf:* 1996. þer to, *dazu:* 50. 1062. 1106. 2959 (þar to). *dafür:* 975. *dahin:* 2502. 2668. *darauf:* 3191. riʒt þare, *s. u.* riʒt. as þare, *s. u.* as. *vgl. u.* þerfore.

þat I) *subst. pron. dem. der, das, dies:* 492. 552 (*oder zu* III). 1205. 1476. 1586. 1674. 1691. 2068 (*oder zu* II a ?). 2246. 2395. 2504. 2587. 2655. 2674. 2906. 2994. 3011. 3027. 3090. 3117. al þat, *alles das:* 2015. *über* wiþ þat *s.* wiþ. II) *verstärkter artikel. dat. s.* þer 549. 916. a) *zur substantivirung von adj. und num.:* 43. 44. 73. 174. 196. 273. 281. 284. 379. 383. 691. 731. 911. 1373. 1569. 1763. 1764. 2429. 2594. 2627. 2693. 2825. 3003. 3046. 3100. 3111. 3210. 3222. b) *vor subst.:* 96. 106. 164. 213. 215. 219. 220. 222. 233. 236. 242. 334. 340. 369. 385. 481. 585. 638. 690. 903. 1050. 1067. 1070. 1076. 1078. 1107. 1130. 1189. 1256. 1318. 1336. 1441. 1442. 1454. 1455. 1464. 1482. 1506. 1507. 1520. 1552. 1618. 1638. 1641. 1667. 1687. 1710. 1755. 1760. 1762. 1791. 1793. 1844. 1846. 1877. 1890. 1891. 1895. 1910. 1920. 2085. 2088. 2200. 2233. 2239. 2279. 2285. 2306. 2323. 2340. 2389. 2465. 2474. 2615. 2650. 2677. 2679. 2685. 2709. 2738. 2760. 2768. 2791. 2812. 2862. 2882. 2893. 2926. 2942. 2944. 2987. 2998. 3001. 3116. 3132. 3137. 3156. 3161. 3178. 3242. 3290. *über* þat siþe, þat stounde, þat tide þer while, *s. u.* siþe, stounde, tide, while. þat *verstärkt durch* ich *od.* ilke: 209. 954. 2521. III) *rel. pron.* 1) *welcher, welche, welches (für alle gen. und num.)* a) *im nom. oder acc.:* 15. 19. 37. 45. 111. 153. 160. 203. 282. 334. 377. 378. 391. 406. 409. 411. 424. 455. 528. 594. 663. 696. 701. 703. 708. 716.741. 787. 795. 879. 932. 968 (þa). 978. 1025. 1041. 1049. 1090. 1094. 1181. 1185. 1192. 1245. 1268. 1269. 1271. 1273. 1288. 1311. 1322. 1324. 1328. 1377. 1383. 1403. 1415. 1423. 1432. 1434. 1445. 1473. 1528. 1588. 1646. 1700. 1711. 1775. 1932. 2301 (*oder zu* I?). 2334. 2360. 2364 *(vgl. d. anm. z. d. st.)* 2405. 2490. 2492. 2565. 2590. 2624. 2637. 2644. 2648. 2811. 2830. 2833. 2854. 3021. 3025. 3064. 3215. 3220. 3288. 3296. 3305. 3311. 3336. he þat, *der welcher:* 525. 627. 1185. 1360. 1542. 1817. 2016. 2134. 2164. 3075. 3114. b) *im dativ:* 1257(?). 1927. 2) *der welcher, die welche, das was:* 167. 342. 440. 492. 678. 995. 2371. 3061. 3129. *etwas, was:* 3273. al þat, *alle die, welche, alles das, was:* 121. 176. 879. 1378. 1960. 1981. 1388. 2494. 2645. 3) þer þat, *dahin wo:* 2358. þo þat, *damals als:* 1599. 4) who þat, *wer:* 692. IV) *conjunction* 1) *im objectsatz* a) *dass:* 21. 38. 47. 103. 140. 338. 517. 576. 652. 653. 985. 1108. 1141. 1352. 1507. 1551. 1554. 1589. 1617. 1620. 1632. 1745. 1749. 1760. 2013. 2024. 2084. 2094. 2415. 2423. 2426. 2611. 2893. 2895. 2932. 3024. 3260. b) *darüber, dass:* 2560. 2981. 3212. 2) *in befehlssätzen, dass:* 1381. 2076. 3) *in consecutivsätzen* a) *dass,* (*mit vorhergehendem* so *oder* swiche): 1196. 1225. 1242. 1280. 1804. 1861. 2349. 2442. 2888. 3179. 3196. *soweit:* 405. so þat, *wenn nur:* 2153. þat — no, *ohne dass:* 2714. b) *so dass:* 187. 1044. 1053. 1070. 1125. 1491. 1612. 1654. 1938. 2252. 2379. 2613. 2852. 3267. 3333. 4) *in absichtssätzen, damit:* 69. 1081. 1337. 1349. 1350. 2106. 2196. 5) *in ausrufen, dass doch:* 3055. *plur.* þo I) *subst. dem. pron.* a) *sie, die leute, man:* 397. b) *diejenigen:* 203. 282. II) *verstärkter artikel:* 422. 1839. 2440. 2470. 2563. 2564. 3014. *über* 253 *vgl. d. anm. z. d. st*

þe *artikel für alle genera und numeri — der, die, das:* 18. 29. 34. 36. 39. 45 *u. s. w. zuweilen mit dem folgenden worte zusammengezogen, wenn dieses mit* e *anlautet.* þende 58. þerl 1864. 1875. 1885. 1895. 1902. 1910. *enclitisch an die präp.* at *gefügt:* atte riue, *am ufer:* 1369. þen, *mit anfügung von* n *an das folgende wort,* at þe nende 3287.

þe *instr. adv. — um so (vor comp.):* 538. 1117. 1979.

þe *st. v. inf.* þe 855. — *gedeihen, glück haben:* 855.

þede *subst.* (*r. m.* fede — lede — ʒede) *291. 1) Yrlond þede, *das volk von Irland, des reimes wegen statt* Irland: *1386. 2) in þede, *im volke (füllphrase):* *291 *(conj.).*

þef *subst. — schuft:* 1584. 1585.

þei *conj.* 1) *obwol:* 24. 695. 937. 1112. 1151. 1223. 2837. 2) *wenn auch:* 650. 777. 2148. 2954.

þerfore *adv.* — (*r. m.* oftore) *1957. 1) *desshalb:* 854. 2) *darüber:* *1958. *2541. 3) *trotzdem:* 583.

þider *adv. dahin:* 444. 764. 1167.

þi *in dér verbindung* for þi, *s. u.* for.

þin, þi *pron. poss. d. 2. pers.* I) *adjectivisch* 1) *vor vokalen und* h a) þin. n *zum folgenden worte herübergezogen* þi nemes 2002 *(doch vgl. d. anm. z. d. st.).* þi nore 2004. þi nare 2135. þi nem 2150. b) þine *α) sing.* þine heued 634. þine owhen: 844. 917. 1335. þine erand 847.2149. þine hertblode 1578. þine harp 1822. 1913. þine em 2129. þine owen wille 2706. *β) plur.* þine hunters 682. 2037. þine houndes 2729. 2) *als pluralform mit folgendem consonanten* þine: þine frendes 781. þine sones 914. þine forestes 2039; *sonst stets* þi. — *dein:* 142. 143. 634. 682. 773. 780. 781. 844. 846. 847. 851. 858. 861. 1320. 1335. 1578. 1584 *(conj.).* 1822. 1837. 1851. 1911. 1913. 1980. 1997. 2002 *(conj.).* 2039. 2130. 2135. 2137. 2149. 2150. 2582. 2583. 2706. 2729. 2881. 2910. 2958. 2992. 3037. 3043. 3060. 3094. 3097. 3190. 3192. II) *substantivisch* þine (*r. m.* Ganhardin — in — lin) *2911. (*r. m.* tine — wine — mine — Katerine) *3062. 1) *die deinige:* *2911. 2) *dein:* *3062. *über* þi self *s. u.* self.

þinke *schw. v. inf.* þink (*r. m.* swink) *1648. 3 *sprs.* þenkeþ 1737. 3 *spr.* þouȝt (*r. m.* nouȝt) *2638. 1038. 1572. 1739. *2143. 2155. 2230. 2370. 2675. 2735. 3 *plpr.* þouȝt (*r. m.* brouȝt — nouȝt — wrouȝt) *1402. 363. *partpr.* þouȝt (*r. m.* nouȝt — bouȝt — brouȝt — wrouȝt) *1709. *2837. — 1) *denken an etwas:* 1648. 2675. 2) *denken:* 1564. 2155. 2370. 2837. 3) *nachdenken, überlegen:* 1739. 2143. 2638. 4) *gedenken, beabsichtigen, wollen:* 1038. 1572. 1709. 1737. 2230. 2735. 5) *halten für:* 363.

þinke *schw. v., unpers.* 3 *sprs.* þink (*r. m.* brink) *2948. 1554. þenk (*r. m.* sink — swink — drink) *2262. 3 *scprs.* þenke (*r. m.* drink — swink — stink) *1112. 3 *spr.* þouȝt (*r. m.* brouȝt — wrouȝt — mouȝt — souȝt) *415. *457. *517. *550. *649. 1225. 1306. *1440. *1500. 1564. *2887. 3259. *partpr.* þouȝt 212. — *scheinen, erscheinen:* 212. 415. 457. 517. 550. 649. 1112. 1225. 1306. 1440. 1500. 1554. 1564. 2262. 2887. 2948. 3259.

þing *subst.* (*r. m.* king — schilling — bring) *439. *pl.* þing *(dieselben reimworte):* *437. *1363. *1370. *1925. 3009. — 1) *ding, sache:* *437. 968. *1363. *1370. *1382. *1618. *1723. *1925. 2) *(geld)mittel:* *439. 3) *sache, leistung:* 406. 4) *wesen, kind:* *1866. *2196. *2306. *3116. 5) *einzelne ausdrücke:* no þing, *nichts:* *1005. *1748. no þing, *garnicht:* *648. 664. *2110. for no þing, *um keinen preis:* 2692. no noþer þing, *nichts anderes:* *1852. swiche (a) þing, *so etwas:* *526. *1142. *2687. swiche a þing, *folgendes:* *1963. soþ þing, *wahrhaftig!* *1593. *2275. for what þing, *aus welchem grunde?:* 2879. in al þing, *in jeder beziehung:* 3009. *3202.

þis I) *adj. dem. pron. (unveränderlich im gen. sing. und im pl.)* — *dieser, diese, dieses: sing.* 12. 16. 91. 156. 726. 913. 915. 965. 1137. 1385. 1423. 1508. 1510. 1512. 1518. 1522. 1584. 1585. 1983. 2011. 2038. 2082. 2093. 2121. 2122. 2248. 2445. 2600. 2764. 2767. 3073. 3113. 3114. 3167. 3312. 3315. 3320. *plur.* 11. 14. II) *subst. dem. pron.* (*r. m.* is — mis — his — ywis) *981. a) *masc. der:* *2756. b) *neutr. dies, das:* 744. *1023. 1338. *1545. 1876. *2160. *2207. *2296. *2912. 3039. of þis, *hierüber:* *981. *über* wiþ þis *s. u.* wiþ.

þo I) *adv.* (*r. m.* slo — mo — go) *436. — *da:* *436. 456. 628. 643. 738. 771. 821. *951. 986. *1054. 1063. 1091. 1130. 1182. 1193. 1260. 1376. 1470. 1572. 1792. 1794. 1801. *1847. 1849. 1855. 2078. *2105. 2155. *2163. 2218. 2283. 2300. 2397. 2398. 2523. 2553. 2559. *2566. 2686. 2824. 2873. 2955. *2956. 2973. *2978. 3103. 3116. 3153. 3163. as þo, *zu jener zeit:* *1692. *1725. II) *conj.* — *als:* 179 (*oder zu* I?). 255. 389. 959. 1607. 1630. 1676. 1778. 1789. 1971. 2422. 2523. 2553. 3328. þo þat *s.* þat.

þole *schw. v. inf.* þole 23. — *dulden, leiden:* 23.

þou *pers. pron. der 2. pers. nom. du.*

1) *als selbständiges wort erscheinend* a) þou: 136. 231. 393. 396. 467. 469. 529. 635. 656. 665. 759. 773. 777. 840. 843. 845. 846. 847. 852. 859. 860. 866. 914. 916. 1007. 1020. 1059. 1060. 1147. 1150 *(so für* ȝou *zu lesen)*. 1336. 1463. 1551. 1577. 1587. 1598. 1771. 1823. 1828. 1829. 1881. 1911. 1912. 1913. 1914. 1963. 1966. 1967. 1992. 1993. 1995. 1998. 2001. 2005. 2006. 2007. 2019. 2020. 2023. 2037. 2040. 2041. 2043. 2045. 2046. 2076. 2082. 2084. 2108. 2109. 2113. 2114. 2115. 2128. 2136. 2146. 2147. 2153. 2186. 2326. 2329. 2584. 2585. 2703. 2720. 2724. 2725. 2731. 2755. 2760. 2761. 2878. 2892. 2909. 2915. 2933. 2947. 2949. 3030. 3035. 3036. 3041. 3042. 3049. 3050. 3057. 3060. 3061. 3063. 3065. 3069. 3092. 3093. 3094. 3096. 3097. 3102. 3168. 3193. 3206. 3216. 3228. 3307. b) tow; and tow 138. dos tow 1018. 2) *enclitisch an die vorhergehende verbalform oder conjunction angefügt:* artow 857. 2756. astow 395. 2131. 2877. 2934. canestow 3054. comestow 863. criestow 3033. farestow 1867. ȝifstow 1851. hastow 1852. 2795. 3189. hattou 530. dostow 622. monestow 657. seistow 2950. wiltow 1822. *dat. acc.* 1) þe (*r. m.* me — se — fre) *140. *230. 358. 555. *556. *558. *606. 621. 655. 661. *664. *765. 778. *838. 839. *967. 1005. *1333. 1357. 1608. 1610. 1612. 1830. 1836. 1975. 1994. 1998. 2008. 2010. 2073. 2075. *2083. 2111. *2118. 2125. 2126. 2146. *2151. *2182. 2185. 2332. 2718. 2730. *2732. 2762. *2797. *2875. 2883. 2884. *2921. 2952. *2996. 3039. 3048. 3055. 3039. *3059. *3113. *3115. *3306. 2) te, *nach* at: *919.

þouȝt *subst.* (*r. m.* nouȝt — wrouȝt — souȝt — mouȝt) *112. — 1) *überlegung, gedanke:* 2907. 2) *sinn:* 112. *2664. 3) *idee, einfall, plan:* 2590. 4) *absicht, wunsch:* 2444. 5) *arglist:* *2844. 6) for þouȝt, *so lange man denken kann:* *537 *(vgl. d. anm. z. d. st.).* *1681.

þra *adj.* (*r. m.* ta — ȝa — sa — ma) *615. þro (*r. m.* so — wo — to) *37. *777. *1020. — 1) *begierig, eifrig:* 615. 2) *ausdauernd, tapfer:* 37. 777. 1020.

þralle *subst.* (*r. m.* alle — falle — calle) *2953. — *knecht:* 2953.

þre *num. card.* (*r. m.* he — me) *79. *drei:* *79. 201. 938. 941. 943. 946. 1123. *1456. *1658. *1902. 2170. *2184. 2508. *2629. *2725. 2750. *2923.

þreste *schw. v.* 3 *spr.* þrest (*r. m.* brest — est — nest) *478. þreste (*r. m.* miste — deste — wist — kist) *2391. — 1) *stossen:* 2391. 2) þreste adoun, *herunterdrücken:* 478.

þretene *schw. w.* 3 *sprs.* þreþeneþ 2117. 3 *spr.* þretned 3182. *drohen:* 2117. 3182.

þrift *subst.* — *glück:* 3060.

þringe *st. v. inf.* þring (*r. m.* ring — king — bring — þing) *644. 3 *spr.* þrong (*r. m.* strong — long — wrong) *3264. — 1) *dringen:* 3264. 2) in þring, *eindringen:* 644.

þritti *num. card.* — *dreissig:* 2199. 2206. 2212.

þurch *präp.* — 1) *(local) durch:* 84. 191. 206. 274. 1042. 2379. 2391. 3264. 2) *(instrum.) durch:* 82. 1891. 1894. 3322. 3) *(causal) aus, wegen:* 31. 4) þurch out, *ganz durch:* 2778. 3256.

þurchsen *st. v. partpr.* þurchsayn (*r. m.* oȝain — pain — slain — frain) *2628. — *durchsuchen:* 2628.

þurfe *v. prät. präs.* 3 *sprs.* þarf: 3053. — *nöthig haben:* 3053.

þus *adv.* (*r. m.* Manerious) *295. — *so, auf diese weise:* 34. 466. 892. 1095. 1221. 1526. 2180. 3091. 3334. al þus, *ganz so, gerade (füllphrase):* *295.

Beilage.

Deutsche übersetzung des englischen textes.*)

Sir Tristrem.

I. Ich war in Erceldoun, mit Tomas sprach ich da; da hörte ich im geheimen gespräche erzählen, wer Tristrem erzeugte und gebar, wer ein gekrönter könig war und wer ihn willig aufzog, und wer ein tüchtiger baron war, wie ihre vorfahren es waren. Jahr für jahr erzählt Tomas in der stadt diese erlebnisse, wie sie waren.

II. Dieser freundliche sommertag — im winter sieht man nichts davon; diese wälder wurden ganz grau, die zu ihrer zeit grün waren. So steht es mit dieser welt, sage ich, sicher und ohne zweifel. Die guten sind alle weg, die unsere vorfahren gewesen sind. Von einem ritter ist es, dass ich berichte; sein name, er wurde sehr weit herum bekannt.

III. Rouland wollte kein unrecht dulden, obgleich Morgan herr war; er brach seine starken schlösser, seine mächtigen städte nahm er aufs korn, seine leute erschlug er zugleich und raubte ihm manche beim angriff; der krieg währte so lang, bis Morgan um frieden bat, aus bedrängniss. Wahrhaftig, ohne trug, sein leben fürchtete er zu verlieren.

IV. So begann die schlacht — wisset wol, es war so! — zwischen dem herzog Morgan und Rouland, der tapfer war, dass sie nimmer abliessen, den armen schaden zu thun; sie brachten manchen mann um im kampfe gegen ein-

*) Dem mir erst vor wenigen wochen ausgesprochenen dringenden wunsche mehrerer namhafter fachgenossen, ich möchte dem Sir Tristrem in derselben weise wie der Tristrams saga eine wortgetreue übersetzung beigeben, um den forschern, welche weniger philologische als rein litterarhistorische zwecke verfolgen, die orientirung zu erleichtern, bin ich nur widerstrebend nachgekommen, weil ich anmerkungen und glossar zur vermittelung des verständnisses für ausreichend hielt. Da die übersetzung jedoch nicht allzu viel raum beansprucht, so glaubte ich, mich nicht weigern zu sollen, habe aber dieselbe desshalb ausdrücklich nur als »Beilage« bezeichnet. Wenn übrigens ein mitarbeiter an dem Jahresberichte über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, im dritten jahrgang unter no. 646 bei besprechung meiner ausgabe der Elis saga von der ihr beigegebenen unvermeidlichen übersetzung spricht, so ist wol der wunsch nicht ganz unberechtigt, dieser herr möge recht bald durch eine tüchtige selbständige arbeit den beweis liefern, dass er in der that im stande ist, altnordische texte ohne hinzunahme einer übersetzung zu verstehen.

ander im ruhmvollen streite; der eine war der herzog Morgan, der andere der reisige (?) Rouland.

V. Die ritter, die weise waren, schlossen fest einen vertrag, dass jeder sein gut geniessen solle, und dass er sieben jahre dauern solle, der herzog und der reisige Rouland. Dazu boten sie ihre hand, ihren ruhm zu erhöhen und zu bewahren, und zogen nach England, um dort zu verweilen; den könig Markes suchten sie auf mit vielen und höfischen rittern.

VI. Zu Marke, dem könig, kamen sie mit rittern gewaltig in schlachtgetümmel, und erzählten ihm bis zum schluss seine erlebnisse, wie es sich damit verhielt. Jener bat sie als seine freunde, in frieden bei ihm zu weilen. Die ritter, sie waren höfisch und thaten sicherlich so: ein turnier nahmen sie in aussicht mit rittern, ausdauernd zu rosse.

VII. Ein froher mann war er, er liess das turnier ausrufen, damit jenen die jungfrauen sähen und sich über die wälle hinaus legten. Die (einen) fragten, wer der tüchtige sei, der die oberhand gewinnen möchte: die (andern) erwiderten, der beste wäre er, der jüngling von Ermonie, im thurme. Desshalb wählte ihn jungfrau Blauncheflour für sich.

VIII. Die jungfrau hoher abkunft, sie rief ihre drei hofmeister: »..... Wenn es nicht durch zauberkunst geschieht, so ist das ein sonderbarer mann: mitten durch mein herz hat er mich verwundet, so rasch: wenn er mir nicht dies übel erleichtert, so sind meine lebenstage ganz vorüber!«

IX. Er war tüchtig und höfisch, muthig, weise und tapfer; innerhalb der gränze dieses landes weiss ich keinen bessern ritter, keinen treueren als freund, und der reisige Rouland hiess er. In eine schlacht begab er sich, und wurde verwundet in diesem gefecht sehr grausam. Blauncheflour, die strahlende, hörte dann diese nachricht erzählen.

X. Sie sagte: »O weh!« als sie hörte, es stünde so. Ihrer hofmeisterin sagte sie, sie sei im begriff, zu dem ritter zu gehen, wo er läge. Sie sank in ohnmacht und ihr war übel zu muthe; so beruhigte er das mädchen, einen knaben erzeugten die beiden, einen gar lieben; und später nannte man ihn so: Tristrem, den treuen genossen.

XI. Den waffenstillstand, welchen sie geschlossen und in ihrem sinne festgestellt hatten, brach dann der herzog Morgan, er wollte ihn nicht halten. Der felsentreue Rohand, er schrieb da einen brief und sandte ihn sofort zu Rouland; als vasall bat er um hülfe in seiner sorge: ihm zu helfen, so weit er es vermöchte, oder er verlöre alles was dort wäre.

XII. Der reisige Rouland nahm mit schmerz abschied von könig Markes

. . . . . .

XIII. . . . . oder ob du mit mir ziehen willst.« »Zu bleiben ist für mich unangenehm. Sieh zu und du kannst es begreifen; ich habe mich dazu entschlossen, dass ich mit dir ziehen will und kommen zu deinem stattlichen freien volke, in dem lande, wo deine familie lebt.«

XIV. Sie machten sich fertig und bereit; da gab es nicht länger ein zögern; sie hissten die flagge auf und segelten aus dem hafen, bis sie zu einer stadt kamen, einem kastell, welches Rohand erbaut hatte; sie zogen ihre segel ein und banden sie an (?); über bord schritten sie in voller rüstung. Die ritter, die tapfer waren, sie thaten, wie Rohand befahl.

XV. Rohand gab einen richtigen rath: »Dies mädchen soll die unsere werden, so dass sie sich dem reisigem Roland vermähle und im schlossthurme gebiete, und dass er sie in sein bett geleite, die die strahlendste im gemache ist. Nie wurde eine schönere auferzogen, als jungfrau Blauncheflour, die gar hübsche.« Auf diese grosse ehre folgte rasch das scheiden.

XVI. Im volke ging es nicht zu verbergen, was Morgan in der stadt verkündet: freundlich sprach er in vertrauter rede unter seinen unterthanen; er bat seine treuen ritter, auf seine aufforderung hin zu kommen mit rossen und vielen waffen und mit erhobenem banner; der mächtige, er ritt als gekrönter könig, um alles zu erobern, was er begehrte.

XVII. Das feld war weit bedeckt mit kriegsvolk, wo Morgans leute warteten; da ritt Rouland auf sie los, sie ritten gegen ihn an; ein solcher zusammenstoss hat noch nimmer stattgefunden, mit leid auf jeder seite. Darüber war Rouland froh, gar rasch machte er ihren stolz zu schanden. Mit mühe entrann Morgan da, dass er nicht erschlagen wurde.

XVIII. Morgan's kriegsvolk stürmte aufs neue an gegen den reisigen Rouland, den tüchtigen; sie schlugen auf die helme, durch die brünnen brach das blut. Bald trieb da dem tode zu manches edle wesen. Um Rouland musste es einem leid thun, wenn er zu grunde ging, der muthige: sein sohn lebte nach ihm und theuer liess er sich seinen tod bezahlen.

XIX. Eine trauerbotschaft mögt ihr hören über den reisigen Rouland, den ritter: drei hundert erschlug er dort mit seinem glänzenden schwerte. Von allen denen, welche dort waren, vermochte keiner ihn im kampfe niederzuwerfen; aber einer stach ihn verrätherischer weise durch den leib. Mit list brachte er ihn zum tode. Wehe über diese zeit!

XX. Sein ross brachte ihn vom schlachtfelde ganz todt heim auf seinem wege. Ein grosses wunder war er da dem volke erschienen, bezüglich des schrecklichen kampfes. Die botschaft kam, zu ihrem schmerze, zu frau Blauncheflour. Um sie thut es mir sehr leid: auf dem kindbett, wo sie lag, ward geboren von ihr Tristrem, an jenem tage, aber sie erlebte nicht den morgen.

XXI. Einen ring von prächtiger farbe hatte da die edle dame. Sie übergab ihn dem treuen Rohand, und befahl, er sollte ihrem sohne gehören: »Mein bruder kannte ihn wohl, mein vater gab ihn mir. König Markes wird es leid thun, wenn er den ring sieht, und er mag klagen: So wahr Rouland dich liebte, bewahre du ihn für seinen sohn auf!«

XXII. Das volk stand betrübt vor der edlen dame: »Rouland, mein herr, ist erschlagen, er spricht nicht mehr mit mir! Die dame, das ist nicht zu bestreiten, sie ist wahrhaftig todt! Wer mag sich dagegen auflehnen? Wie gott will, wird es geschehen, wenn auch in unerfreulicher weise.« Kummer war es zu sehen, die dame starb rasch.

XXIII. Erzeugt und geboren wurde so das kind, es war schön und weiss. Noch niemals war Rohand so weh, er wusste nicht, wem er die schuld beimessen sollte. In das kindbett liess er sein eignes weib alsbald gehen und sagte, er hätte zwei kinder, an ihnen habe er seine freude, bei Christus! Am hofe nannte man ihn so: das »tram« vor dem »trist«.

XXIV. Herzog Morgan war froh, als der reisige Rouland todt war, er sandte rasch seine botschaft und forderte, dass alle bereit sein und auf seine befehle

hören sollten, fertig für seine aufforderung. Niemand wagte es, sich gegen ihn zu erklären, sondern man übergab ihm thurm und stadt gar bald. Es existirte noch kein gekrönter könig, der sich so freigebig gezeigt hätte.

XXV. Wer gab spange und ring, wer, ausser herzog Morgan? Er war grausam und hochmüthig, gegen ihn hielt kein mensch stand. Zur berathung rief er nahe zu sich Rohand, den felsentreuen, und dieser handelte immer als ein schlauer und hielt sein herz in gleicher stimmung, der kluge: es wäre durch blut und gebein gebrochen, wenn nicht hoffnung vorhanden gewesen wäre, wieder empor zu kommen.

XXVI. Nun hält Rohand Tristrem in obhut, und ist sehr froh; er liess das kind unterrichten, und dies lernte sehr rasch; im buche, so lange er da war, studierte er immer, der ausdauernde; diejenigen, welche bei ihm waren, freuten sich sehr über ihn, den tüchtigen; seine kräfte begann er zu zeigen gegen sie, wenn er lust hatte.

XXVII. Funfzehn jahre zog er ihn auf, herr Rohand, der treue; er lehrte ihm jedes lied von jeder art von unterhaltung und jedes spiel, alte gesetze und neue. Oft ging er auf die jagd; zu einer solchen gewohnheit zog es ihn gerade: mehr verstand er von der jagd, als Manerious verstanden hatte.

XXVIII. Da kam ein schiff von Norwegen zu herrn Rohand's castell, mit weissen und grauen habichten und schön gefalteten gewändern. Tristrem hörte davon reden; bei seinem spiel wollte er zwanzig schilling setzen; Sir Rohand zeigte es ihm und gab ihm anweisungen; für habichte zahlte er silber, für die schönsten, welche die leute ihm hinreichten.

XXIX. Ein schachspiel fand er bei einem stuhle; er fragte, wer spielen wolle; der seemann sprach freundlich: »Kind, was willst du setzen?« »Gegen einen habicht von edler abkunft zwanzig schilling, so zu sagen; wer von uns den anderen völlig matt setzt, möge beides davontragen.« Bereitwillig schwor der schiffer bei seiner treue: »Wahrhaftig, ich thue dabei mit!«

XXX. Nun liegt ihrer beider pfand da und sie beginnen das spiel. Constituirt hat er die lange sitzung und sie haben sie begonnen. Das spiel hebt an, Tristrem theilt in zwei theile; er that wie der weise: er gab so viel, wie er als beute (?) gewonnen hatte; ehe er mit spielen aufhören wollte, gewann er sechs habichte und gab (geld dafür hin).

XXXI. Rohand nahm abschied, um zu gehen; seine söhne rief er weg; die schönsten habichte nahm er mit, welche Tristrem an dem tage gewonnen hatte; bei ihm liess er noch mehr geld zum spielen; der seemann schwor gleichfalls, er wolle geld setzen eine zeit lang; Tristrem gewann an dem tage von ihm hundert pfund.

XXXII. Tristrem gewann das, was gesetzt war; ein verrath fand da statt. Nicht mehr sagte da der hofmeister, das fortgehen dürfte nicht aufgeschoben werden; als sie am besten sassen und spielten, segelten sie aus dem hafen; auf das gar graue meer von den breiten ufern segelten sie. Ueber ihre reise waren sie sehr froh und Tristrem weinte bitterlich.

XXXIII. Seinem hofmeister schafften sie dann ein boot und ein ruder herbei; sie sprachen: »Dort ist das land, und hier sollst du in die fluth; entscheide dich nach einer richtung hin, was dir lieber wäre, unterzusinken oder dich ruhig zu

verhalten; das kind soll mit uns fahren auf die fluth!« Tristrem weinte sehr bitterlich, sie lachten und es schien ihnen gut.

XXXIV. Neun wochen und mehr fuhren die schiffer auf der fluth, bis anker und ruder ihnen zerbrach und stürme sie bedrängten. Ihre sorgen und ihre angst schoben sie auf den edlen jüngling. Sie wussten nicht, wie sie fahren sollten, die wogen waren so wild in folge des sturmes. Sie wünschten, er möchte ans land gehen, wenn sie eines zu finden wüssten.

XXXV. Sie näherten sich einem lande, als ob es ein wald wäre, mit hügeln, die hoch waren, und einem gehölz, welches grau war. Ans land setzten sie den schlauen willig, mit seinem ganzen gewinn, mit der spange und dem kostbaren ring, einem laib brodes noch ausserdem, den sanften: sie hatten (gutes) wetter, um zu fahren; am lande liessen sie den jüngling.

XXXVI. Sie hatten wind, wie sie wünschten; am lande blieb er; sein herz begann zu erstarren, als er sie nicht mehr sehen konnte. Christus übergab er seinen leib, der an das kreuz gebracht war: »Herr, mein leben, sieh auf mich, zeige du mir den weg in der welt nach (deinem) willen! So wahr du ein gar gütiger herr bist, lass mich nicht zu grunde gehen!«

XXXVII. Man fragte Tomas stets über Tristrem, den treuen genossen, um den rechten weg zu erfahren, um die steige kennen zu lernen. Ueber einen fürsten, stolz im kampfspiele, hört zu, liebe herren! Wer es besser zu erzählen versteht, mag sein eignes (wissen) hier (vorbringen), als höflicher (mann). Am schlusse einer leistung, die ihm lieb ist, möge jeder mann beifall spenden!

XXXVIII. In ein gewand war Tristrem gekleidet, das er vom schiffe mitgebracht hatte, es war von braunem bliant, das kostbarste, welches je gefertigt worden, wie Tomas in der stadt erzählt. Er wusste nicht, was er (anfangen) sollte, sondern setzte sich zierlich nieder und ass so lange als es ihm beliebte. Sehr bald durchsuchte er den wald weiter, als er so gethan hatte.

XXXIX. Er trat seinen schweren weg an, seine pfennige trug er bei sich; die hügel waren von (bedeutender) höhe, er klomm das graue gehölz hinan. Da erblickte er eine strasse, die er sehr rasch fand; den pfad schlug er ganz richtig ein. Zwei pilger traf er da günstiger weise. Er fragte sie, woher sie wären: sie sagten: »Von England.«

XL. Aus furcht, sie möchten ihn erschlagen wollen, berief er sich auf den könig; er bot ihnen ferner geld, jeden von ihnen zehn schilling, wenn sie mit ihm gehen wollten und ihn an den hof bringen. Da schworen sie: »Ja!« bei dem herrn über alle dinge, sogleich. Sehr wol wendet der seine mittel an, der rasch seinen wunsch erlangt.

XLI. Der wald war schön und ausgedehnt, mit wilden thieren reich bevölkert; der hof war nahe dabei, die pilger geleiteten ihn dorthin. Tristrem sah jäger reiten, sie führten eine koppel hunde; sie hatten da gerade fette, wolgenährte hirsche erjagt im felde; in bliant war er gekleidet, die jäger schauten ihn an.

XLII. Thiere zerlegten sie und brachten sie getragen; in viertel zertheilten sie sie, als ob es Martinsvieh wäre, welches farmer gekauft hätten. Tristrem sprach da und sagte, es scheine ihm wunderbar: »Noch nie bisher sah ich wild absichtlich so zugerichtet! Entweder,« sprach er, »verstehe ich nichts, oder ihr verderbt sie auf thörichte weise.«

XLIII. Auf stand ein kühner knappe, und entgegnete Tristrem: »Wir und unsere alten vorfahren haben es bis jetzt so gesehen; anders hast du uns berichtet; dort liegt ein unabgezogenes thier; richte es zu, wie du wolltest, und wir wollen sehr gern auf dem felde zusehen!« Es ist nicht zu leugnen: die jäger schauten ihn an.

XLIV. Tristrem schnitt die brust ab; die zunge blieb neben der milz liegen (?); die hautstreifen schnitt er sehr mit lust weg und legte sie bei seite; die schinken drückte er herunter, er schnitt auf und richtete zu; sicher demnächst schnitt er die haut weg alsbald; die thiere präparirte er da so, wie es mit manchem später geschehen ist.

XLV. Eine spanne lang (?) war der erste braten, er weidete (das thier) rasch aus; er schritt vor zu den knieschneiben und schnitt auch sie richtig entzwei; er richtete das ganze eingeweide zu, die wamme legte er weg. Die numbeln gab er zum lohne; das sahen auch die, welche dort waren, mit an; den rücken zerhieb er ferner kreuzweise, das rückgrat hieb er entzwei.

XLVI. Dem förster als sein recht gab er die linke schulter mit herz, leber und lunge, und blut zu seinem quirré. Die hunde lässt er sich auf die haut aufstellen (?); sie alle liess er zusehen. Dem raben gab er sein deputat, der auf dem gabelförmigen baume sass, (allen) der reihe nach. »Jäger, wo seid ihr? Die fanfare solltet ihr blasen!«

XLVII. Er band den magen an die furke und auch den gargiloun. Sie bliesen die rechte weise und trugen den richtigen ton vor. Sie wussten den könig zu finden und schickten voraus nach der stadt, und erzählten ihm, wie das wild unter der linde zugerichtet worden war, und wie es gebracht würde. Marke, der gekrönte könig, sagte, es dünke ihm schön.

XLVIII. Als sie die fanfare bliesen, da wunderte sich mancher mann. Diese sitte kannten sie nicht, desshalb liefen sie von tische; sie wussten nicht, was für neue jäger sie hätten. Es ist eine art vergnügen, diejenigen zu belehren, welche so etwas nicht können. Sehr heiter waren sie dann, welche vor den könig gingen.

XLIX. Der könig sagte: »Wo wurdest du geboren? Wie heissest du, lieber freund?« Tristrem sprach vor ihm: »Herr, in Hermonie; mein vater hat mich verloren, herr Rohand, sicherlich, den besten hornbläser und könig der jagd, seit menschengedenken (?).« Um so weniger gab Marke darauf, da er Rohand nicht kannte.

L. Der könig sagte nichts mehr, sondern wusch sich und ging zur mahlzeit; brod theilten und zerschnitten sie; genug hatten sie zu essen; was ihnen lieber war, wein oder bier zu erhalten, das mögen sie verlangen und es zur verfügung haben; in bechern oder grossen hörnern wurde es gebracht; so lange sie wollten, blieben sie sitzen, und erhoben sich, als es ihnen gut dünkte.

LI. Ein harfner trug ein lied vor, den stellte Tristrem (darüber) zur rede; der harfner ging weg: »Wer besser kann, lasse es sehen!« »Wenn ich ich es nicht besser machen kann, als du, da tadle ich dich mit unrecht!« Der harfner sagte: »Ich lasse dir den vorrang augenblicklich!« Vor des königs knie wird Tristrem aufgefordert sich zu setzen.

LII. Heiter waren sie alle und achteten auf seine vorzüge (?), verabschiedeten sich in der halle: »Wer möchte das kind (für sich) gewinnen?« Marke

rief Tristrem, der aus vornehmem geschlechte entstammt war, er gab ihm ein kleid von seide, und ein gewand von kostbarem pelze, alsobald; er ist in seinem zimmer gebettet und harft süsse töne.

LIII. Jetzt wollen wir Tristrem dort lassen, bei Marke ist er sehr beliebt; Rohand schmerzt es sehr, dass er nichts von ihm hören konnte; länder begann er zu durchreisen, mit sorge und trauriger miene, sieben königreiche und mehr, um Tristrem dort zu finden, und suchte (ihn); seine kleider waren zerrissen, trotzdem gab er es nicht auf.

LIV. Nicht schien es so Rohand, dem edlen ritter; er wusste nicht, wohin er gehen sollte, so war er seiner kraft beraubt; zur arbeit wollten ihn die leute gerade zwingen für essen und kleider; mit anderen arbeitern mehr blieb er die ganze nacht; da erblickte er die pilger, welche Tristrem zuerst angetroffen hatten.

LV. Sein fragen erneut sich immer im wandern und in der ruhe; der pilger sagte, er kennte ihn und wüsste wol, wer er wäre: »Sein kleid ist einfärbig, bliant, ohne zweifel; sein name ist Tristrem der treue, er schneidet ihm die speise vor, dem könige. Ich brachte ihn dahin, wohin er wünschte, er gab mir zehn schilling.«

LVI. »So viel will ich dir geben,« sprach Rohand, »wollt ihr es nehmen; lasst mich den hof sehen!« Die pilger sagten »Ja!« Darüber war er erfreut und gab ihm bereitwillig so von ganz gutem gelde zehn schillinge und mehr zur belohnung: Rohand war sehr begierig, über Tristrem erkundigungen einzuziehen.

LVII. In Tristrem liegt seine freude und von ihm spricht er stets. Der pförtner schalt ihn und sprach: »Kerl, geh weg, oder ich werde dich schlagen! Was thust du hier den ganzen tag?« Einen ring gab er ihm rasch — der pförtner sagte nicht nein — in die hand. Der war sehr weise, behaupte ich, der zuerst ein geschenk gab.

LVIII. Da nahm er Rohand und geleitete ihn zur thüre hinein. Der ring war schön anzusehen, die gabe war wol angenehm. Der thürhüter gebot ihm sich rasch zu entfernen; »Kerl, sehr rasch fort, oder dein kopf soll zerschlagen und du unter (unsere) füsse zu boden geworfen werden!« Rohand bat ihn, das zu lassen, und ihm bei dieser gelegenheit zu helfen.

LIX. Der arme irdische mann zog einen anderen ring hervor; dem thürhüter gab er das gold, es hätte für einen könig gepasst; zuerst liess er ihn eindringen; zu Tristrem, dem treuen, so versprach er, wollte er ihn bringen, und brachte ihn (dahin); Tristrem kannte ihn nicht, und sonderbar däuchte das Rohand.

LX. Wenn man es Tristrem auch geschworen hätte, er glaubte es nimmer, dass Rohands kleider zerrissen wären, dass er solch ein gewand trüge. Er fragte ihn da ins gesicht: »Kind, so gott dich schütze, wie verlorst du dich von Rohand? Erinnerst du dich niemals daran?« Ohne zweifel, er kniete in besserer hoffnung und küsste Rohand sehr erfreut.

LXI. »Vater, erzürne dich nicht, sehr willkommen seid ihr! Bei gott, der den menschen erkauft hat, durchaus nicht erkannte ich dich. Mit kummer hast du mich gesucht, das zu wissen, thut mir leid!« Vor Marke brachte er die rede: »Wollt ihr meinen vater mit augen sehen? Ich will, dass er ausstaffirt werde, und ihn dann als ritter zeigen.«

LXII. Tristrem erzählte es Marke, seine erlebnisse, wie es damit stand, wie er mit den leuten auf dem schiffe gespielt hatte, wie sie ihn vom lande wegschleppten; wie stürme sie bedrängt hatten, bis ihnen anker und ruder brach. Sie gaben mir, was ich gesetzt hatte mit all meinem gewinn willig in die hand; ich klomm das graue gehölz hinan, bis ich deine jäger fand.«

LXIII. In ein bad brachte man Rohand, ein barbier war da bereit; ganz rauh war sein kinn, sein haupt war weiss von haar; ein scharlachkleid mit reichem pelzwerk wurde ihm rehr rasch herbei gebracht. Rohand von edler abkunft trug das kleid sehr stattlich, der tüchtige; wer ihn da gesehen hätte, würde ihn einen fürsten genannt haben.

LXIV. Schön begann Rohand seine erzählung, wenn er auch spät gekommen war; Tristrem, der sich auf ehre versteht, führte ihn den weg zur halle. Jedermann sagte da, es gäbe keinen solchen, soviel sie wüssten, als der arme mann wäre, den sie von der strasse mit schlägen vertrieben hatten, zu seinem schmerze. Keiner war, der ihn hassen möchte, sondern willkommen war er da.

LXV. Wasser verlangten sie rasch, tischtuch und esstisch wurden hergerichtet, mit essen und lindem getränk, und dienern, die bereitwillig waren, Tristrem rasch zu bedienen und herr Rohand sehr gern; sie wuschen sich, als sie sich erheben wollten; der könig erhob sich da vor ihm, es ist nicht zu leugnen: er setzte ihn an seine seite.

LXVI. Rohand, der dort war, begann so zu Marke zu reden: »Wüsstet ihr, wer Tristrem ist, viel gutes würdet ihr ihm dann anthun; eure eigne schwester hat ihn geboren, (der könig horchte da auf ihn); ich bin nicht mehr mit ihm verwandt, ich hätte sein dienstmann zu sein. Herr könig! Erkennet ihn, wenn ihr könnt: sie übergab mir diesen ring!«

LXVII. »Als der reisige Rouland, der tapfere, auf herzog Morgan traf« — Als Rohand diesen bericht gab, begann er vor schmerz zu weinen. Der könig sah den alten an, wie seine wangen feucht waren; er übergab Marke den ring, dieser erkannte ihn augenblicklich, begann ihn zu betrachten. Er küsste Tristrem rasch und erkannte ihn als seinen neffen an.

LXVIII. Da küssten sie ihn alle, so dame wie ritter, und die diener in der halle und die strahlenden jungfrauen. Tristrem rief Rohand und fragte ihn, indem er ihn anblickte: »Herr, wie mag dies geschehen, wie vermag ich es als richtig zu erproben, ohne zweifel? Sage mir bei gottes macht, wie wurde mein vater erschlagen?«

LXIX. Rohand erzählte sogleich seine erlebnisse alle zusammen, wie die schlacht begonnen hatte, die kriege verlaufen waren; wie seine mutter gewonnen wurde und er von ihnen erzeugt ward: »Erschlagen wurde Rouland dann und todt war Blaunche die schöne. Ohne zweifel, aus furcht vor dem grimmigen Morgan sagte ich, du wärest mein sohn!«

LXX. Tristrem trat in aller eile vor den könig: »Nach Ermonie, herr, verlangt es mich jetzt; dorthin will ich ziehen, ich nehme abschied von dir, um schleunigst mit Morgan zu fechten, ihn zu erschlagen oder er mich eigenhändig; früher soll niemand mich in England wiedersehen!«

LXXI. Da wurde Marke sehr weh, er seufzte da schwer: »Tristrem, entschliesse dich dazu, in England zu bleiben; Morgan ist bös zu erschlagen;

er hat eine grosse schaar edler ritter. Tristrem, wenn du auch tapfer bist, lass mehr leute mit dir reiten, der reihe nach; nimm Rohand dir zur seite, er wird deine freunde kennen!«

LXXII. Zu den waffen liess der könig rufen das volk seines ganzen landes; um Tristrem zu helfen, schlug er (ihn) eigenhändig zum ritter; er liess ihn alsbald erlangen die tüchtigsten, die er fand, auf dem schlachtfelde ihm zur seite zu reiten, und ihn zu berathen, alsbald; kummer nahm Tristrems gemüth so ein, es vermochte ihn niemand zu erheitern.

LXXIII. Er wollte nicht eine nacht zögern, dagegen durfte kein einwand erhoben werden; zehn hundert, die tapfer waren, zogen mit ihm weg; Rohand, der mächtige ritter, war immer in bereitschaft; zu seinem castell segelte er gerade am siebenten tage auf dem wege. Seinen hofmeister belohnte er, seine söhne machte er zu rittern.

LXXIV. Seine freunde, froh waren sie — darüber möge sie niemand tadeln! — über sein kommen, nämlich nach Ermonie, bis es eines tages geschah, dass Morgan ganz in der nähe war, da sagte Tristrem: »Mit Morgan will ich sprechen und eilen: so lange gehen wir müssig, ich selbst kann meine dringliche angelegenheit vertreten!«

LXXV. Tristrem that, wie er gelobt hatte; er machte sich fertig und bereit, er und funfzehn ritter, mit ihm gingen nicht mehr. Am hofe kamen sie gerade an, als Morgan sich sein brot abschnitt; man sagte da, ihrem äusseren nach wären sie zehn königssöhne; aus eigenem antriebe brachte jeder köpfe von wilden ebern zum geschenke.

LXXVI. Rohand sprach, zu seinen rittern sagte er da: »Als eine frau, zweimal geschändet, kann ich mich bezeichnen; wenn Tristrem jetzt erschlagen wird, da sind wir schlechte beschützer; zu den waffen, ritter und knappe, und rasch reitet und schnell! Ehe ich Tristrem sehe, werde ich nimmer froh!«

LXXVII. Tristrem sprach: »Herr könig, gott beschütze dich, so wie ich dich liebe und gern habe und du dich um mich verdient gemacht hast!« Der herzog antwortete darauf: »Ich bitte meinen edlen herrn, magst du segnen oder fluchen, dir allein mag es zugehören, du kecker! Sage mir deine dringenden wünsche, dein anliegen, was du wolltest!«

LXXVIII. »Genugthuung! Mein vater ist erschlagen, Hermonie mein erbtheil!« Der herzog erwiederte: »Sicherlich, deinen vater erschlug ich; da du dich so ausgesprochen hast, dafür müsse ersatz gegeben werden: bist du etwa darum so eben, stolzer jüngling, meiner treu, eilig von Marke, deinem verwandten, gekommen?«

LXXIX. »Jüngling, darauf kannst du lange warten! Narren wähntest du auf die probe zu stellen! Dein vater hat deine mutter heimlich entführt, in hurerei verband er sich mit ihr: wie kommst du (hierher) mit übermuth? Verräther, fort aus meinem lande!« Tristrem sprach da: »Du lügst, davon bin ich überzeugt und weiss es!« Morgan warf eigenhändig Tristrem mit einem brode.

LXXX. Auf seine brust hernieder lief von seiner nase das blut; Tristrem's schwert war bloss, und nahe beim herzog stand er. . . . . Ueberdem war zur stadt gekommen Rohand, mit sehr nützlicher hülfe und verstärkung; alle, welche ihnen gegenüber standen, wurden muthig erschlagen.

LXXXI. Zum gefängniss führten sie jarl, baron und ritter; herzog Morgan's wegen starb mancher völlig; sie schüttelten speere und zerspalteten strahlende schilde; sie zerbrachen gar manche hirnschale, ich vermuthe, wahrhaftig. Ohne zweifel: zwischen nachmittags drei uhr und der nacht währte die schlacht.

LXXXII. So hat Tristrem, der herrliche, erschlagen den herzog Morgan; er wollte nimmer ablassen, bis noch mehr kastelle eingenommen waren; sie überlieferten ihm sogleich die städte und die steinummauerten orte. Das volk fiel ihm zu füssen; es leistete ihm niemand widerstand im lande. Er erschlug seines vaters mörder, alles beugte sich seiner hand.

LXXXIII. Zwei jahre hindurch brachte er das land in ordnung, seine gesetze liess er ausrufen. Ganz kam in seine hand Almain und Ermonie, sich seinem willen zu fügen, bereit und ganz entschlossen. Rohand gab er das scepter, und forderte ihn auf, sich neben ihn zu setzen, den edlen: »Rohand mache ich zum herrn, um dies land von mir zum besitz zu erhalten!«

LXXXIV. »Du und deine fünf söhne sollen dies land von mir zum besitz erhalten; so lange du am leben bist, soll es dein eigen sein! Was nützt es, (darüber) lange zu streiten? Abschied nehme ich von dir. Nach England will ich reisen, Marke, meinen oheim, jetzt zu besuchen.« Nun rüstet sich der edle Tristrem, nach England sich zu begeben.

LXXXV. Glänzend war sein aufzug und schön seine schiffsausstattung; Rohand liess er als könig über alles von ihm gewonnene land dort zurück. Schiffer brachten ihn sehr rasch nach England. Er hörte eine neue botschaft, die er früher nie vernommen hatte; in seiner nähe weinten viele leute sehr, wegen des tributes an Irland.

LXXXVI. Der widerwillige Marke sollte, obwol er gekrönter könig war, 300 pfund goldes jedes jahr aus der stadt zahlen; von schön geprägtem silber 300 pfund bereitwillig; von geld von einer prägung, 300 pfund messing sollte er zahlen; das vierte jahr, eine furchtbare abmachung, 300 edle jünglinge.

LXXXVII. Den tribut zu holen, war Moraunt, der edle ritter, gekommen, er wurde gehalten für einen riesen in jedem gefechte. Die jünglinge verlangte er da, wie es das recht des landes wäre; Tristrem ging kühnlich ans land diese selbe nacht von der rhede; das schiff erblickten sie da, den tag warteten sie dort ab.

LXXXVIII. Marke war heiter und froh, als er Tristrem erblicken konnte; er küsste ihn oftmals; willkommen war er ihm; Marke hörte den neuigkeiten zu, wie er die länder freigemacht hatte. Tristrem sprach da: »Was mag das für eine versammlung sein? Sie weinen!« »Tristrem, ich sage es dir, eine sache, die mir unlieb ist.«

LXXXIX. »Der könig von Irland, Tristrem, ich bin sein dienstmann: zu lange schon bin ich ihr höriger, mit unrecht erzwang das der könig. Zu lange hat es bestanden; bei ihm begann das unrecht!« »Dafür erhebe ich meine hand,« sprach dann Tristrem ganz im geheimen, »Moraunt, der viel vermag, soll nicht seinen willen haben!«

XC. Marke ging zur berathung und forderte einen rath darüber; er sprach: »Durch ungerechte akte ist der tribut erhoben worden.« Tristrem sprach: »Ich schlage vor, dass er die kinder einbüsse!« Da sprach der könig: »Es ge-

hörte ihm nimmer mit recht zu!« Tristrem sagte: »Gewiss! ich will das als ritter abwehren!«

XCI. In der ganzen hauptstadt Marke's wurde der tribut erhoben. Tristrem hielt ihn zurück als fürst, glänzend im gewande; sie gaben ihre einwilligung zu dem, was Tristrem wollte, sonst wagte es niemand. Keiner ist da so kühn, von fleisch und bein geschaffen, kein ritter. Nun hat es Tristrem übernommen, gegen Morаunt zu fechten.

XCII. Tristrem ging selbst, Morаunt bescheid zu bringen, und sagte kurz: »Wir sind dir nichts schuldig!« Morаunt versetzte: »Du sprichst eine garstige lüge aus! Meinen leib biete ich zum kampfe dar, um es vor dem könig zu beweisen, dass man es sieht!« Er gab ihm einen ring zum pfande, Tristrem nahm den kampf auf sich.

XCIII. Sie segelten in die weite mit ihren zwei schiffen; Morаunt band seines am ufer an, und Tristrem liess seines schwimmen. Morаunt sagte da: »Tristrem, warum thust du so?« »Einer von uns soll hier bleiben, du magst noch so tapfer sein, sicherlich! Wer von uns am leben bleibt, hat genug damit!«

XCIV. Das eiland war sehr geräumig, wo sie ihr gefecht begannen; darüber war Morаunt froh; über Tristrem urtheilte er in unüberlegter weise. Solch ein zusammenstoss fand noch nie statt, mit tüchtigen, wuchtigen waffen. Der eine stürmte auf den anderen los, und sie hieben auf strahlende helme mit ihrer hand. Gott helfe dem ritter Tristrem! Er focht für England.

XCV. Morаunt mit seiner gewalt stürmte mit grosser heftigkeit gegen den ritter Tristrem an und gedachte ihn niederzuschlagen; mit einer schweren lanze traf er ihn in den löwen; und Tristrem, der tapfer war, stach ihm durch den drachen in dem schilde, so dass er den kühnen und schlagfertigen Morаunt in das feld warf.

XCVI. Er raffte sich alsbald auf und sprang auf sein ross; er focht ohne zweifel wie ein wolf, der zu wüthen pflegte. Tristrem in dieser bedrängniss schonte ihn keiner furcht wegen; er brachte ihm eine sichtbare wunde bei, so dass sein körper zu bluten begann. Gerade da, in Morаunt's grösster noth, brach der rücken seines rosses entzwei.

XCVII. Auf sprang er in furcht und sprach: »Tristrem, steige ab! Da du mein ross erschlagen hast, sollst du zu fusse fechten!« Tristrem sprach: »So gott mich schütze, dazu bin ich ganz bereit!« Sie gingen da aufeinander los und hieben auf glänzende helme. Ohne zweifel, Tristrem focht wie ein ritter in diesem kampfe.

XCVIII. Morаunt von Irland stach Tristrem in den schild, so dass er zur hälfte aus seiner hand hinunter auf das feld fiel. Tristrem, wie ich weiss, vergalt ihm den schlag sogleich; mit seinem guten schwerte tödtete er Morаunt beinahe, den ritter. Marke schaute dem kampfe zu und wunderte sich über das gefecht.

XCIX. Morаunt war unfroh und focht mit seiner ganzen kraft. Um Tristrem zu erschlagen, tummelte er sich wie ein ritter; Tristrem hieb mit gewalt, sein schwert brach im gefecht, und in Morаunt's gehirn blieb ein glänzendes stück stecken zu seinem schmerze; und in die rechte hüfte wurde Tristrem schwer verwundet.

C. Ein wort, das von stolz zeugte, sprach Tristrem da: »Volk von Irland, euren spiegel möget ihr sehen! Wer noch mehr hieher reiten will, da sollt ihr so zugerichtet werden!« Mit kummer trugen sie da Moraunt an die see, und schmerz. Mit freude ging der edle Tristrem zu Marke, seinem oheim.

CI. Sein schwert opferte er dann und trug es zu dem altar. Als Marke's verwandter wurde Tristrem da geliebt. Einen vertrag setzten sie da auf und schworen alle dazu, dass, weil er das land befreit habe, er da könig sein solle, nämlich, wenn er am leben wäre nach herrn Marke's tod.

CII. Obgleich es Tristrem unbedeutend erscheint, so ist er doch sehr schwer verwundet; ärzte mit salbe und trank kamen überall von weit her zu ihm; sie wendeten alle ihre mühe umsonst an, sein schmerz war stets desto grösser. Niemand mochte vor gestank dorthin kommen, wo Tristrem war, unter solchen umständen; jedermann verliess ihn da, ausser Gouernayl, sein dienstmann.

CIII. Drei jahre lag im sorgenbette Tristrem, der treue hiess er, so dass ihm nie ein tag etwas frommte wegen der sorge, die er bei nacht hatte. Vor schmerz vermag niemand ihn anzusehen; jedermann, die wahrheit zu sagen, verliess da den ritter, damals; sie hatten gethan, was sie konnten, sie bekümmerten sich nicht (mehr) um sein ergehen.

CIV. Bis es eines tages geschah, dass er Marke gegenüber sich äusserte; kurz, die wahrheit zu sagen, diese worte wurden zwischen ihnen gewechselt: »In sorge bin ich immer gewesen, seit ich am leben war!« Marke sprach: »Oh weh! Dass ich so etwas mit ansehen sollte!« Tristrem, ohne zweifel, bat den könig um ein schiff.

CV. »Oheim,« sprach er, »ich gehe zu grunde, am lande finde ich keinen gefallen mehr; bringe mich auf ein schiff, (ebenso) meine harfe, um mich zu ergötzen, dorthin, proviant genug nach meinem wunsche, um mich zu erhalten, sendet rasch!« Obgleich es Marke übel gefiel, trugen und brachten sie Tristrem zu schiffe. Wer wollte mit ihm fahren? Gouernayl verliess ihn nicht.

CVI. Tristrem's schiff war bereit und er bat um seinen segen; er fuhr aus dem hafen; er hiess Carlioun. Neun wochen und mehr schwankte er auf und ab; ein wind trug ihn nach wunsch zu einem orte, wo es für ihn zubereitet war, in nächster nähe: Develin hiess die stadt, ein hafen in Irland.

CVII. Ein wind trieb ihn dorthin, schiffer sahen ihn in nächster nähe; in booten brachten sie ihn unter und zogen ihn an das land; einen mann, verwundet, (aber noch) am leben, fanden sie im schiffe. Er sprach, an einem ufer habe man ihn verwundet und elend gebunden. Niemand vermochte bei ihm zu bleiben wegen des gestankes seiner wunde.

CVIII. Governail fragte sie, wie dieser meeresstrand hiesse: »Develin!« entgegneten sie ihm, die schiffer, welche ihn gefunden hatten. Da war Tristrem unfroh und wusste wohl, er habe deren bruder erschlagen, die königin des landes war, im gefechte. Tristrem legte er ab und sagte, er hiesse Tramtris.

CIX. In seinem schiffe war an dem tage alle art von unterhaltung und alle art von liedern, die in einem lande sein könnten; zu der königin, Moraunt's edler schwester, sagten sie da, verwundet läge ein solcher mann dort, dass es ein jammer sei, es anzusehen, und sorge: »Ein unterhaltlicher mann wäre er, wenn er am leben bliebe.«

CX. Sie war in Develin, die schöne dame, die königin, lieblich unter dem gewande; sie war auch sehr klug und verstand sehr viel von der heilkunst; das wurde an Tristrem ersehen. Sie befreite ihn von seiner qual, wolgemerkt und unzweifelhaft, nämlich: sie schickte ihm ein kräftiges pflaster, um den gestank zu beseitigen.

CXI. Am morgen, als es tag war, kam die dame von hoher vorzüglichkeit dahin, wo Tristrem lag, und fragte, wer es sei. »Kaufmann bin ich stets gewesen; mein name ist Tramtris; räuber, die wahrheit zu sagen, erschlugen meine genossen, sicherlich, auf der see; sie raubten mir buntwerk und grauwerk, und verwundeten mich so!«

CXII. Er hatte das aussehen eines vornehmen mannes, obgleich er schwer verwundet war; seine musikleistungen waren so eigenartig, dass es ihnen dort wunderbar dünkte. Seine harfe, seine croude war kostbar; sein bretspiel und die schachfiguren führte er mit sich; sie schworen, bei sankt Patrik, einen solchen sahen sie niemals vordem: »Wenn er gesund wäre, so wäre er ein unterhaltlicher mann!«

CXIII. Die dame von hoher abkunft, seine wunden liess sie sich zeigen, um von seinen unbesiegbaren schmerze kenntniss zu nehmen; so heftig begann er zu weinen, dass sein gebein brach unter der haut, seine qual war unerträglich; sie brachten ihn zu einer herberge; ein bad bereiteten sie ihm bald, ein so lindes, dass Tristrem bald wieder auf seinen füssen gehen konnte.

CXIV. Lindernde salben hat er und tränke, die mild sind; die bekümmerten sich nicht darum, wie theuer sie es erkauften, sondern heilten ihn so rasch. Er liess sein spiel sehr oft hören (und) zeigte seine unterhaltungskünste, desshalb wurde Tristrem oft in das zimmer gerufen, vielmals, um sich zu setzen; jedermann war es lieb zu hören, seine lustigen melodien waren so süss.

CXV. Der könig hatte eine liebe tochter, das mädchen hiess Ysonde, der es lieb war, musik zu hören und richtig romanzen zu lesen. Herr Tramtris lehrte sie da mit all seiner kraft, wie alle kunstgriffe waren, und den richtigen (zug) mit augen zu sehen, so zu sagen. In Irland gab es keinen ritter, der mit Ysonde zu spielen wagte.

CXVI. Ysonde, die hochpreisliche, das mädchen strahlenden aussehens, die buntwerk und grauwerk trug, und scharlach, der neu war: in der welt war niemand so weise in der kunst, so weit man wusste, ausser herr Tramtris, von dem alle unterhaltungskünste herrührten, von grund aus. Heim verlangt es Tristrem, den treuen, denn geheilt war seine wunde.

CXVII. Herr Tramtris hielt sich ein ganzes jahr in Irland auf. So gute und freundliche verpflegung fand er, dass er gesund und wohl wurde. Der königin diente er zu fuss und hand im geheimen und mit liebe; Ysonde lehrte er, wie alle unterhaltenden stücke in der musik wären; er bat sie um urlaub, zu schiffe abzureisen.

CXVIII. Die königin, welche viel versteht, sprach zu Tramtris: »Wer einen unbekannten mann pflegt, ein solcher zieht immer wieder fort!« Seinen lohn zahlten sie ihm dann aus, gold und silber, sage ich, was er wollte, bekam er von Ysonde für sein spiel, ohne zweifel; er empfahl sie gott und dem guten tage; mit ihm ging Gouernail.

CXIX. Prächtige segel zogen sie auf, weiss und roth wie blut; ein wind blies ihnen nach wunsch, nach Carlioun segelten sie. Nun heisst er Tristrem, der treue, und fährt über die fluth. Die gegend kannte das schiff, es erschien ihnen sehr gut so. Da ahnten jene rache, weil sie ihn allein hatten ziehen lassen.

CXX. Sie sagten es dem könig, die das schiff gesehen hatten; niemals über irgend eine nachricht war der könig Mark so froh. Zur stadt brachten sie ihn, der könig stand vor ihm auf. Heiter war ihre begegnung, und freundlich fragte er ihn da: »Tristrem, offen gestanden — ist deine wunde geheilt?«

CXXI. Seinem oheim gab er eine antwort, deren jener sich wenig versehen mochte: tüchtig hatte sie sich ihm erwiesen in bezug auf die heilung, die Morannt's schwester gewesen war; wie freundlich sie ihn geheilt hat, alles zusammen erzählte er ihnen; und dann hat Tristrem gesprochen von Ysonde, die klug war, ganz neue kunde; wie sie strahlend und schön wäre, in der liebe wäre keine so treu.

CXXII. Marke sprach zu Tristrem: »Mein land übergebe ich dir, um es nach meinem tode zu besitzen, dein eigen soll es sein; bringe du mir die jungfrau, dass ich sie sehen mag!« Das war immer seine gewohnheit, wenn er von Ysonde spricht, sie zu rühmen, wie sie sanft und edel wäre, in der liebe gäbe es keine so weise.

CXXIII. In England sehr weit umher dachten die barone darüber nach, Tristrem's übermuth zu brechen, wie sie es am besten könnten. Den könig riethen sie frei zu machen, eine königin suchten sie ihm, damit Tristrem warten könnte, dass er es nicht würde — kein könig. Sie sagten, Tristrem möchte Ysonde von Irland bringen.

CXXIV. Eine strahlende braut suchten sie aus, wie blut auf schnee: »Ein mädchen solcher art soll Tristrem zu dir bringen.« Tristrem sprach: »Es ist eine lüge, und seht es für eine täuschung an; zu fordern, was es nie gab, ist eine thörichte forderung, ihrer beschaffenheit nach; es ist ein seltsames ding, denn niemand kann es auffinden!

CXXV. Ich rathe, streitet nicht erst darüber: eine schwalbe hörte ich zwitschern: ihr sagt, ich halte meinen oheim ab, sich zu verheirathen, damit ich euer könig sein sollte! Nun bringet mir zum ufer ein schiff und andere dinge: Ihr seht mich nimmer lebend wieder, es sei denn, dass ich Ysonde bringe, die strahlende. Gewährt mir meine forderung, meine funfzehn ritter!«

CXXVI. Ritter suchten sie da aus, die vorsichtig und weise waren, alle die, welche am meisten vermögen und an vorzüglichkeit am höchsten stünden. Ein schiff mit grün und grau, mit wieselpelz und auch mit grauwerk, mit allen dingen, sage ich, die zu handelswaare gehören: in dieser weise fuhren sie ab zu dem volke von Irland.

CXXVII. Sein schiff war versehen mit allem, was nothwendig war; von Carlioun weg war die ausstattung seines schiffes prächtig; sie hissten die flagge auf; ein wind trieb sie nach wunsch. Develin heisst die stadt, ans land kamen sie da, die besten: dem könig brachten sie ein geschenk, und baten um erlaubniss, (dort) zu verweilen.

CXXVIII. Dem könig brachten sie ein geschenk, ein anderes der königin; Ysonde vergassen sie nicht, gewiss und ohne zweifel. Als sie zum schiffe

wollten, die an dem hofe gewesen waren — ein solches mädchen war (noch) nimmer geschaffen, soweit sie jemals mit augen gesehen hatten — sahen sie die ganze gegend gerade fliehen.

CXXIX. Aus der stadt Develin lief das volk sehr schnell, sich in ein wasser zu tauchen, so erschreckt waren sie da. Aus furcht vor einem drachen, sagten sie, eilten sie nach dem schiffe, die, welche nach dem hafen (zu gehen) bereit waren; sie bekümmerten sich nicht darum, (dass) der mann im volke, der ihn zu erschlagen oder einzufangen vermöge, Ysonde zum lohne haben soll.

CXXX. Tristrem, froh war er, er rief seine muthigen ritter herbei: »Was für ein mann er ist, lasst sehn, der bald diesen kampf auf sich nehmen mag!« Alle baten, es sein zu lassen, keiner wagte es, sich zu zeigen. »Mit gutem grunde ist mir jetzt weh!« sprach Tristrem da. Höret nun, wer es vernehmen will, von einen sehr muthigen mann!

CXXXI. Ein ross zogen sie vom schiffe, das beste, welches er (mit sich) gebracht hatte; seine waffen waren ganz neu, die kostbar gearbeitet waren; sein herz war gut und treu, es liess ihn nicht im stiche. Die gegend lernte er wol kennen, ehe er den drachen aufsuchte und ihn erblickte: höllenfeuer, so schien ihm, sprühte von dem drachen.

CXXXII. Einen angriff gegen den drachen unternahm Tristrem da, wie ein grimmiger löwe, der einen kampf bestehen wollte. Mit einem grausamen speere stiess er ihn in die seite; es nutzte nicht um einen knopf, ab glitt er, sein stoss; des teuflischen drachen haut war hart wie ein kieselstein.

CXXXIII. Tristrem, ganz in zorn, den speer ergriff er wieder; gegenüber dem grimmigen drachen zerbrach er in drei stücke; der drache warf alsbald (gift) aus, das ross tödtete er; Tristrem, ohne zweifel, sprang unter einen baum, ganz sachte, und sprach: »Gott in der dreieinigkeit, lass du mich nicht zu grunde gehen!«

CXXXIV. Gegen den teuflischen drachen nahm er zu fuss den kampf wieder auf; er focht mit seinem schwert als ein tüchtiger ritter; seine unterkinnlade hieb er ab mit einem mächtigen streiche; da war der drache bereit und spie feuer aus und verbrannte seine waffen, die strahlend waren, schmählich hat er sie entstellt.

CXXXV. Solches feuer spie er da dagegen aus, das verbrannte schild und stein. Nun liegt sein ross getödtet, seine waffen sind alle verbrannt. Tristrem traf sein hirn und serbrach sein halsbein. Er war nie so froh, als da, wie diese schlacht vorüber war. Ueberdies hat er seine zunge genommen und an der wurzel abgeschnitten.

CXXXVI. In seiner hose ganz nahe bei der haut trug er die zunge mit sich fort. Er ging nur zehn schritte, seine sprache verlor er da; nothgedrungen musste er da (liegen) bleiben, so dass er nicht weiter gehen kann. Der truchsess kam da, das haupt schnitt er weg und nahm es mit und übergab es Ysonde da, und sagte, theuer habe er sie erkauft.

CXXXVII. Der truchsess wollte sehr gern Ysonde haben, wenn er könnte; der könig entgegnete ihm, die schlacht erscheine ihm dem angemessen; Ysonde, unbestreitbarer weise, will nichts von ihm (wissen); wo der drache erschlagen war, suchte sie und ihre mutter ebenfalls, wer die wunderthat vollbracht habe, dass er gewagt habe, den drachen zu erschlagen.

CXXXVIII. »Führte der truchsess diese that aus?« »Sicherlich,« sprach Ysonde, »nein! Dies selbe verbrannte pferd hat er zu keiner zeit besessen, noch war dies prächtige gewand jemals sein, um die wahrheit zu sagen!« Als sie weiter gingen, fanden sie einen mann, wo er in ohnmacht lag (?): »Sicherlich«, sprachen sie da, »dieser mann erschlug den drachen!«

CXXXIX. Seinen mund öffneten sie und flössten dem manne treacel ein. Als Tristrem sprechen kann, begann er diese rede, und sagte bereitwillig, wie er den drachen überwunden hatte: »Die zunge trug ich mit mir fort, so vergiftete er mich da.« Sie sehen nach; die königin, welche viel versteht, nahm sie aus seiner hose.

CXL. Sie sahen ein, er hatte recht, der truchsess hatte unrecht, und (fragten ihn), ob er zu fechten wagte mit dem, welcher den drachen erschlagen habe. Tristrem sprach als ein ritter, er wollte es zur genüge beweisen. In so feiner weise versprach er es ihnen, darüber lächelte Ysonde da: als bürgschaft stellte er sein schiff und seine ganze glänzende ausrüstung.

CXLI. Die königin fragte, was er sei, der wagte, den drachen zu bestehen? »Kaufmann bin ich sicherlich, mein schiff liegt hier nahe bei! Er sagt, er habe dies gethan, prüfen will ich seinen übermuth, ehe er Ysonde küsst!« Gegen ihn wollte er anstürmen mit macht. Ysonde sagte da: »Ach, dass du nicht ritter geworden bist!«

CXLII. Ihren kämpfer pflegten sie reichlich an jenem tage, bis es ihnen dünkt, dass er eine tüchtige that thun kann. Seine arme, lang waren sie, seine schuldern gross in der breite. Die königin, um die wahrheit zu sagen, leitete ihn zu einem sehr nützlichen bade, und dann ging sie selbst nach einem stärkenden tranke.

CXLIII. Ysonde strahlenden aussehens kam es so vor, als sei es Tramtris. Sein schwert, sie sah es sich an, und zerbrochen fand sie es da; aus einer neuen truhe nahm sie sehr rasch das stück und setzte es an das treue: es war nicht kleiner noch grösser, sondern gerade richtig: da gedachte Ysonde in ihrem schmerze, Tristrem, den helden, zu erschlagen.

CXLIV. Ysonde ging zu Tristrem mit seinem ganz gezogenen schwerte: »Moraunt, meinen oheim, den guten, verräther! hast du erschlagen: darum möchte ich sehr gern dein herzblut sehen!« Die königin wähnte, sie wäre toll, sie kam mit einem stärkenden tranke und lächelte: »Nein, mutter, ohne zweifel, dieser schuft erschlug deinen bruder!«

CXLV. »Tristrem, er ist dieser schuft, das mag so sein, unbestreitbarer massen; das stück magst du hier sehen, das aus meinem oheim gezogen wurde; überzeuge dich davon, dass es so steht, setze es richtig wieder hinein!« Alsbald wollten sie da Tristrem sehr gern erschlagen; wahrhaftig: im bade hätten sie ihn erschlagen, wäre es nicht um des königs willen.

CXLVI. Und immer noch lächelte Tristrem die liebliche Ysonde, die strahlende, an: »Du hättest mich mit bequemlichkeit erschlagen können damals, als ich Tramtris hiess; ihr machet mir mit unrecht vorwürfe bezüglich Moraunt's, des edlen ritters. Ich gestehe gern zu, ich erschlug ihn in kampf und gefecht, ohne zweifel; wenn er die macht dazu gehabt hätte, würde er es sehr gern mit mir so gemacht haben.«

CXLVII. »Als ich Tramtris hiess, lehrte ich dir spiel und gesang, und stets mit all meiner macht sprach ich von dir bisweilen zu Marke, dem mächtigen ritter, dass er sich nach dir zu sehnen begann.« So schwor er, tag und nacht, und fand mächtige bürgen alsbald, ersatz für alles unrecht, indem Ysonde königin werden sollte.

CXLVIII. Tristrem beschwor die sache; sie sagten, es sollte geltung haben, dass er Ysonde bringen solle — sie machten es aus — zu Mark, dem mächtigen könig, wenn sie ihn am leben fänden, und (jener) sie durch seinen ring zur königin von England machen, so zu sagen; diesen vertrag schlossen sie fest, ehe sie abreisten.

CXLIX. Der truchsess verläugnete seine that, als er hörte, jener hiesse Tristrem; der könig schwor, so gott ihm glück verleihen möge, beide sollten ihr recht haben. Der truchsess sprach, unrichtig ginge es dabei zu, darum wollte er nicht fechten. Tristrem übergaben sie zu seinem lohne die strahlende Ysonde; ins gefängniss zu bringen den anderen ritter, bittet das mädchen den könig.

CL. Er verlangte nicht land noch leute, sondern die strahlende jungfrau; er machte sich alsbald fertig, auch knappe und ritter. Ihre mutter bemühte sich froh darum und nahm einen kräftigen trank, der liebe zu tage zu fördern pflegte, und übergab ihn Brengwain, der strahlenden, um es zu bedenken: »Bei ihrer vermählung zu nacht gib Mark und ihr zu trinken!«

CLI. Ysonde strahlenden aussehens ist fern draussen in der see; ein wind blies gegen sie, dass kein segel sich mehr halten konnte. So ruderten die treuen ritter, so ruderte auch Tristrem: so oft sie sich ablösten, er allein — drei von ihnen gegenüber — eine grosse anstrengung: die liebliche Ysonde, die edle, bat Brengwain um einen trunk.

CLII. Der becher war kostbar gearbeitet, von gold war der zeiger; in der ganzen welt gab es keinen solchen trank mehr, als da drin war. Brengwain war unüberlegt, nach diesem tranke griff sie und übergab ihn der lieblichen Ysonde; sie forderte Tristrem auf, zu beginnen, so zu sagen. Ihre liebe vermochte kein mensch zu trennen bis an ihren todestag.

CLIII. Ein hund war da nahe dabei, der war Hodain genannt; den becher leckte er da aus, als Brengwain ihn niedersetzte. Sie liebten alle und darüber waren sie froh; zusammen blieben sie in freude und auch in schmerz, so lang man denken kann: zu übler zeit, wahrhaftig, wurde der trank zugerichtet!

CLIV. Tristrem lag im schiffe bei Ysonde jede nacht; lustig konnte er das liebesspiel treiben mit dem hübschen wesen. In (ihrem) zimmer nacht und tag sehr fröhlich war der ritter; er konnte mit ihr sich vergnügen; das wusste die strahlende Brengwain da: sie liebten mit all ihrer kraft und Hodain that ebenso.

CLV. Zwei wochen am strande hissten sie kein segel auf; nach England zu trieb sie ein wind ihrem wunsche gemäss. Den könig trafen sie auf der jagd; einen knaben, welchen er(?) kannte, machte er zum ritter mit eigner hand für seine neue botschaft, die er brachte. Mit Ysonde strahlenden aussehens vermählte sich da der könig Mark.

CLVI. Er vermählte sich mit ihr durch seinen ring; von dem feste sage ich nichts. Brengwain, ohne zweifel, that, wie sie beabsichtigt hatte: sie nahm den liebestrank, der in Irland erworben war; an Ysonde's stelle wurde Brengwain zum könig in das bett gebracht, dazumal: Marke vollbrachte seinen wunsch im bette bei Brengwain.

CLVII. Als Mark seine lust gebüsst hatte, ging Ysonde zu bett; sie verlangte den trank von Irland; den becher bot sie ihr dar; neben sie liess sie ihn hinsinken, das hatte sie nicht nöthig, keinerlei ding Tristrem gegenüber, damals: kein gelehrter könnte das erzählen, die liebe zwischen ihnen beiden.

CLVIII. Sie hofften freude genug zu haben: sicherlich, es war nicht so: Ihr wähnen war ganz unrichtig, welches ihnen beiden gegenüber misstrauisch war. Jedes von ihnen machte sich schwermüthig auf den weg und sie entschlossen sich, zu gehen. Und dann lachte Ysonde, wenn Tristrem in leid war, mit willen. Nun gedenkt Ysonde Brengwain zu tödten und sie umzubringen.

CLIX. Sie dachte: »Ich bin berechtigt, zornig zu sein, sie lag zuerst bei dem könig, weil ich ihr kleider, gold und eine vornehme heirath versprach; Tristrem und ich, wir beide, gerathen in schande für unser liebesspiel; besser ist es, dass wir lieber sie aus den leben schaffen ganz stille: dann fürchten wir uns vor nichts, dass wir nicht unseren willen haben können.«

CLX. Die königin liess eines tages zwei arbeiter zu sich kommen: sie sprach zu ihnen da, was ihre absicht war zu sagen: »Ihr sollt erschlagen und verbergen Brengwain, das lustige mädchen!« Sie sagte: »Ihr habt zu erwarten, immer reich zu sein: unterlasset es um keinen lohn, dass ihr die that nicht thut!«

CLXI. In eine schreckliche thalschlucht gingen sie und das mädchen: der eine zog sein schwert heraus, der andere stand hinter ihr; sie schrie oft um barmherzigkeit und sprach: »Um Christi kreuz willen! Was habe ich für unrecht gethan, warum wollt ihr mein blut vergiessen?« »Ohne zweifel, Ysonde, die gute dame, hat befohlen, du sollst erschlagen werden!«

CLXII. Brengwain bat sie heimlich der königin zu sagen: »Grüsset freundlich meine herrin, die stets treu gewesen ist. Hemden hatte sie und ich, und ihres war schmutzig anzusehen, als sie bei Marke liegen sollte; ich lieh ihr mein ganz reines, damals: gegen sie, glaube ich wol, that ich niemals mehr!«

CLXIII. Sie wollten sie nicht erschlagen, sondern kehrten zu der königin zurück; Ysonde fragte die zwei: »Was sagte sie, als sie mit euch zusammen war?« »Sie bat uns, euch das zu sagen: Euer hemde war schmutzig anzusehen, als ihr bei Marke liegen solltet, ich lieh ihr mein ganz reines an jenem tage!« Da fragte die kluge Ysonde: »Wo ist das treue mädchen?«

CLXIV. Da sprach Ysonde mit zorn: »Meine zofe habt ihr erschlagen!« Sie schwor bei gottes kreuz, sie sollten gehängt und geschleift werden. Sie bot ihnen gute geschenke, wenn sie sie zurückholten. Sie holten sie herbei, wo sie sich aufhielt: da war Ysonde sehr froh, so zu sagen: so treu fand sie Brengwain, dass sie sie immer hinfort sehr liebte.

CLXV. Geschlossen wurde die versöhnung und alles zusammen vergeben. Tristrem, ohne zweifel, vergnügte sich mit der königin. Von Irland zum könig kam dann ein harfner dazwischen; eine harfe brachte er zum vorschein, eine solche hatten sie noch nie mit augen gesehen. Er selbst, sicherlich, trug sie tag und nacht.

CLXVI. Ysonde liebte er in ehren, er der die harfe mitbrachte; um seinen hals trug er sie, kostbar war sie gearbeitet; er verbarg sie für immer; zum vorschein kam sie nicht: »Warum willst du deine harfe schonen, wenn du davon etwas verstehst, von musik?« »Sie kommt nicht zum vorschein ohne reichliche geschenke!«

CLXVII. Marke sprach: »Lass mich sehen, wie du harfen kannst, und was du von mir bittest, werde ich dir dann geben!« »Gern!« sprach er; ein lustiges lied begann er. »Herr könig, freigebig an geschenken, hiermit gewann ich alsbald Ysonde; ich erweise dich als falschen mann, oder ich muss deine königin haben!«

CLXVIII. Marke ging zur berathung und verlangte rath über die beiden: »Ich muss meinen manneswerth einbüssen oder Ysonde weggeben!« Mark war von furcht erfüllt, Ysonde liess er gehen. Tristrem war in dieser nothlage im walde, wild zu schiessen an jenem tage: Tristrem kam gerade da an, als Ysonde weg war.

CLXIX. Da war Tristrem in zorn und zankte mit dem könig: »Giebst du spielleuten deine königin? Hast du nicht anderes?« Seine rotte, sicherlich, ergriff er beim ringe; da folgte Tristrem, der kluge, wo sie sie zum schiffe brachten so froh: Tristrem begann zu singen und Ysonde begann zuzuhören.

CLXX. Ein solches lied begann er zu singen, dass ihr sehr weh wurde; eine solche liebessehnsucht kam sie an, ihr herz sprang fast entzwei. Der graf eilte zu ihr mit vielen anderen rittern und sprach: »Mein liebes kind, warum geberdest du dich so, ich bitte?« Ysonde musste ans land gehen, ehe sie abreiste.

CLXXI. »Innerhalb einer tagesstunde werde ich heil und gesund sein. Ich höre einen minstrel, wahrhaftig, er hat eine melodie (?) von Tristrem. Der graf sprach: »Verflucht sei er immer hinfort, wenn (*folgt eine unverständliche zeile*). Dieser minstrel soll für sein lied hundert pfund von mir erhalten, wenn er mit uns reisen will, liebchen, da du seinen gesang liebst!«

CLXXII. Seinen gesang vollständig zu hören, wurde die dame ans land gesetzt, am ufer sich zu ergötzen; der graf leitete sie bei der hand. Tristrem, der treue genosse, muntere töne brachte er hervor auf seiner rotte von elfenbein, als sie am strande waren; da wurde durch diese willkommene botschaft Ysonde heil und gesund.

CLXXIII. Heil wurde sie und gesund durch die macht seiner musik; deshalb war der graf da ein froher mann; an geld zwei hundert pfund gab er Tristrem, den edlen; zu schiff begaben sie sich dann, in Irland wünschten sie sehr zu sein, der graf und drei ritter nebst Ysonde und Brengwain.

CLXXIV. Tristrem nahm sein pferd und sprang darauf zum ritte; die königin bat ihn, sie neben ihm zum schiffe zu geleiten. Tristrem that, wie sie bat; im wald verbarg er sie; zu dem grafen sagte er: »In dieser bedrängniss hast du deinen übermuth verloren, du narr! Durch deine harfe gewannst du sie da, du verlorst sie durch meine rotte!«

CLXXV. Tristrem ritt mit Ysonde in den wald weg; eine laube fanden sie gemacht, die voll von lust und freude war; ihre wonne war sehr gross und hocherfreut war das mädchen; sieben nächte brachten sie da zu und dann kamen sie an den hof: »Herr könig!« sprach Tristrem, »Gieb minstrels andre dinge!«

CLXXVI. Meriadok war ein mann, dem Tristrem immer vertraute; viel gutes gönnt er ihm, in einem zimmer lagen sie; Tristrem schlich sich eines nachts zu Ysonde, um sich mit ihr zu vergnügen; als ein mann, der viel versteht, nahm er ein brett weg von ihrem gemache; ehe er ging, wahrhaftig, war ein schneeschauer gefallen.

CLXXVII. Ein schauer war gefallen, dass der ganze weg weiss war; Tristrem war weh dabei, vor schmerz, sorge und kummer. Zwischen dem gemach und der halle war der weg eng und schmal; eine solche sache passirte ihm, wie wir in der handschrift finden: alsbald fand er eine kornschwinge und band sie sich unter die füsse.

CLXXVIII. Meriadok erhob sich mit macht alsbald; den weg ging er richtig, bis er zu der königin kam; das brett fand er abgerissen, sicherlich und nicht zu bezweifeln; von Tristrem's rock fand der ritter ein grünes stück abgerissen: der kluge Meriadok wunderte sich darüber.

CLXXIX. Am morgen sagte er dem könig alles was er mit augen gesehen: »Herr, ohne zweifel, bei Ysonde lag Tristrem heut nacht; du sollst folgendes thun: frage, wer sie beschützen sollte! Das kreuz nach Jerusalem zu tragen, sage, hättest du gelobt, wenn du es vermögest!« »»Tristrem, der edle ritter!«« wird die königin selbst sagen.«

CLXXX. Der könig sprach zu der königin, als sie im bette lagen: »Dame, ohne zweifel, nach Jerusalem muss ich ziehen: prüfe nun mit mir: wer mag dich vor kummer beschützen?« »Vor allen anderen zusammen Tristrem!« sprach sie da, »desshalb liebe ich ihn wohl um so mehr: er ist dein naher verwandter!«

CLXXXI. Alles was Marke zu ihr gesagt hatte, sagte sie am morgen Brengwain: »Aus dem lande weg will dieser muthige, nun können wir sehr vergnügt sein! Tristrem soll den hof in seiner obhut haben, bis er wiederkommt!« Brengwain versetzte: »Eure thaten sind mit augen gesehen worden: Marke selbst wird dich noch auf ganz andere art heute nacht fragen!

CLXXXII. Suche wohl seine absicht zu erfahren, sage, du wollest mit ihm gehen; und wenn er da in der stille zärtlich gegen dich ist, so sage dich von Tristrem los! Bitte ihn, er möge darauf rücksicht nehmen, dein feind sei Tristrem durchaus; du fürchtest, er wird dich umbringen, wenn er die gewalt hat darüber: du liebtest ihn zu keiner zeit, ausser aus liebe zu seinem oheim.«

CLXXXIII. Ysonde rief die nächste nacht: »Marke, deine gnade! Meinem feinde hast du mich anvertraut, an mir versündigst du dich schwer: Gott gebe, du hättest mir versprochen, mit dir ausser landes zu ziehen und Tristrem, den ritter, zu erschlagen, wenn die liebe zu dir nicht wäre, heute noch; denn manche leute sagen überall, Tristrem habe bei mir gelegen!«

CLXXXIV. Marke ist heiter und froh, denn alles das glaubte er; er, der ihm anderes berichtet hatte, ihm wusste er nur undank. Meriadok entgegnete ihm: »Lasse ihn in der stadt wohnen; sieh ihr liebesspiel mit an um der liebe zu mir willen; halte es nicht für wahn: du wirst gründlich sehen, dass liebe zwischen ihnen besteht!«

CLXXXV. Marke trennte sie beide und verbannte Tristrem; noch nie war Ysonde so weh, noch Tristrem, die wahrheit zu sagen. Ysonde wollte sich selbst tödten; vor kummer lag Tristrem darnieder; Ysonde trauerte so und

Tristrem nacht und tag wegen dieser that. Jedermann kann es sehen, was für ein leben wegen der liebe sie führen.

CLXXXVI. Meriadok sprach: »Ich rathe, lass deine jäger wegreiten auf vierzehn tage in dieser nothlage, um deine weiten wälder zu besuchen: Tristrem fordere auf, mit ihnen zu gehen (?), du selbst bleibe hier; und gerade bei ihrer that wirst du sie da ertappen, auf dem baume: hier sollst du bleiben; ihr verhalten wirst du sehen.«

CLXXXVII. Tristrem war in der stadt, in ihr gemach wurde Ysonde gebracht; auf dem wasser sandte er abwärts leichte lindenspäne. Er beschrieb sie ganz mit runen; Ysonde erkannte sie gar bald; wenn Tristrem fertig war, wusste Ysonde seine bitte, auf ihn zu warten; vor drei uhr des morgens waren sie beide beisammen.

CLXXXVIII. Im baumgarten trafen sie sich, Tristrem und die edle Ysonde; so oft sie dazu gelangen konnten, vergnügten sich da Ysonde und er; der zwerg sah ihr heimliches beginnen, wo er auf dem baume sass. Mark, von vornehmem geschlechte, versprach er, es ihn mit eignen augen sehen zu lassen, und sprach: »Herr, ihr mögt sicher sein, du selbst wirst das genau sehen!«

CLXXXIX. Das mass seiner falschheit voll zu machen, ging er da fort; zu Tristrem kam er in böser absicht von der edlen Ysonde: »Meine herrin sandte mich zu dir, denn ich bin (ihr) vertrauter, und bittet dich ausdrücklich, du mögest sie besuchen; Marke ist in einer anderen gegend, heimlich soll es vorbereitet werden.«

CXC. Tristrem überlegte es sich: »Herr, habt dank! Dafür dass du mir diese botschaft gebracht, gebe ich dir mein gewand; dass du es nicht unterlassen hast, sage der edlen dame! Ihre botschaft habe ich theuer erkauft, gegen Marke verläumdete sie mich, die dame; morgen werde ich sie in der kirche treffen, ganz gewiss!«

CXCI. Der zwerg entfernte sich und zu Marke sagte er sofort: »An diesem gewande weiss ich es, dass er die königin sehr liebt; wir vertrugen uns nicht gut zusammen, er fürchtet mich als mittelsperson; es scheint nach seinem benehmen so, als habe er sie nie mit augen gesehen: ich weiss, ohne zweifel, er kommt heut nacht zu ihr.«

CXCII. Herr Mark sass auf dem baum; da trafen sich die beiden; den schatten sah Tristrem und laut sprach er da, damit Ysonde Mark sehen und Tristrem ihren feind nennen möchte: »Du dürftest nicht hier sein, du hast nicht hier zu gehen, gar nicht; mit recht sollte man dich tödten, wagte ich es vor dem könige!

CXCIII. Ysonde, du bist mein feind, du sündigst, dame, gegen mich; du spottest so über mich, mein oheim will mich nicht sehen; er droht, mich zu erschlagen. Ehrenvoller wäre es von dir, besser zu handeln, bei gott in der dreieinigkeit, unter diesen umständen; oder ich werde aus diesem lande entfliehen, weit weg nach Wales!«

CXCIV. »Tristrem, die wahrheit zu sagen, ich wünschte dir wenig gutes; aber ich verläumdete dich niemals, ich schwöre es bei gottes kreuz. Die leute sagten, du lägest bei mir, dein oheim ist überzeugt davon. Gehe deines weges, es scheint, als ob du toll wärest in deiner wuth; ich liebte niemals einen mann leidenschaftlich, ausser dem, welcher meine jungfrauschaft besass!«

CXCV. »Liebe Ysonde, deine gnade, bitte den könig für mich, wenn es dein wille wäre, er möge mich von schulden (?) frei machen; ausser landes will ich wo anders hin ziehen, er soll mich nimmer sehen!« Marke's herz war schmerzbewegt, wo er auf dem baume sass, und er gedachte: »Unschuldig seid ihr in eine solche üble nachrede gebracht!«

CXCVI. »Du sagst, ich hätte dich verläumdet, die leute sagen, du lägest bei mir; aber wenn ich auch zu sterben fürchtete, so will ich doch dein anliegen vortragen. Marke, dein oheim, ist mächtig, genug vermag er dir zu geben. Ich frage nicht danach, was ich lüge, wenn du dich nur freiwillig entfernt hast!« Marke dachte da: »Doch soll er ruhig bleiben!«

CXCVII. Tristrem ging so weg, Ysonde in ihr gemach gewiss; niemals war Marke so weh, er hörte selbst alles das; ganz betrübt ging Marke weg, bis er Tristrem küssen konnte, und tödtlich hasste er doch den, welcher ihn verkehrt berichtet hatte. Ganz aufs neue war da freude und wonne, und willkommen der treue Tristrem.

CXCVIII. Nun hat Ysonde ihren willen, Tristrem ist hoher marschall; drei jahre vergnügte er sich in der stille mit Ysonde, strahlend wie ein ring; ihre liebe konnte niemand vernichten, so schlau waren sie beide; Meriadok, in böser absicht, belauerte sie von nächster nähe aus sehr in bezug auf ihr thun; wenn er sie verderben könnte, so würde er sich in fröhlicher stimmung befinden.

CXCIX. Meriadok verläumdet stets, zum könig sagte er so: »Ihre thorheiten treiben sie stets, ganz genau sagte ich es dir. Achte nun darauf eines tages, und zur ader lasst euch drei; thue wie ich dir sage, und ein kennzeichen sollst du sehr bald sehen: ihr bett wird blutig sein, ehe er seinen wunsch vollbracht hat.«

CC. Zur ader gelassen wurde dem könig, Tristrem und der königin; bei ihrem aderlasse wurde der fussboden rein gefegt; Meriadok brachte feines mehl und streute es dazwischen, damit kein wesen gehen könnte, ohne dass es mit augen gesehen würde; dreissig fuss zusammen sprang Tristrem diese nacht.

CCI. Nun ist Tristrem willens, sich mit Ysonde zu vergnügen; er kann nicht dazu kommen, sie zu küssen, so voll lag es von mehl. Tristrem sprang gewiss dreissig fuss, die wahrheit zu sagen. Als Tristrem dies that, sprang seine blutbinde entzwei und blutete; und dann gegen tag sprang er von ihrem bette weg.

CCII. Dreissig fuss dazwischen sprang er, ohne zweifel; sehr schmerzte ihn seine ader, wie nicht zu verwundern war. Mark hatte ihr bett gesehen und es war ganz blutig. Er sagte da zu Brengwain, Tristrem hätte seinen frieden gebrochen zwischen (ihm und dem könig). Sofort begab er sich ausser landes aus Marke's augen.

CCIII. Tristrem war entflohen, gewiss und ohne zweifel. In London eines tages wollte Marke die königin reinigen. Die leute sagten, sie habe das gesetz gebrochen; ein bischof machte die mittelsperson; mit heissem eissen, in der that, gedachte sie sich rein zu machen von schuld. Ysonde sagte sogleich, das urtheil wollte sie auf sich nehmen.

CCIV. Man befestigte dort die absteckstangen bei Westminster in ganz gesetzmässiger weise, damit (sie) heisses eisen tragen sollte um herrn Tristrems,

des ritters, willen. In armseligem gewande kam Tristrem diese nacht — von allen rittern hier konnte ihn keiner von ansehen — zur lieblichen Ysonde, der strahlenden, wie zwischen ihnen abgemacht war.

CCV. Ueber die Temse sollte sie setzen, das ist ein arm der see: »Zu dem schiffe hin soll dieser mann mich tragen!« Tristrem trug sie da und fiel auf die königin, unmittelbar an ihre nackte seite, so dass mancher mann sie sehen konnte, ohne dass man es ihm zeigte; ihre scham oberhalb ihres knies erblickten nackt die ritter.

CCVI. Im wasser wollten sie ihn ertränken, und schlimmer noch (behandeln), wenn sie es können; »Ihr vergeltet ihm übel seine anstrengung,« sagte die königin zu wiederholten malen zu ihnen. »Es scheint, weder speise noch trank hatte er manchen tag. Vor armuth, dünkt mich, fiel er, die wahrheit zu sagen, und vor mangel; gebt ihm gold, bitte, er mag gott anflehen, mir glück zu verleihen!«

CCVII. Gold gaben sie ihm da; die versammlung des gerichtshofes begannen sie; die liebliche Ysonde beeidigte es, sie wäre eine schuldlose frau: »Nur trug mich einer zum schiff, die ritter sahen es wohl da; was immer seine absicht gewesen ist, sehr nahe wagte er sich in wahrheit; so nahe kam (mir) nie ein mann, ausser mein herr, der könig!«

CCVIII. Die liebliche Ysonde hat ihre reinheit beschworen, die muntere frau; für sie hatten sie das heisse eisen bestimmt in der that. Die ritter waren anwesend; für sie baten sie da. Das eisen hatte sie getragen, aber Marke vergab ihr an dem tage, und that so: Meriadok hielten sie für einen narren in seiner falschheit.

CCIX. Ysonde ist für rein erklärt trotz Meriadok's; nie vorher war die königin in so gutem einverständniss mit Marke, gewiss; Tristrem ist sicherlich nach Wales (gegangen); in kämpfen ist er gewesen, und eilig erkundet er solche gerade auch dort: weil er Ysonde nicht küssen kann, suchte er überall kampf.

CCX. In Wales war da ein könig, der hiess Triamour; er hatte eine junge tochter, die war Blancheflour geheissen; Urgan mit grosser widerstandskraft belagerte ihn in seinem thurm, um für sich das liebliche wesen zu gewinnen und sie in sein schlafgemach zu bringen durch kampf. Tristrem wurde mit grosser ehre des königs ritter.

CCXI. Urgan behauptete Wales mit unrecht, die wahrheit zu sagen; oft und nicht selten beraubte er Triamour; Triamour sagte zu Tristrem an einem sommertage, Wales wollte er ihm überlassen, wenn er es jetzt gewinnen könne. Tristrem, ohne widerspruch, gewann Wales durch kampf.

CCXII. Tristrem traf Urgan auf dem felde zum gefechte; zu ihm sagte er da als ein tüchtiger ritter: »Du erschlugst meinen bruder Morgan gerade beim essen; so wahr ich ein tüchtiger mann bin, seinen tod büssest du heut abend, als mein feind!« Tristrem sprach: »Wahrhaftig, so finde ich gefallen daran, dich zu erschlagen!«

CCXIII. Zwölf fuss (lang) war der stock, welchen Urgan beim kampfe gebrauchen wollte; seinem hiebe vermag niemand stand zu halten: Ein wunder, wenn Tristrem es vermag! Tristrem gewann einen vortheil, seine keule fiel

herunter, und ab hieb des riesen hand Tristrem; an jenem tage; Tristrem, die wahrheit zu sagen, machte den riesen bluten.

CCXIV. Urgan ganz in zorn focht mit seiner linken hand gegen den klugen Tristrem; einen starken hieb führte er auf seinen so schönen helm, dass er auf die erde taumelte; aber er sprang sogleich wieder auf und pries gottes barmherzigkeit, des allmächtigen; Tristrem mit seinen schwert begann kräftig zu fechten.

CCXV. Der riese stand in entfernung, seine hand verlor er gewisslich; er floh, als ob er toll wäre, dorthin wo seine burg liegt; Tristrem trat in das blut und fand die hand, die jenem gehörte; weg ging herr Tristrem; der riese kam überdem und suchte; um seine hand zu heilen, hatte er salben mitgebracht.

CCXVI. Urgan, der ungeschlachte riese, eilte herrn Tristrem nach; die gegend von nah und fern war da versammelt; Tristrem dachte da: »Ich nehme, was mir gott gönnt!« Auf einer brücke wartete er; es sah da mancher mann zu; sie trafen sich; Urgan lief auf Tristrem zu und grimmig forderten sie sich da heraus.

CCXVII. Streiche von grosser gewalt theilten sie gegenseitig aus, so dass durch ihre strahlenden brünnen ihrer beider blut sichtbar wurde; Tristrem focht als ein ritter, und Urgan ganz in zorn, gab ihm einen wuchtigen schlag, seinen schild spaltete er in der mitte entzwei. Tristrem, ohne zweifel, war es nie vorher so weh (zu muthe).

CCXVIII. Wieder schlug Urgan mit gewalt, und mit diesem hiebe verfehlte er das ziel; Tristrem gab einen gegenschlag und stiess (das schwert) durch seinen leib; Urgan sprang unfroh weg, er stürzte über die brücke. Tristrem hat Urgan erschlagen, so dass es die ganze gegend wusste, nach wunsch; der könig küsste da Tristrem und überliess ihm Wales.

CCXIX. Der könig brachte einen hund vor Tristrem, den treuen; mit welcher farbe er geschaffen war, will ich euch jetzt zeigen. Seide war nicht so weich, er war roth, grün und blau; die welche ihn oft sahen, hatten von ihm gewiss lust und freude; sein name war Peticrewe, von ihm erscholl viel lob.

CCXX. Der könig Triamour gab ihn Tristrem, dem höfischen, weil er ihn und sein ganzes geschlecht von der plage befreit hatte. Tristrem zeigte mit grosser ehrerbietung, dass er höfische sitte kannte; er gab an Blanchefloure Wales für alle zeiten, sofort, und Peticrowe sandte er an dame Ysonde, die königin.

CCXXI. Ysonde, ohne zweifel, als sie den hund gesehen hatte, sandte sie ihm eine rückbotschaft, sie habe für ihm den frieden hergestellt; Mark hörte, wie es stand, dass er Urgan erschlagen hätte; boten wählte er, Tristrem zu erkunden (?), den edlen; Marke war sehr froh und küsste Tristrem.

CCXXII. Marke rief Tristrem und übergab ihm alles zusammen, städte und alle kastelle, als ob er truchsess gewesen wäre. Wer war heiter in der halle, wenn nicht die königin Ysonde? Wie es auch ablaufen möchte, sie vergnügten sich stets zusammen, die zwei; so lange sinnen sie auf liebe, dass Marke sah, es stünde so.

CCXXIII. Marke sah, wie es steht, was für liebe zwischen ihnen bestand; sicherlich war dies sein wunsch, vollauf gerächt zu werden; er rief Tristrem

sofort und übergab ihn die königin, und trieb sie beide gewiss weg aus seinen augen; froher waren sie ohne zweifel vorher nie.

CCXXIV. Nach einem walde flohen sie hin, Tristrem und die schöne Ysonde; sie hatten keine wohnung nach wunsch, ausser den gar grünen wald; neben gehölz und hügel hin zogen Tristrem und die königin; Ysonde hat an freude ihr reiches mass und Tristrem, ohne zweifel, dort; so heiter waren sie zusammen nie vorher.

CCXXV. Tristrem und die dame wurden weggejagt für ihre that; Hodain, die wahrheit zu sagen, und Peticrowe gingen mit ihnen. In einem erdhause lagen sie, die jagdhunde führten sie mit sich; Tristrem lehrte sie bei tage, thiere zu jagen nach bedürfniss, in eile; in dem grossen walde richtete Tristrem Hodain ab.

CCXXVI. Tristrem mit Hodain tödtete ein wildes thier; in einem erdhause lagen sie, da hatten sie freude genug. Riesen, in alten tagen, hatten es ohne zweifel gefertigt; jede nacht, die wahrheit zu sagen, zogen sie dahin beide mit macht; zwischen dem gezweige des waldes durch unterschieden sie tag und nacht.

CCXXVII. Im winter war es warm, im sommer war es kühl; sie hatten einen geheimen weg, welchen sie niemandem sagten; sie hatten keinen wein noch altes bier, noch assen sie gute speise: sie hatten alles, was sie wollten nach wunsch; aus liebe schaute eines das andere an, keines von ihnen konnte sich am anderen sättigen.

CCXXVIII. Tristrem stand auf einem hügel, wie er ihn vorher angetroffen hatte (?); er fand eine sehr gute quelle, ganz weiss war sie, die grosse; dorthin ging Tristrem und die schöne Ysonde, die liebliche; das war ihre ganze nahrung, und wildfleisch assen sie und kraut; solche freude hatten sie noch niemals, zwölf monate weniger drei wochen lang.

CCXXIX. Tristrem nahm eines tages Hodain sehr früh mit; ein thier erbeutete er bei einem geheimen stege; er richtete es zu, ohne zweifel, und brachte es eilig nach hause; Ysonde lag im schlafe, Tristrem legte sich zu ihr, der königin; sein schwert zog er rasch und legte es zwischen sie.

CCXXX. Ein hirsch entrann Marke an demselben tage; seine jäger verfolgten es, einen pfad fanden sie da. Tristrem sahen sie da und Ysonde, die wahrheit zu sagen. Nie sahen sie einen solchen mann noch eine so schöne frau mit augen; zwischen ihnen lag da ein sehr strahlendes, gezogenes schwert.

CCXXXI. Die jäger gingen direkt und erzählten es alsbald Marke; die dame und den ritter, beide hat Marke gesehen; er kannte sie wohl von ansehen, das schwert lag zwischen ihnen. Ein sehr glänzender sonnenstrahl schien auf die königin durch eine öffnung, auf ihr so schönes antlitz, und Marke that das leid.

CCXXXII. Seinen handschuh legte er darauf, um die sonne abzuwehren; der zorn überkam Marke, dann sprach er: »O weh (?)! Wenn sie in sünde wären, würden sie nicht so da liegen! Sie, wie sie getrennt leben, sie kümmern sich gewiss nicht um solches liebesspiel!« Die ritter sagten zu wiederholten malen: »Aus treuer liebe geschieht das!«

CCXXXIII. Da erwachte Tristrem, der treue, und die liebliche Ysonde, die schöne; den handschuh zogen sie weg und sagten unter sich, für den

Marke's erkennten sie ihn; sie wüssten, er wäre da gewesen. Da war ihre freude ganz neu darüber, dass er sie mit augen gesehen hätte; darüber kamen tapfere ritter, um sie beide gerade zu holen.

CCXXXIV. An den hof waren die beiden gekommen, welche in dem walde gewesen waren; Mark küsste Ysonde da und Tristrem, den treuen genossen; vergeben war ihnen ihr leid; noch nie waren sie so beliebt. Tristrem übernahm das amt eines landvogtes rasch, es zu versehen, eine kurze zeit lang. Wer etwas von liebe lernen will, höre es jetzt bis auf den grund(?)!

CCXXXV. So geschah es an einem sommertage, Tristrem und die königin schlichen sich leise zu ihrem liebesspiele; der zwerg hat sie gesehen, zu Mark sprach er: »Herr könig, ohne zweifel, dein weib ist jetzt weg und dein ritter; eile so rasch du kannst, und ergreife sie, wenn du es vermagst!«

CCXXXVI. Der könig Marke lief nach; das sehen sie beide. Tristrem sagte da: »Ysonde, wir sind in schande gebracht; trotz aller pläne, die wir fassen können, kann es nicht verheimlicht bleiben.« Noch nie gab es einen so betrübten mann, als Tristrem war, der höfische: »Aus todesfurcht fliehe ich, in kummer und weh begebe ich mich!

CCXXXVII. Ich fliehe aus todesfurcht, — ich wage nicht länger zu verweilen — in leid mein leben hinzubringen in diesem walde!« Einen ring bot Ysonde ihm da zum erinnerungszeichen. Er floh in grosser furcht davon, im walde sich zu verbergen, sofort; ihn zu suchen ritten sie schnell, sie fanden nur die königin.

CCXXXVIII. Tristrem ist fortgegangen, als ob es nicht geschehen wäre; desshalb sagten die ritter, Marke habe unrichtig gesehen; für sie baten sie da, so dass Marke der königin vergab. Tristrem lag bei Ysonde diese nacht, ohne zweifel, und wachte, und sie vergnügten sich stets zusammen, er nahm abschied von ihr.

CCXXXIX. Tristrem ist weggegangen, ohne wiederzukommen, und seufzt, die wahrheit zu sagen, mit sorge und grossem leide. Tristrem zieht stets herum als ein mann, welcher getödtet zu werden wünschte, sowol nacht wie tag, um sich kämpfe zu erfragen, der edle; Spanien hat er durchsucht, drei riesen erschlug er.

CCXL. Aus Spanien zog er weg, um Rohand's söhne zu besuchen; lust und freude zeigten die, willkommen war er ihnen. Als herr verweilte er dort, wozu guter grund vorhanden war; sie boten ihm weite ländereien an, die er für sie frei gemacht hatte; er bedachte sich; er sprach: »Habet dank, eure ländereien nehme ich nicht!«

CCXLI. Nach Bretein wandte er sich, wurde des herzogs ritter; er gab seinem lande den frieden wieder, das vorher voll von kampf war. Alles was dem herzog gehörte, eroberte er mit recht zurück; er bot ihm, ohne zweifel, seine tochter, die strahlend war; das mädchen hiess Ysonde mit der weissen hand.

CCXLII. Tristrems liebe war heftig zu der lieblichen Ysonde, der königin. Auf Ysonde dichtete er ein lied, das sang Ysonde. Die jungfrau wähnte ganz unrichtig, von ihr habe es gehandelt. Ihr wähnen dauerte so lange, zu ihrem vater äusserte sie sich darüber aus noth; Ysonde mit der schönen hand boten sie Tristrem zum weibe an.

CCXLIII. In Tristrem lebt ein wunsch, den er in seinem sinne erkannte: »Mark, mein oheim, ist in sünde, unrecht hat er uns angethan; ich bin in sorge und qual, dazu hat sie mich gebracht; ihre liebe, behaupte ich, gehört mir, das buch sagt, es geschieht nicht mit recht!« Dem mädchen ging er um so mehr nach, weil sie Ysonde hiess.

CCXLIV. Das erkannte er in seinem herzen und treulich dachte er immer daran; dass bündniss schloss er fest mit Ysonde, der jungfrau mit der weissen hand, er vermählte sich (mit ihr) an dem tage. Bei nacht, das weiss ich, gingen sie in das brautgemach zu bette. Tristrem's ring fiel herunter, als man ihn zum brautgemach leitete.

CCXLV. Tristrem schaute den ring an, da war sein herz gar weh: »Gegen mich beging niemals Ysonde so etwas; Mark, ihr herr, der könig, mag sie mit verrath nehmen, mein herz vermag niemand, um keinen preis, von ihr loszureissen, der edlen; ich habe uns beide getrennt, das unrecht liegt ganz bei mir!«

CCXLVI. Tristrem ging zu bette mit sorgenvollem herzen; er sprach: »Die geheime that wage ich nicht zu thun!« Der jungfrau verwehrte er es, wenn es etwa ihr wille wäre (?). Die jungfrau antwortete: »Darüber habe du keine sorge! Ganz in der stille will ich nichts mehr wünschen, als nach deinem eigenen willen!«

CCXLVII. Ihr vater gab ihuen eines tages weite ländereien; fern in dieser gegend waren nahe dabei grenzpfähle gesetzt. Zwischen dem herzog und einem ungeschlachten riesen hatten sie immer gestanden. Dort durfte niemand sich vergnügen, ohne dass er ihm aufgelauert und mit ihm gekämpft hätte; verlieren sollte er seinen übermuth, wäre er könig oder ritter.

CCXLVIII. »Tristrem, ich verbiete es dir um der liebe zu mir willen, jage du aus keinem grunde jenseits des armes der see; Beliagog ist ungeschlacht, ein starker riese ist er; vor ihm sollst du dich fürchten, du erschlugst seine drei brüder im kampfe: Urgan, und den unedlen Morgan, und Moraunt, den edlen ritter!

CCXLIX. Wenn deine hunde wol auf den hasen losgehen (?) und kommen frei zu dir zurück, so sei du auch freundlich, wenn seine hunde zu dir kommen!« Der wald war sehr schön, mit manchem seltenen baume; Tristrem gedachte zurückzukehren, wie es auch stehe, um (auf ihn) zu warten: »Diese gegend will ich sehen, was für ein abenteuer sich auch ereignen möge!«

CCL. Tristrem ritt auf die jagd, einen hirsch jagte er; wo die grenzpfähle angebracht waren, liefen seine hunde herüber. Das wasser war dunkel und breit, Tristrem kam als (muthiger) mann; wo der herzog es verboten hatte (?), folgte er (ihnen) rasch, gerade dort; er blies tusch, so laut er kann, drei mal oder mehr.

CCLI. Beliagog kam da, und fragte, wer er sei. »Auf die jagd reite ich hier, Tristrem heisse ich sicherlich!« »O du erschlugest Moraunt im übermuth; Tristrem, bist du der? Und dann den ungeschlachten Urgan, unnatürlich wäre es, wollten wir uns küssen als verwandte. Büssen musst du den frevel, jetzt da du in meinem lande bist!«

CCLII. »Ich erschlug Urgan, das sage ich dir, ebenso hoffe ich dich zu erschlagen; deinen wald will ich fällen und eine burg will ich bauen. Hier ist es lustig, zu verweilen, desshalb eigne ich mir dies gebiet an!« Der

riese hörte diese rede, desshalb war ihm sehr weh, thörichter weise. So zwischen ihnen zwei hob der streit an.

CCLIII. Ungeheure wurfspeere schleuderte Beliagog; Tristrem hätte er da fast das leben genommen; zwischen panzer und seite drang der speer durch; Tristrem wich seitwärts aus, gott dankte er da, dem allmächtigen. Tristrem begann da mit macht zu fechten als ein (tapferer) mann.

CCLIV. Beliagog der muthige, focht wie ein teufel; Tristrem's leben hätte er beinahe hingeopfert, wie Tomas uns erzählt hat; Tristrem hieb, wie gott wollte, seinen fuss ab, auf einen streich; nieder fiel er in das feld, der mann von grosser kraft, und rief: »Tristrem, seien wir versöhnt, und nimm meine weiten ländereien!

CCLV. Ueberwunden hast du mich in schlacht und kampf; gegen dich zu kämpfen will ich niemals mehr das recht beanspruchen.« Seinen schatz liess er Tristrem, den edlen ritter, sehen; Tristrem erkannte ihn als freien mann an; Beliagog versprach ihm, unbestreitbarer massen, ihm eine strahlende halle zu bauen für Ysonde und Brengwain.

CCLVI. Der riese geleitete ihn, bis er eine burg fand; das wasser ging rings herum, es war seiner vorfahren burg. Der riese forderte Tristrem auf, mit maurern zu bauen, welche tüchtig wären. Beliagog lieferte ihm für diesen zweck fruchtbaren waldgrund, um (sein werk) zu ende zu führen; Ysonde wollte er dort haben, lieblich unter dem gewande.

CCLVII. Der riese zeigte ihm da eine furt, die geeignet war, wo er wol durchreiten konnte, wenn es sein wunsch wäre. In der burg hielt er sich heimlich auf, er sagte nicht, dass er dort wäre; er wollte nicht lange bleiben, er kehrte da zurück, der edle. Bei dem schlosse pflegte er fürderhin seine arbeiter zu besuchen.

CCLVIII. Zurück kehrte Tristrem dann, Beliagog hatte maurer zusammengesucht; Tristrem, der viel versteht, hat sie zur arbeit angeleitet; da war noch niemals ein mann, welcher wusste, was der andere arbeitete: als sie es aufzurichten begannen, da war ein solches werk noch nie (gesehen worden), (so seinem) zwecke entsprechend; obwol alle leute es gedacht hätten, es war weder zu gross noch zu eng.

CCLIX. Auf seinem sitz in der halle war die liebliche Ysonde gefertigt, Hodain und Peticru, so zu sagen, wie Brengwain den trunk brachte; Mark in seide gekleidet, und Meriadok voll von arglist; so lebensgetreu waren sie alle, wie figuren sahen sie nicht aus; und Tristrem, wie er kämpfte mit dem ungeschlachten Beliagog.

CCLX. So fand ein ereigniss statt in der stadt des heiligen Matheus, dass ein schönes fest bei vornehmen herren war; ein baron, der Bonifas hiess, vermählte sich mit einer dame aus Lyoun; da war viel unterhaltung von aller art gesang und musik, von minstrels überall vor den vornehmen leuten.

CCLXI. Der mächtige herzog Florentin reiste zu diesem feste, und sein sohn Ganhardin, mit ihnen ritt Ysonde dorthin. Ihr pferd trat in einen sumpf, das wasser bespritzte sie überall; es war ein seltsamer streich, so hoch unter ihr kleid flog es. Die dame lachte sehr spöttisch, und Ganhardin sah es.

CCLXII. Ganhardin rief da unfroh seine schwester herbei: »Warte nun, dame, und höre: was ist dir passirt? Sage mir nun rasch, so wahr als du mich

liebst: warum lachtest du da, weshalb mag das sein? Ohne eid, deiner freundschaft werde ich absagen, bis ich die wahrheit weiss!«

CCLXIII. »Bruder, erzürne dich nicht: ich will dir die wahrheit sagen. Mein pferd machte das wasser eines sumpfes auf dem wege aufspritzen; so hoch flog es, däuchte mich, dass es an meinem sattel haften blieb. So nahe hat noch nie ein mann getastet, die wahrheit zu sagen. Bruder, wisse du genau, dass ich wegen dieses ereignisses lachte!«

CCLXIV. Ganhardin sprach: »Ich finde, dass wir schmählich in schande gebracht sind; eine von (?) unserer familie behandelt er verächtlich als sein weib! Als er (ihr) seine treue verpfändete, so sah ich das gern. Für alles gold von Indien soll dieselbe nicht so gebrochen sein, dass es gesühnt werden könnte. Seiner freundschaft will ich absagen, einer von uns soll seinen schweiss verlieren!«

CCLXV. Zornig ist Ganhardin, und das sieht Tristrem; von was für einem gedanken er erfüllt ist, fragt er gewiss rasch: »Du hast bei Ysonde gelegen, so lange als dein wille ist: warum war sie nie die deinige? Tristrem, sage mir dies: Was hat sie unrechtes gethan? Was für eine that wirfst du ihr vor?«

CCLXVI. »Wenn es ihr wille gewesen wäre, verschwiegen hätte es bleiben können: sie hat es euch genau erzählt, meiner ist sie quitt! An ihr finde ich keinen gefallen mehr, die versicherung gebe ich dir! Zu einer dame will ich ziehen, welche schöner ist als solcher drei, wenn man es erkundet!« Ganhardin sehnt sich danach, die dame zu sehen, ohne zweifel.

CCLXVII. Ganhardin nimmt nicht theil an dem feste, er wurde Tristrem's freund. Er sagte, er verlöre sein leben, wenn er nicht Tristrem begleite. Tristrem sprach: »Wenn es so geschieht, dass wir in England ankommen, sprich nicht von dem, was du siehst, sondern behalte es für dich, so wahr du ein höfischer mann bist, und verschweige es: lege deine hand darauf, wenn man es dir durch worte ablocken will!« (?).

CCLXVIII. Ganhardin gab sein wort, er erbot sich, sein bruder zu sein, ein treuer ritter zu sein in jeder nothlage Tristrem's. Beide machten sich diese nacht auf, zu Beliagog (zu gehen). Ganhardin sah den anblick und fürchtete sich sehr: »Zum ufer willst du mich führen, um mich zu erschlagen, zu Beliagog, vermuthe ich!«

CCLXIX. »Ganhardin, ganz unrecht sollst du haben: ach, warum sagst du so? Unglück möge über mich kommen, wenn ich dich erschlagen wollte!« Da rief ihn Tristrem: auf einem stelzfuss kam er da sehr rasch: »Herr, deinen willen zu thun, dazu sind wir freudig bereit!«

CCLXX. »Beliagog, geh dorthin, und sorge dafür, dass alles bereit sei: Ganhardin und ich will gehen, die dame zu sehen!« Eine solche burg fand er da, die von stein und holz gemacht war. Ganhardin wusste es nun zuvor, dort würden Tristrem und er verweilen, um zu lauschen, Ysonde zu sehen, in der strahlenden und hübschen halle.

CCLXXI. Zu Ysonde, strahlend wie der tag, gingen sie zur halle; Ysonde sahen sie da und Brengwain, die zwei beide, Tristrem, die wahrheit zu sagen, und Beliagog, den ganz schwarzen; als Ganhardin zurückprallte, als ob er flöge, verletzte er sich den kopf. Ganhardin that es sehr leid, dass er Ysonde so nahe kam.

CCLXXII. Ganhardin schämte sich sehr, sein haupt triefte von blut. Ysonde sah er da und die schöne und gute Brengwain; Brengwain trug den becher, ihm that das edle wesen leid, so schwor er bei gottes gnade. In ihrer hand klebte er ganz ruhig fest: »Tristrem, wir sind toll, gegen deinen willen zu reden.«

CCLXXIII. »Es würde nichts anderes als herzbrechendes leid sein, das sehen wir sehr wol ein, und eine thorheit für uns, ein wort gegen dich zu sprechen: wenn ich meinen wunsch erreichen könnte, so möchte ich die dame sehen; mein herz hat sie durchbohrt, die strahlende und schöne Brengwain, die freundin (?); ich vermag nicht heiter zu werden, bis ich die anmuthige sehe!«

CCLXXIV. Tristrem und Ganhardin, ihr wort gaben sie darauf, bei gewinn und verlust immer treu zu sein, in freude und in schmerz, in jeder beziehung, so zu sagen, bis er bei Brengwain gelegen habe, wenn das Tristrem (bewirken) kann. Nach England nahmen sie ihren weg, die ritter tapfer zu rosse.

CCLXXV. Herr Canados war da marschall, viel in der nähe der königin; weil Tristrem sich Ysonde genommen hatte, so glaubt er schlau genug zu sein, um sie mit einer spange und einem kostbaren ringe zu seiner geliebten zu machen. Trotz allem, was er zu thun vermag, war ihr herz immer hochgesinnt, dass sie daran festhielt, dass sie nie einem mann gesehen habe, den sie Tristrem vorziehen wollte.

CCLXXVI. Tristrem hatte ein lied gedichtet, das sang Ysonde, die kluge, und harfte immer zugleich; herr Canados war dabei; er sprach: »Dame, du hast unrecht, in wahrheit, wer es gesehen hat! Wie eine eule und gewaltige stürme, so schreist du laut öffentlich (?). Du liebst Tristrem heftig, unrechtes hat man dich gelehrt!

CCLXXVII. Tristrem, um deinetwillen, in wahrheit, hat er sich beweibt; das wird dich zur rache veranlassen, von Breteyne soll er herzog werden; eine andere miene möchtest du machen, wenn du sie selbst sähest; die liebe zu dir liess ihn sie nehmen, weil sie hiess so wie ihr; Ysonde nennt man die edle, mit der weissen hand.«

CCLXXVIII. »Herr Canados, hüte dich, immer bist du mein feind; du verstehst nur in schändlicher weise zu verfolgen (?), wo man ehre erweisen sollte; wer lügen suchen will, braucht nicht weiter zu gehen. Unwahres verstehst du vorzubringen, so dass dir immer leid widerfahren möge dafür! Fluch werde dir auch zu theil von gott und unserer (lieben) frau!«

CCLXXIX. »Ich gebe dir eine versicherung: dein glück sollst du verlieren! Was du von mir erbeten hast, soll dir niemals zu theil werden; gehasst mögest du auch sein von allen, welche wein trinken! Fliehe du rasch von hinnen aus meinen augen! Ich bete zur heiligen Katharine, dass du schlecht fahren mögest!«

CCLXXX. Die königin war sehr erzürnt; zornig ging sie ins zimmer: »Wer mag einem manne fürderhin vertrauen, wenn er diese that gethan hat?« Ein sattelpferd forderte sie da, die wol im volke beliebt war; sie war sehr rasch mit ihren vorbereitungen fertig, ihre zelte führten sie mit sich, die sehr vortrefflichen. Früher schon waren da gerade auf dem rosse Tristrem und Ganhardin.

CCLXXXI. Ganz nahe an der strasse warteten sie unter einem feigen-

baume; sie sahen, wo Ysonde ritt, und Brengwain, beide sah er, mit zwei reizenden hunden, schönere konnte es nicht geben. Ihre freude war sehr gross, einen befehl gab die edle Ysonde, sie bleiben stehen. Tristrem hörte das und sprach so in seiner rede:

CCLXXXII. »Ganhardin, reite du gerade fort, meinen ring ziehe vom finger; gehe fort auf deinem wege, und grüsse sie alle der reihe nach; ihre hunde lobe du wiederholt, zeige deinen finger her! Die königin, die wahrheit zu sagen, wird den ring bald erkennen, die edle; fragen wird sie in freundlicher weise, und sage, du kommest von mir!«

CCLXXXIII. Da ritt der kluge Ganhardin fort und überholte sie nun; zuerst grüsst er die königin und dann Brengwain, glaube ich. Der ritter selbst streichelte alsbald den hund Peticru. Die königin hat den ring gesehen, und erkannte ihn ganz zur genüge, die edle. Sie sprach: »Sage mir, wie kam dieser ring zu dir?«

CCLXXXIV. »Er, welcher diesen ring hatte, sandte ihn dir als erkennungszeichen!« Da sprach das liebliche wesen: »Tristrem, das ist er!« »Dame, ohne lüge, er sandte es euch durch mich!« Sie sprach: »Beim himmelskönig, voll sehnsucht sind wir gewesen, ohne zweifel: die ganze nacht verweilen wir (hier)!« sprach Ysonde zu Bringwain.

CCLXXXV. Sie wähnten, die königin würde sterben, so krank war sie ihrem aussehen nach; sie schlugen in eile zelte auf und blieben da, gelehrte und ritter; Ysonde sah die an, welche unter leichten blättern liegen(?). Tristrem erblickte sie da, und ebenso Brengwain in jener nacht, auf der haide. Ganhardin gab sein wort, Brengwain zu seiner gemahlin zu machen.

CCLXXXVI. Zwei nächte liegen sie da in dem schönen walde; Canados hatte einen spion, ihre zelte zerstörte er; da kam zu Canados, um laut zu erzählen, die gegend von ost und west; Governayl war deshalb da draussen, wie es das beste war, um aufzupassen; er sprach zu Tristrem eilig: »Nun wäre es zeit, fortzureiten!«

CCLXXXVII. Gouernayl, sein dienstmann war er, und Ganhardin sein ritter; bewaffnete ritter sehen sie, um sie im gefechte niederzuwerfen; Gouernayl floh, er lief weg; da folgte höriger und freier, und (sie) liessen da das schwere zelt (liegen). Weg ritt Tristrem diese nacht, und Ganhardin an seiner seite.

CCLXXXVIII. Herr Canados, der hochmüthige, führte die königin weg; Tristrem, gar klug in seiner liebe, hielt ihm an jenem tage nicht stand; Brengwain strahlend wie ein ring, weh war ihr da stets; Canados schrie sie da an und machte grossen tumult und sprach: »Dies land ist nicht ein ei werth, wenn du es wagst, eine solche that zu thun!«

CCLXXXIX. Ganhardin zog nach Bretaine weg, und Tristrem blieb da, um zu erfahren, was die leute sagen möchten; becher und klapper trug er bis zum funfzehnten tage, als ob er ein aussätziger wäre; unter den mauern lag er, um zu lauschen; so weh war frau Ysonde, dass sie sich ganz zerreissen möchte.

CCXC. Tristrem lag im kummer da, desshalb wollte Ysonde toll werden, und Brengwain drohte wiederholt, sie auf der that zu ertappen; Brengwain ging weg, zu dem könig Marke begab sie sich, und bereitwillig sagte sie, wie sie es

treiben: »Ohne zweifel, einen solchen ritter hast du unterhalt zu geben, deine schande möchte er sehr gern!

CCXCI. Herr könig, trage sorge dafür, herr Canados will deine königin haben! Wenn du die zwei nicht trennst, da wird eine schande offenbar. Sie fürchtet sich so vor ihm, dass es wunderbar zu glauben ist; seinen willen zu thun, weigert sie sich jetzt noch im gegenüber sehr bald. Noch sind sie ganz rein, sie haben keine that gethan!«

CCXCII. Marke dankte Brengwain in jeder beziehung. Nach ihm sandte er in eile, er entfernte ihn vom hofe: »Du verdienst zu hängen; das sehe ich selbst wol!« So vermochte Brengwain Canados dazu bringen, sich rasch zu entfernen, den hochmüthigen. Froh war die edle Ysonde, dass Brengwain so zu lügen verstand.

CCXCIII. Dann sprach die königin zu ihr: »Liebe Brengwain, du strahlende, die du schön anzuschauen bist, du weisst augenscheinlich (?) unseren wunsch; wo ist Tristrem hingekommen? Ist er kein tüchtiger ritter? Die logen alle zusammen, welche sagen, er wage nicht zu kämpfen mit seinem feinde!« Brengwain sah das richtige ein, sie liess Tristrem in das gemach gehen.

CCXCIV. Tristrem ist froh im gemache, mit Ysonde vergnügte er sich da; Brengwain bat er (ihn?) zuzuhören: »Wer dort waffen trug, Ganhardin und du, habt euch damals rasch davon gemacht!« Tristrem sprach: »Rufet sehr rasch ein turnier aus; keiner von uns will jarl, baron oder ritter schonen!«

CCXCV. Ein turnier liessen sie ausrufen; Canados trat als gegenpart auf, und Meriadok, sicherlich, stand auf seiner seite. Tristrem sandte sehr eilig nach Ganhardin, dem edlen; Ganhardin kam rasch, das turnier mit augen zu sehen. Aus dem turnier wollten sie nicht fliehen, bis ihre feinde völlig zu boden geworfen wären.

CCXCVI. Sie kamen auf das schlachtfeld und fanden da tapfere ritter; ihre alten thaten vergalten sie mit kampf allen zusammen. Tristrem blickte auf Meriadok hin: für die verläumdungen, die er erzählt hatte, rächte er an ihm da seinen verdruss; er gab ihm eine schmerzhafte wunde durch beide seiten.

CCXCVII. Zwischen Canados und Ganhardin war der kampf sehr heftig; Tristrem dünkte es eine qual, dass er so lange dauerte; er machte ihn seine steigbügel verlieren, zu boden warf er ihn; Sir Canados lag dort, das blut drang durch die brünne zu seinem schmerze: an ihm rächte er das ihm angethane unrecht, so dass er nicht wieder aufstand.

CCXCVIII. Ihre feinde warfen sie rasch nieder, und erschlugen manchen von ihnen; die gegend liess sich mit ihnen in ein handgemenge ein, sie thaten ihnen übles genug; Tristrem hat ihnen erzählt, was jenem zur schande anschlug; sie nahmen den hohen hügel ein, und schritten ihn geschickt genug hinunter und legten sich in einen hinterhalt (?). Unter dem gezweig des waldes verfolgten sie ihre feinde.

CCXCIX. Da wendete Tristrem sich rückwärts und Ganhardin, ausdauernd und ruhig; manchen haben sie erschlagen, und manchen nach wunsch überwunden; das volk floh unfroh und sie riefen laut um hülfe; im volke ist es nicht zu verhehlen, sie hatten schlimme wunden zum schlusse. Die verläumder, die in der halle waren, schmachvoll waren sie in schande gebracht.

CCC. Als das turnier vorüber war, lag da mancher erschlagen: Ganhardin zog bald nach Bretaine zurück. Brengwain hat ihren wunsch erfüllt: ganz gehörig gerächt sind sie. Ein ritter, der (noch) keine schuhe trug, hiess Tristrem, die wahrheit zu sagen; sehr weit umher suchte er Tristrem stets, und er fand ihn da.

CCCI. Er fiel Tristrem zu füssen und rief ihn um barmherzigkeit an: »Mein schönes und anmuthiges liebchen hat ein ritter mir geraubt, sie, die von liebe wol zu reden versteht, eine solche möge Christus dir senden! Versuche meine schmach zu lindern um der liebe zu der edlen Ysonde willen; ohne zweifel, sieben brüder hat er, der gegen mich kämpfen!«

CCCII. Noch an diesem tage ziehen sie weg und kommen hier ganz nahe vorbei; ich erlange sie nie mehr wieder, wenn ich sie diesmal verliere; funfzehn ritter sind es, und wir nur zwei, um sie zu bestehen!« »Wehe dem, der sie schont,« sprach Tristrem da, »heut nacht haben sie ihren übermuth verloren durch die gnade des allmächtigen gottes!«

CCCIII. Sie waffneten sich da beide in eisen und stahl; sie trafen sie an einem steige bei einem walde; da entstand ein gewaltiges geschrei, als sie zusammenrannten. Der junge Tristrem, dabei wurde gerade da bald sein stolz zu schanden gemacht; er hatte grosse wunden, so dass er nicht wieder aufstand.

CCCIV. So wurde der junge ritter wahrhaftig dort erschlagen: Tristrem, der der treue hiess, rächte ihn ganz zu seinem eigenen unheil; er erschlug dort im kampfe funfzehn ritter und mehr; sehr tief liess er elend sie herunterfallen mit schmerzlichen schlimmen wunden; aber einen pfeil trug er davon in seiner alten wunde.

Personenregister.

Beliagog 2722. 2751. 2774. 2784. 2802. 2812. 2829, 2849. 2943. 2948. 2960. 2976.

Blaunchefloure [die schwester Marke's] (r. m. tour) *77. 98. *162. 215. 756. (Blaunche).

Blaunchefloure [die tochter Triamour's] (r. m. Triamour — tour — bour — honour) *2303. *2416.

Bonifas (r. m. cas — was — solas) *2854.

Brengwain (r. m. slain — drain — ogain — fain) *1803. 1647. 1661 (Bringwain). *1666. *1676 (Bringwain). 1691. 1708. 1713. 1716. 1738. 1755 (Bringwain). 1772. *1903 (Bringwain). *1982. (Bringwain). 1987. *2218. *2805 (Bringwain). 2842. 2974 (Bringwain) 2985. 2986. 3000. 3010. 3084 (Bringwain). 3106. *3124 (Bringwain). 3132. 3135. 3162. 3182. 3184. 3203. 3208. 3212 (Bringwain). 3214. 3222. 3226. 3294.

Canados 3015. 3029. 3048. 3138. 3140. 3158. 3264. 3192. 3209. 3236. 3257. 3263.

Katerine (seyn) (r. m. tine — þine — wine — mine) *3068.

Crist (r. m. trist) *251. 390. 3306. gen. Cristes 1766.

Florentin (r. m. Ganhardin — in — gin) *2861.

Ganhardin (r. m. Florentin — in — gin) *2863. 2871. 2872. 2894. *2905. 2925. 2927. 2938. 2944. 2949. 2962. 2966. 2977. 2980. 2982. *3004. *3080 (Ganhardine r. m. fine). 3092. 3103. 3134 (Ganhardine). 3148 (Ganhardine). 3157 (Ganhardine). 3169 (Ganhardine). 3228. 3240. 3241. *3257. 3280. 3292.

Gouernail (r. m. fail) *1298. 1122 (Gouernayl). 1155 (Gouernayle). 1178. 3142 (Gouernayl). 3147 (Gouernayl). 3151 (Gouernaile).

Ysonde 1256. 1265. 1266. 1283. 1295. 1328. 1339. 1353. 1372. 1400. 1419. 1495. 1498. 1501. 1509. 1537. 1547. 1550. 1563. 1572. 1574. 1597. 1617. 1620. 1636. 1651. 1660. 1668. 1685. 1704. 1712. 1718. 1734. 1737. 1770. 1785. 1792. 1794. 1801. 1816. 1834. 1841. 1843. 1848. 1859. 1869. 1892. 1903. 1915. 1930. 1962. 2003. 2027. 2029. 2031. 2048. 2052. 2054. 2059. 2061. 2072. 2106. 2113. 2135. 2158. 2168. 2171. 2202. 2232. 2243. 2269. 2278. 2289. 2298. 2420. 2421. 2437. 2455. 2460. 2503. 2515. 2525. 2554. 2566. 2589. 2601. 2614. 2653. 2654.

2655. 2688. 2805. 2815. 2840. 2969. 2971. 2973. 2981. 2984. 3027. 3083. 3088. 3124. 3129. 3178. 3181. 3211. 3225. 3308.

Ysonde wiþ þe white hand 2650 f. 2661 (Ys. wiþ hand schene). 2673. (Ysonde). 2677 f. 2864 (Ysonde). 2909 (Ysonde). 3017 (Ysonde). 3046 f.

Manerious (r. m. þus) *297.

Mark 54 (Markes). 56 (Marke). 123 (Markes). 227 (Markes). 516 (Marke). 538. 566. 574 (Marke). 667. 672. 717. 733 (Marke). 771. 858 (Marke). 921. 936 (Marke). 958. 962 (Marke). 980 (Marke). 1077 (Marke). 1100. 1135. 1140 (Marke). 1151 (Marke). 1313. 1332. 1611 (Marke). 1622. 1650. 1705. 1715. 1717. 1778. 1789. 1827. 1838. 1842. 1981. 1990. 2004. 2014. 2025. 2064. 2078. 2087 (Marke). 2092. 2102. 2106. 2150 (Marke). 2155 (Marke). 2159. 2161. 2216. 2226. 2285. 2292. 2425. 2430. 2432. 2442. 2443. 2520. 2532. 2534. 2541. 2544. 2566. 2580. 2586. 2611 (Markes). 2613. 2665. 2689. 2843. 3185 (Marke). 3202 (Marke). gen. Markes 991. 1103. 1111. 2141. 2222. 2557.

Matheus (seyn) 2851.

Meriadok 1926. 1948. 1957. 2018. 2036. 2174. 2179. 2194. 2287. 2290. 2844. 3237. 3251.

Morаunt 948. 978. 1001. 1003. 1006. 1015. 1017. 1026. 1035. 1044. 1068. 1075. 1079. 1097. 1576. 1601. 2728. 2755. gen. Morauntes 1055. 1085. 1194. Morаunt 1324.

Morgan (r. m. bigan — lan — man) *36. 24. 30. *43. *113. 167. 186. 254. *266. 728. 758. 766. 775. 809. 811. 820. 868. *893. *2326. 2727. gen. Morganes 188. Morgan 178. 883.

Patrike (seyn) (r. m. like — sellike) *1228.

Rohand 115. 149 (Rohant). 154. 155. 223. 245. 270. 276. 288. 305. 331. 534. 539. 575. 585. 607. 615. 628. 637. 649. 656. 660. 683. 689. 695. 710. 716. 729. 742. 749. 780. 797. 826. 877. 909. 912. 927. gen. Rohandes 299. 2631. Rohand 652.

Rouland riis (r. m. wise — his — priis) *49. 23 (Rouland). 37 (Rouland) *44 (Rouland rise, r. m. prise). 94. 117 (Rouland). 122. 157. 179 (Rouland). 183 (Rouland). 189. 194 (Rouland). 200. 230 (Rouland). 234 255. (Rouland). 727. 755 (Rouland).

Tomas 2. 10. 397. 412. 2787.

Tramtris (r. m. priis — is — ywis — griis) *1216. 1188. 1259. *1272. 1275. 1277. 1289. 1564. 1599. 1607. Vgl. auch v. 253: þe »tram« bifor þe »trist«.

Triamour (r. m. Blauncheflour — tour — bour — honour) *2301. 2314. 2315. *2410.

Tristrem 4. 110. 219. 277. 302. 325. 334. 340. 342. 352. 362. 398. 408. 445. 456. 464. 474. 531. 552. 561. 566. 573. 580. 594. 601. 616. 617. 645. 648. 650. 672. 696. 709. 718. 736. 742. 760. 773. 777. 784. 791. 810. 815. 830. 835. 837. 865. 869. 892. 923. 953. 959. 964. 967. 970. 976. 984. 989. 993. 995. 1000. 1002. 1012. 1016. 1018. 1027. 1033. 1037. 1041. 1050. 1058. 1061. 1066. 1069. 1072. 1081. 1083. 1089. 1091. 1099. 1104. 1112. 1119. 1124. 1143. 1152. 1182. 1187. 1205. 1213. 1242. 1250. 1303. 1319. 1327. 1332. 1349. 1352. 1357. 1358. 1420. 1427. 1443. 1453. 1459. 1479. 1521. 1534. 1573. 1574. 1585. 1592. 1596. 1618. 1630. 1635. 1656. 1669. 1684. 1724. 1735. 1743. 1807. 1844. 1847. 1849. 1855. 1858. 1874. 1876. 1886. 1898. 1904. 1908. 1915. 1924. 1927. 1930. 1939. 1962. 1968. 1977. 1985. 1995. 1997. 2009. 2013. 2026. 2028. 2030. 2032. 2040. 2047. 2053. 2059. 2071. 2080. 2104. 2107. 2124. 2157. 2162.

2167. 2169. 2191. 2200. 2201. 2205. 2207. 2219. 2223. 2237. 2239. 2249. 2293. 2309. 2315. 2320. 2322. 2331. 2336. 2337. 2340. 2342. 2346. 2353. 2359. 2361. 2367. 2370. 2375. 2381. 2386. 2390. 2394. 2397. 2400. 2411. 2414. 2428. 2431. 2432. 2447. 2455. 2459. 2461. 2465. 2471. 2475. 2476. 2498. 2502. 2509. 2516. 2524. 2553. 2567. 2570. 2577. 2588. 2593. 2608. 2614. 2619. 2623. 2662. 2685. 2696. 2718. 2735. 2740. 2745. 2754. 2756. 2779. 2782. 2788. 2793. 2800. 2801. 2810. 2828. 2830. 2848. 2906. 2912. 2930. 2931. 2955. 2967. 2975. 2991. 3004. 3011. 3017. 3025. 3026. 3035. 3037. 3080. 3090. 3117. 3131. 3145. 3156. 3160. 3171. 3180. 3217. 3223. 3224. 3230. 3239. 3250. 3259. 3272. 3279. 3299. 3319. 3336. gen. Tristremes 1156. 1345. 2652. 2775. 2928. 2941. 3301. Tristrem 872. 1954. 2683. 2786.

Tristrem (þe ȝong) 3297. 3329.

Vrgan (r. m. þan — Morgan — man) *2322. 2304. 2311. 2334. 2344. 2366. 2375. 2382. 2388. 2392. 2394. 2426. 2727. 2757. 2762.

Ortsregister.

Almain 906.

Bretein 2641. 3040 (Breteyne). 3170 (Bretaine). 3293 (Bretaine).

Carlioun (r. m. benisoun — doun — boun — toun) *1159. 1302. *1389.

Deuelin (r. m. line — medicine — pine) *1200. 1165. 1180. 1393. 1409.

Erceldoun (r. m. roune — croun — baroun — toun) *1.

Ermonie (r. m. crie — lye — maistrie) *74. *532 (Hermonie). *762. *807. *849 (Hermonie). *906.

Ynde (r. m. finde — kinde — binde) *2900.

Inglond (r. m. bond — stond — hond — fond) *52. *429 (Yngland). *770 (Ingland r. m. hand). 774. 920. 924. 930. *1034 (Ingland). 1343. *1625 (Ingeland). *1697. 2932. 3013.

Yrlond (r. m. bond — ystond — hond) *969. *935 (Yrland r. m. hand). 1068 (Yrland). 1092 (Yrland). *1166 (Irland). 1264. *1277 (Irlond). 1353. 1386. 1711. 1719. 1803 (Irlond). 1900.

Jerusalem 1965. 1973.

Londen 2225.

Lyoun (r. m. toun — renoun — soun — doun) *2855.

Norway (r. m. grey — say — lay) *298.

Spaine 2628. 2630.

Temes 2245.

Wales 2123. 2294. 2300. 2311. 2317. 2321. 2398. 2417.

Westeminster 2235.

Namen von thieren.

Hodain (r. m. Bringwain — fain — pain — sain) *1674. 1694. 2467. 2475. *2476. 2510. 2841.

Petricrewe (r. m. trewe — schewe - blewe — glewe) *2408. 2419. 2468 (Peticrowe). 2841 (Peticru). *3108 (Peticru).

NB. Die in den anmerkungen gebrauchten abkürzungen sind im wesentlichen dieselben, wie bei Stratmann und Mätzner, so dass eine besondere erklärung derselben nicht erforderlich sein dürfte.

Nachträge und besserungen.

Zur einleitung.

Von weiterer, seit herausgabe der Tristrams saga über den stoff und seine bearbeitungen erschienenen litteratur ist mir noch folgendes bekannt geworden.

Carl Lüth: Der ausdruck dichterischer individualität in Gottfried's Tristan. Programm des gymnasiums zu Parchim. 1881. Progr. no. 561. 33 ss. 4^0.

Da der verfasser dieser fliessend und gewandt geschriebenen abhandlung weder von der saga noch von dem englischen gedichte notiz genommen hat, so entbehren seine ausführungen jeder festen grundlage. Bei berücksichtigung der saga würde er z. b. gewusst haben, dass gerade die erzählung von der erwachenden neigung zwischen Riwalin und Blancheflur, die Lüth p. 10 als beleg anführt für Gottfried's kunst, zustände der seele zu zeichnen, von ihm fast wortgetreu aus seiner franz. vorlage herübergenommen ist (vgl. meine abhandlung I p. XVII ff.) Am annehmbarsten ist noch, was p. 18 ff. über den redeschmuck in Gottfried's werk zusammengestellt ist.

Die erste nummer der neuen zeitschrift: Strassburger studien, herausg. von Martin und Wiegand, enthält einen lesenswerthen aufsatz von Preuss: Stilistische untersuchungen über Gottfr. von Strassburg. Vgl. Deutsche litteraturz. 1882, p. 640 f.

Endlich führt der »Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie von 1881« als no. 1069 auf:

E. P. Leith, On the Legend of Tristan. London, Trübner 1 sh. 6 d.

Da dort nicht mehr als der titel der schrift erwähnt wird, so scheint der betr. referent dieselbe selbst nicht gesehen zu haben. Bartsch erwähnt sie in seiner Bibliographie unter no. 550. Da dieselbe weder auf der hiesigen noch auf der Berliner bibliothek vorhanden ist, suchte ich sie auf buchhändlerischem wege zu erlangen, bekam aber statt dessen folgendes heftchen zugesandt: On The Legend of Tristan: its origin in myth and its development in romance, by Edward Tyrrell Leith. Read before the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society, April 9th 1868. Bombay 1868, welches in bezug auf die erklärung der Tristan-sage als mythus verdienstlich sein mag, die litterargeschichtliche forschung jedoch nicht wesentlich fördert. Ich muss es somit dahin ge-

stellt sein lassen, ob die 1881 erschienene schrift blos ein wiederabdruck jenes vortrages oder eine ganz andere arbeit ist.

Zu p. LXVIII. Eine durch den reim ganz sicher gestellte flexionslose form der 2. pers. sing. ind. prät. eines schwachen verbums ist v. 2082 *brouȝt*, r. m. *biþouȝt — nouȝt — bouȝt*. Hieher gehören ferner die entsprechenden formen der verba prät. präs., z. b. v. 2585 *miȝt*, r. m. *kniȝt;* v. 469 *wold*, r. m. *bold — old — told*. Wir gewinnen durch diese formen ein weiteres wichtiges zeugniss für den norde. ursprung des Sir Tristrem.

Zum texte.

Ich bitte, in meine ausgabe folgende kleine besserungen einzutragen. v. 60 soll das komma nicht nach frende, sondern nach hem stehen. v. 107 two] l. tvo. v. 253 bi for] l. bifor. v. 300 gray] l. grey. v. 346 playd] l. pleyd. v. 388 te] l. to. XXXIII] l. XXXVIII. v. 606 wil] l. will. v. 660 kist] l. kisst. v. 682 fand.] l. fand.« v. 707 Wit] l. Wiþ. v. 775 wikk] l. wick. v. 789 understand] l. vnderstand. v. 821. Das comma soll nicht nach siȝt, sondern nach þo stehen. v. 850 oȝain] l. ogain. v. 866 þow] l. þou. v. 892 Tristrem þe swete] l. Tristrem, þe swete, v. 928 al] l. all. v. 1015 bond] l. band. v. 1258 romance] l. romaunce. v. 1421 clepeþ] l. cleped. v. 1472 brend:] l. brend p. 45 XLIX] l. CXLIX. v. 1586. Nach be ein comma zu setzen. v. 2150 Marke þi nem his] l. Marke, þi nem, his. v. 2188 bene] So ms. v. 1901 fain;] l. fain, l. be. v. 2288 falshede] l. falshede. v. 2232 Dazu ist die note zu fügen: »kepe] kepie ms. v. 2357 were] l. wer. v. 2592 sory] l. sori. v. 2621 sain] So ms. Es ist say zu lesen. v. 2972 So] l. To. v. 3050 þon] l. þou. v. 3067 lede:] l. lede! v. 3212 Brengwain] l. Bringwain. v. 3232] Das komma zustreichen.

Zu den anmerkungen.

Zu v. 73 ff. vgl. Amis and Amil. v. 1522 ff.:

Ouer al þat lond, est and west,
Than was sir Amis helden þe best
And chosen for priis in tour.

Diese stelle sieht wie eine nachahmung der obigen verse des Sir Tristrem aus; vgl. o. p. XXXI. In diesem falle würde man geneigt sein, im gegensatz zu meiner auffassung v. 75 nicht zum vorigen, sondern zum folgenden zu nehmen.

v. 322. In der Archaeologia, Vol. XXIV p. 286, wird über *þe long asise* folgende erklärung gegeben[1]):

It would appear from this (sc. str. XXVIII ff.) not to have been an unusual practice at that time to play for money; a custom which in modern times has almost universally at this game been abolished. The particular game played by the Norwegian and Sir Tristrem, here called *the long assise*, appears

1) Da mir das werk hier nicht zugänglich war, so hat mein freund J. H. Hessels in Cambridge die güte gehabt, die betr. stelle für mich zu copiren, wofür ich ihm hiermit bestens danke.

in the old Anglo-Norman treatises on the game, under the title of *Covenant lei veint*, and is played with the condition annexed, that mate is to be given in a certain number of moves, provided the red king is not moved unless forced by check, and none of the red pieces, unless they are in danger of being taken.

»De le long asise ceste guy est,
Sy pust estre jue de quel part ke wus plest.«

(Ms. Reg. 13 A. XVIII. f. 190b. Ms. Cott. Cleop. B. IX. f. 5.)

It is one of those numerous fictitious positions, which in the 13th century were so much in vogue, but which, at present, afford but little interest to the chess-player.

Ich überlasse unseren culturhistorikern die entscheidung darüber, ob diese erklärung für die vorliegende stelle des Sir Tristrem zu acceptiren ist.

v. 474. Der in der note zu diesem verse mitgetheilte abschnitt aus dem buche von St. Albans ist nach meiner copie eines exemplars im Brit. Museum gegeben. Ich trage hier noch nach, dass 1880 eine facsimilirte ausgabe dieses druckes erschienen ist (vgl. Bartsch's Bibliographie von 1880, no. 1252). Doch ist diese ausgabe sicherlich nicht verbreitet genug, um meinen auszug überflüssig zu machen.

v. 824. In der note zu diesem verse habe ich in folge eines sehr ärgerlichen lapsus calami von bärenköpfen, anstatt von eberköpfen gesprochen. Glossar und übersetzung bieten das richtige.

v. 934. Statt *man* ist wol *men* zu lesen.

v. 971. Für *hir* ist wol *his* zu lesen.

v. 1090. Der sinn dieses verses findet sich Beów. v. 676 so wiedergegeben:

Gespräc þâ se gôda gylp-worda sum.

v. 1150. Für *ȝou* ist wol *þou* zu lesen.

v. 1866. Vgl. Amis and Amil. v. 1168:

Sir, sche seyd, whi farstow so?

v. 1908. Der dichter drückt sich hier nicht genau aus, denn Tristrem thut nicht, um was sie ihn gebeten hat, er geleitet sie nicht zum schiffe, sondern in den wald. Allerdings war das der geheime sinn ihrer bitte, und so dürfte sich der dichter das verhältniss auch zurechtgelegt haben.

v. 1928. Ist vielleicht nach analogie von v. 719 auch hier nach *he*, *wold* einzuschieben? Dann würde *an* natürlich nicht zu *unne* gehören.

v. 1954f. Woher der englische dichter den zug hat, dass Meriadok ein abgerissenes stück von Tristrem's grünem rocke findet, vermag ich nicht zu sagen. Von einem ritter in grünem kleide wird bekanntlich erzählt in Sir Gawayne and The Green Knight, v. 151 ff.:

Ande al grayþed in grene þis gome and his wedes,
A straytcote ful streȝt, þat stek on his sides,
A mere mantile abof, mensked with-inne.

v. 2007 ff. Die anmerkung zu dieser stelle muss ich zurücknehmen. Man vgl. vielmehr Ywaine and Gaw. v. 1907 f.:

Madame, god gif, his wil wer,
To wed yow and be loverd here.

= *Frau, gott gebe, dass es sein wille wäre, sich mit euch zu vermählen und hier herr zu werden.* Ebenso ist Sir Tr. v. 2007 nach *ȝif* ein komma zu machen und zu übersetzen: *Gott gebe, du hättest mir versprochen* etc. An *god* ist auch v. 2371 das befremdliche *e* angehängt.

v, 2289. clene] l. clene.

v. 2477. Der unbestimmte artikel in *A wilde best* ist auffällig und nur so zu erklären, dass der dichter uns Tristrem's beschäftigung im walde an der handlung éines tages hat exemplificiren wollen. Freilich wäre er mit dem ausdruck *Ich niȝt*, v. 2482, von diesem plane wieder abgegangen.

v. 2851. Welcher ort ist unter *sein Matheus toun* zu verstehen? Wenn ich I p. CXXVIII vermuthungsweise *Salerno* nannte, so stützte sich dieser einfall darauf, dass dort sich eine kathedrale San Matteo befindet (von Robert Guiscard 1076 begonnen, 1084 eingeweiht). Aber es kann sich doch schwerlich um eine ausserhalb Grossbritanniens liegende stadt handeln, trotz der erwähnung von *Lyoun* (v. 2855). Vielleicht weiss jemand unter den fachgenossen bessere auskunft zu geben.

v. 2970. Die adjectiva *briȝt* und *blīþe* könnten ebenso gut auf Ysonde wie auf die halle bezogen werden.

v. 2979. In der übersetzung habe ich, um den sinn klarer zu stellen, diesen vers grammatisch zu v. 2977 genommen; die überlieferung berechtigt dazu an sich nicht.

v. 3077. Für *hir* ist gewiss *hem* zu lesen.

Glossar s. v. *forleine.* v. 1586. forlain ist nicht *partpr.*, sondern *inf.* — s. v. *care* 3) fehlt der beleg: *1098.

Endlich bemerke ich noch, dass, wenn hie und da kleine differenzen in der fixirung der wortbedeutungen zwischen dem glossar und der übersetzung zu tage treten sollten, dies durch die erst nachträgliche hinzufügung der letzteren verschuldet ist. Doch wird es sich nirgends um wichtigere, sachliche abweichungen handeln.

Inhalt.

Seite

Vorwort VII

Einleitung.

I. Die handschrift und die ausgaben XIII

II. Litteraturgeschichtliches.

A) Zur überlieferung der sage XVIII

B) Zum englischen gedichte XXVI

III. Die dichterische form des Sir Tristrem.

A) Die strophe und der reim XXXII

B) Die alliteration XXXVII

C) Der vers LII

IV. Die sprachliche form des Sir Tristrem.

A) Der dialekt LX

B) Stilistische eigenthümlichkeiten LXXIX

C) Die einrichtung der ausgabe XC

Sir Tristrem 1

v. 1—22. Einleitung. Der dichter hat in Erceldoun von dem jongleur Thomas die geschichte Tristrem's erzählen hören. Da die gegenwart solche helden nicht mehr hervorbringt, will er dessen schicksale mittheilen. v. 23—49. Rouland, fürst von Ermonie, bekriegt Morgan und zwingt diesen schliesslich zum frieden, der auf sieben jahre geschlossen wird. v. 50—110. Rouland zieht mit seinen rittern zu könig Marke von England, der ihnen zu ehren ein turnier arrangirt, in dem sich Rouland besonders auszeichnet; Blaunchefloure entbrennt in liebe zu ihm. Er wird in einer schlacht verwundet, Bl. besucht ihn und in ihrer umarmung wird Tristrem erzeugt. v. 111—242. Morgan bricht den frieden; Rouland, durch Rohand davon benachrichtigt, kehrt nach Ermonie zurück, nimmt Bl. auf ihre bitte mit sich und vermählt sich mit ihr. Es folgt eine schlacht zwischen Morgan und

Rouland, in welcher letzterer durch verrath fällt. Bl. bringt Tristrem zur welt, übergibt Rohand einen ring für ihn und stirbt. v. 243—297. Rohand gibt Tristrem für sein eigenes kind aus. Morgan bemächtigt sich des landes. Tristrem eignet sich alle gelehrten und ritterlichen künste an, besonders erfahren ist er auch in allen jagdgebräuchen. v. 298—396. Tristrem spielt, 15 jahr alt, mit dem kapitän eines norwegischen schiffes schach, gewinnt ihm habichte und geld ab, wird aber von den schiffern entführt. Es überfällt sie ein sturm und sie setzen Tristrem an einer küste aus. v. 397—517. Der dichter fordert seine zuhörer auf, seinem vortrage weiter zu lauschen. Tristrem findet einen geebneten weg, trifft zuerst zwei pilger, die er bittet, ihm den weg nach dem hofe zu weisen, und dann die jäger des königs Marke, denen er zeigt, wie ein hirsch kunstgerecht zerlegt werden müsse. v. 518—572. Der könig Marke freut sich über diese kunstfertigkeit des jünglings, und ernennt ihn, nachdem dieser noch einen harfner im spiel übertroffen hat, zu seinem leibpagen. v. 573—704. Rohand sucht seinen pflegesohn in vielen ländern, wird endlich durch die vorhin erwähnten pilger auf die richtige spur gebracht, und kommt an Markes hof, wird aber wegen seiner zerlumpten kleidung von Tristrem zuerst nicht erkannt, dann jedoch standesgemäss gekleidet und vor den könig geführt. v. 705—803. Nach der mahlzeit übergibt Rohand Marke den ring und dieser begrüsst Tristrem als seinen neffen. Rohand erzählt letzterem von dem schicksal seiner eltern, und dieser beschliesst sofort, trotz Marke's abmahnung, seinen vater an Morgan zu rächen. Der könig schlägt ihn und sein gefolge zu rittern, sie gehen in see und langen in Hermonie an. v. 804—903. Tristrem begibt sich mit seinen 15 rittern an Morgan's hof und macht hier seine ansprüche auf Ermonie geltend, wird aber von ihm höhnisch abgewiesen und mit einem laib brod geworfen. Tristrem tödtet Morgan, besiegt mit Rohand's hülfe sein heer, und macht sich zum herrn des landes. v. 904—1012. Nach zwei jahren setzt er Rohand zum herrn des landes ein, verabschiedet sich von ihm und reist nach England, wo eben Moraunt angelangt ist, um den Irenzins zu fordern. Marke setzt Tristrem die verhältnisse auseinander und dieser räth, die zahlung des tributes zu verweigern, und übernimmt selbst den zweikampf gegen Moraunt. v. 1013—1111. Nach längerem heftigen kampfe, erst zu ross, dann zu fuss, wird Moraunt getödtet, jedoch Tristrem's schwert zerbricht und ein stück bleibt in Moraunt's gehirn stecken, Tristrem aber erhält eine schwere verwundung in die rechte hüfte. Die Iren segeln mit der leiche ab, Tristrem begibt sich zu Marke, der ihn zu seinem nachfolger ernennt. v. 1112—1188. Tristrem's wunde erweist sich als unheilbar, und nach drei jahren verlässt er desshalb, nur von Governail begleitet, das land. Nach neun wochen

durch den wind nach Develin verschlagen, verwandelt er seinen namen in Tramtris. v. 1189—1275. Die königin Ysonde heilt seine wunde und er unterrichtet dann die prinzessin Ysonde im harfenspiel. v. 1276—1397. Nach jahresfrist völlig hergestellt, verlässt er Irland und kehrt zu Marke zurück, dem er soviel von dem liebreiz Ysonde's erzählt, dass jener darauf begierig wird, sie zu sehen. Die englischen barone verlangen von Tristrem, er solle Marke Ysonde als braut zuführen. v. 1398—1491. In der nähe von Develin haust ein drache; wer ihn tödtet, soll die hand der prinzessin Ysonde erhalten. Tristrem gelingt es nach vieler mühe, ihn zu erlegen; als zeichen seines sieges schneidet er ihm die zunge aus, deren gift ihm eine ohnmacht zuzieht. v. 1492—1558. Der truchsesse nimmt das haupt des drachen und gibt sich für den sieger aus. Die königin und Ysonde finden Tristrem und heilen ihn; zum dank verspricht er, Ysonde vor dem truchsessen zu schützen. v. 1559—1628. Ysonde erkennt, dass sie es mit dem mörder ihres oheims zu thun hat und will ihn erschlagen. Er besänftigt sie dadurch, dass er verspricht, ihre vermählung mit Marke zu vermitteln. v. 1629—1694. Der truchsesse weigert sich, mit Tristrem, zu kämpfen, und wird ins gefängniss geworfen; die königin übergibt Brengwain den minnetrank und sie segeln nach England ab. Unterwegens geniessen Tristrem, Ysonde und der hund Hodain davon. Ysonde wird Tristrem's geliebte. v. 1695—1736. Nach ihrer ankunft in England vermählt sich Marke mit Ysonde; in der brautnacht tritt Brengwain an ihre stelle. Ysonde lehnt es ab, von dem minnetrank zu geniessen. Das glück der liebenden ist nicht ungetrübt. v. 1737—1808. Ysonde verspricht zwei arbeitern reichen lohn, wenn sie Brengwain tödten, da sie von jener verrathen zu werden fürchtet. Diese schonen sie, da sie behauptet, unschuldig zu sein, zur grossen freude Ysonde's, die an ihrer letzten botschaft an sie ihre treue erkannt hat. v. 1809—1925. Ein irischer harfner fordert Ysonde als lohn für sein spiel und Marke liefert sie ihm aus. Tristrem veranlasst sie durch sein harfenspiel, länger am strande zu verweilen, bringt sie dann, statt auf das schiff, in den wald und führt sie nach einer woche Marke wieder zu. v. 1926—1969. Meriadok entdeckt, dass Tristrem eine nacht bei Ysonde zugebracht hat, und verräth es dem könig. v. 1970—2013. Marke prüft Ysonde betreffs ihrer neigung zu Tristrem, sie verräth sich, wird aber durch einen guten rath Brengwain's in den stand gesetzt, ihre unvorsichtigkeit wieder gut zu machen. v. 2014—2101. Auf Meriadok's rath trennt der könig die liebenden, die sich nun durch ihre trauer verrathen. Während der könig angeblich auf der jagd abwesend ist, geben sie sich täglich rendez-vous im obstgarten. Der zwerg verspricht dem könig, er werde ihn dazu verhelfen, sie zu belauschen. Vergeblich sucht

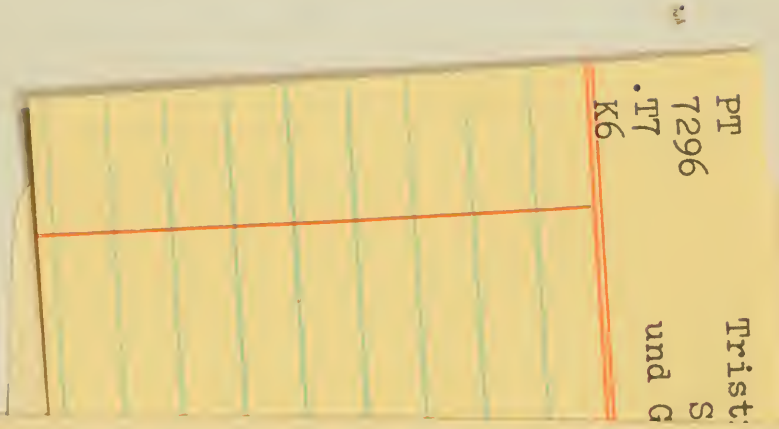
der zwerg als vermeintlicher bote Ysonde's Tristrem's vertrauen zu gewinnen. v. 2102—2167. Die belauschung des liebespaares durch Marke vom baume aus missglückt, da sie seine anwesenheit bemerkt haben und danach ihr gespräch einrichten. v. 2168—2222. Wieder auf Meriadok's rath befiehlt der könig, ihm, Tristrem und der königin zur ader zu lassen. Das blut in Ysonde's bette verräth Tristrem und er geht ausser landes. v. 2223—2289. Bei Westminster in London muss Ysonde zu ihrer rechtfertigung das heisse eisen tragen. Tristrem, als pilger verkleidet, fällt hin, als er sie vom schiffe trägt, und so ist ihr schwur, dass niemand ihrem leibe mit ausnahme ihres gemahls noch so nahe gekommen sei wie dieser pilger, gerechtfertigt. v. 2289—2420. Tristrem hält sich in Wales bei dem könig Triamour auf. Ein riese, namens Urgan, will mit gewalt in den besitz von dessen tochter Blaunchefloure kommen. Tristrem nimmt es auf sich, mit ihm zu kämpfen, haut ihm zuerst eine hand ab und besiegt und tödtet ihn schliesslich. Der könig besitzt einen prachtvollen hund, namens Peticru, den er Tristrem zum lohne für seine that schenkt, ebenso wie die herrschaft über Wales; diese tritt er an Blaunchefloure ab, den hund schickt er Ysonde. v. 2421—2508. Marke ruft Tristrem zurück, da er aber das liebesverhältniss zwischen Tristrem und Ys. aufs neue entdeckt, jagt er beide vom hofe weg; sie fliehen mit Hodain und Peticru in einen wald, wo sie fast ein jahr lang ein sehr glückliches leben führen. v. 2509—2574. Der könig findet sie auf einer jagd schlafend; da ein schwert zwischen ihnen liegt, so hält er sie für schuldlos und ruft sie wieder an seinen hof. v. 2575—2619. Durch den zwerg aufmerksam gemacht, überrascht der könig das paar in einer zärtlichen umarmung. Tristrem flieht und Ysonde wird verziehen. v. 2620—2706. Tristrem geht zuerst nach Spanien, besucht dann die söhne Rohand's und tritt endlich in die dienste des herzogs Florentin von Bretein; nach langen erwägungen vermählt er sich mit der tochter des herzogs, Ysonde Weisshand, kann sich aber, in erinnerung an die andere Ysonde, nicht entschliessen, die ehe mit ihr zu vollziehen. v. 2707—2805. Tristrem erfährt von dem riesen Beliagog, betritt sein gebiet, kämpft mit ihm und haut ihm einen fuss ab, begnadigt ihn aber dann auf das versprechen hin, ihm eine prächtige halle zu bauen. v. 2806—2849. Mit hülfe des riesen wird die halle gebaut, und figuren darin aufgestellt, welche Ysonde, Brengwain, Marke, Meriadok, Tristrem, Beliagog und die hunde Hodain nnd Peticru darstellen. v. 2850—2937. Ysonde wird auf einer reise von ihrem bruder Ganhardin gezwungen, zu gestehen, dass sie noch jungfrau ist. Dieser ist darüber sehr erzürnt und stellt Tristrem zur rede, der ihn dadurch besänftigt, dass er ihm verspricht, ihm eine viel schönere dame zu zeigen. v. 2938—3014. Tristrem zeigt Ganhardin die halle,

Seite

der erst allmälich erkennt, dass er es nicht mit lebenden wesen zu thun hat. Er verliebt sich in Brengwain und Tristrem reist mit ihm nach England. v. 3015—3073. Canados, der Ysonde gern für sich gewinnen möchte, theilt ihr mit, dass Tristrem sich vermählt hat. Diese weist ihn mit harten worten ab, ist aber im geheimen sehr erzürnt über Tristrem's untreue. v. 3074—3168. Sie unternimmt mit ihrem gefolge eine reise zu pferde. Ganhardin zeigt ihr unterwegs Tristrem's ring. In der folgenden nacht kommen beide in den besitz ihrer geliebten. Canados stört das zusammensein und die ritter fliehen; Brengwain ist sehr erzürnt über ihre feigheit. v. 3169—3224. Tristrem hält sich, als aussätziger verkleidet, am hofe auf. Brengwain erlangt durch eine listige verläumdung, dass Canados vom hofe verbannt wird, und versöhnt sich mit Tristrem, da er ihr verspricht, ein turnier gegen seine feinde zu veranstalten. v. 3235—3295. Bei diesem turnier tödtet Tristrem Meriadok und hilft dann Ganhardin bei der tödtung des Canados; die übrigen feinde verfolgen sie weithin. v. 3296—3344. Der junge Tristrem bittet Tristrem um hülfe gegen einen ritter, der mit hülfe seiner sieben brüder ihm seine geliebte geraubt hat. Tristrem verspricht, ihm zu helfen. Bei dem kampfe wird der junge Tristrem getödtet, während Tristrem alle gegner erschlägt, selbst aber durch einen pfeil in seine alte wunde gegetroffen wird.

Anmerkungen 91
Glossar 183
Beilage. Uebersetzung des englischen textes 247
Personenregister 280
Ortsregister 282
Namen von thieren 283
Nachträge und besserungen 284

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



Tristrams saga

Sir Tristram

PT
7296 .
T7
K6

PONTIFICAL INSTITUTE
OF
STUDIES
RK
TORONTO 5, CANADA